Zeitung

° Eph. pol. 68 (1740

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tenants by Entireties.

Tenants by the Entireties.

Tenants by the Entirety.

Tenants by Entirety.

Tenants by the Entirety.

Tenants by Entirety.

Tenants by the Entirety.

Tenants by Entirety

Kayserl. Stadt- und Land-Gericht aus dem Rath-Hauß zu Fuß nach der Kayserlichen Burg zu der Hochlöbl. N. Oest. Regierung/allwo beede dermahlige Vorsteher des Stadt-Raths/ und Stadt-Gerichts nach alljährlicher Gewohnheit ihre bishero getragene Aembter abgelegt / auch umb Lands-Fürstl. Herren Räth / und Commissarien zu der bevorstehenden neuen Wahl gehorsamst angehalten. Vor einigen Tagen ist der General Lentulus von der Armee und Contumaz allhier angelanget / welchem der Printz von Sachsen-Hildburgshausen nebst vilen andern in der Garantaine sich noch befindlichlichen Generalen in Bälde nach folgen werden. Man ist nunmehro von seiten des Kayserl. Hofs in Regulirung des Ceremoniels für die an die Ottomannische Pforte nächstens zu denominirende Groß-Bottschafft begriffen; wobey zwar verlautet / daß die Pforte dißfalls einige Erinnerung auf die alte Observantz gemacht habe. Man wird aber hierinn auf ein zum beyderseitigen Contento convenables Temperament bedacht seyn. Was übrigens die Absendung des Römisch-Kayserl. Bottschaffters insonderheit betrifft / so ist bishero in publico von verschidenen Subjectis als denen beeden geheimen Räthen und Grafen von Windischgrätz und von Ostein/ dann dem Generalen der Cavallerie Graf Bathiani (als woraus Jhro Kayserl. Majestät unfehlbar einen erkiesen würden) Erwählung geschehen. Es beruhet aber die würckliche Ernenn- und Abschickung auf dem vorher-gängigen Ceremoniel-Reglement. Der Kayserl. geheime Rath und Gesandter bey denen Herren General-Staaten Graf von Uhlefeld soll in Bälde wider dahin beordert/ und ihme seine Instructiones nach Situation gegenwärtiger Zeitläufften mitgegeben werden. Hiernächst gehet die Red / daß er mit der Zeit die Premier-Ministers-Stell bey der Oesterreichischen Niderländischen Gouvernantin nach der weitern Placirung des Grafen von Harrach überkommen werde. Einige

nige Nachrichten haben gemeldet/ daß an vergnüglicher Endigung derer von der Cron Franckreich zwischen dem Königl. Preußischen und Chur-Pfältzischen Hof entamirten Vergleichs-Tractaten die Jülich- und Bergische Sach betreffend/ fast nicht mehr zu zweiffeln seye. Erwehnter Cron Absicht aber soll hierbey seyn/ von dem König in Preusen auch zugleich die Neutralität von denen wider Engeland mit Spanien gemeinschafftlich ergreiffende Messures zu erhalten.

Hamburg/ den 18. Decemb.

Wie die letzte Brieff aus Stockholm melden/ so hält man nicht für nöthig die Kriegs-Rüstungen fortzusetzen. Es hätte auch gar nicht das Ansehen/ daß in dem Frühe-Jahr widerum ein Reichs-Tag mit Ungemach und Kosten der Ständen würde gehalten werden/ es seye dann/ daß die Umständ der Zeit solchen nöthig machten. Man hat allda aus Finnland die Zeitung empfangen/daß ein Schwedischer Officier mit 50. Mann zu den Russen übergelaassen wäre/ und fürchte man/ daß mehrere disem Vorbild nachfolgen möchten/ weil die Lebens-Mittel allda durch die Menge der übergeführten Mannschafft angefangen theurer zu werden.

Madrid/ den 1. Decemb.

Der Printz von Asturien befindet sich von seiner Unpäßlichkeit vil besser/ der Card. Infant aber ist von den Blattern gänzlich hergestellet/ und hat sein Apartement geändert; der König lasset immittelst seine Trouppen mercklich verstärcken/ und hat vils neue Obristen sowohl von dem Fuß-Volck als der Reuterey benennt/ Se. Cathol. Majestät seynd auch öffters mit dem Französischen Abgesandten Graf de la Marck in Unterredung über den Krieg/ welchen sie wider den König von Engeland zu führen genöthiget/ und mit Krafft fortzusetzen gesynent seynd. Einem Spanischen Armateur von Biscayen 40. Stück führend ist geglücket auf einen Tag 3. Engl. Schiffe

von

von grossem Werth aufzufangen und nacher Setubal oder St. Ubes einzubringen / auch hat selbiger eine Engl. Kriegs-Fregatte in die Flucht getrieben / welche sich in einen Haven von Portugall geflüchtet; da indessen die Holländer von den gegenwärtigen mißlichen Conjuncturen zwischen diser Cron: und Engelland viles durch ihre bisherige Neutralität profiliren/ indem von Lissabon bemercket wird / daß in 14. Tagen Zeit mehrere Holländische Schiffe mit allerhand Gütern in dasigem Haven angekommen / als zu anderen Zeiten wohl in einem gantzen Jahr nit geschehen.

Paris / den 15. Decemb.

Der König hat vor wenig Tagen den Kayserlichen Rußis. Malthes. und Englischen Abgesandten extraord. Audienzen ertheilt/ welche/ wie man versicheret / über Sachen von äusserstem Gewicht gelauffen: der Frantzösische Hof will aber noch immer das Ansehen haben / daß alle seine Kriegs-Rüstungen nur aus Vorsicht geschehen / allein wie weit diser Sach Glauben beyzustellen/ wird villeicht der Erfolg bald zeigen/ es solle auch denen Zeitungs: Verfassern zu Paris anbefohlen seyn / nichs von allen etwenigen Unternehmungen unter die Presse zu bringen / noch weniger daß dasiger Hof sich zum Vortheil von Spanien wider Engeland erklären wurde/ sondern vilmehr zu publiciren / wie selbiger sich angelegen seyn wolte/ den zum Ausbruch gediehenen Streit aus dem Grund zu heben. Nichts destoweniger setzet diſe Cron mit unabgesetztem Fleiß ihre Kriegs-Anstalten fort/ und die in den innersten Provintzen bequartirte Regimenter müssen nach den Gräntzen von Catalonien und Flandern vornehmlich aber nach den Haven defiliren; sonst ist man am Frantzösischen Hof noch bemühet/die Zwistigkeiten der Spaniern und Holländern in Ansehung der West-Indischen Handlung abzuthun.

Digitized by Google

Num 1.
Anno 1740. Littera A. 2. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 18. Dec..

Zufolg denen auß Ungarn eingeloffenen Berichten seynd die dasige Kranckheiten noch immer sehr veränderlich, so daß nicht allein in Sclavonien/ zu Essegg und andern Orthen, sondern auch zu Ofen und Keschkemet die Seuche neuer Dingen sich zu äussern anfange. Einen noch seltsameren Umstand erzehlet man von denen in der Action bey Krotzka blessirten Kayserlichen Soldaten/ als mit welchen es diese Beschaffenheit haben soll / daß wann derselben Wunden würcklich völlig zugeheilet worden, solche auß unbekannten Ursachen recidiv würden und wider aufbrechen/ so daß ihrer vil dahin sterben. Die hier befindliche Sächsische Officiers / deren Trouppen wider nach Hauß gehen/ und welche für ihre Winter-Quartier das baare Geld bekommen, haben bereits 50000. Gulden an der Haupt-Summa empfangen/ und die übrige 80000. Gulden werden ihnen in kurtzen ebenfalls entrichtet werden. Von Belgrad wird berichtet, daß nachdem die Türcken von ihrer Prä-

ten-

tenſion auf Sabaz und den Diſtrict auf Croatien abgeſtanden, nunmehro auch an diſem Platz die Stadt-Wercker geſchleiffet würden / und die Garniſon ſich in die Veſtung / hingegen vile Chriſten Raitzen und Jüdiſche Familien widerum in die Stadt ſich begeben hatten. Auß Petersburg will man berichten / daß daſelbſt eine gefährliche Conſpiration entdecket / und würcklich etliche Perſohnen hingerichtet worden ſeyen / die wider die künfftige Succeſſions-Verfaſſung etwas ſehr weit außſehendes geſchmidet und außgebrütet hätten. Man will wiſſen / daß künfftigen Sommer ein Obſervations-Corpo von etlich 20000. Mann in der Lombardie werden zuſammen gezogen werden / worzu der König von Sardinien 10000. Mann geben ſolle. Die Abſicht hierbey ſolle ſeyn / daß wann der Spaniſche Hof für den Infanten Don Philipp Beſitz der Inſul Corſica nemmen wolle / Diverſion zu machen / und überhaupt das Gleich-Gewicht von Europa zu unterhalten / welches um ſo vil nöthiger zu ſeyn erachtet wurde / weilen ſonſt bey diſen Umſtänden die meiſte Italiäniſche Staaten / und ſonderheitlich das Königreich Sardinien und Groß-Hertzogthum Toſcana in feindlicher Gefahr ſtehen därffte; welches um ſo mehr zu förchten wäre, wann Franckreich ſich öffter zu der Spaniſchen Parthey ſchlagen würde / welches auß denen übergroſſen Kriegs-Zurüſtungen faſt will vermuthet werden.

Petersburg / den 30. Nov.

Die Reiß unſerer Kayſerin nach der Stadt Moſcau iſt nach dem Neuen-Jahr veſt geſetzet / worzu die Groſſe deß Hofs ungemeine Anſtalten machen. Ihro Majeſtät werden ſich etwann fünff biß ſechs Monat daſelbſt aufhalten / und inner ſolchen Zeit wegen Beveſtigung der Thron-Folge etwas gewiſſes außmachen. Es wird indeſſen die Abreiß unſers Hofs und der gantzen Kayſerl. Famille einen überauß prächtigen Aufzug und Anblick machen, indem die hierzu verfertigte neue Schlitten wie Triumph-Wägen außſehen. So hat man auch von Derbent den beſten Circaſſier-Wein nacher Moſcau für die Kayſerliche Tafel kommen laſſen. Was den Friden angeht / iſt noch kein Anzeig / daß man am dieſi-

gen

gen Hof deßhalben Anſtalten zu einem Freuden-Feſt mache; vilmehr höret man, es werden dergleichen Fridens-Solemnitäten nicht eher angeordnet werden / als biß die zwiſchen unſerer Kayſerin und der Pforte neulich errichtete Fridens-Articul zum Vergnügen deß hieſigen Hofs auf einen dauhaften und veſten Fuß geſetzet worden.

Haag / den 16. Dec.

Der Schaden / den die Spanier erlitten durch Hinwegnehmung deren Schiffen von Caracos / entdecket ſich täglich mehr und mehr / maſſen die hieſige Kauff-Leuth auß vilen Spaniſchen Plätzen ſtarcke Commiſſion bekommen / von dem Cacao / ſo dermahlen in Spanien ſehr rar, einzukauffen und dahin zu ſenden, an ſtatt daß man vorhin dergleichen Waar in Spaniſchen Plätzen ſuchen müſſen. Man hat endlich Nachricht / daß der Herr Geraldino zu Madrit angelangt ſeye / ohne zugleich zu hören / wie freundlich er allda aufgenommen worden. Der Tractat zwiſchen Rußland und Engeland / welcher ſowohl in Commercien-Sachen ſeinen Einfluß haben / als in einer Devenſiv- und Offenſiv-Alliantz beſtehen ſoll / iſt zwar noch nicht zu ſeiner Conſiſtentz gekommen / man glaubet aber, daß ſolcher nun ſo vil ehender richtig werden wird, als Rußland noch nicht ſicher iſt, von einer von Seiten Schweden gegen die Czaarin vorhabenden Entrepiſe. Von Pariß erfahret man / daß der dortige Preuſſiſche Geſandte mit dem Herrn Cardinal von Fleury gar öfters in Unterredung ſeye / welche nicht ſo wohl den Vergleich in den Jülich- und Bergiſchen Erbfolgs-Sachen, als vilmehr eine wegen Norden abzihlende Alliantz zum Object haben ſoll. In dem Geſchäfft von der Vermehrung der Land-Trouppen, ſo dermahlen bey der Verſammlung der Herren Staaten von Holland noch immer tractirt wird / iſt abermahlen ein neuer Aufenthalt dadurch in Weeg gelegt worden / daß die Deputierte der Provintz Seeland proponirt / wie ihre Herren Committenten kein Bedencken trageten / zu Vermehrung der Armee ihre Einwilligung zu geben / gleichwohl aber mit diſer Bedingnuß / daß jene Trouppen / ſo die Provintz Seeland als ihren

An-

theil bereits unterhalten müßte/ zuvor in einen ergänzten Stand gesetzt würde; da nun der Abgang unter disen Contingents Völckern sehr groß, mithin zu deren Recroutirung vil Zeit erfordert wird/ so accorchiret sich hieran nothwendiger Weiß das gantze Vermehrungs-Geschäfft. Es ist widerum das Project auf dem Tapet/ eine Communication zwischen dem Rhein und der Yssel von Duisburg biß an dem Canal von Paneren/ welcher die Waal mit dem Rhein verbindet/ zu machen/ wodurch zu grossen Nutzen der Schiffahrt und Handlung durch Ober-Yssel Zütphen und Geldern der Yssel-Fluß grosse Last-Schiff wurde tragen können; man hat davon bereits vor zwey Jahren die Schnur gezogen/ und es ist sonst alles fertig/ weil aber der kleine District Limees im Clevischen/ welcher sich biß vor die Thor vor Arnheim erstrecket, darzwischen ligt/ so wird es erst darauf ankommen/ wie es sich der König von Preussen gefallen lassen möchte.

Nider-Elb/ den 18. Dec.

Laut Briefen auß dem Haag werden an dem Groß-Britannischen Hof die Expeditiones gegen Spanien so geheim tractirt, daß man davon nicht das geringste entdecken kan. Dem Admiral Wager werden seine Instructiones durch eine Committe von der Admiralität zugeschickt/ und zwar durch einen Secretarium/ ohne daß/ ausser einem vertrauten Commis/ die andere davon das geringste inne werden/ welche Vorsorg auß der Ursach geschihet/ damit Spanien von denen Engeländischen Desseins nicht erfahren könne. Der Frantzösische Minister zu Londen solle dem Engeländischen Ministerio erkläret haben/ daß wofern die Republic Holland sich bey dermahligen Läufften und den Krieg zwischen Spanien und Engeland neutral halten solte/ Se. Allerchristlichste Majest. sodann deßgleichen thun wurden/ wann aber besagte Republic den stipulirten Secours an Engeland ablisern wurde/ so dörffte Se. Allerchrist. Maj. nicht zu verdencken seyn/ die vermög deß mit Spanien errichteten Tractats zu fourniren habende Hülff diser Cron zu schicken, welches aber um so mehrere Confirmation erfordert, als der Frantzösis. Ambassadeur im Haag/ Marquis de Fenelon, denen Hrn. General-Staaten zur Zeit davon noch nicht die geringste Erklärung getran/ sondern Ihro Hochmögende nur in generalen Terminis ermahnet/ eine genaue Neutralität zu observiren.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Januarij 1740.

Digitized by Google

Neuer Jahr Wunsch auff das Jahr 1740.

WAs grösseres Glücke uns allen auff Erden /
Wann wir noch mehrers von dem begehrten /
Dem anjetzt Himmel und Erden verehrten /
Alles ein Uberfluß scheinte zu werden.
Wir lebn befreyt von Contagionen /
Gwichen seynd alle Kriegs-Occasionen.
Was Martis-Helden von Feind nit gewonnen /
Thut der höchst Monarch selbst mit Frid belohnen.
Also O Höchster begnadest den Außgang /
So glücklich mache den Neuen Jahrs Anfang /
Ferners auch seegne desselbigen Fortgang /
Weiters verleyh vilfachen Glück Anfang.
Churfürstliches Bayrland in Gnaden laß schweben /
In höchsten Ehren-Flor allzeit erheben /
Gib unseren Carolo Albert langes Leben /
Vermehr sein Stammen und Namen darneben.
Ingleichen wünsch ich dem Leser vor allen /
Die Göttlich Gnad ihn wolle bestrallen /
Himmlische Güte dir lasse gefallen /
Unglück abzwenden / zgrund gehen niemahlen.

Wienn / den 18. December 1739.

FUR die Contumaz Oerter in Ungarn seynd allhier verschidene Commissarien und Officiers abermahls auff und

in

in Dienſten genommen worden / welche nebſt einer groſſen Quantität Stro-Säck / zum Behuff der die Garantie ein halbtender Perſonen / dahin transportirt werden ſollen. Auch iſt von Preßburg zu vernehmen / daß diſe Stadt / umb ihrer Sicherheit willen / ſich ſelbſt zu ſpehren reſolvirt habe. Weilen der Herr Felds-Marſchall / Graff von Daun / das ihme in der bevorſtehenden Wallis- und Neupergiſchen Unterſuchungs-Sache übertragene Präſidium bey Jhro Kayſ. Majeſtät wegen ſeines kränclichen Zuſtandes allerunterthänigſt depreciret hat / ſo wird ſolches noch der Hoff-Kriegs-Raths Präſident / Herr Graff von Harrach übernehmen. Diſe Commiſſion wird faſt einem Judicio delegato gleich kommen / und hierzu nebſt denen bereits berichten Räthen und Subalternen / noch der Herr Reichs Hoff-Rath von Brandau / und der Oeſterreichiſche Herr geheime Hoff-Rath von Buhl gezogen werden. Geſtern früh iſt des adjungirten Reichs-Vice-Canzlers / Herrn Graffen von Colloredo / Frau Gemahlin mit 2. jungen Grafen entbunden worden.

Donauſtrohm / den 16. Decemb.

Auß Conſtantinopel will gegenwärtig beſtättiget werden / daß allda den 5. Nov. der Friden ratificirt / die Canonen gelöſet / der Frantzöſiſ. Bottſchaffter und auch die Kayſerl. Geiſel / jeder nach Diſtinction / von dem Sultan beſchencket worden ſeyen; mithin weiter nichts ermangle / als die Abſchickung der Bevollmächtigten zu einem Congreß / damit ſolchergeſtalten der Krieg ein End haben möge. Solches wäre in der That zu wünſchen / weil es ſcheinet / daß anderwärts in Europa neue Troublen ſich ereignen wollen.

Pariß / den 15. Decemb.

Nachdem der Graff von Sachſen geſtern von Hoff Abſchied

schid genommen/ so wird er heut nach Dreßden abreisen / umb den gantzen Winter hindurch an dem Königl. Pohlnis. Hoff sich auffzuhalten. Ihro Kayſ. Majeſt. haben Dero hieſigen Ambaſſadeur/ Fürſten von Liechtenſtein/ den Orden deß gülde nen Vlieſſes überſand/ worüber er nun von denen Miniſtris unſers Hoffs complimentirt wird. Vorgeſtern iſt der Herzog von Caſtropignano als Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien hier angekommen. Tags vorher iſt die Wittibe weyland deß Königl. General Lieutenants/ Marquis de Gamaches/ im 80ſten Jahr ihres Alters mit Tod abgangen. Von Liſabon hat man hier die Nachricht erhalten/ daß ein Biſcayſcher Armateur von 40. Canonen in einem eintzigen Tag 3. Engelliſche Schiffe von groſſem Werth weggenommen und zu St. Hubes auffgebracht hätte/ und daß die Holländer von gegenwärtigen Conjuncturen vil profitirten/ wie dann in 14. Tagen mehr Holländiſche Schiffe mit allerley Güthern in dem Haven von Liſabon angelangt wären/ als ſonſt in einem gantzen Jahr.

Rom/ den 7. Decemb.

Der Cardinal Alexander Albani und der Königl. Sardiniſche Miniſter ſetzen die Conferentzien fleißig fort/ umb den Vergleich zwiſchen hieſigem Hof und dem zu Turin zum Stand zu bringen. Am Mittwoch hatte der Cardinal Tencin Päbſtliche Audientz. Vorgeſtern wurde nach der Congregatio deß St. Officii/ eine andere von 4. Cardinäle über die Savoyſche Affairen gehalten. Heut ſeynd 18. Cardinäle in einer Particulier Congregation über die wichtige Eheſcheidungs-Sache deß Hertzogs Doria und ſeiner Gemahlin verſammlet geweſen/ und iſt decretirt worden / daß dieſelbe zur abermaligen Propoſition kommen ſolle.

Map-

Mayland/ den 10 Dec.

Nachdem der Königl. Pohlnische und Sächsische Chur-Printz hier angelangt/ so werden demselben zu Ehren allerley Ergötzlichkeiten angestellet und prächtige Festins gehalten. Kürtzlich ist auch ein Printz von Braunschweig-Wolffenbüttel von Turin/ nachdem er sich zu Castelletto in dem Pallast deß Marchese Clerici 8 Tage auffgehalten/ hier angekommen/ und gleich deß andern Tags von unserem Herrn Stadthalter prächtig zu Mittag tractirt worden. Derselbig ist nach einem Auffenthalt von wenig Tagen von hier nach Venedig abgegangen. Man will hier sagen/ daß der König von Sardinien nachdem Engelland Spanien den Krieg angekündiget/ den Minister diser letztern Crone beurlaubet habe/ indem Se. Maj. mit dem Durchl. Hause von Lothringen de Concert gehen wollen.

Madritt/ den 3. Decemb.

Der Cardinal Infant hat wegen seiner Herstellung von den Kinderblattern/ von denen frembden Ministris und Grandes die Complimenten empfangen. Der König conferiret öffters mit dem Frantzösischen Ambassadeur / Graffen von der Marck/ über den Krieg/ welchen er gegen Engelland zu führen genöthiget ist und den er mit Nachdruck fortzusetzen gedencket. Ein Armateur von St. Sebastian hat allda das Engellische Schiff / der Dauphin/ welches nach denen Barbados destinirt ware und die Bagages deß vom König von Groß-Brittannien zum Gouverneur selbiger Insul ernenten Herrn Byngs an Bord hatte/ auffgebracht. Der Engellische Admiral Haddock kreutzet wider auff den Cüsten diser Reichs: er hat seine Escadre vertheilet/ umb die Fahrt derer Schiffen von seiner Nation desto besser versichern zu können. Mit einem

nem auß denen West-Indien angelangten Schiff hat man/ daß die daselbst befindliche Engellische Kriegs-Schiffe die Ordre empfangen hätten/ die Feindseeligkeiten gegen die Unterthanen und Schiffe unsers Königs anzufangen.

Pariß/ den 20. Dec.

Morgen solle zu Versailles über das Anbringen verschidener ausserordentlicher Couriers / welche von London / auß dem Haag/ von Madritt und von Petersburg allda angekommen/ ein grosser Rath gehalten werden. Der Marquis von Brancas / welcher von Nantes hier angekommen/ befindet sich sehr unpäßlich. Diser Tagen ist auch der Marquis du Chatel auß Corsica hier angelangt / wohin er im künfftigen Früh-Jahr wider zurückkehren solle. Von Rouen wird geschriben/ man habe allda die Nachricht erhalten / daß den 5. dises das Schiff Telemaque mit einer reichen Ladung für rechnung 2. berühmter Kauffleuten ſselbiger Stadt von Martinique kommend/ auf der Höhe von Cuque gestrandet seye/ man habe aber bereits den gröſten Theil der Waaren darauß salvirt.

Haag/ den 23. Dec.

An dem Groß-Brittannischen Hoff werden die Expeditiones gegen Spanien so geheim tractiret/ daß man davon nit das geringste entdecken kan. Dem Admiral Wager werden seine Instructiones durch eine Committee von der Admiralität zugeschicket/ und zwar durch einen Secretarium/ ohne daß ausser einem vertrauten Commis/ die andern davon das geringste innen werden/ welche Vorsorge auß der Ursache geschihet/ damit Spanien von denen Engellischen Desseins nichts erfahren könne. Die Deputirte der Herren General Staaten haben dem Engelliſ. Minister/ Herrn Trevor / eröffnet/

was

massen der Frantzösische Ambassadeur / Marquis von Fenelon / sie ersuchet habe / von wegen seines Königs ihme / Herrn Trevor / einen Vorschlag zu einem Waffen Stillstand zu thun / umb alsdann eine Fridens Negotiation antretten zu können / worauff aber der Herr Trevor / nebst Bezeugung seines Danckes vor diese Communication / ihnen in Antwort ertheilet / daß weder er / noch ein anderer Minister unternehmen dörffte / sich mit einer solchen Commission zu beladen / weniger davon eine Proposition an Se. Groß-Brittanniſ. Maj. zu thun / gestalten zu einem Vergleich kein Mittel mehr übrig wäre / es sey dann / daß Spanien präliminariter die freye Schiffahrt und Handlung nach America denen Engelländern einräume. Man hat also solcher deß Herrn Trevors / Antwort dem Marquis von Fenelon bekannt gemacht / welcher aber sowol / als der Spanische Ambassadeur / Marquis von St. Gilles / sich darüber sehr mißvergnüget bezeiget. Am Sambstag Abends ist allhier der Herr Jacobus von Spaen / General Major und Obriſter eines Regiments zu Fuß / plötzlich gestorben.

Extract-Schreibens eines Kayſ. Officiers / welcher als Geissel nach Constantinopel mit genommen worden. Constantinopel den 24. Nov.

Heut Vormittag seynd wir mit Sr. Excellentz dem Frantzösischen Bottschaffer / bey der Audientz / beym Groß-Vezier gewesen / welche in dem Arsenal gegeben worden. 300. Janitscharen in ihren Ceremonien-Hauben / die hier bey Ihr. Excell. auff der Wacht stehen / machten den Anfang / alles war zu Pferd / die völlige Frantzösische Nation begleitete Se. Excellentz / die 20. Heyducken um sich gehen hatten / die Bedienten giengen zwey und zwey vorauß. Alle Ministri deß Otto-

manno-

Num. II. den 9. Jenner / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 28 Decemb.

DEr Hof-Kriegs-Rath-Präsident Graf von Harrach hat dem Vernehmen nach diser Tagen denen Gevollmächtigten derer Höf/ welche Hülffs-Völcker in Kayserl. Sold und Dienst gegeben haben/ auf allerhöchsten Kayserl. Befehl bekannt gemacht/ welchermassen Ihro Kayserl. Majestät resolvirt hätten/ erst besagte Trouppen biß auf den ersten May nächst eintrettenden Jahrs in Capitulations-mässiger Verpflegung und Sold zu behalten/ nach Verfliessung diser Zeit aber solche zu entlassen/ welches er Præsident ihnen zu dem End declariren wollen/ damit dieselben hierunter das Behörige beobachten und ad Referendum nehmen möchten. Die ebenmässig in Kayserl. Dienst und Sold stehende zwey Modenesische Battaillons hingegen werden in Conformität der von dem Kayserlichen Hof mit dem Herrn Hertzogen gemachten Convention noch disen Winter den Ruck-Marsch nach Hauß antretten/ und unter Wegs die gewöhnliche Quarantaine machen. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Dresden allhier angelangt; wie äusserlich verlautet/ so sollen dessen obgehabte Depeches das Marsch-Weesen des

Königl. Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Auxiliar-Corpo betroffen haben; sonsten seynd von disen Trouppen etliche Officiers allhier angekommen/ und zum Behuff derselben eines oder das andere zu negociren. Vorgestern ist der Kayserl. Feld-Zeugmeister Printz von Sachsen-Hildburgshausen von der Armee allhier angelangt. Worauf derselbe bald bey Ihro Kayserl. Majestät in einer Audientz/ ingleichem bey dem Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten seinen mündlichen Rapport/ bey denen Kayserlichen Ministres aber die Visiten abgestattet hat. Es werden nunmehro die bißhero still gelegene Militar-Sachen ehestens in Bewegung kommen. Eodem seynd die hiesige Dicasteria/ so vil die Judicial-Handlung betreffend wegen der Weyhnacht- und Neu-Jahrs-Ferien biß auf den 7. Januarii geschlossen worden.

Donaustrohm/ den 22. Decemb.

So still man die Sachen in den Cabineten des Frantzös. und Spanischen Hofs/ welche bißhero beständig deconcert mit einander agiret/ hält/ so saget doch zu Pariß immer einer dem andern heimlich ins Ohr: daß das Lombardische Königreich in Faveur des Spanischen Infanten Don Philippi dermahligen Schwiger-Sohns des Allerchristlichsten Königs/ wider aufgerichtet werden solle/ welches dann bey den Italiänischen Staaten/ sonderlich an dem Königlich-Sardinischen Hof grosse Bewegung verursachet. Man sagte zwar Anfangs dabey/ daß der Cron-Printz von Sardinien die zweyte Frantzös. Printzessin Anna Henrica/ zur Gemahlin bekommen solte; allein seit dem sich der Sardinische Hof mit Groß-Brittannien in geheime Unterhandlungen eingelassen/ scheinet die gute Neigung Franckreichs gegen ihn zimlich kaltsinnig zu werden. Das dermahlige Stillschweigen des Frantzösischen Hofs aber sihet man anderer Orten/ sonderlich in Engeland als einen Vorhang an/ den man für die Scene/ die man zu seiner Zeit schon eröffnen

nen wurde/ vorziehet. Man bedienet ſich demnach diſer Maxime an dem Groß-Brittanniſchen Hof ebenfalls/ und man kan eine geraume Zeit her von den Expeditionen des Hofs nicht das geringſte entdecken.

London/ den 21. Decemb.

Die Engliſche Kauff-Leuth klagen hefftig darüber/ daß man zu St. Malo unter Spaniſchen Commiſſionen Schiff zu creutzen ausrüſte; der Frantzöſiſche Hof hat zwar den Maloinern andeuten laſſen/ daß dasjenige/ was ſie thäten/ auf ihre eigene Gefahr hinauslauffen wurde/ und daß/ wann es ihnen übel ausſchlagen und ſie aufgefangen werden ſolten/ alsdann S. Chriſtl. Majeſtät ſich keineswegs für ſie intereſſiren wolten; inzwiſchen da die Maloiner 50. deren Engliſchen Kauffahrern wegnehmen können/ bevor die Engeländer jenen einen einzigen Armateur auffiſchen/ ſo ſcheinet diſe Erklärung den Engliſchen Kauffleuthen nicht genugſam eine ſolche unfreundliche Erduldung zu beſchönigen. In dem 15. Art. des zu Utrecht geſchloſſenen Commercien-Tractats war angelobet: daß gar keine ausländiſche Freybeuther/ welche von einigem andern Prinz oder Stand/ ſo einer oder anderer Nation Feind/ Commiſſion haben wurden/ ihre Schiff in den Haven einer oder andern deren contractirenden Theilen ſollen ausrüſten mögen; man hat ſich nicht darinn vorgeſehen ein gleichmäſſiges Verbott in Anſehung deren ſelbſtigen Unterthanen der 2. obbeſagten Theilen zu geloben/ und obwohl der gute Sinn zu dictiren ſcheinet/ daß es überflüſſig ware unter zweyen befreundeten Cronen/ ſo äuſſert ſich dannoch/ daß eine ſolche Vorſichtigkeit gut und anbey nothwendig geweſen.

Madrid/ den 7. Decemb.

Die neueſte aus der Inſul Majorca eingeloffene Brieff melden/ daß unſere Kaper daſelbſt kürtzlich über die 34. Priſen/ welche ſie etlich Tag vorhero hieher geführt/ abermahlen drey

Eng-

Englische Prisen eingebracht hätten. Nachdem die Engeländer zu Port-Mahon den Krieg publicirt/ so haben sie den Kapers aus Minorca angebotten/ wider die Spanier zu kreutzen/ es haben aber dieselbe dises Anbiethen gäntzlich abgeschlagen/ die Engeländer dessen unerachtet aber hätten ferners darauf getrungen/ allein die Minoricaner wären auf ihrer Resolution gebliben.

Ein anders vom 8. dito.

Mit Anfang dises Monats ist zu Madrid auf allen öffentl. Plätzen und Creutz-Strassen der Krieg gegen Engeland mit Spanis. Gepräng abgekündiget/ zuletzt aber auf der des Ends vor dem Rath-Pallast errichteten Bühne die Kriegs-Erklärung laut verlesen worden/ worinn der König anführet: wie daß/ indeme seine Gedultigkeit die übermässige Anforderungen Engelands/ desselben geringe Treu die Tractaten zu vollziehen/ und die letzthin zu Londen gegen die Cron ausgeruffene Kriegs-Erklärung länger nicht übersehen können/ über das er auf die Gerechtigkeit gegründet/ so er seiner Seits habe/ und durch das natürliche Recht/ welches die eigene Verthädigung gebe/ verbunden sich entschlossen habe/ auch eine solche Kriegs-Declaration zu Madrid als in allen andern Landen seiner Beherrschung sowohl zu Wasser als zu Land gegen den König von Groß-Brittannien/ seinem Reich und Unterthanen publiciren/ und alle Arthen von Feindseeligkeiten ausüben zu lassen/ wider die von besagter Nation/ und folglich sie absolute von aller Gattung des Kauffhandels und der Handlung in disem Reich und andern Herrschafften diser Cron zu berauben/ und wollen Se. Cathol. Majest. daß alle Englische Vasallen/ so nicht naturalisirt seynd/ aus disen Reichen abziehen sollen/ ausgenommen diejenige/ welche zu denen Handw. gebraucht werden; wie nun alles dises genau und streng beobachtet werden solle/ darüber seynd einige Verordnungen und Erläuterungen der Kriegs-Declaration beygefüget/ welche man ihrer Weitläufftigkeit halber dahier vorbeygehet.

Num 2.
Anno 1740. Littera B. 9. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Constantinopel vom 12. Nov.

VOr einigen Tagen ließ der Groß-Sultan denen Gesandten deß Thamas Kulikans die Ratification deß geschlossenen Fridens zwischen Sr. Hoheit/ dem Römis. Kayser und Rußland zu wissen machen, welche Nachricht sie aber mit grosser Kaltsinnigkeit annahmen, und sagte der Vornehmste von der Ambassade gantz verächtlich: Das wurde dem Schach ihrem Herrn eine zimlich gleichgiltige Sach seyn. Dises hochmüthige und stoltze Weesen wird allhier dissimulirt/ weil man die Hoffnung hat/ daß sich bald die Gelegenheit präsentiren werde/ dem Thamas Kulikan/ wann er die Conditiones/ wovon letztlich Meldung geschehen ist/ nicht annehmen wollte/ einen empfindl. Streich beyzubringen. Der Capitan Pacha/ welcher deß Groß-Sultans Flotte in dem schwartzen Meer commandirt hatte/ ist allhier angekommen/ die Ministri von der Pforte rathen ihm/ daß er bey dem Groß Sultan um keine Audientz anhalten solle, er seye dann zuvor gewiß versicheret/ daß Se. Hoheit über seine in dem

schwar-

ſchwartzen Meer mit ſchlechten Succeß ausgefallene Campagne nicht noch ein Mißvergnügen hege. Wann der Krieg mit der Pforte und Thamas Kulikan wider anfangen ſoll, ſo verſichert man / daß der Pacha Graf von Boneval dabey ein anſehnliches Commando bekommen werde.

Petersburg vom 8. Dec.

Unſer Hof iſt durch die Begierd der Griechiſchen Chriſten in der Moldau und Wallachey / welche unter Rußiſchen Schutz zu ſtehen verlangen / ſehr gerühret worden / weilen aber die Umſtänd nit gelitten; daß man diſe Provintzen der Pforte entzoge / ſo hat man wenigſt den freyen Abzug diſer Leuthen in denen Fridens-Tractaten einbedungen / und werden gedachte Chriſten in der Uckraine ihren Wohn-Platz aufſchlagen / und alſo den Türcken ein von Einwohnern entblößtes Land hinterlaſſen. Es hat zwar der Commendant zu Wyburg unſerer Monarchin den Bericht erſtatten laſſen, daß die Schwediſche Völcker ſeith ihrer Einruckung in Finnland ſolche Bewegungen gemachet / daß es geſchinen / als wann ſie etwas wider diſen Platz vornemmen wollten / allein da jetzo die Sachen ſich geändert / hätten beſagte Völcker ſich nach und nach wider gegen die See-Küſten / und Abo zuruck gezogen / und wäre alſo bis auf 10. Meilen von Wyburg kein Schwed mehr zu ſpühren / noch anzutreffen.

Paris / den 24. Dec.

Dem Vernehmen nach wird in wenig Tagen ein Königl. Ordonantz zum Vorſchein kommen / vermög Dero die See-Macht Ihrer Majeſtät um ein anſehnliches verſtercket werden ſoll; Jedermann haltet darfür / daß ſolches nur geſchehe, um dadurch dem an dem Groß-Brittaniſchen Hof führenden Vermittlungs Werck ein mehrers Gewicht zu geben / weil einmahl unſer Hof ernſtlich entſchloſſen zu ſeyn ſcheinet / an jetzt ausgebrochenem Krieg keinen Theil zu nemmen / ſondern denſelben vilmehr durch ſeine gütiche Vorſtellungen zu dämpffen / als aber ihne durch die Ergreiffung der Spaniſchen Parthey noch mehrers anzuzünden / mithin durch ſein Exempel auch auf Seiten Engelands noch mehrere

ere Potentzen in den Harnisch zu bringen. Wie man nun vernihmt, ist der Frid zwischen Spanien nnd Engeland durch die Vermittlung hiesigen Hofs schon so weit gebracht worden / daß an baldigen Erfolg dessen Schluß nicht mehr zu zweiffeln ist.

Berlin / den 23. Dec.

Indem es auf das Heil. Weinachts-Fest gehet / ist diser Tagen unsere Königliche Printzeßin Amalia in Gegenwart des Königs und der Königin über Dero Glaubens-Bekandtnuß abgehöret worden; und nachdem dieselbe zur höchsten Satisfaction deß Königlichen Hauses denen beeden Hof-Predigern Hrn. Doctor Jablonsky / und Rheinbeck im Antworten alle Satisfaction gegeben, als wird sie nun auf das Fest in hiesiger Dohm-Kirchen für das erstemahl communiciren. Auf dise Zeit werden Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Braunschweig mit dero Frau Gemahlin anhero kommen / deßgleichen hochbesagten Herrn Hertzogen Frau Mutter mit Dero unverheyrateten Printzeßin Tochter / zwischen welcher und unsers Königs zweyten Printzen / dem Printzen Wilhelm villeicht eine Mariage schon geschlossen ist / oder ins zukünfftige geschlossen werden dörffte. Die neueste Brieff aus Petersburg confirmiren die schon so offt gemeldte Conspiration mit disen Umständen: Es hätte die Fürstl. sonst sehr berühmte Dolgorucktische Familie ein Complot gemacht / und sich in Sinn genommen / die Rußische Kayserin in ihren Vorhaben zu hindern / so sie gegenwärtig hat / um ihr Baas / die Printzeßin von Mecklenburg auf den Moscowittischen Thron zu bringen. Kurtz das Haupt-Absehen solle gewesen seyn / der Printzeßin Elisabeth / einer Tochter des Czaars Petri I. den Weeg auf den Thron mit der Zeit zu bahnen / und darum wäre auch über die Dolgoruckische Familie ein so scharffes und blutiges Urtheil ergangen / und die Execution zu Novogrod würcklich dahin vollzogen worden / daß der Fürst Iwan Alexey Dolgorucki / ein Favorit weyland deß Czaars Petri II. lebendig geradbrecht / der Printz Sergey aber und dessen Bruder Printz Iwan / wie auch deren Vatters Bruders Fürst Basilius, geköpfft / der Feld-Marschall Fürst

Dol-

Dolgorucki hingegen / welcher bekanntlich deß hochgedachten jungen Czaars Petri II. Schweher-Vatter werden ſollen / und ſein Bruder nacher Nerva in eine ewige Gefängnuß verwiſen worden. Ein andersmahl folget mehreres.

Avertiſſement.

Bey Wolfgang Moritz Endter und Engelbrecht / Buchhändlern von Nürnberg / werden in diſer Gebnacht-Dult in der Kaufflinger Gaß in Matzari Hauß / nächſt ſtehende Bücher nebſt noch anderen ſehr vil mehr verkaufft / als:

Der Durchl. Welt Geſchichts/Geſchlechts und Wappen Calender auf das Jahr 1740. durchaus mit vilen Wappen. 1740. 8. das Exemplar koſt 1. fl. 45 kr.

Carrichters neu vermehrtes Kräuter-und Artzney-Buch/ 1739. 8. das Exemplar koſt 45. kr.

Köhlers ſculptura Hiſtoriarum & Temporum Memoratrix d. i. Gedächtnuß hülffliche Bild'r-Luſt / der merckwürdigiſten Welt-Geſchichten aller Zeiten / von Erſchaffung der Welt / bis auf gegenwärtige / zu beſondern Behuff und Beluſtigung / ſowohl deren Studirenden als auch anderen Liebhaberen derer Hiſtorien ſolche ordentlich zu faſſen / und nach der Jahrs-Rechnung leicht zubehalten / durchaus mit ſehr vilen Kupffern. fol. das Exemplar koſt 5. fl.

Leben und Thaten des groſſen Feld Herrns Eugenii Herßogs von Savoyen 5. Theile mit Kupffer. 8. das Exemplar koſt 6. fl.

——ferner 6ter und letzter Theil darinnen das Ende ſeiner Helden Thaten und deſſen ſeel. Abſterben beſchriben mit Kupffern. 1739. 8. das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Jahr-Buch (Hiſtoriſches) von Jahr Chriſti 1736. in welchen alles / was ſich nicht nur in den Reichen von Europa ſondern auch in den andern Welt-Theilen und Staat / in der Kirche und in der Natur merckwürdiges zugetragen / die neue Erfindungen der Künſte und der Wachsthum der Wiſſenſchafften angezeiget und aus bewährten Nachrichten erzehlet wird / mit vilen Kupf. 8. Item eben obiges Buch und was ſich im Jahr 1737. zugetragen / mit vilen Kupffern. 8. 1749. NB. wird alle Jahr continuirt. das Exemplar koſt 1. fl. 45. kr.

Regni Davidici & Salomonæi Deſcriptio Geographica & Hiſtorica una cum Delineatione Syriæ & Ægypti pro Statu Temporum ſub ſeleucidis & lagidis Regibus Mappis Luculentis exhibita & probationibus idoneis inſtructa. c. fig. 1739. fol. das Exemplar koſt 3. fl.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Januarij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 28. December 1739.

VOr 4. Tagen kame die Nachricht auß Ober Oesterreich per Staffetta allhier an was massen die Bauren einige Zeit hero in verschidenen Herrschafften angefangen hätten / das Wildpret unter vorgeblicher Schadens Zufügung allenthalben wegzuschiessen / und ihren Herrschafften zuzuschicken. Wobey verlautet / das nächstens hier wider das Behörige zu Unterbrechung mehrerer Inconvenientzien verordnet werden würde.

Madritt / den 9. Decemb.

Den 1. dises wurde allhier der Krieg gegen Groß-Britannien auf die gewöhnliche Weise publicirt. Alle Glider des Kriegs-Raths / 13. an der Zahl / sassen auff schönen und magnifique außgerüsteten Pferden. Vor ihnen wuren 12. Waffen-Herolde und 12. Trompetter mit einer Compagnie Leib-Gardes und den Marsch beschlossen einige Compagnien Cavallerie. Die Publication geschahe auff allen Plätzen und Creutz-Wegen diser Stadt. Man hat nicht allein die Fortificationes derer See-Häven diser Monarchie reparirt / sondern solche auch an verschidnen Orrtẽ mit einigen Wercken vermehret. Längst denen Küsten hat man auch gute Ordre gestellet / das für einer Landung daselbst nichts zu besorgen ist. Ein Armateur von St. Sebastian hat ein Engellisches Schiff / welches von Meßina nach Lisabon gegangen / weggenommen und zu Alicante auffgebracht. Die Ar-

ma-

teurs von Majorca haben auch auff den Küſten deß Königreichs Valentia 3. Engelliſche Schiffe/ mit Getreyd und Cotton beladen/ erobert und nach Majorca geführet / allwo ſich/ ſchon 6. biß 7. Priſen befinden.

Dreßden/ den 20. Dec.

Bey dermahligen gelinden Wetter arbeiten wider in die 800. Mann an Abtragung der Veſtungs Wercke/ wo künfftig das neue Schloß hingebaut werden ſoll. Vor etlichen Tagen hat man einen Sand Stein/ der über 240. Centner ſchwer/ 13. Ehlen lang und 6. dick iſt/ und worauß eine Statue zu der neuen Römiſch-Cathol. Kirche/ wobey man noch an der Grundlage mauert gehauen werden ſoll/ auß den Steinbrüchen bey Pirna mit 20. Pferden auff einem Schlitten anhero gebracht und es ſollen noch etliche 100 Stück dergleichen folgen/ wie dann die auß Italien verſchribene Bildhauer hier ſchon angelanget ſeynd. Diſer Tagen iſt auch die neue Römiſch-Catholiſche Capelle in den Caſernen/ wo die Soldaten-Söhne aufferzogen werden/ in aller Stille eingeweyhet worden. Durch das Abſterben der verwittibten Hertzogin von Sachſen-Zeitz Hochfürſtl. Durchl. iſt eine Apanagage von 20000. Thalern nebſt andern Abgifften an unſeren Hoff zurück gefallen.

Paris/ den 27. Dec.

An dem Hoff zu Verſailles befinden ſich gegenwärtig vil Generals und Ober Officiers/ umb die Ordres zu Vermehrung der Troupes zu empfangen. Es wird vil von einer Verordnung/ umb die Troupes von der Marine mit 20. Mann par Compagnie zu verſtärcken/ geſprochen. Man macht in unſern Häven alle nöthige Diſpoſitiones/ umb im künfftigen Früh Jahr alle unſere Schiffe armiren zu können. Diſem

um-

ungeachtet glaubt man noch immer/ daß unſer Hoff den Friden mit denen reſpective Puiſſancen zu conſerviren trachten werde. Die letztere Brieffe von Grenoble melden/ daß ſich der Iſre Fluß plötzlich ergoſſen/ einige Dörffer weggeführet und eine groſſe Anzahl Menſchen und Vieh mit fortgeführet habe.

Prag/ den 24. Decemb.

Ihro Excellentz / der Herr Graff Frantz Anton Tſchernin/ haben an den Blattern/ auff dero Herrſchafft Rebelau/ das Zeitliche geſegnet.

Rom/ den 16. Dec.

Am Dienſtag wurde Herr Mollo/ neuer Biſchoff von S. Severo/ im Neapolitaniſchen/ von dem Cardinal Guadagni in der Kirche Madonna della Vittoria eingewephet. Nachdem die Adeliche Societät deß Collegii Romano den Königl. Pohlniſ. und Chur-Printzen von Sachſen zu ihrem Prefetto erwehlet/ und Se. Hoheit ſolches auch angenommen: ſo ließ dieſelbe vorigen Donnerſtag eine ſolenne Meſſe und das Te Deum abſingen/ welchem der Graff Lagnaſco und der Prälat Albani mit beywohnten. Der Sardiniſche Miniſter unterredet ſich fleißig und lang mit den Cardinälen Corradini und Alexander Albani/ man hoffet auch / daß in einer abermahligen Congregation der letztgedachten 12. Cardinälen die Sache zum völligen Vergleich kommen werde. Am Mittwoch wurde der Cardinal Tencin vom Engeliſchen Eron Prätendenten herrlich zu Mittag tractiret. Nachdem der Kayſ. Miniſter / Monſignor von Harrach / einige Anſtöſſe vom Fieber gehabt/ ſo haben ſich bey demſelben die Blattern geäuſſert. Die vorige Nacht ware derſelbe ſehr unruhig/ ſo daß die Medici ſeinetwegen bekümmert waren / nun aber befindet er ſich beſſer und hoffet man/ daß diſer Prälat / wegen

ſeiner

seiner guten Natur und der grossen Sorge / die man für ihn hat / solche Kranckheit überstehen werde.

Franckfurt / den 2. Jan.

Den 28. pass. Morgens ungefehr umb 8. Uhr seynd Jh. Churfürstl Durchl. von Cölln / unter Lösung der Canonen / mit 12. Schiffen diese Stadt vorbey nach Bonn passiret / allwo sie auch den 29. glücklich angelangt. In der Nachbarschafft von der Mosel befindet sich eine grosse Anzahl Frantzösischer Troupes. In dem Hertzogthum Jüllich ist ein Chur Pfältzisches Edict verkündiget und dadurch die Außfuhr der Früchten verbotten worden.

Wien / den 30. Decemb.

Wie man vernimbt / so hat es seine Richtigkeit / daß der vor etlichen Monaten von hier nach Stockholm abgereißte General-Feld-Marschall Lieutenant Baron von Diemar zum Schwedischen Reichs-Feld Marschall und Commandirenden General en Chef ernennet worden / ob aber auch das Gerücht gegründet / daß die Czaarin 50000. und der König in Preussen 30000. Mann zum Dienst deß Königs in Engeland zu stellen / sich erbotten haben sollen / davon wird künfftig die Gewißheit zu berichten seyn. Zu einem kostbahren Neu-Jahrs Geschenck erwartet man nun einen Printzen / mit deme hoffentlich die Frau Groß-Hertzogin von Toscana / welche sich darzu glücklich vorbereitet / niderkommen und dessen Ankunfft den Verdruß so viler widrigen Zufällen in nicht geringe Freud verwandlen wird.

Donaustrohm / den 29. Dec.

Nachdeme die Bevestigungs-Wercker der Staht Belgrad völlig nidergerissen / haben sich die Kayserl. Troupen darauß in die Citadelle gezogen / und hingegen die Türcken

ge-

gemäß dem getroffenen Accord / deſſen angeſetzter Termin am 7. diſes erſchinen/ die gantze Stadt in Beſitz genommen/ wo ſich auch ſchon eine groſſe Anzahl verſchidener Religionen unter Türckiſ. Bottmäßigkeit nidergelaſſen. Es iſt etwas ſeltzames / was man auß Wien vor die gewiſſeſte Warheit erzehlet: Es wäre nemlichen den 8ten diſes in der Nacht im Zeug-Hauß zu bemelden Wienn ein gewaltiger Rumor und Getümmel entſtanden/ als wann Stück und Gewehr in völligem Tumult auffgeführt wurden/ alſo / daß hierüber nicht nur die Zeug-Hauß Einwohner/ ſondern auch die Benachbarte beſtürtzet worden ſeynd; man thut hinzu/ daß ein dergleichen unſichtbares Getöß und förchterl. Geräuſch vor 3. Jahren/ als der Türcken Krieg angefangen / ſich habe hören laſſen. Gleich nach Endigung derer Ferien wird die Wallis und Neuſpergiſche Sach wider vorgenommen werden.

Petersburg/ den 5. Dec.

Durch die Ankunfft der Troupen/ welche von der Armee wider zuruck kommen / wird hieſige Garniſon von Tag zu Tag verſtärcket/ und die Schild-Wachten werden auch noch immer verdoppelt. Endlich weißt man/ warum ſich der Vice-Cantzler Graf von Oſtermann vile Wochen nach einander in ſeinem Cabinet gantz einſam auffgehalten / es war nemlich darum zu thun/ den Grund einer erſchröcklichen Conſpiration wovon ſchon einen Theil der Hof entdecket hatte/ vollends zu erforſchen. Diſer verwegene und böſe Anſchlag wurde gemüntzet/ den Projecten/ welche Se. Czaariſche Mojeſtät wegen der Succeßion auf das Rußiſche Reich gemacht/ Innhalt zu thun / und dieſelbe gänzlich zu zernichten/ es war auch zur Vollziehung diſes leichtfertigen Vorſatzes die Zeit ſchon beſtimmet/ welche boßhaffte Außführung von den vornehmſten

Knee

Kneesen und Bovaren hätte sollen unterstützet werden / und wie man sagt / so wären die Oberhäupter davon aus den Häusern Kurakin und Nariskin gewesen / was nun hiervon das sicherste / ist dises / daß dise arretirt worden / und man ihnen würcklich den Proceß formiret.

Leuwarden / den 25. Dec.

Gestern Abends umb 8. Uhr befande sich die Printzessin von Oranien etwas unpäßlich. Zwey Stund hernach verspührten Ihro Königl. Hoheit Geburts Schmertzen und umb halber 1. Uhr wurden dieselbe mit einer roden Printzessin entbunden. Inzwischen befinden sich Ihro Königl. Hoheit sowol als man es bey dero jetzigen Zustand wünschen kan.

Haag / den 2. Jan.

Den 19. pass. haben die Staaten von Holland ihre bißherige zimlich lang gewährte Versammlung geendiget / es ist aber noch nicht kund / ob und was für einen Schluß sie wegen Verstärckung der Land und See-Macht genommen haben. Vermuthlich aber befinden sich die Admiralitäts Deputirten deswegen allhier / umb die Ordre zu Außrüstung einer Escadre von Kriegs Schiffen zu empfangen / und die Troupen Vermehrung thut so nöthig / daß man wegen Abgangs an Todten und Deserteurs jede Compagnie mit 10. Mann würde vermehren müssen / wann es auch gleich jetzo eine Zeit wäre / da man nirgends etwas zu besorgen hätte. Vorgestern ist der Frantzösische Ambassadeur / Marquis von Fenelon nach Paris abgereiset: von wannen den 24. dises ein Expresser hier ankame / welcher den zwischen der Cron Franckrich und den General-Staaten geschlossenen Commercien Tractat überbracht hat / und soll derselbe nechstens mit Ihro Hochögenden Ratification dahin wider zurück gesand werden.

Lon-

London/ den 25. Decemb.

Man hat hier eine Liſte von den Kriegs- und andern Schiffen/ ſo in Commiſſion geſtellt ſeyn/ public gemacht. Zufolg ſelbiger befinden ſich in den Häven diſes Reichs 39. Kriegs-Schiffe / nebſt 16. Jachten/ Chaloupe ꝛc. in dem Mittelländiſchen Meer 29. Kriegs-Schiffe / ſambt 6. Brander / Chaloupen ꝛc. in Jamaica 15. Kriegs-Schiffe / und 6. Brander / Bombardier-Galioten und Chaloupen/ ſo dann in Guinea 1. Kriegs Schiff/ zu Terraneuf 2. bey denen Inſulen von Sottovento nebſt einer Chaloupe/ in Virginien 1. ſambt einer Chaloupe/ zu Antigoa 1. in Neu-Jorck 1. in Georgien und Carolina 3. mit 1. Chaloupe/ in Neu-Engelland 1. in denen Barbados 2. zu Canſo 1. bey denen Inſulen von Bahama 1. Chaloupe und zu Gibraltar 1. Alege. Alle Officiers haben Befehl empfangen/ ſich zu ihren Regimentern zu begeben. Das Kriegs Schiff/ der Centurion/ wird doublirt/ umb ſolches nach Weſt-Indien zu ſenden. Die Invaliden/ welche in die Inſulen von Jerſey und Guernſey abgeſchicket werden/ beſtehen in 5. Compagnien/ jede von 70. Mann.

NB. In dem Riedliſchen Gewölb in dem Dult-Gäßl iſt bey Johann Gaßl Buchhandler zu Stadt am Hof nebſt andern Büchern zu haben.

Leben deß Heil. Franciſci von Sales in 4to. f. fl. 30. kr.

R. P. Surin Geiſtreiche Chriſtenlehr von der Vollkommenheit in 8vo das Exemplar koſt 3. fl.

R. P. Conſtantin Hageter Tractatus de Defectibus in Celebratione miſ. ſarum occurentibus 8vo. 40. kr.

R. P. Gabriel Liebheit Rudimenta Eloquentiæ 8vo 20. kr.

Der Raiſonabl liebende Juriſt 8vo. 24. kr.

Num. III. den 16. Jenner / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 2. Januar.

MIt Einrichtung des Ceremoniels der Gesandschafft / welche nach Constantinopel solle geschickt werden/desgleichen mit dem jenigen / welches man in Ansehung der Ambassade/ die von dem Groß-Sultan hier erwartet wird/regulirt/ist der Hof sehr beschäfftiget. Derjenige Abgesandte / welcher nach Franckreich geschickt wird/ ist noch nicht ernennet/ und weiß man nur so vil/ daß drey Herrn zu diser Gesandschafft vorgeschlagen worden/ wovon Se. Kayserl. Majestät sich einen hierzu außerlesen werden/ es seynd aber dise 3. Herren der Graf von Windischgrätz/ der Graf von Ostein/ ehemabliger ausserordentlicher Envoye zu Petersburg/ und der Graf Pathiani/ und wollen einige Personen behaupten/ daß die Wahl auf den Grafen von Ostein fallen werde/ weil ihm der Aufenthalt zu Petersburg schöne Gelegenheit gegeben hätte/ von verschidenen Affairen die Pforte betreffend/ einige Information einzuziehen. Der Secretarius des Kriegs-Hof-Raths Mſr de Mommars/ welcher die Ratification des Tractats bey Belgrad von dem Groß-Sultan überbracht hat / kan nicht genugsam rühmen/ wie ung-mein complaisant er von den

Miniſtern der Pforte wäre aufgenommen worden/ und hätten ſie ihne zugleich verſichert/ daß der nach Wien beſtimmte Abgeſandte ſchon wäre ernennet worden/ es ſeye aber nur darum zu thun geweſen/ daß ein capables Subjectum erwählt würde/ welches die Geſchicklichkeit beſäſſe/ zwiſchen diſen beyden Reichen die ſo gute Verſtändnuß zu beveſtigen. Der Herr Graf von Uhlefeld wird ehiſtens wider nach ſeiner Ambaſſade bey Ihro Hochmögenden zuruckkehren/ und ſolle derſelbe mit anſtändigen Inſtructionen über gegenwärtigen Zuſtand der Affairen in Europa verſehen ſeyn/ Se. Kayſerl. Majeſtät haben öffters mit diſem Herrn geſprochen/ und darüber ein allerhöchſtes Vergnügen bezeiget. Zufolg des gegebenen Befehls von den Oeſterreichiſchen Ständen hat man an vilen Orthen diſes Ertz-Biſthums angefangen/ die Trommel zu rühren/ vor Se. Kayſerl. Majeſt. Recrouten anzuwerben/ Allerhöchſt Dieſelbe werden zur Gräntz-Setzung von der Türckey nicht eher Dero Commiſſarios ernennen/ als biß die Nachricht eingelauffen/ daß der Groß-Suitan die Seinige auch bereits ernennet habe. Der Secretarius/ der die Spaniſche Affairen an diſem Hof zu beſorgen hat/ erhielte von Madrid einen Courrier/ deſſen mitgebrachte Depechen er dem Groß-Cantzler communicirte. Ob man nun ſchon ihren Innhalt noch nicht bekannt gemacht/ ſo wollen doch einige Perſonen verſichern/ man hätte diſem Secretario die Ordre zugeſchickt/ zu eröffnen/ daß/ da Se. Cathol. Majeſt. mit Engeland einen Krieg anzufangen wäre gezwungen worden/ ſo hoffe Dieſelbe/ Se. Kayſerl. Majeſtät werde daran keinen Theil nehmen/ noch diſer Krieg an der Herſtellung der guten Harmonie zwiſchen dem hieſigen und Madridiſchen Hof nachtheilig ſeyn.

Ein anders/ vom 6. Januar.

Dem äuſſerlichen Vernehmen nach/ ſeynd auf ergangene Verordnung die bißhero in der Inactivität gelegene differente

neue

neue Militair-Plans/ dem auf einige Zeit von hier nach Hof sich verfügten Kayserl. General-Feld-Zeugmeister Printzen v. Sachsen Hildburgshausen zur Untersuchung behändiget worden/ allermassen auch derselbe darinnen würcklich im Begriff stunde. Wannenhero von dessen Vollendung und Parere-Erstattung das noch nicht regulirte universal Militar-Systema in betreffender Reducir- oder Recroutirung auf den Campagne-Fuß/ dann der künfftigen Trans- und Dislocation der Kayserl. Armee/ insonderheit aber derer nach Erheischung der Zeit und Umständ nöthiger extraordinair Marschen nebst andern mehr dependiren wurden. Der bißherig allhiesige Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsische Gesandte Baron von Zech wird auf den gesuchten und erhaltenen Rapell in balden nach Dreßden zuruck gehen/ und an dessen Stell der Ober-Appellations-Præsident Baron von Pounau anhero kommen. Letzthin seynd von dem Kayserl. Hof die dem König in Pohlen stipulirte Winter-Quartiers-Gelder 136000. fl. betragend/ theils in Natura/ u. theils an Wechsel-Brieffen abgeführet worden/ welchemnach dise Hülffs-Völcker ihren Marsch möglichst beschleunigen werden. Wie einige zu wissen prætendiren/ so solle der König von Sardinien den frühzeitigen Marsch einiger Kayserl. Regimenter nach Italien sehr recommandiret haben/ man wird aber nach geschehener obgedachter Plans-Untersuchung dißfalls das mehrere und anbey so vil zu vernehmen haben/ welche/ und wie vil Regimenter dahin werden beordert werden.

Nider-Elbe/ den 1. Januar.

Die scheinbare Ruhe des Königl. Frantzösischen Hofs seit der Ruptur zwischen Engeland und Spanien machet billich jedermann aufmercksam; jedoch dörffte die grosse Einigkeit/ die sich zwischen dem König von Groß-Brittannien und seinem Parlement anjetzo befindet/ nebst den Præliminar-Bedingungen/ welche dises der Cron Spanien vorlegen will/ wann es zu

einer

einer gütigen Handlung Zeit seyn wird / den Frantzösiſ. Hof über lang oder kurtz nöthigen / sich für Spanien zu erklären. Vile seynd der Meynung / daß der Herr Cardinal von Fleury / nachdeme er sich eine Zeit lang unentschließlich gestellet / umb theils die Puissancen / welche er scheuet / aufzuhalten / theils aber seine wahre Absichten zu verbergen / die Spaniſche Parthey gantz auf einmahl ergreiffen werde / wann er seine Zeit dazu ersehen wird. Und hierinn dörffte man sich nicht irren / dann man weiß aus sichern Brieffen von Versailles de dato 18. Dec. daß der Herr Cardinal dem Engliſchen Miniſter zu Pariß / Mylord Waldgrave / folgende Erklärung gethan: Die Sachen müßten eine billige Proportion überall / und selbſt unter Feinden haben / folglich und wann Engeland keine Hülff bey andern Puissancen suchte / und allein wider Spanien agirte / so würde der Allerchriſtlichſte König sich nicht verbunden achten / die Parthey von Spanien zu ergreiffen; daferne aber Engeland einige Puissancen in sein Intereſſe zöge / daß sie ihm wider Spanien Hülff leiſteten / so sehe sich Se. Majeſtät genöthiget / dem Catholiſchen König / krafft der Tractaten und noch darzu der Blut-Verwandtſchafft beyzuſtehen.

Londen / den 25. Decemb.

Der Capitain Ward / so in 6. Wochen aus Süd-Carolina zu Caſton angelangt / bringet die Nachricht mit / daß der General Oglethorpe / auf erhaltenen Befehl das Fort St. Auguſtin anzugreiffen / mit deſſen Belagerung würcklich den Anfang gemacht / und die Indianer dabey zu Hülff genommen hätte.

Avertiſſement.

Nachdeme unterm 16. Januarij allhier in München die achte Hebung vorbey gangen, von dem von Ihro Churfürſtl. Durchl. privilegirten Lotto, seynd heraus kommen die Num. 86. 32. 2. 29. 84. mit vilen Gewinneten. Die neunte Hebung wird vorgenommen den 27. Februar. 1740. zur Nachricht alle Herrn Liebhabern.

Num 3.
Anno 1740. Littera C. 16. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 3. Jan.

AN dem vorbey gegangenen Heil. Christ-Abend geschahe diser fatale Cásus in dem so genannten St. Barbara Closter allhier/ daß von den dasigen Hrn. Tisch-Gängern 40. bis 50. Personen/ wegen eines in den Speisen gefundenen Giffts oder Arsenici dergestallt plötzlich erkrancket/ daß selbige bey nahe insgesamt ihr Leben hätten verliehren müssen/ wann nicht durch geschwinde Veranstaltung diſen Gifft Arsenici ein Gegengifft entgegen gesetzet/ und mithin diſe Personen hinwiderum restituiret worden wären; und wiewohlen hiebey auf den Thäter inquiriret wird/ so hat derselbe doch nicht ausfindig gemacht werden können, wie dann auch der Koch/ welcher die Speisen präpariret, ebenfalls erkräncket ist. Ihro Kayserl. Majestät wie auch die Czaarin sollen entschlossen seyn/ weder an dem dermahlen zwischen Spanien und Engeland obschwebenden Krieg/ noch an denen weiter daraus entstehen könnenden Folgerungen Theil zu nehmen/ und soll diſe genommene

Res

Resolution allen Höfen denen Europäischen Königen kundt gemacht werden. Hieraus wird der Nutzen entstehen / daß nicht allein auch andere Potentzien sich in gegenwärtiger Crisi gantz neutral halten / ja mit gesammten Kräfften sich dahin bestreben werden / die Freundschafft unter denen anjetzo kriegenden Theilen bald wider herzustellen. Von dem anhero erwartenden Ottomanischen Bottschafftter wird zum voraus gesprochen / daß solcher ein kluger Mann und auss-r andern in der Lateinisch- und Teutschen Sprach sehr wohl erfahren seyn solle. Der reiche Graf Tschernin ist in Böhmen auf seinen Gütern gestorben.

Petersburg vom 20. Dec.

Nunmehro ist auf Befehl Ihr Kayserl. Majest. der durch die Pforte ratificirte Fridens- Tractat unter die Preß gegeben worden / um solchen öffentlich bekannt zu machen. Und da man erfahren / daß verschidene mißvergnügte Russen sich nach der Tartarey und in das Türckische Gebieth sich retiriret / so ist der Schluß gefasset worden / eine ausserordentliche Gesandschafft an den Sultan abzuschicken / damit disen flüchtigen Mißvergnügten keine Zuflucht möchte verstattet werden / oder es wohl gar dahin zu bringen / daß selbige unter sicherer Reservation möchten ausgeliffert werden.

Elb-Strom / den 30. Dec.

Aus Stockholm hat man Nachricht / daß die von Petersburg nach Stockholm gewidmete Posten auf den äussersten Rußischen Contoirs wegen derer mitführenden Briefen der genauesten Examination / auch die bey passabler Fahrt von Reval / Petersburg und andern Rußischen Häfen nach gedachtem Stockholm und andern Schwedischen Oerthern seeglende Schiff wegen der Correspondentz und der aufhabenden Passagiers der Visitation unterworffen seyen / und deßwegen der zu Stockholm anwesende Rußische Gesandte / Herr Baron von Bestuchef sich also hierüber erkläret habe: Wie diser von seinem Hof ergangene Befehl mit nichten der Cron Schweden präjudicirlich seye / weil bekand / welchergestalt unterschidliche andere hohe Machten / sie wären

gleich

gleich in Krieg verwickelt oder nicht / gar offt dergleichen Viſitation zu verhägen pflegten, über das ſeye bekandt / daß ſchon vor langer Zeit allen Rußiſchen Unterthanen die beſondere Correſpondentz mit Auswärtigen zu führen / auſſer was Freundſchaffts u. Handlungs-Brieff betreffe / bey ſchwerer Straff verbotten ſeye / man auch hierauf bis hieher ſonderlich Acht gegeben habe.

Nider-Elb / den 1. Jan.

Von Paris hat man / wie daſelbſt die Nachricht eingelauffen / daß der Engliſche Admiral Vernon mit ſeiner Eſcadre oberhalb der Havana eine Landung tentiret hätte / es wäre aber derſelbe von denen Spaniern angegriffen / und wie die Red gehet / totaliter geſchlagen worden.

Hamburg / vom 30. Dec.

Aus Stockholm wird gemeldet / daß zufolg den Nachrichten aus dem Groß-Hertzogthum Finnlang die Ruſſen in ihren Quartiren ſich ſehr verſtercketen / und überall in ſolche Verfaſſung ſetzten / als wann wider Schweden ein neuer Krieg bevor ſtünde / oder von diſer Seiten was zu beſörchten ſey. Unter deſſen halt der Rußiſche Miniſter zu beſagtem Stockholm noch immer um eine Cathegoriſche Antwort an / damit der bekannte und am Rußiſchen Hof in Groſſen Gnaden ſtehende Secretarius Scherer ſeine Abfertigung erhalten / und man ſich darnach richten könne.

Berlin / den 25. Dec.

Von Franckfort an der Oder wird anhero berichtet / daß verwichen hin allda an einem Sonntag währendem GOttis-Dienſt 9. Soldaten deß daſelbſt in Garniſon ligenden Schwerinſchen Regiments / ſo Engeländer von Geburt ſeynd / ſich an die Wach deß einten Stadt-Thors gewaget / ſolche mit geladenen Gewehr überrumpelt / und ſich glücklich durchgeſchlagen / auch einen vor dem Thor angetroffenen Bauren gezwungen hätten / daß er ihnen den Weeg in das Sächſiſche Territorium zeigen ſollen; es hätt aber der Baur diſe Deſerteurs durch ſolche Umweeg geführet / daß ſie von einem ihnen nachgeſchickten ſtarcken Detachement eingeholet

holet worden. Daſelbſt und da die Flüchtige ſich nicht gutwillig ergeben wollen/wäre es zu einer ordentlichen Action gekommen / und von beeden Theilen ſtarck auf einander gefeuret worden / wobey jedoch die Deſerteurs den Kützern gezogen / arreſtirt / und nacher Franckfort zuruck gebracht worden wären / allwo man von denen Rädelsführern ihrer 4. bereits arquebuſirt / und die andere 5. durch die Sißruthen gejaget hätte. Von dem gegen ſie ausgeſchickt geweſenen Detachement ſoll der Capitan Linden und die beede Lieutenants von Blumenthal und Werner bey diſen Scharmützel gefählich bleßirt ſeyn Folget vor achtäg gehabte Continuat. Als man dem Fürſten Iwan Alexey das Todtes-Urtheil vorgeleſen / habe derſelbe aus ſeinem Schubſack ein Meſſer hervorgezogen / und ſich damit einen Schnitt in die Gurgel gegeben; weilen aber ſolcher ihme den Tod nicht bringen wollen / habe man die Sententz noch vollſtändig an ihme vollziehen können. Der Fürſt Sergey hingegen gienge mit groſſer Standhafftigkeit in den Tod / wollte aber deß vilen Zuſprechens der Geiſtlichkeit ungeachtet / das den Sterbenden ſonſt zu reichen gewöhnliche Abendmahl nit nehmen. Ubrigens ſeye dem General Lieutenant von Biron der Befehl ertheilt worden / mit 4. Battaillons von Garde in der Stadt Moſcau ſich zu verlegen / welches den Glauben ſtärckte / daß die Rußiſche Kayſerin noch vor dem neuen Jahr Ihro Dahin-Reiß antretten werde.

Haag / den 2. Jan.

Den 21. vorigen Monats gleich nach Mitternacht brachte die Printzeßin von Oranien mit Beyhülff deß Engliſchen Doctor Bouglaß eine todte Printzeßin zur Welt; ſie befindet ſich aber ſowohl / als man es immer wünſchen mag / obſchon ſie darbey viles auszuſtehen gehabt; Es wären unter anderm auch bey diſer Niderkunfft 3. Deputirte der Ständen der Provintz Weſt-Frießland ſamt einen Secretario 2. Doctores und 2. Hebamen / welche ſamtlich nebſt denen übrig hohen Anweſenden wie leichtlich zuerachten vil lieber eines lebend und geſunden Printzen anſichtig zu werden gewünſchet hätten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Januarij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 3. Januarij 1740.

Ihro Kayserl. Majestät haben den Herrn Graffen Corfiz Anton von Uhlefeld ꝛc. dero würcklichen geheimen Rath/ Cammerern und Reichs-Hofrath/ zu Dero Groß-Bottschafftern bey der Ottomannischen Porte allergnädigst zu ernennen geruhet. Die Niderkunfft Ihro Königl. Hoheit / der Frau Groß-Hertzogin von Toscana/ wird nunmehr täglich erwartet/ zu welchem Ende sich auch Ihro Majestät / die verwittibte Kayserin Amalia / auß dero Closter herein in die Burg begeben haben/ und bey deroselben gegenwärtig zu seyn.

Extract eines Schreibens auß Ispahan unterm 4. Julii.

Man hat allhier 8. Tage hinter einander grosse Freuden-Bezeigungen wegen der von dem Schach Nadyr erfochtenen herrlichen Sigen angestellet. Er hat 5. Schlachten gewonnen / nach deren letztern der grosse Mogul/ Fergon Dagter/ Kayser von Indostan/ gefangen worden / und sich zu seinen Füssen geworffen/ nachdem er die Niderlage seiner Armee gesehen/ die auß ungefehr 300000. Mann bestanden. Hierbey seynd eine grosse Anzahl Elephanten / mit Gold/ Silber / Diamanten/ Perlen und andern Kostbarkeiten/ und überhaupt alle Schätze dises unglücklichen Printzen erbeutet worden. Erst hat unser Monarch auß einer Grosmuth ihm nicht nur das Leben geschencket/ sondern ihn auch auf seinen Thron wider ge-

geſetzet/ bloß unter der Bedingung/ daß er ihm einen jährlichen Tribut zahlen ſolte. Diſer aber hat die Undanckbarkeit begangen/ daß er auffs neue Troupen verſammlet/ und ſich in der Stadt Agra feſt geſetzet. Unſer Sophi hat ihn daher auß gerechtem Unwillen über ein dergleichen Beginnen/ als einen Rebellen wider zu verfolgen angefangen. Da dann der groſſe Mogul/ weil er ſich noch nicht ſtarck genug geachtet/ ihm das Haupt zu bieten/ ſich auff die erſte Kundſchafft/ die er von deſſen Anmarſch erhalten/ ſogleich zurück gezogen/ und ſich mit allen ſeinen Weibern und ſeiner Familie jenſeit deß Golfo von Bengale gewendet. Nach ſeiner Flucht aber hat Schach Nadyr alle Provintzien von Indoſtan/ und die dazu gehörige Lande/ in Beſitz genommen/ und ſich den Titul eines Moguliſchen Kayſers beygeleget. Er hat zur Verſicherung ſeiner Conqueten anbefohlen/ 14000. Edle auß den eroberten Landen anhero und nach andern Perſiſchen Städten mehr/ bringen zu laſſen/ alſo/ daß man ſie nebſt einer groſſen Anzahl Cameele und Elephanten eheſtens erwartet. Der dethroniſirte Mogul iſt ein Ur-Enckel von Aureng-Zib/ der in den Geſchichten bekandt iſt/ und am 4. Mart. 1707. in einem Alter von 91. Jahren geſtorben.

Madritt/ den 10. Dec.

Seither einigen Tagen haben wir verſchidene Ungewitter gehabt/ welche auff dem Land groſſen Schaden gethan haben. Durch ein von Havana arrivirtes Fahrzeug vernimbt man/ daß eine Engelliſche Eſcadre von 10. Kriegs-Schiffen auff dortige Cüſten gekommen ſeye/ habe aber wegen deß gefundenen Widerſtands keine Landung thun können/ ja ſelbige wäre gar genöthiget worden ſich zu retiriren.

Rom/

Rom/ den 28. Dec.

Man vernimbt / daß die Maltheſiſche Galeeren ein Türckiſches Fahrzeug von 60 Canonen und 300. Mann erobert haben. Am Mittwoch/ als am 9ten Tag/ da der Kayſ. Miniſter/ Monſignor von Harrach/ mit den Blattern befallen worden/ verſchlimmerte es ſich mit diſem Herrn dergeſtalt/ daß er am Donnerſtag Morgens / nachdem er mit denen H. Sacramenten verſehen worden/ diſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat. Der Cardinal del Giudice/als Protector von Teutſchland/ ſchickte ſogleich ſeinen Secretarium/ und lieſſe durch ſelbigen in Gegenwart deß Kayſerl. Auditors der Rota/ die Monſignor von Thun/ und deß Kayſ. Agentes die Schrifften und Zimmtr ermelden Miniſters mit ſeinem Sigel verſigien/ und ſande auch hernach einen Courier nach Wien ab. Abends wurde der verblichene Leichnam mit 2. Kutſchen nach der Kayſerl. Kirche del' Anima gebracht. Der 2te Sohn deß Prätendenten muß Unpäßlichkeit halben das Beth hüten/ und hat man ihm diſen Morgen zur Ader gelaſſen.

Neapolis/ den 17. Dec.

Es werden zum öfftern Kriegs-Berathſchlagungen gehalten/ und iſt in einer derſelben beſchloſſen worden/ zwey Regimenter Cavallerie nach unſern Plätzen auff der Toſcaniſ. Cüſte/ zur Verſtärckung der daſelbſtigen Garniſonen / abzuſenden/ das Regiment von Santobuono aber iſt in das Gebiet von Avellino verleget worden. Man glaubt / es werde der erſte Staats-Secretarius / Marcheſe di Montallegre/ zum Gran-Prefetto deß Königreichs gemacht werden. Man redet von einer neuen Auflage/ welche/ zu Beſtreitung gewiſſer geheimen Außgaben/ durch die Provintzen eingetriben werden ſoll.

Pa-

Nr. 1. Ein Stück Tuch, 30 Ellen lang, 1 Elle breit, 1 Elle hoch, 1 Elle tief, 1 Elle dick, 1 Elle weit, 1 Elle schwer, 1 Elle leicht, 1 Elle warm, 1 Elle kalt, 1 Elle nass, 1 Elle trocken, 1 Elle hell, 1 Elle dunkel, 1 Elle bunt, 1 Elle einfarbig, 1 Elle gestreift, 1 Elle karriert, 1 Elle gepunktet, 1 Elle mit Muster, 1 Elle ohne Muster, 1 Elle mit Fransen, 1 Elle ohne Fransen, 1 Elle mit Knöpfen, 1 Elle ohne Knöpfen, 1 Elle mit Taschen, 1 Elle ohne Taschen, 1 Elle mit Kapuze, 1 Elle ohne Kapuze, 1 Elle mit Ärmeln, 1 Elle ohne Ärmeln, 1 Elle mit Kragen, 1 Elle ohne Kragen, 1 Elle mit Gürtel, 1 Elle ohne Gürtel, 1 Elle mit Schleife, 1 Elle ohne Schleife, 1 Elle mit Stickerei, 1 Elle ohne Stickerei, 1 Elle mit Spitze, 1 Elle ohne Spitze, 1 Elle mit Volant, 1 Elle ohne Volant, 1 Elle mit Rüschen, 1 Elle ohne Rüschen, 1 Elle mit Falten, 1 Elle ohne Falten, 1 Elle mit Bügelfalte, 1 Elle ohne Bügelfalte, 1 Elle mit Futter, 1 Elle ohne Futter, 1 Elle mit Wattierung, 1 Elle ohne Wattierung, 1 Elle mit Reißverschluss, 1 Elle ohne Reißverschluss, 1 Elle mit Druckknöpfen, 1 Elle ohne Druckknöpfen, 1 Elle mit Haken und Ösen, 1 Elle ohne Haken und Ösen, 1 Elle mit Schnürung, 1 Elle ohne Schnürung, 1 Elle mit Klettverschluss, 1 Elle ohne Klettverschluss, 1 Elle mit Gummizug, 1 Elle ohne Gummizug, 1 Elle mit Kordelzug, 1 Elle ohne Kordelzug, 1 Elle mit Bindebändern, 1 Elle ohne Bindebänder, 1 Elle mit Schulterpolstern, 1 Elle ohne Schulterpolster, 1 Elle mit Brusttasche, 1 Elle ohne Brusttasche, 1 Elle mit Gesäßtasche, 1 Elle ohne Gesäßtasche, 1 Elle mit Seitentaschen, 1 Elle ohne Seitentaschen, 1 Elle mit Innentasche, 1 Elle ohne Innentasche, 1 Elle mit Reißverschlusstasche, 1 Elle ohne Reißverschlusstasche, 1 Elle mit Klappentasche, 1 Elle ohne Klappentasche, 1 Elle mit aufgesetzter Tasche, 1 Elle ohne aufgesetzte Tasche, 1 Elle mit eingesetzter Tasche, 1 Elle ohne eingesetzte Tasche, 1 Elle mit Paspeltasche, 1 Elle ohne Paspeltasche, 1 Elle mit Passe, 1 Elle ohne Passe, 1 Elle mit Schulterpasse, 1 Elle ohne Schulterpasse, 1 Elle mit Rückenpasse, 1 Elle ohne Rückenpasse, 1 Elle mit Vorderpasse, 1 Elle ohne Vorderpasse, 1 Elle mit Seitenpasse, 1 Elle ohne Seitenpasse, 1 Elle mit Ärmelpasse, 1 Elle ohne Ärmelpasse, 1 Elle mit Manschette, 1 Elle ohne Manschette, 1 Elle mit Bündchen, 1 Elle ohne Bündchen, 1 Elle mit Saum, 1 Elle ohne Saum, 1 Elle mit Kante, 1 Elle ohne Kante, 1 Elle mit Einfassband, 1 Elle ohne Einfassband, 1 Elle mit Schrägband, 1 Elle ohne Schrägband, 1 Elle mit Litze, 1 Elle ohne Litze, 1 Elle mit Kordel, 1 Elle ohne Kordel, 1 Elle mit Quaste, 1 Elle ohne Quaste, 1 Elle mit Troddel, 1 Elle ohne Troddel, 1 Elle mit Bommel, 1 Elle ohne Bommel, 1 Elle mit Pompon, 1 Elle ohne Pompon, 1 Elle mit Applikation, 1 Elle ohne Applikation, 1 Elle mit Aufnäher, 1 Elle ohne Aufnäher, 1 Elle mit Abzeichen, 1 Elle ohne Abzeichen, 1 Elle mit Wappen, 1 Elle ohne Wappen, 1 Elle mit Emblem, 1 Elle ohne Emblem, 1 Elle mit Monogramm, 1 Elle ohne Monogramm, 1 Elle mit Initialen, 1 Elle ohne Initialen, 1 Elle mit Namensschild, 1 Elle ohne Namensschild, 1 Elle mit Etikett, 1 Elle ohne Etikett, 1 Elle mit Waschanleitung, 1 Elle ohne Waschanleitung, 1 Elle mit Pflegehinweis, 1 Elle ohne Pflegehinweis, 1 Elle mit Größenangabe, 1 Elle ohne Größenangabe, 1 Elle mit Herstellerangabe, 1 Elle ohne Herstellerangabe, 1 Elle mit Materialangabe, 1 Elle ohne Materialangabe, 1 Elle mit Herkunftsangabe, 1 Elle ohne Herkunftsangabe, 1 Elle mit Preisschild, 1 Elle ohne Preisschild, 1 Elle mit Barcode, 1 Elle ohne Barcode, 1 Elle mit Diebstahlsicherung, 1 Elle ohne Diebstahlsicherung, 1 Elle mit Knitterfalten, 1 Elle ohne Knitterfalten, 1 Elle mit Flecken, 1 Elle ohne Flecken, 1 Elle mit Löchern, 1 Elle ohne Löcher, 1 Elle mit Reparaturstelle, 1 Elle ohne Reparaturstelle, 1 Elle mit Stopfstelle, 1 Elle ohne Stopfstelle, 1 Elle mit Verfärbung, 1 Elle ohne Verfärbung, 1 Elle mit Ausbleichung, 1 Elle ohne Ausbleichung, 1 Elle mit Schrumpfung, 1 Elle ohne Schrumpfung, 1 Elle mit Dehnung, 1 Elle ohne Dehnung, 1 Elle mit Pilling, 1 Elle ohne Pilling, 1 Elle mit Mottenfraß, 1 Elle ohne Mottenfraß, 1 Elle mit Schimmel, 1 Elle ohne Schimmel, 1 Elle mit Geruch, 1 Elle ohne Geruch, 1 Elle mit Rauchgeruch, 1 Elle ohne Rauchgeruch, 1 Elle mit Schweißgeruch, 1 Elle ohne Schweißgeruch, 1 Elle mit Parfümgeruch, 1 Elle ohne Parfümgeruch, 1 Elle mit Waschmittelgeruch, 1 Elle ohne Waschmittelgeruch, 1 Elle mit Weichspülergeruch, 1 Elle ohne Weichspülergeruch, 1 Elle mit Essiggeruch, 1 Elle ohne Essiggeruch, 1 Elle mit Mottenkugelgeruch, 1 Elle ohne Mottenkugelgeruch, 1 Elle mit Lavendelgeruch, 1 Elle ohne Lavendelgeruch, 1 Elle mit Zedernholzgeruch, 1 Elle ohne Zedernholzgeruch, 1 Elle mit Kampfergeruch, 1 Elle ohne Kampfergeruch, 1 Elle mit Naphthalingeruch, 1 Elle ohne Naphthalingeruch, 1 Elle mit Paradichlorbenzolgeruch, 1 Elle ohne Paradichlorbenzolgeruch, 1 Elle mit Zitronengeruch, 1 Elle ohne Zitronengeruch, 1 Elle mit Orangengeruch, 1 Elle ohne Orangengeruch, 1 Elle mit Pfefferminzgeruch, 1 Elle ohne Pfefferminzgeruch, 1 Elle mit Rosengeruch, 1 Elle ohne Rosengeruch, 1 Elle mit Veilchengeruch, 1 Elle ohne Veilchengeruch, 1 Elle mit Maigeruch, 1 Elle ohne Maigeruch, 1 Elle mit Flieder, 1 Elle ohne Flieder, 1 Elle mit Jasmin, 1 Elle ohne Jasmin, 1 Elle mit Sandelholz, 1 Elle ohne Sandelholz, 1 Elle mit Moschus, 1 Elle ohne Moschus, 1 Elle mit Ambra, 1 Elle ohne Ambra, 1 Elle mit Patchouli, 1 Elle ohne Patchouli, 1 Elle mit Vanille, 1 Elle ohne Vanille, 1 Elle mit Zimt, 1 Elle ohne Zimt, 1 Elle mit Nelke, 1 Elle ohne Nelke, 1 Elle mit Muskat, 1 Elle ohne Muskat, 1 Elle mit Kardamom, 1 Elle ohne Kardamom, 1 Elle mit Ingwer, 1 Elle ohne Ingwer, 1 Elle mit Kurkuma, 1 Elle ohne Kurkuma, 1 Elle mit Safran, 1 Elle ohne Safran, 1 Elle mit Curry, 1 Elle ohne Curry, 1 Elle mit Paprika, 1 Elle ohne Paprika, 1 Elle mit Chili, 1 Elle ohne Chili, 1 Elle mit Knoblauch, 1 Elle ohne Knoblauch, 1 Elle mit Zwiebel, 1 Elle ohne Zwiebel, 1 Elle mit Lauch, 1 Elle ohne Lauch, 1 Elle mit Sellerie, 1 Elle ohne Sellerie, 1 Elle mit Petersilie, 1 Elle ohne Petersilie, 1 Elle mit Schnittlauch, 1 Elle ohne Schnittlauch, 1 Elle mit Dill, 1 Elle ohne Dill, 1 Elle mit Basilikum, 1 Elle ohne Basilikum, 1 Elle mit Oregano, 1 Elle ohne Oregano, 1 Elle mit Thymian, 1 Elle ohne Thymian, 1 Elle mit Rosmarin, 1 Elle ohne Rosmarin, 1 Elle mit Salbei, 1 Elle ohne Salbei, 1 Elle mit Majoran, 1 Elle ohne Majoran, 1 Elle mit Estragon, 1 Elle ohne Estragon, 1 Elle mit Kerbel, 1 Elle ohne Kerbel, 1 Elle mit Bohnenkraut, 1 Elle ohne Bohnenkraut, 1 Elle mit Liebstöckel, 1 Elle ohne Liebstöckel, 1 Elle mit Beifuß, 1 Elle ohne Beifuß, 1 Elle mit Wermut, 1 Elle ohne Wermut, 1 Elle mit Rainfarn, 1 Elle ohne Rainfarn, 1 Elle mit Schafgarbe, 1 Elle ohne Schafgarbe, 1 Elle mit Kamille, 1 Elle ohne Kamille, 1 Elle mit Ringelblume, 1 Elle ohne Ringelblume, 1 Elle mit Sonnenblume, 1 Elle ohne Sonnenblume, 1 Elle mit Malve, 1 Elle ohne Malve, 1 Elle mit Eibisch, 1 Elle ohne Eibisch, 1 Elle mit Huflattich, 1 Elle ohne Huflattich, 1 Elle mit Spitzwegerich, 1 Elle ohne Spitzwegerich, 1 Elle mit Breitwegerich, 1 Elle ohne Breitwegerich, 1 Elle mit Löwenzahn, 1 Elle ohne Löwenzahn, 1 Elle mit Brennnessel, 1 Elle ohne Brennnessel, 1 Elle mit Taubnessel, 1 Elle ohne Taubnessel, 1 Elle mit Gundermann, 1 Elle ohne Gundermann, 1 Elle mit Ehrenpreis, 1 Elle ohne Ehrenpreis, 1 Elle mit Augentrost, 1 Elle ohne Augentrost, 1 Elle mit Klappertopf, 1 Elle ohne Klappertopf, 1 Elle mit Wiesenknopf, 1 Elle ohne Wiesenknopf, 1 Elle mit Sauerampfer, 1 Elle ohne Sauerampfer, 1 Elle mit Ampfer, 1 Elle ohne Ampfer, 1 Elle mit Knöterich, 1 Elle ohne Knöterich, 1 Elle mit Vogelmiere, 1 Elle ohne Vogelmiere, 1 Elle mit Hirtentäschel, 1 Elle ohne Hirtentäschel, 1 Elle mit Gänseblümchen, 1 Elle ohne Gänseblümchen, 1 Elle mit Schafgarbe, 1 Elle ohne Schafgarbe, 1 Elle mit Kamille, 1 Elle ohne Kamille, 1 Elle mit Ringelblume, 1 Elle ohne Ringelblume, 1 Elle mit Sonnenblume, 1 Elle ohne Sonnenblume, 1 Elle mit Malve, 1 Elle ohne Malve, 1 Elle mit Eibisch, 1 Elle ohne Eibisch, 1 Elle mit Huflattich, 1 Elle ohne Huflattich, 1 Elle mit Spitzwegerich, 1 Elle ohne Spitzwegerich, 1 Elle mit Breitwegerich, 1 Elle ohne Breitwegerich, 1 Elle mit Löwenzahn, 1 Elle ohne Löwenzahn, 1 Elle mit Brennnessel, 1 Elle ohne Brennnessel, 1 Elle mit Taubnessel, 1 Elle ohne Taubnessel, 1 Elle mit Gundermann, 1 Elle ohne Gundermann, 1 Elle mit Ehrenpreis, 1 Elle ohne Ehrenpreis, 1 Elle mit Augentrost, 1 Elle ohne Augentrost, 1 Elle mit Klappertopf, 1 Elle ohne Klappertopf, 1 Elle mit Wiesenknopf, 1 Elle ohne Wiesenknopf, 1 Elle mit Sauerampfer, 1 Elle ohne Sauerampfer, 1 Elle mit Ampfer, 1 Elle ohne Ampfer, 1 Elle mit Knöterich, 1 Elle ohne Knöterich, 1 Elle mit Vogelmiere, 1 Elle ohne Vogelmiere, 1 Elle mit Hirtentäschel, 1 Elle ohne Hirtentäschel, 1 Elle mit Gänseblümchen, 1 Elle ohne Gänseblümchen.

Cardinal von Fleury hat ſich gegen den Herrn van Hoey/ unſern Ambaſſadeur zu Pariß/ gleichmäßig herauſſgelaſſen/ hinzuſetzend: Es würde ſo etwas vermuthlich bloß von denjenigen außgeſprenget/ die ſich beſtrebten/ dem Kayſ. Miniſterio ein Mißtrauen beyzubringen/ und Ihro Hochmög. möchten nur auch auff ihrer Huth ſeyn/ umb von eben denſelben/ die über ihre Einigkeit mit Franckreich eiferſüchtig wären/ nicht zu übereilten Entſchlieſſungen verleiten zu laſſen. Die General-Staaten aber nehmen alle dergleichen Erklärungen gantz gleichgültig auff/ weil ſie wohl wiſſen/ weſſen ſie ſich zu der gegenwärtigen Diſpoſition deß Kayſ. Hofes zu verſehen haben.

Donauſtrom/ den 2. Jan.

Man hat auß Belgrad/ wie daß am 6. paſſ. der Commandant deren Kayſ. Troupen denen Türcken die gantze Stadt Accords-mäßig eingeraumet/ dagegen der commandirende Türckiſche Baſſa ſein Wort gehalten/ und 300. Häuſer frey gelaſſen/ um den gantzen Winter hindurch einige Kayſ. Troupen darin zu logiren/ welche an den Minen der Fortreſſe arbeithen ſollen/ damit man ſolche nachgehends auff einmahl in die Lufft ſprengen könne/ es hat auch die Pforte die in Betreff deß 3. 4. und 5ten Art. deß definitiven Tractats deren Gräntzen halber entſtandene Beſchwärnuſſen allemahl zu Faveur deß Kayſ. Hofs außlegen laſſen; wobey indeſſen verlautet/ daß Ihro Kayſ. Majeſtät zwey neue und anſehnliche Veſtungen/ und zwar eine an der Theiß/ die andere aber 2. Meilen von Peterwardein auffbauen zu laſſen/ reſolvirt hätten/ wovon ſich der Grund bald äuſſern wird.

Hoorn in Nordland/ den 20/ Dec.

Als diſer Tagen ein Schulmeiſter allhier einen Knaben und Sohn eines reichen Burgers mit dem Bacul züchtigen

wol-

wolte / der Knab aber / um den Schlägen zu entgehen / unter einen Banck kroch / begieng der erhitzte und unvorsichtige Præceptor das Unglück / daß er dem hervorgezehrten Knaben / mit dem Stecken ihn auff den Rucken zu treffen meynend / an den Schlaff einen solchen Streich versetzte / wovon er sofort den Geist auffgab; Auff solche Nachricht kam der Vatter deß erschlagenen Kinds herzugelauffen / und stoch den Schulmeister mit einem mitgebrachten Degen auff der Stell todt deßwegen der unglückliche Vatter die Flucht zu ergreiffen genöthiget worden / es dürffte ihm aber wohl ein Salvus Conductus verliehen werden.

Dreßden / den 2. Jan.

Am 28. vorigen Monats wartete der Herr Graff von Sachsen / welcher frühe von Pariß ankommen war / Ihro Majestäten auff / und ward sehr gnädig empfangen / denen er hernach auff die Schweins-Kagd folgte. Am 29. erhielte man Nachricht / daß der Herr Graff Friese / Cabinets Minister / General und Gouverneur dieser Residentz so wohl / als der Lands-Vestungen / welcher nach Montpellier gegangen war / etliche Meilen von dar in der Nacht zwischen dem 7. und 8. in einem Alter von 59. Jahren gestorben sey. Am 31. rückte das erste Regiment Garde zu Fuß / das der Herr Obrist von Weißbach commandiret / zur Besatzung hier ein / um die beyde Bataillons Gardes du Corps zu Fuß / der Herr Obrist von Münchau commandiret / abzulösen. Am Neu-Jahrs-Tag empfiengen Ihro Majestäten die Glück-wünschungen von den frembden Ministern und Stands Personen. Abends war Apartement bey Ihro Majestät der Königin. Heute hat man die Schlüssel der Thore so wohl / als die Fahnen von den Corps der Cadets und Artillerie / und den in Garnison ligen-

den

den Regimentern/ zu dem Herrn General Lieutenant/ Grafen Caſtell/ Vice-Commandanten der Stadt gebracht. Ihro Königl. Majeſtät haben den Schloß Hauptmann zu Merſeburg Herrn von Mezard/ zu Dero Cammerherrn ernennet. Der Herr Graff von Flemming/ General Zeugmeiſter von Lithauen/ der diſen Morgen auß Holland zurück gekommen/ wo er in ſeinen eignen Angelegenheiten geweſen/ hat die Ehre gehabt/ Ihro Majeſtäten die Hand zu küſſen/ von denen er gnädig empfangen worden.

Cölln/ den 8. Jan.

Am 4. diſes iſt die Frau Gräffin Anna von Königseck-Rottenfels/ Canoniſſin der Capitulen von Sta. Urſula/ von Veerden und von Elten/ zur Abtißin von Sta. Urſula/ ſtatt der am 8. paſſato verſtorbenen Frau Gräffin Maria Salome von Manderſcheid Falckenſtein/ einmüthig erwählet worden. Zu Dublin/ in Irland/ ſeynd Brieffe/ daß der Engelliſche Admiral Vernon den 3. November 1739. mit ſeiner Eſcadre vor Havana gekommen ſeye/ den Gouverneur auffgefordert/ und auff deſſen Weigerung/ die Stadt zu bombardiren angefangen habe.

NB. In dem Riedliſchen Gewölb in dem Dult-Gäßl iſt bey Johann Gaßl Buchhandler zu Stadt am Hof nebſt andern Büchern zu haben.

Leben deß Heil. Francisci von Sales in 4to. 1. fl. 30. kr.

R. P. Surin Geiſtreiche Chriſtenlehr von der Vollkommenheit in 8vo das Exemplar koſt 3 fl.

R. P. Conſtantin Hageter Tractatus de Defectibus in Celebratione miſſarum occurentibus 8vo 40. kr.

R. P. Gabriel Liebheit Rudimenta Eloquentiæ 8vo 20. kr.

Der Raiſonabl liebende Juriſt 8vo. 24. kr.

Num. IV. den 16. Jenner / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 23. Januar.

ES gehet de novo die Red / das der Sächsische Chur-Printz aus Italien anhero kommen / und bey seiner Groß-Mamma der verwittibten Kayserin Amalia einlogiren werde. Von der Oesterreichischen geheimen Hof-Cantzley seynd letzthin der Regierung verschidene Interrogatoria zugeschicket worden / und hierüber den Grafen Alario ferner weiter zu vernehmen / wie anbey verlautet / so wird besagte Hof-Cantzley nach Formirung diser Articulorum inquisitionalium in der Haupt-Sach einen Sententz fällen. Die Mariage der Ertz-Herzogin Maria Anna ist jüngsthin abermahlen moviret worden; das Zuverläßige aber möchte sich dißfalls nach der Riderkunfft der Groß-Herzogin von Lothringen auf ohnlängst gemelte Art determiniren lassen. Wie äusserlich verlautet / so sollen zu seiner Zeit verschidene Filial-Vestung Commandanten-Stellen in Ungarn und Sclavonien reduciret / und denen Haupt-Posten incorporiret / die Frontier-Plätz aber davon ausgenommen werden. Vor einigen Tagen ist der Ge-

neral-Feld-Zeugmeister Printz von Sachsen-Hildburgshausen von Hof allhier retourniret. Nicht minder kam umb solche Zeit abermahlen ein Courier von Paris bey dem Kayserl. Obrist-Hof-Cantzler mit unbekanten Depechen allhier an; Ferner arrivirte allhier den 5. und 6ten curr. der Obrist Burg-Graf von Prag/ Graf von Schafgotsch und der Obrist-Lieutenant unterm Neupergis. Regiment Baron von Ebersfeld aus Böhmen und Italien. Der Kayserl. General und Capo di Sqatra Marchese Palavicina wird in balde allhier von dem Oesterreichischen Contumaz-Orth Mannerdorff/ woselbst er vor einigen Tagen angekommen/ erwartet. In der Graf Seckendorffischen Sach und der Erörterungs-Vollziehung ist wider altum silentium/ ohngeachtet seit einigen Tagen abermahl verschidentliches hiervon hat wollen gesprochen werden. Nachdeme dem Vernehmen nach der Kayserl. Hof-Kriegs-Rath daß von dem General-Kriegs-Commissariat in betreffend de dato 1. Nov. nächst abgewichenen bis ultimo April dises Jahrs für die in Ungarn ligende Kayserliche und Auxiliar-Trouppen benöthigten Verflegung erstattete Parere nicht allein approbiret/ sondern auch hierüber mit der Hof-Cammer behörige Communication gepflogen/ als würde hiernächstens ein gantzes aus der Sach gemachet/ und darauf ein hinlänglicher Fundus angewisen werden. Ihro Kayserliche Majestät haben dem verlaut nach jüngsthin daß wegen des Reductions-Wesens erstattete Hof-Kriegs-Räthl. Referat dahin allergnädigst approbiret/ das (1.) drey Regimenter als Printz Louis Würtenberg Dragoner Conte-Kotzchino und Jung Spleni beede Husaren völlig reduciret und die Officier aggregiret/ die Gemeine aber untergestossen/ (2.) die Infanterie-Regimenter mit Beybehaltung der ehevorigen 17. Compagnien auf 1700. Mann/ und (3.) die Cavallerie-Regimenter auff 700. Köpff und 500. Pferdt mit ebenmäßiger

Con-

Conservirung der bisherigen 13. Compagnien gesetzet werden sollen / wobey man ferner vernimmt / daß auch in balde ein Universal-Reparation der Armee in denen Erb-Landen zum Vorschein kommen werde. Dienstag / den 12. Januarii / Vormittag gleich umb halber 9. Uhr ist in der Kayserl. Burg die Durchleuchtigste Ertz-Herzogin Maria Theresia / vermählte Herzogin zu Lothringen / und Groß-Herzogin zu Toscana mit einer gesunden wohlgestalten Princeßin glücklich entbunden worden / worauf alsogleich die behörige Veranstaltungen zu Dero feyerlichen Tauff vorgekehret / und zu disem End die Herzog-Lothringische 2te Anticammera zugerichtet: in der ersten Antecammera aber die Kayserl. Music zur Absingung des Te Deum Laudamus ꝛc. aufgestellet. Zu Verrichtung sodann obbesagter H. Tauff hatte sich zu bestimmter Zeit des Abends umb 6. Uhr der Päbstl. Herr Nuntius Mons. Camillus Paoluci Ertz-Bischoff von Iconien mit seinem gewöhnlichen Gefolg bey Hof eingefunden / und mit denen gewohnlichen Ceremonien in Beyseyn beeder Regierenden Kayſ. Majestäten / deren Durchleuchtigsten Ertz-Herzoginen / und des hohen Adels in schönster Galla die neu-gebohrne Durchleuchtigste Princeßin getauffet / dabey Ihre Kayserl. Königl. Catholische Majestät unser Allergnädigster Herr / und die Durchleuchtigste Ertz-Herzoginen Maria Anna / und Maria Magdalena im Namen der zu Florentz befindlichen Frauen / Frauen Maria Anna Ludovica / gebohrne Princeßin von Toscana / und verwittibten Chur-Fürstin zu Pfaltz / zu Pathen gestanden / und der Durchleuchtigsten jungen Frauen die Namen Maria Carolina Ernestina Antonia Johanna Josepha beygelegt worden / und alsdann von obgedachtem Päbstlichen Herrn Nuntio das Te Deum Laudamus angestimmet / mithin sich diser feyerliche Actus geendiget.

Aus

Aus Spanien/ den 28. Decemb.

Der Hof zu Madrid hat aus West-Indien Zeitung empfangen/ das die Engelländer noch nichts in selbigen Quartieren unternehmen oder auswürcken können / zwar wäre der Admiral Vernon mit einer Escadre von 6. bis 8. Kriegs-Schiffen bey der Havana angekommen/und hätte sich etwas zu vil disem Orth genähert/ auch einige Schüsse auf das Schloß del Moro gethan/ allein man hat demselben von denen mannigfältigen Batterien der Stadt und des Castells dergestalt geantwortet/ das unter anderen sein Schiff einen Mast ververlohren/ und so übel zugerichtet worden / das er zum Anfang dises Spanischen Tractaments vorlieb nehmen/ und den Ruckweg nach Jamaica suchen müssen.

Neapolis/ den 20. Decemb.

Einige Privat-Persohnen diser Stadt haben 30000. Ducaten zusammen geschossen/ zur Aufrichtung einer neuen Buchdruckerey/ welche ihres gleichen an Schönheit in gantz Italien nicht haben wird.

Extract eines Schreibens aus Gibraltar/ den 16. Dec.

Des Admiral Haddocks Escadre müste sich wegen des schlimmen Wetters wider nach disem See-Haven retiriren/ des Grafen de Clavijo seine Escadre befindt sich noch immer zu Cadix. Die Spanier machen in hiesiger Gegend keine Bewegungen mehr/ und seynd die Trouppen / welche aus ihren Quartiern gerucket / und sich in die Nachbahrschafft dises Platzes hätten begeben sollen / wider nach verschidenen Orten in Andalusien zuruck gekehret. Die Lebens-Mittel seynd hier in grossem Uberfluß / weil nicht nur aus Engelland sondern auch aus Affrica dergleichen Vorrath gebracht wird.

Num 4.
Anno 1740. Littera D. 23. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 9. Jan.

ES ist gewiß/ daß die Russen/ die Vestung Assoff in dem Stand behalten/ wie sie ist/ hingegen aber Choczim und denselben gantzen District denen Türcken wider abtretten; wegen Belgrad indessen/ und daß die Muselmänner dise Vestung geschleiffet und zerstöhret/ und gleichsam als ein Dorff überkommen sollen wäre zu Constantinopel der Pöbel sehr ungehalten/ also daß er auch letsthin bey Ratificirung deß Fridens nicht einmahl einige Freudens-Bezeugungen machen wollen/ zugeschweigen/ daß die Pforte/ wann sie auf der einten Seiten Friden erhalten/ besorgen müßte/ daß sie auf der anderen Seiten mit Persien in neue Händl wider verfallen möchte. Inzwischen wir von der Moscowitischen Armee gemeldet/ daß selbige in denen nächst verstrichenen 3. Jahren aus denen Türckischen Vestungen gegen 800. Canonen ohne die Mörser und übrige Munition/ erbeutet/ und mit nacher Rußland gebracht.

La-

Laticzew / den 21. Decem.

Die Herren Ruſſen ſetzen ihren Marſch durch hi ſigen Orth und über Miedzyboz; lento paſſu gegen Kyow fort. Der Herr General Liwen iſt allhier angekommen; deßgleichen / wird der Herr Gereral Löwenthal auch erwartet. Man hat auch Nachricht / daß von der Ottomanniſchen Pforte der Kopizy Baſſa als Geſandter zu Ihro Majeſtät der Rußiſchen Kayſerin nach Moſcau gehet / in was vor Affairen aber / iſt noch unbekannt / und villeicht dürffte kein Baſſa in Choczim einrucken / oder diſe Veſtung ehender abnemmen / als biß erwehnter Geſandte aus Moſcau zuruck kommet / deßwegen der Herr General Chruſzczow noch mit einem Regiment in Choczim verbleiben / andere meynen aber / daß nur auf den Rußiſchen Geſandten Herrn General Wisniakow aus Conſtantinopel gewartet wird.

Paris / den 2 Jan.

Allem ohngehindert wollen einige wiſſen / daß bevor 2. Monat verfloſſen ſeyn werden / der Krieg zwiſchen diſer Cron und Groß-Brittannien erkläret ſeyn ſolle / und es ſcheinet / die Spaniſche Kriegs-Erklärung von einer ſolchen Arth zu ſeyn / daß ſie alle Hoffnungen und Vorbildungen / die man annoch von einigem haben könnte / vernichtige; das Haupt-Stuck / worauf der Catholiſche König veſt verharret / iſt das Verbott einige Waaren oder Kauffmanſchafften auß Groß-Brittannien in Spanien einzulaſſen / und diſes zwar unter den ſcharffeſten Straffen. Worüber einige Anmerckungen ſich machen laſſen / nemlich zum erſten ſcheinet es / daß Se. Catholiſche Majeſtät die Groß-Brittannier nicht mehr menagiren wolle / als welche durch den Verlurſt eines ſo ſchönen Zweigs ihres Kauffhandels noch ungleich mehr entriſtet / und erbittert ſeyn werden; zum anderen würden Se. Catholiſche Majeſtät ſich gewiß nicht diſes ſo reichen Sproſſes deren Waaren und Kauffmannſchafften entäuſſert haben / welche dem alten und neuen Spanien ſo nothwendig / wann Se. Majeſt. nicht verſichert wären einen andern genugſammen zu finden; 3.tens diſen andern Sproß müßte man keinen zu ſeyn als Franckreich / einfolglich müſſe

müsse diſe Cron mit Spanien deßfalls überein gekommen seyn / und ihre Parthey vest gemacht haben. 4tens habe man dadurch das grosse Interesse entdecket / so Franckreich finden möchte / wann es sich vor Spanien erklärete / und daß sein Kaufhandel weit davon sich durch den Krieg zu verderben / gleich die Engl. Gesinnte davor halten / vilmehr in blühenden Stand kommen / und sich durch Abnahm und Untergang deß Groß-Brittanischen vermehrn und vergrösseren werde; 5tens und letstens seye nit die geringste Wahrscheinlichkeit / daß Se. Catholische Majestät / wann sie einige Lust oder Gedancken zum Vortheil hätten / gleich vile vorgeben / ein scharff und umständliches Verbott gegen Groß-Brittannien publicirt haben würde / welches vor Spanien gar übel und gefährlich ausschlagen solte / wann Se. Catholische Majestät nicht von Franckreich zum voraus versichert.

Ein anders Paris / den 5. Jan.

Durch einen aus Madrid den 23. Decemb. spedirten Courier / welcher heut allhier angekommen ist / vernimmt man / daß ein von dem Gouverneur in Havana abgeschicktes Schiff zu Faro in Portugall angelangt / und von dar mit Briefen aus America geschriben / nach Cadix gesegelt seye, welche folgendes in sich hielten:

„ Den 27. abgewichenen Oct. legte sich der Admiral Vernon mit seiner Escadre bey Jamaica vor Ancker / allwo so fort hierüber Kriegs-Rath gehalten wurde / der Officier / welcher auserlesen war / unter disem Admiral zu commandiren, konnte sich nicht dabey befinden / weil er zum kreutzen in dem Meeren der Gegenden diser Insul abgeseegelt / also ist noch keine Expedition zu vollziehen beschlossen worden. Einige andere Englische Schiff seynd in dem Meer-Busen von Honduras eingetroffen. Vier Engeländer und ein Genueser stiegen ans Land / und gaben Nachricht / daß der Krieg wider Spanien declariret seye, und sich eine Englische Escadre in der Baye von Campeche befinde / daselbst nicht nur wider die Spanische, sondern auch wider die Frantzösische Schiff die Repressalien zu gebrauchen. Auf solche Bericht

richt / welche ſich alſobald ausgebreitet hatten / ließ der Gouverneur in der Inſul Cuba ein Schiff von der Aßiento-Compagnie arretiren / man ſequeſtirte auch zugleich alle Waaren nebſt einer groſſen Summa Gelds / die ſich in dem Hauß deß Factors von diſer Compagnie befanden / es wurde ebenfalls das Regiſter der Cruditorum gedachter Compagnie weggenommen / deßgleichen ſeynd auch alle Negres / welche ihr angehören / und die in der Engliſchen Factorie waren / in gefängliche Verhafft gezogen / zufolg eben diſer Nachricht wären die Engeländer aus Mangel der Matroſen gezwungen worden / zur Wendung der Seegel 500. Negres einzuſchiffen. Der Courier / durch welchen diſe Particularitäten vernohmen worden, hat zugleich das Manifeſt deß Königs in Spanien wider Engeland mitgebracht / und wurde heut zu Verſailles eine groſſe Conferentz hierüber erhalten. Seit dem in Spanien die Declaration geſchehen / welche allerley Arten Engliſcher Waaren dahin zu führen verbiete, ſo haben vile Kauffleuth in denen Frantzöſiſchen Städten groſſe Commißiones erhalten / daß ſie Tücher Zeug und andere Waaren aus diſem Königreich in die Spaniſche See-Häven bringen ſollen, und ſeynd auch ſtarcke Commißionen nach Italien u. Holland abgeſchickt worden.

Livorno / den 2. Jan.

Spaniſche Brief geben / daß biß auf den 17. verfloſſenen Monats die Spaniſche Kaper ſchon über 80. Engliſche Schiff, auſſer die 4. / welche man anjetzo vernihmt / daß ſie in dem Engl. Canal weggenommen, und nach dem See-Hafen Biſcaglia gebracht worden / aufgeſchoben hätten, unter den letztern befinde ſich ein mit Munition nach Havana beſtimmtes Kriegs-Schiff / es wären auch noch 4. andere in der Mittelländiſchen See aufgebracht und nach Majorca geführet worden.

Turin / den 16. Decemb.

Der Hof hält ſich noch immer zu la Veneria auf / weil die Kinder-Blattern noch immer groſſe Ravage in diſer Stadt machen.

Gambſtägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Januarij 1746.

Wienn / den 13. Januarij 1740.

Am Mittwoch machten unter währender Kayserl. Tafel die gesambte Trommelschläger und Pfeiffer von dem alle hiesigen Kayſ. Leib und Stadt-Garde Regiment/ beyden Allerhöchsten Monarchen mit ihren militarischen Music-Spielen auff dem Burg-Platz das gewöhnliche Neu-Jahrs Compliment. Am 7. und 8. diſes haben Allerhöchſt gedacht Ihro Majeſt der Kayſer/ Vormittags allemal geheimen Rath gehalten/ Abends aber Allergnädigſte Audientzen ertheilet.

Dienstags/ den 12. Jan. Vormittag gleich umb halber 9. Uhr iſt in der Kayſ. Burg die Durchl Ertz-Hertzogin zu Lothringen/ und Groß-Hertzogin zu Toſcana mit einer geſunden wohlgeſtalten Printzeßin glücklich entbunden worden/ worauf alſogleich die behörige Veranſtaltungen zu Dero feyerlichen Tauff vorgekehret / und zu diſem End die Hertzog-Lothringiſche 2te Antecammera zugerichtet: in der erſten Antecammera aber die Kayſerliche Muſic zur Abſingung deß Te Deum Laudamus ꝛc. auffgeſtellet. Zu Verrichtung ſodann obbeſagter H. Tauff hatte ſich zu beſtimter Zeit deß Abends umb 6. Uhr der Päbſtl. Herr Nuntius Monſig. Camillus Paoluci, Ertz-Biſchoff von Iconien mit ſeinem gewöhnlichen Gefolg bey Hof eingefunden/ und mit denen gewöhnlichen Ceremonien in Beyſeyn beeder regierenden Kayſ. Majeſtäten/ deren Durchl. Ertz-Hertzoginnen / und deß hohen Adels

dels in schönster Gala die neu-gebohrne Durchl. Printzessin getauffet/ dabey Ihro Kayſ. Königl. Catholiſ. Majestät unſer Allergnädigster Herr/ und die Durchl. Ertz-Hertzoginnen Maria Anna / und Maria Magdalena im Namen der zu Florenz beſindlichen Frauen Frauen Maria Anna Ludovica/ gebohrnen Printzessin von Toſcana / und verwittibte Chur-Fürstin zu Pfaltz / zu Pathen gestanden / und der Durchl. jungen Frauen die Nahmen Maria Carolina Erneſtina Antonia Johanna Joſepha beygelegt wurden/ und alsdann von obgedachtem Päbſtl. Herrn Nuntio das Te Deum Laudamus angeſtimet/ mithin ſich diſer feyerliche Actus geendiget.

Madritt/ den 24. Dec.

Das hier herauß gekommene Manifest deß Königs gegen die Cron von Groß Brittannien iſt an alle unſere Miniſtern an außwärtigen Höffen durch Expreſſen abgeſchicket worden: ſolches iſt ſehr ſcharff: Se. Majestät führen darin Dero Beſchwerden gegen Engelland an/ und widerlegen die vornehmſte Dingen/ ſo in der ohnlängſt zu Londen abgekündigten Kriegs Declaration enthalten ſeynd. Die Obriſten haben Befehl/ ihre Regimenter gegen den 15. Febr. complet zu haben/ und auß denen Präparatorien / die man zu Waſſer und Land machet/ ſcheinet es/ daß man ſich in Stand ſtellen will/ denen Engelländer auff allen Seiten das Haupt zu bieten. Alle Troupen müſſen ſich marſchfertig halten/ und ſcheinet es noch immer/ daß man eine Expedition vorhabe / an welchem Orth aber/ ſolches iſt noch unbekañ. Man hat auch nach unſern See-Häven Befehl geſand/ noch einige Kriegs-Schiffe zu equippiren. Der König hat den Marquis von Malaſpina/ Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien am Kön Polniſ. Hoff/ ebenfalls zu ſeinem Ambaſſadeur an diſem Hof ernennet.

Pa-

Paris den 9. Jan.

In einem den 1. diſes zu Verſailles gehaltenen Capitul deß Ordens vom Heiligen Geiſt iſt der Spaniſche Ambaſſadeur/ Marquis de la Mina/ als Ritter empfangen worden. Diſer Tagen machte der König auch 4. Ritter deß Ordens von St. Ludwig/ worunter ſich die Hertzogen von Aumont und von Tremouille befinden. Ihro Majeſt. haben Dero Conſens zu der Heurath deß Graffen von Bironne / Sohn deß Printzens von Lamueſc/ gegeben. Man hat einen Courier an Ihro Königl. Hoheit/ den Groß-Hertzogen von Toſcana/ geſand/ umb Deroſelben/ als Chef derer Printzen deß Hauſes von Lothringen/ diſe Heurath bekand zu machen. Man verſichert/ daß auch eine Heurath zwiſchen dem Marquis von Cruſſol und Mademoiſelle von Morville geſchloſſen ſeye. Der Königl. Schwediſche Ambaſſadeur hat ſeinen Leuten eine ſchöne Gala Liberey gegeben. Der Herr von Angervilliers befindet ſich in einem ſo kränckelichen Zuſtand / daß er denen Affairen ſeines Miniſterii nicht obligen kan. Der König hat auch einen ſo genannten Lettre de Cachet abfertigen laſſen/ wodurch dem Herrn Voltaire verbotten wird/ ſich auff 4. Meile Paris zu nähern/ weil er die Freyheit gebrauchet / in verſchidenen ſeiner Wercken die Religion anzugreiffen. Von Rochelle wird geſchriben/ daß allda würcklich 4 Kriegs-Schiffe armirt lägen und 3. andere auff dem Stappel ſtünden. Auch wäre den 23. paſſato auff der Rhede von Rochefort eines von den 2. Kriegs-Schiffen/ welche zu Queber/ in America gebauet worden/ angelangt / und werde das andere ebenfalls nechſtens erwartet. Die Brieffe von Breſt und Toulon bringen auch die Nachricht / daß allda gleichfalls vile Kriegs-

Schiffe

Schiffe equippirt und bereit lägen/ auß die erste Ordre in See gehen zu können.

Ober-Rheinstrom/ den 9. Jan.

Der Frantzösische Abgesandte zu Mannheim hat kürtzlich einen Expressen von seinem Hoff empfangen/ und Ihro Churfürstlichen Durchl. zu Pfaltz die damit empfangene Depeches/ welche die Jüllich und Bergische Sache betreffen sollen/ communicirt. In dem Elsaß/ in Franche Compte und in Lothringen haben sich die Frantzösis. Werbungen mit einem grossen Zulauff angefangen/ es werden aber nur unverheurathete Leute angenommen. Denen Juden zu Metz/ so Pferd-Händler seynd/ ist von dasigem Commandanten bedeutet worden/ daß sie 9500. Pferden/ so sie für den König in Franckreich zu liffern versprochen/ vor Ende deß Monats Martii geliffert haben sollen/ als 5000. für die Reuterey/ 3000 für die Dragoner und 1500. für die Husaren ꝛc. Auß der Schweitz vernimbt man/ daß die Deputirten derer Cantons von Zürch und Bern/ welche mit denen von Genf zu Arau versammlet gewesen/ außeinander gegangen wären.

Haag/ den 13. Jan.

Der jenige Expresse/ welchen der Herr van Hoey/ unser Ambassadeur zu Pariß/ mit dem zwischen der Cron Franckreich und disem Staat geschlossenen Commercien-Tractat und Tariff anhero gesand/ ist mit der Ratification der Herren General-Staaten an denselben wider zurück gesand worden/ um dise Ratification mit der deß Frantzösis. Hofs außzuwechslen. Ein gewisser Minister dises Staats hat vorgestellet/ daß es höchst nothwendig seye/ die Vestung Bergen-op Zoom in bessern Defensions-Stand zu stellen. Ein von Wienn kommender Courier ist hier durch nach London passirt. Auß En-

gelland manquiren nun 2. Posten wegen deß rauhen und Tag und Nacht unaufhörlich blasenden Ost-Winds.

Cölln/ den 14 Jan.

Von Nordkirchen vernimbt man/ daß die Frau Gräffin von Plettenberg den 1. dises/ Morgens um 6. Uhr/ mit einem jungen Grafen glücklich entbunden worden.

Wienn/ den 14. Jan.

Bey dem neuerwählten Türckis. Herrn Bottschaffter/ Grafen von Uhlefeld Excell. thun sich sehr vile Personen anmelden/ und in seinem Gefolg zu seyn/ und man sagt/ daß solches sich biß auff 300. Personen/ worunter allein 12. Cavaliers und Edel-Leuth/ ingleichen so vile Pagen/ dann etlich und 40. Laquayen und Heyducken/ ohne andere Hauß-Officianten und Bedienten seyn sollen. Es gehen auch zwey Medici mit/ deren jeder ein Gehalt von 4000 Gulden bekommen würde. Sonsten sihet man allhier eine Verzeichnuß von Abgang der Kayserl. Völcker im vergangenen Feldzug/ welche sich dann auff 36000. Mann erstreckt/ welche man aber folglich mit denen im Reich/ als auch denen von den Koys. Erb-Landen zuziehenden 20000. Mann hinwider ersetzen/ und in completen Stand stellen will. Demnächst aber sollen 16. tausend Mann auß Ungarn nach Italien ziehen/ von wannen die Nachricht eingelauffen/ daß zu Parma und Piacenza denen dortigen Unterthanen/ umbwohl zu erachten/ alles Gewehr weggenommen/ und selbige entwaffnet wären.

Auß Belgrad schreibet unterm 30. Decemb. erst verwichenen Jahrs eine Generals Persohn/ welche annoch dort etwas zu sagen hat/ daß die nunmehro anbefohlene Demolierung der Vestungs Wercker auff das schleunigste vorgenommen werde/ wie dann bereits Hand angelegt/ und vor einigen

gen Tagen einige Galerien gesprenget / auch alle Pallisaden um den bedeckten Weeg / schon außgehoben worden. Es hatten auch die Türcken / welche ihre Fasten / Ramasan genannt / denselben Tag geendiget / zu ihrem grossen Biram-Fest so sie mit gewöhnlicher Solennität begiengen / die daselbst befindliche Kayſ. Generalität einladen lassen.

Petersburg / den 1. Jan.

Gestern langte abermahl ein Courier auß Constantinopel allhier an / welcher mit vilen Umständen erzehlet / was die 6. Geißeln / die der Römische Kayser an die Pforte geschicket / für grosse Ehren und Höflichkeit genossen. Dieselbe lebten in aller Freyheit in dem Pallast deß Frantzösischen Gesanden / und würden von dem Groß-Sultan in allem Gastfrey gehalten / dergestalt / daß der Fähndrich deß Tags 6. Teutsche Gulden / und die übrige 5. Officier jeder nach seinem Rang doppelt und dreyfach so vil oder noch mehr bekämmen / also daß der erstere viser Geiseln / so ein General-Major wäre / alle Tag 20. fl. bezoge.

Haag / den 10. Jan.

Der Groß Brittannische Minister / Herr Trevor / hat bißher den Herren unserer Regierung mehr als einmahl vorgetragen / wie man auff Franckreichs Versicherung / neutral bleiben zu wollen / nicht allzufest bauen dörffte / weil es mehr als zu gewiß wäre / daß sich selbiges / da es mit Spanien die doppelte Marage geschlossen / durch eine geheime Alliantz zugleich verpflichtet hatte / dem letztern auff den Fall eines Kriegs Beystand zuleisten; Er wolte also der Republic anrathen / um sich in solchen Stand zu setzen / daß so bey erheischenden Umbständen ihre Verbindungen gegen Engelland gleichfalls erfüllen könte / dann so bald Franckreich das Corps Troupen /

wel-

welches schon in Roußillon bereit stünde/ nach Spanie schickte/ umb die von disem vorhabende Belagerung von Gibraltar zu unterstützen/ so würde der König von Groß-Brittannien ebenmäßig genöthiget seyn/ von den General-Staaten die laut der Tractaten stipulirte Volck-Hülffe zu fordern. Die Staaten von Holland haben bey ihrer letzten Zusammenkunfft in die Vermehrung der Land und See Macht mit dem Beding gewilliget/ daß die andere Provintzien/ welche noch grosse Rückstände an die Union schuldig seynd/ solche vorgängig erlegen und die Troupen von ihrer Repartition complet machen möchten; Jhr. Edl Großmög. haben auch eine geheime Commißion von 6 ihrer Glider ernennet/ umb mit den Deputirten von Jhr. Hochmög. und dem Staats-Rath über die Anzahl als auch Art und Weise der zu vermehrenden Troupen / ob solche nemlich durch Werbungen von Teutschen Reichs-Fürsten geschehen solle / zu deliberiren/ also daß dise Sache / ob sie zwar noch nicht völlig richtig ist/ doch unfehlbar ihren Fortgang haben wird/ weil sie wegen unserer eigenen Sicherheit nicht unterlassen werden kan.

Dreßden/ den 10. Jan.

Am 6. war der Hoff zu Begehung deß Gedächtnus Tags/ da Jhro Majestät der König/ im Jahr 1734. die Pacta Conventa zu Tarnowitz beschworen / in Galla. Abends war Apartement bey Jhro Majestät der Königin / nachdem Sie der Durchl. Gemahlin deß Erb-Printzen von Hessen-Homburg Durchl. und der Printzeßin Lantimir / ihrer Tochter auß der ersten Ehe / Audientz gegeben/ welche Jhrer Majestät nach den Apartemens folgten/ wohin der König auch kam/ und wo sie Jhrer Majestät auffzuwarten die Ehre

hatten.

Num. V. den 30. Jenner / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 16. Januar.

OBwohlen die in Betreff des bey dem hiesigen Jesuiten Convict geschehenen Veneficii angeordneten Inquisitions-Commission verschidene Sessiones gehalten, so haben sich demnach keine Indicia Auctoris biß dato gefunden / welchem nach bey Ermanglung diser Rechtlichen Hülffs-Mittel alle fernere Untersuchung cessiren wird. Der Kayserl. General der Cavallerie, und Commandant zu Ofen / Graf von Styrum wird binnen etlichen Tagen nebst andern Generals und Officiren mehr / von der Armee und Contumatz allhier eintreffen. Diser Tagen ist ein in Crimine falsæ Monetæ / und zwar in Tingirung ringhaltigen Ducaten betreffender Laborant / gefänglich eingezogen worden; Es hat derselbe diſe Profession lange Zeit getriben. Nachdeme die in Toscana ligende Kayserl. Regimenter verschidene Ruckstände ihrer aus dem Kayserl. Aerario und Commissariat einig und allein genieſſenden respective Gage und Portiones prætendiren / und umb deren Abführung von Zeit zu Zeit sollicitiret haben / als ist dem **Vernehmen nach ohnlängst ein Geld-Negotium mit dem Ve-**

netia-

netianiſchen Banquier/ Anton Letti gegen ſichere Hypothec auf die Tyrolliſche Sölden Intraden und convenables Intereſſe geſchloſſen/ und reſolviret worden/ obbeſagte Regimenter/ damit auf Abſchlag zu contentiren; quoad reſidium aber/ ſolle ein anderer Fundus ausfindig gemacht werden. Weilen ſonſten diſe in 6000. Mann beſtehende Trouppen/ zu Erhaltung des inner- und äuſſerlichen Ruhe-Stands des Groß-Hertzogthums Toſcana deſtiniret ſeynd; ſo ſolle der Hertzog von Lothringen Willens ſeyn/ bey ſeiner Heimreis/ und Ankunfft zu Florentz unter andern Diſpoſitionen auch von denen convocirenden Ständen eine jährliche Beyhülff zu Beſtreittung des Militar-Quanti zu verlangen. Wie verlautet/ ſo wäre die Illyriſche Nation zwar nicht ungeneigt/ ſich der ohnlängſt reſolvirten Reduction/ ihres vor einigen Jahren aufgerichteten Regiments zu fügen/ vors erſte aber/ allerunterthänigſt zu präſentiren/ und zu bitten/ daß erſtlich/ wegen deſſen unzertrennlichen Beybehaltung/ die in der Capitulation determinirte 7. Jahr möchten erfüllet werden. Hiernächſt wäre zweytens nicht wohl practicabel/ die Officiers bey andern Huſſaren-Regimentern zu aggregiren/ und die Gemeine zu unterſtoſſen/ da der gröſte Theil derſelben/ nicht allein in der Ungariſchen Sprach/ ſondern auch des unter diſen beyden Nationen eingewurtzelte ungleiche Betragen gegen einander bekañt ſeye. Worzu noch kame/ daß drittens die gäntzlich dimittirte Gemeine/ ſowohl unter Wegs/ als in ihrem Vatterland ſelbſten/ auf andere unerlaubte Mittel verfallen dörfften. Denen eingeloffenen Nachrichten Zufolge/ hätte die Contagion zu Belgrad aufs neue ſehr ſtarck zu graſſiren angefangen. Es wären auch dergleichen Kranckheiten von dort aus biß an den Ofner-Diſtrict noch immerfort abwechslend. Was aber die herwärts gelegene Comitaten betreffe/ ſo ſeye der daſige Geſundheits-Zuſtand wider zimlich gut beſchaffen. Diſer Tagen iſt abermalen ein Cavallerie-Regiment in die bey Mannersdorff

gele-

gelegene Dorffſchafften zur vierzehentägigen Contumaz-Haltung eingerucket/ man wird auch nächſtens vernehmen/ wohin daſſelbe definiret ſeye. So iſt auch um ſolche Zeit der Kayſerl. General/ und Commandant zu Freyburg von Dammitz/ daſelbs von hier abgereiſet/ um von diſem Poſto Poſſeſſion zu nehmen.

Madrid/ den 6. Januar.

Alle Trouppen/ ſo man beſtändig vermehren thut/ continuiren aus den innerſten diſes Reichs nach den See-Küſten zu marſchiren/ und der Hertzog von Montemar hat Ordres gegeben/ ſeine Equipage ſchleunigſt bereit zu machen/ um mit einer Armee von 40000. Mann etwas gegen Gibraltar zu unternehmen/ und diſen Platz/ falls es möglich/ durch eine Bombardirung in einen Steinhauffen zu verwandeln zu trachten. Man machet in diſem Königreich groſſen Staat/ daß das ſcharffe Verbott des Catholiſchen Königs gegen die Einführung deren Engliſchen Manufacturen in ſeinen Landen ſowohl in America die Engliſche durch Mangel des Abgangs ihrer Kauffmanſchafften des Kriegs müd machen/ und einen Vergleich wünſchen thun werde; wann indeſſen eine ausgemachte Sach ſeyn ſoll/ daß einige 1000. Dännen in Engliſchen Dienſt übergehen werden/ ſo wird es villeicht dabey wunderliche Careſſen abſetzen/ wann diſe kalte Nord-Männnr mit der Zeit die hitzige Spanier in ihrer Gravität nnd Grandezza zu Geſicht bekommen werden.

Brüſſel/ den 17. Januar.

Den 10. diß hat man einen Soldaten auf der Schild-Wacht todt gefunden/ welcher in der ſehr häfftigen Kälte erfroren/ und noch andere Perſohnen haben dergleichen Todts-Ar[illegible] fahren müſſen. Als bey diſer groſſen Kälte ein Fuhrmann mit Gütern/ die man auf 20000. fl. ſchätzet/ von Antwerpen nach Namur gefahren/ und eine Kauffmanns-Frau/ die von hier ein Stooſſgen mit Feur mitgenommen/ auf dem Waagen hatte/ geriethe derſelbe eine Viertlſtund von diſer Stadt in den Brand/

und

und wurde mit allen darauf befindlichen Gütern verzehret/ ohne daß jemand hülffliche Hand leisten könte. Ein fast gleiches Unglück geschahe den 4ten diß allhier in der Comödie auf dem grossen Schau Platz v. der Müntz/ welcher mit Persohnen Burgerlichen Stands gantz angefüllet war/ durch ein mit Feur angefülltes Stooffgen. Es hatte nemlich eine Burgers-Frau ein allzuheisses Stooffgen unter sich/ dessen Hitz mitten unter dem Agiren ihr die Kleyder angriffe. Weil nun die/ so neben ihr sassen/ es gleich rochen/ und öffentlich russten: Feur! Feur! so entstunde darauf ein solcher Schröcken und Verwirrung unter denen Zuschauern/ daß ein jeder nach der Thür eylete/ da dann 3. biß 400. Persohnen über einander hinstolperten und fielen/ und 3. biß 4. so übel zertretten und beschädiget worden/ daß man sie sogleich mit den letztern Kirchen-Rechten versehen müssen; und man zweifelt sehr an ihrer Aufkunfft. Indem man aber nirgends kein Feur gewahr wurde/ seynd vile wider in die Comödie zuruck gekehret. Indessen haben in diser Unordnung vile Frauen-Persohnen ihre Hauben/ Ring/ Halß-Tücher/ Ketten/ Ohr-Ring ꝛc. und vile Herren ihre Parruquen/ Hüthe/ Sack Uhren/ Stöck/ Degen ꝛc. verlohren.

Nider-Elbe/ den 15. Januar.

Laut Briefen aus dem Haag/ wäre seit einigen Tagen zu Paris das Gerücht ergangen/ daß ein Waffen-Stillstand zwischen Spanien und Engeland geschlossen worden; die letztere daher eingekommene Brief aber melden/ daß dises Gerücht ohne Grund gewesen/ und hingegen das Systema sich verändert hätte/ als welches man aus verschidenen Dispositionen urtheilen könte. Zu Versailles wäre ein grosser Rath gehalten worden/ ohne jedoch das Resultat darvon annoch erfahren zu können/ man hätte aber gemercket/ daß man andern Tags verschidene Courriers besonders aber nach denen Häven abgefertiget/ wo man in aller Eyl an Ausrüstung von allen Kriegs-Schiffen/ die sich in selbigen befinden/ arbeitete.

Num. 5.
Anno 1740. Littera E. 30. Januarii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 16. Jan.

IN dem Pallaſt von Ihlefeld ſihet man würckliche Präparatorien machen zu deß Herrn Grafen diſes Nahmens Ambaſſade an die Ottomanniſ. Pforte/ wovon noch diſes zu berichten iſt/ daß ein ſolcher Groß-Bottſchaffter zu Conſtantinopel täglich 500. Gulden zu verzehren bekommt/ dahingegen einem Türckiſchen Bottſchaffter allhier nur 200. fl. bezahlet werden. Die dermahlen eindringende ſtarcke Kälte/ welche/ wie einige angemercket haben wollen/ in dem Barometer faſt eben ſo hoch als Anno 1709. geſtigen, verurſachet/ daß in dieſigen Vorſtädten verſchidene Perſonen ſich zu todt gefroren. Unterdeſſen iſt von Hof aus der Befehl und die Verordnung/ an die in denen ſammentlichen Vorſtadten befindliche Richter ergangen/ daß ſelbige denen alldort wohnhafften Armen und Nothdürfftigen nach Proportion täglich ein gewiſſes an Holtz/ auf Köſtlen deß Hofs austheilen ſolten. Diſem rühmlichen Exempel und zu eben diſem End ſeynd auch einige Herrſchafften nachgefolget/ und haben

ben gegen die Nothleydende ihre milde Händ aufgethan. Anbey vermindert ſich die Contagion in Ungarn ſolchergeſtalten / daß die freye Paßir- und Eröffnung der an Oeſterreich ligender Preß- und Oedenburger-Diſtricts reſolvirt werden dörffte.

Ein anders / vom 17. Jan.

Petersburger-Brief melden unter anderm von einem ſehr curioſen Umſtand / wordurch die in diſem Reich wider die Regierung angeſponene Conſpiration zu erſt entdecket worden ſeye. Es hätte nemlich ein Lieutenant, der bey der Rußiſchen Kayſerin Zimmer die Wacht gehalten / ein Hündlein bey ſich gehabt / vor deme kein Gifft bey ſeiner Annäherung verborgen bleiben könnte; nachdeme nun ſelbiges unverſehens in der Kayſerin-Zimmer gelöffen / worinnen ſich eine Parthey Chocolade befunden / die Ihro Majeſtät zum Präſent übergeben worden / hätte ſelbiges ſtarck zu bellen angefangen / und der Lieutenant / auf Erſehen / daß es ſich nicht davon abhalten laſſen / geſagt: Es müſſe Gifft vorhanden ſeyn; und weil der Hund ſeine Augen beſtändig auf die Chocolade gerichtet / hätte man für gut befunden / zu einer Prob einem andern Hund eine Taſſen einzuſchitten / diſer aber ſeye einer Viertel-Stund hernach crepiert / hierauf der jenige / ſo diſes Präſent gemacht / eingeſteckt / er auch der Vergifftung derſelben nicht nur geſtändig gemacht / ſondern ſo weit getriben worden / daß er noch vor ſeiner Hinrichtung alle hohe Perſohnen / die ihne darzu ums Geld erkaufft / angeben und entdecket habe.

Rhein-Strohm / den 17. Jan.

Man ſpricht von einer Alliantz / die zwiſchen dem Kayſer / dem König von Sardinien, dem Groß-Hertzog von Florentz / denen beeden Republiquen Venedig und Genua und dem Hertzog von Modena auf dem Tapet ſeyn ſolle, und welche hauptſächlich dahin zihle / daß diſe Potentzien ihre Staaten gegen einander wider alle Fridens-Stöhrer in Italien garantiren wolten. Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz befinden ſich vollkommen wohl / und iſt Deroſelben einberichtet worden / daß frembde Werber nicht nur in der Pfaltz und ſonderlich zu Creutznach / ſondern auch in

dem

dem Jülich und Bergiſchen / an denen Churfürſtl. Unterthanen groſſe Gewaltthätigkeiten ausgeübet / weßwegen dann auch gegen dieſelbe ein abermahlig ſcharffes Mandat ausgegangen / und bereits publiciert worden iſt.

Petersburg / den 29. Decem. 1739.

Der Fridens-Tractat mit der Pforte iſt nun würcklich unter der Preſſe / und man verlanget nach deſſen Publication um deſto mehr / als der eigentliche Inhalt davon bißher noch ein Geheimnuß gebliben. Indeſſen ſagt man, es wäre / laut eines beſonderen Articuls / unſerer Monarchin von der Pforte der Kayſerl. Titul zugeſtanden / wie auch daß den Rußiſchen Geiſtlichen erlaubt ſeyn ſolle, das Heil. Grab zu Jeruſalem zu beſuchen. Man rechnet die Anzahl der gefangenen Türcken und Tartarn / die dem Friden zufolge Freyheit geſtellet werden / beynah auf 30090. Sonſt wird auch verſichert / daß Aſſoff in undemolirten Stand an Rußland verbleibe / dann ob zwar in den Präliminarien die Schleiffung diſer Veſtung ſtipulirt worden / ſo hat man doch damahls zu Belgrad von Eroberung Choczims und der Moldau noch nichts gewußt / wovon alſo nun die Wider-Abtrettung gegen gemeldete nähere Bedingung mit Aſſoff geſchehen ſoll. Seit der bekannter maſſen entdecken und beſtraften Conſpiration iſt an die Gouverneurs der Provintzien des Reichs gemeſſener Befehl ergangen, alle übelgeſinnte oder verdächtige Perſonen zu arreſtiren / und es ſollen deren einige zu Moſcau in Verhafft ſitzen / vile aber nach Pohlen und anderwertshin entwichen ſeyn. Es wird in Rußland ſtarck geworben / um alle Regimenter zu ergäntzen / und vor die meiſten derſelben verfeitiget man neue Montur. In Liefland und andern conquetirten Landen werden die Quartiere vor das aus der Ukraine erwartende Corps Trouppen / die dorthin verlegt werden ſollen / zu recht gemacht.

Amſterdam, den 17. Jan.

Durch die grauſame Sturm-Winde / die wir ſeither einigen Tagen gehabt haben, und durch das vile Eyß iſt nicht allein ein Oſt-Indiſches Schiff / ſondern auch eine von Riga gekommene

Galiot

Galiot auf der Laanbolle auf den Grund gerathen / das Volck von der letztern aber mit dem Both an den Wall gekommen. Auch ſitzet auf der inwendigen Seite der Haacks / Seewerts / ein ander Oſt-Indiſches Schiff. Alle diſe Schiffe ſitzen ſehr gefährlich und werden für verlohren gehalten / maſſen niemand an derſelben Bord kommen kan. Man beſorget über das von mehreren Schaden / und Unglück auf unſern Cüſten zu hören.

Haag / den 12. Jan.

In Verfolg deß letzt gemeldeten haben die Staaten von Holland diſer Tagen an die Verſammlung der General-Staaten den Vorſchlag thun laſſen, ob es nicht dienlich wäre, daß der Staats-Rath eine auſſerordentliche ſo genannte Petition wegen Vermehrung der Trouppen mit 10000. Mann / welche im Jahr 1736. und Ausrüſtung von 12. Kriegs-Schiffen entwerffen möchte / damit dieſelbige ſofort an Jh. Hochmög. überreicht und folgends an die Provintzien beſonders überſendet würde / um einen genauen Uberſchlag von den darzu erforderlichen Koſten machen zu können. Es waltet auch gar kein Zweiffel an der Genehmigung ſolchen Vorſchlags / indem man dem Frantzöſiſchen Hof je länger je mehr zu mißtrauen anfängt.

Brüſſel, den 5. Januar.

Bey der groſſen Kälte iſt ein Soldat auf der Schildwacht erfroren. Auch ſeynd verſchidene junge und alte Leute vor Kälte geſtorben. Diſer Tagen fuhre ein Fuhrmann mit unterſchidlichen Kauffmanns-Waaren / 20000. Gulden werth / von hier nach Antwerpen ab: Er ſetzte vornen auf den Waagen / eine Kauffmanns-Frau von Namur / welche der ſtrengen Kälte wegen ein Stoffgen mit ſich genommen hatte. Wie ſie nun eine viertel Meile von diſer Stadt waren / geriethe der Wagen in Brand, dardurch er in weniger als einer viertel Stunde mit allen Güthern in die Aſchen verfiele.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. Januarij 1740.

Wienn / den 18. Januarij 1740.

Neulängst ist der Feld-Marschall Graff von Wallis auff denen Hertzogl. Lothringischen Gütern bey Holisch / der Graff von Neuperg aber / auff dem Fürstl. Esterhaßis. Schloß Forstenstein angekommen / um hieselbst biß auff anderweite Ordre zu verbleiben. Der allhiesige Englische Gesandte von Ruiason / frequentirt zum öfftern seit einiger Zeit den Hertzogen von Lothringen / wobey verlautet / daß an der / auff die dorthin angeführte beyde Fäll / in Betreff der vor den Spanis. Infanten Don Philippo nach geschehener Possessions-Ergreiffung der Insul Corsica / vor die Cron Spanien erfolgende Frantzösis. Erklärung zwischen Engel. Sardinien / und Hertzogen / als Groß-Hertzogen von Toscana / getroffenen Allianz nicht mehr zu zweifflen seye.

Sevilien / den 17. dito.

Der letztere Sturm hat diser Orthen grossen Schaden verursachet. Zwantzig biß 30. Häuser seynd zu Triana / so das Quartier der Stadt / wo das Hotel der Inquisition ist / dadurch umgeworffen worden. Es seynd unter denen Ruinen vile Menschen verschüttet und die 3. benachbarte Insulen / als Isla Major / Isla Minor / und die von Pedro Martins / vom Wasser überschwemmet worden / so das bey diser Gelegenheit über 4000. Ochsen und Schaafe umgekommen seynd.

Pa-

Pariß / den 16. Jan.

Brieffe auß Spanien melden / daß der Hertzog von Montemar mit 40000. Mann etwas gegen Gibraltar unternehmen und selbigen Platz / wo es möglich / durch eine Bombardirung zum Steinhauffen machen werde. Die letztere Brieffe von Londen melden / daß unser Ambassadeur daselbst / der Graff von Cambis / von einer gehabten Unpäßlichkeit widerumb hergestellt seye / und die Conferentzien mit dem Hertzogen von Neucastle und andern Groß-Brittannischen Ministern auffs neu angefangen habe. Von Vermehrung der Troupen dises Reichs ist es gegenwärtig noch still / ausser daß alle Obristen eine Liste von der Mannschafft / die bey dem Regiment zu Fuß und zu Pferd fehlet / dem Hoff einschicken müssen. Man will von Rom Nachricht haben / als wann der Cardinal Tencin im Namen unsers Königs dem Pabst die Vorstellung gemacht habe / der Cron Franckreich die Grafschafft von Avignon gegen ein Equivalent abzustehen / welches aber mehrere Gewißheit erfordert. Wir haben hier eine solche Kälte / daß man sich dergleichen seither 1709. gehabt zu haben / nicht erinnern kan. Man spricht von einer Hurath zwischen dem Printzen von Monaco und Mademoiselle von Matignon / seiner Baase.

Madritt / den 28. Dec.

Man continuiret Troupen nach denen Cüsten dises Reichs defiliren zu lassen / und gehet auch das Gerücht / daß der Hertzog von Montemar seine Equipages zu recht machen liesse. Man continuirt mit allem Eyffer an denen Präparatorien zu arbeiten / umb den Krieg mit Nachdruck gegen Groß-Brittannien fortzusetzen. Es seynd auch zu dem Ende schon die nöthige Geld-Mitteln außgefunden. Wegen unserer

Plä-

Plätzen und Cüsten in America ist man gantz ruhig / indem die Mesures solcher wegen genommen seynd, umb sie für allem Uberfall zu versichern; wie dann auch bereits ein Gerücht gehet/ daß denen Admiralen Vernon und Brown ihre erste Unternehmungen in selbigem Land mißlungen seyen. Die Depeches/ welche der letztere Courier auß Franckreich überbracht/ haben bey unserem Hoff grosses Vergnügen erwecket.

Hamburg/ den 16. Jan.

Wegen der ungemein grossen Kälte seynd verschidene Passagiers unter Wegs erfrohren / welches auch einen Postillon betroffen hat. Die seither einiger Zeit hier auff Werbung ligende Kayſ. Capitains haben widerholte Ordre empfangen / die Werbungen mit allem möglichen Eyffer fortzusetzen / und zu Encouragirung der Leuten/ mehrers Hand-Geld zu geben. Der junge Graff von Danneskiold / welcher als Schiff-Capitain in Dähnischen Diensten stehet/ ist hier angelangt / umb weiter in Engelland/ von dar aber nach der Escadre unterm Admiral Hadock zu gehen/ auff welcher er als Volontair dienen will. Disem Exempel sollen/ wie man sagt/ noch verschidene andere Dähnische Herren folgen wollen.

Venedig/ den 17. Jan.

Am Montag Morgens wurde dem Königl. Pohlnischen und Chur-Printzen von Sachsen das gewöhnliche grosse Present/ in Wachs/ eingemachten Sachen / Crystall / Liqueurs und Fischen bestehend/ von wegen hiesiger Regierung überbracht/ und dem Uberbringer von Ihro Königl. Hoheit ein grosses Trinck-Geld gegeben. Wegen dem grossen Schnee werden die Posten sehr zurück gehalten.

Haag/ den 20. Jan.

Diser Tagen hat der Herr Adriani / Herr von Groet/

denen

denen General-Staaten seine Credentialien als Minister deß Herrn Hertzogs von Hollstein Gottorff übergeben und ist bereits in dieser Qualität erkennet worden Man vernimbt/ daß das Eis in dem Fluß la Leck so starck ist / daß man bey Schoonhoven mit Wägen über selbiges fähret. Von Helleboet-Sluys wird geschriben/ daß die nach Engelland gewidmete Briefe vom 12. und 15. dises wegen deß Eises nicht abgehen könten/ wie dann auch daselbst noch kein Paquet-Both angekommen/ mithin die Londische Briefe vom 5. 8. und 12. manquiren.

Mayland/ den 15. Jan.

Man fähret hier fort / für die Italiänische Regimenter von Lucini/ Maruli und andere/ so in Ungarn seynd/ Recruter zu werden. Es wird gesagt / daß vier Regimenter im künfftigen Früh-Jahr auß Teutschland nach Toscana/ zur Disposition deß Herrn Groß-Hertzogens / marschiren würden. Man vernimbt/ daß der Herr Cardinal von Lamberg seine Quarantaine zu Verona geendiget/ und daß Ihro Eminentz von dannen nach Ferrara und Rom abgereiset wären/ an welchem letztern Orth man dieselbe mit Verlangen erwarte.

Maubeuge/ den 16. Jan.

Die Musterung der Frantzösischen Troupen/ welche in grosser Anzahl in den Städten längst der Maas und Sambre ligen/ wird/ wie man vernimbt / im künfftigen Monat nicht sondern erst im Anfang deß Aprilis vor sich gehen.

Nider Rheinstro m/ den 18. Jan.

Zufolg Brieffen auß Paris/ wäre der Frantzösische Hoff noch immer disponiret/ die Neutralität bey dem Engellisch- und Spanischen Krieg zu beobachten/ wovon nachfolgender erst neu entdeckter Umstand ein Zeugnuß gäbe: Es hätte nemlich

lich der Spanische Ambassadeur/ Marquis de la Mina/welcher mehr ein Kriegs- als Staats-Mann zu seyn schine/ sobald er die Engelis. Kriegs-Declaration durch einen Courier auß Madritt erhalten/ sich so fort nach dem Allerchristl. König zur Audientz verfüget/ und demselben auß eigner Bewegnuß zu erkennen gegeben/ was massen er eine Sr. Cathol. Majestät ohne Zweiffel angenehme Zeitung hatte/ wann Dieselbe versichert seyn könten/ daß Se. Allerchristl. Majestät Ihro Dero Assistentz leisten würden/ umb gegen Engelland zu agiren/ und solches wäre die von Groß-Brittannien seinem König zugekommene Kriegs-Ankündigung. Worauff man ihm aber kürtzlich geantwortet: Der Herr Ambassadeur redet wie ein Kriegs Held/ es ist aber anjetzo noch nicht an der Zeit/ sich damit zu übereilen. Der Cardinal von Fleuri hätte Tags darauff den Groß Brittannis. Ministeri/ Mylord Waldgrave/ zu sich invitiren lassen/ und ihm sein Verlangen und Neigung zum Friden vorgestellet/ mit dem Zusatz/ ob dann nicht ein Temperament zu treffen wäre/ diesem verderblichen Krieg vorzukommen? Worauff der Mylord dem Cardinal geantwortet: Daß man/ falls solches geschehen solte/ wenigstens erstlich ein Mittel außfinden müste/ die Prätensiones dieser zwey Cronen wegen der freyen Schiffahrt nach West-Indien und sonsten zu conciliren/ welche die Engelländer/ als ein ihnen ohnstreitig zukommendes Recht/ sich nicht würden disputiren lassen/ dargegen Spanien solches gleichsam als eine Auffopfferung ihrer Commercien ansähe/ und wäre zu wünschen/ daß man diesen Streit endigen könte. Der Cardinal hätte hierauff erwidert/ daß die denen Engelländern zustehende Vestungen und See-Häven/ Gibraltar und Port-Mahon/ denen Spaniern ein Stachel im Auge wären/ diese zwey Plätze aber

der

Num. VI. den 6. Februarij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 27. Januar.

NAchdeme letztens auff Allerhöchsten Kayserl. Befehl 2. neue Militair-Plans entworffen worden seynd / als dörffte man in balde zu vernehmen haben / ob und in wie weit dieselben Beyfall gefunden. In dem ersten solle die Meynung dahin gehen / wie und welcher gestalten auf vorhergige Communication mit der Kayserl. Hof-Cammer und dem Welschen und Niederländischen Rath jederzeit 30000. Mann in Italien ohne allzu grossen Aggravio des Kayſ. Erarii unterhalten werden könnten / welches Quantum wider einen besorglichen Anfall und zur Defension in so lang insufficient seye / bis man mit dem erforderlichen Succurs herbey kommen könnte / die Sicherstellung diser Staaten aber könnte durch eine mit anderwärtigen Machten zu treffende genaue Verbindung noch mehrers bevestiget werden. In denen Niderlanden wären 18000. Mann unter erst erwehnter Absicht und Précaution vonnöthen. Das zweyte Project solle die Reduction von 12. Infanterie und einigen Cavallerie Regimentern / und die daraus nehmende Verstärckung derer übrigen Regimentern / dann

dann den durch Erſpahrung des Staabs und prima Plana dem Erario zu wachſenden Nutzen betreffen. Jüngſthin iſt der effective Stand der Cölniſch. und Münſteriſchen Auxiliar-Regimenter allhier eingetroffen / vermög deſſelben ſolte das Chur-Cölniſche Leib-Regiment noch 1500. das Münſteriſche aber nur ungefehr zwiſchen 8. und 900. Mann ſtarck ſeyn. So ſeynd auch nachfolgende nach den Oeſterreichiſchen Niderlanden deſtinirte Infanterie-Regimenter als Plaz / Grune / Althaun und Wurmbrand benennet worden. Von der Cavallerie aber iſt noch zur Zeit Caraffa und Portugall (Falls keine Abänderung gemacht werden ſolte / bekannt / worzu noch zwey andere Cavallerie-Regimenter kommen werden. Ubrigens wird deren allerſeitige Aufbruch vor dem Früh-Jahr nicht geſchehen. Geſtern iſt der öffters gemelte Cammer-Richter Adjunctus Graf von Virmond von hier in das Reich abgereiſet / welchem der Oberiſte Tornacko in bälde nachfolgen wird ; Hingegen vor einigen Tagen iſt der Hertzog von Urſel aus Italien / der Printz von Taxis aber von der Armee und Contumaz allhier angelanget.

Nider-Elbe / den 22. Januar.

Die Kriegs-Declaration der Cron Spanien wider Groß-Brittanien wird ſo wohl in Holland als anderer Orthen von einer ſolchen Beſchaffenheit erachtet / daß dadurch alle Hoffnung zu Treffung eines Vergleichs / was man auch immer davon ſchreiben und raiſoniren mag / völlig vernichtet worden. Wie man im Haag urtheilt / ſo iſt der fürnehmſte Punct darinnen / daß unter den härteſten Straffen ertheilte Verbott / Engliſche Güter in Spanien einzuführen ; worüber man dann folgende Reflexiones machet : 1.) Erſcheinet daraus / daß der König von Spanien die Engeländer nicht weiter menagiret und verſchonet / als welche durch den Verluſt eines ſo ſchönen Stucks ihres Commercii nothwendig noch erhitzter gemachet werden müſſen.

2.) Wür-

2.) Würden gantz gewiß Ihro Catholiſche Majeſtät diſes Verbott nicht gethan / und ſich dadurch einer ſo reichen Quelle von Waaren und Manufacturen/welche für das alte und neue Spanien höchſt nöthig ſeynd/ beraubet haben / wann ſie nicht verſichert geweſen wären / dieſelbe anderſt woher in genugſamer Menge überkommen zu können. 3.) Können ſolche nöthig habende Waaren ſonſt nirgends her als aus Franckreich dahin gebracht werden/ dahero folglich diſe Cron ſich ſchon deßwegen mit Spanien muß verglichen haben. 4.) Entdecket ſich hierdurch das groſſe Intereſſe/ ſo Franckreich hat/ſich für Spanien öffentlich wider Engeland zu erklären; indeme deſſen Commercium/ an ſtatt, wie man anfänglich dafür gehalten/ durch einen ſolchen Krieg ruinirt zu werden / vilmehr dadurch/ zum Schaden der Engelländer/erſt recht blühend gemachet werden wird/ſintemahlen diſe wohl auf beſtändig von ſolcher Handlung werden ausgeſchloſſen bleiben / wann nur eine Zeitlang die Frantzoſen die Einrichtung darzu gemacht haben werden. 5.) Wann Spanien die geringſte Neigung / einen baldigen und gütlichen Vergleich zu treffen hätte / ſo würde ohnfehlbar diſes ſcharffe Verbott unterblieben ſeyn / als wordurch der Haß und Eyfer der Engliſchen Nation vermehret werden muß. Diſer Haß und Eyfer ſich zweiffels ohne auch nicht wenig vermehret durch die bekante Schrifft/ die der Marquis von St. Gilles unlängſt im Haag bekant gemacht hat.

Prag / den 22. Januar.

In der vorgeſtern hier geweſenen Land-Tags Propoſition waren die Kayſerl. Poſtulata pro Militari ordinario 2. Million und 30000. fl. Recrouten-Stellung/ 6528. Mann/ die übrige ſeynd denen vorjährigen gleich.

Madrid / den 12. Januar.

Sobald der Hertzog von Ormond allhier angekommen/ ſo wurde ein groſſer Kriegs-Rath gehalten/ welchem der Hertzog von

von Montemar und vile andere Herren Generalen beywohnten/ und in demselben den Plan der Expedition/ welchen der Hof zu vollziehen sich entschlossen hat/ untersuchten. Der Lord Marschall/ welcher vor 2. Jahren nach Rußland gieng/ und von dar sich mit dem General Keit seinem Bruder nach Paris begabe/ ist allhier angekommen/ und versichert man/ daß derselbe als ein commandirender General diſe Expedition werde vollziehen helffen.

Haag/ den 22. Jan.

Die wider versammelte Staaten von Holland setzen nun ihre Berathschlagungen über die beschlossene Vermehrung der Land und See-Macht fort/ und untersuchen das mehrgemelte ausserordentliche Expeditions-Projeet des Staats-Raths; Ihr. Edl. Großmögende werden sich hernach auch über die ordinaire und General-Expedition der Unkosten vor jetztlauffendes Jahr und die darauff erforderliche Einwilligung berathschlagen. Der Marquis de St. Gilles hat bey einer diſer Tagen mit den Herren unſerer Regierung gehaltenen Unterredung erinnert/ daß man die Unterthanen der Republik genau dazu anhalten möchte/ damit sie nicht etwann Englische Kauffmanns-Waaren nach Spanien einbrächten/ sonst zu besorgen stünde/ daß Se. Catholische Majestät eine besondere Verordnung wider die Holländische Schiff ergehen lassen würden. Die General-Staaten haben auch ein Schreiben von ihrem Ambassadeur zu Madrid dem Herrn von der Meer empfangen/ worinn er meldet/ daß jetzige Umstände zwar die allergünstigste vor die Commercien der Holländern wären/ wo sie sich solche recht zu Nutz machten/ sie solten sich aber durch einen geringen Fracht-Gewinns nicht verblenden lassen/ Englische Waaren auf ihre Schiff zu laden/ und nach Spanien zu führen/ weil vom Spanischen Hof nach allen Häven Ordre ergangen wäre/ fürnehmlich auf die Holländische Schiff wohl acht zu haben.

Num 6.
Anno 1740. Littera F. 6. Februari.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Venedig/ den 16. Jan.

WJe die jüngste Brieff von Constantinopel melden/ so ware auf Anstifftung viller Persohnen von Distinction/ die dem Groß-Vetzier nicht wohl geneigt/ ein Aufruhr erreget worden, man hätte aber dise Aufwigler alsobald arretirt, und nach den siben Thürnen gebracht. Als sich neulich der Groß-Sultan in des Groß-Vetziers-Lager erhoben/ allda die Mahomets-Fahne zu verehren, so hätte sich diser Prämier-Minister zu Se. Hoheit Füssen geworffen, und gesagt: Se. Hoheit ertheilte mir Befehl/ nicht eher vor dero glorieusen Angesicht zu erscheinen/ ich hätte dann zuvor Belgrad wider erobert/ dero Befehl ist nun von mir vollzogen worden; wann aber Deroselben nichts destoweniger an meiner Auffführung etwas mißfällig ist/ so hat Se. Hoh. als Hr. und Meister über das Leben zu Dero Füssen ligende Sclaven, zu disponiren. Worauf ihm der Groß Sultan geantwortet hatte: Er seye mit dem Ausschlag der letzteren Compagne sehr wohl zu friden/ und wolte er auch ihn wider seine

Feind

Feind jederzeit beſchützen. Ubrigens hat der hieſige Geſundheits-Magiſtrat ein Decret ergehen laſſen / in welchen den Perſohnen die aus Oeſterreich / oder andern Kayſerl. Erb-Ländern kommen / eine Quarantaine von 28. Tagen zu halten vorgeſchriben iſt.

Haag / den 20. Jan.

Es haben die Herrn General-Staaten noch nicht den Befehl gegeben / die Werbungen zur Vermehrung ihres Land und See-Macht würcklich anzufangen / welche auch / ſo lang Franckreich in dem Krieg zwiſchen Spanien und Engeland ſich wird neutral halten / dörffte ausgeſetzet bleiben. Verſchidene ſeynd der Meynung / daß Franckreich ſich vor Spanien nicht öffentlich erklären werde / wiewohl andere verſichern / daß unter der Hand zwiſchen beſagten beyden Cronen / Franckreich und Spanien ein Subſidien-Tractat getroffen worden, welcher darzu dienen ſoll / um an Spanien eine groſſe Summa Gelds zu zahlen / ohne daß man diſer Cron einige Kriegs-Schiff und Volck überlaſſe / in der Meynung, der Neutralität nicht entgegen zu handlen. Mit dem Commercien-Tractat zwiſchen diſem Staat und dem König der beyden Sicilien iſt / dem Geſpräch nach / ſchon weit gekommen, daß man hoffet, er werde im kurtzem ſeine Richtigkeit erhalten. Von Hellevoet-Sluys hat man Nachricht / daß die nach Engeland gewidmete Brieff von 12. und 15. diſes wegen deß Eyſes nicht abgehen können / wie dann auch daſelbſt in langer Zeit kein Baquet-Both angelanget / welches dan Urſach iſt / daß in ſo vilen Poſt-Tagen keine Londiſche Brieff haben anlangen können.

Nider-Elb / den 22. Jan.

Nachrichten aus dem Haag wollen verſichern / daß man von Pariß Nachricht hätte / welcher geſtalt die Engliſ. Eſcadre unter dem Admiral Vernon in America gegen die Spanier daſelbſt den Kürtzern gezogen / und diſe in dem Stand wären / jenen allemahl den Kopff zu biethen / es ſeye auch in was vor einer See es wolle / jedoch brauchet diſes ſowohl als das jenige / ſo man aus Rußland ſchreibet / ob ſolte die Czaarin geneigt ſeyn / ein Stuck der von dem

Czaar

Czaar Petro I. hiebe vor von der Cron Schweden conquetirten Länder / unter gewiſſen Conditionen an dieſelbe wider abzutretten / noch mehrere Confirmation. Zu Verſailles tractirte man gegenwärtig über nichts anders / als einen zwiſchen Engeland und Spanien zu ſchlieſſenden Friden / zumahlen da beede Puiſſantzen der gegen einander gegenwärtig ausübenden Hoſtilitäten ungeachtet den gethanen Fridens Vorſchlägen Gehör geben zu wollen nicht ungeneigt ſchienen. Unterdeſſen geben die neueſte Brieff von Londen / daß der meiſte Theil der Nation den Krieg gegen Spanien mit eben ſolchen Eyfer fortzuſetzen ſuchte / als zu vor / der Hof aber groſſe Subſidien darzu forderte. Die von dem Cardinal de Fleury an alle Frantzöſiſche See-Häven ergangene Ordres / um ſich in dem Stand zu ſetzen auf die erſte Ordre unter Seegel gehen zu können / höret man von denen Officiers mit groſſer Embſigkeit befolget zu ſeyn, und ſolten ſolcher zu folg zu Rochefort auch 4. Frantzöſiſ. wohl außgerüſtete Kriegs-Schiff parat ligen. Von Paris hat man die Nachricht / daß die Außwechslung des zwiſchen der Cron Franckreich und der Republic Holland geſchloſſenen Commercien-Tractats durch den Herrn von Hoey unter gewöhnlichen Ceremonien und in Gegenwart des Marquis de Fenelon erfolget ſeye / welcher letztere dem erſtern das Compliment dabey gemacht hätte / wie der Herr Envoye nunmehro ſehen könnte, daß er in denen von dem Marquis de Fenelon ihme vorhin gegebenen Verſicherungen; daß diſe Sach nach dem Vergnügen Ihro Hochmögenden ausſchlagen werde / ſich nicht betrogen ſehe.

Petersburg / den 7. Jan.

Nunmehro iſt es gewiß, daß unſere Monarchin die vorgehabte Reiß nach der Haupt-Stadt Moſcau / wegen viler wichtigen Urſachen / auf einige Zeit zuruck geſtellet habe, da indeſſen die frembde Herren Geſandten dannoch ihre Reiß Equippage bey der Hand behalten. Mit der Inquiſition wegen der gegen das hohe Kayſerl. Gouvernio entdeckten Conſpiration / wird als noch fortgefahren; indeme noch hier und dar einige Complices gefangen geleget werden. Es iſt ſowohl der Rußiſchen als Teutſchen Cantzley

bey

befohlen worden, das jenige / welches man hiervon bißhero entdecket / in unterſchidlicher Sprach aufs genaueſte zu entwerffen / damit dieſelbe nicht allein allen Gouverneurs in denen Provintzien / ſondern auch unſern an denen ausländiſchen Höfen ſich befindlichen Geſandten zur Publication in Forma könnte überſchickt werden. Der Commandant zu Riga hat unſerm Hof den Bericht abſtatten laſſen / daß bereits diejenige aus dem Feld-Zug gegen die Türcken zuruck gekommene und zu Verſtärckung derer bereits in Lief- und Churland anzutreffend Trouppen gewidmete Regimenter / in denen ihn angewieſenen Quartieen angelangt / und das ebenfahls noch diejenige / ſo nach Eſthland und andere Provintzien marſchiren ſollen, im völligem Anmarſch begriffen ſeyn.

Hannover / den 14. Jan.

Man hat diſer Tagen eine Frauens-Perſohn / die ſich gebrauchen laſſen Mannſchafft für fremde Werber zu verführen / offentlich gegeißlet / und mit zwey Buchſtaben P. W. auf der Stirne gebrandtmarckt / und das Land verwiſen: Zwey von diſen Weibern ſitzen noch zu Oſterrode / man weißt aber noch nicht / was ſie für ein Straff außſtehen müſſen. Man hat einen ſichern Prediger hinter ſeinem Garten mit 3. Wunden / und einem bey ihm ligenden Degen todt gefunden, und es iſt noch nicht bekannt / ob er ſelbſt / oder jemand anderer ihm dieſelbe zugefügt habe.

Florentz / den 12. Jan.

Auf unſer Königl. Souverainen expeſſen Befehl iſt ein Edict publicirt worden / in welchem bekannt gemacht wird / daß bey gegenwärtigin Krieg zwiſchen den Cronen Spaniens und Engelands eine vollkommene Neutralität ſolle obſerviret werden / auch alle Dero Staaten und See-Häven beeden Nationen frey und ſicher offen ſtehen / beſonders in dem See-Häven Livorno nnd Porto-Ferrajo ihre Schiff / es ſeye auch was für ein Schiff es wolle / vor allem feindlichen Anfall ruhig daſelbſt verbleiben. Anbey geben die Turiner-Brieff / der Sardiniſche König habe Befehl ertheilet / zu Oneglia Bach-Oefen aufrichten zu laſſen / damit im Fall der Noth daſelbſt vor die Trouppen könnte Brod gebachen werden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

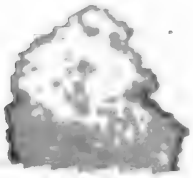
Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. Februarij 1740.



Digitized by Google

Wienn / den 20. Januarii 1740.

HOrgestern ist der Obrist Burggraff zu Prag/ Herr Graff von Schaffgotsch / widerum von hier nach gedachtem Prag abgegangen. An eben disem Tag ist abermahlen eine Recrouten-Assentirung von denen Land-Ständen in hiesigem Land-Hauß vorgenommen worden. Die Contagion in Ungarn vermindert sich sehr. Bey der gehabten Kälte seynd in hiesigen Vorstädten verschidene Personen tod gefunden worden. Unterdessen ist von Hoff auß an die in samtlichen Vorstädten befindliche Richter die Verordnung ergangen / daß sie denen daselbst wohnhafften und nothdürfftigen Armen nach Proportion täglich etwas gewisses an Holtz auff Kosten deß Hoffs außtheilen sollen.

Madritt/ den 27' Dec.

Den 23. dises empfienge der Herr Paschalli / Kriegs-Commissarius Ordonnanteur/ Königl. Befehl / sich nach Corunna/ der Haupt-Stadt von Gallicien/ zu begeben / und die nöthige Präparatorien zu einem Lager von 35000. Mann/ welches im künfftigen Februario unter dem Commando deß Hertzogs von Ormond und deß Mylord Marschal allda formirt werden solle/ zu machen. Alle Irländische/ Wallonische und andere frembde Regimenter werden dises Lager / so in 30000. Mann zu Fuß und 5000. zu Pferd bestehen wird/ formiren. Der Hertzog von Ormond/ an welchen ein Expresser nach Avignon gesand worden/ umb sich hieher zu begeben

wird /

wird diſe Woche hier erwartet. Auſſer diſem Lager ſolle auch noch ein anderes zu Barcellona formirt werden und in 26. biß 27000. Mann zu Fuß beſtehen. Von diſem letztern glaubt man / daß wir damit ein Abſehen auff Port-Mahon haben / und ſpricht man / daß der Hertzog von Montemar diſe Troupes commandiren werde.

Luxenburg / den 15. Jan.

Die Kälte / die wir ſeither dem Abend vor heilige drey König gehabt / iſt ſo groß geweſen / daß dergleichen niemand in diſem Land gedencket. Sie hat die im Jahr 1709. übertroffen / wie man dann den im Parc von Mansfeld ſtehenden Brunnen biß auff den Grund befrohren gefunden / welches im Jahr 1709. nicht erfolget iſt. Man iſt genöthiget geweſen / die Schildwachten alle haibe Stund ablöſen zu laſſen / maſſen dieſelbe dem Froſt nicht haben widerſtehen können / ſonderlich auff einer Höhe in der Vorſtadt / allwo auch 2. Kinder todt gefunden hat.

Breßlau / den 14. Jan.

Bald mit dem Eintritt deß erſten Mond-Viertels iſt in unſern Gegenden eine dermaſſen ſtrenge Kälte eingefallen / daß bißher ſchon vile Menſchen auff denen Land-Straſſen erfrohren gefunden worden.

Londen / den 16. Jan.

Am Sontag entſtunde auff dem Königl. Zimmer-Werff zu Chatam Brand / wodurch an denen auff dem Stappel ſtehenden Schiffen / wie auch an den Magazynen groſſer Schaden geſchehen iſt. Am Dienſtag wurde ein Schiff von von 20. Canonen in Commiſſion geſtellt. Folgenden Tags machten die Commiſſarien von der Marine einen Contract wegen Lifferung 800. Ochſen und 8000. Schweinen / maſſen

die

die vorherige Lifferung von 2000. Ochsen und 4000. Schweinen nicht zureichend befunden worden. Gestern haben gemelde Commissarien allen Capitains der Schiffen / so zum Transport bequem seynd / bedeuten lassen / sich künfftigen Montag bey ihnen anzugeben / da alsdann verschidene befrachtet werden sollen / und spricht man von einem Transport von 10000. Mann. Eben disen Tag wurde ein Expresser an unsern Ambassadeur zu Pariß abgefertiget.

Wohlau den 16. Jan.

Die mit dem ersten Monds-Viertel eingetrettene und gegen den Wechsel angehaltene ausserordentliche Kälte ist auch absonderlich in denen Gegenden dises Fürstenthums dermassen strenge gewesen / das dieselbe auch in die Gebäude gedrungen so daß sowohl Schaafe als Horn-Vieh vor unerträglichem Frost erstarret und umgefallen seynd / und man durch eine Nacht in einigen Ställen zu 40. biß. 50. Stück erfrohrne Schaafe gefunden hat.

Rom / den 17. Jan.

Am Montag Nachts ist der Cardinal Johannes Antonius Davia / welcher den 23. Octob. 1660. gebohren und den 18. May 1712. die Cardinals-Würde erhalten / mit Tod abgangen. Folgenden Tags wurde bey dem Cardinal Firau von einigen Cardinälen eine Particulier-Congregation über Maltheſiſche Affairen gehalten / um derentwillen sich Abends auch der Ambassadeur dises Ordens zu Ihro Eminentz Firau erhube und mit deroselben conferirte. Dem Vernehmen nach / begehret der Groß-Meister von Malta von dem Pabst / daß er ihm den Zehenden von den Einkünfften der Geistlichen auff selbiger Insul zustehen möge / umb dise Summe / welche sich auff 76000. Scudi erstrecket / zum Behuff der Familien

von

von den 300. Maltheſern/ ſo bey letztern Krieg gegen die Türcken zu Kayſerl. Dienſten in Ungarn gegangen / und wovon nicht mehr als 20 wider zurück gekommen ſeyn/ zu verwenden.

Pariß/ den 23. Jan.

Der Cardinal von Fleury und einige andere von unſern Miniſtern ſeynd öffters mit denen Ambaſſadeurs von Groß-Brittannien und Rußland in Unterredung. Der Prinz von Iſenghien iſt auß der Provintz Artois/ allwo er die Verſammlung der Ständen gehalten/ hier angekommen/ und hat ſich mit denen Deputirten ermelder Provintz weiter nach Versailles begeben. Am 17. diſes unterſchribe der König den Heurathe Contract deß Graffen von Brionne mit Mademoiſelle von Guiche. Der Hertzog von Bourbon befindet ſich zu Chantilly ſo kranck/ daß die Medici nicht von ihm gehen. Diſer Tagen hat man einen gewiſſen Menſchen/ Prodin genannt/ welcher ſich für einen Capitain und Vettern deß Graffen von Laſci in Rußland außgegeben / in Verhafft genommen und in die Baſtille geſetzet. Es wird noch immer verſichert/ daß man verſchidene Schiffe zu unſern Dienſten in Schweden bauen laſſe. Der Marquis von Montrevel/ Königl. Feld-Marſchall/ ein Enckel deß Marſchalls von Franckreich diſes Namens / iſt auff ſeinen Güthern bey Macon geſtorben. Der Hertzog von Ormond/ General-Capitain deß Königs von Spanien/ welcher ſich vor 10 Jahren nach Avignon retiriret hat/ iſt von Ihro Catholiſchen Majeſt. nach Madritt beruffen worden.

Haag/ den 24. Jan.

Einige Brieffe auß Spanien melden/ ob ſeye daſelbſt ein Avis-Schiff mit der Nachricht angelangt / daß ſich die Engelländer eines Forts auff der Inſul Cuba bemächtiget haben.

Mit

Mit den letztern Brieffen von Lisabon hat man / daß daselbst ein Expresser von O-Porto mit der Bestettigung deß grossen Schadens / welchen das daselbst gehabte Ungewitter verursachet / angekommen seye ; 5. nach Rio de Janeiro destinirte Schiffe wären verunglücket / alle Magazynen daselbst unter Wasser besetzet / verschidene Häuser umgeworffen / und ein Theil der Brücke von Coimbra durch das Wasser weggerissen worden ; das Wasser seye 3. Tag lang so hoch gewesen / daß alle Gassen der Stadt unter Wasser gestanden / so daß die Einwohner nicht auß ihren Häusern hätten kommen könen. Man rechne den Schaden auff mehr als 2. Millionen Crussaden.

Londen / den 20. Jan.

Von Jarmuth hat man vom 13. dises / daß es den Samstag und Sontag vorher daselbst so hefftig gestürmet habe / daß von 18. Schiffen / welche in dortigem Haven gelegen / 14. auffs Land geschmissen worden und in Stücken gegangen seyen Man höret auch von andern Orten nichts als von Schiffbrüchen auff den Küsten / also daß der Schaden unbeschreiblich ist Der jenige / welcher auff der Tems zwischen dem Fluß von Medway und der Brücke von Londen durch das stürmichte Wetter / das wir gehabt haben / geschehen / wird über 100000 Pfund Sterlings geschätzet. Man vernimbt / daß die Spanier wider verschidene von unsern Schiffen weggenommen haben. Als am Samstag eine grosse Menge Volck bey nidrigem Wasser auff dem Eiß in der Tems sich erlustigte kam unversehens eine starcke Fluth / wodurch das Eiß von einander gebrochen und mehr als 40. Menschen in das Wasser gefallen und ertruncken seynd. Es ist kürtzlich ein vornehmer Corsischer Herr über Livorno hier angekommen.

Es

Gestern gaben sich mehr als 200. Schiffer und Eigenthümer von Schiffen bey den See-Commissarien an/umb ihre Schiffe der Regierung zu Transport-Schiffen zu vermiethen.

Wienn/ den 28. Jan.

Es werden nunmehro 15. tausend Mann nach Italien marschiren/ mit welchen ein Corpo Sardinischer Troupen sich conjungiren wird/ und sich daselbst in gute Verfassung zu setzen/ immassen denen fernerweit eingeloffenen Nachrichten zufolg/ der König beeder Sicilien alle die gegen der Lombardie gelegene Gräntz-Plätz mit Kriegs-Munition wohl versehen/ und deren Garnisonen grossen Theils verstärcken lassen. In vergangener Wochen ist endlich die Kayserliche Feld Kriegs-Cantzley/ welche mehrentheils auff ihrer Ruck-Reiß aus Ungarn campiret/ allhier eingetroffen. Der Kayſ. nach der Türckey gewidmete Bottschaffter Graff von Uhlefeld trittet seine Dahin-Reiß erst in künfftigen Monat May an/ macht aber schon anjetzo alle darzu behörige Anstalten. Der Beglerbeg von Romelien/ ein Bassa von drey Roßschweiffen wird auch nicht ehender von Constantinopel auffbrechen.

Neapolis/ den 16. Jan.

Verschidene von unsers Königs Regimentern haben zum Auffbruch Ordre bekommen/ man weißt aber nicht/ ob sie nacher Spanien oder vilmehr nach der Lombardey gehen werden/ gleich wie dises letztere mit einer gewissen Puissantz verabredet worden seyn soll. Als man diser Tagen allhier einen Soldaten wegen Todtschlag und Außreissen zum Todt geführet/ das er hatte arquebusirt werden sollen/ und die Königin nach der Kirchen St. Maria eben auff dem Weeg gewesen/ schrie das Volck für den armen Sünder umb Gnad/ und daß die Königin ihme das Leben schencken möchte; wie aber dise

Prin-

Printzeßin erfahren/ warumb es zu thun seye / kehrete sie mit ihrem Gefolg wider umb/ ohne die Kirchen zu besuchen / und woite also deßfahls nichts thun wider den Willen und Gewalt deß Königs ihres Gamahls. Allhier befinden sich vile vornehme Corsen/ deren einer jüngsthin an seine Frau nacher Bastia geschriben/ wie er hoffe sie deß nächstens wider zu sehen/ indeme es würcklich an deme seye / daß ein sichere Persohn im Nahmen deß Spanischen Infanten Don Philipp/ von der Insul Corsica Besitz nehmen werde.

Cölln/ den 28. Jan.

In denen Jülich- und Ertz Stifftlichen Landen finden sich die Landstreicher in grosser Menge ein / und verursachen mit Stehlen/ Plündern und andern Raubereyen grosse Unordnungen/ davon eine Bande in die zwaintzig Mann starck sich auff den bey Juchen gelegenen sogenannten Haner Hof eingefunden/ und sich mit Kost und Tranck tractiren lassen. Die Einwohner getrauen sich wegen disen Strassen-Räubern deß Nachts nicht schlaffen zu gehen. Der Rhein ist hierunter von dem Eyß mehren Theils wider befreyet.

Constantinopel den 2. Jan.

Alle Asiatische Völcker / welche in verwichener Campagne in Ungarn gedient haben/ seynd wider über den Hellespont gegangen/ um gegen dem Thamas Chuli-Chan gebrauchet zu werden / und nebst den da bereits befindlichen Troupen eine ansehliche Armee bey Babylon zu formiren / Falls es mit der Pforte einen neuen Krieg anfangen wolte / nachdem er den grossen Mogul völlig überwunden und gefangen/ auch sich in dem Indostanis. Reich vest gesetzet hat.

der Cron Groß-Brittannien nicht sonderlich nutze/ und darneben doch grosse Kosten verursacheten hinzu fügend: Daß es gut seyn würde/ wann diser Zanck Apffel ein vor alle mahl aus dem Weg gerämet werden könte. Jener/ der Mylord/ habe darauff versetzet/ was massen dises eine nicht mehr practicable Sache sey/ weilen dise Vestungen nach der bereits geschehener Incorporation nunmehro von der Engelischen nit mehr alienable/ sondern Domainen derselben wären. Worauff der Cardinal repliciret: es wäre dise Incorporation nur eine in formalibus bestehende Sache/ wovor man eine weit grössere Avantage/ als die jenige/ so die freye Schiffahrt nach West-Indien wäre/ erhalten/ oder sich ausbedingen könte. Womit sich dann dise Unterredung nach ein und andern von dem Cardinal über das Commercien-Wesen annoch geführte Discourse geendiget habe.

Wienn/ den 21. Jan.

Die hochmüthige Türcken machen dermahlen einige Obstacula in Ansehung der teutschen Equipage/ und verlangten/ daß der Kayserl. Groß-Bottschaffter nicht in einem Teutschen/ sondern Türckisch/ oder wenigstens einem Ungarischen Habit oder Kleydung mit seiner Suite in Constantinopel einziehen solle/ und anbey/ daß die Anzahl derer Personen nit so starck/ wie ehedessen bey dem Herrn Grafen von Virmond/ als lestern Groß-Bottschaffter geschehen/ sich belauffen möge; indessen ist so vil gewiß/ daß hochermelder Herr Groß-Bottschaffter bey der Sultanischen Audientz in einem Taffetan erscheinen/ im übrigen aber die von ihme selbst ertheilende Audientz/ unter einem prächtigen Baldachin vollziehen werde.

Verschidene kostbare Präsenten/ als Gold- und Silberne Uhren und dergleichen/ welche des Herrn Groß-Bottschaffter

Excell.

Excell. mit nach Constantinopel zu nehmen haben/ werden verfertiget/ wobey dem Verlaut nach Sr. Excellenz 70000. Gulden zu deroselben Equipage accordiret/ und außgezahlet worden/ und beschihet die Defrayrung vom Kayſ. Hoff biß an die Türckische Gräntzen. Sonsten aber empfangt der Türckische Bottschaffter täglich allhier/ auſſer den gewöhnlichen 300. Gulden annoch 300. Pfund Reiß und 30. Ungarisch. Schaaf zu seinem Unterhalt.

Die Anzahl derer nach Italien destinirten Kayſ. Trouppen solle in 12000. Mann bestehen. Es ist aber noch nicht bekannt/ auß welchen Regimentern dises Corpo formirt worden/ vil weniger wann solches auffbrechen solle.

Amsterdam/ den 16. Jan.

Man vernimbt je mehr und mehr/ daß die von Seiten Spanien geschehene Kriegs Declaration/ und das darauff erfolgte Verbott/ daß keine Englische Waaren mehr dahin dörffen überbracht werden/ die Unterthanen von Gros-Brittannien/ und insonderheit die Einwohner zu Londen in eine sogrosse Bestützung und Kösten setzet. Mehr als 3000. Handwercks Leuth/ die vorhin zu Londen bey denen Manufacturen ihr Brod reichlich gewonnen/ haben nunmehro läßige Händ und müssige Zähn. Vile außländische Schiff/ so auff der Engelländer Kosten naher Londen beschriben worden um solche mit denen Kauffmanns-Gütern zu beladen/ und naher Spanien zutransportiren/ haben lär wider nacher Hauß kehren müssen/ denen gleichwohl die Fracht Kosten/ gleich als wären sie zum Nutzen der Commercianten gebrauchet worden/ haben gut gethan werden müssen. Auß diſem nun nimbt das Volck und vornemlich die Kauffmannschafft/ Anlaß/

über den außgebrochenen Krieg zu klagen.

Num. VII. den 13. Februarij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 3. Februarij.

Es werden nächstens die in denen zwey letztern über Reichs-Sachen gehaltene Ministerial-Conferentzen genommene Resultats expediret/und an gehörige Orth abgeschickt werden. Den 26. und 27. ist der Hof-Kriegs Rath Baron von Tallmann nebst dem Obrist Wachtmeister Sebottendorff unter Schmettau und dem Graf von Fünfkirchen aus Ungarn und der Contumatz / dann der Obriste Graf von Hohen-Embs aus Grätz allhier angelangt. Wie zu vernehmen stehet ; so ist abermahlen ein neuer Militair-Plan bey dem Kayserl. Hof Kriegs-Rath übergeben/ und darinnen ausgeführt worden/ welcher gestalten der alte Fridens-Fuß bey der auf hundert etlich 30. tausend Mann zusetzenden Armee/ ist ein Infanterie-Regiment von 2000. Mann/ ein Cavallerie-Regiment aber zu 1000. Köpff starck an convenablest eingeführt/ und erhalten werden könnte ; Es wäre aber ausser dem neulich approbirten Interims-Fuß/ wovon bereits disseits die Nachricht ist ertheilet worden / hierüber so wohl als wegen des letzthin ebenfalls einberichteten Projects noch nichts zuver-

lässiges resolviret worden. Ob zwar seit einigen Tagen allhier durchgehends das Bruit gegangen / daß des declarierten Kayserl. Groß-Bottschaffters Graf von Uhlefeld Abreiß nach Constantinopel in der gesetzten Zeit wegen der von denen Türcken wider die Carlowitz- und Passarow. Fridens-Schlüsse / und den letzteren Belgrad-Definitiv-Tractat formirten enormen Ceremoniel- und Prærogativ-Prætensionen nicht geschehen werde. So ist jedoch diß falls zufolg eingezogner Nachricht der Gegentheil / und so vil zu vernehmen gewesen / daß die Ottomanische Pforte ausser dem bereits dorthin gemelten die alte Gewohnheit in Ansehung des Ceremonien-Puncts beobachten wolle. Es wird nächster Tagen ein Kayserl. Courier nach Paris spedirt werden. Von der Interims-Besetzung des Graf Uhlefeldischen Posto im Haag ist noch nichts gewisses / wohl aber so vil zu vernehmen gewesen / daß unter denen in Vorschlag gebrachten gewöhnlichen subjectis sich auch der Chur-Böhmische Comitial-Gesandte Graf von Kevenhüller befinde. Die Kayserl. Hof-Cammer hat dem Vernehmen nach mit dem Hof-Cammer-Rath Baron von Tinti einen Contract wegen Fournirung der für künfftiges Frühe-Jahr anhero kommenden Türckischen Bottschaffter erforderlichen Auslösung geschlossen. So ist auch lesthin der Präsent-Liferungs-Accord mit dem hiesigen Jubilier- und Niderlags-Verwandten Kreidemann zur Richtigkeit gebracht worden.

Paris / den 25. Januar.

Nicht ohne ist / daß der Brittanische Hof vile Nachgebung vor Franckreich zu haben scheine / und solle so gar auf Ansuchen des Frantzösischen Ambassadeurs zu Londen Graf von Cambis die Werbung der neuen Trouppen und Vermehrung des See-Weesens / wie auch die Abschickung deren 8. nach America bestimmten Englischen Kriegs-Schiffen bis nach dem Neuen-Jahr ausgestellt worden seyn / es ist aber das Mißtrauen der Englischen

Natio-

Nation über die Mediation der Cron Franckreich so groß / daß man zweiflet / daß das Englische Ministerium sich derselben übergeben werde / obwohl immerhin verlautet / daß der Frantzösis. Hof suche die kriegende Machten zu vergleichen / wozu von einigen annoch beygelegt werden will / als ob Franckreich daran arbeite den Spanischen Hof zu vermögen / von der Freyheit der Schiffahrt zu Faveur deren Brittaniern mittelst einigen dem Infant Philipp zu verschaffenden Avantagen abzustehen. Disem seye nun wie ihm wolle / so ist doch das wahre Vorhaben des Frantzösischen Hofs nicht recht zu ergründen / obwohl man durchgehends davor haltet / daß er vor erst neutral verbleiben / und sich nicht öffentlich vor Spanien erklären werde / umb die mehr / da Spanien dessen Beystands annoch nicht bedürfftig / sondern genugsam im Stand sey / der Cron Groß-Brittannien allein das Haupt zu biethen.

Constantinopel / den 10. Jan.

Die erstere Fridens-Vorschläg mit der Czaarin seynd von dem Divan schlechter Dings verworffen worden / man arbeitet aber an andern / welche beyderseits anständig seyn werden. Was den Schluß dises Fridens allhier befördert / seynd die Persianische Bedrohungen ; Des Groß-Veziers Glückseeligkeit ist zweiffelhafft / nicht nur weil ihn der Pöbel hasset / sondern auch / weil des Groß-Sultans würcklicher Favorit gantz und gar sein Freund nicht ist. Indessen lebt man hier in grosser Ungedult zu erfahren / worzu sich Moscau über die Vorschläg / die würcklich negotiiret werden / entschliesset / verwirfft dises Reich dieselbe / wie der Divan die erstere verworffen hat / so ist die Fortsetzung des Kriegs gewiß / und noch über diß zu beförchten / daß sich die Persianer mit den Moscowittern conjungiren / welches sodann dises Reich in eine zimmliche Verwirrung setzen würde

Petersburg / den 10. Januar.

Die Straff der Fürsten Dolgorucki hat dises Reich noch nicht

nicht in völligen Ruhe-Stand gesetzt/dannoch schmeichelt man sich/daß durch die gute Vorsicht/so genommen worden/der Aufrührer böses Vorhaben zu vollziehen/ werde gehemmet werden; Hierbey wird bemercket/ daß keiner von ihnen sich so eigentlich an Se. Czaarische Majestät vergreiffen wollen/ sondern sie bloß den Vorsatz gehabt hätten/ die frembde Ministeri und Generals zu vertreiben/ im Fall auch die Souverenität vacant würde/ selbige auf die Princeßin Tochter des Czaaren Petri I. zu bringen.

Haag/ den 26. Januar.

Nachdem die bisher ausgebliebene Englische Brieff endlich auff einmahl angekommen/hat man daraus ersehen/daß die Kriegs-Gerücht stärcker als jemahls daselbst seynd/ und daß man ohne Unterlaß an den Zurüstungen arbeite/welche ganz ausserordentlich seynd. Es scheinet hiernächst/ als ob man Vorhabens sey/ grössere Ding in America auszuführen/ inmassen man 8. Rigimenter Infanterie unterdessen dahin schicken will/ bis die von den Mariniers in völligem Stand seynd. Weil ferner diese Zurüstungen und die neue Subsidien/ die man gewissen Puissancen wird zahlen müssen/sich auf sehr grosse Summen belauffen; So versichert man/ daß man eine Million und 500000. Pfund Sterlings gegen 4. von 100. ausserordentlich negotiiret werde.

Zwaniec/ den 9. Jan.

Nachdem der Herr General Löwendal Choczim und das dasige Schloß denen Türcken eingeraumet/ so hat sich die Rußis. Besatzung mit Sack und Pack auf diese Seiten nach Zwaniec gezogen. Der nunmehrige Bassa von Choczim hat gestern achten Hrn. General wie auch die andere Rußische Officiers mit kostbahren Caffstanen beschencket/ und sie bis an das Ufer des Dniesters mit Türckischer Mannschafft begleitet. Gestern und ehegestern ist der Rest der Rußischen Trouppen denen andern nach in der Ukraine vollends abmarschiret.

Num 7.
Anno 1740. Littera G. 13. Februari.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 31. Jan.

VOn der Kayserlichen Ambassade und deren Aufbruch nacher Constantinopel will verlauten, daß diser biß auf weitere Kayserliche Ordre prolongirt worden seye/ und dahero ohne deren Ursach zu wissen/ mit der Equipirung annoch innen gehalten werden solle. Aus Moscau wollen einige Nachricht haben, daß sich daselbst unter denen Bojaren ein grosses Mißvergnügen verspühren lasse/ dessen Ursach hauptsächlich die jüngst vollzogene scharffe Execution des Dolgoruckischen Haußes beyzumessen seye; demnächst sollen unter Commando deß Herrn Generalen von Lasby 50000. Mann in Liefland zu stehen kommen, um allda auf die Schwedische Bewegungen wachtsam zu seyn. Diser Tagen seynd etliche auswärtige Couriers allhier angelangt/ worauf abermahlen verschidene Conferentzen gehalten worden/ und wird insonderheit gesprochen/ als ob der Königliche Frantzösische Bottschaffter bey dem Kayserl. Hof starck auf eine Cathogorische Resolution andringe/ wessen man sich Frantzösischer

ßösischer Seits bey ausbrechenden Krieg zu selbigem zu verstehen / und was für eine Partie derselbe erwählen wurde; worüber aber sich positive zu determiniren der hiesige Hof biß dato noch nicht für rathsam befunden hat. Das Kayserliche Ministerium wird inzwischen von den Englischen und Holländischen Ministris noch immerfort starck frequentiret. Zwischen dem hiesigen und Turinischen Hof will eine vollkommene Einigkeit angemercket werden; um die Rube in Italien / so aufs neue in Gefahr verstöhret zu werden / zu kommen anscheinet / zu erhalten; man solle auch an einer Bündniß deß Wienerischen Hofs sowohl mit den Republiquen von Venedig und Genua / als dem Groß-Hertzog von Toscana und Hertzog von Modena arbeiten / deren Endzeck seyn solle / einem jeden diser Printzen und Republiquen / die Staaten / welche sie würcklich im Besitz haben / gegen jederman zu garantiren.

Belgrad / den 5. Jan.

Den 30. Decem. als am Vor-Abend der Türckischen Ostern thaten die Türcken einen Canon-Schuß / und darauf feureten selbige die gantze Nacht / andern Morgen als ihrem Fest-Tag / begaben sich einige Kayserliche Officiers bey anbrechenden Tag dahin / um ihre Ceremonien zu sehen / so gewiß prächtig und sehr ansehnlich waren. Vom Quartier deß Bassa biß an die Moschee waren alle Janitscharen in einer Reyhe rangiert. Alle Hand-Pferd und Equipagen deß Bassen eröffneten den Marsch, ein jedes Pferd hatte einen Commando Stab an dem Sattel vest gemacht mit einer grossen Platte oder Schild von Silber übergüldet / gleich die Romanische Ritter trugen / um die Streichen deren Lantzen und Piquen abzuwehren. Nachgehends kamen die Reuther, alsdann der Mufti und der Richter. So bald der Bassa anfienge zum Vorschein zu kommen / machten die Türcken ein grosses Geschrey. Da sie ihn sahen zu Pferd steigen / warffen sie die Augen alsobald nider, und huben die Händ gegen Himmel / welchem nach die Music und Zusammenstimmung anfiengen. Er war in diſem Aufzug biß an die Moschee vergesellschafftet /

tet / allwo er eine halbe Stund verblibe / und hernach in selbigem Gefolg zuruckkehrete. Bey seiner Ruckkunfft zu seinen Quartier fande er vier nackende Sclaven / welche sich zu seinen Füssen warffen mit auf die Erden gewendtem Angesicht, welchen er die Freyheit schenckete. Vor seinem Quartier waren 200. Hämmel eingepfählt mit den Köpffen in die Höhe. Selbige wurden den Janitscharen Preiß gegeben. Als der Bassa in seinen grossen Saal eingetretten, und unter einer Art eines Throns nidergesessen / kamen die Reuter ihme den Rock zu küssen. Demnach stund er auf / und nachdem die Türcken ihre Händ in die Höhe erhoben / stelleten sie sich zum Betten. Da der Bassa den Weeg zu seinen Apartement nahme schryen die Türcken erschröcklich / den Mahomet anruffend. Der Bassa tractirte disen Tag die Kayserliche Generals und Officiers mit einer Pfeiffe Toback / Caffe / und Sorbet / wornach 150. Canons abgefeurt wurden. Abends um 7. Uhr war ein Kunst-Feur ein Schloß vorstellend / so von 4. Seiten Feur auswarff / mit noch mehr andern Figuren.

Nider-Rheinstrohm / den 28. Jan.

In Engeland seynd von einer Gesellschafft gelehrte Leuthen unterschidliche Anmerckungen vor und gegen die deß vorigen 1739. Jahrs mit Spanien geschlossene bekannte Convention an das Liecht gegeben worden, welche vile merckwürdige Particularia / und hauptsächlich einen genauen Bericht von der Beschaffenheit der Sachen zwischen Engeland und Spanien in sich fassen: Unter anderen sihet man darinn folgende Passage: Was die jetzige Strittigkeiten zwischen den Spaniern und uns betrifft / so erhellet, daß die meiste Leuth in einen grossen Mißverstand gerathen seynd / indem sie keinen Unterschid machen zwischen einem Recht und dem Genuß desselben. Wir haben ein Recht zu einer freyen Fahrt in den Americanischen Meeren / und solche Güter zu führen / die wir für unsere Colonien und für Groß-Brittannien oder aber für einige unserer eignen Colonien und einige andere dienlich erachten. Dises ist ein Recht, das die Spanier uns niemahls streittig zu machen gesucht haben. An der andern Seiten haben

sie

ſie ein Recht zu verhindern / daß einiger verboktener Handel mit ihren Colonen in America getriben werde / welches ein Reſt iſt / das wir ihnen ebenfahls nicht ſtrittig machen können. Der Haupt-Streit zwiſchen uns waltet über den Genuß der reſp. Rechten. Sie fechten unſer Recht zu einer freyen Fahrt in dem Americaniſchen Meeren keineswegs an / die Sach aber iſt / wie wir das Recht gebrauchen ſollen, auf eine Weiß / daß dadurch ihrem Recht / das ſie haben, den Schleich-Handel mit ihren dortigen Colonien zu verhindern / kein Nachtheil erwachſe: Wir beſtreitten ihnen auch ihr Recht nicht / ſothanen Schleich-Handl zu verhindern; allein es iſt ein Frag / wie ſie diſes Recht gebrauchen ſollen / ohne das unſerm Recht zu einer freyen Fahrt dabey Abbruch geſchehe. Diſes iſt nun der Haupt-Streit zwiſchen beyden Nationen: Diſes muß reguliret werden / ehe und bevor der Frid und die Freundſchafft vollkommen hergeſtellet werden: diſes aber konnte in einer kurtzen Zeit / und durch einen vorläufftigen Vergleich nicht geſchehen. Die Sach müßte aber aus dem Grund unterſucht und reiflich erwogen werden, um ſolche Verfaſſung auszumachen / daß keiner von beyden Theilen benachtheiliget wurde. Dannenhero hatte man ſich untereinander verglichen / daß diſer Haupt-Streit der durch Gevollmächtigte unterſucht und reguliret werden ſolte. Was ſolten aber diſe Gevollmächtigte reguliren? Nicht die Recht der einen oder der anderen Nation / ſondern nur die Art und Weiß auf welche jede Nation ihr habendes Recht hinkünfftig gebrauchen ſolte.

Madrid / den 20. Jan.

Es gehet allhier durchgehends das Geſpräch / daß unſer Hof gar wichtige Unternehmungen vorhabe / und ſoll nicht allein Gibraltar und Porto-Mahon angegriffen werden / ſondern auch eine Landung auf eine gewiſe Inſul bey favorabler Gelegenheit geſchehen.

Samßtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. Februarij 1740.

Wienn / den 30. Januarii 1740.

NAchdem Dero Römisch-Kayserl. Majest. Ihro Fürstl. Durchl. Herrn Nicolas Leopold / Fürsten zu Salm / bey der jüngsthinigen Creirung deren Rittern deß güldenen Vliesses unter die Zahl diser allergnädigist gesetzet. So haben allerhöchst Dieselbe auch nunmehro Ihnen in Ansehung Ihrer und Ihrer Vorfahrer dem Allerdurchleuchtisten Ertz-Haus Oesterreich treu-geleisteten Diensten die ferner weite Kayss. Gnade gethan / mittels Erhöhung Ihrer Grafschafft Hochstrathen und übrige Dero Herrschafften in Braband in ein würckliches Hertzogthum mit dem Primogenitur-Recht für Mannliches Geschlecht so wohl / als auch in dessen Abgang für das Weibliche / ihnen das Prädicat eines Hertzogen von Hochstrathen allermildest beyzulegen / und deß Endes ein Kayss. Diploma durch den Niderländischen Rath ausfertigen zu lassen.

Constantinopel / den 2. dito.

Der Thamas Kouli Kan verharret bey seiner Resolution / das Grab deß Mahomets zu Mecha zu besuchen / und die Pforte bey der ihrigen / ihn nicht durch deren Gebiet zu lassen / woraus noch vile Suiten vor beyde Theile entstehen können / welche die Pforte nun um so vil weniger zu förchten scheinet / je mehr sie versichert ist / daß der Thamas dermahlen vile Feinde wider sich habe / welche seine Präpotenz förchten /

und

und daß die Omrates oder Grossen in den Staaten deß Mogols ein neue Armee wider mehr-gedachten Thamas zusamen gebracht haben. Diser hat indessen nun denen Europäischen Handels Leuten zu Suratte wissen lassen/ daß sie wegen ihrer Commercien ohne Sorgen seyn können / indem man dieselbe keineswegs beunruhigen werde. Der Groß-Mogol befindet sich zwar noch auff dem bey Deli gelegenen Schloß gefangen; Falsch aber ist es/ daß man ihm/ wie bißher die Rede gegangen/ die Augen außgestochen habe.

Lisabon/ den 18. dito.

Vermög eingelauffener Nachricht/ seynd einige Spanische Troupen auff die Gräntzen dises Reichs postirt worden/ umb/ wie man sagt/ desto besser zu verhindern / daß keine Engellis. Waaren oder Manufacturen gegen das außdrückliche Verbott Sr. Catholis. Majest. in Spanien transportirt werden. Das Gerücht gehet/ daß unser König beschlossen habe / nicht allein alle Regimenter completiren zu lassen/ sondern solche auch mit 3. a 4000. Mann neu geworbenen zuverstärcken. Man spricht auch / daß die See-Macht dises Reichs mit einigen Kriegs Schiffen vermehret werden solle. Die Staats-Ministri halten seither einigen Tagen vile Conferentzien.

Madritt/ den 8 Jan.

Den 27. passato fiel den Infanten Don Philipp/ welcher kürtzlich Madame von Franckreich geheurathet hat / ein hefftiges Fieber/ worauff sich die den 29. die Kinder-Blattern zu äuss rn begunten/ weswegen der Hoff gleich resolvirte sich auß dem Pallast von Buen R tiro nach dem Pardo zu begeben / welches deß andern Tags geschahe. Die Madame Infantin hat sich mit Widerwillen retirirt / massen Ihro Königl.

Hoh.

Hoheit gerne bey dem Infanten/ dero Gemah'/ gebliben wären; weil aber diſe Printzeßin/ wie man ſagt/ die Kinder Blattern auch noch nicht gehabt/ ſo haben der König und die Königin nicht gut befunden/ darein zu willigen.

Rom/ den 25. Jan.

Am Dienſtag gienge der Herr Graff von Brühl/ Ober-Stallmeiſter deß Kön. Pohlniſ. und Chur. Printzens von Sachſen/ hier durch nach Neapolis/ wohin er von Jhro Königl. Hoheit abgeſchicket worden/ umb den König und die Königin beyder Sicilien über die Schwangerſchafft diſer letztern zu complimentiren. Diſen Morgen überreichte der Miniſter deß Groß-Hertzogs von Toſcana dem Pabſt ein Schreiben/ wodurch Jhre Königl. Hoheit Sr. Heiligk. die Niderkunfft dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit mit einer Printzeßin zu wiſſen machen. Gedachter Miniſter hat auch zugleich ein Paquet Brieffe überliffert/ worinnen die Exequatur höchſt gedachten Groß-Hertzogs für den zweyten Sohn deß Hertzogs Corſini zu dem ohnlängſt gemelden Groß-Priorat enthalten iſt.

Pariß/ den 2. Febr.

Am Dienſtag empfienge der König einen auſſerordentlichen Courier mit wichtigen Depeſchen vom König von Spanien/ an welchen derſelbe folgenden Tags wider zurück geſand wurde. Am 27. paſſ. iſt Ludwig Hertzog von Bourbon/ Printz vom Geblüt/ Chef der Bourbon Condiſchen Linie/ Groß-Meiſter deß Königl. Hauſes/ Gouverneur deß Hertzogthums von Bourgogne/ Ritter der Königl. Orden und deß güldenen Vlieſſes/ auff ſeinem Schloß von Chantilly im 48ſten Jahr ſeines Alters/ maſſen er den 18. Aug. 1692. gebohren/ mit Tod abgangen. Seine erſte Gemahlin ware Maria Anna

von

von Bourbon Conty/ Printzeßin vom Geblüt / welche ohne Kinder nachzulaſſen verſtorben iſt. Die zweyte Gemahlin iſt die Printzeßin Carolina von Heſſen-Rheinfels / von welcher er den Printzen von Conde/ ſo den 9. Auguſti 1736. gebohren/ hinterläſſet. Es iſt an die an Teutſchland und an die Niderlande gränzende Provintzien ein 2tes Verbott ergangen/ keine Früchte in frembde Lande außführen zu laſſen. Die Magazynen/ welche wir ſowol in dem Elſaß/ als in Lothringen und an der Moſel haben/ werden mit allerley Proviſtones angefüllet. Diſer Tagen ware der Commercien-Rath verſammlet/ umb über die Vortheile/ welche das Commercium mit Rußland dem Königreich zuwegen bringen kan / zu deliberiren und den Entwurff eines Commercien-Tractats mit ſelbiger Crone auffzuſtellen. Von Bilboa wird berichtet/ daß/ auff Befehl deß Spaniſchen Hoffs/ in der Corunna 20. Schiffe mit vilen Troupen und Kriegs-Proviſionen beladen ſeyen und noch beladen würden/ umb im Anfang künfftigen Monats nach Neu-Spanien unter Segel zu gehen.

Regenſpurg den 1. Febr.

Man ſihet hier ein Mandat/ welches von Stadt-Magiſtrat zu Augſpurg noch im lezt abgewichenen Jahr affigiret worden/ Krafft deſſen ein Würtembergiſcher Carolin mit der Jahr-Zahl 1735. ſo mehr nicht werth/ als 6. fl. 8. kr. und pro Cento 37. fl. Verluſt ſeye/ völlig verruffen worden: es wird dabey angezeiget/ was vor Fehler bey dem Gepräg zu obſerviren und was ſonſten noch an der Farbe und Dicke in Obacht zu nehmen ſeye. Die jüngſthin in Nürnberg vorgegangene Devalvation verſchidener Kreutzer und Zweyer verurſachet allbereits auch hier einige Beſchwerung/ weilen die allda weggeſchobene/ nunmehro in hieſiger Stadt in groſſer

Menge

Menge ſich einfinden/ ſo daß die Bürger und andere Handels-Leute ſolche mehr in Zahlungen anzunehmen Difficultäten machen wollen. Ubrigens ſihet man dermahlen ein Hochfürſtl. Saltzburgiſches Peſt Patent / worinnen denen reiſenden Perſonen gewiſſe Wege in gedachtes Saltzburgiſche vorgeſchriben werden/ die andern Eingärge ſeyen theils verhauen/ theils aber gewiſſe Marquen geſetzet worden / und ſich vor Straffe zu hüten.

Genua / den 17. Jan.

Am Sontag vernahme man/ daß zu Toulon die Arbeit mit allem Eifer an dem ſchon gemelden Armament fortgeſetzet werde. 18 Kriegs-Schiffe wären außgerüſtet und 2. dergleichen ſeyen auch ſo weit fertig / daß ſie im künfftigen Mertz außlauffen könten/ wie dann auch in allen anderen Häven von Franckreich mit der Außrüſtung von Schiffen fleißig continuirt werde. Mit einigen Barquen/ ſo auß Sicilien angelanget hat man die Confirmation daß unſer Schiff / der St. Michael geſcheitert ſeye / das Volck davon aber ſich ſalviret habe.

London/ der 26. Jan.

Brieffe von Dublin unterm 12. diſes melden/ daß in dem Sturm / welchen man daſelbſt den Sambſtag und Sontag vorher gehabt habe/ verſchidene Schiffe mit allem Volck verunglicket wären. Am Dienſtag wurde zu Whytehall über Depeches/ ſo auß Franckreich gekommen / ein Rath gehalten. Selbigen Morgens waren die Commiſſarien von der Admiralität auſſerordentlich verſammlet. Das Schiff Armſtrong wird mit 300. Tonen Pulver und 70. Canonen nach Jamaica gehen und von einem Kriegs Schiff von 40. Canonen eſcortirt werden. An der mißlungenen Entrepriſſe deß Admirals

Ver-

Vernon auff die Insul Cuba wird nicht mehr gezweiffelt. Die Admiralität hat auch davon Nachricht erhalten/ hält aber alles verschwigen. Man ist mit besagten Admiral übel zu friden / daß er dise Entreprise mit allzu wenig Troupes unternommen hat. Derselbe meldet in seinen letzten Brieffen / daß auff seinen Schiffen vile Matrosen an der Dissenterie gestorben/ und habe man zu Jamaica sowol von seiner Escadre als von den Kriegs-Schiffen des Chefs d'Escadre Brown 1100. Mann/ welche von solcher Kranckheit angegriffen seyen/ debarquirt/ umb sie allda unter Zelten zu curiren. Zu Wolwich werden in aller Eil 1000. Schantz-Karren verfertiget. Das Schiff Pingh/ von Philadelphia anhero gehend ist von einem Spanischen Caper weggenommen und zu Vigos auffgebracht worden. Auß denen Caraques hat man hier Briefe/ welche melden/ daß der Admiral Vernon einen Theil seiner Escadre außgesand habe/ umb 3 Spanische Schiffe/ welche mit einer reichen Ladung von danen nach Cadix abgegangen wären/ zu verfolgen.

Wienn/ den 6. Febr.

Es erwartet der Hof täglich die Nachricht / daß zufolg dem jenigen / was der Marquis de Villeneuve von der Pforte erhalten hat / Alt Orsova/ wie Meadia den Kayserlichen Troupen werde eingeraumet werden; sonsten wird noch immer von Aufferbauung zweyer Fortressen eine an der Teisse/ und die andere an der Donau nahe bey Peterwardein / gesprochen. Von Temeswar wird gemeldet/ daß die Türcken alle Fortificationes zu Meadia auff einen Tag durch 6. grosse Minen sprengen lassen / allein es seyen von denen Türcken und Arbeitern dardurch / daß eine diser Minen zu früh ange-

zünt

gründet worden/ wohl bis 150. Menſchen allda verunglücket worden.

Cadix/ den 6. Jan.

Es bleibet zwar unſer Admiral Claviſo mit ſeiner Eſcadre hier ohne Bewegung ligen/ indeſſen aber halten unſers Königs Troupen als noch an auß dem innerſten Provintzien Spaniens nach denen hieſigen See Cüſten zu marſchiren; und da man auch die Werbung eifrigſt fortgeſetzet/ über das der Hertzog von Montemar ſeine Feld Equippage fertig machen laſſen/ umb ſich an die Spitze einer Armee von 40000. Mann Spaniſcher regulirter Troupen zu ſtellen/ ſo glaubt man/ daß unſer Hof in kurtzem ein groſſes Vorhaben werckſtellig zu machen den Schluß gefaßt.

Petersburg/ den 17. Jan.

Am verwichenen Donnerſtag/ Vormittags/ erhielte der Königl. Frantzöſiſch- extraord. Ambaſſadeur/ Herr Marquis de la Chetardie/ bey Ihro Majeſtät/ unſerer allergnädigſten Monarchin/ mit gewöhnlichem Gepränge die öffentliche Antritts Audientz. Ein gleiches geſchahe hernach auch bey beyder Printzeßinnen Hoheiten. Vorgeſtern hatte derſelbe ebenfalls bey Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Hertzog von Curland Audientz. Man hat die Nachricht erhalten/ daß der General Wisniſikoff/ welchen hieſiger Hoff mit der Ratification des vor Belgrad mit der Pforte geſchloſſenen Tractats nach Conſtantinopel abgeſand/ von denen Ottomanniſ. Miniſtris daſelbſt mit groſſer Diſtinction ſeye empfangen worden/ und daß er nach verſchidenen mit denſelben gehaltenen Conferentzen zu welchen auch der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/ Marquis von Villeneuve ſeye gezogen worden/ alle Schwirigkeiten/ die ſich wegen Vollziehung diſes Tractats hervorgethan/ auß dem Weg geraumet habe.

Num. VIII. den 20. Februarij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 8. Februarij.

VOr einigen Tagen ist der General Feld-Marschall Graf von Seher aus Ungarn / der Obrist-Lieutenant von Meerand unter Kohari und Hof-Cammer-Rath Diethrich aus Sibenbürgen und denen Contumatzen allhier angelanget. So seynd auch den 2ten diß die Kayserliche Cabinets-Couriers Montagne und Pepermann/der erste aus Lothringen / der andere aus Paris allhier angelanget. Es solle dem Vernehmen nach eine Militair-Berathschlagung mit Zuziehung des General-Kriegs-Commissariats gehalten / und darinnen die Art und Weiß der introdizenden Kayserl. und Auxiliar-Trouppen und der hierüber zu formirenden Marsch-Route stabiliret werden. Hierrächst verlautet auch / daß der von dem Hof-Kriegs-Rath Vice-Präsident und Feld-Marschallen Graf von Kevenhüller entworffene Plan / vermög welchem die neulich eingeführte Reduction von 12. Infanterie- und einigen Cavallerie-Regimentern / und dagegen eine namhaffte Verstärckung der übrigen Regimentern am füglichsten geschehen könnte / noch den meisten

Beyfall gefunden habe. Vor etlichen Tagen hat der General-Feld-Zeugmeister Printz von Sachsen-Hildburgshausen bey Jhro Kayserl. Majestät Audientz gehabt. Wie äusserlich verlautet/ so möchte sich auch wegen dessen lestern Militair-Plans wie bey dem ersten einiger Anstand ereignen/ solchen pro basi & Fundamento bey der bevorstehenden neuen Militair-Einrichtung zu nehmen. Wie einige zu wissen prætendiren/ so sollen die Schweitzer-Cantons gesonnen seyn/ sich der Execution des zwischen der Cron Franckreich und dem Bischoffen zu Basel geschlossenen Tractats kräfftigst zu widersetzen/und zu dem End sowohl am Kayserl. Hof als bey dem Reich das behörige vorzustellen/ welches die Zeit geben wird. Sonsten ist vor einigen Tagen von der hiesigen Sanitäts-Commißion ein erfahrner Chyrurgus cum Sociis nach dem Oesterreichischen Cordon abgeschickt worden/ umb mit Beyhülff dero bereits befindenden Chyrurgis alle nach Jtalien und denen Niderländischen destinirte Kayserliche Regimenter wehrend derer hieselbst zu machen habenden 14. tägigen Contumaz zu visitiren/ob solche mit der erforderlichen Gesundheit versehen seyn. Vorgestern ist unter Präsidio des Grafen von Oedt eine Commißion in Sanitäts-Sachen/ und zwar über die von denen Contumaz-Directoriis eingelossene Bericht gehalten/ und darauf das Behörige an dieselbe verordnet worden. Daß zu Ofen geweste und unter Direction des Grafen von Nadasti und Generals Rudosfsky gestandene Judicium delegatum wird nächstens nach der zu Neuhäusel und Mannersdorff bereits mehrentheils angehaltenen Contumaz anhero kommen/ und den darauf behörigen Orthen den mündlichen Raport abstatten.

Hamburg/ den 3. Febr.

Der Her: Baron von Dehn ausserordentlicher Dännemärckischer Envoye am Spanischen Hof/ welcher allhier seine Bagage erwartet/ seine Reiß fortsetzen zu können/ solle/ wie

die Red gehet / einen Commercien-Tractat zwiſchen diſen zwey Königreichen negotiiren.

Berlin / den 9. Febr.

Der Rußiſche Kayſerliche Miniſter Baron von Brackel hat vor einigen Tagen einen Expreſſen von dem Herrn Generaal-Feld-Marſchall / Grafen von Wolwitch auß Kiow erhalten / und ſeit dem wird er noch einen Pallaſt mieden laſſen / woraus man urtheilet / daß hochgedachter Herr General-Feld-Marſchall gegen das Früh-Jahr ſelbſt auch hieher kommen dörffte / und ſehr wichtige Sachen mit Jhro Majeſtät dem König von Preuſſen auszumachen / und ſaget man auch / daß er alsdann weiter nach Holland gehen werde. Als etwas beſonders merckt man noch an / was unterm 27. Dezember aus Vilna in Litthauen berichtet wird. Nachdem Jhro Majeſtät der König von Preuſſen unſern Litthauiſchen PP. Societ. JEſu auf deren demüthiges Anſuchen die Erbauung einer Catholiſchen Kirchen in den Königlichen Landen ſchon vor einiger Zeit gnädigſt bewilliget; ſo haben höchſt-gedachte Jhro Königl. Majeſtät denenſelben nunmehro fernerweit ſolche gnädigſte Erlaubnus dahin mildigſt beſtättiget / da ſie an einem Orth der Königl. Landen / welchen PP. für bequem erachten würden / abſonderlich aber zu Tilſchen / nebſt der Kirchen auch ein öffentliche Schul erbauen und errichten dürfften. Sonſt iſt Bericht eingelauffen / daß zwey unſerer PP. gedachten Geiſtlichen Ordens der Geſellſchafft JEſu in denen Confiniis Caſſacorum Schiſmaticum 45624. Seelen zum Catholiſchen Glauben würcklich bekehret haben.

Florentz / den 30. Januar.

Man vernimmt allhier / daß zu End diſes Monats von Piſa 10. Compagnien von dem Kayſerl. Regiment Picliger nach der Lombardie marſchiren / und ihren Weeg durch das Lunegianiſche nehmen werden. Nunmehro ſagt man vor gewiß / daß

daß auf das ehiste solle vernommen werden / wem eigentlich die Insul Corsica bestimmet seye / und da indessen die Corsen unter der Frantzösichen Disciplin / welche mit ihrer angebohrnen Art nicht übereingekommen / leben müsten / so hätten die Eyländer von freyen Stücken sich herausgelassen / wie sie verlangten des Spanischen Don Philippi Unterthanen zu seyn.

Genua / den 20. Januar.

Wir haben allhier die Nachricht / daß von den 300. Matrosen / welche der Groß-Meister von Malta nach Ungarn geschickt / nur 20. wider zuruck gekommen seyen / die andere aber wären theils durch Kranckheiten / theils in dem Scharmützel mit den Türcken / gebliben. Die Schiff-Capitain / welche vor wenig Tagen von Toulon gekommen / bringen mit / daß sich daselbst 18. Kriegs-Schiff befinden / die völlig bereit seyen / unter Seegel zugehen / man rüstete auch noch zwey dergleichen aus / die sodann nebst den anderen bis künfftigen Mertz zum Auslauffen fertig seyn müssen.

Lisabon / den 20. Jan.

Es ergehet das Gerücht / der See-Rauber Angria hätte mit Beyhülff noch 4. bis 5. anderer See-Räuber / die seine Parthey hielten / die Negros / welche in Ost-Indien unter den Portugiesen wohnen / aufgebracht / daß sie Goa und die gantze Insul solten belagern helffen / welches auch geschehen seye / und hätte sich Angria derselben sofort bemächtiget / alle Portugiesen / ausgenommen das Weibs-Volck / über die Klinge springen lassen / und alle Religiosen / desgleichen die Herren Patres der Societ. JEsu / welche daselbst 5. Häuser inne hatten / erbärmlich nidergehauen; wann dises solte confirmiret werden / so ist es kein Zweifl / es werde sich dise Cron starck rüsten / dise allerreicheste und vor die Portugiesen importanteste Insul in Ost-Indien wider zu erlangen.

Num 8.
Anno 1740. Littera G. 20. Februari.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 8. Febr.

WEgen Verpflegung der hiesigen vilen Armen, wird an Ausfindung der nöthigen Mittlen gearbeitet / jedoch hat man vorläuffig resolvirt / den Impost auf verschidene wollüstige Sachen/ als Caffe, Zucker ꝛc. ꝛc. zu steigern / und das hievon einkommende Quantum anzuwenden / wormit man auch bereits den Anfang gemacht hat. Dises solle auch in gantz Oesterreich eingeführt, und jedem Orth die Verpflegung seiner Armen nachdrucklichist anbefohlen werden. So vil inzwischen von denen anbefohlener massen eingeschickte Verzeichnussen zu ersehen / solle die Anzahl diser offentlichen Bettlern sich über 70000. erstrecken.

Die Bericht von Constantinopel geben / die böse Intention des aufrührischen Pöbels und dessen Bedrohungen hätten den Frantzösis. Ambassadeur zum Schluß gebracht / vor die Sicherheit seiner Persohn alle benöthigte Anstalten zu machen. Wann dise Nachrichten wahr seynd / so kan man gantz natürlich glauben /

daß

Den 17 Juni.

Den 17 Juni / früh um 2 Uhr / ist der gantze Succurs Corps / unter Commando Printz Friedrich Carls / in Bewegung und gienge gerade vor / Pyrmonten zu / Sie / Sahen / daß sie nicht mehr / als 4 Canons / Stücke / in der Batterie / hatten / und zwar / 12 / 24 / und 36 / Pfündige / Stücke / Sie / Sahen / auch / daß / die Batterie / noch nicht / gantz / fertig / war / Sie / Sahen / auch / daß / die / Stücke / noch / nicht / gantz / Mit / Erde / bedeckt / waren

Sardinien und noch andern Italiäntschen Staaten die Ombrage verursachet; man kan aber vor der Hand von diser Sach, noch nichts zuverläßiges melden. Zu Wien will man seit einiger Zeit angemerckt haben/ daß der Frantzösische Gesandte allda/ Marquis de Mirepoix/ wann er 8. biß 10. Tag vorher zu einer Mahlzeit geladen worden/ und Derselbe auch zugesaget; er allemahl den Tag vor der Mahlzeit durch seinen Secretarium dem Gastgeb ansagen lassen/ wie ihme wichtige Geschäfft vorgefallen seyen, die ihne verhinderen beywohnen zu können.

Petersburg/ den 18. Jan.

Von der in diſem Reich kürtzlich entdeckten Conspiration werden noch folgende/ sehr merckwürdige Umständ berichtet. Wie die Russen vorlängst sehr übel damit zu friden gewesen/ daß das Reich durch frembde Ministres regirt werde: so hätten die übel gesinnten von dem letzten Türcken-Krieg Anlaß genommen, sich zu beschweren/ wie das Land dadurch von Einwohneren und Geld entblöſſet/ und der Adel mit seinen Klagen/ daß die Ländereyen dabey ungebauet blieben/ bey Hof nicht gehöret wurde. Nichts deſto weniger hätten sie auch den mit der Pforte geschlossenen Friden als schimpflich und Nachtheilig ausgeschryen; am meisten aber durch die Bestimmung der Printzeßin Anna zur Nachfolgerin im Reich sich bewegen lassen/ auf eine Rebellion zu gedencken/ unter dem Vorwand/ daß man die Printzeßin Elisabeth mit Unrecht übergangen. Die Fürsten Dolgorucki und andere mehr hätten also damit umgegangen/ mit Hülff einer auswärtigen Diversion einen allgemeinen Aufstand zu erregen/ in welch m sie die Kayserin/ nebst der Printzeßin Anna/ dem Printzen von Wolffenbüttel und dem Hertzog von Curland/ aus Petersburg wegführen/ alle Teutsche nidermachen oder aus dem Land jagen/ und insonderheit den Hof-Banquier und Favoriten des Herrn Hertzogs von Curland, Juden Liermann/ der Wuth des Pöbels aufopffern; dagegen aber die Printzeßin Elisabeth zur Kayserin ausruffen/ und ihr einen Printzen Raniski, welcher sich anjetzto in Franckreich aufhalte und mit deme sie bereits verlobt seye zum Gemahl geben wollen. Welches alles aber/ weil zu vil Personen

nen

nen darum gewußt / bald entdeckt und die vornehmsten zu Novogrod hingerichtet worden / nachdem sie vorhero auf der Folter alles bekennen müssen.

Venedig / den 30. Jan.

Am Montag Nachmittags hielte der ausserordentliche Ambassadeur deß Königs beyder Sicilien / Marchese von Castromonte / seinen öffentlichen Einzug in diese Stadt. Er wurde an der Insul von St. Spirito von dem Herrn Cavalier Pietro Capello / so letztlich ordinaire Ambassadeur am Spanis. Hof gewesen / mit einem Gefolg von 60. Senatoren / alle in Scharlachenen Kleydern / eingehollet, und nach seinem Pallast zu St. Geremia geführet. Deß andern Morgens verfügte sich der Hr. Cavalier Capello mit obiger Begleitung wider nach dem Pallast Sr. Excellentz / deß Hrn. Ambassadeurs / welche er in seine Gondol nahme / dieselbe nach dem Hertzoglichen Pallast begleitete / und in das hohe Collegium einführte / da der Herr Ambassadeur sich zur Rechten des Hertzogs setzete, und seine Credentialien überreichete / von einem Secretario gelesen wurden / der Herr Ambassadeur aber darauf an Sr. Durchl. den Hertzog / und an das gantze Durchl. Corpo eine zierliche Red hielte / welche der Hertzog mit Bezeugung sonderbahrer Hochachtung beantwortete / welchemnach der Herr Ambassadeur in voriger Ordnung nach Pallast wider zuruck geführet wurde / allwo nach einigen Complimenten / der Herr Ambassadeur von den Herrn Cavalier Capello und alle Senatoren mit Erfrischungen regalirte, sie nach der Gondol zuruck begleitete, und ihnen für die ihm erwisene Ehr danckete. Bey diser Gelegenheit wurden die kostbahre Liberey en / welche sowohl der Ambassadeur / als auch der Cavalier Capello ausgetheilet, admiriret. Es ist auch zwey Tag nacheinander ein grosser Zufluß von Masquen gewesen, um den Pallast deß Herrn Ambassadeurs / der aufs kostbahriste ausgezieret / und 2. mit grossen Wachs-Liechtern illuminiret gewesen / zu sehen, welche mit Erfrischungen in grossen Uberfluß bedienet hat / wie dann auch der Ambassadeur denen Armen vile Brod / Wein und Geld hat außtheilen lassen.

Rom / den 6. Febr. Den 3. diseals am Montag frühe um 16. Uhr Welschen Zeigers haben Se. Pabstl. Heiligkeit dises Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Samſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. Februarij 1740.

Wienn / den 5. Februarij 1740.

NAchdem jüngsthin bey dem Herrn Obrist Hoff Cantzler/ Grafen von Sintzendorff/ abermahlen eine Conferentz/ mit Zuziehung deren Reichs-Ministres und einiger Reichs Hoff-Räthe / gehalten worden/ als ist darauff zu vernehmen gewesen/ daß solche unter andern auch die zwischen dem Herrn Bischoffen zu Straßburg und dem Herrn Prälaten zu Ettenh im-Münster/ in puncto Jurisdictionis Criminalis aliorum, bey dem Reichs-Hoff-Rath obschwebende Differentien und dero gütigen Erledigung betroffen haben. Das in Sibenbürgen ligende Infanterie-Regiment ist nach Freyburg und hingegen die darinnen garnisonirende 2. und auff dem Nider-Oesterreichischen Cordon postirte 1. Battaillon deß Rhein Gräfl. Salmischen Regiments nach Luxemburg zu marschiren beordert worden. Es ist kürtzlich ein geschärffes Patent wegen der Richtig und und unter Leibes Straff zu haltender Contumaz/ allhier an denen gewöhnlichen Oertern angeschlagen worden. Beyde Durchl. Printzen von Braunschweig-Wolffenbüttel haben die von ihnen vorgewesenen Schluttenfahrten geführte Damen kostbahr beschencket.

Kaminieck / 10. Jan.

Von dem Abzug der Russen auß Chotzim hat man noch folgendes zu melden. Nachdem die Rußische Besatzung den Türcken die Amunition und die Vinen überantwortet/ ist sie bey der Ankunfft deß Herrn Generals/ Baron von Löwenthahl/

dahl völlig abmarschiret. Gedachter Herr General hat dem dasigen Bassa eine kostbare Flinte und ein Paar Pistolen zum Geschenck überschicket/ wogegen ihn diser mit einem Hermelinen Caftan beschencket hat. Nach gemachten beyderseitigen Präsenten hat ein Hauptmann die Schlüssel von der Vestung den Türcken überbracht/ welche dieselbe nach dem Abmarsch der Russen so gleich bezogen. Der Bassa hat den Herrn General von Löwendahl über den Dniester biß an unser Ufer begleitet. Am Dienstag Nachmittags ist ermeldter Herr General mit der Post nach Latpetzew zurück gegangen.

Rom/ den 1. Febr.

Vorgestern Morgens bekame der Pabst wider einen harten Anstoß von seiner Urin-Kranckheit/ und gestern Abends nahme solche dergestalt zu/ daß man Ihro Heiligkeit die letzte Oelung ertheilet hat. Indessen sollen sie sich disen Morgen wider etwas besser befinden.

Madritt/ den 12. Jan.

Man hält den Infanten Don Philipp/ welcher die Kinder-Blattern hat/ bereits auſſer Gefahr. An den ungemeinen Kriegs Präparatorien gegen Engelland wird mit möglichen Eyffer zu arbeiten fortgefahren/ und wie man versichert/ so hat unser Hoff alle nöthige Mesures genommen/ um die Desseins / welche die Feinde gegen die Lande und Staaten unseres Königs in America außzuführen willens seyn möchten/ zu vereitlen. Es seynd der Couriers vil/ welche wegen denen Strittigkeiten mit denen Engelländern/ von hier nach Franckreich gesand werden/ und von dannen an unserem Hoff ankommen. Man meynet/ daß das Lager / welches der General von Montemar commandiren wird / in wenig Wochen formirt seyn werde. Die Königl. Cavallerie

ist in einem completen Stand / und zu ebenmäßiger Completirung der Infanterie Regimentern / werden die Werbungen fortgesetzet. Es wird bevestiget / daß 2. considerable Lagen / eines in Catalonien und das andere in Gallicien / werden formirt werden / und spricht man noch immer von einer geheimen Expedition / wie dann auch gesagt wird / daß der Hoff bereits einen Commissarium nach Corunna gesand habe / umb die nöthige Präparatorien darzu zu machen. In disem gemelden Haven ligen 8. Kriegs-Schiffe Segelfertig. Seithero einigen Tagen seynd 2. Couriers von Pariß hier angelangt / von welchen der eine seine Depechen dem Marquis von Villarias / der ander aber die seine dem Frantzösischen Ambassadeur / Greffen von der Marck / überreichet hat. Der Herr Hertzog von Montemar conferirt mit denen Königl. Ministris fleißig. Man spricht / daß zu Corunna 25000. Mann embarquirt werden solten / ohne aber zu vernehmen / wohin solche destinirt seynd. In disem Königreich hat es starck geschnepet und geregnet / wodurch dann die Couriers sehr zurück gehalten werden.

Pariß / den 6 Febr.

Am Sontag kame ein vornehmer Herr von Versailles anhero / umb von wegen deß Königs den Leichnam deß Hertzogs von Bourbon mit Weyh Wasser zu besprengen. Gestern fande sich ein anderer Herr hier ein / umb solches ebenfalls von wegen der Königin zu thun / und heut wird es von wegen deß Dauphins / morgen aber von wegen Mesdames von Franckreich beschehen. Der König hat kürtzlich einige General-Lieutenants und Feld-Marschalle ernennet. Im Anfang diser Woche ist zu Versailles ein Grosser-Rath gehalten worden: worauff man extraord. Couriers nach Toulon

lon und Breſt abgeſchicket hat. Seither mehr als 8. Tagen ſeynd keine Schreiben von unſerem Ambaſſadeur zu Londe / Graffen von Lambis/angelangt/ auch befindet ſich der Groß-Britannische Ambaſſadeur/ Graff von Waldgrave / ſeither einiger Zeit in diſer Stadt/ ohne daß er nach Hoff gegangen/ oder an denſelben beruffen worden/ welches einige Verwunderung verurſachet. Den 30. paſſato legte der Hoff wegen dem Tod deß Hertzogs von Bourbon die Trauer an.

Manheim/ den 8. Febr.

Geſtern langte hier der Kayſerl. Cammer-Präſident/ Herr Graff von Virmond/ von Wienn an/ um einige Commißionen / ſo er von Jhro Kayſ. Maieſt. mitgebracht/ an hieſigem Hoff abzulegen. Er iſt auch geſtern Abends noch mit einer Hoff-Kutſche bedienet worden / und nach Hoff gefahren/ und hat bey Jhro Churfürſtl. Durchl. die Viſite abgeſtattet. Die Carnevals Luſtbarkeiten werden hie fortgeſetzet. Der Neckar iſt oberhalb diſer Stadt zu/ und der Rhein gehet ſo ſtarck mit Eiß/ daß man beförcht/ er dörffte heut oder morgen völlig zugehen.

Brüſſel/ den 10. Febr.

Geſtern iſt der Kayſerl. Ambaſſadeur am Frantzöſiſchen Hoff/ Fürſt von Liechenſtein/ von Paris hier angehangt. Es iſt auch der in Preußiſchen Kriegs-Dienſten ſtehende Herr Graff von Dohna von dannen hier angekommen. Am 2. diſes wurde bey dem Herrn Graffen von Harrach eine groſſe Conferentz gehalten/ welcher alle Miniſtri und Staats-Räthe beywohnten: Man glaubt/ daß ſolche die Negotiations wegen deß Tariſ Reglements zu Antwerpen betroffen hat. Den 4. wurde auch bey Hoff ein auſſerordentlicher Rath gehalten/ welchem der Herr Hertzog von Aremberg / die Graffen von

Lalaing

Lalaing und Waldeghem/ der Marquis von Herzelles/ Ober-Intendant der Finantzien/ und der erste Präsident Steenhout beygewohnet haben. Sonsten hat man hier die Werbungen für das Infanterie-Regiment von los Rios und einige andere/ welche in disen Oesterreichischen Niderlanden ligen/ angefangen.

Rom/ den 25. Jan.

Der Fürst von Fracavilla ist nach Turin abgereiset/ und von seiner verlobten Braut/ der Printzeßin Borgheſe/ beym Abschid mit einer goldenen Dose voll Taback beschencket worden. Am Mittwoch Morgens hatten sich ungefehr 400. Personen vom Land/ so wegen deß continuirlichen Regens nicht arbeiten können/ und sehr erhungert waren/ auff dem Platz von Monte Cavallo versammlet/ welche den Herr Governator um Hülffe anschrien. Da nun diser ihrentwegen mit dem Pabst und denen Cardinälen Staats-Ministern gesprochen/ wurde dem Prefetto der Lebens-Mitteln/ Monsignor Wesner/ Befehl ertheilet/ jedem von selbigen so lang es regne 3. kleine Laiblein Brod und einen Groschen geben zu lassen. Dises aber ware nicht genug/ und da sich die Anzahl solcher Leuten nicht nur vermehrte/ sondern auch tumultirten und an verschidenen Orthen die Becker-Läden plünderten/ so ware man genöthiget/ verschidene Karren mit Brod/ unter Bedeckung der Soldaten und Sbirren/ nach dem Vatican führen und ihnen solches außtheilen zu lassen. Se. Heiligkeit liessen auch/ umb mehrers Unheil zu verhüten und dem Hunger abzuhelffen/ eine Congregation bey dem Herrn Governator halten/ umb die dienliche Mitteln zu ergreiffen/ wie dann deß andern Morgens alle Soldaten bereit stunden und

die

die Becker Brod backeten / um den Hunger mehr gemeldter Leuten zu stillen.

Londen / den 6. Febr.

Heut ist im Unter-Hauß deß Parlamentes die Bill wegen Naturalisirung der frembden Protestanten in denen Americanischen Colonien paßirt. Man spricht / daß die Regimenter Mariniers / so bald sie complet seynd / embarquirt werden sollen; und vernimbt man / daß die Ordre gegeben worden / noch 2. derselben auffzurichten. Die Kriegs Rüstungen seynd einiger massen suspendirt / weilen es den Leuten unmöglich ist / bey dem harten Frost zu arbeiten. Den 19. dises wird der Admiral Norris von hier abgehen und das Commando von der Escadre / welche in der Manche kreutzen solle / übernehmen. Man hat die Nachricht erhalten / daß das Schiff Bethalia / welches von Lisabon anhero gegangen / von einem Spanischen Armateur weggenommen und nach St. Sebastian geführt worden. Ingleichen haben sich auch die Spanier deß Schiffs Royal George / welches von Dublin nach Rochefort gewolt / bemächtiget / wie dann auch das Schiff Wilhelm / von Corck nach Lisabon gehend / auff der Höhe dises letztern Havens im Gesicht verschidener Engelischer Kriegs-Schiffen von einem Spanischen Armateur erobert worden. Sonsten vernimbt man / daß in verschidenen Provintzen dises Reichs ein Schnee / 14. Schuh tieff gefallen / dergleichen man sich jemahls gesehen zu haben / nicht erinnern kan.

Dreßden / den 7. Febr.

Den 3. dises frühe fuhren Ihro Majestäten / im Gefolg der Printzessinnen / Maria Anna und Josepha Königl. Hoheiten / wie auch einiger frembden Ministern / und anderer Perſoh-

schon von einem Kanzleyschreiber Publicirt hat, so Schreiben wir dieser jetzt Teutscher und Dann Hierein nach Gewohnheit unsere Meynung, und Gedancken ab, und bedienen gleichwie Anno 1599. alle jene Orthen und an jene Personen, die Wir Anno 1599. Unsere Meynung darüber schriftlich Communicirt haben, so haben Ihro Churfürstliche Gnaden solches auch diesmahl also gethan, und Ihro Churfürstliche Gnaden haben Ihre Meynung darüber Schriftlich eingeschickt.

Num. 101. Folio.

Hierbey haben Wir einen andern Abriß verfertiget, und Ihro Churf. Durchlaucht übersandt, auf was weis solches Anfangs zu Regensburg seye gehalten worden, und wie es mit der Session des H. Geists, und dieß jenigen Orten, so sich nicht haben wollen einverleiben lassen, sich verhalten habe, und wie solches mit Zuthun in allen Churfürstlichen Collegien, und Ihro Churfürstlichen Gnaden Herrn Gesandten, welche Ihr Churfürstliche Gnaden Ihro Churfürstliche Gnaden Ihro Churfürstliche Gnaden Ihro

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 17. Februarii.

Gestern ist in dem Hochlöblichen Hof-Kriegs-Rath verlesen worden: Daß über die bereits gemeldte nach denen Winter-Quartieren zu ruckende 8. Regimenter zu Pferd/ Infanterie/ Cavallerie und Dragon/ Hessen haben marchiren sollen. Alle diese sind theils Churfürstl. Völcker/ theils Ertzes- und Stifft-Cölnische/ wie auch Hessen-Casselische/ und werden sich gegen dem nächsten Monath Martio in Bayern ankommen.

Es ist auch heute den 17. Februarii die Ordonnantz geschehen/ daß die Churfürstl. Cavallerie und Dragoner/ so bey der Armée in Bayern stehen/ mit Ausgang dieses Monaths Februarii sollen in Marsch gebracht werden/ und zwar in folgender Ordnung: Den 1. Marsch thun die Regimenter Preysing/ Minucci/ Seau/ Törring/ Bibra/ Bayern/ Arco/ Minucci/ Preysing

Graf von Nesselrode solle in Conformität des letzt-erwehnten Kayserl. Decrets sein Parere bereits erstattet/ und darinn in Ansehung der von dem Hof-Kriegs-Rath Vice-Präsidenten Grafen von Kevenhüller eingerathenen Reduction eine ungleiche Meynung/ und so vil geäussert haben/ daß an Erhaltung der Regimenter auf den Fridens-Fuß sehr vil gelegen wäre. Sobald nun die übrige von denen Stellen abgeforderte Bericht werden verfasset worden seyn: so solle der erhaltenen Nachricht zufolg eine grosse Conferentz mit Zuziehung aller Capi. und Referendarien der Dicasteriorum gehalten/ und alle dergleichen bißhero eingekommene Plans examiniret/ und darauf ein gewisser Schluß gefasset werden/ in wie ferne das Militar- und Civil-Reductions-Systema Platz finden könne oder nicht. Inzwischen stehet ferner zu vernehmen/ daß auch von dem Kayserl. geheimen Finantz-Conferentz-Minister Grafen von Kollowrath ein das Camerale und dessen subordinirte Stellen betreffendes Project gemacht worden seye/ wobey er die Absicht hauptsächlich auf die Liberirung der Hypothequen immittels Determinirung gewisser Jahren gerichtet hatte. Vor etlichen Tagen ist der Chur-Bayrische General Graf von Minuzi/ dann der Kayserl. General Schirotsky nebst dem Obristen unter denen Wolfenbüttlischen Auxiliar-Trouppen aus Ungarn und der Contumatz allhier angelanget. So ist auch umb dise Zeit der Obrist-Lieutenant Baron von Roll von Cölln allhier arriviret. Ferner kame den 10. hujus der Graf von Stubenberg General-Obrist der Croatischen und Meer-Gräntzen auf die Hof-Kriegs-Räthliche Ordre von dannen allhier an. Wie verlautet/ so wird dessen Sentiments wegen der bevorstehenden Fortifications-Extension zu Carlstadt und des hierzu erforderlichen Kosten-Aufwands in denen dißfalls zu haltenden Berathschlagungen vernommen werden. Diser Tagen ist von dem Kayserl. Hof-Kriegs-Rath der Winterliche Verpflegungs-Stand der Kayserl. und Auxiliar-

Troup-

Digitized by Google

Trouppen vom 1. Nov. biß letzten April anzurechnen adjuſtiret worden/ in deſſen Conformität wird nächſtens der Anfang mit Ubermachung des diß faſſs betragenen Quanti an die Regimenter geſchehen/ und damit biß zur völligen Abführung continuiret werden.

Rom/ den 6. Febr.

Nachdem ſich Se. Päbſtl. Heiligkeit den 30. verwichenen Monats Januarii in Dero höchſten Lebens-Gefahr befande/ ließ Se. Heiligkeit den Patrem Reverendiſſimum General-Prediger-Ordens Thomas Quipoll zu ſich beruffen/ und verlangte von demſelben die General-Abſolution in Articulo Mortis/ welche Sr. Heiligkeit auch ſogleich von der Ertz-Bruderſchafft des Allerheiligſten Roſenkrantzes mitgetheilet worden/ hernach lebten Dieſelbe noch 8. Tag/ endlich iſt Se. Heiligkeit den 6. Febr. Früh umb 15. Uhr Welſchen Zeigers/ wie gemeldet worden/ in GOtt ſeelig verſchiden. Den 7. diß wurde der Leichnam in der Nacht mit gebräuchlichem Pomp und Pracht nach dem Vaticano St. Petri gebracht/ daſelbſt wie gewöhnlich nach und nach die Exequien zu halten. Ihro Päbſtl. Heiligkeit Clemens der zwölffte waren gebohren den 17. April 1652. iſt von Clemente dem Elfften den 17. May 1706. unterm Nahmen Laurentius Corſini zum Cardinal creirt/ und 1730. den 11. Julii von dem Heil. Collegio zum Pabſt erwählet worden/ auch haben Se. Heiligkeit Dero Alter auf 88. Jahr gebracht.

London/ den 6. Febr.

Die Vermehrung der See-Trouppen ſolle nur 30. Mann und 1. Lieutenant jede Compagnien ſeyn/mithin jedes Regiment aus 1000. Mann beſtehen ohne die Officiers zu rechnen/ man hat ſich zu diſer Vermehrung entſchloſſen auf die empfangene Nachricht/daß man in Franckreich die See-Trouppen biß 8000. Mann vermehret; die See-Regimenter ſollen zu Schiff gehen/ ſobald ſie nur complet/ und ſeynd Befehl gegeben/ noch zwey andere

dere zu werben; die Kriegs-Rüſtungen ſeynd inzwiſchen einiger maſſen ausgeſtellet/ weil wegen der groſſen Kälte den Arbeits-Leuthen unmöglich zu arbeiten. Es iſt das Gerücht allhier groß/ daß der Spaniſ. Hof (ſo continuiret Trouppen nach der Gegend Gibraltars defiliren zu laſſen) die nöthige Pfründe ausgefunden habe/ umb den Krieg mit Krafft 2. Jahr lang fortzuſetzen/ zu welchem Ende die Geiſtlichkeit und der Adel merckliche Geld-Summen beytragen würden: die Spanier fahren indeſſen fleiſſig fort die Engliſche Schiff aufzuheben/ wie dann ein Spaniſ. Armateur das von Liſabon zuruckkommende Schiff Bethalie weggenommen/ und nach St. Sebaſtian gebracht/ die Spagnolen haben ſich auch von dem Schiff Königl. Georg auf dem Weeg von Dublin nach Rochefort Meiſter gemacht/ u. das Schiff Guielm von Corck nacher Liſabon wollend iſt auf der Höhe diſes letztern Havens von einem Spaniſchen Freybeuter im Geſicht verſchidentlicher Engliſ. Kriegs-Schiffen weggecapert worden.

Ein anders.

Zu Bontinfort hat ſich ein Felſen zerſpalten/ und eine Waſſer-Quelle daraus gezogen/ wovon das Land in ſelbiger Gegend völlig überſchwemmet/ und gleich darauf ſehr ſtarck beeyſet worden. Der Ritter Joan Norris wird erſt künfftige Wochen abreiſen/ umb das Comando über die Eſcadre/ welche in dem Canal creutzen ſolle/ zu übernehmen. Am Freytag ſtellte die Admiralität das Kriegs-Schiff Maria Chaly/ von 40. Stucken in Commiſſion; ſo ſolle auch desgleichen mit 20. andern Kriegs-Schiffen/ jedes v. 20. Canonen/ geſchehen/ welche im Monat April gegen die Spaniſ. Freybeuter auslauffen ſollen.

Avertiſſement.

Nachdeme unterm 27. Februarij allhier in München die neunte Hebung vorbey gangen/ von dem von Ihro Churfürſtl. Durchl. privilegirten Lotto, ſeynd heraus kommen die Num. 42. 44. 72. 89. 86. mit vilen Gewinneten. Die zehende Hebung wird vorgenommen den 9. April. 1740. zur Nachricht allen Herrn Liebhabern.

Num 9.
Anno 1740. Littera H. 27. Februari.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 15. Febr.

VOn Belgrad hat man die Nachricht/ daß aus daſiger Veſtung ein Kayſerl. Muſquetirer zu denen Türcken übergegangen/ und alſobald von denen in der Stadt befindlichen Janitſcharen in Schutz genommen/ und mit einem Türckiſchen Kleyd verſehen worden ſeye. Nachdeme aber der General von Schmettau diſen Deſerteur bey dem zu Belgrad commandirenden Baſſa abfordern laſſen/ und diſer davon keine Wiſſenſchafft gehabt/ hätte er Baſſa den Muſquetier aufſuchen/ und nebſt etlichen Janitſcharen vor ſich kommen laſſen/ da er dann den Alcoran dahin erkläret/ daß zwar einem Chriſten, welcher zu denen Türcken überaehe/ ein Aſylum und Freyheit gegeben werden möge/ der Chriſt aber bey der Türckiſchen Obrigkeit/ maſſen ſonſt niemand ein Aſylum geben könne/ ſich melden müſte; da nun in gegenwärtigen Fall ſolches nicht geſchehen/ als müſte demnach der Deſerteur wider ausgeliffert werden. Es iſt annoch ungewiß/ wie bald der Cordon an denen Ungeriſchen Gränitzen wer-

eröffnet werden, vilmehr höret man / daß die Contumatz in Ungarn auf ein neues seye verstärcket worden / indeme von denen Gräntz-Commissarien die Berichte unterschidlich einlauffen / und unter anderem nichts heissen will / daß zu Belgrad und Ofen aufs neue etwas Ansteckendes sich äusseren thüe. Hiesiger Orthen weißt sich niemand eines so harten Winters / als gegenwärtig ist / und welcher nunmehro zu 4. unterschidenen mahlen angesetzt / zu erinnern / dahero dann auch die Victualien in Ermanglung der behörigen Zufuhr in ihrem Werth mercklich steigen; in Ungarn hingegen verursachen die Wölff in denen Dörffern und Flecken ungemein grossen Schaden.

Donau-Strohm / den 11. Febr.

Die zu Constantinopel sich befindende Kayserliche Officiers oder Geysel können beständig nicht genug rühmen / mit was ausnehmender Höflichkeit sie von denen Türcken tractirt wurden / also gar / daß wann es ihnen an Baarschafft mangelte / man ihnen gegen blosse Handschrifften Geld avanciren thäte, dergleichen Civilitäten bey diser Nation fast niemahl wahr genommen worden. Zu ermeldten Constantinopel würde das Vorhaben des Persischen Khuli-Kans / und daß derselbe bey der Pforte angesucht habe / das Grab Mahomets zu Mecha besuchen zu dörffen / für eine blosse Staats-Politic und Finesse gehalten / und daß der Chuli-Kan darunter anders nichts suche / als nur Gelegenheit zu bekommen / denen Türcken den Krieg anzukünden / dafern sie ihme die Wallfahrt abschlagen solten. Um einen dergleichen Paß-Port / das Grab des Mahomets zu besuchen / solle auch der nunmehro gemüthigte Groß-Mogol bey der Pforte haben anhalten lassen / um sich disem grossen Propheten bestens zu recommandiren, und seines Beystands falls er anderst helffen kan / sich zu versichern.

Nider Elb, den 12. Febr.

Heutige Brieff aus dem Haag melden / daß die Provintz Holland endlich ihren Consens zu der Trouppen-Vermehrung gegeben hätte / wobey man in allen das Project des Staats-Raths approbiret / ausgenommen / so vil die angeschlagene neu-

aufs-

aufzurichtende 12. Compagnien betreffe / als welches zu bewerckstelligen nicht vor gut befunden worden, an deren statt man jedoch die alte Regimenter auf eine gewisse considerable Anzahl verstärcket würde / und so vil die Zurüstung zur See anlangte / so solte selbige zwar gleichfalls vor sich gehen / jedoch nicht auf eine so grosse Anzahl / als man solche in dem Project Anfangs vorgeschlagen: Besägte Resolution der Provintz Holland ist noch selbigen Tag deren General-Staaten überreichet / und dise ersuchet worden / solche denen übrig vereinigten Provintzen fordersamst zu communiciren / damit dieselbe ihre *Quotam* ehemöglichst darzu contribuiren möchten. Von London hat man / daß es das Ansehen hätte / ob würde Franckreich die Parthey Spaniens um so eher ergreiffen / weil dasselbe von Spanien unter der Hand starck animiret würde / und zwar unter allerhand andringlichen Vorstellungen / daß nemlich Engelland dise Cron gleichsam zum Krieg provociret / und die Verbündlichste Tractaten gebrochen habe / sodann weil dasselbe die in die Convention zur Schadloßhaltung der Spanischen Kauffleuthen stipulirte Summe der 95000. Pfund Sterling zu bezahlen verweigert hätte. Indessen nemme das Englische Ministerium alle nöthige Messures wider die Spanier / und gedachte man, sobald es nun die Saison zu liesse / die dem Admiral Vernon auf die Insul Cuba fehlgeschlagene Expedition aufs neue mit mehrerem Nachdruck vorzunehmen. Die Englische Milice / welche die Descendente auf die Havana vorgenommen / wäre von denen Spaniern zu rechter Zeit bewillkommet und repoussiret worden / da sie sich dann mit Hinterlassung von 600. Mann sowohl Todten als Bleßirten nach ihren Schiffen retiriren müssen. Se. Groß-Brittannische Majestät bezeigten sich darüber sehr sensible und würde dise Zeitung sehr geheim gehalten / daher dann auch das Gerücht / als obbesagter Admiral Carthagena und Havana vest bloquiret hielte / so daß kein eintziges Schiff herauskommen könnte / hinweg fiele, derselbe ist vilmehr wegen der unter seiner Flotte eingerissenen Kranckheiten und gehabten Todten genöthiget gewesen / nach Jamaica zuruck zu seegeln / allwo er aber seine

Flotte

Flotte nicht bemannen könnte / und deßwegen resolviret worden / ihm einen Transport von 12. tausend Mann aus Englischen Regimentern zuzusenden. Mann schet Brief von Versailles / daß die Frantzösische Ministres grosse Bewegungen machten / um zu ihrem Endzweck zu gelangen. Seit 6. Tagen hätte der Groß-Brittannische Minister zu Pariß / Graf von Waldegrafe zwey Audientzen bey Se. Allerchristlichisten Majestät verlanget / dargegen ihm aber nur eine wäre zugestanden worden, dem Verlaut nach hätte diser Minister grosse Beredsamkeit und Eyfer gesprochen / um Franckreich zu verpflichten, eine genaue Neutralität zu observiren.

Stockholm / den 1. Febr.

Der Hof hat Nachricht erhalten / daß die Russen in Finnland / Estsland / und Liefland ihre Bewegungen fortsetzen / daselbst eine Armee von 60000. Mann zu versammlen / weil nun diese Trouppen noch einmahl so starck seynd, als die jenige, welche sich in Schwedisch Finnland befinden: Als ist Se. Majestät der König resolviret / dieselbe biß auf 40000. Mann zu vermehren / und werden davon zwey Lager / eins von 22000. / das andere aber von 18. tausend Mann formiret werden; Es hat auch das Ansehen / daß das erste von dem General-Lieutenant Diemar / und das andere von dem General Cronstet werde commandirt werden / da sich auch in Finnland nicht genugsame Lebens-Mittel befinden / daß die dasige Trouppen bestehen könnten, so ist der schleunige Befehl ergangen / damit aus den anderen Provintzen dergleichen Vorrath dahin geführet werde. Der vorige Senator Graf von Borde ist diser Tagen gestorben, und hat auch der General-Quartier-Meister Glantzenstiern dise Welt gesegnet.

Londen, den 12. Febr. Brieff von Ispahan vom 30. October geben, daß man in dem gantzen Königreich eine vollkommene Ruhe und Stille geniesse / welches man den guten wie auch vortrefflich gemachten Anstalten und Verordnungen deß Thamas-Chuli Chans, Sophi in Persien zu dancken habe / und müßten dieselbe auf das genauiste / auch mit den grösten Fleiß / seiner Abwesenheit ohngeacht / observiret werden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. Februarij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Februarij 1740.

DJe allhier vorgehende Werbungen haben einen beglückten Fortgang und wann solches auch an andern Orten also zugehet / so ist nicht zu zweiffien es werde die Kayſ Armee noch vor dem Früh Jahr in ergäntzten Stand gesetzt werden können. Weil die Rußiſ. Kayſerin ihre Kriegs Macht noch mehrers zu verstärcken beschlossen so macht sich jedermann die Rechnung / daß in künfftigen Früh Jahr auch die Nordiſche Länder mit einem Krieg überzogen werden dörffen. Wie man von Temeswar vernimbt ist der allda commandirende Gen von Succaw nun im Werck begriffen die daſige Berg-Werck auf einen dem hieſigen Hoff vortheilhafftern Fuß einzurichten / und man arbeitet auch allhier gar ernſtlich an Auffsuch und Hervorbringung der Mittlen / wie denen Wucherern in Außführung der Gold und groben Silber-Sorten / ein zulänglich kräfftiger Einhalt gethan auch ansonſt in dem Münz Weſen alles in eine beſſere Ordnung gebracht werden möge. Die verwittibte Kayſ Amalia hat einen Theil ihrer Reſidentz in der Kayſerl Burg dem nun bald erwartenden Chur-Sächsiſchen Printzen einzuraumen sich erbotten; man sagt aber / daß derſelbe deß Ceremoniels halber lieber an einem andern Ort als bey Hoff logiren zu können wünſchte / und ihme hierzu wol der vorherige Printz Eugeniſch und nu mehrig Sachſen-Hildburghauſiſche Garten angewiesen werden darffte; er aibt sich nun zu Venedig nicht mehr für einen Grafen von Lauſ-

nitz

nitz auß sondern empfangt offentlich alle seiner hohen Geburt zuständige Ehren.

Ispahan/ den 2. dito.

Zufolg der Nachrichen die man auß dem Lager deß Schachs Nadyr / oder Thamas Kouli Kan/ empfangen / so hat diser den Groß Mogol zum andern mahl auff dem Thron von Indostan hergestellet. Weil diser Printz einen Widerwillen zu haben geschinen/ einen jährlichen Tribut an den Schach zu zahlen/ so habe ihn der Schach davon dispensirt. Hingegen hätte sich der Groß-Mogol verbunden / an Persien/ im Fall der Noth/ Troupen zu fourniren. Er habe auch/ zur Versicherung diser Alliantz/ dem Schach die Städte Cabul/ Multan Lahor/ Rajapur/ Cachamira / Pariap und Nagracurt mit ihren Districten cedirt.

Madriet/ den 20 Jan.

Der Infant Don Philipp ist von den Blattern völlig hergestellet. Der Hoff hat einen Expressen von dessen Ambassadeur in Franckreich/ Marquisen de la Mina / empfangen/ von dem Inhalt der von demselben überbrachten Depeches aber ist nichts zu erfahren. Inzwischen hot der Frantzösische Ambassadeur/ Graff von der Marck/ mit dem Marquis von Villarjas noch immer vilfältige Conferentzen. Auch ist der Hertzog von Montemar mit Machung der nöthigen Arrangementen zu Formirung der projectirten Lägern beschäfftiget. Der Lord Marschall ist kürtzlich hier angekommen / auch continuirt das Gerücht daß der Hertzog von Ormond ebenfalls nächstens von Avignon anlangen werde.

Cadix/ den 15. Jan.

Uber Lisaben hat man mit Brieffen von Cartagena / in West-Indien/ die Nachricht erhalten / nachdem 2. Kriegs-

Schiffe

Schiffe auff der Höhe deß Forts ſelbiger Stadt erſchinen/ der Gouverneur alsbald eine Barque abgeſchickt habe/ umb zu recognoſciren. Da nun der Officier/ welcher darauff commandirt/ ſich an Bord der Kriegs-Schiffen begeben/ hätten ihn die Engelländer arretirt und wären darauff wider die Spaniſche Barque nebſt der gantzen Equippage mit ſich führend/ abgeſeget. Diſe Brieffe ſetzen hinzu/ daß ſich zu Cartagena 6. Kriegs-Schiffe Seegelfertig befänden/ daß der Schatz/ welcher von Lima nach Panama transportirt worden/ in 12. Millionen Peſos beſtünde und daß zu Callao noch 2. Millionen wären/ ſo ebenfalls ehiſtens nach Panama geſand werden ſolten.

Rom. den 7. Febr.

Nachdem es ſich am Sambſtag Nachts mit dem Pabſt wider verſchlimmert/ ſo wurde am Sontag dem Herrn Gouvernator von Rom und allen Häuptern der Tribunalien anbefohlen/ die Gefangenen in das Caſtell bringen zu laſſen/ welches auch geſchahe. Selbigen Morgens lieſſe der Cardinal Corſini an jede Pfarr 25. und denen/ ſo an Seelen am zahlreicheſten/ 50. Scudi geben/ umb ſolche unter die Armen außzutheilen. Selbigen Morgens wurde der Cardinal Petra/ Groß Poenitentiarius deß Pabſts/ beruffen/ nach deſſen Ankunfft Se. Heiligk. mit heldenmüthigen Geiſt einen Actum der Buſſe verrichteten und zwar mit ſolcher Würckung/ daß alle Umſtehende heiſſe Thränen vergoſſen/ wornach ſelbe allen die Benediction gaben. Am Montag Morgens befanden ſie ſich wider etwas beſſer/ nahmen Chocolate und Brühe zu ſich und bliben den gantzen Tag in ſolchem Zuſtand/ weil dieſelbe aber deß Abends wider ſchlechter wurden/ ſo ertheilte man ihnen deß andern Morgens aber mahl die letzte Oelung.

Sel-

Selbigen Morgens fertigte der Cardinal Alexander Albani einen Courier nach dem Turinischen Hoff ab. Ingleichen sande auch Abends der Kayſ. Miniſter/ Monſignor von Thun/ eine Staffetta nach dem Kayſerl. Hoff. Die folgende Nacht begabe ſich der Wachtmeiſter Molora nach allen Quartieren der Soldaten/ viſitirte derſelben Gewehr/ und gabe ihnen den Befehl/ ſich bereit zu halten und mit allen wol zu verſehen. Am Mittwoch ordonirte auch der General Commiſſarius der Waffen denenſelben/ nicht auſſer ihren Quartieren zu ſchlaffen. Man hat zwar den Pabſt ſehr angelegen die 2. vacante Cardinals-Hüte noch zu vergeben/ er hat aber geantwortet/ daß er jetzo an ſeine Seele und nicht an eine Promotion zu dencken hätte/ wie dann auch Se. Heiligkeit diſen Morgen umb 16. Uhr/ welſchen Zeigers/ das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt haben.

Regenſpurg/ den 12. Febr.

Nachdeme verwichenen Montag Abends der Hochfürſtl. Lüttigiſche Geſande/ Freyherr von Wezel/ von München allhier wider angelonget; als hat derſelbe ſo fort andern Tags bey dem Hochlöbl. Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio ſich zu dem Hertzoglich-Bayriſchen Voto gewöhnlicher maſſen legitimirt und darauff ſolches ſamtlichen Herren Geſanden ad Ædes per Secretarium en Caroſſe notificiren laſſen/ deme dann auf gleiche Art vor- und geſtern die Gegen-Complimenten gemacht worden. Wolgedachter Herr Baron von Wezel ſolle auch von Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn mit dem geheimen Raths Titul begnädiget worden ſeyn.

Pariß/ den 14. Febr.

Man will hier ſagen/ daß der König von Portugall von einem gewiſſen Hoff nachdrücklich ſeye erſuchet worden/ die

Media-

Mediation in denen Streitigkeiten zwiſchen Spanien und Engelland zu übernehmen/ und daß Se. Majeſtat ſolche auch angenommen hätten. Von Marly hat man daß der König vorgeſtern daſelbſt wider einen außerordentlichen Courier vom König von Spanien wegen denen Uneinigkeiten und dem Krieg mit Engelland erhalten / und daß Se. Majeſtät diſen Courier deß andern Tags mit einer Antwort nach Madritt zurück geſand hatten. So bald ſich das Wetter etwas verändert/ wird der Marquis von Maillebois auß Corſica hier erwartet/ in deſſen Abweſenheit der General/ Marquis von Villamur/ das Commando allda führen wird. Der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Liechtenſtein / iſt von Brüſſel / allwo er den Orden deß güldenen Vließes auß den Händen deß Herrn Hertzogs von Aremberg empfangen / allhier wider zurück gekommen. Der Leichnam deß Hertzogs von Bourbon/ welcher in dem Hotel von Conde 15. Tage lang auff einem Parade Bett gelegen/ iſt vorgeſtern nach Enghien/ wo das Begräbnus derer Printzen diſes Hauſes künfftig ſeyn wird / abgeführet worden. Particulier-Brieffe von Mallaga unterm 20. Jan. melden/ daß kürtzlich 5. Spaniſche Kriegs-Schiffe von dannen nach den Barbariſchen Cüſten abgeſegelt wären/ umb 1200. Mann nach Oran und ſo vil nach Ceuta/ zu Verſtärckung dortiger Garniſonen zu bringen. Von Straßburg vernimbt man/ daß allda 2. Schildwachten auff ihren Poſten erfrohren gefunden worden.

London / den 10. Febr

Am Freytag wurde der in Rußiſchen Dienſten ſtehende General Lieutenant Keith vom Rußiſchen Miniſter / Printzen von Tſcherbatow/ dem König preſentirt / welcher denſelben ſehr gnädig empfienge. Den 6. ſpeiſete er bey dem Hertzogen

gogen von Richmond und den 7. bey dem Hertzogen von Newcastle. Man sagt/ daß diser General ein Allianz Project so hiesiger Hof dem zu Petersburg durch den Herrn Rondeau ungefehr 3. Monat vor seinem Todt presentiren lassen/ bey sich habe/ umb darin einige Veränderung zu proponiren. Die Liebe/ welche bey diser strenge Kälte sowol hier als im gantzen Königreich gegen die Armen bewisen wird/ ist nicht auszudrücken. Der König hat 1000 Guinees gegeben/ umb Kohlen dafür zu kauffen und solche unter die Armen der 12. Kirchspilen diser Stadt außzutheilen/ welchem löbl. Exempel der Printz von Wallis gefolget ist. Es haben ung. fehr 1000. Schuh-Knechte/ welche keine Arbeit gehabt/ bey denen Regimentern Mariniers Dienste genommen.

Luneville/ den 6. Febr.

Der König Stanislaus/ unser Souverain hat sich nun der ihm von dem Pabst verliehenen Gewalt bedienet/ indem er alle Abteyen/ so in denen Hertzogthümern von Lothringen und Bar vacant gewesen/ vergeben/ und unter andern eine von 30000 Livres Einkünfften dem Cardinal von Tencin/ und eine von 20000. dem Abt Grafen von Zaluskp/ Groß Allmosenier von Lothringen/ conferirt hat.

Freyburg den 15. Febr.

Es ist vor 3. Wochen an die hiesige Commandantschafft auch an das Ober-Commissariat-Ambt der allergnädigste Kayserl. Befehl eingekommen/ daß man zu 5000. Mann Recrouten/ welche in dem Römischen Reich geworben werden/ die nöthige Verpflegung veranstalten solle/ massen sothane Recrouten hieher und auff Alt-Breisach verlegt exerciret/ disciplinret und nachgehends zu Ergänzung unterschidlicher Kayſ. Regimenter abgegeben werden sollen.

Wienn/

Wienn/den 18. Febr.

Es bleibt darbey/ daß in dem dermahlig Spanischen und Engeländischen Krieg der Kayserl. Hoff die Neutralität beybehalten wird. Indessen wollen einige allhier den gewissen Bericht haben/ daß zwischen denen Engelländern und Spaniern eine Battaille zu Cuba in America vorgefallen seye/ wobey der Engeländische Admiral Vernon den Kürtzeren gezogen und mit zimlichen Verlurst sich retirtren müssen. Man sihet auch hier ein Extract-Schreiben von Madritt auß Spanien deß Inhalts: Wir hoffen ohne mit den Engelländern zu schlagen/ dieselbe dannoch mit Lavir- und Außparirung also zu schwächen und abzumatten/ daß sie das Geld selbst consumiren müssen/ ohne in dem Commercio vil zu gewinnen. Folget nun solcher Ruin/ so haben wir einen mächtigen Freund/ welcher vollends auff sie los gehen/ und zu unserer Satisfaction eine gewaltige Diversion machen wird. In wie weit nun die Spanische Einbildung hinreichend seyn werde/ stehet annoch zu erwarten. Der König von Groß Brittanien hat indessen auser denen Hannoverisch. auch noch einige Dähn und Häßische Troupen in Dero Sold und Dienst übernommen. Die fernere Bericht auß Belgrad melden/ daß den 13 Januarii das Commercium mit denen Türcken durch Ankommung 4. Schiffen eröffnet/ und der Paß Mehadia auff den Grund raßirter denen Kayß wider eingehändiget worden seye. Anonsten aber bezeigen die Türcken wegen der nunmehro würcklich vor sich gehenden Demolition von Belgrad den äuserſten Schmertzen/ und beiamm ren/ daß um deßwillen Servien nimmermehr in einen guten Stand gesetzt werden könne.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 21. Februarij.

Verdingter Tagen seynd die Grafen von Auersperg/ Lichtenstein/ Colorno und Starenberg zu Commissarien Deputirter ernennet worden. Ferner erwarten man darauf die Grafen von Schaffgotsch/ und Graf Wilhelm Dietrichstein von Graf Leopold Wilhelm Dietrichstein/ Graf von Proskau/ und Graf Joseph Wenzel Sinzendorf/ Graf von Althan und Ungarn. Insgemein kam vor 14. Tagen der Graf Carl Ernst von Nogarola bey dem hiesigen Nuntio an. Wie einige gewisse praetendiren/ so solle es seine Verrichtungen weiter nicht/ als bey dem König hierher/ Gratien zu bedienen/ und dem Nuntio den Paroma ehemahls bestellten Herrn Caraffa Cottes aber die Ursache seiner Verreisse/ dessen Patricium und vielfältige gehabten Verrichtungen hatte er bishero hinreichend in Händen/ und bedarffe keines weiteren. Es ist auch gewiß/ daß der Graf Carl Ernst Marschall/ Graf Johann Carl und Prosperus Graf von Nogarola/ wie Ihro Majestät Ihnen solches zu verstehen gegeben/ die Dienstleistungen nicht ausschlagen werden. Letzthin ist der

ſtatten/ und ſodann in denſelben mit denen herkommlichen Ceremonien inſtalliret zu werden. Wie zu vernehmen ſtehet/ ſo hat ohnlängſt der Printz von Sachſen-Hildburghauſen einen neuen Plan bey dem Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath übergeben, daß erſtlich die ſämmtliche Regimenter auf den Fridens-Fuß und in den dermahligen nombreuſen Stand in ſolang zu ſetzen wären / biß Zeit und Umſtänd wegen deren Verſtärckung ein anders erfordern würden. Wobey man dem Einwurff in Anſehung des Staabs und Prima-Plans-Erſparung bey der Reduction gantz leicht begegnen könnte. Uber diß müſſen ja die Compagnien folglich auch die Regimenter nach Proportion der Officiers eingerichtet ſeyn. Weilen andertens die Erfahrung biß dahero gelehret/ daß aus einer ſeparaten Kriegs-Caſſa bey Fridens-Zeiten die Bezahlung der Trouppen etwas langſam geſchehen könne/ ſo wäre dem Ærario und der Armee nutzlich und gut / wann in einer jeden der Kayſerl. Provintzien eine Land-Kriegs-Caſſa aufgerichtet / und daraus die zu übernehmende Regimenter bezahlet würden. Drittens wäre das Commiſſariat aus erheblichen Urſachen bey Fridens-Zeiten ohnvonnöthen/ wo hingegen Tempore Belli nach jedesmahligen Gutbefinden eine andere Diſpoſition gemacht werden könnte. Hiernächſt ſolle beſagter Printz ſeinen erſten Plan in Betreff der Lands- und Regiments-Caſſæ-Adminiſtration noch einige Monita annectiret haben. Ubrigens iſt zwar an deme / daß diſer und alle andere Plans in einer Univerſal-Conferentz werden examiniret werden / die Verfaſſung und Stabilirung eines gewiſſen Militar-Syſtematis aber ſolle jedoch in ſolang in Suſpenſo verbleiben / biß man vorher wird abnehmen können/ was die Spaniſ. und Engl. Conjuncturen nebſt der Frantzöſiſchen Conduite für ein Face gewinnen werden. Der Kayſerliche Hof-Kriegs-Rath und Referendarius von Weber iſt von ſeiner gehabten Indiſpoſitiou in ſo ferne reſtituiret/ daß er die in ſein Departement einſchlagende

Sachen

Sachen wider referiren kan. Vorgestern ist der Graf von Thurn in den Teutschen Orden Balley Oesterreichis. Landen mit gewöhnlichen Solennitäten recipiret worden. Weilen die Kayserl. Hof Cammer wegen Eincaßirung der ruckständig alten Römer-Monathen bey Hof eine Vorstellung gethan / so ist jüngsthin der angeordneten Commißion befohlen worden / einen Summarischen Extract dergleichen Restation zu übergeben / wobey einige der Meynung seynd / daß dißfalls zu seiner Zeit ein Commißions-Decret an das Reich ergehen werde.

Donaustrohm / den 20. Febr.

Die im Castel zu Belgrad das Commando führende Kayserliche Officiers haben zwar kurtzhin einige Galerien und Auffenwercker springen lassen / weil sie aber Kayserl. Befehl empfangen / noch zwey grosse Minen anzulegen / um die schwäre und starcke Bevestigungen aller deren Bollwercken und Ravelins auf einmahl mit Succeß in die Lufft fliegen zu lassen / also daß ein Stein auf dem anderen nicht bleiben solle / als erforderet diße Arbeit annoch wohl 2. Monath oder mehr Zeit / bevor sie sollen fertig seyn können / also daß dem Ansehen nach alle Bevestigungen des Belgrader Schlosses nicht eher als im Anfang Junii völlig zu sprengen seyn werden. Der an dem Kayserlichen Hof bestimmte Türckische Groß-Bottschaffter soll in einem auserordentlichen Pracht / und sein Gefolg auf eine gantz andere sonst ungewohnte Arth zu Wien erscheinen / von wem aber diße Nation ihre jetzige Politicq entlehne / ist leichtlich zu errathen.

Petersburg / den 23. Febr.

Nachdem die Kälte allhier auf einen solchen Grad gestigen / daß sie kaum höcher seyn kan / so läßt es sich leicht einbilden / wie solche erst tieffer in Rußland beschaffen seyn müsse / und daß da mit Wahrheit eintreffe / was einige wohl eher in Zweiffel gezogen / daß nemlich der aus dem Mund geworffene Speichel eher / als er zur Erden fällt / gefriere. Man hat allhier bey der Academie

demie eine Prob mit dem Eys gemacht/ und daraus ein Brenn-Glaß/ oder vilmehr ein Brenn-Eys von converer Form verfertiget/ womit man Holtz angezündet. Unsere Monarchin hat wegen der häfftigen Kälte vil Lebens-Mittel unter die Armen austheilen lassen. Die Wölff seynd in solcher Menge/ daß der Landmann nicht mehr für denselben in seinen Hütten sicher ist; daher jeder die Freyheit hat/ solche zu erschiessen / und für ihr Fell/ welches man nach Hof liefert/ wird ein Rubel bezahlet.

Londen / den 15. Febr.

Allhier ist in Gegenwart der Commissarien/ Schiffs-Zimmerleuthen / und anderer Personen/ auf dem Königlichen Werfft/ mit einem Mittel / des Searl Knowles/ ein armer Fischer auf der Insul Wighlt/ erfunden/ um zu verhinderen/ daß die Würme den Boden der Schiff nicht durchbohren/ auf folgende Weis gemacht worden. Man hat nemlich 3. Stuck Holtz genommen/ von denen gedachter Searl Knowles nach seiner erfundenen Kunst zwey zubereitet/ und sie mit dem dritten/ woran er nichts gethan/ seit dem 31. Januarij 1738. biß wider dahin 1739. in das Wasser sincken lassen/ endlich aber sie wider heraus gezogen/ da man dann befunden/ daß das von ihm nicht zubereitete Stuck gantz durchnaget / die andere beyde aber nicht angefressen/ und so gut gewesen / als wie sie ins Wasser geworffen worden.

Petersburg / den 3. Febr.

Der Thomas: Chouli-Kan hat Sr. Czaarisch. Majestät von dem über den Gros-Mogul erhaltenen Sieg Nachricht ertheilen/ und zugleich Sr. Czaarischen Majestät communicieren lassen/ daß er nach Uberwindung des Groß-Moguls/ auch Wegführung seiner Schätzen und Reichthums demselben aus Großmuth und in Consideration mit demselben in Bluts-Freundschafft zu stehen/ indem dise 2. Monarchen von einem Stammen seynd/ wider auf den Indianischen Thron gesetzt habe.

Num 10.
Anno 1740. Littera I. 5. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 21. Febr.

DJe neueste Nachrichten aus Belgrad bringen die Gewißheit/ daß den 3ten diſes die Kayſerliche ſchon widerum angefangen/ einige der gemachten Minen mit Pulver anzufüllen/ und die neue Wercker deß Belgradiſchen Caſtels oder Schloſſes dem geſchehenen Verſprechen gemäß zu ſprengen/auch alſo fort zufahren biß alles erfüllet. Man hatte biß daher alles Fleiſſes auf expreſſen Befehl deß Hof-Kriegs-Raths verzogen/ nachdem aber aus Conſtantinopel die favorable Ordre eingeloffen/ daß die ſich ereignete Schwirigkeiten wegen den 11. Dörffern/ weßhalb mit der Demolirung etngehalten worden/ nunmehro völlig gehoben/ ſo hoffet man jetzo gar geſchwind damit fertig zu ſeyn. Es iſt aber mahlen von Belgrad ein Staffeta anhero geſendet worden/ welche die Brieffſchafften eines daſelbſt von Conſtantinopel angelangten Couriers überbracht/ wohingegen in voriger Wochen/ nach erweldtem Conſtantinopel der Courier Mommaret mit etlich tauſend

Du-

Ducaten Regalien-Gelder abgegangen, welches als ein Zeichen eines guten Vernehmens zwischen beyden Höfen hier angesehen wird.

Londen / den 15. Febr.

In dem Ober-Hauß ist man beschäfftiget / Se. Majestät dem König eine Addresse zu überreichen / und deroselben darinnen vorzustellen: „ Daß im Betracht der Begierden / welche Se. Majestät bezeiget hätten / bey aller Gelegenheit und besonders bey gegenwärtigen Krieg Dero Parlaments-Meynung Gutachten zu vernehmen / dises Ober-Hauß davor hielte / wie es dessen Schuldigkeit seye / grössere Kennzeichen ihres Eyfers vor die Regierung, auch vor die Ehr und Wohlfahrt der Nation an den Tag zu legen / folglich Sr. Majestät zu erkennen zu geben / welchergestalt der Krieg nicht mit solcher Krafft, wie es seyn solte / getriben werde / daß es auch möglich wäre / daß eine von disem Oberhaupt erwählte Committee den Personen / welche Se. Majestät der König aus Dero geheimen Rath / ernennet werden / den Rapport derjenigen Mitteln, so Se. Majestät vor die kräfftige zu seyn scheinen werden / den Krieg mit allerhand Macht und Succeß fortzusetzen / abstatten / deßgleichen müsse man Commissarien / die aus den sowohl zu Land als auch zur See erfahrnesten Generalen und Officiers erwählt seynd / ernennen / und ihnen anbefehlen / einhellig mit dem geheimen Rath alle Instructiones / welche an die General-Commandanten der Escadren / sowol in Europa als in America, deßgleichen an die Gouverneurs der Colonien abgeschickt werden / einzurichten ꝛc. Weil man täglich aus fremden Ländern eine grosse Anzahl Kauffahrthey Schiff erwartet: als ist an die Lichter deß Kriegs-Schiffen der Befehl ergangen / längst der Cüsten zu fahren / und die Matrosen / welche sich auf disen Schiffen befinden / zum Dienst deß Königs wegzunehmen. Von Dublin wird von 2. dises geschriben / daß alldorten alle Matrosen / so sich in dasigem Haven befunden / mit Gewalt seyen weggenommen worden. Die Officier der 3. Garde-Regimenter zu Fuß haben disen Morgen auf ein Reit-Bahan des Vicomte de Schan-

non

non aufgeſchlagenes Zelt beſehen / nach deſſen Model ſie auf den künfftigen Frühling dergleichen verfertigen zu laſſen die Ordre bekamen.

Petersburg / den 3. Febr.

Se. Czaariſche Majeſtät hat Ordre gegeben / alle Regimenter / die in der letztern Campagnie geſtanden / complet zu ſtellen / und will Se Majeſtät 160000. Mann auf den Beinen halten / damit in Stand zu ſeyn / ſich derſelben / wie es noch die Umſtänd erfordern werden / zu bedienen. Der Tractat diſes Hofs mit der Pforte wird, ſobald Mſr. Wesnikoff von Conſtantinopel mit deß Groß-Sultans Ratification hier eintrifft / und den man täglich erwartet / gedruckt / und publicirt werden. Geſtern erhielte der Hof einen Expreſſen aus der Ukraine mit der Nachricht / daß der Feld-Marſchall Graf von Laſcy gefährlich kranck darnider lige / und wäre der Graf von Münnich in daſiger Provintz auf ſeinen Gütern / daß man alſo noch nicht wiſſe, wann diſer General wider hieher kommen werde.

Haag / den 19. Febr.

Am 16. diſes hatte der Secretarius deß Kayſerlichen Ambaſſadeurs / Herrn Grafen von Uhlefeld / mit dem Präſidenten von der Verſammlung der General-Staaten eine Conferentz / an welchem Tag auch der Miniſter deß Groß-Hertzogs von Toſcana / Graf von Richecrout / mit einigen Herren der Regierung conferirte. Hier iſt ein Expreſſer, von Londen kommend und nach Petersburg gehend durchpaßirt. Laut Nachrichten wäre an dem Groß-Brittanniſ. Hof ein auſſerordentlicher groſſer Rath gehalten worden / welcher das durch die Engliſche Eſcadre unter den Admiral Haddock hinweggenommene, und von ſeiner Allerchriſtl. Majeſtät zurück geforderte Frantzöſiſche Schiff betroffen hätte / man wüſte aber zur Zeit noch nicht, was in diſem groſſen Rath diſer wegen vor ein Schluß wäre gefaſſet worden. Der Frantzöſiſche Hof ſoll dem Groß-Brittanniſchen die Verſicherung gethan haben / wie derſelbe dem Engliſchen Cron-Prätendenten nicht den geringſten Vorſchub thun / oder behülfflich ſeyn würde / um in

Irr-

Irrland oder Schottland etwas zu unternehmen. Mann ſihet eine Copey eines von dem Hertzogen von Ormond an den Mylord Bullingbrock zu Paris geſchribenen Brieffes / welche alſo lautet:

Mein Herr und werther Freund!

Ich habe geſtern / von dem Staats-Secretario einen Brieff erhalten, in welchem ich beordert werde / mich an Se. Catholiſ. Majeſtät Hofflager zu begeben / und haben mich meine daſige gute Freunde berichtet, daß Se. Maj. gut gefunden hatten / mich bey gegenwärtigen Kriegs-Conjuncturen zu employren. So alt ich nun bin / ſo finde mich dannoch darzu verbunden / maſſen ich vermuthe / daß meine Dienſte noch erſprießlich ſeyn mögten. Ich zweifle auch nicht / mein Herr / daß ſie an dem Vergnügen / ſo ich darob empfinde / nicht ſolten Theil nehmen / nicht weniger / daß ſie das jenige / ſo ich wünſche nicht auch verlangen ſolten / nemlich / daß man vor die jenigen mit Nachdruck arbeite, welche es von nöthen haben. Ich bin in Procinctu / abzureiſen und verbleibe ꝛc. ꝛc.

Brieffe von Paris und Madrid bekräfftigen / daß der Spaniſche Hof dem Frantzöſiſchen den Aſſiento-Tractat cediret / und daß die deßwegen geſchloſſene Convention im November vorigen Jahrs gezeichnet worden ſeye / deren Inhalt aber aus beſondern geheimen Urſachen annoch ſecretirt würde. Man hat mit ſelbigen Nachrichten zugleich auch erfahren / daß der König von Portugall dem von Spanien ſichere Fridens-Vorſchläge gethan / diſer aber darauf geantwortet hätte, von keinem Accommodement hören zu wollen / es geſchehe dann unter folgenden Conditionen: Es müßten nemlich die Engeländer von dem prätendirten Recht der freyen Schiffarth nach America ablaſſen / und ſodann auch Gibraltar und Port-Mahon an Spanien widerum abtretten. Gleichwie aber diſe Conditiones ſehr hart ſeynd / alſo wollen ſelbige nichts anders zu erkennen geben / als daß die Portugeſiſche Mediation dem Spaniſchen Hof nicht anſtändig / ſondern man vilmehr ſich nur allein nach den Meynungen des Frantzöſiſchen Hofs richten wolle.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Martij 1740.

Wienn / den 20. Februarij 1740.

Es langte am verwichenen Sontag als den 14. diß von Rom die Nachricht per Staffeta allhier an / was massen Joro Päbstl. Heiligk. den 6. hujus todtes verblichen wäre / worauff nach einer gehaltenen Conferentz die Intimatio es an die Kayſ. Teutſche Cardinál ergangen ſeynd / umb ſich zur Abreiß nach Rom zu präpariren. Der hieſige Cardinal und Ertz-Biſchoff von Kollonitſch wird zu End diſer oder mit Anfang künfftiger Wochen diſe Reiß dahin antretten / und ihm der ehmahlige Kayſ Legations-Secretarius zu Petersburg von Niemiroff und nunmehro allhieſiger Dom Capitularis von Carome / der Pater Dalfinus auß der Societät JEſu / und ein Jung / Belzer zugegeben werden. Sonſt iſt hierbey zu bemercken / daß ein jeder Kayſ. Cardinal 12. tauſend Gulden Spezirungs Geld auß dem Aerario empfange.

Venedig / den 21. Febr.

Am Dienſtag hatten die 3. Edele / welche von hieſiger Regierung verordnet ſeynd / den Königl Pohlniſchen und Chur-Printzen von Sachſen zu begleiten und ihme zu aſſiſtiren zur Beluſtigung Sr. Königl. Hoheit / auff hieſigem groſſen Plaz von San Marco einprächtiges Stier-Gefecht angeſtellt. Alle umb diſen Plaz befindliche Balcons waren voller Masquen / welche dem Gefecht zuſahen. Die Anzahl der Stiere erſtreckte ſich auff 140. und der Hunde ungefehr auff 200. Hiernechſt wurden auch 3. ſolcher Stieren dir

Köpffe

Köpffe abgehauen / es geſchahe auch der Flug von dem hohen St. Marcus-Kirch-Thurn / und endlich wurden ſchöne Kunſt-Feuer angezündet. Am Sontag gabe der hieſige Spaniſche Ambaſſadeur / umb die Vermählung deß Infanten Don Philipp mit der erſten Madame von Franckreich zu ſolennisiren / allen frembden Miniſtern und andern Perſonen von Diſtinction ein herrliches Mittag-Mahl. Selbigen und den folgenden Montag Abends ſahe man an deſſen prächtig ausgezierten Pallaſt ſchöne Illuminationen / am Mittwoch Abends aber gabe er eine ſchöne Serenada und ein Bal Feſt / wobey ſich auch des Königl. und Chur-Printzens von Sachſen Hoheit eingefunden haben.

Madritt / den 4. Febr.

Die General-Officiers / welche bey denen Embarquementen von Gallicien und Barcellona / wie man ſie hier nennet / dienen ſollen / haben Befehl empfangen / ſich bey ihre Corps zu begeben. Der Hertzog von Ormond wird / wie ſchon gemeldet worden / das von Gallicien commandiren und die General-Lieutenants / Marquis von Pozzo-Bianco / Mylord Marſchall / und Marquis von Villa-Hermoſa / nebſt 6. Feld Marſchallen / als den Ritter von Itre / den Marquis von Croix / den Heern Solis Igante / den Don Fernando la Torre / den Herrn Feaudoas und den Don Pedro Garcia Artiaga / unter ihm haben. Der General en Chef von der bey Barcellona verſammlenden Armee iſt noch nicht ernennet / man muthmaſſet aber / daß es der Graff von Glimes / General Capitain deß Fürſtenthums von Catalonien / ſeyn wird. Bey diſer Armee werden 5. General Lieutenants und 8. Feld-Marſchallen ſeyn. Man glaubt / daß der Hertzog von Monſtemar in Andalouſien commandiren wird. Der König hat

dem

dem Don Gregorio Epinosa de los Monteros das Gouvernement und die Charge von General-Capitain von Neu Andalousien und der Provintzien von Cumana / Cumanagotes und von Guyna mit dem Titul von Brigadier conferiert. Se. Majest. haben nach allen Häven deß Königreichs Befehl ergehen lassen/ auff alle Schiffe/ welche allda ligen und noch ankommen/ einen Beschlag zu legen/ umb diejenige / welche sich zu Königl. Diensten schicken/ darauß zu nehmen und dieselbe nach Barcellona zu schicken. Man präparirt über 60. 24. pfündige Kugeln schiessende Canonen mit der nöthigen Kriegs-Munition/ umb sie nach der Insul Majorca zu senden.

Rom/ den 15. Febr.

Nach dem letztlich gemeldeten Hinscheiden deß Pabsts wurde von dem Herrn Obristen-Hoffmeister der Päbstl. Ring zu sich genommen und für den neuen Pabst versigelt. Noch an dem Tag deß Absterbens Sr. Heiligkeit verfügte sich der Cardinal Camerlengo Albani/ in Begleitung aller Cammer-Clericorum nach dem Quirinalischen Pallast. Nachdem er in das Zimmer Sr. Heiligkeit eingetretten und die Trauer-Rede gehalten ware / nahme er von dem Fischer Ring und dem Päbstl. Pallast Possession/ und als er sich nach seinem Pallast zurück begabe/ wurde er von der Päbstl. Garde accompagniret/ welche hernach an disem Pallast ihr Quartier formirte. Am Sontag Morgens wurde der Päbstl. Leichnam einbalsamirt und hernach unter einem Baldachin auff ein Parade-Beth geleget/ welchen zu sehen/ ein grosser Zulauff deß Volcks ware. Selbigen Tags versammleten sich bey dem Cardinal Lorenzo Altieri/ ersten Diacono / die Cardinäle Ottoboni / Albani Camerlengo und Alberoni/ nebst den 4. Häuptern der

Or-

Orden/ da dann wegen der guten Regierung bey jetzigem Sede vacante, gerathſchlaget / und alle Prälaten und Chefs der Tribunalien beruffen und ihnen gezimende Inſtructiones ertheilt wurden. Abends wurde der Leichnam des verſtorbenen Pabſts auß dem Quirinal nach dem Vatican transportiret: zu erſt gienge die Päbſtl. Familie mit Wachs-Kertzen / diſer folgte die Garde von der leichten Reuterey/ darauff kame die Senffte / in welcher ſich der Päbſtl. Leichnam / mit der Schweitzer-Garde und denen Pönitentiariis umgeben / befande/ wornach die übrige Soldaten mit 7. Canonen und den Inſtrumenten folgten. Im Vatican wurde der Leichnam in der Sixtiniſchen Capelle nider geſtellet / folgenden Montag Morgens aber in die Vaticaniſche Haupt Kirche/ unter Aſſiſtirung deß Cardinals Collegii getragen/ und in der Capelle del SS. Sagramento zum Fuß Kuß außgeſetzet. Selbigen Morgens langte der Herr Cardinal von Lamberg hier an. Die Nacht vorher empfienge der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur einen Courier von Pariß / mit der Nachricht/ daß der Allerchriſtl. König ihn zum Gouverneur von Bourgogne in Platz deß verſtorbenen Hertzogs von Bourbon/ erklaret habe. Er hat auch mit diſer Gelegenheit einen groſſen Wechſel erhalten / und ſich deſſen bey jetzigen Umſtänden zu bedienen. Eben am Montag Morgens verſammleten ſich die Cardinäle im Vatican/ da dann die Bullen der vorigen Päbſten wegen guter Direction deß Conclave und Wahl deß neuen Pabſts geleſen wurden/ wornach Ihre Eminentzen das Jurament ablegten und der Cardinal Camerlengo Albani den Fiſcher-Ring zerbrache und den Governator und die andere Miniſtres mit gewöhnlichen Formalitäten confirmirte. Es werden auch ſelbigen Tags 7. Couriers an die Nuntios an fremden Höffen und an die abweſende Cardinäle abgefertiget.

Pa-

Pariß/ den 20. Febr.

Der König hat den Herrn Brignoles zu seinem ausserordentlichen Abgesanden ernennet/ umb mit der Republic Genua verschidene wichtige Sachen zu tractiren. Im Anfang diser Woche erhube sich der Groß-Brittannische Ambassadeur nach Marly / allwo er f ither verschidene Unterredungen mit dem Cardinal von Fleury gehabt hat. Der Cardinal von Rohan/ welcher vorgestern von Hoff zurück kame/ lässet mit allem möglichen Eyffer an seinen Equipages arbeiten / umb nach Rom zu gehen und dem Conclave beyzuwohnen. Umb eben der Ursache gehet auch der Cardinal von Auvergne morgen von hier ab.

Nider Elbe / den 20. Febr.

Brieffe von Stockholm geben / daß die Kälte solchergestalt zugenommen/ daß man über alle Wasser mit starck beladenen Wägen fahren könte / ingleichem / daß mit denen Kriegs-Zurüstungen noch immerhin fortgefahren würde/ und daß denen sämtlichen Regimentern zu Pferd widerholte Ordre zugekommen seye/ sich Marschfertig zu halten. Die bey Stockholm ligende 36. Galeeren / mit den darzu gehörigen Bombardier Galliotten und Prahmen / wären auch außgerüstet/ und lägen parat/ so bald sich der Frost geleget / und die gantze Flotte zu Carls-Cron in Stand gebracht worden / außlauffen zu können.

Dreßden/ den 22. Febr.

Ihro Majestät/ der König/ haben sich in den ersten Tagen diser Woche auß Précaution in dero Zimmer inne gehalten/ seynd aber am 18. öffentlich wider erschinen. Am 17. erhielte man durch eine Staffette die erste Nachricht von dem am 6. dises früh Morgens erfolgten Absterben deß Pabsts.

Nach-

Nachdem der Päbſtliche Nuntius am 18. Morgens in der Capelle der Königin die Meſſe geleſen/ welcher Ihro Majeſtäten beywohnten/ geſchahe hierauff in allerhöchſt Deroſelbē Gegenwart in den Apartements der Königin die Verlobung deß Herrn Hoff Jägermeiſters von Wolfferdorff mit der Graffin von Waloſtein/ erſten Cammer-Fräulein bey Ihro Majeſt. der Konigin. Der Päbſtl. Nuntius/ welcher geſtern einen Courier von Rom erhielt / hatte Nachmittags bey Ihro Majeſt. dem König/ Audientz/ umb den Todt deß ſouverainen Pabſt zu notificiren. Der General Zeugmoiſter in Lithauen/ Herr Graff von Flemming/ iſt/ nachdem er ſich geſtern bey Ihro Majeſtäten beurlaubet/ diſen Abend von hier über Berlin nach Lithauen wider abgegangen.

Wienn/ den 28. Febr.

Von denen zu Spielberg und Glatz ſich befindlichen beeden Generalen von Wallis und Neuperg iſt wider alles ſtill / wie dann auch noch nicht recht außgemachet iſt/ ob die ernante Commißion ſich ad loco cuſtodiā begeben/ oder aber eine ſchrifftliche Communication veranlaſſet werden ſolle. Mit hy-utiger Poſt vernimbt man/ daß die Kayſerl. Armee auff das Frühe-Jahr in completen Stand müſſe geſtellet werden Das koſtbare Kleyd/ welches ſich der Graf von Uhlefeld zu ſeinem Einzug zu Conſtantinopel verfertigen laſſet/ wird auff 7000. Gulden geſchätzet. Den 7. diſes wurde die Vermählung der Prinzeßin von Löwenſtein-Wertheim mit dem Herrn Grafen von Hohenlohe Schillings Fürſt durch Prieſterliche Copulation in dem Gräflichen Oettingiſchen Garten Pallais allhier vollzogen.

Nider-Elb/ den 25. Febr.

Auß Madritt hat man folgendes curieuſe Schreiben

zu

zu ſehen bekommen? Man glaubt bey uns nicht/ daß das ungeſtumme Betragen derer Engeländer über das Spaniſche Flegma die Oberhand bekommen werde. Vilmehr glaubt man mit Grund/ es werden die Engeländer bald die Reue füllen/ daß ſie ſich der groſſen Vortheil der Handlung verluſtig gemachet. Hingegen werden ſich die Spanier nicht ermüden/ denen ungerechten Engliſchen Anforderungen/ welche ohnedem allen andere Handlung treibenden Nationen verhaßt ſeynd/ mit Muth ſich zu widerſetzen. Indeſſen kan man auß der erwartenden Ankunfft deß Hertzogs von Ormond in diſem Land/ und auß der Eilfertigkeit/ wormit man 40000. Mann zu den bekannten Lagern zuſamen rucken laſſet/ urtheilen/ daß unſer Hoff Groß-Brittannien in die Nothwendigkeit ſetzen werde/ auff ſeine eigne Beſchützung zu dencken. Man fraget einander allhier/ was dann wohl der Gegenſtand diſer Bewegungen ſeyn möge? Wiewohl nun davon der Hof nichts bekant werden laſſet/ ſo urtheilet man dannoch wahrſcheinlich/ daß es auf eine Landung angeſehen ſeyn mächte: dann man will wiſſen/ daß in ſolchem Land alle Einwohner ſothanes Vorhaben unterſtützen werden/ dann wann gleich das Groß-Brittanniſ. Gouvernement den daſigen Catholiſchen Glaubens-Verwandten das Gewehr nehmen laſſen/ ſo können wir ihnen dannoch genug anderes an die Stell mitbringen. Auf ſolchen Fall werden die Engeländer/ welche ſich eingebilder/ ſie würden in America alles plündern und erobern können/ ſich in der Notwendigkeit ſehen/ alle ihre Sorgfalt auff die Beſchützung ihres Vatterlands ſelbſt zu wenden. Es mögen aber die Prognoſtica eintreffen oder nicht/ ſo werden wir dannoch den Engeländern mehr Unruhe machen/ als ſie geglaubt/ daß ſie uns machen wolten.

Num. XI. den 12. Martij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 1. Martij.

NAchdeme ohnlängſt der effectivè Stand aller in Ungarn ligenden Kayſerl. Regimentern allhier eingekommen / als wird das Marſch-Weeſen nächſter Tagen reguliret / und zu dem End ein Militar-Conferentz mit Zuziehung der Requiſitorialien das behörige verfüget werden / worbey äuſſerlich zu vernehmen iſt, daß die Infanterie- Cavallerie-Regimenter einen mercklichen Abgang von dem completen Stand erlitten hätten. Sonſten iſt der neue Delogirungs-Plan bereits entworffen und approbiret worden / wovon nächſten das mehrere zu berichten vorfallen dörffte. Weilen die Urſach deren einige Zeit in der Activität geweſenen Militair-Conferentzien hiernächſtens ceßiren wird / ſo ſollen darauf dergleichen Berathſchlagungen reaſſumiret / und das Univerſal-Militair-Syſtema reguliret werden / worbey zu bemercken iſt / daß nunmehro alle in die quäſtionirte Verfaſſung einſchlagende Plans eingekommen ſeynd. Wie dann auch der Hof-Kriegs-Raths-Präſident und Feld-Marſchall Graf von Kevenhüller ein Erläuterungs-Parere

 junſt-

jüngſthin übergeben haben ſolle/ inzwiſchen aber iſt aus einigen Umſtänden ferner wahrzunehmen/ daß ſowohl die Cavallerie- als Infanterie-Regimenter aus der ohnlängſt angeführten Urſach nur auf einen proviſionen Fuß geſetzet/ dabey aber gleichwol mit der Recroutirung ohne hierauf genau zu ſehen/ continuiret/ und mit dem ebenfalls ſich ergebenden Fall diſponiret werden dörffte. Ohnlängſt iſt die Hof-Kriegs-Räthliche Ordre an das Juliaiſche Ungariſ. Infanterie Regiment/ beſonders aber an deſſen im Groß-Wardeiner-Diſtrict einquartirte Battaillonen und 2. Grenadier-Compagnien ergangen/ ſich zum Marſch nach Italien in Bereitſchafft zu halten/ worbey ferner verlautet/ daß auch hiernächſtens die erſte Ordre an die übrige dahin deſtinirte Regimenter ergehen würde. Allhier iſt die Nachricht eingelauffen/ was maſſen die zwiſchen Rußland und Schweden bißhero obgewalte Differentzien auf dem Point ſtünden/ durch Interpoſition des zu Petersburg ſubſiſtirenden Frantzöſ. Geſandtens verglichen zu werden. Zufolg der hierüber zufertigenden Convention ſolle Rußland die Veſtung Wiburg in Finnland an die Cron Schweden allen weiten Prätentionen auf ewig renunciren. Gleichwie aber das Abſehen der Cron Franckreich hiebey dahin gerichtet ſeyn ſolle/ nit allein Rußland einiger maſſen in ihr Intereſſe zu ziehen/ ſondern auch denen Schweden die Händ zu ohngehinderter Erfüllung des Subſidien-Tractats frey zu machen/ als wird mit Begierd auf den Erfolg diſer Negotiation gewartet.

Belgrad/ den 16. Febr.

Die beyde General Schmettau und Schulenburg/ ſo von Belgrad nacher Sclavonien abgereiſt waren/ haben nach beſagtem Belgrad zuruck kehren müſſen wegen des häuffigen Schnees/ welchen ſelbige auf dem Weeg Mann hoch angetroffen/ die Donau iſt überaus ſtarck zugefrohren; es haben die

Alba-

Albaneſer ſich denen Türcken nicht unterwerffen wollen/ und ſo gar ſich denenſelben widerſetzet/ als ſie in ihr Land einmarſchirt/ der mehriſte Theil hat ſelbiges verlaſſen und iſt in Sclavonien gekommen ſich allda niderzulaſſen/ in Willens/ daſelbſt eine groſſe Dorffſchafft zu erbauen/ umb alſo unter Jh. Kayſerl. Majeſt. Beherrſchung zu verbleiben; der Gen. Quadrant Commandant diſer Provintz und der Gen. Helvericht Commandant zu Peterwardein ſeynd am 5. diſes zu Semblin angelanget/ umb darüber zu conferiren. Man hat einige Täg aufgehört/ an der Schleiffung der Fortreſſe von Belgrad zu arbeiten/ weil die Türcken den Bezirck von Orſova nicht verlaſſen wollen/ indem aber diſes geſchehen/ hat man den 5. und 6. dito 37. Minen ſpringen laſſen/ welche ſehr wohl von ſtatten gangen/ und bevor 6. Wochen zum End/ ſoll alles geſchleifft und nidergeriſſen ſeyn; Den 27. Jan. haben die Türcken biß 700. Menſchen aus Belgrad weggeſchafft/ aus Urſach des Mangels und der Theurung deren Lebens-Mittlen/ die Kranckheit hat zwar ſtarck allda abgenommen/ regiert aber noch unter denen Türckiſchen Trouppen.

Dantzig/ den 16. Febr.

Von allen Orthen aus Norden höret man/ wie grauſam die Wölff bey diſer ungemeinen Kälte wüten. Hier findet man die Gebein oder Kleyder eines zerriſſenen Poſtilions oder Paſſagiers/ dort haben diſe Thier einen Bauren mit Haut und Haar aufgefreſſen; und wider von einem andern Orth höret man von blutigen Scharmützlen/ die zwiſchen denen Reiſenden und Wölffen vorgefallen.

Petersburg/ den 10. Febr.

In hieſigen Landen iſt die Kälte auf einen ſolchen Grad geſtigen/ daß ſie kaum höher ſeyn kan/ wobey auch ein Schnee von 4. Ehlen hoch liget. Das Gewild/ ſonderlich Feld-Hüner/ Auerhanen und Haſen erfrieren häuffig in denen Wäldern/ und

auf

auf dem Land gucken die kleine Häuser nur noch ein wenig aus dem Schnee herfür / wormit sie bedecket seynd. Und weil man angemercket/ daß auf den 1709. gewesenen kalten Winter hiesiger Orden eine sehr grosse Theurung erfolget / so ist es an dem/ daß man in denen Korn-reichen Provintzien Est- und Liefland die Ausfuhr des Korns verbiethen / und hingegen die Magazins anfüllen wird. Da auch bekant/ daß die Uckraine/ als eines der besten Länder anzusehen/ allwo allerhand Gattung Früchten im Uberfluß hervor wachsen ; So ist an die Gouverneurs zu Kiow/ Pultava und Bialacerkiew der Befehl ergangen/ alles nach selbiger Lands-Arth annoch im Feld aufgehäuffte Korn ausdreschen / und denen Einwohnern bezahlen zu lassen ; alsdann aber solches nach denen Vorraths-Häusern zu führen und auszuschütten.

Stockholm / den 15. Febr.

Von Abo in Finnland wird geschriben/daß allda an Reparier- und Vermehrung der Fortifications-Wercker auf das allerfleißigste gearbeitet werde / es gehen auch die Werbungen in dem gantzen Königreich auf das allererwünschte von statten/ ingleichem rüstet man sich zur Verstärckung der Flotte auf das schleunigste, und so vil die Jahrs-Zeit zulaßt/noch etliche Kriegs-Schiff aus/wie dann hierzu 80 Schiff-Zimmerleuth nach Finnland abgeschicket worden / und wird auch mit andern Kriegs-Präparatorien noch immer fortgefahren. Ob schon die Proposition zu einem ausserordentlichen Reichs-Tag der Ständen auf den bevorstehenden Frühling zu beruffen ist verworffen worden/ so wird gegenwärtiger Zustand der Affairen dannoch nit zulassen/daß nicht noch vor Michaeli gemelter Reichs-Tag vor sich gehen solte. In dem hiesigen Kauff-Hauß kommen vile Bauren an / welche in ihren Schlitten von der Kälte erstarret todt da ligen/ und vergehet kein Tag/ daß man nicht von dergleichen Unglück erfahre.

Num 11.
Anno 1740. Littera K. 12. Martii.

MERCURII RELATION,
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 29. Febr.

BEy der Kayserl. Groß-Bothschafft nach Constantinopel kommt/ dem Verlaut nach/ zugleich die Frag auf das Tapet/ ob ein Schreiben an dem Groß-Vetzier mitzugeben/ und ob dargegen auch eines dergleichen an den Kayserl. Hof-Kriegs-Raths Präsidenten, Herrn Grafen von Harrach/ erfolget werde; welchen Punct man schon nach dem Passarowitzis. Friden auf eine Gleichheit zwischen beyden Reichen zu bringen gesucht hat. Von Belgrad wird berichtet/ daß daselbst der bißherigen starcken Kälte ungeachtet mit der Rasirungs-Arbeit starck fortgefahren werde, und daß die Türcken sich erkläret/ den von ihnen in dem Temeswarer-Bannat vor ihrem völligen Abzug verursachten Schaden gut zu thun. Die seit dem letzten Fridens-Schluß von Belgrad nach Peterwardein entwichene Christliche Kauffleuthe befinden sich noch immer an letzt-gedachtem Ort/ ohne einige Lust zu bezeigen/ nach Belgrad zuruck zu kehren. Von der Abreiß des Hertzogs von Lothringen/ Groß-Hertzogs von

To-

Toſcana / nach ſeinen Landen iſt es gegenwärtig gantz ſtill. Ihro Königl. Hoheit haben den Gräfl. Lambergiſchen Pallaſt in der Wäller-Straſſe allhier um 87000. Gl. kürtztich erkauffet / und zu Dero Cantzley gewidmet.

Pohlniſch-Liſſa, den den 4. Febr.

Der überaus ſtarcke Froſt machet die wilde Thier wegen des Hungers ſo zahm / daß ſie ſich den Menſchen ungeſcheuet nahen. Neulich erhaſchte ein Wolff auf einem Dorff hieſelbſt einen Knaben von 6. Jahren / welchen er in den Wald ſchleppte ; es begegnete ihm aber ein Bär / der ihn / als er ihm das Kind nicht laſſen wolte / nach einem kurtzen Kampff zerriß und auffraß. Bey dem Anfang deß Kampfs hatte ſich das Kind von dem Wolff loßgemacht / und war aus Forcht auf einen Baum geſtigen / von welchem es der Bär eben herunter holen wolte / als der Vatter des Kinds mit einigen Leuthen dazu kam / der den Bären mit einer Flinte glücklich erſchoß / und ſeinen Sohn ohne einigen Schaden mit ſich nach Hauß nahm. Am anderen Tag hatten die Rauber-Thier den erſchoſſenen Bären bereits gantz verzehret.

Warſchau / den 18. Febr.

Unſer Reſident, welcher ſich zu Choczim befindet / hat Ihro Majeſtät dem König und dem Senat von neuem durch einem abgeſchickten Couriers den Bericht überbringen laſſen / wie ihme von dem neuen Türckiſchen Commandanten in beſagter Veſtung wochentlich 2. fette Hämmel, Türckiſcher Sorbet / Caffe und Zucker in das vor ihme Reſidenten gemachte Hauß überſchicket würde / und ſtunde vor demſelben ein Janitſcharen-Schild-Wache. Uber das habe diſer Türckiſche Commandant aus Befehl des Sultans gemeldten Reſidenten mündlich eröffnet / wie das Commercium zwiſchen dem Königreich Pohlen und allen von dem Türckiſchen Reich abhangenden Provintzien auf einen ſicheren und veſten Fuß könnte geſetzt werden / zu dem End denen Herren Pohlen erlaubt ſeyn ſolte / ſich gegen Erlegung eines eintzigen Ducaten jährlichen Schutz-Geldes und Zulaſſung der freyen Religions Ubung, deß Handels und Wandels wegen an dem jenigen Orth / den ſie hierzu

er-

erwählen wurde / niderzulaſſen. Man glaubt aber / daß der Türcken ihre hierunter verborgene Abſichten diſe ſeyen, um gantze Familien in die faſt von den mehreſten Einwohneren durch die Emigration nach Rußland entblößte Wallachey und Moldau einzulocken / und diſe Länder widerum zu bevölckern / wie dann auch durch die beyderſeitige Hoſpodaren kundt gemacht worden / daß denen neuen Ankimmlingen Hauß und Hof nebſt denen Ackern / deßgleichen auch das Vieh / wurde geliſert werden. Allein nun die Türckiſ. Abſichten zu unterbrechen / iſt nicht nur dem Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn / ſondern auch dem Commandanten zu Camieneck der Befehl gegeben worden / bey den längſt dem Dnieſter formirten Poſtirungen die Verfügung zu machen / keinen Menſchen geſchweigen dann gantze Familien / nach dem Türckiſchen Gebieth paßiren zu laſſen / wofern dieſelbe nicht mit gantz beſonderen Päſſen deß Woywoden von jeder Provintz verſehen wären. Es lauffen zwar als noch betrübte Nachrichten wegen der grimmigen Kälte ein / daß vile Menſchen hierdurch ihr Leben einbüſſeten / weil aber in diſer Stadt alle Nothleydende zur Verpflegung in die Clöſter gebracht werden / ſo iſt man dem Elend / das der Froſt geſtiftet / jetzo vorgekommen.

Stockholm / den 15. Febr.

Es gehen beſtändig Couriers von Petersburg hin und her / doch befindet ſich der mehrgedachte Rußiſche Secretair / Herr Scherer / noch allhier / auch iſt der letzt-gemeldte von Paris angelangte Courier noch nicht zuruck abgefertiget. Die Sachen zwiſchen uns und Rußland ſcheinen noch ein gar zweydeutiges Ausſehen zu haben / und es verlautet ſeit einigen Tagen / daß noch vile Regimenter Befehl bekommen hätten / um ſich zum Aufbruch nach Finnland fertig zu halten. Ob gleich die Kälte ſtarck zugenommen / und in vilen Sachen hinderlich gefallen / iſt ſolche doch darzu nutzlich geweſen / daß einige Regimenter über Eyß nach Finnland hätten gehen können, wie dann das Artillerie Regiment auch Befehl erhalten / mit dem erſten dahin aufzubrechen, ſo ſollen auch alle die jenige / ſo keine rechte Dienſt haben / und die Täg-

Löhner

Löhner von allen Handwerckern zu der neuen Land-Militz genommen werden: In Summa man hält davor / weilen der gemeine Mann gegen Rußland sehr erbittert wäre, daß es in ein paar Monaten wohl was geschehen dörffte.

Amsterdam / den 24. Febr.

Dem Versichern nach wird es bey demjenigen Schluß sein Verbleiben haben / den die Herrn General Staaten jüngsthin in Ansehung der Vermehrung der Trouppen gefasset / und hoffet man; daß solcher vor erste hinlänglich genug seyn werde; solte aber Franckreich, welches denen Herren General-Staaten die Beobachtung der Neutralität bey dem Krieg zwischen Engeland und Spanien feyrlich versprochen / einige bedenckliche Zurüstungen machen / so würde dessen Conduite Ihro Hochmögenden zur Vorschrifft dienen / was sie weiter dienen solten. Da nun die / in offentlichen Zeitungen zwar sehr groß gemachte Frantzösische Kriegs-Anstalen in der That nicht so groß seynd; so will man sich auch ohne dringende Ursachen in keine überflüßige Unköstlen setzen / sondern es bey der Anzahl der zu vermehrenden Trouppen und Kriegs-Schiffen bewenden lassen / um auf der einten Seiten Franckreich zu zeigen / daß man sich in den Stand zu setzen vermöge / dasselbe seines Versprechens zu erinnern / und auf der andern Seiten Engeland zu erkennen zu geben / daß man in Bereitschafft stehe / die eingegangene Tractaten erfüllen zu können. Sonsten ist unter denen Herren General-Staaten die Frag aufs Tapet kommen / ob es besser seye / die Vermehrung der Trouppen durch ordentliche Werbungen / oder durch Übernehmung deß Volcks von Teutschen Reichs Fürsten zu bewerckstelligen? Worauf aber der Schluß ausgefallen / daß zwar / wann man die Geschwindigkeit erwöge / das letztere bequemer seyn würde; allein die Betrachtung der Ehr deß Staats würde es sich besser schicken / in ihren eigenen Landen Recrouten zu werben.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Martij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 29. Februarii 1740.

AM Donnerſtag / als am Feſt deß H Apoſtels Mathiä / verfügten ſich Ihro Majeſtät der Kayſer / in Begleitung derer Herren Rittern deß goldenen Vlieſſes / alle mit dem Ordens-Habit angethan / in die öffentliche Kayſerl. Hof Capelle / allwo allerhöchſt-Dieſelbe zweyen bey letzt gewſener Benennung neuer Rittern beſagten Ordens / nemlich dem Herrn General Feld Marſchallen Grafen Johann von Palfy / und dem Fürſten von Avellino / mit denen gewöhnlichen Ceremonien den Orden ertheilten. Ihre Hochfürſtl. Eminentz / der Herr Cardinal von Sintzendorff / Biſchoff von Breslau / ſeynd geſtern allhier angelangt / und werden nach kurtzer Verweilung Dero Reiſe nach Rom / um dem Conclave beyzuwohnen / fortſetzen. Indeſſen haben Ihro Majeſt. der Kayſer / den Fürſten von Santa Croce / dero würcklichen geheimen Rath und Rittern deß goldenen Vlieſſes / zu Dero auſſerordentlichen Bottſchafftern bey beſagtem Conclave bereits ernennet.

Cadix / den 4. Febr.

In hieſigen Haven ligen 2. Schiffe in Bereitſchafft / nach Weſt-Indien unter Segel zu gehen / und erwarten ſelbe nur hierzu die letztere Ordre. Man verſichert / daß nächſtens 2. Kriegs Schiffe equippirt werden ſollen / umb dieſelbe nach America abzuſchicken / welche die Gallionen mit dem Schatz

nach

nach diſem Königreich bringen ſollen. Die letztere Brieffe auß denen Indien melden/ daß die haltbahre Plätze ſelbigen Lands in ſo guten Defenſions-Stand und mit allerley Mund und Kriegs Proviſion ſo wohl verſehen/ daß man von Seiten der Engelländer nichts beförchtete. Auff der Höhe hieſigen Havens ſeynd einige Engelliſche Kriegs-Schiffe nach Gibraltar vorbey paßirt. Mit den letztern Brieffen von Barcellona wird gemeldet/ daß der Hertzog von Ormond mit einer zahlreichen Suite allda angekommen/ umb weiter nach Madritt zu gehen. Diſe Brieffe fügen hinzu/ daß der Graff von Glimes/ welcher in Majorca en Chef commandiren ſolte/ eine groſſe Quantität Bomben/ Kugeln und andere Kriegs-Munition einſchiffen lieſſe/ umb ſie nach bemelder Inſul zu transportiren.

Madrit/ den 10. Febr.

Der Infant Don Philipp erſcheinet nun wider öffentlich. Der König hat den Don Antonio von Zoyas y Gutzman/ Obriſten deß Cavallerie Regiments von Caltrava/ zum Commandanten der erſten Brigade Carabiniers ernennet. Ingleichem haben Se. Majeſt. 18. neue Obriſten gemacht und 12. Regimenter vergeben/ anbey auch Befehl ertheilet/ die verordnete Campementen in Gallicien und in Catalonien gegen den Monat April in Bereitſchafft zu haben/ umb marſchiren zu können. Es iſt gewiß/ daß die Kriegs-Präparatorien gegen Groß-Brittannien ſowol zu Waſſer als zu Land ungemein groß ſeynd. Nachdem der Frantzöſiſche Ambaſſadeur einen Courier von ſeinem Hoff empfangen/ ſo iſt er mit dem Marquis von Villarias in Conferentz geweſen. Den 20. paſſato hat der Hertzog de la Conquiſta/ auff erhaltene Vollmacht deß Königs beyder Sicilien/ dem Grafen von

Clas

Clavijo den Orden deß heiligen Januarii zu Port Sta. Maria ertheilet.

Rom/ den 22 Febr.

Am Samstag geschahe die Verlosung der Cellen/ da dann der Cardinal Corsini eben das jenige bekam/ welches der verstorbene Pabst/ sein Oheim/ gehabt hat. Selbigen Morgens erhuben sich 27. Cardinäle nach dem Vatican und wohnten denen Exequien deß verstorbenen Pabsts bey/ wornach Ihre Eminentzen dero Cellen besichtigen. Der Cardinal Passari/ welcher nunmehr seine Wohnung bey denen Patribus von St. Agatha genommen/ hat dem Capitain von der Schweitzer Garde wegen der ihm im Quirinal überlassenen Commodität/ einen Stock mit einem goldenen Knopff und mit Diamanten besetzet verehret. Nachdeme den im Castel St. Angelo befindliche Cardinal Coscia ein Breve deß verstorbenen Pabsts presentirt worden/ vermög welchem diser Sr. Eminentz nur allein die Active-nicht aber die Paßive-Stimme zugestanden und daß er zwar in dem Conclave erscheinen und seine Stimme dem neuen Pabst geben/ keinesswegs aber zu einer Congregation gezogen werden möge/ und daß er sich nach geendigtem Conclave gleich wider in erwehntes Castel zurück begeben solte; so hat er dem gantzen Cardinals-Collegio eine Schrifft überreichet und darinnen seine Beschwerden angebracht und anbey zu vernehmen gegeben/ daß wann ihn nicht die vier Cardinäle Häupter derer Orden im Castel abholten und wie die andere Cardinäle in das Conclave führten/ er auch in disem die Paßive Stimme habe und ein Candidat wie alle andere Cardinäle seye/ er eine Protestation einlegen und nicht in das Conclave gehen werde. Wie nun hierauß leichtlich eine Hinderniß erwachsen kan/ so ist

man

man begierig / was das Cardinals-Collegium deßhalben resolviren wird.

Pariß / den 28. Febr.

Nachdem der König verwichenen Samstag zu Versailles zurück gekommen ware / hielten Se. Majest einen Cabinets-Rath / welchem alle Ministers beywohnten. Ingleichem ist auch am Mittwoch und gestern grosser Rath daselbst gehalten worden / welche die Sachen zwischen Spanien und Engelland betroffen haben. Der Portugiesische Ambassadeur befindet sich seither Sontag zu Versailles / und ist nicht allein mit dem Cardinal von Fleury etliche mahl in Conferenz gewesen / sondern hat auch am Dienstag mehr als anderthalb Stund mit dem König in seinem Cabinet gesprochen. Den 23. dises ist der Cardinal von Auvergne auff der Post nach Rom abgereiset / wohin ihm der Cardinal von Rohan gestern gefolget ist. Der Marquis von Antin soll sich von hier nach Brest begeben / mit einer Escadre von 25. Kriegs-Schiffen den Gallionen entgegen gehen und sie nach Spanien escortiren. Vermög einigen Brieffen auß Spanien / hätte der Catholis. König den Hertzogen von Salfarino zu seinem Ambassadeur an unserem Hoff / statt deß Marquis de la Mina / ernennet. Brieffe von Barcellona wollen versichern / daß der Hertzog von Ormond allda angekommen seye. Man mache daselbst grosse Präparatorien zu dem Embarquement von 15000. Mann / welche nebst einer Quantität Mund- und Kriegs Munition nach der Insul Majorca transportirt werden solten. Dise Brieffe fügen hinzu / das im Anfang dises Monats ein solcher Sturm in Catalonien gewesen / daß die meiste Schiffe / welche sich in der Baye von Barcellona befunden / nicht allein beschädiget / sondern auch zu dienen auſſer Stand gesetzet woren. Es

mel-

melden auch Briefe aus Gascogne / Languedoc / Roußillon / Provence und anders angrentzenden Provintzien / daß man 6. Wochen lang eine strenge Kälte gehabt habe / worauff ein grosser Regen mit Wind und Donner gefolget seye. Dises Ungewitter habe grossen Schaden verursachet: das platte Land wäre dadurch meistens überschwemmet und eine Menge Bäume auß der Erden gerissen worden / dabey auch vile Personen umgekommen seyen. Desgleichen wären im Golfo von Lion verschidene Schiffe sambt deren Equippages verunglücket; Die Stadt Cette hätte unter Wasser gestanden / und die Communication mit der Stadt Perpigan wäre 10. Tage unterbrochen gewesen.

Neapolis / den 12. Febr.

Nachdem der Printz della Torella / Ambassadeur unseres Königs am Spanischen Hoff / mit Tod abgangen / so vernimbt man / daß der Printz von S. Nicardo Cattaneo / Regent der Vicaria / in solcher Qualität dahin gehen solle. Am Mittwoch nahme der Printz von Atri von der Charge von Capitain der Compagnie Helebardierer / so durch obigen Todes Fall erlediget worden / Besitz. Am Sontag wurde dem Volck der erste Karn mit Brod Preiß gegeben. Abends nahmen die Bal-Feste den Anfang. Der König tantzete mit einer Dame / weil die Königin schwanger ist / deren Schwangerschafft erst nach 3. Monaten publicirt werden solle. Es hat sich eine Zeit her die junge Fürstin von Collubrano an einem Fluß sehr kranck befunden / so / daß sie auch darüber die Sprache völlig verlohren / als sie aber diser Tagen eine lächerliche Erzehlung / welche nach ihrem Genio war / anhörte / und sie darüber starck lachete / so hat sie dardurch auff einmahl die Sprache wider bekommen.

Dreß-

Dreßden/ den 20. Febr.

Am 23. diſes hielten Jhro Königl. Majeſtät/ nebſt 30. andern Schlitten/ eine prächtige Schlitten-Fahrt. Am 25. Nachmittags gegen 3. Uhr langten deß Hertzogs von Sachſen-Weiſſenfelß Hochfürſtl. Durchl. hier an. Um halb 6. Uhr kamen Jhro Hochfürſtl. Durchl. nach dem Schloß / und hatten bey dem König und ſo dann bey der Königin Audientz. Um 6. Uhr geſchahe in Gegenwart Jhro Majeſtäten und der Königl. Familie in der Königin Capelle die Trauung deß Herrn Hoff-Jägermeiſters von Wolffersdorff / und der erſten Cammer-Fräul. Gräffin von Waldſtein. Nach diſer Ceremonie begab ſich der Hoff nach dem zum Tantzen zubereiteten Saal/ wo biß um 8. Uhr getantzet wurde / da man ſich zur Taffel ſetzte. Die Königl. ware von 48. Couverts. Die Braut hatte die Ehre/ dem König / der Bräutigam aber der Königin zur Seiten zu ſeyn. Von Seiten der Printzen und Printzeßinnen deß Königl. Haußes ſowohl/ als deß Hertzogs von Sachſen-Weiſſenfelß Hochfürſtl. Durchl. und der an die Königl. Tafel gezogenen Damen und Cavaliers ward geloſet. Uber diſes waren 2. Marſchalls-Tafeln. Um 10. Uhr ward der Bal wider angefangen/ und als ſich Jhro Majeſtäten gegen Mitternacht hinweg begeben/ verfügte ſich das neu-vermählte Paar kurtz darauff nach ſeinem Quartier in der Stadt. Geſtern Vormittags gaben deß Hertzogs zu Weiſſenfelß Hochfürſtl. Durchl. Jhro Königl. Hoheiten/ den Printzen Xaverio und Carl/ die Viſite/ welche Nachmittags ihre Gegen-Viſite ablegten.

Wienn/ den 3. Mertz.

Wie man allhier vernimbt/hat gleich nach dem Todt Jhro Päbſtl. Heiligk. der König beyder Sicilien die beyde vorhin

he-

bekannter massen streitig gewesste Fürstenthumer Castro und Ronciglione/ welche ehemahlen dem Hertzog von Parma zugehört seithero aber in dem Gewalt deß Römischen Stuhls gewesst/ mit bewehrter Hand in Besitz genommen/ und vermeynet nun mit seinem daran machenden Anspruch besser als vorhin durchzudringen; man glaubt auch/ daß er bise obwohl nicht grosse Landschafft ohne vortheilhaffte Bedingnussen dem neuen Pabst nicht widerum außlissern werde. Wie verlautet/ so ist der Herr General-Feld Marschall Graf von Wallis zwar zu Brünn angelangt/ es solle aber derselbe daselbsten tödtlich kranck ligen.

Rider Reinstrohm/ den 28. Febr.

In gantz Europa höret man lamentiren über die ausserordentliche und fast unerträgliche lang anhaltende Kälte dises Jahrs. In theils Länderen/ wo das Clima gemeiniglich wärmer ist als in andern/ ist dise Witterung etwas seltsames/ und können sich die Leuth umb so weniger drein schicken/ je weniger sie deß Frosts gewohnet gewesen. Mit allem dem gienge die Kälte noch hin/ wann nur solche an manchen Orthe nicht mit so vil Elend begleitet wäre. Hier Mangelt es an Holtz/ dort an Kohlen/ und anderwärts an nöthigen Lebens Mitteln welchen vil 1000. Menschen/ auch zame und wilde Thiere empfinden. Die hie und da zugefrorne Flüß und See stecken das Commercium und die Zufuhr der jenigen Victualien/die im gemeinen Leben sonst unentberlich seynd; Das Vieh in deren Ställen leydet Noth am Futter/ welches den langwürigen Winter hindurch auffgezehret worden/und im Feld ist vor Schnee und Eyß unmöglich frisches zu finden. In den Wälderen hat das Gewild den Speiß Kasten der Natur ebenfalls rein außgeläret/ also daß dise Thier bloß mit denen Rinden von Bäumen sich behelffen müssen.

Num. XII. den 19. Martij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 7. Martij.

Wienen der Marsch des Caraffischen Cuiraßier-Regiments nach denen Oesterreichischen Niderlanden mit dem in Böhmen demselben angewisenen Stand-Quartier ohnlängst angeführter massen abgeändert worden/ so ist letzthin die erste Bereitschaffts-Ordre an dasselbe ergangen. So hat auch dergleichen Ordre das im Oedenburger-District ligende Alt-Daunische Dragoner-Regiment bereits erhalten/ umb nach am Oesterreicher-Cordon und denen dort herumb befindlichen Dorffschafften gemachter 14. tägigen Contumatz die Stell obbesagten Regiments in den hiesigen und übrigen Nieder-Oesterreichischen Casarmen zu ersetzen. Der letzt bemerckte Hilburgshausil. Plan hat dem Vernehmen nach / so vil die Commissariats-Einschränckung und in denen Provintzien aufzurichtende Land-Kriegs-Cossen betreffend/ bereits einigen Beyfall gefunden. Es wird aber das weitere von Wegnehmung des übrigen Plans dependiren. Vor einigen Tagen ist der Reichs-General-Erb-Postmeister Fürst von Taxis von Brüssel

Brüssel/ der General Graf von Kohari aus Ungarn und dem Oesterreichischen Contumaz-Orth Reufeld/ der Obrist Wachtmeister unter Lichtenstein von Maufort von dannen und zwey Grafen von Thurn und Klagenfurt in Kärnthen allhier angelanget; So kame auch umb solche Zeit der Courier Brancolini von Bologna bey dem Kayserl. Obrist-Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff allhier an. Hingegen ist vor 3 Tagen der Cardinal und Bischoff zu Breßlau Graf von Sintzendorff von hier und nach Rom abgereiset. Wie äusserlich verlautet / so hat Ihro Kayserl. Majest. der General-Kriegs-Commissarius Graf von Nesselrode in Betreff des zu reguliren seyenden Militar-Systematis und dessen erforderlichen Zeit und Kösten auch eine mündliche Vorstellung gemacht hiernächst hac occasione obangeführtes sein Departement betreffendee Project berühret/ wannenhero zu erwarten stehet / wohin die Allerhöchste Kayserl. Resolution hierüber ausfallen werde. Die während denen letzt geschlossenen Carnevals-Divertissements mehrerntheils still gelegene publique Affairen werden nun mit dem ersten wider vorgenommen und erlediget werden. Der wegen überschritteuer Subordination und anderer Angebühr auf Allerhöchsten Kayserlichen Befehl arrestirte Unter-Cammer-Fourier Golhofer ist diser Tagen wider relaxiret worden.

Donaustrohm / den 1. Mertz.

Zufolg Nachrichten aus Rom hat der Cardinal Ottoboni am 18. verflossenen Monat in Beywohnung 26. Cardinälen die Meß vom Heil. Geist gesungen / und seynd sodann Processions-weiß in das Conclave eingangen / woraus nur noch 11. gebliben/ die andere aber sich auch des Abends darein begeben/ wie ingleichem der Cardinal Coscia gethan; der Cardinal del Giudice hat protestiret / daß man die Ankunffe der Teutschen Cardinälen abwarten solte / bevor zu der Päbstlichen Wahl

zu schreitten/ diſem ungehindert hat es dem Cardinal Riviera den 19. diſes nur noch an einer einzigen Stimm gemangelt umb Pabſt zu werden.

Londen/ den 27. Febr.

Umb die Nothwendigkeit zu zeigen/ daß Se. Brittanniſche Majeſtät ſich in allem nach dem Gutachten ſeines Parlements bequämen/ hat ein Glid deren Gemeinen ſich lezthin folgendergeſtalt vernehmen laſſen: wem ſolle man die Aufführung zumeſſen/ welche Spanien von 20. Jahren her gegen uns gehalten/ indeme es nicht einen einzigen Articul von allen ſeinen Tractaten mit Groß-Brittannien beobachtet/ wann es nicht die Berathung iſt/ worinn es ſtehet/ daß das Parlement das Miniſterium in dem ohne das Gutachten deren beyden Cammern und öffters gegen ihre Meynungen und gegen die der Nation ins allgemein gefaſten Maaß-Reguln nicht unterſtüzen werde? diſes iſt die warhaffte und einzige Bewegung/ ſo Spanien erkühnen können allgemach alle ſeine Verbindnuſſen mit uns zu brechen; Folglich iſt das einzige Mittel es davon abzubringen/ und zur Veränderung diſer Conduite zu vermögen/ daß man künfftig unſere Schlüß dem Miniſterio zur Regul und Richtſchnur dienen mache/ wann wir uns auff ſolche Weis aufführen/ werden Spanien und andere Machten von uns und der Beſchaffenheit unſerer Affairen ein ſehr unterſchidenes Vorbild von demjenigen/ ſo ſie bis gegenwärtig gehabt/ faſſen/ ſie werden daraus finden/ daß der König und das Parlement de Concert in all dem jenigen/ was die Intereſſen der Nation betrifft handlen. Man mercket ſchon/ wohin diſes Raiſonnement führen möchte/ wann man ſolchem folgte ꝛc. Die lezte Königl. Bottſchfft und darauf erfolgte Accordirung deren extraordinairen Subſidien hat alle noch gehabte Hoffnung eines Vergleichs zwiſchen diſer Cron und Spanien vernichtiget/ und iſt nun jederman begierig zu verrehmen/ wohin

die

die umb den Krieg wider Spanien mit Succes fortzusetzen vom Hoff genommene Messures gerichtet seyn mögen/ wiewohl die wahrscheinlichste und gemeine Meynung ist/ daß es in den West-Indien gelten solle/ da indessen auch gemuthmasset wird/ daß man Brittanischer Seits vilieicht zu gleicher Zeit in Europa nicht still sitzen dörffte.

Amsterdam/ den 1. Merts.

Endlich hat es am 27. passato hier zu thauen angefangen/ womit es auch noch continuiret/ nachdem in verwichener Wochen die Kälte wider so häfftig gewesen/ daß vile Menschen auff den Strassen/ worunter der Postillon aus Süd-Holland sambt dem Pferdt erfroren/ auch siben von unsern Schleusen durch den Frost zerborsten. Die Lebens-Mittel seynd dadurch sehr theurer worden/ das Getrayd/ fürnehmlich Rocken/ ist auf fünff und dreyßig pro Cent. gestigen/ Torff gilt dreymahl so vil als sonsten/ und Holtz kan man für Geld nicht einmahl haben/ so daß man in diser grossen Stadt solchen Mangel leydet/ als ob sie belagert wäre. Von den Flämandischen Cüsten vernimmet man vil Unglück/ unter andern hat man ein Holländisches Schiff zwischen Nieuport und Ostende lange Zeit im Eys treiben gesehen/ ohne daß es in einen diser zwey Häven gelangen gekönnet/ biß es endlich mit Mann und Maus untergegangen. Bey Duynkirchen hat man zwar ein in gleicher Gefahr gewesenes Schiff aus dem Eys nach gerudert/ und in den Canal gebracht/ alles Schiff-Volck aber hat Händ und Füß erfroren gehabt und drey Mann seynd vor Hunger und Kälte schon todt gewesen.

Num 12.
Anno 1740. Littera L. 19. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 5. Martii.

DEr hiesige Hof ist abermahlen mit Berathschlagungen beschäfftiget/ denen Ihro Majestät der Kayser mehrentheils in diser hoher Person beywohnen/ woraus man dann abnehmen will/ daß Sachen von der äusserſten Wichtigkeit auf dem Tapet seyen/ und um so vil ehender geglaubt wird/ daß man kaum einmahl gesehen/ so vile Couriers aus Franckreich/ Italien/ Engeland, Moscau ꝛc. ab und zulanssen. Man spricht neuer Dings, daß ein Bündnuß zwischen dem Kayser/ Engeland/ Preussen, und der Czaarin obhanden/ und daß selbe auf dem äuſſerſten seye geschlossen zu werden. Es wende zwar die Königin von Spanien alles an/ damit der Kayserliche Hof nicht darein willigen möchte/ massen selbige zum voraus sehen thäte/ daß wegen der Italiänischen Staaten/ allwo sie ihre Printzen am meisten zu placiren suchet/ vor sie nicht am besten Vortheil erhalten dörffte. Sonderheitlich dörffte bey diser Bündnuß es schwer fallen/ die Insul Corsica für ihren Printzen dem Don Philipp zu erhalten/

halten / weil Engeland nicht zugeben würde / daß Spanien in Italien einen veſten Fuß bekommen thäte / als wodurch nicht nur die freye Schiffarth gehemmet / ſondern auch diſe Cron wegen Gibraltar und Porto-Mahon mehrers als vorhin beförchten thäte. Man beſorget alſo / daß wann Engeland die Vermittelung von Franckreich nicht annehmen / der Krieg faſt allgemein werden dörffte. Ohngeacht man hier nichts weniger wünſchet / als mit in das Spiel gezogen zu werden / ſo thut man doch alle Vorſorg aller Orthen / und ſonderlich in Italien auf guter Huth zu ſeyn / wie dann vorgegeben wird / daß auf künfftiges Früh-Jahr daſelbſt ein Obſervations-Corpo aufgerichtet / und bereits an einige Völcker der Befehl gegeben worden ſeye / dahin aufzubrechen / und gehet auch das Gerücht / wann der Frantzöſiſche Hof eben einige Völcker in die Nähe ſenden dörffte / welcher man um ſo ehender urtheilet / als die Republic Genua einen characteriſirten Miniſter nach dem Kayſerl. Hof abzuſenden entſchloſſen / um von der wahren Beſchaffenheit und den dermahligen Umſtänden diſer Inſul den mündlichen Bericht abzuſtatten.

Geſtern Abends um 7. Uhr ergabe ſich ein Zufall / welcher anzeiget, wie weit die Rach eines Menſchen / der beleydiget zu ſeyn vermeynt / ſich erſtrecken mag; dann es erkühnte ſich ein abgedanckter Lieutenant von dem Regiment des Generalen Carl Palfy / diſen Hrn. bey dem ſogenannten Burger-Spitthal aufzupaſſen / und bey deſſen Vorbeyfahrt den Degen gegen ihme zu zucken / der aber das geſuchte Zihl nicht erreichte; Indem nun der Lieutenant nochmahlen anſetzen wolte / lieff ihme der Läuffer des Generalen ins Gewehr / wurde aber durch einen Schuß aus der Piſtohl / die der Lieutenant unter ſeinem Rock verborgen gehalten / und jetzt herfür gezogen / ſo hart verwundet / daß er in wenig Stunden hernach ſeinen Geiſt aufgeben. Der Lieutenant retirirte ſich hierauf in den ſogenannten St. Johannes Hof / welcher nun mit der Rumor-Wacht ringsherum beſetzet iſt.

Petersburg / den 20. Febr. Die Brieff deß Rußiſchen Miniſters zu Iſpahan beſtättigen / daß Thamas-Chuli-Kan

da-

daſelbſt von ſeiner Expedition wider den Groß-Mogul zuruck gekommen ſeye/ und an gantz auſſerordentlichen Zurüſtungen arbeiten faſſe/ mit den Türcken den Krieg wider anzufangen. Die Bedingungen, welcher diſer Uberwinder dem Mogul auferlegt hätte/ wären folgende: Daß er und ummermehr auf die Provintzen/ ſwelche von Indoſtan zertheilet/ und mit Perſien vereiniget worden/ einige Prätention formiren wolle. Daß er ſich verpflichte/ mit keinem benachbarten Printzen eine Alliantz zu ſchlieſſen/ er hätte dann zuvor dem Thamas-Chuli-Kan davon Nachricht gegeben/ und von demſelben hierzu ſeinen Conſens erhalten. Alle neue Auflagen und Satzungen/ ſo in Indoſtan auf die Perſianiſche Zeug und andere Waaren ſeynd verlegt worden/ ſolle er abſchaffen/ und noch über das/ wann Thamas-Chuli-Kan vor gut befinden wird/ einen Succurs Trouppen von dem Mogul zu begehren, er demſelben verbunden ſeyn ſolle/ demſelbem alſobald einen zu ſchicken/ und zu ſeinen Denſten auch ſo lang zulaſſen/ als Thamas-Chuli Kan wird benöthiget haben. So ſchändlich als diſe Bedingungen ſeynd/ hätte ſie der Mogul doch angenommen, damit er nur den Thron wider beſteigen könne.

Donau-Strohm/ den 26. Febr.

Die beſondere Articul/ die Gräntz-Scheidung zwiſchen Rußland und dem Ottomanniſchen Reich betreffend/ ſollen darinn beſtehen/ daß erſtlich ſelbige zur Weſtlichen Seite des Dohns/ gegen Pohlen verbleiben/ gleich man den 22. Octob. 1705. übereingekommen; zweytens ſoll man eine grade Linie vom Dnieper zur Oſt-Seite ziehen/ vom Urſprung des Fluſſes Salviakonskiwodi biß zu dem Fuß des Berda anzufangen/ und alles Land/ welches zwiſchen beſagten Flüſſen dem Dnieper und Salviakonskiwodi/ binnen der Linie und dem Berda-Fluß iſt/ ſoll der Pforte/ alle andere Länder aber auf der andern Seite ſollen Rußland verbleiben.

Nider-Elb/ den 4. Mertz.

Aus Londen hat man folgenden Extract eines Briefs: Unſere Engliſche Nation iſt zu Fortführung des Kriegs noch völlig

di-

disponiret, und gedencket auch die considerablesten Summen darzu aufzubringen. Es gibet unter denen Politicis und besonders denenjenigen von der Parthey der Torris vile / welche der Meynung seynd / denen Frantzosen den Krieg gleichfalls anzukündigen / weilen dise durch ihre gegen dem Groß-Brittannischen Hof seit einigen Jahren her bezeugte Conduite in Unterstützung der Spanis. Projecten und Absichten eben die Kriegs-Declaration gegen Spanien veranlasset i zu dem ist der Frantzösische Hof die eintzige würckende Ursach, daß Groß-Brittannien in dem Canal la Manche beständig eine Flotte halten / und deswegen seine Force theilen muß. Zu denen bereits angeworbenen Matrosen hat man, um die See-Equipage nach West-Indien complet zu haben / noch 3000. Matrosen nöthig / welche auf 3. Kriegs-Schiffen vom ersten Rang employret werden sollen.

Haag / den 1. Mart.

Die Londische Brieff kommen in dem übereins / daß der Transport deß See-Volcks / so bald es aufthauet / vor sich gehen werde. Sonsten geben die Spanische Brieff vor eine gantz sichere Sach aus / wie der Transport 15000. Mann Spanis. Trouppen sich ohnfehlbahr nach Majorca begeben werden / und weil alsdann den Spaniern sehr leicht ist / eine Descente in die Insul Minorca zu thun / so vermuthet man / daß der Londische Hof wohl vor tauglicher befinden werde / mit dem Transport deß See-Volcks nach America inne zu halten / um denselben nach Porto-Mahon schicken zu können / im Fall der Admiral Haddock das Glück nicht hätte / die Descente der Spaniern zu verhindern / und den um so vil mehr weil nach geschehenem Transport nach America nicht möglich wäre / genug Schiff zu einem andern Transport sogleich aufzubringen / indessen werde sich Porto Mahon auch nicht lang halten können, wann man gleich Sorg hätte / ihre Garnison zu verstärcken.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Martij 1740.

Wienn / den 7. Martij 1740.

DIser Tagen hat der Kayſ. heheime Rath nnd / geweßte Präſes bey der zu Ofen geweßten Commißion Graff von Nadaſti bey Jhro Kayſ. Majeſtät Audientz gehabt / und dem äuſſerlichen Vernehmen nach eine allerunterthänigſte Repräſentation in Betreff einiger ſich geäuſſerten Umſtände gemacht. Nachdeme ohnlängſt eine groſſe Quantität Hanff auß Ungarn in Oeſterreich auff eine unbekante Art eingeführt und mehrentheils verkaufft worden; als iſt an das Contumaz-Directorium bey dem Nider-Oeſterreichiſchen Cordon die ernſtliche Verordnung ergangen/ diſes Factum möglichſten Fleiſſes zu unterſuchen/ um die widerholten Univerſalien ohne alle Gnad und Anſehen der Perſon zur verdienten Todes-Straff zeihen zu können.

Barcellony/ den 17. Febr.

Der Graff von Glimes/ General-Capitain von Calalonien/ hat von Madritt Ordre empfangen / das Embarquement von 12. a 13000. Mann zu beſchleunigen/ zu dem Ende er auff alle frembde Schiffe / welche ſich in hieſigem und in denen benachbarten Häven befinden / einen Beſchlag geleget hat. Jndeſſen wird von Zeit zu Zeit Volck nach der Inſul Majorca abgeſchicket. Man bringet auch Canonen und Kriegs-Munition zu Schiff 30. Battaillons welche in Catalonien ligen/ ſeynd hieher auff dem Marſch begriffen.

Rom/

Rom/ den 27. Febr.

Nachdem der Cardinal Cosc:a vom Cardinal Ottoboni ein Billet erhalten und er darauff geantwortet/ daß er sich für einen gehorsamen Sohn erkläre/ so seynd Ihro Eminentz gestern Nachts in dem Castell von S. Angelo mit einer Kutsche deß Cardinals Acquaviva/ welcher eine andere nebst einer Senffte folget/ abgeholet und nach dem Conclave geführet worden. Nunmehr ist dises Conclave verschlossen/ in welchem sich die Cardinäle Spinelli und Belluga bereits unpäßlich befinden. Dem Vernehmen nach/ haben die Cardinäle Acquaviva/ Tencin/ Corsini und Riviera ihre Stimmen wegen Erwählung eines neuen Pabsts vereiniget. Der Advocat Vicardi ist an einem Zufall gestorben und hat 200000. Scudi hinterlassen.

Ein anders aus Rom/ den 28. Febr.

Nachdem der Kayß. Minister/ Monsignor von Thun / am Samstag eine Staffette von Wienn empfangen/ so conferirte er als bald mit dem Cardinal del Giudice / welcher noch nicht in das Conclave gegangen ware. In disem Conclave beschenckte der Cardinal Ottoboni den Cardinal Corsini mit 6. Haselhünern und einem Berg-Hahn/ die aber dieer hinwider dem Cardinal von Lamberg verehrte. Am Montag verfügte sich der Cardinal Caraffa in das Conclave/ in welches zu gehen/ sich auch der Cardinal Lercari präpariret/ nachdem er von dem Podagra wider hergestellet. Der Cardinal Accoramboni liget dermassen kranck darnider/ daß die Medici an seinem Auffkommen zweifflen. Nachdem vom König der beyden Sicilien der Befehl hier angelangt/ daß alle seine Unterthanen und diejenige/ welche Güther in seinem Reich haben/ sich nach Neapolis begeben sollen/ so machet sich der Her-

zog von Gravina/ dahin zu gehen/ Reiſefertig. Am Mitwoch Morgens begaben ſich hieſige ſubalterne Miniſtri bey die Cardinäle/ Häupter derer Orden/ zur Audientz. Sebligen Tags verfügte ſich der Venetianiſche Ambaſſadeur mit einem ſtattlichen Train nach dem Vatican: Er ſtige bey dem Marſchallen deß Conclave/ Printzen Ghigi/ ab/ allwo er mit herrlichen Erfriſchungen bedienet wurde. Hiernächſt begabe er ſich hinauff nache der Thür deß Conclave/ allwo ſich die Cardinäle Camerlengo Albani/ Ruffo/ Alſatia und Corſini/ die ſelbigen Morgens Häupter derer Orden waren/ in denen Fenſtern preſeneirten/ welchen Se. Excellentz dero Credentialien überreichten und darauff im Namen deß Senats von Venedig die Condolentz wegen dem Tod deß Pabſts ablegten/ auch die Waffen deſſelben für die Freyheit der Wahl eines neuen Pabſts anbotte/ und noch andere Expreſſiones mehr brauchte; worauff der Cardinal Ruffo im Namen deß Cardinals-Collegii antwortete und deſſen Danckſagungen bezeugte. Nachdem der Cardinal Ottoboni das Fieber wider bekommen und ſolches für ein 3. tägiges gehalten wird/ ſo iſt er ſelbigen Tags auff den Rath der Medicorum/ auß dem Conclave gegangen/ und hat ſich nach ſeinem Pallaſt zurück verfüget/ umb ſich curiren zu laſſen. Hingegen hat ſich der Cardinal del Giudice/ nachdem er ſeine völlige Geſundheit wider erlanget/ in beſagtes Conclave begeben. In diſem Conclave continuiren die Cardinäle alle Morgen die Scrutinia zu Erwählung deß Pabſts/ und die Subjecta/ welche biß jetzo die meiſte Stimmen haben/ ſeynd die Cardinäle Ruffo/ Gotti/ Aldrovandi und Riviera/ welcher letztere/ dem Vernehmen nach/ eine ſtarcke Parthey für ſich hat.

Wa-

Madritt/ den 20. Febr.

Der König hat das Gouvernement von der Stadt und dem Haven von Valparaiſo/ in der Americaniſchen Provinz Chili/ dem D. Andre Diaz de Saravia conferirt. Am 14. diſes gienge allhier der Marquis von Valbuena / Ritter deß St. Jacobi Ordens und Finantzen-Rath / im 57ſten Jahr ſeines Alters mit Tod ab. Der neue Finantzien Rath verſammlet ſich jedetzeit an denen beſtimmten Tägen / und deliberirt über die Ausfindung der nöthigen Mitteln / umb den jetzigen Krieg gegen Gros Brittannien mit aller Gewalt fortzuſetzen. Der erſte Staats-Secretarius/ Marquis von Villarias/ muß dem König von denen Reſolutionen/ ſo in diſem Rath genommen werden/ Rapport thun. Der Hertzog von Ormond wird nechſtens von Barcellona hier erwartet/ umb ſich weiter nach Gallicien zu begeben. Indeſſen ſeynd dem Verlauf nach/ die von unſerem Hoff projectirte Expeditiones/ der rauhen Saiſon halber/ auff einige Zeit verſchoben worden. Es iſt hier ſo vil Schnee gefallen/ dergleichen bey Menſchen-Gedencken nicht geweſen. Über 2000. Mann arbeiten täglich/ den Schnee auß dem Weg/ der von hier nach dem Pardo gehet/ zu raumen.

Pariß/ den 5. Martii.

Am Sontag legte der Graf von Charolois als Interims-Groß-Meiſter deß Königl. Hauſes den Eyd in die Hände deß Königs ab. Von denen nach Rom abgegangenen Cardinälen von Rohan und von Auvergne hat jeder vor ſeiner Abreiſe von dem Königl. Schatzmeiſter 60000. Livres für die Reiſe-Koſten empfangen. Am Mittwoch Nachmittags hatte der Marquis von Fenelon mit dem Cardinal von Fleury eine lange Unterredung; er wird nechſter Tagen vom König

Ab-

Abſchid nehmen und alsdann mit neuen Inſtructionen zu ſeiner Ambaſſade in dem Haag abgehen. Der Admiral von Antin / welcher von Verſailles hier zurück gekommen / läſſet zu ſeiner Abreiſe nach den See-Cüſten Anſtalt machen. Nachdem Mylord Waldgrave / Ambaſſadeur von Groß-Brittannien / kürtzlich eine ſehr lange Unterredung mit dem Cardinal von Fleury gehabt / ſo hat er noch ſelbigen Tags einen Courier nach ſeinem Hoff abgeſchicket. Auß Dauphine wird geſchriben / daß man allda den 16. paſſ. an verſchidenen Orhen ſelbiger Provintz / ſonderlich zu Thin / Roman / Valence und St. Valier / ein gewaltiges Erdbeben gehabt habe / ſo daß vile Schornſteine herab geworffen worden und anderer Schaden geſchehen.

London / den 2. Martii.

Geſtern lieffe hier auff der Börſe ein Gerücht / daß das Kriegs-Schiff der Diamant ein Spaniſches Schiff / welches mehr als 70000. Pf. Sterlings an Bord habe / weggenommen und in Jamaica auffgebracht. Man ſpricht auch / daß das Spaniſ. Kriegs Schiff von 40. Canonen / welches der Ritter Yelverton Peyton / vermög Brieffen von Liſabon / ohne einen Schuß zu thun / weggenommen / 90000 Pfund Sterlings in ſpecies / auch Kleider und Amunition für 10000 Mañ an Bord habe. Hingegen haben die Spanier das nach denen Canarien gehende Schiff / der Paßgarde / weggenommen / auch noch 3. andere Schiffe erobert und zu Vigos / Mallaga und Cadix auffgebracht. Es iſt die Ordre ergangen / in denen Colonien von America 3. Regimenter Fuß-Volck / jedes von 1000. Mann auffzurichten / worzu der König die Obriſten / Obriſt Lieutenants / Majors ꝛc. bereits ernennet hat: Der Obriſt Balckney iſt General Adjutant bey denſelben wor-

worden / und wird der Rendezvous zu Neu-Yorck seyn. Am Mittwoch wurde ein Paquet-Both mit ausserordentlichen Instructionen an den Admiral Haddock abgeschicket. Man siehet hier eine Carte mit umständlichen Abrissen von denen Häven und Forten von Havana/ Porto Bello/ Vera Cruz und Cartagena / so der Admiral Vernon verfertigen lassen und hieher gesand. Den 27. passat langte von unserem Ambassadeur in Franckreich/ Lord Waldgrave/ ein Expresser hier an. Den 25. vorher kame zu Lower-Wallop/ in der Graffschafft von Hamp/ ein Feuer auß/ wordurch 19. Häuser und Scheuren seynd verzehret worden.

Turin/ den 20. Febr.

Nachdem die zwischen dem König von Sardinien und der Republic von Genf obgewaltete Strittigkeiten durch Vermittelung der Cantons Zürch und Bern völlig beygelegt worden/ so hat man unsern Troupen/ welche auff den Grentzen besagter Republic ligen/ Befehl ertheilt/ mit dem ersten nach Piemont zurück zu marschiren. Unsere Troupen/ welche in den vornehmsten Städten von Sardinien ligen / sollen mit 2500. Mann verstärcket werden.

Brüssel/ den 8. Martii.

Die Durchl. Erz Hertzogin Gouvernantin hat einen dritten Platz von Dame des goldenen Schlüssels in Favour der Frau Baronin Magdalena Theresia von Weichs creirt. Höchst gedacht Ihre Durchl haben auch die Abtey von Jardinet/ Cistercienser-Ordens/ in der Graffschafft Namur / dem Herrn Damp Jacob Marechal conferirt. Hiesiger Hoff hat kürtzlich den Plan von der Repartitio derer Troupen / so man künfftigen Sommer aus Ungarn hier erwartet / nach Wienn gesand. Von denen Grentzen vernimbt man / daß die

Fran-

Frantzosen bevorstehendes Früh-Jahr ein Lager von 15000. Mann in der Gegend von Grevelingen formiren wolten/ und solten diſe Troupes an dem Canal und andern Wercken/ die man bey diſer Veſtung angeleget/ arbeiten.

Haag/ den 9. Martii.

Man will hier zuverläßige Nachricht von Madritt haben/ daß der daſige Hoff reſolvirt habe/ gegen die Engelländer keine Flotte in See gehen zu laſſen/ auß Urſach/ weilen man auch ohne dieſelbe ſeinen Zweck ſchon zu erreichen verhoffte/ anerwogen es ihnen ſchwer genug fallen würde / ihre Flotten das Jahr hindurch in der See zu halten/ und wann alsdann / wie zuvermuthen ſtünde/ gleichwol nichts von Importance außgerichtet würde/ der Fride durch Vermittelung von Franckreich und Portugall doch endlich getroffen werden müſte. Indeſſen ſo müſten doch die Spaniſche Troupen auß allen Quartieren auffbrechen/ umb an Ort und Ende zu marſchiren / wo man es nöthig zu ſeyn hielte. Es verwundern ſich vile über den Inhalt der Pariſer-Zeitung/ da nemlich in derſelben unter dem 20. Febr. zu leſen/ daß der Engelliſche Cron-Prätendent den Cardinal Riviera zum Protector von Engelland erwählet habe/ welches dann die Vermuthung gibt/ daß etwas wichtiges in Faveur gedachten Prätendentens auff dem Tapet ſeyn müſſe.

Cölln/ den 9. Martii

Den 1. diſes iſt der Monſignor Crivelli/ welchen der verſtorbene Pabſt zum Nuntio bey denen Churfürſten/Fürſten und Ständen am Rhein ernennet hat/ in der 3. Meile von hier gelegenen Benedictiner Abtey zu Brauweiler angekommen.

Num. XIII. vom 26. Martij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 16. Martij.

Wie äusserlich verlauret/ so soll von dem Kayserl. Ministerio allhier subsistirenden Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Minister Baron von Zech eine Vorstellung in Betreff des aus Befehl seines Königs in Comitiis distribuirten pro Memoria und formirenden Prätention auf die Jülich- und Bergischen Landen geschehen seyn; man dürffte nun den weitern Erfolg künfftig zu vernehmen haben. Diser Tagen ist ein Kayserl. Courier aus Paris bey dem Obrist-Hof-Cantzler Grafen von Sintzendorff allhier angelangt. Es prätendiren einige zu wissen/ daß die Cron Franckreich bey dem Kayserl. Hof umb eine exacte Neutralität auf alle zunehmende Fäll und Folgen (welche bey Gelegenheit der Spanischen und Englischen Differentzien resultiren möchten) dahin das Ansuchen gethan haben/ hierüber mit derselben einen formellen Tractat zu errichten/ gleichwie aber dergleichen Neutralität dem Kayserlichen Interesse/ besonders aber wegen der Niederlanden/ es bey der bereits geschehenen Erklärung und ausgenommenen

Fall/ sein Bewenden haben. Letzthin ist der General Graf von Braun aus Siebenbürgen/ der Graf von Herberstein aus Grätz/ und 2. Grafen Hatzfeld aus Schlesien/ dann der Graf von Hartius und Baron Bredau allhier arriviret. Ihro Kayserl. Majest. haben dem Vernehmen nach den Printz Hilburgshäusischen letzten Plan untersuchen lassen / und allergnädigst verordnet / daß wegen deren darinnen enthaltenen zwey Puncten (1.) Die Einziehung des Kriegs-Commissariats/ und (2.) Die übrige Militar-Oeconomie betreffend/ alles in der Ordnung und Observantz verbleiben solle. Der übrige Innhalt dises Projects aber werde in das Universal Systema gebracht. Den 9. und 10. curr. ist der General Graf von Marulli aus Ungarn und der Contumatz / der Bischoff in der Wienerischen Neustadt / Graf von Kevenhüller / dann auch der Frantzösische Cabinets-Courier / Bannier von Paris bey dem Kayserl. Obrist-Hof-Cantzler allhier angelanget.

Amsterdam / den 11. Mertz.

Zu Ausrüstung einer Escadre werden anjetzo alle Anstalten vorgekehrt/ und vermeynet man/ daß wir/ wann es zum Krieg käme/ wohl die erste im Stand seyn werden/ zu agiren. Unser See-Wesen bestehet würcklich in 22. Kriegs-Schiffen/ die fertig und bereit seynd/ in die See zu stechen / in etlichen Fregaten und in mehr 100. Schiff / deren man sich zum Streiffen bedienen kan/ ausser den andern Schiffen / welche nur dörffen equipirt werden/ haben die Entrepreneurs zu Saardam auf sich genommen/ innerhalb 6. Wochen/ von dem Tag des gegebenen Befehls anzurechnen/ 30. Kriegs-Schiff zu liefern. Dise Verfassungen geben denjenigen / so der Englischen Parthey zugethan seynd/ Gelegenheit auszustreuen / als wären gefährliche Desseins/ die gewisse Puissancen vorhätten/ entdecket worden: allein dise Meynungen scheinen keinen sonderbahren Grund zu haben/ und hat es vilmehr das Ansehen / daß durch

der-

dergleichen Vorsicht insonderheit darauf gezihlet werde/ denen Printzen/ welche villeicht von unserer Macht ungleich urtheilen/ erkennen zu geben / uns auf eine gantz andere Art zu betrachten. In der That aber/ wann es darauf ankommt/ daß wir uns in Ernst rüsten müssen / so würde man in diſem Land in weniger als 14. Tagen einen Fond von mehr als 500. Millionen zu finden. Die Particular-Personen seynd reich genug/ und dem gemeinen Wesen so sehr zugethan/ daß es gar nit zu zweiffeln daß sie ihren Reichthum der Regierung mit Vergnügen darreichen werden / man kan also gar wohl daraus-schlieſſen/ daß von Ihro Hochmögenden in Zeit von 3. Monat ohne groſſe Mühe 20000. Mann zu Land können angeworben/ und eine Flotte von 60. Seegeln in Stand gebracht werden. Die Utrechtiſche Ständ haben sich resolviret/ alle Werbungen vor frembde Puiſſancen in ihrer Provintz zu verbiethen/ auch in ihren Districten die Befehl abgeſchickt / dergleichen Werber in Arrest zu nehmen / die Staaten von Geldern treiben diſe Sach noch weiter / indem dieſelbe Ordre ertheilet haben / auf die frembde Werber Feur zu geben.

Neapolis / den 2. Mertz.

Auf Königlichen Befehl seynd unsere Ingenieurs sehr eyferig befliſſen / die Vestungen diſes Königreichs in einen guten Stand zu setzen und zu erhalten / und sollen auf den Gräntzen auch noch zwey neue Vestungen erbauet werden. Die zum Marsch beorderte Trouppen seynd bißhero / umb villeicht eine beſſere Witterung zu erwarten/ noch nicht aufgebrochen/ und saget man/ es seyen dieſelbe nach Caſtro und Ronciglione beſtimmet. Es ligen etliche Tartanen in Bereitſchafft nach unſern auf den Toſcaniſchen Cüſten liegenden Vestungen Trouppen zu bringen. Weil denen Juden gantz beſondere Freyheiten gegeben worden / so hat ſolches ſowohl unter den Vornehmen/ als auch unter dem gemeinen Volck viles Murren und Reden verursachet/

ursachet/ dahero sehr scharffe Königliche Befehl an den Prælaten Vicarium und den Regenten della Vicaria/ auch einige Anzeige an den Päbstlichen Nuntium ergangen/ diejenige/ so ihnen unterworffen seynd/ dahin anzuhalten/ daß sie hiervon weder Gutes noch Böses reden/ weilen solches gantz allein von dem Willen Sr. Majestät abhange.

Maynstrohm/ den 5. Mertz.

Dem Publico wird folgender curieuse Brieff von einem vornehmen Schwedischen Herrn an einen nicht weniger ansehnlichen Herrn in Engelland mitgetheilet: Ich weiß/ daß das jenige/ was vorhin bey uns vorgegangen/ in frembden Landen vor einen unwidersprechlichen Beweiß angesehen wird/ daß die Parthey deren Adhärenten einer gewissen Cron den grössen Theil der Nation in unserm Königreich ausmachet/ vornehmlich weil sothane Parthey die Krafft gehabt/ sich an unserm Hof so hoch empor zu bringen. Ich kan ihnen aber zu verläßlich berichten/ daß man sich desfalls sehr betrüget/ und daß die Anzahl der andern Parthey vil stärcker ist/ worunter sich die vornehmste Personen befinden. Diese Parthey ist dermahlen beschäfftiget/ sich denen Desseins derer * * * Partisans zu widersetzen/ und würde starck genug seyn/ die Sachen wiederumb auf den vorigen Fuß zu setzen/ wann es möglich seyn möchte/ die neue Beruffung eines ausserordentlichen Reichs-Tags zu erlangen. Wann die Negotiationen des Marquis de la Chetardie in Petersburg fehl schlagen/ wie solches alle redlich gesinnete Schweden inniglich wünschen/ ohngeachtet man vorgibt/ daß sothane Negotiationen vor unser Interesse sehr vortheilhafftig seynd/ wird man alles möglichste anwenden/ solche Beruffung des Reichs-Tags durchzutreiben. Indessen macht man bey uns grosse Kriegs-Præparatorien/ allein wenig Personen können begreiffen/ was man von dem Betragen unsers Hofs gegen Rußland urtheilen solle/ ꝛc.

Num 13.
Anno 1740. Littera M. 26. Martii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 9. Martii.

MAn versichert / daß von Seiten der Cron Engeland noch immerhin die nachdrucklichiſte Vorſtellungen gemacht wurden / um ſich mit ſelbiger in nähere Verſtändnuß / als der Kayſerl. Hof bißher incliniret hat / einzulaſſen / worzu aber derſelbe biß dato nicht förmlich entſchlieſſen können. Indeſſen ſihet man gleichwohlen aus allen Umſtänden / daß der hieſige Hof auf alle unverhoffte Fähl beſtermaſſen ſich gefaßt machen ſuche / ſo daß man auf alle Begegnuſſen diejenige Parthey erwählen könne / wie man es alsdann rathſam und dienlich finden werde. Ubrigens wird geſagt / daß ſowohl unſer als der Frantzöſiche Hof ihre gute Dienſt anwenden / um zu verhindern / daß der Krieg zwiſchen Spanien und Engeland nicht allgemein werden möge. Mit letzterer Italiäniſcher Poſt ſeynd von Rom aus diſe merckwürdige Nachrichten eingeloffen / welche am hieſigem Hof zimliches Aufſehen machen; Es hätte der Pabſt

kurtz

kurtz vor deſſen Abſterben / ein Breve unterzeichnet / wordurch der König von Spanien / auf deſſen Anſuchen authoriſiret worden / zu Behuff des jetzigen Kriegs mit Engeland / einige groſſe Summen aus denen Kirchen-Schätzen ſeines Reichs verlehensweiß zunehmen / mit dem Beding / daß der Krieg gegen Engeland mit allem Ernſt noch weiters fortgeſetzt werden ſolle. Zweytens / ſo hätte gleich nach dem Päbſtlichen Hintritt ein Corpo von 4000. Mann Neapolitaniſcher Trouppen ſich denen Päbſtlichen Ländern genähert / und in ſelbige einmarſchiren wollen, und zwar unter dem Vorwand / daß der König von Neapolis ſeine Anſprach auf die beyde Hertzogthümer Caſtro und Roncigliano / als ehemahlige Apertinentzien des Farneſaniſchen Hauſes damit behaupte / andern Theils aber die Corſiniſche Familie / welche ſich im Stand nicht ſicher genug glaubte / darmit beſchützen wolte. Auf nachdruckliche Vorſtellungen des Cardinals-Collegii aber bey dem Neapolitaniſchen Hof wäre der Marſch diſer Trouppen endlich wider hintergetriben worden. Mit heut eingeloffenen Ungariſchen Briefen vernimmet man / wie unſicher es aller Orden zu wandern ſeye / da offtermahlen die Wölff bey 50. ſtarck ſich im Feld ſehen lieſſen / und waren diſer Tagen unweit Debrezin drey Reuter ſamt ihren Pferden von einem Troupp diſer Thieren aufgefreſſen worden.

Petersburg / den 25. Febr.

Nachdem der Frantzöſiſche Geſandte / Herr von Chetardie / von dem zu Conſtantinopel ſich befindlichen Frantzöſiſchen Ambaſſadeur / Marquis de Villeneuve / einen Courier erhalten / ſo hat man mit diſer Gelegenheit die beſondere Umſtänd und Solennitäten vernommen / welche bey Auswechslung deß zwiſchen denen Römiſch-Kayſerl. und Rußiſch-Kayſerl. Höfen mit der Ottomanniſchen Pforte geſchloſſenen Friden vorgegangen. Nach Anlangung diſes Couriers wurde hier ein ſehr prächtiges Feſt gehalten, bey welchem nicht nur die vornehmſte Miniſtri unſers Hofs / ſondern auch die fremde Herren Geſandten, deßgleichen die 3. gefangen geweſene / aber jetzo auf freyen Fuß geſtellte Türckiſche

Baſſen

Bassen sich eingefunden; bey welchem der Seraskier von Ozakow unter die Bedienten 50. Species-Ducaten / als ein Geschenck ausgetheilet. Nachdem die in vorigem Feldzug unter dem Herrn Grafen von Münch gestandene Rußisch-Kayserl. Gardes allhier wider angelanget und ansehnliche Beuth mitgebracht / so hat ein gemeiner Granadier von dem Präbrozinskischen Battaillons, Sr. Hoheit / dem Hrn. Hertzogen Anton Ulrich von Braunschweig / ein kostbares Türckisches Schieß-Rohr verehret / welches derselbe in dem Hauß des Bassa von Chozim / da es versteckt gewesen gefunden. Dises Schieß-Gewehr ist auswendig mit goldenen Arabischen Buchstaben gezieret / der inwendige Lauff aber mit Silber ausgezogen. Als nun der sich hier noch befindliche Seraskir bey hochgedachtem Printzen die Visite hierauf abgestattet / daß dergleichen Schieß-Gewehr als ein Ehren-Zeichen deß Sultans anzusehen wäre / womit der Sultan die neue erwählte Bassen von 3. Roßschweiffen zu begnädigen pflegte / dergleichen Rohr nebst dem Säbel und Pistolen / auf 1000. Ducaten zu schätzen / und müßte mit dergleichen Gewehr / und nicht anderst / ein solcher Bassa vor dem grossen Herrn erscheinen. Weil Ihro Rußische Kayserliche Majestät bey der denen Persianischen Abgesandten ertheilten Agschids-Audientz das hohe Wort von sich gegeben / daß in kurtzem eine ansehnliche Rußische Gesandschafft an den Schach Nadyr würde abgeschicket werden / so gehet die Red, daß zu solcher Gesandschafft der in den Morgenländischen Sprachen wohl erfahrne Fürst Nareskin / dörffte gebraucht werden.

Londen / den 4. Mertz.

Man sihet allhier folgendes Schreiben / so der Minister des Königs beeder Sicilien an dem Stadt-Secretarium Hertzog von Neucastle abgelassen / deß Innhalts: Mylord! Nachdem hin und wider in Italien das Gerücht erschollen / als ob der König von beeden Sicilien bey disem gegenwärtigen Krieg zwischen Engeland und Spanien keineswegs neutral zu bleiben gedachte; und aber ein dergleichen falsches Gerücht von übel besinnten Leuthen in der Absicht ausgstreuet worden / um das Commercium Sr.

Groß-

Groß-Brittannischen Majestät Unterthanen in Unordnung zu bringen; als bin ich von meinem Hof beordert, Euer Excellentz mit disen zu versichern / daß der König beeder Sicilien fortfahren werde / die Neutralität heiliglich zu beobachten / als möchte auch der obhandende Krieg ablauffen / wie er immer wolte. Es sollen auch die Schiff und Unterthanen von Groß-Brittannien / wann sie die Wasser und See-Häven von beeden Sicilien desuchen werden / aller Orthen wohl aufgenommen / und begünstiget werden. Es ist mir neben disen aufgetragen / Euer Excellentz zu ersuchen / Sr. Groß-Brittannischen Majestät positive Versicherung zu geben / von der wahren Hertzens-Meynung und Aufrichtigkeit des Königs beeder Sicilien ꝛc. Mit der Neutralität auf diser Seiten hat es hiemit seine Richtigkeit / und villeicht wird auch die Königin von Spanien es nicht ungerne sehen / daß ihr Sohn der Don Carlos diſe Parthie ergriffen hat; hingegen scheinet es / daß der Hof zu Madrid eben so wenig damit zufriden seye / daß Portugall neutral bleiben will / als es dem hiesigen Hof gefallt / daß Franckreich eine Neutralität beobachtet. Unser Minister zu Versailles hat dahero daselbst offentlich declariren müssen / daß wir lieber gesehen, wann Franckreich sich offentlich wider uns declaret hätte / als daß wir in einer beständigen Ungewißheit leben solten / was der Frantzösische Hof thun und anfangen werde. In der That können wir uns auf desselben Neutralität wenig verlassen und kostet es uns eben sovil / wan wir der Frantzosen Auffführung beobachten und verhindern wollen / daß sie unsere Concepten nicht verrucken / als wann sie gegen uns den Krieg würcklich declariret hätten.

Leipzig / den 5. Mertz.

Da man aus Schweden die Nachricht erhalten / daß in selbigem Königreich wider ein neuer Kriegs-Auffbott geschehen / welcher sich nur an junger Mannschafft von 20. biß 24. Jahren auf 30000. Mann erstrecken solle / so haltet man dafür / daß in Norden bald was wichtiges ausbrechen dörffte.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Martij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 13. Martij 1740.

VOn Belgrad continuiren die Nachrichten über dasig grosse Theurung / und da bey anhaltender Schnee Witterung und Kälte an Rasirung der Fortifications-Wercker von aussen keine Hand angeleget werden kan / als seynd über 300. Personen inwendig mit ihrer Arbeit so weit avanciret / daß mit Abänderung der Saison die Demolirung kurtz zum End gebracht werden kan / zumahlen man glaubet / daß die hievon absprengende Quater-Steine nacher Semlin transferiret / welches Orth als ein Real-Vestung an denen Türckischen Gräntzen wider erbauet / und die von dem Clero annoch zureichende Subsidien-Gelder auf 2. Jahr hierzu employiret werden sollen. Sonsten bewundern sich obige Nachrichten über die civile Auffuhrung derer Türcken / wie dann nicht allein der dasige Bassa / sondern auch reiche Türcken denen armen Christen bey so grosser Theurung und Kälte vile Hülff leisten; welches auch die hier einlauffende Couriers von Constantinopel mitbringen / daß die Christen von denen Türcken solchergestalten æstimiret würden / als wann zwischen beyden Religionen niemahls ein Krieg gewesen wäre / und grosse Freud bezeigen / wann selbige einen vorgekanten Christen wider zu sehen bekämen.

Donaustrohm / den 17. Mertz.

Ob zwar leyder heut fruhe zwischen 7. und 8. Uhr der bey vor-

vorgewesten grimmigen Kälte sich erzeigte und unerhörte grosse Eyß-Stoß die Donau-Brucken zu Donauwörth auff einmahl glatt und völlig weggerissen: mithin alldasigem gemeinen Stadt-Weesen ein übergrossen Schaden zugefüget hat/ so ist doch vermittelst Obrigkeitl. Veranstaltung sogleich solche Vorsehung gemacht worden/ daß mittelst Schiff und fliegender Brucken alle Güter/ Wein-Getrayd und andere Wägen/ item fahrend- und reittende Posten/ und sonsten jedermänniglich zu gedachtem Donauwörth über bemelden Donau-Fluß bequemlich paßiren können/ welches also dem Publico/ und wer es nöthig hat/ hiermit zur Nachricht gemeldet wird.

Rom/ den 5. Mertz.

Auß dem Conclave hat man die sicherste Nachricht/ daß dermahlen in der Päbstl. Wahl auff Ihro Eminentz Cardinal Russo Protect Reg. Neapol und Sicilia/ und auff Ihro Eminentz Cardinal Gotti Prediger-Ordens/ um das höchste Kircheu-Haupt zu werden/ täglich die mehreste Stimmen fallen: obwohlen auch Ihro Eminentz Cardinal Joann Bapt. Altieri Romano auß den gegebenen Scrutiniis nicht mindere Hoffnung anscheinet.

Venedig/ den 6. Mertz.

Die neuere Bericht aus Constantinopel geben/ daß Se. Hoheit der Groß-Sultan 3. Expresse nach einander aus Persien erhalten hätte/ welche die Nachricht hinterbracht/ wie daß Chuli-Kan/ neuer Sophy in Persien in vollem Marsch mit 280000. Mann 200. grossen Canonen/ und mehr als 3 biß 500. Wägen mit allerhand Provision beladen gegen das Ottomannisch. Reich begriffen wäre/ in der Intention/ sich drey Plätz/ welcher derselbe behauptete/ daß sie

zu

seinem Reich gehörten / zu bemächtigen / über welche neue Eroberung / die von dem Sophy in dem Türckischen Reich solle vorgenommen werden / in besagtem Constantinopel grosse Forcht und Consternation entstanden seye.

Regenspurg / den 12. Martii.

Am 7. dises Vormittags noch vor dem Rath wurde endlich der zwischen Ihro Kayserl. Majestät / der Cron Franckreich und übrigen dabey interessirten Machten geschlossene Definitiv-Fridens-Tractat dem gesambten Rath per Decretum Commissionis vermittelst offentlicher Beylagen bey 20. Bögen sich extendiren möchten / seynd solche sowol / als das höchst gedacht zu venerirende Kayserl. Commissions-Decret dem Druck überlassen worden; Ihro Kayſ. Majestät thäte sehr leyd / daß Sie Ihrem auffrichtigen Verlangen gemäß / das vollständige Fridens-Werck nicht ehender / als anjetzo / gesambten Reich mitzutheilen vermögend gewesen; Sowol allerhöchst Dieselbe / als die Cron Franckreich hätten dessen Befolgung / soviel an Ihro gewesen / sich angelegen seyn lassen. Nachdem aber der Beytritt verschidener zum Theil sehr weit entlegener Machten / zu mehrerer Bevestigung der allgemeinen Ruhe / erforderlich seyn wollen / welchen zu bewürcken / vile Mühe und Zeit gekostet / gestalten auch seit mehr dann 2. Jahren der voluminose Entwurff eines feyrlichen und Definitiv-Fridens-Tractats zu Papier gebracht worden seye; Als hätte man billiges Bedencken getragen / ein ohne sothanen Beytritt gantz unvollkommenes Werck an die allgemeine Reichs-Versammlung zu bringen / auß Beysorge / es möchte solches sowol beym Reich / als denen dem Fridens Tractat beyzutrettenden Machten gleichsam als eine Geringschätzung angezogen und außgedeutet werden / obschon indessen man ge-

raume

raume Zeit die Früchte deß Friedens in ohnunterbrochener Sicherheit genossen. Ihro Kayserl. Majest. wolten aber/ da man alle Vorsorge zu einem dauerhafften Frieden gebrauchet/ und alle Irrungen auß dem Grund gehoben/ nicht zweiffeln/ man werde von Reichs wegen zu einem mit Ihro unermüdeter liebreichster Sorgfalt einstimmigen Schluß zu schreiten ohnermanglen ꝛc.

Neapolis/ den 25. Febr.

Daß man die Juden in hiesige Stadt auffnehmen will und ihnen ganz besondere grosse Freyheiten und Privilegien gegeben/ solches ist bekand. Weil nun dises viles Murren und Reden sowohl unter denen Vornehmen/ als dem gemeinen Volck verursachet hat / so seynd sehr scharffe Königliche Befehle an den Prälaten Vicarium und den Regente della Vicaria/ auch eine Anzeige an den Päbstl. Nuntium ergangen / die jenige/ so ihnen unterworffen seynd / dahin anzuhalten/ daß sie hiervon weder Gutes noch Böses reden / weil solches ganz allein von dem Willen Sr. Majest. abhange. Da auch ein Capuciner/ so auß einem vornehmen Hauß entsprossen ist / etwas hefftig darwider auff dem Predig-Stuhl geredet hat/ so ist er alsobald von hier verwisen worden.

Pariß/ den 12. Martii.

Man will hier versichern / daß auff die Vorstellung deß Generals/ Grassen von Belle-Isle / die Anzahl der Pferden/ welche für die Königl. Cavallerie eingekaufft werden müssen/ auff 12000. vermehrt werden solle. Verwichenen Dienstag hatte der Kayſ. bevollmächtigte Minister/ Herr Baron von Schmerling/ eine Particulier-Audientz bey dem König / in welcher er von Ihro Majest. Abschid nahme/ umb nach Wien zu gehen. Diser Tagen ist die Marquisin von Buillon mit

einem

einem Sohn entbunden worden. Hingegen ist den 28. pass. der Ertz-Bischoff von Lion/ Herr von Chateauneuf de Rochebone/ im 75sten Jahr seines Alters in seinem Ertz-Bischoffthum; und der Marquis von Bully vor disem Gouverneur von Menin/ seines Alters 80. Jahr/ allhier mit Tod abgangen. Es ist auch Frau Maria Magdalena Antonetta Bochart von Champigny/ Abtissin in der Abtey von Etrun/ Benedictiner-Ordens/ in der Diöceß von Arras/ am 3. dises im 85sten Jahr ihres Alters Tods verblichen. Nachdem die Commissarien und Intendanten von der Marine vor einiger Zeit Königl. Ordre empfangen/ alles in Bereitschafft zu halten/ umb die Königl. Schiffe zu armiren/ wann man zu diser Resolution zu schreitten genöthiget seyn solte/ so seynd nun die nöthige Ordres an den Hertzogen von Ponthievre/ Groß-Admiralen von Franckreich/ ergangen/ mit ehistem 18. Schiffe von hohem Gebörd montiren zu lassen/ und hat man bereits die Capitains/ welche sie commandiren sollen/ ernennet. Man versichert/ daß der Hof auch in kurtzem/ zu Montirung der andern Kriegs Schiffen/ so man währendem Winter in denen Häven deß Königreichs equippirt hat/ die Ordre ertheilen werde. Der Cardinal von Auvergne hat auff seiner Reise das Unglück gehabt/ umzufallen/ wobey der Postillon das Leben eingebüsset/ und hat er selbsten auch eine Blessur bekommen/ die ihn aber dannoch nicht verhindert hat/ seine Reise nach Rom fortzusetzen. Weil die Cardinäle von Fleury/ von Polignac und von Gesvres dise Reise nicht haben thun können/ so werden dißmahlen nur 3. Frantzösische Cardinäle/ nemlich die Cardinäle von Rohan/ von Auvergne und von Tencin/ im Conclave seyn. Hier sterben vile Menschen/ beyderley Geschlechts/ eines plötzlichen Tods. Briefe von

Bar-

Barcellona vom 20. und 24. passato melden / daß eine Convoy von mehr als 50. Transport-Schiffen / unter Escorte einiger Kriegs-Schiffen / von dannen nach Majorca abgegangen / auch bereits daselbst ankommen wäre / und daß ein 2ter Transport fertig gemacht werde / umb jenem dahin zu folgen / nach dessen Ankunfft man nach Minorca überstechen wolte / umb / dem Gerücht nach / Port-Mahon mit aller möglichen Gewalt auff der Land Seite anzugreiffen.

Genua / den 1. Martii.

Man hat in disen Gegenden grausame Sturmwinde gehabt / welche absonderlich längst der Occidentalischen Cüste dises Staats einen überauß grossen Schaden angerichtet haben. Nur die Gemeinde von Abbengne hat hierbey für ohngefehr 600000. Liren Schaden erlitten / und seynd vile Oel-Bäume umgerissen oder zerbrochen worden / und sollen auch vile Schiffe gebliben seyn. Die Kälte hält noch mit der grösten Hefftigkeit an / und seynd dardurch alle Gärten diser Stadt und auch in hiesiger Nachbarschafft völlig und auch also ruinirt worden / daß dieselbe kaum in 30. Jahren wider werden in den Stand gebracht werden können / worinn sie bißhero gewesen seynd. Die Sturmwinde haben auch in Corsica hefftig gewütet / und wird von Calvi berichtet daß dardurch in der Provintz Balagna der grösseste Theil der Oel-Bäume zerbrochen worden seynd / auch selbst die in dem Haven von Calvi gelegene Schiffe / Schiffbruch zu erleiden / in höchster Gefahr gewesen.

Hanau / den 20. Martii.

Nachdem wehrendem Winter gefallene Schnee auff der Ebne gäntzlich weggewesen / so ist verwichene Nacht wider ein zimlich tieffer Schnee gefallen / welcher aber auch bald wider

weg

weg ſeyn dörffte/ indeme er ſchon zimlichen theils zerſchmoltzen. Wie man vernimbt/ ſo hat der wider auffgegangene Mayn längſt ſeinen Ufern häuffige Eißſchollen / ſonderlich auch auff die nidrig ligende beſaamete Felder außgeworffen / welches dann wohl einigen Schaden verurſachen möchte. Am Mittwoch Nachmittags iſt das Eiß in dem Rhein der Gegend Maynz gleichfalls loßgebrochen. Sonſten wird von Heydelberg gemeldet, daß den 4. diſes die daſige Beckermeiſter auff dem mit Eiß gebrücketen Neckar/ zum ewigen Angedencken deß kalten Winters/ einen Backofen auffgerichtet / und deß anderen Tags darinn ſchwartz und weiß Brod/ auch mürbe Sachen gebacken/ und zu erſt Ihro Churfürſtl. Durchl. ein Preſent gemacht / das übrige aber hernach denen Armen außgetheilet hätten.

Wienn/ den 17. Martii.

Weil es nunmehro Ernſt zu werden ſcheinet/ daß der ſchon lang erſchollene Ruff mit dem Printz Carl von Lothringen / vermög welchen hoch Derſelbe die Stadthalterſchafft der Oeſterreichiſchen Niderlanden bekommen ſolle/ in ſeine Würcklichkeit geſetzt werden wird; ſo kommt es vor deſſen hohe Vermählung darauff an/ daß er gleich ſeinem Herrn Bruder / vorhero eine Reiß in frembde Länder thue/ ſo auch allem Anſehen nach / auff heuriger Sommer wohl geſchehen dörffte. Die Geiſtlichkeit in Böhmen hat ein Verzeichnuß von vil 1000. in dieſem Königreich ſich befindenden verborgenen Huſiten überſendet/ und derentwegen einige Vorſtellungen gethan. Vor einigen Tagen gienge in hieſigen Gegenden der Ruff/ daß der Herr General-Feld-Marſchall Graf von Seckendorff / incognito zu Regenſpurg angelangt / und ſo fort weiter nacher Philipsburg auff ſein Gouvernement abgegangen ſeye.

Num. XIV. den 2. April/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 23. Martij.

EInige prätendiren zu wissen / daß nicht allein der letzt gemelte Neutralitäts-Tractat dem Kayserlichen Hof von der Cron Franckreich proponiret / sondern auch zugleich wegen der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sach die Erinnerung dahin gemacht worden seye / wie solche bey dem nächsten favorablen Tempo in Conformität der beliebten Provisional-Possession in reelle Bewegung zu bringen wäre; ob aber der Kayserl. Hof hierinnfalls mit besagter Cron auf berührte Art causam communem machen werde / wird umb so mehr gezweiffelt / als es das Ansehen gewinnen will / daß das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen mit dem König in Preussen mittelst einer zu schliessenden Convention quovis existente casu vor einen Mann zu stehen gesonnen seye. Ob zwar diser Tagen verlauten wollen / daß der General Graf Carl von Palfy nach der vom Hof aus erhaltenen Erlaubnus und darauf vorausgeschickten Staffetta von hier nach den Bayrischen Gräntzen zu formeller Ausmachung der Marigmonischen Affaire abgereiset seye /

ſo iſt dermahlen noch immer das Gegentheil vorhanden / und hiervon das bereits eingerichtete wider nichts zu vernehmen geweſen. Vor einigen Tagen iſt der Kayſerliche Courier Peppermann von hier nach Paris ſpediret worden. Hingegen kame umb ſolche Zeit zwey Couriers / einer aus Mayland und der andere aus Venedig bey dem Kayſerlichen Obriſt-Hoff-Cantzler allhier an. Nicht minder ſeynd die beede Generals von Ghilani und Wechitz nebſt dem Obriſt-Wachtmeiſter von Spirheim aus Ungarn und der Contumatz / dann der Marcheſe de Marcello aus Venedig / ingleichem der Königliche Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche Miniſter Baron von Bynau aus Dreßden allhier arriviret / welchem leztern der Baron von Erffa in balde nachfolgen wird. Lezthin iſt eine Commiſſion bey der Ungariſchen Cantzley Grafen von Barthiani mit Zuziehung der Sanitäts-Commiſſion in Betreff der für die Käyſerliche und Auxiliar-Trouppen einzurichtenden Contumatz Local-Repartition erhalten worden. Wie äuſſerlich verlautet / ſo haben Ihro Kayſerliche Majeſtät Allergnädigſt reſolviret / daß der bißherige jährliche Militair-Fundus 8. Millionen ferner verbleiben / und der Abgang wegen Servien und der Wallachey anderwärts erſetzet werden ſolle / bey ſolchen Umbſtänden dürffte die Reduction nicht nahmhafft werden. Weil die in Steyrmarck ſich zuſammen rottirte Bauren gegen gewiſſe Conditiones wider auseinander / und nach Hauß gegangen / ſo hat das dahin beordret geweſene hieſige Caraffiſche Regiment jüngſthin Contre-Ordre erhalten. Es ſolle eine Defenſiv-Allianz zwiſchen Schweden und der Ottmanniſchen Pforte auf dem Tapet / und hierzu von dem Frantzöſichen Hof der Weeg gemacht worden ſeyn. Ohnlängſt ſeynd einige Deputirte von der Mecklenburgiſchen Landſchafft allhier ankommen / umb ihre gegen die daſige Ritterſchafft wegen des Contributions modo in Conteſtation ſtehende Angelegenheit

zu

zu reſpiciren. Vorgeſtern iſt eine Staffeta aus dem Temeswarer-Bannat allhier angelanget / worauf zu vernehmen geweſen / daß der General-Feld-Zeugmeiſter und daſiger Gouverneur Baron von Cuccau todtes verfahren. Wie verlautet / ſo hat der Kayſerliche Hof ſich auf Eingangs erwehnte Frantzöſiſche Propoſition erkläret / umb ſolches dem Fürſten von Lichtenſtein durch obberührten Courier Peppermann bekant gemacht / wohin aber / iſt noch nicht bekant.

Londen / den 14. Mertz.

Wie man verſicheret / ſo hat die Admiralität allhier mehrmahls ſchlimme Nachrichten aus America empfangen / ſo ſie geheimb zu halten ſich bemühe / man ſoll gar mißvergnügt über den Admiral Vernon / und ſpricht man von deſſen Zuruckberuffung / ohn daß zu hören / wer dann deſſelben Stelle erſetzen ſolle; allein iſt ſicher / daß groſſe Verſtärckungen an Schiffen und Trouppen nach America geſchickt werden. Einige Nachrichten melden / daß die Engelländer getrachtet eine Landung auf den Cüſten von Florida zu thun / umb das Fort St. Auguſtin zu blocquiren / aber die Garniſon diſes Forts habe die Engliſche wohl empfangen / daß ſie ſich retirire und ihre Stuck ꝛc. im Stich laſſen müſſen / bey welcher Gelegenheit 3. ihrer Schiffen geſtrandet ſeyen / dannoch habe man einen Theil der Mannſchafft gerettet / 2. Transport-Schiff diſer Nation waren auch in dem Canal von Bahama zu Grund gangen / wovon die Confirmation erwartet wird.

Paris / den 17. Mertz.

Wie das Gerücht gehet / ſo ſollen 50000. Mann in vollem Marſch ſeyn / Gibraltar zu belagern. Der Cardinal von Fleury arbeitet einige Tag her des Nachmittags ordentlich 2. Stunden mit dem Grafen von Maurepas wegen der in einem am 23. paſſ. gehaltenen Kriegs-Rath vom König beſchloſſenen

Aus-

Ausrüstung zur See/ und die Kriegs-Canzley ist mit Expedition der See-Sachen fast überhäufft. Se. Königliche Majestät werden auch ehestens eine grosse Promotion von Flaggen-Officiers vornehmen/ und die Nachgehet/ daß eine grosse Anzahl unserer Trouppen Ordre habe/ sich den Spanischen Gräntzen zu nähern.

Einanders/ vom 18. Merz.

Allhier nimmt das Gerücht starck zu/ daß der Cardinal von Fleury sich äusserst bemühe/ dem Englischen Minister Waldegrave klar vor Augen zu stellen/ wie gefährlich es seye/ den König von Spanien zu bekriegen/ als welcher gleich sich allschon ausweise/ alle seine Plätz und Landen in America in solchen Stand setzen lassen/ daß die Brittannische Admiralität bisher noch nicht das geringste dagegen mit einigem Vortheil (von Verlurst zu geschweigen) ausführen können/ und dahero sowohl umb grossen Schätz zu spahren/ als vil Menschen-Blut zu verschonen es besser seyn solte/ daß diser Streitt der Vermittelung deren Königen von Franckreich und Portugall überlassen würde/ worüber der Herr Mylord Waldegrave einen Expressen noch seinem Hof abgeschickt. Mit einem in 45. Tagen aus Guarico zu Cadix eingelauffenen Frantzösischen Schiff hat man/ daß laut dasigen Avisen der Admiral Vernon mit Todt abgangen/ einige Englische Schiff hatten zwar eine Landung auf die Caracquische Cüste thun wollen/ waren aber von den Einwohnern so gewaltig abgewisen worden/ daß sie mit Schand und Schaden weichen müssen.

Num 14.
Anno 1740. Littera N. 2. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 30. Martii.

ES ist ein Rittmeister Marimont / ein Lothringer / von Geburt gewesen / welcher am 1. dises den General Graf von Palfy / als er in die Opera fahren wollen / angegriffen hat. Derselbe ist unter dises Generalen Regiment gestanden, aber mit ihme zerfallen wegen Sachen / die das Kriegs-Weesen anbettoffen. Die Umständ / welche vorher gegangen / da der Rittmeister / nachdem er die Kayserliche Dienst quitiret / den Generalen zum Duell ausgefordert / werden verschidentlich erzehlet: Unter anderem wird vorgegeben / es habe der Herr General ihme vor drey Wochen wissen lassen / daß er deß andern Tags um eine gewisse Stund nach der Schwechat reuten würde / wann er ihme alsdann attaquiren wolte / würde er seinen Mann vor sich finden. Weil sie aber miteinander verfehlet / hätte der Rittmeister noch immer Satisfaction gefordert / der Herr General aber nichts mehr davon hören wollen / aus der Ursach / daß weil der

Ritt-

Rittmeister nicht erschinen / er ihme keine Satisfaction weiter schuldig seye. Diser letztere hat dahero / wie schon gedacht / den Herrn General in der Kutsche angegriffen, und wie desselben Bediente und auch das Volck herzugeloffen / hat der Rittmeister den Degen in die lincke Hand / in die rechte aber einen Sach Puffer genommen / und denen Bedienten zugeruffen / daß er den jenigen / der ihn anrühren würde / auf der Stell todt schüssen wolte. Weil man unter dessen auch die Wacht herbey gehollet, und der Rittmeister sich also retiriret / ein Lauffer deß Herrn Generalen aber denselben mit der brennenden Fackel beständig verfolgt, hat er disen darnider geschossen. Sonsten höret man allhier tägiich von subtilen und auch groben Diebstählen / von dergleichen letzten Gattung einer an dem wunderthätigen lieben Frauen Bild bey denen Capucinern in der Vorstadt ausgeübet worden / als welches solche verwegene Dieb alles seines Zieraths und Kostbarkeiten beraubet haben

Rhein-Strohm, den 20. Mertz.

Die zerschidene Kriegs-Zurüstungen / welche in gantz Spanien gemacht worden / seynd nicht blosse Ausstreuungen / um die Engeländer forchtsam zu machen / sondern der Spanische Hof ist im Ernst willens / grosse Projecte auszuführen, insonderheit suchet er / daß er Porto-Mahon und Gibraltar wider in Gewalt bekomme. Zu dem End dann würcklich die Munition / und Provision zu Barcellona und Alicante eingeschiffet hat. Es machen sich auch die Spanier die Rechnung vor Porto-Mahon zu stehen / ehe dann die Engeländer die Garnison dises Platzes verstärcken könnten. Sonsten melden die Brieff von Paris / daß zwischen Franckreich und Spanien endlich der schon offt gegachte Tractat geschlossen worden / und es wird dise Zeitung hierdurch confirmirt / daß würcklich der Frantzösische Hof alle Schiff / welche den verwichenen Winter ausgerüstet worden / mit Capitains und andern See-Officiers besetzen lassen, auch will man versichern / daß der Frantzösische Hof auf alle fremde Schiff ein Beschlag legen lassen / welches dann die Vermuthung verstärcket / daß besagter Hof was grosses auszuführen beschlossen habe.

Brüs-

Brüssel / den 12. Mertz.

Man versichert / daß im kurtzem noch 8. Regimenter Kayserl. Völcker aus Ungarn nach disen Landen kommen sollen / welche mit denen in hiesigen Landen befindlichen 5. Regimentern zu Fuß von Ahrenberg / Lindesheim / Ligne / Prie und los Rios / und den zwey Regimentern Dragoner von Stirum und Ligne genugsam im Stand seyn werden / bey allen Vorfällen die Städt diser Landen in Sicherheit zu setzen. Gegenwärtig schreibet man des Frantzösischen Hofs Kriegs-Zurüstungen auf der See, überaus groß / da man von Brest / Toulon / und andern See-Häfen vernimmt / daß eine Flotte von mehr dann 6. Kriegs-Schiffen ausgerüstet würde / von welchen ihrer 40. die Frantzösische Cüsten und das Commercium bedecken / auch zugleich auf den bevorseyenden Krieg / zwischen Engeland und Spanien ein wachtsammes Aug haben solten. Die übrige Schiff von diser Flotten solte in Form einer Escadre unterm Admiral Antin / etlich und 20. starck nacher America gehen / und helffen die Spanische Silber-Flotte nacher Hauß zu bringen. Es ist nicht ohne, daß die Spanier überhaupt / und auch die Frantzosen / Portugiesen und Holländer, ja die Engl. Commercianten selbst / denen allen es daran gelegen / wünschen werden / daß diser Americanische Silber-Schatz fein richtig und wohl behalten / nacher Europa herüber gebracht werden möge; allein ist auch nicht zu verschweren / daß nicht die Engeländer disen Mammon auffpassen / und auf alle Weiß trachten werden / sich desselben allen zu bemeistern. Von den Flanderis. Gräntzen vernimmt man / daß die Frantzosen in bevorstehenden Früh-Jahr ein Lager vor 15. tausend man in der Gegend Grevelingen formiren wolten / und solten die Völcker an dem Canal und andern Wercken / die man bey diser Vestung anleget arbeiten.

Extract eines Schreibens aus Brünn, in Mähren den 28. Febr.

Nachdem der Feld-Marschall Graf von Wallis von Seiner Kayserl. Majestät die Allerhöchste Ordre erhalten hat / sich auf das Schloß Spielberg zu begeben / so langte er den 22. dises selbst an /

bey

bey dem Thor wurde er von dem Commandanten diſer Veſtung Grafen von Sintzendorff empfangen / und die Garniſon ſtunde Reihen-Weiß mit klingendem Spiel im Gewehr darauf führte der Graf von Sintzendorff den Grafen von Wallis in das von ihm auf dem Schloß zubereitete Zimmer / wie er nun in daſſelbe getretten ſagte er: „ Als ein Gefangener wolte er hiemit ſeinen Degen überliffern. Der Graf von Sintzendorff gabe aber darauf zur Antwort: Es iſt mir überaus lieb / daß ich befreuet bin / denſelben anzunehmen / weil Sr. Kayſerl. Majeſtät mir hierzu keine Allerhöchſte Ordre ertheilet haben. Diſer Herr gabe Abends demſelben eine köſtliche Mahlzeit / wobey ſich die vornehmſte Officier von der Garniſon eingefunden. Der Feld-Marſchall von Wallis hat ſeine Ankunfft dem gantzen Adl diſer Stadt wiſſen laſſen / und ſeynd ſchon vil vornehme Perſonen auf das Schloß Spielberg gegangen / ihn zu beſuchen. Übrigens iſt diſer General / welcher ſehr kranck geweſen anjetzo zimlich wohl auf.

Stockholm / den 2. Merz.

Vorige Wochen war ein hieſiger Regiments-Prediger, Nahmens Tiburtius / da er einen Freund auf dem Land beſuchen wolte / von etlichen Wölffen angefallen: weil er aber ein geladenes Gewehr bey ſich hatte, ſo war es ihm leicht einen darvon zu erſchieſſen / und die übrige in die Flucht zu jagen; jedoch die Begürd / den Balg deß erlegten Wolffs zu nützen, bewog den guten Pfarr-Herrn auf den Schlitten zu ſteigen: allein er hatte ſich kaum etlich Schritt weggemacht / ward er abermah überfallen / und auf eine jämmerliche Weiß zerriſen / und aufgefreſſen / da indeſſen der Junge mit dem ſcheu gewordenen Pferdt davon jagte / und der Wuth diſer hungerigen Gäſt entkam: Man wolte auf dem nächſten Dorff / allwo es der Jung gemeldet / dem unglicklichen Mann gerne Hülff leiſten / es ware aber ſchon zu ſpath.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. April 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 20. Martij 1740.

DA die Schleiffung der Belgrader-Bestungs Wercken auch bey der alla noch immer anhaltenden Kälte sehr wohl von statten gehet / und diſe Arbeit bey Abgang deß letztern Couriers ſchon zimlich nahe zu ihrer Endſchafft gebracht worden / ſo hat der allda anweſende General-Feld-Marſchall-Lieutenant Graf von Schulenburg Oenhauſen von dem Hof-Kriegs-Rath die Erlaubnuß erhalten / anhero zuruck zu kehren / ſo er auch unverzüglich thun wird / weilen ihne nicht länger bey den Türcken zu verbleiben geluſtet / ohngeacht auß der guten Aufführung deß dortigen Baſſa zu ſchlieſſen / daß die Ottomanniſ. Pforte den Tractat getreulich zu erfüllen / und gegen die unſerige ſich fridfertig zu bezeugen auffrichtig geneigt ſeye / als welches auch Hoffnung machet / daß die bevorſtehende Gränz-Scheidung mit beyderſeitiger Zufridenheit vor ſich gehen / und keinen Anſtoß leyden werde ; Der erſte zu diſem Werck geordnet Türckiſ. Commiſſarius iſt inzwiſchen nacher Seraglio verreißt / von dannen er jedoch ehiſtens zuruck kehren wird / und der andere hat zu End letzt verwichenen Monats Februarij zu Belgrad eintreffen ſollen. Allen denen / ſo nun jenige in der Leopoldſtadt an dem Armb der Donau ligende Häuſer bewohnen / ſo zum Quartier der allhier erwartend groſſen Türckiſ. Geſandtſchafft gewidmet / iſt bereits angezeigt worden / daß ſie ſelbige vor nächſt künfftigen Georgi Tag raumen / und ſich inzwiſchen anderwerts zu be-

her-

herbergen trachten solten. Gestern ist der Kayserl. Beicht-Vatter Tonnemann todtes verfahren.

Madritt/ den 25. Feb.

Nachdem diser Tagen mit einem Expressen von Rom die Nachricht eingelauffen/ daß der Pabst mit Tod abgangen/ so ist der an hiesigem Hoff gewesene Päbstl. Nuntius/ Cardinal Valenti Gonzaga/ seither nach Rom abgereiset/ umb dem Conclave beyzuwohnen. Nach allen Häven deß Königreichs ist der Befehl ergangen/ allen Armateurs zu verbieten/ in denen von der Cron Franckreich abhänglichen Flüssen zu kreutzen/ oder in selbige einzulauffen/ umb daselbst Prisen zu machen. Der Hof hat einen Expressen mit Depeches von einigen Gouverneurs Sr. Majest. in America/ welche von einem auff der Cüste von Andalousien angelangten Avis Schiff überbracht worden/ empfangen/ von deren Inhalt aber weiter nichts kund gemacht worden/ als daß unsere Plätze auff dasigen Cüsten mit allen Nothwendigkeiten so wol versehen wären/ daß sie im Fall eines Angriffs von den Engelländern starcken Widerstand thun könten. Man füget hinzu/ daß der Admiral Vernon/ nachdem er einige Zeit vor Cartagena gecreutzet/ gut gefunden habe/ sich hinweg zu begeben/ ohne etwas zu unternehmen.

Barcellona/ den 28. Febr.

Das Einschiffen von Troupes continuirt täglich. Die fünffte Convoy mit 4. Compagnien deß Regiments von Sevillien und 5. von dem von der Crone ist gestern von hier abgegangen/ und glaubt man/ daß sie bereits zu Palma angekommen/ indeme seither ihrer Abreise der Wind für sie favorable gewesen. Biß Montag wird die sechste Convoy mit 14. Compagnien deß Regiments von der Crone ebenfalls un-

ter Segel gehen. Gestern ist die erste Battaillon deß Regiments von Soria hier angelangt/ umb dem Regiment von der Crone zu folgen. Von der Abreise deß Hertzogs von Ormond ist es gantz still. Dises ist gewiß/ daß die Wege für ihn und seine Equippages noch impracticable seynd. Sonsten vernimbt man/ daß der Hertzog von Atri zum Obrist-Hoffmeister der Königin/ der Printz von Massaran zum Capitain der Leib Gardes und der Hertzog von Medina-Cöli zum Capitain der Hellebardierer ernennet worden.

Rom/ den 7. Martii.

Vorgestern Morgens schickte der Fürst von Santa Croce seinen Cammermeister an die Cardinäle Häupter derer Orden ab/ und liesse ihnen zu wissen machen/ daß er das Diploma als Kayſ. ausserordentlicher Ambassadeur bey dem Conclave empfangen habe. Abends langte der Cardinal Johann Baptista Spinola/ Legat zu Bologna/ hier an. Eben diſen Tag liessen hiesige Cardinäle und die andere Höffe bey dem Cardinal Lambertini die Bewillkommungs-Complimenten ablegen. Gestern Nachts fertigte der Frantzösische Ambassadeur einen Courier nach seinem Hoff ab/ wie man glaubt/ mit der Nachricht/ daß die Cardinäle Pico/ Corradini/ Riviera und Arovandi der Päbstl. Würde am nähesten seyn. Durch den Tod deß Cardinals Ottobani ist unter den vilen Abteyen auch die von S. Paolo vacant worden/ wovon ehedem das Hauß Savelli das Jus Patronatus gehabt hat/ nachgehends aber denen Päbsten zugeeignet worden. Weil nun jetzo der Päbstl. Stuhl ledig/ so hat der Hertzog Cesarini/ als Erbe gemelden Hauses/ sich deß besagten Juris wider angemasset/ und erwehrte Abtey dem Cardinal Acquaviva/ mit Ausbehaltung einer Pension von 1000. Scudi für seinen ältesten

Sohn/

Sohn/ conferirt. Heut haben ſich die Cardinäle Lambertini/ Paſſeri und Maſſei in das Conclave begeben.

Pariß/ den 20. Martii.

Dem Gerücht nach gibt ſich der Cardinal von Fleury noch immer alle Mühe den Groß Brittanniſchen Hoff unter allerhand Vorſtellungen dahin zu bewegen/ die Vermittelung derer Königen von Franckreich und Portugall zu einem Vergleich mit Spanien anzunehmen. Man will auch/ daß der hier anweſende Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur deßwegen einen auſſerordentlichen Courier nach Londen abgeſchicket habe/ der nun nächſter Tagen mit einer favorablen Antwort wider zurück erwartet werde. Indeſſen iſt der Expreſſer/ welchen unſer Hof vor wenig Tagen von deſſen Ambaſſadeur zu Madritt/ mit Depeches von der gröſten Angelegenheit empfangen/ vor 2. Tagen wider dahin zurück geſand worden. Am 14. diſes iſt der Marquis von Vitry de l' Hoſpital zu ſeiner Ambaſſade an dem Hoff deß Königs beyder Sicilien abgereiſet. Uber Turin hat man/ daß der Cardinal von Rohan bey Paſſirung deß Bergs Cenis in groſſer Lebens Gefahr geweſen/ ſein erſter Secretarius/ Abt Barbier / aber / welcher ihm in einer aparten Caiſe nachgefahren/ in dem Schnee umgekommen ſeye. Ein Expreſſer / welcher geſtern von Barcellona an unſerem Hoff angelangt/ ſolle/ wie das Gerücht gehet/ die Nachricht überbracht haben / daß die Spaniſche Troupen/ welche 15. a 16000. Mann ſtarck auß Catalonien nach Mojorca und von dar ferner nach Minorca übergeſtochen wären/ die Veſtung Port-Mahon auff diſer letztern Inſul berennt haben ſolten/ wovon nun die Beſtättigung täglich erwartet wird.

Re-

Regenſpurg/ den 22. Martii.

Der hieſige hochanſehnliche Kayſerl. Con-Commiſſarius/ Freyher von Jodoci/ befindet ſich gefährlich kranck / ſo daß diſer Tagen über denſelben bereits ein Conſilium Medicum gehalten worden. Ob zwar vorige Woche der Eiß-Stoß auff hieſigem Donauſtrohm glücklich diſe Stadt vorbey paßirt; ſo höret man doch / daß ſich derſelbe 2. Meilen abwerts dergeſtalt geſetzet/ daß er die Märckte und Dörffer völlig inundiret/ ſo daß die arme Leute ſich mit ihren Habſchafften/ Kindern ꝛc. hinauff unter die Dächer zu ſalviren genöthiget geſehen. Es iſt auch wegen deß hohen Waſſers die Wiener-Poſt ſo ſonſten den Samßtag anzukommen pfleget / geſtern noch nicht angelangt geweſen.

Cölln/ den 24. Martii.

Diſer Tagen hat man in dem gantzen Churfürſtenthum Cölln ein neues Churfürſtl Edict/ ſo weit ſchärffer/ als die vorige/ gegen die frembde Werber publicirt. Ihro Churfürſtl Durchl. von Cölln haben 2. von Dero Cammerern nach Brauweiler geſand/ umb den annoch in daſiger Abtey ſich auffhaltenden Päbſtl. Nuntium / Monſignor Crivelli/ zu complimentiren. Die Geiſtlichkeit und Univerſität/ ingleichen die vornehmſte Prälaten und Herren diſer Stadt haben ebenfalls ihre Auffwartung bey demſelben gemacht.

Coblentz/ den 24. Martii.

Man verſichert/ daß die Kriegs-Munition und das Getreyd/ ſo hier zuſammen gebracht worden / zu Anfüllung der Magazynen von Luxenburg gewidmet ſeyen / welche Veſtung im bevorſtehenden Sommer mit 7. a 8000. Mann ſolle beſetzet werden.

Jn-

Jnſpruck/ den 16. Martii.

Den 10. diſes gegen Mittag umb 11. Uhr iſt der Herr Cardinal/ Graff von Sintzendorff/ von Wienn hier angekommen/ und in dem Gaſt Hoff zur Roſen abgeſtigen; Se. Eminentz aber haben nach gewechſelten Pferden ſogleich die Reiſe weiter nach Rom zu dem Conclave fortgeſetzet. Den 11. Nachmittags gegen 5. Uhr ſeynd auch Jhro Durchl. die Herzogin zu Guaſtalla/ von Augſpurg hier angelangt/ und haben ebenfalls dero Einkehr in dem Gaſt Hoff zur Roſen genommen. Geſtern Vormittags ſeynd Jhro Durchl. von hier wider auffgebrochen/ und haben die Reiſe nach dero Reſidentz in Jtalien fortgeſetzet.

Wienn/ den 26. Martii.

Jn denen bey Hof gehalteneu öfftern Conferentzien iſt dem Vernehmen nach beſchloſſen worden/ die Kayſerl. Kriegs-Macht auff 130000. Mann zu ſetzen/ und hievon ſollen der gemachten Abtheilung nach 6000. Mann in das Toſcaniſche kommen; 28000. Mann in die Lombardie/ Parma und Piazentza: etlich und 30000. Mann in Ungarn/ und der Uberreſt in die Niderlande verlegt werden. Geſtern Nachmittags verſtarbe allhier der Kayſerl. Beicht-Vatter/ Pater Tönnemann/ der in Anſehung der Armen und Bedürfftigen/ mit Recht ein Vatter geheiſſen werden können/ und darumb auch nicht wenig bedauret wird. Jhro Majeſtät der Kayſer haben es ſich höchſt gefallen laſſen/ noch Vormittags umb 10. Uhr incognito/ und nur in Begleitung Dero Herrn Ober-Stallmeiſters diſen ſo werth geſchätzten Beicht-Vatter in ſeinem Cloſter zu guter Letze annoch zu beſuchen/ und von demſelben ſich beurlauben/ wobey Jhro Kayſerl. Majeſtät faſt eine Stund zugebracht/ und von dero Frömmigkeit der gan-

gen

zen Welt ein Exempel nachgelassen haben. Seit dem sich der Feld-Marschall Graff von Wallis auff dem Schloß Spilberg befindet hat derselbe einen Officier hieher geschickt/ welcher in seinem Nahmen dem Kriegs-Hof Rath vile Schrifften eingehändiget hat. Die zu Decidirung der Affaire deß Grafens von Neuperg ernannte Commissarii haben diſe Wochen eine Conferens gehalten/ in welcher sie die Antwort diſes Generals auff die letztere Schrifft/ so ihm übersand worden/ examiniret haben. Der Graf von Seckendorff hält sehr inständig an/ daß ihm möchte erlaubet werden/ Grätz zu verlassen/ und sich auff seine Güter zu begeben. Die Republic Genua hat vor einigen Tagen diſem Hof wegen der Insul Corsica vile wichtige Ding communiciret.

Haag/ den 20 Martii

Ein den 17. diſes von Barcellona zu Versailles angelangter Courier solle Avis überbracht haben/ daß die Spanische Troupen an der Zahl 15. biß 16000. Mann auß Catalonien nacher Majorca und von dannen ferner nach Minorca/ so nur durch einen nicht sehr breiten Canal von einander abgesönedert/ übergesetzt und würcklich die Vestung Port Mahon berennet haben solten/ wovon aber die Bestättigung mit Nachricht von förmlicher Belagerung zu erwarten.

Rom den 12. Martii.

Man versichert/ es habe der Cardinal del Giudice Protector von Teutschland in dem Conclave declariret/ daß er Befehl habe/ wider die Wahl eines neuen Pabsts/ im Fall dieselbe vor der Ankunfft der Teutschen Cardinälen geschehen solte/ zu protestiren. Der Cardinal Corsini und Cardinal Riviera haben diſer Tagen die meiste Stimmen zu der Päbstlichen Dignität gehabt.

Num. XV. den 9. April/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 29. Martij.

VOr einigen Tagen iſt abermahlen eine Miniſterial-Conferentz mit Zuziehung derer beeden Reichs Miniſtern des Kayo und einiger Membrorum von der Kriegs-Stell / gehalten worden. Worauf äuſſerlich zu vernemmen geweſen / daß darinn die Marſch-Ajouſtirung und Requiſitorialien Ertaſſung wegen derer aus Ungarn marſchirenden Kayſerl. und Auxiliar-Trouppen vorgekommen ſeye. Weilen die herwärts gelegene Ungariſche Comitaten von verdächtigen Kranckheiten gäntzlich befreyet ſeynd / ſo werden erſt beſagte Völcker an dem Oeſterreichiſchen Cordon nur noch 8. Täg Contumatz machen verbunden ſeyn / hingegen aber von dem Campiren und Cantoniren auf dem Marſch befreyet bleiben. Umb das vacante Gouvernement in dem Temeswarer Bannat haben ſich bereits verſchidene Competenten und darunter auch der General-Feld-Zeugmeiſter Baron von Schmettau gemeldet / es dürffte aber diſer Poſto ſobald noch nicht vergeben werden. Gleiche Bewandnus hat es auch mit der durch den ohnlängſt erfolgten Todes-Fall des Kayſ

Feld-Marschall Comte Bourlasque in Erledigung gekommenen Commendanten-Stell zu Segedin in Ungarn. Jüngsthin seynd wider zwey Couriers / der eine aus Neapel / der andere aber aus Paris allhier eingetroffen; Ob nun zwar hierauf in Publico das Gerücht entstanden / daß die Cron Franckreich sich in Ansehung der Spanisch- und Englischen Differentzien vor den ersten Hof zu erklären geneigt sey / so ist jedoch dißfalls noch nichts mit Zuverläßigkeit zu berichten. So wird man auch hiernächst das mehrere zu vernehmen haben / was die Affaire wegen der letzt-gemeldten beeden Päbstlichen Staaten für eine Face bekommen werde. Aus Servien verlautet / daß der das Demolitions-Werck der Vestung Belgrad dirigirende obberührte General-Feld-Zeugmeister Baron von Schmettau von dem dasigen Türckischen Gouverneur 6 grosse Griechen zum Präsent bekommen habe / und mehrbesagter General intentioniret seye / solche dem König in Preussen zu überlassen. Eingangs angeführte Requisitorialien werden in Betreff derer aus Ungarn in das Reich / und nach denen Oesterreichischen Niederlanden marschirenden Kayserl. und Hülffs-Völckern an die hierunter betreffende Ständ nächstens ergehen. Wofern die Aspecten in Italien keine andere Gestalt / als solche einige Zeit her gehabt / bekommen solten / so wollen einige behaupten / daß auch ein nahmhafftes Observations-Corps Kayserlicher Trouppen in das Groß-Hertzogthum Toscana einrucken werde; zu welchem End die aus Ungarn aufbrechende Regimenter vors erste in die Inner-Oesterreichische Provintz marschiren / und sodann weitere Ordre gewärtigen sollen. Vorgestern ist ferner weiter ein Conferentz unter dem Allerhöchsten Präsidio Ihro Majest. des Kaysers und in Gegenwart verschidener hohen Kriegs-Bedienten in Militar-Sachen gehalten worden.

Paris /

Paris / den 22. Mertz.

In hiesigem Königreich hat das hin und wider eingefallene harte mit Donner / Blitz- und Hagel vermischte Ungewitter jenigen Orthen / die es betroffen / einen weit gröſſeren Schaden zugefüget / als hingegen andere von der ausserordentlich sehr strengen Kälte zu leyden gehabt. Von Pezenare schreibet man von dem 3. Martii / daß es in dasiger Gegend so starck und continuirlich geregnet habe / daß man schon seit 15. Tägen weder nach Toulouse / noch Narbonne reisen können; daß Dämme weggeschwemmet worden / untern andern der von Coassan / wodurch das gantze Land unter Wasser gesetzt / und die gantze Gegend von Aubian in einen See verwandelt / und gantz ruiniret worden.

Einanders von Paris / den 24. Mertz.

Es hat sich allhier ein Gerüchte ausgebreitet / daß Groß-Brittanien sich endlich entschlossen habe / der Cron Franckreich den Krieg zu erklären; Einige aus Londen eingeloffene Kauffmanns-Brieff haben zwar auch Meldung hievon gethan / anderweite Nachrichten aber nichts davon erwehnet sondern allein ig angemercket / daß zu bemeltem Londen ein Expresser aus Franckreich mit sehr wichtig seyn sollenden Depechen angelangt seye / worinn auch unter andern Erwehnung von den Maaß-Reglen geschehen / welche Franckreich nehme umb Spanien zu Hülff zu kommen. Von Rissel wird berichtet / daß unter den Soldaten dortiger Besatzung ein gifftiges Fieber herrsche / so bißweilen auff einen Tag 30. Mann zum Grab reisse / welches man der bösen Lufft / wovon die Soldaten im arbeiten an dem Canal von Gravelingen angestecket worden / so dann der grossen Kälte / welche vile währenden disen herben Winter auf ihren Posten erlitten / zuschreibet / und werden daher o drey Pforten dasiger Stadt verschlossen gehalten / umb die Besatzung zu erleichteren.

Neapolis /

Neapolis / den 7. Mertz.

Obwohlen der Neapolitanischer Hof mit seiner Ungnad alle diejenige bedrohet / so wider die den Juden accordirte Vortheil reden würden / ist doch das Murren unter einem Theil des Publici noch sehr gros diser Tagen hat man einen Officier arrestirt / so bey diser Gelegenheit übel vom Ministerio gesprochen / zwey sichere Unterthanen hatten voriger Tagen keinen Entscheu getragen / einige fatale Reden deshalben zuthun / mit dem Zusatz / das sie wohl wüsten / daß solche Reden ihnen ihre Ungnad verursachen würden / allein sie wären bereit sich auffzuopffern / eine solche Sach zu behaupten ; Man hat aber ihnen beyden verbotten / sowohl dise fatale Reden zu unterlassen / oder ihren Orth zu raumen.

Ober-Rheinstrohm / den 30. Mertz.

Daß die Judenschafft in dem gantzen Würtenbergischen Land vermög eines öffentlich publicirten Hertzoglichen Patents in der angesetzten 6 Monathlichen Frist / so sich bis in den Monat Augusti dises Jahrs erstreckt / herausgeschaffet werden / wird bestättigt / und solle sich nach Verlauff diser angesetzten 6. Monat kein Jud mehr unterstehen / es seye dann / daß er Schulden halber herein komme / oder die Märck besuche / in die Hertzoglich-Würtenbergische Landen zu überkommen ; Diser Vorfall wird von vilen dem Anhalten der Würtenbergischen Kauffmanns-Waaren / so noch bis dato auff betrettenden Fall zu Mannheim und in dem Pfältzischen continuiret wird / und bekanntlich durch einen Juden herrühret / zugeschriben. Endlich hat sich der Rhein nunmehro auch eröffnet / und dörffte dahero die Schiffahrt sowohl dises als Maynstrohms schon ihren vorigen Gang wider bekommen haben.

Num 15.
Anno 1740. Littera O. 9. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Nider-Elb / den 25. Martii.

DUrch ein Schreiben von Fridericia in dem Südlichen Theil der Provintz Georgien gelegen / hat man / daß der General Ogletrope von dar mit 200. Mann abmarschiret, und sich nach dem Fluß St. Jean begeben / um die daselbst befindliche Spanier wegzujagen. Das Schiff le Bonetta wäre von Jamaica zu Dunis angekommen / und hätte desselben Capitain confirmiret / daß das Englische Kriegs-Schiff der Diamant genannt / ein Spanisches mit einer Ladung von 150000. Pfund Sterling nebst einem Cüsten-Bewahrer / welcher en Compagnie auf disem Schiff gewesen wäre / aufgebracht hätte / die Expedition des Admiral Vernon aber gienge auf Porto Bello / die eine Parthey seiner Escadre hätte Guarta bombardirt / und derselben Fortificationes nebst denen Kirchen und Häusern diser Stadt ruiniret / hätte aber wegen des inzwischen eingefallenen Sturms und üblen Wetters die Plünderung nicht vornehmen können. Brieff

von

von Duynkerchen versichern/ daß der Frantzösische Hof Ordre ertheilt/ eine gewisse Anzahl Matrosen in allen See-Häven des Königreichs Franckreich forder samst anzuwerben/ und zu besagtem Duynkerchen wär besagte Ordre theils auch eingeloffen. Von Berlin hat man/ daß nachdem der König sich zimmlichermassen erhollet/ dessen Medici höchstens angerathen/ daß Se. Majestät sich nicht ausbegeben/ noch weniger nach Potsdam erheben möchten; Indessen hätten Sie doch dem Frantzösischen Gesandten Marquis de Valory auf sein Ansuchen, zugestanden/ daß der von dem König Stantslao dahin gekommene Gesandter von Deroselben erscheinen mögen/ der dann dem König unter Uberreichung einiger Brieff die Versicherung gethan/ daß sein König bey dessen Herrn Schwiger-Sohn dem König von Franckreich die Jülich und Bergische Succeßions-Sach nicht unterliesse dergestalt zu recommandiren/ damit solche en Faveur des Königs von Preußen möchte declarirt werden.

Wien, den 28. Mertz.

Mit Equipirung und Einrichtung der Kayserl. Groß-Bottschafft nach Constantinopel wird beständig fortgefahren/ und man rechnet die hierzu erforderliche Kosten auf eine halbe Million fl. Der Einzug des Herrn. Grafen von Uhlefeld als Bottschaffter in hiesige Residentz wird gleich nach den Oster-Feyer-Tägen mit eben der Magnificentz/ als wie zu Constantinopel vor sich gehen/ da sodann der Aufbruch auf den 20. May erfolgen wird. Die Auswechslung der beyden Bottschaffter wird auf dem Saustrohm/ ohnweit Belgrad/ als welcher Strohm beyden Reichen gemeinschafftlich ist/ geschehen.

Hamburg den 22. Mertz.

Es geben die Brieff aus Holstein/ daß der Dennemärckische Hof eine sehr genaue Ordre an die Oberste der Regimenter/ welche im dasigen Hertzogthum und in benachbarten Provintzien ligen/ habe abgeschickt/ dieselbe nicht nur auf einen mehr als completen Fuß zu stellen/ sondern sie auch auf den ersten Befehl marschfertig zu halten/ zu welchem End ihnen ihre Zelte ohne Verzug solten überliffieret

lifferet werden. Particular-Bericht von Stockholm geben zu verſtehen / daß von einem Jahr her des Senats Berathſchlagungen auf allerwichtigſten Affairen beruhet hätten / welche die allergröſte Suiten haben können. Zufolg gemeldter Berichten contribuire vilez zur Daurung diſer Berathſchlagungen und zur Verweilung oder Ungewißheit derer Schlüſſe und Reſolutionen der Punct, der ſich auf allen Fall ereigneten Cron Succeßion, als über welche die Schwediſche Nation in 3. Partheyen getheilet ſeye. Die erſte / welche aus den alten Senatoribus / ſo ſich auf ihre Güter begeben hätten / beſtünde / hielte darvor / daß die ſchuldige Erkanntlichkeit gegen dem König erfordere / bey vacanten Thron einen Printzen von Dero Allerdurchl. Hauß / vor welches die Nation die aufrichtigiſte Ergebenheit trüge / zu einem Succeſſor zu erwählen. Die andere Parthey wolle / daß man bey dem ehemahls genommenen Entſchluß verbleiben / und ſich in volle Freyheit der Wahl beybehalten ſolle / diſe Parthey ſchine dem jungen Hertzog von Holſtein geneigt zu ſeyn. Die dritte Parthey verlange / daß man die Früchten deß Fridens ſo lang ruhiglich genteſſen möchte / biß man ſehe / wo eigentlich die Nordiſche Affairen hinaus lieffen.

Haag / den 18. Mertz.

Die Ausführung deß wegen Augmentation der Trouppen gefaßten Schluſſes, wird durch eine neue Schwierigkeit aufgehalten, indeme die Provintzien Zeeland und Gröningen / einiger Domeſtik-Urſachen zu geſchweigen / nun auch darum noch nicht darein willigen wollen / weil ſie diſen Aufwand für unnütz und überflüßig achten / ſo lang man nicht würcklich ſehe / daß Franckreich etwas thäte / welches der von ihm gegebenen Neutralitäts-Parole entgegen lieffe. Dergleichen Einwurff ſcheint abermahls alle Gerücht / welche die offentliche Zeitungen von den groſſen Zurüſtungen in den Frantzöſiſchen Häven lauffen laſſen / zu widerlegen / dann wo ſie ſich in der That ſo verhielten, ſo würde ſich wohl keine Provintz von der Republic wider eine zu ihrer eigenen Sicherheit dienende Sach legen / worzu kommt / daß man bey Engeland nothwendig Mißvergnügen erwecken würde / wann man ſich in gar keine Verfaſſung

ſtellete /

ſtellete / dafern anderſt ſo groſſe Gefahr vorhanden wäre. Dem ſeye aber wie ihm wolle / ſo haben gleichwohl die Officiers ſchon ſo vil Recrouten beyſamen / daß gedachte Trouppen-Verſtärckung ſo bald nur die General-Staaten Ordre darzu ertheilen / binnen wenig Wochen bewerckſtelliget werden kan. Der Marquis de St. Gilles hat die Herren unſerer Regierung verſichert / wie das Gerücht, als ob der König von Spanien mit deß von Portugall ſeiner Neutralität nicht zu friden ſeyn / ſondern ihn zur Ergreiffung einer Parthey forciren wolte / ſich grundfalſch befinde / welches Ihro Hochmögenden um deſto gewiſſer daraus erachten könnten / da Se. Catholiſche Majeſtät ſelbſt ſo gar die Neutralität Dero Sohns / des Königs von beeder Sicilien / genehmiget hätte / auf deſſen Aufrichtigkeit in Ergreiffung der Parthey von Spanien doch die ſicherſte Rechnung zu machen geweſen. Sothane Vorſtellung hat hier vil Eingang gefunden; dazumahl ſolche durch die Declaration de la Ville von neuen unterſtützet worden / wie nemlich Sr. Allerchriſtlichiſte Majeſtät entſchloſſen bliebe / eine genaue Neutralität zu beobachten / ſo lang die General-Staaten ein gleiches thäten.

Haag / den 22. Merꝛ.

Die Holländiſch- und Weſt-Friſiſche Ständ haben heut ihre Berathſchlagungen wider angefangen. Zu Amſterdam hat man Brieff aus Jamaica vom 5. Decem. und andere aus Neu-Jorck von 30. gedachten Monats erhalten / welche confirmiren / daß die Engeländer ſehr vile Schiffe weggenommen / die Eſcadren aber der Herren Admiralen Vernon und Brown hätten ihre Unternehmung weder auf Portobello noch auf Havanna vollziehen können.

Aus der Schweitz / den 21. Merꝛ.

Man hat aus Barcellona Brieff / daß zwar in Spanien der Geld-Mangel ſehr groß / gleichwohl aber rüſte man ſich zum Krieg überaus ſtarck, und gehet durchgehends die Red / daß es auf Minorca angeſehen ſeye. Hingegen will vor gewiß verlauten, daß die Engeländer faſt gantz Carraques eingenommen hätten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. April 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 27. Martij 1740.

DEr General von der Cavallerie und Interims-Gouverneur in Sibenbürgen Fürst von Lobkowitz wird nach Endigung deß dasigen Land-Tags anhero kommen / und sodann in den Toison-Orden mit den gewöhnlichen Ceremonien installiret werden. Nebst dem verlautet auch / daß Jhro Kayſ. Majestät vorläuffig Allergnädigst resolvirt haben / denselben nach Sr. Ankunfft zum Feld-Marschallen und würcklichen Gouverneur in gedachtem Sibenbürgen zu erklären. Es seyn bereits drey Subjecta zur Kayserl. Beicht-Vatters Stelle von dem Jesuiter-Orden krafft deß erhaltenen Allerhöchsten Kayſ. Befehls in Vorschlag gebracht worden. Als 1. der Kayserl. Hof-Prediger Pater Bittermann. 2. Der Rector im Collegio Accadem. P. Molindes und 3. Der Pater Regens im Profeß-Haus / Hillebrand alle drey Jesuiten / wobey zu bemercken ist / daß der verstorbene Kayserl. Beicht-Vatter Pater Toenneman besagten Molindes insonderheit recommandirt habe. Der Kayſ. General Feld-Zeugmeister und Gouverneur im Bannat von Temeswar / Baron von Succow / ist zu Temeswar gestorben.

Madrit / den 9. Martij.

Diser Tagen ist der Hertzog von Ormond von Barcellona hier angekommen. Vergangene Woche hat der Hoff an die Generals / welche bey dem auff der Insul Majorca versammlen

lenden Corps commandiren ſollen / Befehl geſandt / ſich unverweilt auff ihre Poſten zu begeben. Die letztere Brieffe / ſo man von dannen empfangen / melden / daß bereits 15000. Mann ſamt der groſſen Artillerie und einer ungemeinen Menge von allerley Proviſionen und Kriegs-Munition / auff bemelder Inſul debarquirt worden / und daß man alle Anſtalten mache / im künfftigen Früh-Jahr das Vorhaben hieſigen Hoffs außzuführen. Man meldet von Barcellona / daß der Reſt derer nach mehr gedachter Inſul gewidmeter Troupen den 15. diſes daſelbſt erwartet werde / umb ebenfalls zu Schiff und nach offt erwehnter Inſul über zu gehen / umb welche Zeit auch der Graff von Glimes / General en Chef von allen diſen Troupen / abreiſen ſolle. Indeſſen wird von Cadix geſchriben / daß der Admiral Haddock den 10 Febr. mit 8. Kriegs-Schiffen von Gibraltar nach Port-Mahon abgegangen ſeye / und dem Admiral Chalonner Ogle das Commando von der Eſcadre / ſo ſich in der Baye von Gibraltar befindet / übergeben habe. Auff die Nachrich / daß die Engelländer groſſe Anſtalten machten / eine wichtige Entrepriſe in Weſt-Indien außzuführen / iſt wie man ſagt reſolvirt worden / einige Troupes dahin transportiren zu laſſen / umb dieſelbe in die am meiſten exponirte Plätze in Garniſon zu legen.

Neapolis / den 16. Martii.

Am Mittwoch wurde die hohe Schwangerſchafft der Königin publie gemacht / da der gantze Hoff in prächtiger Gala erſchine und alle Vornehme die Complimenten bey Ihro Majeſtäten abſtatteten: worauff in der Capelle deß Königl. Pallaſts das Te Deum geſungen wurde. Nachmittags erhube ſich der König in einer koſtbaren Kutſche / die Königin aber in einer prachtigen Senffte in die Metropolitan-Kir-

he/ da ſie dem Te Deum beywohnten/ und hernach den heiligen Januarium und andere treffliche Reliquen beſuchten. Abends fienge man an / in diſer Stadt Freuden-Feuer und Illuminationes zu machen/ ſo ſich am Freytag Abends endigten.

Rom/ der 20. Martii.

Am Samſtag Nachts iſt endlich der Cardinal Johann Baptiſta Altieri/ welchen der Pabſt Benedictus der Dreyzehende den 11. Sept. 1724. zur Cardinal Würde erhoben/ mit Tod abgangen. Folgenden Tags begabe ſich/ auff Befehl der Cardinälen Häupter derer Orden/ die neu mondirte Militz in gezimender Ordnung auff den Platz deß Vaticans/ wo ſie ihre Exercitia machte und ſich ſodann nach dem Capitolio wider zurück verfügte. Selbigen Tags langte der Cardinal Ferrerio von Vercelli hier an. Der Monſignor Lercari hat dem Cardinal/ ſeinem Oheim eine goldene Büchſe/ mit Diamanten beſetzet/ und 5000. Scudi werth / ſo er von der Königin von Franckreich geſchenckt bekommen / verehret. Am Dienſtag verfügte ſich der Cardinal Ferrerio ins Conclave/ in welchem der Cardinal Accoramboni abermahl unpäßlich worden iſt. Mit denen Cardinälen Belluga und Laurentius Altieri iſt es ſo beſchaffen/ daß man an ihrem Auffkommen zweiffelt. Eben ermelden Dienſtag Abends kamen die Bediente und Bagages deß Cardinals Stampa hier an/ und werden Se. Eminentz ſelbſten auch alle Augenblick von Mayland erwartet. Am Mittwoch arrivirten auch die Bedienten deß Cardinals von Rohan/ mit der Nachricht / daß ihr Herr ſelbſten auch bald da ſeyn werde. Der Fürſt von Craon wird im Anfang nechſtkünfftigen Monats von Florentz hier erwartet. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur hat einen

Cou-

Courier von seinem Hoff empfangen. Die Spanier haben ein Engᷣlisches Schiff unter denen Canonen von Civitavechia weggenommen.

Londen/ den 26. Martii.

Gestern empfienge die Admiralität durch einen von Admiral Vernon abgefertigten Expressen die wichtige Zeitung/ daß er sich von Porto-Bello Meister gemacht habe. Diser Expresser ist den 21. Jan. mit einem Spanischen Kriegs-Schiff/ so eines von den dreyen ist/ so sich in dem Haven von Porto-Bello befunden/ auß disem Haven abgesegelt. Der Admiral Vernon wäre den 16. Nov. mit 6 Kriegs Schiffen aus Jamaica unter Segel gegangen/ und den 1. December vor Porto Bello angelangt. Deß andern Tags habe er die 2. Forten/ welche den Haven defendiren / zu beschiessen angefangen die Spanier aber hätten sich gar bald durch Capitulation ergeben. Dise Eroberung wäre um so leichter gewesen / als die Spanier sich diser Attaque nicht versehen gehabt hätten. Inzwischen solten selbe doch noch Zeit gehabt haben/ ihre beste Effecten weg- und tieffer ins Land hinein zu bringen. Man habe 72. Metallene und 80. Eiserne Canonen in dem Plas oder in denen Forten/ gefunden. Der Admiral Vernon wäre nach Jamaica wider zurück gekehret / nachdem er die Fortificationes von Porto Bello geschleiffet habe Gedachte 72. Metallene Stücke hätte er sambt allen vorhandenen gewesenen Pulver und anderer Kriegs-Munition auff seine Schiffe laden / die 80. eiserne Canonen aber ruiniren und in die See werffen lassen. Sonsten solte man auch in dem Königl. Schatz 30. tausend Stück von Achten gefunden haben / die denen Matrosen wären außgetheilet worden. Der Admiral Wager hat heut vilen der vornehmsten

Kauff-

Kauffleuten diſer Stadt diſe importante Zeitung ſchrifftlich zu wiſſen gemacht. Solche iſt heut durch ungefehr 400. Brieffe auß Weſt-Indien beveſtiget worden. Man hat am Dienſtag den Ritter Robert Walpole deßwegen complimentiret. Man verſichert/ es enthielten die Inſtructiones deß Admirals Vernon/ daß er in keinem Platz/ deſſen er ſich bemächtige/ in Poſſeſſion verbleiben ſolte/ und daß diſes die Urſach wäre/ warum er Porto Bello wider verlaſſen.

Pariß/ den 26. Martii.

Es iſt gewiß/ daß der Cardinal von Fleury kürtzlich verſchiedene lange und ernſthaffte Conferentzen mit dem Groß-Britannniſchen Ambaſſadeur gehabt hat. Unſer Hoff gibt ſich noch vile Mühe/ dem Krieg zwiſchen Spanien und Engelland ein Ende zu machen und zwiſchen beyden Cronen einen Vergleich zu wegen zu bringen. Er hat auch durch deſſen Miniſter in dem Haag die General Staaten erſuchen laſſen/ bey dem Engelliſchen Miniſterio zu dem Ende kräfftige Inſtantien zu thun. Künfftige Woche wird der Ambaſſadeur unſers Königs am Königl. Schwediſchen Hoff/ Graff von St. Severin/ von hier nach Stockholm zurück gehen. Der Kayſ. Miniſter/ Herr Baron von Schmerling/ ſtehet nun auch fertig nach Wienn zurück zu gehen. Man ſagt/ daß der Hof nach verſchidenen Häven diſes Reichs Befehl geſand habe/ eine gute Anzahl Matroſen zu werben. Man vernimbt/ daß 20. Biſcayſche Armateurs auff die Engelliſche Kauffmanns-Schiffe kruzen. Der König hat am 15. diſes 33. Feld-Marſchall und 62 Brigadiers von der Infanterie/ Cavallerie und denen Dragonern gemacht. Auch haben Ihro Majeſtät zugleicher Zeit die durch diſe Promotion vacant gewordene Regimenter vergeben. Von Nancy hat man/ daß am

10.

10. diſes die Brücke von St. Nicolas durch den Eiß und das groſſe Gewäſſer/ ſo auf einmahl gekommen/ weggeriſſen worden/ da die Straßburger-Kutſche nur einige Minuten vorher darüber paßirt geweſen. Indeſſen wären doch 5. biß 6. Perſonen/ ſo eben über die Brücke gangē/ elendiglich umgekommen.

Dublin/ den 17. Martii.

Man wird in dem bevorſtehenden Sommer 2. Läger eines bey Kildare und das andere bey Athlone/ formiren. Alle unſere Forten und Garniſonen befinden ſich in einem guten Defenſions Stand.

Wien/ den 1. April.

Zu der bevorſtehenden Groß-Bottſchafft nacher Conſtantinopel laſſet man die Veranſtaltungen mit Ernſt vorkehren/ und wird der Herr Graf von Uhlefeld als Bottſchaffter nächſtens mit dem Einzug/ wie ſolcher zu Conſtantinopel gehalten werden ſoll/ eine Probe machen. Unterdeſſen bleibet deſſelben Abreiß noch biß auff 2. Monat verſchoben/ worzu das Schiff Ambt 40. Fahrzeuge außzurüſten die Ordre hat. Unter andern/ die in diſer Ambaſſade mitgehen/ befindet ſich eine ſtarcke Anzahl Muſicanten/ die wochentlich zum wenigſten 3. mal vor dem Herrn Bottſchaffter einige Stück probiren müſſen. Von Pauckern und Trompetern gehet ebenfalls ein Chor mit/ deſſen Inſtrumenten von Silber würcklich verfertiget ſeynd. Die Reiß Sr. Königl. Hoheit deß Groß Herzogen von Toſcana iſt auß gewiſſen Urſachen wider eingeſtellet worden. Inzwiſchen wird viles von 2. Campements/ davon eines in Italien und das andere in Böhmen formirt werden ſolle/ geſprochen/ zu dem End dermahlen nicht mehr von Verminderr/ ſondern vilmehr von Vermehrung der Kayſ.

Re-

Regimenter gesagt wird. Von Temeswar wird berichtet/ daß daselbst ein von der Pforte abgeschickter Aga angelanget seye/ welcher vermög auffhabenden Befehls von der Pforte dem Bassa von Orsova angedeutet die annoch in Besitz gehaltene diesseitige Dorffschafften ohne fernern Anstand an Ihro Kayserl. Majestät abzutretten/ auch alle die vom Septemb. an von seinen unterhabenden Türcken im Bannat gewaltsamer Weiß verübte unfugen zu erstatten/ worauff sich obgemelder Aga nacher Belgrad begeben/ der General von Engelshofen aber ist den 10. dß zur würcklichen Gräntz-Scheidung abgegangen.

Dreßden/ den 22. Martii.

Man hat bey uns anzumercken vergessen/ daß der Herr Graff von Wratislau/ Kayserl. Abgesandter und Obrist-Hoffmeister bey Ihro Majestät der Königin/ am letzten vorigen Monats von der an den Kayſ. Hoff und auff seine Güter in Böhmen gethanen Reise zurück gekommen/ und von Ihro Majestäten gnädig empfangen worden. Es ist auch noch hinzu zu fügen/ daß der Herr Graff von Sachsen/ nachdem er bey Ihro Majestäten sich in voriger Woche beurlaubet/ seine Rückreise nach Franckreich angetretten. Heut/ als an dem hohen Namens Tag Ihro Majeſt. der Königin/ und der zweyten Königl. Printzeßin Hoheit/ ist der Hof in Gala und nachdem Ihro Maj. und die Printzeßin die Glückwünschungen angenommen/ haben Ihro Majestäten mit einem Theil der Kön. Familie den fremden Ministern/ und einigen Damen vom ersten Rang/ zu Mittag bey deß Hertzogs von Weissenfels Hochfürstl. Durchl. gespeiset/ wo noch 2. Marschalls Tafeln wären/ und wo die Gesundheiten unter Trompeten und Paucken Schall getruncken wurden.

Num. XVI. den 16. April/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 6. April.

DEr von Sr. Kayserlichen Majestät vor etwelchen Monaten zum commandirenden Generalen in dem Temeswarer-Bannat Allergnädigst ernannte Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Suceow ist den 12ten abgewichenen Monats von einem Schlag-Fluß berühret worden/ und hat darauf in einigen Stunden dises Zeitliche geseegnet/ durch dessen Tod-Fall ist nicht allein erwehntes General-Commando im Temeswarer-Bannat/ sondern auch das von ihme Herrn Generalen innen gehabte dermahlen in Italien stehende Infanterie-Regiment in Erledigung gediehen. Gleichfalls ist die Nachricht eingeloffen/ daß der zu Segedin bestellt gewesene Commandant Graf von Piosatque an seiner durch einige Wochen angehaltenen schweren Unpäßlichkeit gestorben seye. Die biß anhero in Ungarn gestandene Regimenter/ Onelli/ Heister/ und Salm/ haben durch den Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath Ordre bekommen in die Oesterreichische Niederlanden die Regimenter/ Jung-Dann/ Damnitz/ und 2. Walseggische Bataillons

taillons am Obern-Rhein / und das Gyulaische Ungarische Infanterie-Regiment nacher Italien zu marschiren / und daselbst künfftighin Garnison zu halten. An Platz des in Steyermarck beorderten Caraffischen Cuiraßier ist das Graf Althannische Dragoner-Regiment zu Haltung des Piquets allhier / auch Aufwartung bey Sr. Kayserl. Majest. gewidmet / und ernennet worden / welches letztere nach der an denen Nieder-Oesterreichischen Gräntzen angehaltenen Contumaz allschon nach und nach in hiesiges Ertz-Hertzogthum einrucket. Von der jüngst-gemelten Ergiessung des Donau-Strohms zu Krems und Stein / hat man unter andern folgende besondere Nachrichten / nehmlich daß nachdeme bey eingefallenem Thau-Wetter das Eyß in der Donau angefangen gehend zu werden / sich selbes nicht fern von dannen wider gesetzet / und einen grossen Eyß-Stoß verursachet / wodurch sodann das Wasser aufgeschwollen / aus dem Ufer getretten / und die gantze Gegend unter Wasser gesetzet / also daß die Uberschwemmung von dem 18. Mertz an fast 8. Tag gedauret hat / und beyde Städt in lauter Wasser gestanden seynd / und zwar also / daß die Leuth / welche niedere Häuser haben / sich auff die Böden / die andere aber in die obere Stöck sich vor dem Wasser retten müssen: man fuhre auff denen Gassen mit Zillen hin und her / umb denen armen Leuthen mit Nahrung beyzuspringen / und sie zu salviren / also daß manche Hauß-Innhaber auf der höhern Seyten 12. und mehr Persohnen in ihren Zimmern beherberget. Vile Keller seynd eingegangen / einige Häuser und Stadeln theils gäntz / theils halb von denen Eyß-Schollen und Wasser hinweggerissen / vile aber sehr beschädiget worden / so daß man sie hat unterspreitzen müssen / umb deren Einsturtz vorzukommen. Die PP. Capuciner zu Krems haben das mehreste dabey gelitten / indem nicht allein sie sich völlig aus Dero Closter mit gröster Gefahr erretten müssen / sondern auch in der Kirchen und

Closter

Closter der Fuß-Boden überall gesuncken / die Mauren des Gartens niedergerissen / und der gröste Schaden verursachet worden. Auch in der Kirchen deren PP. Minoriten zu Stein ist das Pflaster eingegangen / und die Keller voll Wasser angelassen. In der Kayserl. Salz-Cammer hat es über 3000. fl. Schaden gethan; in allen Gärten von der Stadt zwischen Krems und Stein seynd alle Mauren eingegangen / und alles mit Eyß angefüllet worden. Die Donau hat bey diser Ergiessung ihren Lauff gegen Mautern genommmen / also daß nicht nur daß Stadtlein Mautern / sondern das gantze Mautinger Feld gegen Gott-weih ein pur lauterer See gewesen ist. In Weinzierl ausser Krems hat es vile Häuser weggerissen / und ist kein einziger Mensch in dem Dorff / weilen sie sich bey Zeiten davon gemachet.

Paris / den 1. April.

Es soll dem Hof eine genaue Lista von allem in diſem Königreich sowohl bey Geist- als Weltlichen vorräthigen Korn zugestellet werden / umb sich darnach richten zu können / es werden auch vile Schiff mit Korn / so der König zu Dantzig und in andern Nordischen Plätzen kauffen lassen / in dem See-Haven diſes Reichs erwartet / umb die Königl. Magazins darmit zu versehen / ingleichem ist man zu Marsilien wohl 50. biß 60. Schiff mit Korn aus Levante und Türckey gewärtig.

Amsterdam / den 1. April.

Die letztere Briefſ von St. Crux / in der Barbarey melten / daß der König Muley-Abdalah sich die Affection derer Schwartzen durch ein Präsent von 300000. Ducaten / welche er unter sie austheilen lassen zugezogen habe / so daß er dermahlen in dem Mittägigen Theil selbigen Lands einer fridlichen Possession genieſſe. Der König Muley Mustardi hätte sich / nachdeme er alle seine Schätz aufgezehrt / in das Gebürg retirirt / da er wie ein Einsidler lebte.

Londen /

Londen / den 26. Merꝛ.

Die Schiff / genannt die Roſe und ſchöne Helena wie auch die Eliſabeth und Martha ſeynd ſchon mit eine Menge Proviſion nach Gibraltar und Porto-Mahon beladen / und werden auch würcklich die Schiff / Ellis-Galley / Eliſabeth und Hiſcor mit allerhand Lebens-Mittel und Munition verſehen / welche eben dahin ſollen gebracht werden. Die Proviant-Commiſſarii haben mit einigen Particular-Perſohnen contrahirt / daß ſie der Flotte 4000. Schwein lieffern ſollen. Von einer groſſen Anzahl Schiff / die letztlich aus frembden Landen in verſchidenen See-Häven diſes Königreichs angekommen ſeynd / hat man mehr als 1800. Matroſen weggenommen. Diſer Tagen iſt unter einer ſtarcken Wacht ein Theil der Ladung der Spaniſchen Priſe St. Jacob / welche vor einiger Zeit zu Portsmuth angekommen / in Panco gebracht worden. Vor kurtzem erhielte die Admiralität die Nachricht / daß das Kriegs-Schiff Greenwich mit zwey Bombardier-Gallioten / zwey Branders und etlichen Transport-Schiffen den 11. Januar. bey der Inſul Barbados angelanget wären / den 14. aber von dar wegeſeegelt ſeyen / ſich mit des Admirals Vernon Eſcadre zu conjungiren.

Haag / den 2. April.

Den 26. letzt-abgelwichenen Monats erhielte Herr Trevor einen Courier von ſeinem Hof / mit der Nachricht / daß der Admiral Vernon Porto-Bello erobert habe / welche Zeitung er ſogleich denen Miniſtern von der Republic und ſeinen guten Freunden zu wiſſen thate. Das gemeine Volck / welches das Glück der Engelländer ſelten anders / als mit ſcheelen Augen anſihet / wolte derſelben nicht eher Glauben zuſtellen / als bis ſelbige den 28. mit vilen Brieffen aus Londen bekräfftiget worden.

Num 16.
Anno 1740. Littera P. 16. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Rheinſtrohm/ den 28. Martii.

DJe zwiſchen Rußland / und Engeland negotiirende beſondere Allianꝛ, davon man bißhero noch ſo wenig gewiſſes hat entdecken können / da ſagen dermahlen die Brieff aus Holland und aus Londen vornehmlich / es ſeye diſes wichtige Werck ſo gut als richtig und beſchloſſen. Wegen ſothanen Tractats geben die Brieff aus Engeland und Holland nachfolgende Umſtänd und curieuſe Betrachtungen: „ Die Abreiß deß Herrn Finchs nach Petersburg iſt aus keiner anderen Urſach etwas aufgeſchoben worden / als weilen der Engliſche Hof den Entſchluß einiger Machten/welche diſe Allianꝛ beytretten ſollen/erwartet hat. In Krafft diſes Tractats verpflichtet ſich die Monarchin von Rußland/ 30000. Mann und einige Kriegs-Schiff an Groß-Brittannien zu überlaſſen, dahingegen diſe Cron die von Schweden eroberte Provintzien der Monarchin garantiert, und ſich verbindet/ im Fall eines Angriffs eine zahlreiche Flotte dahin

zu

zu senden. Man betrachtet disen Tractat als ein Mittel, dessen sich durch disen Canal dem Kayserlichen Hof zu nähern. Solte nun die Sach glücklich von statten gehen / so wird man sagen können / daß der Graf von Ostermann einem gewesten Minister einer mächtigen Cron die Direction der allgemeinen Sachen streittig mache / und einen Einfluß in dieselbe habe, wovon die Zeit mehrers eröffnen wird.

Hannover / den 28. Mertz.

Diser Tagen ist der König Theodor von Corsica mit 2. Post-Chaisen in hiesiger Stadt angelangt / und nachdem er bey einem derer Glidern diser Regierung das Mittagmahl eingenohmen / hat er die Reiß weiter über Hamburg nacher Coppenhagen fortgesetzet / an welchen letztern Orth er sich zu Schiff begeben will. Bey seiner kurtzen Anwesenheit allhier hat er Brief vorgezeiget / von seinem Statthalter aus der Insul Corsica / dem Baron Neuhof von Neuschenberg / welche Brieff von dem Zustand diser Insul weit anderst reden / als die Brieff von Genua und Paris / da es nemlich heisset / es seyen die Corsen niemahlen weniger als jetzo geneigt gewesen sich denen Frantzosen oder der Republica Genua zu unterwerffen, vilmehr wären sie resolvirt / für ihren einmahl erwählten König Gut und Blut aufzusetzen.

Elb-Strohm / den 25. Mertz.

Es ist vor wenig Zeit einberichtet worden / daß der Baron Theodor von Neuhof / König der Insul Corsica zu Cölln angekommen seye / und dazumahl haben die Meisten noch an der Wahrheit diser Zeitung gezweyffelt; Allein anjetzo hat man hievon mehrere Particularitäten und Gewißheit / indem von gedachtem Cölln folgendes geschriben wird / Allhier ist der Baron von Neuhof angekommen / und drey Wochen in diser Stadt gebliben / biß auf den 29. Febr. Letzthin / da er wider abgereist / in Begleitung nur eines einzigen Bedienten und in einer schlechten Leben-Kutsche. Mit seiner Ankunfft hier in Cölln ist es also zugegangen: Er fuhre daher mit zwey Carossen / in deren forderisten er selbsten sasse / mit 3. unbekannten Personen / die auf Preußisch gekleydet giengen

Wie

Wie er von dem Teutſchen Hauß in der Stadt angelangt / ließ er den Secretarium deß Groß-Commanduurs / Barons von Droſt / ſeines Vettern / zu ſich an die Caroſſe ruffen / und ſagte zu demſelben nur dies einzige Wort: Deuterum. Und diſes ware die Parole oder Loſungs-Wort, woran der Secretarius den Baron erkannte: Dann alſobald eröffnete der Secretarius die Thür an der Caroſſe / und führte alſo den Baron heraus in das Zimmer des Groß Commandeurs. Eine von denen 3. Unbekannten begleitet denſelben biß in das Vor-Zimmer / allwo er an der Thür ſo lang ſtehen geblieben / biß Se. Theodoriſ. Majeſtät mit Dero HErrn Vetter / die beſte Complimenten gewechſelt. Nachdem retirte ſich diſer Unbekannte / ſetzte ſich wider in die Kutſche / und beede Caroſſen würden unſichtbahr ohne daß man weiß / wo ſie hingekommen / oder ob auch jemand in der zweyten Caroſſen geſeſſen habe. Während daß ſich nun diſer ſogenannte König hier in Cölln aufgehalten hat denſelben niemand gekennet / als ſein Vetter / der Groß-Commandeur, Baron von Droſt / eine Cloſter Frau, von gleichen Namen, die bey dem Groß Commendeur ſich aufgehalten, und der Baron von Stein / mit dem den Baron Theodor ehemahl ſtudiret gehabt. Er hat aber auch gewünſchet / noch eine andere Perſon zu ſprechen / die in vorigen Zeiten in Teutſchland ebenfalls ihre Avanturen gehabt / allein es befande ſich die Perſon unpäßlich. Wie Ihro Theodoriſche Majeſtät am 29 Febr. wider von hier aus nach Cölln abgereiſet / haben ſie wegen den Groß-Commandeur / Baron von Droſt / ſich verlauten laſſen, daß ſie nacher Dantzig / und von dar zu Schiff gehen wolten / allein gewärtig weiſt man / daß diſer Baron König eine andere Route / und den Weeg über Hannover nacher Coppenhagen genommen habe. Gleichwohl muß man nicht alles glauben / was er Theodor von ſich ſelbſten ſchreibet / indeme ihme daran gelegen iſt / daß er ſeines Thuns und Laſſens halber das Publicum in der Ungewißheit laſſe. Wie er hier in Cölln geweſen, hat er von ſeiner Königſchafft geredet als von etwas / das eben ſo unwandelbar iſt / als der Caracteur der Prieſterſchafft. Brieff bekame er vil, und ſchribe auch vil / deßgleichen

gleichen halte er Geld in Uberfluß / und lieſſe ſich verlauten / daß er in dem Stand ſeye / für etlich tauſend Mann die Montur anſchaffen zu können.

Nider-Elb den 1. April.

Brieff von Paris geben / daß der Marquis Villeneuve zu Conſtantinopel einberichtet habe / wie die Ottomanniſche Pforte Vorhabens wäre / eine Türckiſche Ambaſſade nach dem Frantzöſiſ. Hof abzuſchicken / um den König in Franckreich vor den durch ſeine Mediation geſchloſſenen Friden mit dem Kayſer und Rußland den gebührenden Danck abzuſtatten. So honorable aber diſe Ambaſſade vor Franckreich auch wäre, ſo hätte dannoch das daſige Miniſterium ſolche vor unnöthig gehalten / angeſehen ſolche nur unnöthige und groſſe Koſten verurſachen wurde / auſſer was die Unterhaltung eines ſolchen Türckiſchen Ambaſſadeurs nebſt denen dem Groß-Sultan und denen Miniſtris von der Pforte zu machenden Präſenten annoch vor Depenſen machen müßte, dahero dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur die Ordre zugefertiget worden, ſo vil an ihme wäre / diſe Ambaſſade abzulehnen zu ſuchen. Laut Briefen von Madrid hätte der daſige Hof an den groſſen Unternehmungen arbeiten laſſen / davon die wichtigſte wäre / die wider Eroberung von als zu deſſen Bewerckſtelligung nicht allein zu Barcellona ſondern auch zu Alicante das Nöthige ſchon eingeſchiffet worden / und machte man die Rechnung / daß die Spaniſ. Armade ſolche Veſtung berennet haben ſolte / ehe die Engeländer im Stand ſeyn wurden / die darin ligende dem Verlaut nach ſehr ſchwache Beſatzung zu verſtärcken. Mit eben diſen Briefen vernimmt man auch daß der Tractat zwiſchen gedachten Spaniſ. und Frantzöſiſchen Hof / wovon bereits bisher villes geſprochen worden / endlich letſthin zum Schluß gediehen ſeye / Was nun zur Beglaubigung diſer Zeitung das mehreſte beyträgt / iſt diſes / weil Franckreich die den Winter durch aufgebaute Schiffs-Flotte nunmehro bemannen / und die darzu benennte Officiers durch poſitive Ordre unverzüglich zu Schiff gehen läßt.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Aprill 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 3. April 1740.

Es solle dem Vernehmen nach jüngsthin resolvirt worden ſeyn/ daß 15. Cavallerie- und Infanterie Regimenter auf die letzt einberichtete Art nach Italien marschiren / und ein Corps gegen deß Königs beeder Sicilien besorgl. Conatus formiren sollen. Der Hof-Kriegs-Rath Vice-Präsident Graf von Khevenh. wird hierüber/ im Fall diſe Sach nicht applanirt werden solte/ zum General en Chef benennet werden. Von dem Hochlöbl. Hoff-Kriegs Rath ist biß dato noch keine Ordre ergangen/ daß das letzt angeführte Corpo bey Pilsen zusamen gezogen werden solle. Hiernächst ist auch nichts zu vernehmen / ob das General Kriegs-Commissariat hierunter die erforderliche Anstalten gemacht habe.

Rider-Rheinstrohm den 3. April.

Laut Briefen auß Pariß/ hat der dasige Hoff von seinem Consul zu Algier den Bericht bekommen/ daß der Divan der Republic sehr beschäfftiget wäre / Mittel / umb Oran mit Hülffe der Engelländer zu recuperiren / außfündig zu machen/ jedoch daß die letztern/ als deren Nachbarschafft ihr nicht allzu profitable schine/ sich daselbst nit fest setzten. Der Engellische Consul/ welcher solches gemercket hätte/ habe dem Divan die Vorstellung gethan wie derſelbe einwilligen möchte/ daß sein König zwischen Oran und Algier eine Vestung anlegen dörffte/ wogegen Se. Groß-Brittannische Majestät sich engagiren wolten/ jährlich an den Dey eine grosse Erkant-

lich-

lichkeit von Engelliſchen Tüchern/ Stoffen und Kriegs-Munition zu liffern/ doch wiſſe er/ der Frantzöſiſche Conſul / noch nicht/ ob oiſe Vorſtellung bey dem Divan Ingreß gefunden/ indem einige Glider deſſelben dargegen repreſentiret hätten/ daß weilen die Republic bißweilen dem Willen und Bewegungen ihre Miliz exponiret und in Factiones zertheilet würde/ ſo wäre zu befürchten/ daß die Nachbarſchafft der Engelländer ihr gefährlich ſeyn möchte/ weßhalben man/ ehe daß etwas reſolviret werden könte/ erſtlich deß Groß-Sultans Reſolution über diſen Vortrag vernehmen müſte/ ehe man ſich darauff einlieſſe. Gleichwie nun Franckreich ſein Intereſſe/ damit ſolches nicht verwilliget werde/dabey mercklich fände/ ſo hätte das Frantzöſiſche Miniſterium deßwegen neue Inſtructiones/ ſowol an den Conſul zu Algier / als an den zu Conſtantinopel abgeſand/ um den Groß-Brittanniſchen Antrag zu vereitelen. Der Kayſ. Ambaſſadeur zu Pariß/ Fürſt von Liechtenſtein/ habe diſer Tagen dem Frantzöſiſ. Miniſterio zu vernehmen gegeben/ wie Se. Kayſ. Majeſtät die Hoffnung hätten/ es werde der Allerchriſtl. König darüber / daß allerhöchſt Dieſelbe in Dero Oeſterreichiſche Niderlande 10. Regimenter einrücken lieſſen/ keine Ombrage ſchöpffen; worauf ihm aber zur Antwort worden / daß man von Sr. Kayſerl. Majeſt. Gemüths Diſpoſition nur allzuwohl verſichert wäre/ als daß man Urſach haben ſolte/ ſich deßwegen deß geringſten zu befürchten. Man ſagt von einem zwiſchen Engelland und Rußland geſchloſſenen Tractat / welcher zum Grund haben ſoll: daß Rußland im Fall der Noth an Groß-Brittannien 30000. Mann/ diſes hingegen an Rußland 12. Kriegs-Schiff liſern ſolte.

Ma-

Madritt/ den 18. Martii.

Der Infant Don Philipp/ Groß Admiral diſes Reichs/ hat auff Königl. Ordre/ alle Gouverneurs der See-Städten ein Circular-Schreiben abgehen laſſen/ dadurch ihnen zu wiſſen gemacht worden/ daß alle Spaniſche Armateurs / welche das von Sr. Majeſtät ergangene Verbott/ in die Riviren / oder Bayen von Franckreich einzulauffen / übertretten / für See-Räuber tractirt und auch alſo beſtrafft werden ſolten. Diſe Ordre iſt auff die Vorſtellung deß Frantzöſiſ. Ambaſſadeurs Graffen von der Marck/ von dem Groß Admiral abgelaſſen worden. Der König hat dem Hertzogen von Montemar Ordre gegeben / die 12. Battaillons Gardes zu Fuß marſchiren zu laſſen. Es wird alſo nur das Detachement / welches bey dem König die Wacht verſihet / zurück bleiben. Diſes iſt um ſo mehr ſeltſam/ als man bey Menſchen Gedencken nicht mehr als 6. Battaillonen hat marſchiren laſſen. Die 10. Kriegs Schiffe/ welche zu Ferol ligen/ haben Befehl nach Cadix zu gehen / umb ſich daſelbſt bey die 8. Kriegs Schiffe unterm Graffen von Clavio zu fügen. Von dannen ſollen ſie zuſamen nach Mallaga ſeglen/ und allda zu denen 6 Kriegs Schiffen unterm Graffen von Benne ſtoſſen / hiernächſt den Admiral Hadock auffſuchen und den Transport unſerer Troupen nach der Inſul Minorca bedecken. Mit den letztern Brieffen von Barcellona vernimbt man / daß die 80. Cattonen/ welche man von dannen nach Majorca transportirt hat / daſelbſt glücklich angekommen ſeyen/ auſſer 5 welche mit einer Tartane zu Grund gegangen. Es wären auch 13. Battaillons von unſern Troupen glücklich allda arriviret. Der letztere Courier/ welcher von Neapolis hier angekommen / rapportirt/ daß der Commercien-Tractat zwiſchen dem König

bey-

beyder Sicilien und der Republic Holland seine Richtigkeit habe. Seither Sontag Abends ist hier die Rede gegangen / daß die erste verwittibte Königin von Spanien zu Guadalapara in letzten Zügen läge; ja man will darfür halten / daß Ihro Majestät bereits das Zeitliche gesegnet / indeme der Kriegs-Staats Secretarius vorgestern Morgens auff Ordre deß Hoffs von hier nach gedachtem Guadalapara abgegangen / und / dem Verlaut nach / alles zu versiglen.

Pariß / den 2. April.

Den 27. passato empfienge der Königl. Hoff einen Courier / mit der Nachricht / daß die Engelländer Porto Bello erobert hätten. Man scheinet zu besorgen / daß dises üble Folgerungen für Spanien haben werde. Der Cardinal Premir Minister / welcher sich nicht wohl befindet / hat sich einen gantzen Tag mit dem Herrn Amelot eingeschlossen. Es wird nächster Tagen eine grosse Menge Schiffe mit Getreyd / so der König durch seine Ministers und Commissarien zu Dantzig und andern Plätzen in dem Norden hat einkauffen lassen / in unsern Häven erwartet / umb davon grosse Magazinen anzurichten. An alle Intendanten der Provintzien dises Reichs ist Königl. Befehl ergangen / eine accurate Verzeichnus derer Früchten und anderer Lebens-Mitteln / welche sich in allen vornehmen Städten befinden / einzuschicken / damit der Hoff wissen möge / wie vil Getreyd sich in diſem Land befindet / umb sich in vilen Fällen darnach zu richten. Zu Marseille werden auch woll 50 biß 60. Schiffe mit Frucht auß Levante und auß der Türckey erwartet. Die Abteyen / welche sich in unſeres Königs Gebiet befinden / müssen ebenfalls eingeben / wie vil Getreyd sie haben / umb / wann es nöthig / einen Theil davon umb einen billigen Preiß dem König zu überlassen. Seither

her 8. Tagen wird hier ſtarck von einer neuen Alliantz zwiſchen unſerem König und dem von Spanien geſprochen / welcher auch einige vornehme Höffe und Potentaten von Europa beytretten dörfften. Der König hat diſer Tagen noch 8. Feld-Marſalle 37. Brigadiers und vile Ingenieurs gemacht. Es ſollen auffs neue 8. biß 10. Battaillons nach Corſica übergehen / worzu die Ordres bereit gegeben worden / und verſichert man / daß diſe Reſolution auff die überkommene Nachricht / daß der Baron von Neuhoff mit dem Groß-Brittanniſ. Hof gefährliche Relationes habe / genommen worden.

Nider Elbe / den 2. April.

Von Berlin hat man / daß es mit dem König noch bey dem vorigen und zu einer Beſſerung wenig Hoffnung vorhanden ſeye; und weil Se. Majeſtät ſich mit denen Affairen nit mehr bemühen konten / ſo unterſchribe der Cron-Prinz alles / was am nothwendigſten außzufertigen obhanden wäre: Indeſſen würde in denen Reichs-Angelegenheiten nichts vorgenommen / ſondern alles biß zur Geneſung Sr. Königl. Majeſtät ausgeſetzet.

Louden / den 1 April.

Man hat hier denen offentlichen Zeitungen eine Relation von der Expedition deß Admirals Vernon auff Portos Bello inſeriret / welche aber zu weitläuffig / und hier Platz zu finden. Indeſſen iſt der Inhalt von ſelbiger ſchon mehrentheils bekannt. Die Capitulation / welche ermelder Admiral Vernon und der Commandeur Brown / dem Gouverneur von Porto-Bello / Don Franciſco Martinez de Retez / und dem Commandeur der Küſten Bewahrer ſelbigen Plazes / Don Franciſs de Abaroa / den 3. December zugeſtanden / iſt folgende: 1. Die Beſatzung ſoll verlangter maſſen die Er-

lands

laubnuß haben/ ſich zu retiriren/ mit der Bedingung die Citadelle la Gloria/ vor 4. Uhr noch ſelbigen Abend eingeräumet werde/ und die Beſatzung den andern Morgen die Citadelle vor 10. Uhr völlig verlaſſen habe. Den Einwohnern ſoll frey ſtehen/ ſich hinweg zu begeben oder zu bleiben/ mit Verſprechung einer vollkommenen Sicherheit/ ſowol für ihre Perſonen/ als ihre Haabſeeligkeiten. 2. Die Spaniſche Soldaten ſollen eine Bedeckung haben/ wofern ſie dieſelbe für nöthig befinden. 3. Können ſie 2. Canonen auff Lavetten nebſt 10 Schuſſen Pulver für jede ingleichen ihre brennende Lunten mitnehmen. 4. Die Thore der Citadelle la Gloria ſollen den Troupen deß Königs unſeres Herrn noch ehe die Glock 4 ſchlagt/ ohnumgänglich eingeraumet ſeyn. Inzwiſchen aber ſoll die Spaniſ Beſatzung in vollkommener Sicherheit ſowol für ihre Perſonen/ ſo dieſelbe ausmachen/ als ihre Haabſeeligkeit ſo lang in der Veſtung verbleiben/ biß die zu ihrem Abmarſch beſtimte Zeit herbey kommt/ da ſie dann die zu ihrer Sicherheit nötige Proviſion und Munition mit ſich hinweg nehmen mag. 5. Die Schiffe/ nebſt ihrem Zugehör und Waffen/ ſollen ohne Außnahm dem Gebrauch Ihr. Majeſt von Groß Brittannien heimfallen/ den Equippages/ Soldaten und Officiers aber wird drey Tag Zeit vergönnet/ ſich zu retiriren/ und was ihre eigenthümliche Effecten ſeynd/ wegzuführen; Inzwichen aber ſich an den Bord eines jeden Schiffes ein Groß-Brittanniſcher Officier verfügen/ umb davon im Nahmen deß Königs/ unſers Herrn/ Beſitz zu nehmen und auff die Beobachtung diſes Articuls ein wachſames Aug zu haben. 6. Wann nun diſe Articulen dem Buchſtaben nach ſeynd erfüllet/ und die Citadelle von St Hieronymus auff die nemliche Bedingungen/ als die Citadelle la Gloria/ iſt überliffert

lissert worden/ so solle die Geistlichkeit/ die Kirche und die Stadt bey allen ihren Freyheiten und Privilegien geschützet und erhalten werden. Alle Gefangene/ die bißhero seynd gemacht worden/ sollen noch ehe wir den Haven verlassen/ wieder in Freyheit gestellet werden ꝛc. In dem Haven von Porto-Bello haben sich 2. Spanis. Kriegs Schiffe / jeder von 20. Stücken/ und eine Schnau befunden. Das Volck von diesen Schiffen/ das die requirirte und hefftige Attaque der unserigen auff das eiserne Fort gesehen und gezweiffelt/ im Stand zu syn/ sich desenderen zu können/ hätte den 2. des Nachts die Stadt geplündert und angen den Einwohner allerley Unfug verübet. Ungefehr 10000. Thaler/ welche man in denen Orten gefunden/ und welche zu Bezahlung der Spanisch Troupes gewidmet gewesen/ wären unsern Troupen und Equipages der Kriegs-Schiffen ausgetheilet worden. Der Admiral Vernon habe während seinem Auffenthalt zu Porto-Bello an den Präsidenten von Panama geschrieben und ihn ersuchet/ die Actoren und andere in Diensten der Süd-See Compagnie befindliche Personen/ welche allda angehalten worden/ loß zu lassen/ so er auch gleich nach dem Empfang deß Briefes gethan/ und sie alle nach Porto Bello gesand habe. In disem Haven wären 3. Kriegs Schiffe zur Eicadre deß Admirals Vernon geflossen/ welche 2. Spanische Prisen / mit Kriegs Munition beladen/ mitgebracht hätten. Beyde Parlaments-Häuser haben dem König den 29. passato Stück wünschungs-Addressen wegen deß glücklichen Successes Dero Waffen überreichet. Der Capitain Re tonte/ so die Nachricht hievon auß West-Indien überbracht ist von Jhro Majest. mit 200. Guinees beschencket worden. Der Vice Admiral Percock wird erster Tagen mit 5. Kriegs Schiffen nach West Indien abgehen und den Admiral Vernon verstärcken.

Num. XVII. den 23. April/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 13. April.

MAn ſtehet/ wie einige vorgeben wollen / noch in der Balance/ ob der Khevenhillerische oder Hildburghauſiſche Profect für einen Grund der neuen Militar-Einrichtung genommen werden ſolle. Bey dem letztern auf die ohngeänderte Beybehaltung der Regimenter-Anzahl abzihlende Plan ſolle dem weitern äuſſerlichen Vernehmen nach darinnen ſich einiger Anſtand gefunden haben/ weil ein Univerſal-Reſtingurung derer Salarien mit demſelben wäre connectiret worden. Die Cardinál zweyer gewiſſen Höf ſollen inſtruiret ſeyn / in dem Conclavi cauſam communem zu machen; ob aber ſolches gegen einander ſtreitende politiſche rationes verſtatten werden / das ſtehet zu erwarten. Vor etlichen Tagen iſt ein Königlich-Pohlniſcher Cammer-Fourier von Venedig allhier angekommen / umb vorläuffige Anſtalten für den in bolde nachfolgenden Sächſiſchen Chur-Printzen zu machen. Ihro Käyſerl. Majeſtät haben letzthin dem Printzen von Wolffenbüttel das vacante Succowiſche Infanterie-Regiment allergnädigſt conferiret/ was

 ſonſten

sonsten die übrige 5. annoch in Erledigung stehende Regimenter betrifft / so sollen hierzu und zwar zu dem Hotoisischen Cuiraßier-Regiment / der Prinz von Pirckenfeld / zum Philippischen Dragoner / der Prinz Louis von Würtenberg (dessen Regiment ohnlängst reduciret worden ist / zum Lindesheim Infanterie / der General-Feld-Wachtmeister / Prinz von Sachsen Hildburghausen / und zum Wentzel Wallis der Feld-Marschall-Lieutenant Graf Leopold von Daun und der General-Feld-Wachtmeister Graf von Königsegg die nächste Hoffnung haben; welchen nun von vorstehenden Subjectis Ihro Kayserliche Majestät geruhen werden / wird zu seiner Zeit zu vernehmen seyn. So möchte auch sodann zu berichten vorfallen / wohin und an wem Allerhöchst dieselbe die ebenfalls noch offenstehende verschidene Commandanten-Posten werden conferiret haben. Vor 3. Tagen seynd 5. Compagnien des Caraffischen Cuiraßier-Regiments aus der hiesigen Caserne nach Steyrmarck aufgebrochen. Morgen und Übermorgen werden über 8. Compagnien nachfolgen / und darauf der Rest des Althaunischen Dragoner-Regiments allhier einrucken. Was sonsten die Zusammen-Rottirung einiger Herrschafft-Unterthanen in Steyrmarck anbelanget / so stehet äusserlich zu vernehmen / daß in balde vor der Behörde eine Verordnung an die Regierung zu Grätz ergehen / und derselben die verfügende Ersetzung des angeblichen und erweißlich machenden Schadens (so von den vorbenannten Unterthanen allenfalls zugefüget worden) aufgegeben / auch mentionirte Regierung ferner angewisen werden solle / solches hinfüro durch dienliche Mittel zu verhüten. Worbey noch zu bemercken ist / daß erforderlichen Falls auch einige Battaillons Infanterie dahin zu marschiren beordert werden sollen. Vorgestern ist der Reichs-Hof-Rath Graf von Rostitz todtes verfahren. An eben disem Tag kam der Oesterreichische Principal-Gesandte auf

der

der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg Baron von Blettenberg allhier an. Ferner seynd der Baron Grabroschizky und der Obrist-Lieutenant Renner umb solche Zeit aus Ungarn anhero kommen. Das General Wallis und Neupergische Geschäfft ist würcklich in grosser Bewegung/ wie dann eine Zeit her deßwegen unterschidliche Sitzungen gehalten worden/ erster aber soll sich auf dem Spielberg sehr kranck befinden; die Commissarien in disem Geschäfft seynd der Hof-Kriegs-Raths-Præsident/ die Generals von Althan und Corduba/ der Reichs-Hof-Rath Baron von Brandau/ die Hof-Räth von Pelser und Bühl/ die Hof-Kriegs-Räth von Weingarten und Kesseler/ und der Actuarius von Seppenburg. Laut einigen Römischen Briessen hat der Cardinal Alberoni voriger Tagen in einem Scrutinio 22. Stimmen/ und also sehr nahe 2. 3tel gehabt/ er bezeigt aber grosse Eingezogenheit darinn / was angehet die Hoffnung zur Päbstlichen Cron; Es seynd würcklich 4. Hüth im Heil. Collegio ledig/es dörfften aber deren in kurtzem noch mehrere erlediget werden/ weil verschidene Cardinäls dermahlen gefährlich erkrancket.

Londen/ den 5. April.

Die beyde Parlements-Cammern haben den 28. Pass. dem König eine Glückwünschungs-Addresse übergeben wegen des Succeß seiner Waffen in West-Indien unter Befehl deß Vice-Admirals Vernon mit Eroberung des Havens und der Stadt Porto-Bello/ und Schleiffung aller dazu gehöriger Forten und Schlössern nur allein durch 6. Kriegs-Schiff; Dise so klüglich concertirte und mit solchem Tapffermuth geführte Unternehmung/ (also meldet obige Addresse) könne nicht ermanglen die gröste Freud allen getreuen Unterthanen Sr. Brittannischen Majestät zu verursachen/ da sie die vernünfftigste Hoffnungen gebe/ daß durch Göttlichen Seegen über die Rathschläg und Waffen Sr. Brittannischen Majestät

andere

andere wichtige Vortheile darauf folgen / und vil dadurch beygetragen werden solle die würckliche und kräfftige Sicherheit deren gerechtsamen Schiffahrts-Rechten und des Kauffhandel / so denen Unterthanen Sr. Majestät gebührten / zu erlangen / vor deren Erhaltung Se. Brittannische Majestät in disen nothwendigen Krieg eingetretten; der König hat hierauf gnädigsten Danck abgestattet.

Madrid / den 18. Mertz.

Es last sich an hiesigem Hof ein Stillschweigen verspühren / welches nicht vil Gutes erkennen gibt; man weist zwar schon / daß vier von Havanna und Porto-Bello ausgelauffene Spanische Schiff in die Händ und Gewalt der Engeländer gerathen / es muß aber allem Ansehen nach noch etwas Schlimmeres vorgegangen seyn / welches sich nicht lang mehr verschweigen lassen können. Die 10. Kriegs-Schiff / so zu Ferrol seynd / haben Ordre / sich nach Cadix zu verfügen / umb sich mit 8. Schiffen / so daselbst ligen / zu vereinigen / und sämtlich nach Malaga zugehen / woselbst sie noch 6. andere antreffen / und alsdann ihre Reiß nach dem Mittelländischen Meer antretten werden / umb sich dem Admiral Haddock entgegen zu stellen / und den Transport unserer Troupen auf die Insul Majorca zu begünstigen.

Avertissement.

Bey Johann Jacob Vötter, Lobl. Landschafft Buchdruckern zu München in der Weinstrassen wohnhafft, ist gantz neu gedruckt zu haben: Missio Apostolica, Thibetano-Seraphica. Das ist: Neue durch Päbstlichen Gewalt in dem Grossen Thibetanischen Reich von denen P.P. Capucinerer aufgerichtete Mission und über solche von R. P. Francisco Horatio della Penna, Præfecto Missionis, der Heil. Congregation de propaganda Fide, Anno 1738. beschehene Vorstellung von Rev. & Illust. D.D. Philippo de Monnibus, dermahligen S. Congregat. Secretario in Rom, zum offentlichen Druck befördert, hinnach allen des Catholischen Glaubens eyfrigen Seelen zu Lieb, aus dem Welschen in das Teutsche, und diese Geschichts-Form übersetzet. Von F. E. C. I. einem Priester Capuc. Ord. der Chur-Bayrischen Provinz. Das Exemplar kost 45. kr. ist auch mit Kupffern geziert.

Num 17.
Anno 1740. Littera Q. 23. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 10. April.

MIt denen schon vor den neuen Jahr projectirt gewesenen neuen Auflagen auf verschidene unnützige Ding / bekommt es würcklich sein Richtigkeit / und machet man an diser Auflage nunmehro den Anfang damit / daß man Thee / Caffee / Zucker und dergleichen Schleckereyen, wie auch den Haar-Puder mit einer proportionierlichen Taxe beleget. Allhier machet der nach dem Türckischen Hof gewidmete Herr Groß-Bottschaffter / Graf von Uhlefeld, alle nur mögliche Einrichtungen / mit seinen prächtigen Equipagen / Libereyen und allen übrigen Sachen / worzu aus Franckreich viles an Gold- und Silber-Galonen, Sammet / ꝛc. verschriben worden / vor dem Oster-Fest fertig zu seyn / damit er am Oster-Dienstag / oder längstens Sonntag darauf seinen Einzug von denen Kayserlichen Herrschafften vorstellē könne / wie er selbigen zu Constantinopel halten wird. Sonsten hat man heut allhier Brieff aus Belgrad empfangen / welcher gestalt

geſtalt daſelbſt zu Sprengung deß Caſtels die Einrichtungen ſo gemacht ſeyen / daß ſolche auf den 15. May vollends. auf einmahl zu Werck gerichtet werden können. Sonſten hätten in dortigen Gegenden vornehmlich zu Semlin die groſſe Gewäſſer denen Einwohnern groſſen Schaden gethan. Daß übrigens gedachtes Semlin künfftig ſtatt Belgrad zur Gräntz-Veſtung ſolle gemacht werden / wolten vile vor ungegründet erachten / weil beede Plätz einander allzunahe gelegen, vilmehr würden, Temeswar und Peterwardein deſto ſtärcker fortificiert, und mit mehr Wercken verſehen werden / welcherhalben um letzteren Platz bereits alle umligende Meyer-Höf zum Niderreiſen abgeſteckt wären. Bey ſolchen neuen Fortifications Arbeiten wird der hier angelangte Herr Obriſt-Lieutenant Löttich / als ein halber Ingeniuer / die Beſorgung haben / wie er dann ein groſſe Anzahl Zimmerleuth und Maurer annehmen laſſen / und davon in 14. Tagen den erſten Transport dahin abſenden ſolle.

Amſterdam / den 6. April.

Weilen die General-Staaten beſchloſſen haben die Veſtung Venlo ehiſtens mit vilen anſehnlichen Veveſtigungen verſtärcken zu laſſen / ſollen die neue Wercker den 8. diß daſelbſt angefangen werden; die Republic iſt ernſtlich darauf bedacht / den Kauffhandl an der Maaß widerum im Flor zu bringen / die groſſe Beſchwärnuß aber / ſo ſie dabey vorfindet / iſt die Anlegung des Zolls / welchen der Berliniſ. Hof bey 27. Jahren herzu Wehl aufgerichtet / durch welches Mittel diſer Hof 2. 3tel deren Aus- und Eingangs-Rechten ziehet / welche zu Ruremond und Venlo gehoben werden.

Nider-Rheinſtrohm den 10. April.

Von Caſſel ſchreibt man / daß alle Generals von den Heßiſchen Völckern gegen den 1. May dahin entbotten wären / da die Printzeßin Maria / des Printz Friderichs Braut / aus Engeland über Hanover allda erwartet werde / welche auf Befehl deß Königs von Schweden auf den Heßiſchen Gräntzen mit einem zahlreichen

Ge-

Gefolg und allen besondern Zeichen nach Dero hohen Geburt und Rang empfangen/ und nach Cassel begleitet werden solte.

Ommen/ in der Land-Drostey Salland, in der Provintz Ober-Yssel/ den 31. Mertz.

Den 16. dises/ Abends um 9. oder 10. Uhr/ ist eine Bande Straffen-Ränber/ 20. biß 30. Mann starck, mit Sach Pistolen und anderm Gewähr versehen/ in einem zwischen hier und dem Hardenberg gelegenen Würths-Hauß/ genannt die Kutsche/ sonsten auch der hungerige Wolff/ eingefallen/ und hat den Würth/ der eben zur Thür heraus gehen wollen/ mit zwey Schüssen ermordet/ den Knecht und die Magd grausam tractirt/ und die Frau durch häfftiges Drohen erschröcket, daß sie keinen Lerm machen dürfften. Darauf haben sie alles/ was ihnen angestanden/ geraubt und geblindert/ Kisten und Kasten erbrochen und aufgeschlagen/ und an Gold, Silber/ Kleydern und Leinen alles mitgenommen/ was sie nur haben fortbringen können. Der Herr Land-Drost von Salland hat also auf specialen Befehl der Herren Staaten von Ober Yssel eine Prämie von 200. silbernen Ducaten auf die Entdeckung solcher Bößwicht gesetzt/ auch demjenigen der von der Bande die übrige Buben angeben wird/ einen völligen Pardon nebst Verschweigung seines Nahmens versprochen/ damit dise Unmenschen in die Händ der Justitz gerathen mögen.

London/ den 29. Mertz.

Aus West-Indien hat man Brieff von 26. Januarii/ welche die gute Zeitung berichten/ daß die Capers von Rhode-Eiland die Stadt Porto-Plata auf Hispaniola eingenommen/ und geplündert/ und 80000. Pfund Sterling/ ohne die genommene Schiff/ die auch 40000. Pf. Sterling werth seynd/ Beuth gemacht haben. Künfftigen Donnerstag werden 9. Uberfahrt-Schiff mit allerhand Vorrath an Lebens-Mitteln/ und Krieg-Geräthschafften von hier nach Gibraltar abgehen. Mann ist hier gleichsam versichert/ daß Spanien, weil es gleich im Anfang den grossen Unstern in West-Indien erleben und sehen müssen, was wir bey so geringer Macht schon allda gethan/ und was wir ferner/ wann

un-

unſere Macht verſtärcket worden / werden ausführen können / alle gute Erbietungen thun werde / um allem fernen Unheyl vorzukommen; Es iſt aber die groſſe Frag: Ob unſer Hof ſich ſogleich darzu verſtehen werde, die Spaniſche Vorſchläg nur anzuhören, und der Zweiffel iſt noch gröſſer / ſo derſelbe bey ſo günſtigen Umſtänden denſelben den geringſten Eingang verſtatten werde. So vil iſt gewiß / daß Spanien nun wider ein harte Nuß werde vorgelegt werden / und ſelbige werde aufbeiſen müſſen / wann es ſich Hoffnung zum Fiden machen will.

Extract eines Briefs aus Londen / den 1. April.

Wir erwarten im kurtzem die Nachricht, daß der Admiral Haddock die Spaniſche Kriegs-Flotte in dem Haven von Cadix eingeſperret haben werde / unterdeſſen daß der Admiral Vernon ſeine Victorien in America proſequirt. Alle daſige Einwohner erklären ſich vor uns und ſagen offentlich / wie ſie glauben / daß nunmehro die Zeit kommen wäre / da ſie von dem Spaniſchen Joch befreyet werden würden. Es laufft auch ſchon das Gerücht / daß der Admiral Vernon ſich nach dem Haven Carthagena gewendet / wiewohlen er daſelbſt mehreren Widerſtand als zu Porto-Bello gefunden / aus Urſach / weil die Gallionen daſelbſt ligen / und folglich die Spanier ihre gröſte Force allda haben.

Pariß / den 5. April.

Es iſt nunmehro ein allgemeines / daß die Engeländer in America denen Spaniern den ſo wichtig als reichen Platz Porto-Bello hinweg genommen / und hierdurch dem Spaniſchen Hof ſeine Concepte um villes verrucket haben. Ehe zu Londen die erfreuliche Zeitung eingeloffen / ware die Engliſche Nation noch ſehr ungehalten / und zeigten ſich dazumahl die gröſte Freudens-Aſpecten. Allein anjetzo ſehen die Sachen gantz anderſt aus / und wo bey diſen Umſtänden nicht gantz Europa in einen allgemeinen Krieg verwicket wird / ſo wird es doch dabey bleiben, daß Spanien und Engeland ſolchen vor ſich allein gegen einander continuiren werden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. April 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 5. April 1740.

Einige prätendiren zu wissen/ daß von der Cron Franckreich dem König von Sardinien der Vortrag gemacht worden seye / ob Er nicht das Königreich Sardinien gegen ein Equivalent an den Hispanischen Infanten Don Philipp abtretten wolte ; gleichwie aber solchen Falls das weitere Absehen vorbesagter Cron leicht zu errathen wäre / also hätte der König von Sardinien hierauff mit Nein geantwortet. So gehet auch noch immer die Rede / daß instehenden Somer ein Campement von 18. biß 20. Battaillons Kayserl Troupen im Mayländischen solle formirt werden.

Cadix / den 16. Martii.

Hier ligen verschidene Avis-Schiffe in Bereitschafft / nach West-Indien unter Segel zu gehen ; weil man aber vernommen / daß auff der Höhe hiesiger Baye einige Engellische Kriegs-Schiffe kreutzen / so haben / wie man sagt / diese Avis-Schiffe Befehl empfangen / ihre Abreise biß zu einer favorablern Gelegenheit zu verschieben. Man hat hier ein Gerücht / daß eines von den 2. Schiffen / so man von Buenos-Ayres erwartet / mit einer sehr reichen Ladung in einem Haven dises Königreichs angelangt seye.

Madritt / den 24. Martii.

Die erste verwittibte Königin von Spanien befindet sich seither dem 13. dises zu Guadalaxara in Agonie / indem Ihro Majestät seither selbigen Tag ohne Sprach ligen / so daß man

alle

alle Augenblick die Nachricht von dero Tod gewärtig ist. Die Kön. Schatz-Cammer ist Ihro Majestät über 11. Millionen Arrerages schuldig/ welche selbe/ wie man sagt/ der regierenden Königin vermacht / die besser im Stand seyn wird/ sich solche bezahlen zu lassen. An unserem Hoff ist alles in Bewegung/ seither man die Nachricht empfangen / daß die Engelländer unterm Admiral Vernon Porto-Bello unversehens attquirt und erobert. Von Barcellona hat man/ daß die restirende Artillerie und Munition / so zu Eroberung der Insul Minorca gewidmet / nebst einem neuen Transport von Troupes in Majorca glücklich angekommen. Das Engellische Schiff/ welches von einem der Compagnie von Guipuscoya gehörigen und den 17. dises mit einer auff 700. tausend Thaler estimirenden Ladung auß denen Caraques zu Passage angelangten Schiff/ St. Anna / daselbst auffgebracht worden / ist eine Fregatte von 36. Canonen und hat 750 Tonnen Virginischen Taback an Bord / die man auff 70000. Thaler schätzet. Man hat mit diser Gelegenheit vernommen/ daß auch den 26. October noch eine andere Engellische Prise im Haven von Guayra seye auffgebracht worden/ und daß den 22. October 3. Engellis. Kriegs-Schiffe von 60. biß 70. Canonen vor so eben gemelden Haven gekommen wären / und denselben 3. Stunden lang starck beschossen hätten/ da aber das Vornehmste diser Schiffen durch die Artillerie deß Platzes gar übel zugerichtet worden seye/ wären die Engelländer gezwungen worden/ sich zu retiriren/ und einen 46. Quintalen schweren Ancker zurück lassen.

Rom / den 3. April.

Aus dem Conclave vernimbt man / daß darinnen 2. starcke Partheyen/ eine für den Cardinal Pico und die andere

here für den Cardinal Ruffo/ wären. Am Sontag Morgens verfügte ſich der Cardinal Cenci in gedachtes Conclave/ welches Nachmittags auch der Cardinal von Auvergne/ am Montag Morgens aber der Cardinal Lanfredini und Abends die Cardinäle von Kollonitſch und Mosta thaten. Am Montag langte eine Staffetta von Civitavecchia/ mit Schreiben an den Spaniſchen Agenten/ Monſignor Bardi/ hier an: und bald hernach fertigte der Frantzöſiſche Ambaſſadeur einen Courier an ſeinen Hof ab. Am Dienſtag kamen die Bediente deß Cardinals von Sintzendorff hier an. Auch arrivirte ſelbigen Tags der Cardinal Stampa/ welchem der Fürſt von Santa Croce mit ſeinen eigenen und andern Kutſchen der Teutſchen Cardinälen und Fürſtlichen Anverwanden/ 15. an der Zahl/ entgegen gegangen ware.

Neapolis/ den 22. Martii.

Heut 8. Tage empfienge der König wegen dem Geburts-Tag deß Infantens Don Philipp/ deſſen Herrn Bruders/ von dem vornehmſten Adel die Complimenten. Selbigen Morgens gienge die Printzeßin Tragetto Caraffa/ mit ihrem Gemahl und dem Hertzogen von Mattalona/ von hier nach Capua ab/ dahin ſie dem Fürſten von Francavilla und ſeiner neuen Gemahlin entgegen gegangen. Diſe langten am Dienſtag hier an/ und begaben ſich am Freytag mit dem Hertzogen von Gravina nach Portici/ da ſie dem König und der Königin ihre Aufwartung machten. Man ſagt/ daß Königl. Befehl ergangen ſeye/ 400. Mann von dem hier ligenden Regiment in Bereitſchafft zu halten/ umb unter Commando deß Marcheſe von Tuinville nach Corſica zu gehen und von ſelbigem Königreich im Namen deß Infanten Don Philipp Beſitz zu nehmen.

Pa-

Pariß/ den 9. April.

Es werden noch immer Couriers von Verſailles nach denen See-Küſten abgeſand/ ohne daß man mit Gewißheit höret/ was für Ordres ſie an die Commandanten unſerer Eſcadre zu überbringen haben. Der Marſchall von Asfeld/ Jeneral-Directeur der Fortificationen/ hat Ordre bekommen/ alle Grenz-Veſtungen von Frantzöſiſch Flandern zu viſitiren. Den 3. diſes ſtarbe hier der Herr Jacob Carl Alexander Lallemant/ Biſchoff von Seez / im 51ſten Jahr ſeines Alters. Selbigen Tags unterſchribe der König den Heurahts Contract deß Printzens von Campo Florido / Sohn deß hier erwartenden neuen Spaniſchen Ambaſſadeurs/ mit Mademoiſelle de la Chatre/ einer Tochter deß Marquis diſes Namens, welcher Brigadier der Königl. Armeen geweſen und in der Battaille bey Parma gebliben. Ihro Majeſtät haben die Staats Raths Plätze/ welche durch den Tod der Herren von Harley und von Buerchois erlediget worden/ dem Marquis von Villeneuve/ dero Ambaſſadeur bey der Pforte/ und dem Herrn Gilbert de Voiſins / geweſenen General Advocat im Parlamant/ gegeben. Dieſelbe haben auch das erledigt geweſene Gouvernement der Citadelle von Valenciennes dem Chevalier von Eſtreitz/ Brigadier Colonel deß Regiments von Medoc/ conferirt.

Cölln/ den 12. April.

Vorgeſtern langten die verwittibte Frau Hertzogin von Würtemberg Hochfürſtl. Durch. von Stutgard hier an/ und ſetzten geſtern Dero Reiſe nach Brüſſel zu Dero Frau Mutter/ Ihro Durchl. verwittibten Fürſtin von Thurn und Taßis/ fort.

Dublin/

Dublin/ den 28. Martii.

Den 19. diſes erhube ſich der Sprecher deß Unter-Hauſſes wegen der am 21. darauff diſem Hauß preſentirten und ſchon bekanden Bottſchafft bey den Vice König/ Hertzogen von Devonshire / da ihm dann diſer Herr ſagte / wie er Zeitung habe/ wasmaſſen die Spanier groſſe Zurüſtungen machten und vorgeben/ in gewiſſe Domainen deß Königs einzufallen/ er wolle dahero ihnen recommendiren / die Nation in einen guten Defenſions-Stand zu ſtellen / wobey er von ſeiner groſſen Auffmerckſamkeit/ die er bey aller Gelegenheit für die Ehre und das Wohlſein deß Königreichs zeigen würde/ Verſicherung gabe. Geſtern faſſete das Ober-Hauß deß Parlaments den einmüthigen Schluß/ wie es gantz nothwendig ſeye zur Sicherheit diſes Königreichs/ die Militz mit Waffen und Munition zu verſehen und die Römiſch-Catholiſchen zu entwaffnen. Die vom Unter-Hauß reſolvirten auch/ dem Vice-König/ Hertzogen von Devonshire / eine Addreſſe zu überreichen und denſelben zu bitten 20000. Flinten und Bajonetten für die Militz fourniren und den vierten Theil davon in diſem Reich verfertigen zu laſſen / worzu ſie 35262. Pfund Sterlings 10. Schilling verwilliget haben.

Londen/ den 9. April.

Heut ſeynd beyde Parlaments-Häuſer ſehr ſpatt verſamlet geweſen. Zwiſchen denen Deputirten diſer beyden Häuſern iſt wegen denen Aenderungen / ſo das Ober-Hauß in der Bill umb alles Commercium mit Spanien zu verbieten / gemacht hat/ eine Conferens gehalten worden. Am Dienſtag gienge der General Major Hargrave mit verſchidenen anderen Officiers nach Portsmuth ab/ umb ſich von dannen weiter nach Gibraltar und Port-Mahon auff ihre Poſten zu begeben.

heit. Gestern erhube sich der Lord Major diser Stadt mit einer starcken Gesellschafft nach dem Pallast von St. James und uberreichte dem König von wegen hiesigen Stadt-Magistrats wegen Eroberung Porto Bello eine Glückwünschungs Addresse/ die Ihro Majest. sehr gnädig annahmen. Auff Vernehmen daß 5. Spanische Caper in dem Mund des Canals kreutzeten / seynd am Sambstag 3. Kriegs Schiffe von Spithead unter Segel gegangen/ umb dieselbe zu verjagen. Die armirte Chaloupe/ der Dracke genannt/ ist aus Jamaica zu besagtem Spithead angelangt. Die von derselben mitgebrachte Brieffe seynd vom 14. Febr. und melden / daß das Schiff Greenwich den 27. Jan. mit 2. Bombardier Galioten/ 2. Brandern und 2. mit Munition beladenen Schiffen daselbst angekommen seye. Der Admiral Vernon mache zu einer 2ten Expedition Anstalt / und hielte man dafür/ daß er vorhabens seye/ Cartagena zu attaquiren/ woselbsten die Spanier ein Schiff / welches aus denen Canarien zurück gekommen und das man für verlohen gehalten/ auffgebracht hätten. Der Capitain von der Süd-See Compagnie Schnaue/ so am Sontag mit 40. Kisten Silber von Buenos-Ayres in denen Dunes angekommen/ referiret/ daß 3. Wochen vor seiner Abreise 2. Spanische Kriegs-Schiffe mit 6. Millionen Stück von Achten nach Alt-Spanien abgesegelt wären. Der Admiral Stuart soll eine Escadre von 12. Kriegs-Schiffen und 2. Brander commandiren / und sagt man / daß er damit nach der Ost-See gehen und 500. Mann regulirte Troupen an Bord nehmen werde. Der König läßt an einer grossen Quantität kostbahrer Juwelen arbeiten umb damit die Printzessin Maria/ künfftige Gemahlin des Printzen Friderichs von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. zu beschencken. In unsern

sern Zeughäusern arbeitet man unabläßig an Verfertigung der Laveten für die Kriegs Schiffe/ die Union und der Printz Georg/ jedes von 90. Canonen/ welche nechstens in Commißion gestellt werden sollen.

Wienn/ den 16. April.

Vor etlichen Tagen ist der Kayſ. Courier Peppermann auß Franckreich allhier angelangt. So kame auch um diſe Zeit der Chur-Böhmiſche Comitial-Geſandte Graf von Khevenhüller von Regenſpurg allhier an. Es erwecket hier und da ein Nachdencken/ daß die Cron Franckreich fortfahret nit allein zu Straßburg / ſondern auch längſt dem Rhein hinunter ſolche Präparatorien vorzukehren/ gleich als ob eine Kriegs Gefahr vorſtünde ; wobey man der Meynung iſt/ daß das Abſehen diſer Cron hierbey ſowohl auff die Jülich und Bergiſche Sach/ als den Fall gerichtet ſeye / inſofern ſich dieſelbe vor Spanien/ die Holländer aber in Gegentheil vor Engelland erklären ſolten. Ihro Kayſ. Majeſtät haben letzthin den in Rußland geweſenen Kayſerl. Geſandten Grafen von Oſtein in ſolcher Qualität nach dem Engliſchen Hof ernennet / welchemnach derſelbe ſich in balde dahin verfügen wird. Das bishero ergangene Gerücht von einigen ſich zu Berlin in Betreff deß Cron-Printzens ereignet habenſollenden Umſtänden/ wird durch glaubwürdige Nachricht vollkommen widerlegt. Es iſt zwar ohnlängſt gemeldtermaſſen der Kayſerl. Kriegs-Commiſſarius Graf von Sallaburg nach Italien zu Viſitirung der daſigen Magazinen beordrt geweſen / er hat aber dem Vernehmen nach letzthin contra Ordre erhalten. Der alhero kommende Sächſiſche Chur Printz wird in dem Wackerbarthiſ. Hauß in der Kluger-Straß logiren / und mit der von Dreßden anhero kommenden Königl. Equipage bedienet werden.

Num. XVIII. den 30. April/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 20. April.

DEn 13. curr. seynd wegen den Oster-Ferien die letzte Session bey denen hiesigen Instantien/ u. darunter auch bey dem Hoch-Preißlichen Reichs-Hof-Rath gehalten/ und biß auf den 25. dito ausgesetzt worden. Der sich noch allhier enthaltene Reichs-General-Erb-Post-Meister Fürst v. Taxis stehet im Begriff die zu dessen Lehens-Empfängnus noch abgängige Requisita/ besonders aber das Documentum Mortis in Conformität der jüngsthin erhaltenen Reichs-Hof Räthl. Auflage/ beyzubringen/ und sodann pro admissione ad Investituram behörig anzuruffen. Wie einige vorgeben wollen/ so solle der Beicht-Vatter von der Gouvernantin in denen Oesterreichischen Niederlanden zu dem Kayserlichen Confessionariat/ da der Pater Molindes solches abgebetten hätte/ gelangen. Vor einigen Tagen ist der Kayserliche Principal-Commissarius zu Regenspurg/ Fürst v. Fürstenberg allhier angelangt/ er wird von Ihro Kayserl. Majestät in den bey der letzten Denomination erhaltenen Toison-Orden mit denen gewöhnlichen Ceremonien installiret werden. Diser

Tagen kame die Königliche Bagage nebſt einem Service aus Dreßden für den erwartenden Königlichen Chur-Printzen allhier an.

Petersburg/ den 28. Mart.

Die Geſchencke/ welche Jhro Ruſſiſch-Kayſerl. Majeſtät bey der letzten Verkündigung des Fridens mit der Ottomanniſchen Pforte und den Tartarn ausgetheilet/ belauffen ſich auf 500000. Rubels. Man iſt würcklich beſchäfftiget das vierte Regiment Cuiraſſier zu werben/ wovon der Printz Carl von Curland Obriſt ſeyn wird. Der Fürſt Rariskin iſt ernennet/ als Geſandter nach Perſien zu gehen. Nach Riga/ Reval und andern See-Städten iſt der Befehl abgeſendet worden/ kein Korn/ Flachs/ Lein- oder Hanff-Saamen eher nach frembden Landen zu verführen/ als biß die Vorraths-Häuſer in diſem Reich ſelbſt überflüſſig damit verſehen ſeyn werden. Es ſcheinet/ daß ſofern man die Mißhelligkeiten mit Schweden unter redlichen und billichen Bedingungen nicht in der Güte ſolte beylegen können/ man die Schweden in Finnland angreiffen/ und inzwiſchen mit einer Flotte eine Landung in Schweden thun werde/ um ſie dadurch abzuhalten/ daß ſie keine Hülffe dahin ſenden können.

Londen/ den 10. April.

Vorige Wochen hat der Hof an den Grafen von Waldegrave Königl. Miniſter am Frantzöſiſchen Hof einen Courrier mit wichtigen Depechen abgeſchickt. Man iſt allhier ſehr aufmercksam/ ob der König in Spanien an den Allerchriſtlichſten König wegen Porto-Bello und der Gefahr/ worinnen die übrige Spaniſche Plätz in America ſchweben/ von den Engeländern gleichfalls weggenommen zu werden/ nicht um eine nachdrückliche Hülff anhalten werde. Neuere Brieff aus Jamaica geben ferner/ wie bereits gemeldet worden/ daß ſich die Gallionen ſchon im Monat Januario in dem See-Haven Carthagena befun-

funden hätten/ und seyen auch 4. Kriegs-Schiff von 60. Canonen allda/ welche sie bedeckten/ und commandirte sowohl die eine als die andere der Admiral Don Blasio/ welcher eben mit so grossem Hochmuth auf das Compliment des Admirals Vernon geantwortet hatte.

Madrid/ den 9. April.

Wie verlautet/ so sollen 10. Kriegs-Schiff von Ferol in Gallicien nach Cadix gehen/ und sich mit andern 8. Kriegs-Schiffen daselbst unter des Grafen von Clavio Commando conjungiren/ um/ nachdem sie zu Mallaga durch noch 6. Kriegs-Schiffe unter dem Grafen von Benne verstärckt worden/ den Admiral Haddock aufzusuchen/ und ein Treffen mit ihm zu wagen. Die Escadre des letzteren/ so theils zu Gibraltar und vor Cadix/ theils aber bey der Insul Minorca creutzet/ ist jetzo würcklich 34. Kriegs-Schiff starck/ und es heißt also in der That etwas gewaget/ wann ein Spanische Escadre von 24. Schiffen es mit derselben aufnehmen will. Haddock und die Spanier kennen einander sonsten noch von dem im Jahr 1718. auf der Höhe des Cabo von Passaro in Sicilien gehaltenen See-Treffen/ da der Englische Admiral Byng mit 20. Kriegs-Schiffen die Spanische Flotte von 27. Kriegs-Schiffen ruinirte. Das eintzige Schiff der Engeländer/ so dabey sonderlich gelitten hatte/ war dasjenige/ welches der jetzige Admiral Haddock dazumahl nur noch als Capitain commandirte/ Graffton genannt. Dann weil dasselbe starck seegelte/ attaquirte der Capitain Haddock ein Spanisches Schiff nach dem andern/ und machte es bald wehrlos; da er dann hiernächst den übrigen seiner Nation die Ehr liess/ sich der also zugerichteten feindlichen Schiff zu bemächtigen/ und inzwischen immer fortfuhr/ die flüchtige Spanis. Schiff einzuhohlen: so/ daß die Engeländer über 16. derselben eroberten/ und fünff andere verbrannten/ und in Grund bohrten.

Paris/

Paris/ den 15. April.

Das Tantoniren eines Theils der Frantzösischen Trouppen im Elsaß soll etwas länger anlauffen/ als man hat erwartet/ und stellet man fest/ daß es nicht eher als am End May solle geschehen können/ und wie von Versailles gemeldet wird/ soll gegen den Monat Jul. der General-Lieutenant Graf von Bell-Isle/ so mit seinem Schwiger-Vatter Graf von Bethune vor wenig Tagen von Paris nach seinem Gouvernement zu Metz abgereiset/ ein Corpo von 25. biß 30000. Mann an der Mosel versammlen/ dem Verlaut nach in allen Vorfällen ein Lager an gemeldtem Strohm formiren zu können/ umb die Mesures/ so Se. Christl. Majestät über das Jülich- und Bergische Geschäfft genommen/ zu handhaben.

Haag/ den 15. April.

Die Particular-Brieff von Madrid legen ohne sonderbaren Umschweiff des dasigen Hofs vestes Dessein/ Gibraltar und Porto-Mahon zu belagereren/ klar an den Tag. Diser Punct ist vor uns delicat/ und hat es das Ansehen/ als wolte er uns bey den gemachten Verbündungen mit Engelland vest halten. Indessen schmeichelt man sich doch/ Engeland werde an uns keinen Succurs vor dißmahl begehren/ weil dasselbe bey der letztern Belagerung Gibraltar auch keinen von uns verlanget hat.

Avertissement.

Bey Johann Jacob Vötter, Lobl. Landschafft Buchdruckern zu München in der Weinstrassen wohnhafft, ist gantz neu gedruckt zu haben: Missio Apostolica, Thibetano-Seraphica. Das ist: Neue durch Päbstlichen Gewalt in dem Grossen Thibetanischen Reich von denen P.P. Capucineren aufgerichtete Mission und über solche von R. P. Francisco Horatio della Penna, Præfecto Missionis, der Heil. Congregation de propaganda Fide, Anno 1738. beschehene Vorstellung von Rev. & Illust. D.D. Philippo de Montibus, dermahligen S. Congregat. Secretario in Rom, zum öffentlichen Druck beförderet, hinnach allen des Catholischen Glaubens eyfrigen Seelen zu Lieb, aus dem Welschen in das Teutsche, und diser Geschichts-Form übersetzet. Von F. E. C. I. einem Priester Capuc. Ord. der Chur-Bayrischen Provinz. Das Exemplar kost 45. kr. ist auch mit Kupffern geziert.

Num 18.
Anno 1740. Littera R. 30. April.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 17. April.

DAs Fridens-Festin zu Petersburg ist mit ungemeiner Magnificentz celebriert worden. Die Cron Schweden hat indessen doch auch denen victoriussen und ihr Glück vortrefflich herausstreichenden Russen den Rang mercklich abgelossen / indem selbige würcklich mit der Pforte einen Devensiv-Alliantz-Tractat geschlossen, welcher durch den Baron von Lieven nach Schweden überbracht worden. Wann der Schwedische von Constantinopel zuruckkehrende und von Paris im Monat Januari dahin geschickte Secretarius an Orth und Stelle angelangt ist / dörffte bald etwas mehrers hiervon kundt werden / so bey dem nächsten ausgeschribenen Schwedischen Reichs-Tag umständlicher zu erwarten stehet. Ob gleich die Schwedische von Adel zu dem Krieg zimlich zu incliniren scheinen / so möchte man doch dem hiesigen Urtheil nach, schlüssig werden / das Schwerd in der Scheid zu behalten / und die gütliche Handlungen mit Moscau vilmehr denen Waffen vorzuziehen.

Lon-

Londen / den 7. April.

Zufolg den Brieffen von Jamaica den 12. Jan. hätten die Kriegs-Schiff des Admirals Vernon und des Captains Brown bey ihrer Zuruckkehr von Porto-Bello einen harten Sturm ausgestanden / und seyen davon etliche beschädiget worden / und müste man sie kalefatern / damit sie unverzüglich wider unter Seegl gehen könnten. Als die Engeländer 2. Spanis. Officier / so zu den Schiffen gehörten / welche in den See-Haven Carthagena ligen / gefangen bekommen hatten / schickte sie der Admiral Vernon wider dahin zuruck / nebst einem Brief an den Commandanten dasiger Schiffen / in welchem er demselben unter andern zu verstehen gab / wie er mit Vergnügen von diser Gelegenheit profitirte / ihme durch seine Zuneigung sehen zulassen / daß er eben so gut handlen wolle / als es die Umständ der Zeiten zulassen könnten. Dises Compliment hätte von dem Commandanten keines dergleichen nach sich gezogen / dann derselbe dem Admiral folgendes zur Antwort ertheilte: Es ist vergebens / wann derselbe vermeynt / bey diser Gelegenheit mit der Generosität eine Parade zu machen. Derselbe handelt wohl vilmehr nach der billichen Forcht der Folgerungen der vorgenommenen Unternehmung / so nicht kan behauptet werden / und die zu einer Zeit geschehen / da der Krieg in diesem Land noch nicht declarirt gewesen. Ubrigens werden wir denselben mit vestem Fuß erwarten / wann er Lust hat / uns heimzusuchen. Man füget von Jamaica ferner hinzu, daß der Admiral Vernon seine Zurüstungen auf das allerschleunigiste fortsetzen liesse / den Widerstand / welchen man zu Carthagena thun wird / zu probiren. Die Cammerer der Gemeinen hat dem König eine Adresse überreicht / und in derselben S. Majestät ersucht / daß Sie möchte zur Beschützung des Commercii von Groß-Brittanien eine grosse Anzahl Kriegs-Schiff kreutzen lassen, worauf Se. Majestät nachstehende Antwort ertheilten:

Meine Herren!

Man hat nicht nur behörige Anstalten vorgekehrt / den Krieg wider Spanien auf das nachdrucklichste fortzusetzen / sondern auch

das

das Commercium meiner Unterthanen zu defendiren / und könnet ihr versichert seyn, daß die Anstalten mit Attention werden continuiret werden.

Paris / den 8. April.

Den 5. ten erhielte der Hof von dem Königl. Ambassadeur zu Madrid Grafen de la Marck einen Courier / welcher einestheils die Depechen von der Affaire zu Porto-Bello mitgebracht hat / und schickte auch der Hof einen Courier mit der Antwort auf gedachte Depechen gleich wider zuruck. Die Brieff / so der Spanische Abgesandte Marquis de la Mina von seinem Hof erhalten / derjenige welche von verschidenen Particular Personen von Cadix und Madrid geschriben worden / stellen den von den Engeländern erhaltenen Vortheil bey Porto-Bello weit geringer vor / als solches in Engeland geschehen ist; also ist das hiesige Publicum sehr ungeduldig / die Relation / welche von Madrid solle hieher gesandt werden, zu erblicken. Die Spanier behaupten / daß der Krieg zwischen beyden Nationen den abgewichenen Decembr. in America noch nicht seye declarirt worden / sondern man hätte daselbst nur die Repressalien publiciret / welche keineswegs authorisirten / daß man dergleichen Feindseeligkeiten / wie bey Porto-Bello vorgegangen / begehen solle / allein man befindet allhier / daß dise Raisons die schlechte Beschützung / welche die Garnison in disem Platz gethan hat / gar nicht entschuldigen.

Haag / den 12. April.

Se. Durchläucht der Printz Wilhelm von Hessen-Cassel hat ein Schreiben an die Herren General-Statten abgeschickt / in welchem er ihnen die geschlossene Mariage des Printzen Friderichs mit der Printzeßin Maria 4ten Tochter des Königs in Groß-Brittannien zu wissen macht, und haben Ihro Hochmögende durch einen Glückwunsch zu diser Mariage beantwortet. Msr. Eduard Finch ernannter gevollmächtigter Minister Sr. Groß-Brittanischen Majestät am Rußis. Hof ist gestern von Londen allhier angekommen. Weil in Engeland eine Relation von der Affaire zu Porto-Bello zum Vorschein gekommen / so versichert man / daß auch eine

ne in Spanien erſcheinen wird / und ſolle nicht unterlaſſen werden / dem Publico ſolche mitzutheilen / damit daſſelbe urtheilen könne / wie eigentlich diſe zwey Partheyen die Sach vorgetragen haben.

Venedig / den 2. April.

Beſonder Brief von Conſtantinopel geben / daß ſich die Troublen, welche vor etlich Jahren in Egypten entſtanden / wider zum beginnten zu erneuern. Die Einwohner beklagten ſich über den Pacha / der in dem Land commandirte / und über die Gouverneur / ſo unter ſeinem Commando ſtünden / daß ſie ihnen alle Trangſal anthäten / und ſie auf eine Sclaviſche Art tractirten. Diſer mißvergnügte Unterthanen hätten zu Aufruhren in der groſſen Stadt Cajro / Detta / Roſette / und Damiata Gelegenheit gegeben. Die Griechen und Cohtiten / welche ſich in Egypten niedergelaſſen / ſcheinen auch von der Regierung ſich abzuwenden / und geben diſe Umſtänd Anlaß / daß ein allgemeiner Aufſtand zu beſorgen ſeye. Die Trouppen des Lands wären zu ſchwach / die Einwohner zu den Gehorſam zu bringen / es gebe auch unter ihnen ſelbſt einige widerſpenſtige Köpff ab. Solche böſe Zeitungen hätten nun bey der Pforte eine groſſe Unruhe erwecket / und hätte man deßhalben einen Divan gehalten / worauf man einen Capichi-Pacha mit dem Befehl nach Egypten geſchickt, die Auffführung des Pacha und der Gouverneurs zu unterſuchen, auch wann ſie die Einwohner zu hart gehalten / abzuſetzen / deßgleichen die Beſchwerden der Einwohner zu vernehmen / und wann ſich darbey keine Particular-Abſichten oder heimliche Verſtändnuß zeige / die Sachen in dergleichen Fall in der Balance zu halten / biß man Zeit hätte / die Trouppen in dem Land zu verſtärcken.

Neapolis, den 28. Mertz.

Man ſagt / daß der Königl. Befehl ergangen ſeye / 400. M. von dem hier ligenden Regiment in Bereitſchafft zu halten / um unter Commando des Marcheſe von Tuinville / nach Corſica zu gehen und von ſelbigem Königreich im Nahmen deß Infanten Don Philipp Beſitz zu nehmen.

Sambſtägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und anderu Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. April 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 14. April 1740.

WAs den allhiesig regierende Kayſ. Hoff anbetrifft/ wird derſelbe die Reiß nacher Laxenburg den Tag nach Georgi antretten wann anderſt der nacher Conſtantinopel gewidmete Kayſerl. Botiſchaffter/ Graf von Uhlefeld / im Stand ſich befindet/ eine Prob abzulegen von ſeinem prächtigen Einzug / den er an der Ottomanniſchen Pforte halten will. Von denen in diſer Geſandſchafft mitgehenden Cavaliers ſihet man eine Verzeichnus/ wiewohl ihrer vile davon / wann es zum Auffbruch kommt/ vilicht auff andere Gedancken kommen dörfften; doch zweiffelt man nicht an der gegebenen Parole derer Grafen von Hardeck/ Brandeis / Julian Reſſelrod/ und Ferdinand Uhlefeld; außländiſ Cavaliers werden auch noch erwartet/ als die 2. Capitains von Stvrumiſchen Regiment/ die Barons von Vicquet und Contago auß denen Niderlanden / ingleichen von Löven deß dortigen Burgermeiſters Sohn/ Herr von Behmel. Mit dem Hrn. General von Neuperg/ der frey zu Glatz in der Stadt herum gehet/ möchte der Proceß in kurtzem/ wie man glaubt zu End kommen.

Cadix/ den 23. Martii.

Man arbeitet hier mit allem Fleiß an Equippirung der in hieſigem Haven ligenden Kriegs-Schiffen/ umb dieſebe in Stand zu ſtellen/ ſich mit andern/ ſo man in kurtzem erwartet/

zu

zu confungiren; vor ihrer Destination aber nichts gesagt. Eines von den Avis-Schiffen/ so hier gelegen/ ist gestern nach Buenos Ayres unter Segel gegangen. Ein anderes wird morgen nach Cartagena abgehen. Indessen ligen noch 2. dergleichen Schiffe in hiesigem Haven/ so ebenfall nach denen West Indien gewidmet seynd/ die aber nicht ehender absegelen werden/ als biß noch neue Ordres von Hoff angelangt seynd. Hier ist ein Expresser mit der Nachricht angekommen/ das das Register-Schiff El Matonsero/ welches den 9. Jan. nebst einem Kriegs-Schiff von Havana abgegangen/ den 11 dises im Haven von Lagos/ in Portugall/ glücklich angelangt seye. Dise Nachricht ist desto erfreulicher/ da solches Schiff sehr reich beladen ist.

Madritt/ den 1. April.

Vorgestern ware der im Pardo residirende Königl. Hof sehr zahlreich und prächtig: massen an disem Tag an demselben die Schwangerschafft der Königin beyder Sicilien offentlich declarirt wurde. Ihro Majestäten empfiengen deswegen von denen Grandes/ Staats und frembden Ministren die Complimenten/ und der Prinz della Rocca Filomarini/ Ambassadeur des Königs beyder Sicilien/ gabe selbigen Tags vilen der vornehmsten Personen ein prächtiges Gastmahl. Den 23. dises langte der Hertzog von Ormond hier an. Den 24. 25. und 26. empfienge er von vilen Personen vom ersten Rang die Complimenten und den 27. begabe er sich nach Hof/ allwo er von Ihro Majestäten mit grosser Distinction empfangen wurde. Er hat bereits mit dem Hertzogen von Montemar über die Operationes der Campagne conferirt. Der Frantzösis. Ambassadeur schicket wochentlich 2. biß 3. Couriers nach Versailles ab. Das Gerücht von dem

Tod

Tod der ersten verwittibten Königin von Spanien ist ungegründet. Eine lange Ohnmacht/ welche Ihro Majest. vor etlichen Tagen gehabt/ hat hierzu Anlaß gegeben: Indessen aber befindet sich diſe Printzeßin noch sehr kranck und ist zu ihrem Auffkommen keine Hoffnung.

Rom/ den 9. April.

Am Sontag Morgens lieſſe der Agent deß Cardinals von Sintzendorff alles Nothwendige für Ihro Eminentz ins Conclave bringen/ in welches sich eben selbigen Tags der Cardinal Stampa begabe. Abends langte der Senator/ Graff Caprara/ mit seiner Gemahlin und Söhne von Bologna hier an. Auch kame der Fürst von Castromonte/ gewesener auſſerordentlicher Ambassadeur deß Königs beyder Sicilien zu Venedig/ von dannen hier an/ umb weiter nach Neapolis zurück zu gehen. Am Montag Morgens wurde/ auff Befehl der Cardinälen Häupter derer Orden/ bey dem Obriſt-Hoffmeister eine Particulier-Criminal-Congregation wegen deß gefangen sitzenden Abts Remigi/ so Statuen aus dem Päbſtl Pallaſt entwendet haben solle/ gehalten und diſem Abt die Tortur zuerkannt. Die durch den Todt deß Grafen Tomaſo Soderini in Erledigung gekommene Charge von Capitain der Compagnie Soldaten zu Ripeta/ haben zwar der General/ Graff degl'Oddi und der Capitain Lana gesuchet/ die Cardinäle Ordens-Häupter aber haben solche dem Marcheſe Paleotti gegeben. Am Dienstag langten Ihro Eminentz von Sintzendorff/ welcher der Fürst von Santa Croce mit 3. eignen und 14. andern Kutſchen der Teutſchen Cardinälen entgegen gegangen/ hier an/ und speiſſeten Mittags bey gedachtem Fürsten. Es ist auch der Sohn deß Fürsten von Craon mit verſchidenen Engelländern von Florentz

renz hier angekommen. Abends langten Jhro Eminenz von Sinzendorff/ in Gesellschafft deß jungen Printzens von Craon/ eine Visite bey dem Prätendenten ab. Am Mittwoch Abends langten die Bedienten und Bagages deß Cardnals Valenti Gonzaga hier an. Abends arrivirte auch eine Staffetta von Civitavechia vom Monsignor Clarelli an den General-Commissarium derer Waffen/ Monsignor Ricci/ mit der Nachricht/ daß weilen das bewuste Spanis. Schiff gesehen/ daß das von ihm genommene Engellische Fahrzeug für keine gute Prise werde erkennet werden/ so hätte selbiges mit diser Prise heimlich fortzugehen getrachtet/ welches aber der Castellan entdecket habe/ und die Canonen gegen selbiges wenden lassen/ umb dise Flucht zu verhindern: Ermelder Herr Clarelli fraget dahero an/ wie er sich hiebey zu verhalten habe.

Pariß/ den 16. April.

Gestern Morgens wusche der König 12. armen Männern/ welche an Alter zu samen 1078. Jahren außmachten/ die Füsse. Jhro Majest. dienten denselben hernach auch bey der Taffel/ auff welche die Printzen vom Geblüt die Speisen trugen. Nach der Mahlzeit beschenckten Jhro Majest. einen jeden von selbigen mit einem neuen Kleid und einigen Louis d'Or an Geld. Der König hat dem Herrn Baron von Schmerling/ gewesenen Kayß. Minister an hiesigem Hoff/ sein mit Diamanten besetztes Portrait verehret. Die letztere Brieffe von Brest confirmiren/ daß alle Königl. Kriegs-Schiffe/ welche in dasigen Haven ligen/ Ordre empfangen hätten/ sich dergestalt bereit zu halten/ umb auff den ersten von Hoff ankommenden Befehl/ in See lauffen zu können. Vorgestern gegen Abend empfienge der Groß Brittannische Ambassadeur/ Graff von Waldgrave/ einen Expressen von Lon-

den;

ben; worauff er deß andern Tags mit unserm Minister/dem Herrn Amelot/ in Unterredung ware. Vor einigen Tagen ist der General Lieutenant/ Graff von Belle-Isle/mit seinem Schwiger-Vatter/ dem Graffen von Bethune/ von hier nach Metz abgereiset. Alle See-Officers/ welche sich hier und am Hoff befunden haben/ seynd seither wenig Tagen in aller Eil nach Brest Rochefort und Toulon abgegangen. So disponiren sich auch alle Obristen zu ihren Regimentern abzugehen. Der König hat dem Grafen von Brionne das Gouvernement von Anjou/ welches der Printz von Lambesc/ sein Vatter/ hat auffgegeben/ conferirt. Es sterben hier eine Menge Menschen von allerley Stand/ wie dann im vorigen Monat allein in dem Spitall 1025. Personen gestorben seynd.

Nider-Rheinstrohm/ den 18. April.

Von Essen wird berichtet/ daß in der Nacht vom 8. auff den 9ten laussenden Monats zwischen 11. und 12. Uhr sichere einige 20. Mann starcke Rotte unbekanter Leuten oder Vagabunden im Stifft Essen und Borbeckischen Quartier deß dasigen eingesessenen Jörgen Bremekamps Hauß bestürmet/ die Thür mit einem starcken Block-Hammer gewaltthätig auffgeschlagen/ einige Schüsse ins Hauß gethan/ und durch deren 3. der Hanßfrauen Bremekamps 3. tödliche Wunden/ woran selbige auch ohngefehr eine 4tel Stund hernach/ ohne daß sie mit den Heil. Sacramenten habe versehen werden können verschieden/ angebracht/ den Mann im Hauß mit einem Pistolen Schuß verwundet/ der Tochter eine tödliche Wunde auffm Haupt mit dem Degen versetzet/ darauf allen/ die sie im Hauß angetroffen, Händ und Füsse zusammen gebunden/ und beständig/ schaffet uns den grossen Kerl/ geruffen hätten; worauf/ als sie endlich den in Ihrer Hochfürstl. Durchl. der Frau

Pfaltz-

Pfaltz Gräffin und Fürstin zu Essen / Creys-Contingent als Soldat stehenden Johann Diederich Bremekamp angetroffen/ hätte dise Bande loses Gesindels gedachten Soldaten ohngeachtet ihrer hochfürstl. Essenische Paß/ Montur Degen Finte Hut und Patron-Tasche vorgewisen und das er in wirklichen Hochfürstl. Diensten stehe / bedeutet worden / mit Gewalt fortgeschleppet / ohne das man noch zur Zeit nach pähren oder erfahren können / wo selbiger hingekommen.

Rossel/ den 12. April.

Auff Ordre des Hofs/müssen alle Officiers von hiesiger und andern Garnisonen dises vor Außgang dises Monats auf ihren Posten seyn.

Wienn/ den 20. April.

Wann das leidige Pest Ubel viie Menschen hingerissen/ so hat auch gar strenge Winter unter dem Horn Vieh übel gehauset. Nach einer nun zum Vorschein kommenden Rechnung seynd allein in dem Temeswarer Bannat biß gegen 10. tausend Ochsen und in denen dort herum ligenden Gegenden auch in Sclavonien und dem Königreich Ungarn zusammen 80. tausend Stück solchen Viehs crepiert/nachdeme ihnen vorhin die Füsse erfrohren/ hernach aber/ als das Wetter auffgegangen/ selbige verfaulet und weggefallen.

London/ den 17. April.

Diser Tagen wurde in einer gehalten Conferentz proponirt/ einige der vornhemsten Conqueten/ die man in America machen möchte/ zu behalten ; es wurde aber dises verworffen/ weil alle Puissancen/ so Colonien in America haben/ dabey allzusehr interessirt wären/ über dises dieselbe auch vermöge der Tractaten obligirt seyen/ zu verhindern/ daß nichts von denen Besitzungen von Spanien in selbigem Land abgerissen werde.

Den

Den 19. diſes wird ein Expreſſer mit neuen Inſtructionen an den Admiral Vernon abgeſand werden. Man ſagt/ daß die Eſcadre deß Admirals Haddock mit einigen Kriegs-Schiffen verſtärckt werde. Alle Officiers/ der Schiffe zu Portsmuth und Pleymuth ligen/ haben Ordre ehiſtens dahin abzugehen. Den 12. diſes iſt zu Deptford eines von denen Schiffen von 20 Canonen ins Waſſer gelaſſen worden. Geſtern Morgens wurden vile Recrouten / ſo nach Gibraltar deſtinirt ſeynd/ zur Schiff gebracht. Man equippirt in aller Eil 4. Schiffe von 50. Canonen/ und will man/ daß ſie zu einer geheimen Expedition gewidmet wären/ und daß ſie einige Manſchaft über ihre Equippages an Bord nehmen ſolten.

Haag/ den 20. April.

Nachdem die Nachricht eingelauffen/ daß der Baron Haerſolte von Yrſt/ Brigadier und Obriſter eines Regimentes zu Fuß/ wie auch Commandant der Stadt Steenbergen/ diſer Tagen Tods verblichen ; ſo haben die General-Staaten diſe letztere Charge bereits dem Herrn Lewe/ Obriſten eines Regiments zu Fuß/ ertheilet. Deß Herrn Landgrafen Wilhelms von Heſſen-Caſſell Hochfürſtl. Durchl. haben hieſigem Staat die Heurath Ihrer Hochfürſtl. Durchl. deß Printzen Friderichs/ Dero Herrn Sohns/ mit Ihrer Königl. Hoheit der Printzeßin Maria/ vierten Tochter Ihrer Groß-Brittanniſchen Majeſtät/ ſchrifftlich zu wiſſen gemacht/ weßhalben dann Ihro Hochmögenden ein Glückwünſchungs-Schreiben an höchſt gedachte Ihro Hochfürſtl. Durchl. abgelaſſen haben.

Num. XIX. den 7. May/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 27. April.

Es werden allhier bey dem Hrn. Obrist-Hof-Cantzler/ Grafen von Sintzendorff vile Conferenzien gehalten/ über den in Steyrmarck entstandenen Aufstand der Bauren/ als welchen man bedacht ist/ gütlich beyzulegen. Von der Wahl eines neuen Pabsts hat zwar seit einigen Tagen verlauten wollen/ als ob solche auf den Cardinal Conti gefallen seye/ es hat sich aber diß Gerücht nicht bestättiget/ doch will versichert werden/ daß er dato der stärckste Competent/ und dörffte ihm der Römische Stuhl am ersten zu Theil werden. Allhier sihet man eine ordentliche Liste aller derjenigen kostbahren Präsenten/ welche die Ottomannische Pforte an allhiesig wie auch Petersburgis. Hof zu machen/ sich entschlossen habe; Die erstere nehmlich sollen in racen Pferdten/ wovon das Zugehörige alles von puren Silber/ ja so gar das Geschirr/ woraus die Pferdt getränckt werden/ das übrige aber mit verschidenen pretiosen Steinen besetzt/ bestehen/ wie auch von verschidenen mit Diamanten reich besetzten Tapezereyen/ unterschidlichen Balsam

von Mecha / rare Fluß-Geister / Essenzen und dergleichen ꝛc. Unter allen disen kostbahren Präsenten solle diser Unterschid seyn / daß dise / welche hieher gewidmet seyn / auf 100000. jene aber so der Czaarin destinirt / sollen sich auf sechzig tausend Piastres erstrecken.

Petersburg / den 6. April.

Man kan versichern / daß eine Parthey Trouppen / die ums dise Stadt campiren müssen / bereits in Bewegung seynd. An Se. Czaarische Majest. hat der König in Preusen geschriben / und zu dem Fridens-Schluß zwischen Sr. Czaarischen Majest. und der Pforte gratulirt / dises Schreiben war mit vilen Freundschaffts-Bezeigungen gegen unsern Hof angefüllt. Es ist gewiß / daß eine Mariage zwischen dem Hertzog von Sachsen Meinungen und einer Princeßin / Tochter des Hertzogs von Curland negotiirt wird. Der Baron von Bismarck General en Chef / und der Gouverneur von Riga seynd den 27. vorigen Monats von dar allhier angekommen / die Ordre / wegen der Trouppen / welche sich bey dasigem Platz versammlen / zu empfangen / und der General-Lieutenant von Sparreuter begabe sich in eben diser Absicht vorige Woch nach Revel.

Paris / den 22. April.

Man machet zu Marly alle nöthige Anstalten den Hof allda gegen Anfang May zu empfangen / massen der König am 5. dito daselbst einzutreffen / und 3. Wochen zu verbleiben Willens. Ein vor 2. Tagen von Madrid am Hof zu Versailles angelangter Courier solle Nachricht überbracht haben / daß in kurtzem etwas vortheilhafftes von den Desseins deren Spagnolen gegen Minorca zu vernehmen seyn werde.

Londen / den 19. April.

Es vermehret sich zu Londen das Gerücht / woran auch nit wenig starck glauben / daß eine Escadre von 12. Kriegs-Schiffen von der Linie unter Befehligung des Admiral Stewarts

bestim-

Geſinnet ſeye nach der Oſt-See zu ſeegeln/ umb/ wie einige wollen/ die jenige im Aug zu halten/ ſo Franckreich ebenfalls dorthin zu ſchicken Willens ſeyn ſolle/ oder aber/ wie andere davor halten/ in Krafft des neuen Allianz-Tractat zwiſchen Groß-Brittanien und Rußland.

Londen/ den 20. April.

Damit die Eſcadre von 12. Kriegs-Schiffen/ welche der Admiral Balchen commandiren wird/ auf den erſten Befehl unter Seegel gehen/ und ſich zu Jamaica mit dem Admiral Vernon conjungire könne/ werden alle Anſtalten vorgekehrt. Von Carlſtowne in der Provinz Carolina wird berichtet/ daß das Kriegs-Schiff das Eichhorn genannt/ dahin ein Spaniſches/ welches ein anſehnliche Summa Gelds am Bort gehabt/ gebracht hatte/ und wäre daſſelbe auf der Höhe von St. Auguſtin weggenommen worden; Gemeltes Schiff hätte ſich ſo fort mit noch andern unter Seegel begeben/ das Unternehmen des Generals Oglethorpe wider den letzten Platz zu unterſtützen/ die Patronen einiger Schiff/ ſo zu Portsmouth und zu Plymouth angekommen ſeynd/ haben hinterbracht/ daß bey 8. Spaniſche Caper ſich in dem Canal befinden/ welche allda creutzeten/ und unter andern ſeye eines/ welches 22. Canonen führte/ auch ſchon verſchidene Priſen gemacht hätte.

Madrid/ den 14. April.

Unſere 2. Expeditiones in Catalonien und Gallicien haben ihren gewiſſen Fortgang/ und wird der Hertzog von Montemar die Expedition in Minorca/ en Chef commandiren/ der Hertzog von Ormond aber dieſelbe in Gallicien/ diſer Letztere befindet ſich noch immer allhier/ und conferirt täglich mit unſern Miniſtern/ es wird auch derſelbe ſich erſt nach Oſtern nach Gallicien erheben. Die jüngere Brieff von Barcellona geben/ die Flotte des Admirals Haddock creutze im Geſicht diſes See-Havens/ die Convoyen welche nach der Inſul Majorca

ſeegeln/

ſeegeln/ zu obſervviren/ jedoch ſeynd/ ohngeacht diſes Admirals Wachtſamkeit/ vile aus diſem Haven abgefahren/ ohne daß er ſie hätte wegnehmen können/ dieweil ſie niemahls unter Seegel gehen als mit ſtarcken Wind/ damit ſie in kurtzer Zeit nach Majorca geführt werden. Alle Augenblick erwartet man die Nachricht/ daß ſich unſere 26. Kriegs-Schiff zu Carthagena oder Alicante werden conjungirt haben. Vorige Woch hat der König die Ordre gegeben/ alle Vagabunden, und liderliche faule Kerl von 9. biß 15. Jahr alt/ in dero gantzen Königreich wegzunehmen/ und ſie auf den Kriegs-Schiffen zu gebrauchen/ die von 9. biß 40. Jahren aber ſollen zu Land dienen/ und hat man nur allhier den 30. abgewichenen Monats/ dergleichen Herumſtreicher ſchon 1300. bekommen. Biß zu End deß Aprils müſſen alle Officier ihre Compagnien complet haben.

Ein anders/ den 16. April.

Von Dublin wird berichtet/ daß an vilen Orthen Irrlands an Zurüſtung der Quartiers vor ein Corpo Trouppen daß in dem künfftigen Monat dahin ſolle transport werden/ unaufhörlich gearbeitet werde/ damit diſes Königreich vor allem Anfall in Sicherheit zu ſetzen.

Aus Savoyen/ den 24. April.

Mit geſtrigen von Londen über Franckreich erhaltenen Brieffen wird berichtet/ es hätte ein aus Jamaica allda angelangtes Schiff den ſichern Bericht überbracht/ daß der Admiral Vernon die anſehnliche Stadt Carthagena drey Tag lang bombardiret und ſelbige/ wie auch alle in daſigem Haven gelegene Schiff/ ſonderlich aber die Gallionen/ durch ein entſetzliches Feur faſt völlig zu Grund gerichtet hätte; Man ſeye nun allſtündlich gewärtig/ daß dem Engliſchen Hoff die Confirmation diſer wichtigen Zeitung zukommen wurden.

Num 19.
Anno 1740. Littera S. 7. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 27. April.

DEr Printz von Sachsen-Hildburgshausen ist vergongene Woche nach seinen Gouvernement von Comora nach Ungarn abgereißt. Der Groß-Brittannische Minister Msr. Robinson hat von Londen einen Courier erhalten / der ihm des Admirals Vernon über Porto-Bello erhaltene Avantage überbrachte / worauf derselbe den Kayserlichen Ministris alsobald solches zu wissen gemacht / und verursacht dise Zeitung ein grosses Gerüchte / es seynd auch schon deßwegen in Kayserl. Pallast 2. Canferentzen gehalten worden. Der öffentliche Einzug des Grafens von Uhlefeld bleibet auf den 25. dises vest gestellet; alsdann soll der Herr den 9. innstehenden Monaths sich nach Belgrad erheben / und von dar seine Reiß nach Constantinopel fortsetzen; des Groß Sultans Abgesandter aber wird hingegen erst den 27. gedachtes Monaths zu Belgrad ankommen.

Con-

Constantinopel / den 6. Mertz.

Hier theilet man die Verzeichnuß / der jenigen Präsente mit / welche die Pforte dem Kayser und der Czaarin bestimmet hat. Ein Zelt mit allem Zugehör / ein mit Sattel und Zeug versehenes Pferd / nebst einen güldenen Zaum / der reich mit Edlgestein besetzet ist / ein anders mit behörigem Zeug versehenes Pferd / wie solches pflegt ausgezühret zu seyn / wann darauf ein Groß-Vetzier zu dem Divan reitet / Ein Reiger-Busch mit Diamanten garniret / 4. Stuck Tapet von Blumen / 15. Stuck geringere Tapeten / zwey andere von Woll / und eine von Seiden, ein Silbernes Geschirr / die Pferd daraus zu trancken / ein anderes grosses silbernes Geschirr / Feur hinein zu thun / zwey silberne Ketten / die Pferd darauf zu legen / und mit Gold und Seiden gestickte Schaberacken / 32. Stück Constantinopolitanische Zeug / 4. andere sehr rare Zeug / 150. Indianische Vorhäng, 38. vortreffliche Vergrösserungs-Gläser / 300. Krieg mit Ambra / Einen Tepich mit Menge Diamanten bestreuet / 1000. Drachma Balsam von Mecca / eine grosse Anzahl Indianisch- und Persianischer Persianische Essentzen / 50. Geschirr mit Rosen-Geist / 100 mit Blüten-Geist / 100. von dem sogenannten Geist / 100. von dem sogenannten Geist Laudoli / und 50. andere Geist von der Blüte Orgogè benamset. An den Bacha von alt-Orsova hat die Pforte den Befehl abgeschicket ohne Zeit-Verlurst den Lauff deß Flusses Zernat abzulencken / weil Alt-Orsova / wann dise Unternehmung gelinget / nach dem Fridens-Tractat den Türcken verbleiben solle.

Elb-Strohm / den 20. April.

Mit den neuesten Briefen aus Stockholm den 12. dises hat man Nachricht erhalten, daß daselbst die hohe Königliche die Trouppen in Finnland commandirende Generalität abgefertigte Adjutant-General / nachdem sich das Eiß in dem Sinu Finnico zimmich zu vertheilen begunnen / gerad von Abo über den Hof in der Königl. Residentz arrivirt / Sr. Schwedischen Majestät persöhnlich die mit sich führende Brief präsentirend / von derselben

Inn-

Innhalt dann gleich auch aus dem mündlich abgestatteten Rapport des gedachten Officier vil erhellet / was Gestalt zwar der gegen die Lands-Arth extraordin. kalte Winter die stehende See und mehreste Flüsse fast völlig ausgetrocknet gehabt; da immittelst aber die Einwohner des Groß Fürstenthums sothane harte Gewitter / wie schon zum voraus abgesehen / und die Fische aller Orthen so zu sagen / sich auf einen Hauffen versammlet gehabt / wäre der Fang dergestalt geeegnet nach Wunsch ausgefallen / als man sich wohl kaum bey Manns-Gedencken erinnern mögen / und da die besondere Vieh-Zucht in dem dasigen Land bekannt / das Brod auch richtig geliffert worden: als wäre der dort begnatirte Soldat alldieweil die Vivres um ein Spott Geld zu kauffen / fast vergnügter als selbst in Schweden anzutreffen. Dem fernen Rapport des Adjuvantens gemäß / so wären die übergrosse Rußische Kriegs-Präparatoria auf denen Frontieren dergestalt beschaffen / daß allem Ansehen nach nichts anders als eine frühezeitige Compagne zu gewärtigen seyn dörffte / im Betracht dem Winter über die grosse Quantität von diverse Sorte an Kriegs-Ammunition zu Wyburg mit Schlitten eingebracht worden / ohngeachtet nun schon auch die Proviant-Häuser daselbst bey frührer der verstrichenen Jahrs-Zeiten in der besten Form versehen worden / so wolten jedoch alle von Petersburg nnd Cronstadt eintreffende Kundschafften vergwissern / daß bey ersten offenen Wassern der considerable Transport an Mehl und andern Vivres dahinwärts folgen würde / und wie endlich die im Monat-Zeit in dem Russischen District erfolgte Verstärckung sehr angenehm seye.

Nider-Elb / den 22. April.

Brieff aus den Haag geben / daß der Graf von St. Severin / welcher von Paris mit seiner Frau Gemahlin abgereißt / seine Reiß nach Stockholm schleunig fortsetzte / indem dessen Anwesenheit allda sehr nöthig seyn solte / weilen das vormahlige Ministerium durch Anstifftung ein und anderer Höf sich wider das neue zu regen beginnete. Aus Londen wird gemeldet / daß der Admiral Vernon sich durch seine bezeigte Gelindigkeit bey denen gesamm-

ten

ten Einwohnern in denen Spaniſchen Colonien ſehr beliebt gemacht hätte / indem er erkläret / wie das Armament des Königs von Engeland zu nichts anders verordnet ſeye / als nur die unbilche und allzu ehrſüchtige Entwürff der Königin von Spanien einzuſchräncken / ohne die Güter der Einwohner noch deren Perſonen im geringſten anzufeinden oder zu beunruhigen / und die Auffühlung / ſo ſie in Verfolg von deſſen Verrichtungen ſpühren würden / zur Prob dienen könnte / daß ſolches Vorgebens keinesweegs nur etwann erſonnen, ſondern vilmehr mit der That übereinſtimmend ſey / welches dann bey gemeldten Spaniſchen Unterthanen ſo vil gefruchtet / daß dieſelben ihrer Perſonen und Güter halber gantz verſichert wären / und ſich wenig darüber beunrühigten / ob ſie von den Engliſchen Geſchwadern beſucht würden oder nicht / da ſie ohne dem ſich keiner Plünderung / vilweniger einiger Vervortheilung der Religion wegen zu befürchten hätten. Der Vice-Admiral von der weiſen Eſcadre Mſr. Stuart ſolle mit einer Anzahl von 10. biß 12. Kriegs-Schiffen von der Linie und 2. Broulots ohngeſäumt auslauffen / und obwohl noch ungewiß / wohin dieſelbe eigentlich deſtinirt / und nur vermuthet würde / daß ſolche nach der Oſt See gehen ſolten / ſo wäre indeſſen doch gewiß / daß vile Regulirte Mannſchafft auf dieſelbe eingeſchiffet werden ſolten.

Haag / den 20. April.

Ob man zwar kaum glauben kan / daß die in den Frantzöſiſchen Häven ausgerüſtete Eſcadre zu Spaniens Beyſtand gewidmet ſeye / ſo verurſachet ſie doch allhier noch ſtets groſſe Aufmerckſamkeit / ſo daß deßwegen die Affaire wegen Vermehrung der Land- und See-Macht von der Republic wider auf das Tapet gekommen und eben darum die Provintzien / welche darin bißher nichts anders als mit allerley Reſtrictionen gewilliget, und den General-Staaten durch das neulich erwehnte Schreiben dringend ermahnet worden / ihren Conſentz unbedinglich einzuſenden / damit man bey ſolchem Werck keine gebundene Händ hätte / womit ſich der geſuchte Zweck nicht erlangen lieſſe.

Samßtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 7. May 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 24. April 1740.

DEr an die Ottomannische Pforte destinirte Gros-Botschaffter Graf von Uhlefeld wird gegen den 11. nächst kommenden Monats von hier die Reis dahin antretten / was seinen vorhero allhier in allerhöchster Gegenwart Ihro Majestät deß Kayſers zu haltenden Einzug betrifft / ſo ſolle derſelbe / da das hierzu erforderliche nicht ehender verfertiget werden kan / erſt mit Anfang vorbesagten Monats geſchehen / welchenfalls Ihro Kayſerl. Majestät ſich von Laxenburg (allwo ſich Allerhöchst Dieſelben um ſolche Zeit ſchon befinden werden) werden herein verfügen. Jedoch vernimbt man gleich jetzo poſitive / wie deſſen Präparatorien ſchon ſo weit avanciren / Das der Einzug nach gehaltener Prob den 25. oder 26. hujus ohnfehlbar geſchehen werde. Man iſt bey der Behörde in Begriff / mit denen in Kayſerl. Sold und Dienſten geſtandenen Auxiliar-Troupen Abrechnung zu pflegen / und nach deren geſchehenen Befridigung die exte Marſch- oder Aufbruch-Ordre an dieſelbe ergehen zu laſſen.

Cadix / den 1. April.

Die Eſcadre / ſo man in hieſigem Haven equippirt hat / iſt diſen Morgen darauß gegangen und hat ſich in die Baye geleget: Sie beſtehet in 8. Kriegs Schiffen von 60. biß 70. Canonen / 2. Fregatten von 40. a 50. Canonen / und 2. Paquet-Bothen von 16. Canonen jedes. Alle diſe Schiffe ſeynd

wohl

wohl equippirt und haben eine Quantität Provision und Munition an Bord: Man glaubt/ daß diſe Eſcadre nach den Küſten von Cartagena gewidmet iſt/ und daß ſie ſich zu Ferrol en Paſſant mit der daſelbſt equippirten Eſcadre von 8. Kriegs-Schiffen conjungiren werde. Man arbeitet auch noch an dem Equippement einiger andern Kriegs Schiffen/ ſo in hieſigem Haven ſeynd. Auff Ordre deß Hoffs/ wird mit Entladung der Flottille noch eyfferig fortgefahren. Man vernimbt von Lagos/ in Portugall/ daß das letzthin von Havana daſelbſt angelangte Regiſter Schiff/ der Montanſero / durch 5. Engelliſche Schiffe biß unter die Canonen ſelbigen Platzes verfolget worden. Der Capitain diſes Schiffs habe rapportirt/ daß mit Ende deß Januarii noch ein Regiſter-Schiff von Havana anhero habe abgehen wollen.

Madritt / den 7. April.

Man hat durch einen Expreſſen von Cadix die Nachricht erhalten/ daß die daſelbſt gelegene Eſcadre Nachts zwiſchen den 29. und 30. verwichnenen Monats von dannen unter Segel gegangen/ umb/ wie man ſagt/ ſich nach denen Weſt-Indien zu begeben. So vernimbt man auch/ daß die Kriegs-Schiffe/ welche im Haven von Ferrol equippirt worden/ ebenfalls von dannen außgelauffen wären und ſolche Route genommen hätten. Diſer Tagen iſt hier ein Courier / von Barcellona kommend/ nach Hoff durch paßirt. Von deſſen überbrachten Depeches wird annoch weiter nichts geſagt als daß der Admiral Haddock mit ſeiner Eſcadre auff der Höhe der Inſulen von Majorca und Minorca zu kreutzen continuirte und daß diſer Admiral einige Fregatten detachirt hätte/ um auff den Cüſten von Catalonien ebenfalls zu kreutzen. So eben ſeynd von dem Hof 2. Expreſſen/ der eine nach Rom und

der

der andere nach Neapolis/ abgefertiget worden. Der Herzog von Ormond ist auß dem Pardo anhero zurück gekommen. Von Guadalaxara vernimbt man/ daß die erste verwittibte Königin von Spanien noch immer sehr kranck seye.

Rom/ den 17. April.

Obwolen die im Conclave befindliche Cardinäle wegen gegenwärtiger Heiligen Tägen der Andacht obligen/ so geschehen dannoch nach Gewohnheit die Scrutinia wegen der Wahl eines neuen Pabsts. Am Sontag Morgens langte auch der andere Sohn deß Fürstens von Craon, Primas von Lothringen/ dahier an. Selbigen Tags giengen die Herzogin von S. Gemini/ die Printzessin von Santa Croce/ der Monsignor von Thun und der Graff Spada in verschidenen Kutschen/ nebst andern deß Herrn Cardinals von Lamberg und deß Maltheſischen Ambassadeurs/ hochgedachtem Fürsten und dessen Gemahlin/ so ungefehr umb 23. Uhr/ Welschen Zeigers/ hier angelangt/ entgegen. Am Montag gienge der Monsignor Albani mit Tod ab/ wodurch ein Canonicat zu St. Peter und das Ambt von Allmosen-Pfleger deß Pabsts ledig worden. Selbigen Tags bekame der Cardinal Delci bey dem Scrutino einen Zufall/ so daß man ihn in seine Celle tragen müste. Auch ware an disem Tag ein grosser Zufluß von Florentinter nach dem Logiment deß Fürsten von Craon/ umb disen Herrn zu complimentiren. Am Dienstag wurden die Routen deß Conclave eine halbe Stunde nach Mittag verschlossen/ und zwar wegen einer Congregation/ so von denen Cardinälen gehalten wurde. Vorgestern kame der Cardinal Valenti Gonzaga auß Spanien hier an: von wannen der Fürst Borgheſe das Diploma deß Königs von Spanien/ wodurch ihn Se. Majestät zum Grand von Spanien

der

der ersten Classe erklären/ empfangen hat. Auß dem Conclave vernimbt man/ daß die Cardinäle decretiret hätten/ das künfftig alle ledig werdende Pensionen der Päbstlichen Cammer und nicht dem Pabst/ wie bißher/ heimfallen solten. In dem Conclaue continuiren die 2. grosse Factionen annoch: Von der stärckesten ist der Cardinal Aquaviva das Haupt. Diser solle das Subject zum Ober-Haupt der Römischen Kirche nicht vorschlagen wollen/ als biß der Cardinal Valenti Gonzaga ins Conclave gekommen seye; wornach man also das Absehen von Spanien zu vernehmen haben wird.

Pariß/ den 24. April.

Man spricht hier noch starck darvon/ daß der Marquis von Fenelon in der Mitte/ oder längstens zu Ende der künfftigen Woche/ mit sehr wichtigen Königl. Commißionen nach dem Haag zurück kehren werde. Den 15. dises langte ein ausserordentlicher Courier von Madritt an unserem Hoff an/ und vorgester arrivirte wider einer/ welcher die Nachricht gebracht haben solle/ daß nächstens etwas Vortheiliges von den Desseinen deß Königs von Spanien zu vernehmen seyn werde. Die Rede gehet/ daß der Groß Brittannische Ambassadeur/ einige Tage nach einander mit dem Cardinal von Fleury in Conferentz gewesen und daß darauff Couriers nach Madritt und Londen abgeschicket worden. Man will/ daß der nach Metz abgegangene Graff von Belle-Isle Befehl habe die Fortificationen selbiger Stadt mit einigen neuen Wercken zu vermehren. Der Herr Graff von Tessin conferirt öffters mit denen Königl. Ministris/ und fertigte diser Tagen einen Expressen nach Stockholm ab. Der Printz von Grimbergen/ welcher diser Tagen gefährlich kranck gewesen/

weſen/ befindet ſich wider beſſer. Hingegen ligen der Marquis von Aubeterre und die Gräffin von Lannion / Tochter deß Graffen von Clermont Tonnere/ in letzten Zügen.

Extract eines Briefs auß Londen/ den 15. April.

Von unſerm Ambaſſadeur zu Pariß / dem Mylord Waldgrave/ iſt ein Expreſſer mit der Nachricht allhier eingetroffen/ wie der Cardinal von Fleury demſelben zuverſtehen gegeben hätte/ daß/ weilen die Engelländer Porto-Bello weggenommen / und mit Cartagena nebſt der Inſul Cuba ein gleiches zu thun droheten/ der Allerchriſtl. König darüber billig Ombrage ſchöpffen müſte/ und könten Se. Majeſtät wegen der ſo genauen Verwandſchafft mit Spanien dergleichen Conqueten nicht mit gleichgültigen Augen anſehen: Worauff unſer Mylord Sr. Eminentz zur Antwort gegeben / wie der Frantzöſiſche Hoff deßwegen ſo auffmercksam zu ſeyn/ gar nicht Urſach hätte/ indem der Admiral Vernon mit ſeiner unterhabenden Eſcadre weiter nichts thäte/ als daß er nur die jenige Spaniſche Häven und Forts/ wohin man den Engelländern die freye Schiffahrt und das Commercium nicht geſtatten wolte/ ruinirte. Unterdeſſen hält man hier durchgehends darfür / daß Franckreich en faveur Spaniens gegen uns nicht offentlich agiren/ noch den Krieg declariren werde.

Gibraltar/ den 24 dito.

Seither der Admiral Haddock nach der Inſul Minorca abgegangen/ ſeynd ihm verſchidene Kriegs-Schiffe dahin gefolget/ daß alſo nur noch 13. hier ligen/ wovon einige zu Begleitung der Kauffmanns-Schiffen employrt werden. Der Patron einer von Tetuan hier angelangten Tartana referirt/ daß der ſeither 13 Jahren in der Barbarey gedaurte innerliche Krieg ein Ende genommen habe/ nachdem Muley Abdallah

lah sowol von dem Volck/ als der Armee derer Schwartzen/ einmüthig zum König von Marocco und Fes proclamirt worden.

Pariß/ den 20 April.

In denen Gobelins arbeitet man dermahlen an 2. außnehmenden Schilderey en/ wovon die eine den Frieden und die andere den Cardinal von Fleury repræsentiren wird. Diſe beyde Stücke/ die ungemein ſchon ſeynd/ ſollen/ auff Befehl des Prevoſts der Kauffleuten/ in einem der ſchönſten Zimmern unſeres Rath Hauſes auffgehangen werden. Der Pater Tournon ein Dominicaner deß Noviciats diſer Stadt/ Autor von dem Leben deß Heiligen Dominici/ welches er dem Cardinal Corſini dedicirt hat/ hat von diſem Cardinal 4. vortreffliche Medaillen/ 2. von Gold und 2. von Silber/ empfangen. Diſe Medaillen repræsentirten auff einer Seiten den Pabſts Clemens den Zwölfften/ und auff der andern vile Begebenheiten während ſeines Pontificats. Mit den jüngſten Brieffen von Madrit hat man/ daß der König von Spanien eine groſſe Summe Geld zu Außführung der Expedition auff Minorca nach Barcellona geſand habe. Zufolg Brieffen von Toulon unterm 9. diſes/ würden alle Schiffe/ welche daſelbſt außgerüſt lägen auff vile Monate mit Lebens Mitteln verſehen/ und erwarte man daſelbſt von Marſeille eine groſſe Quantität Bomben/ welche nebſt einigen Mörſern von neuer Erfindung in 2. Schiffe geladen werden ſolten/ ohne daß man wiſſe/ was der Hof damit vorhabe. Man continuirt zu verſichern/ daß der König nächſtens 18. a 20. Kriegs-Schiffe nach Cadix/ oder nach einem andern Spaniſchen Haven ſenden werde/ von wannen dieſelbe ferner nach Weſt Indien gehen und die Gallionen und den Schatz/ welcher den

Kauff-

Kauffleuten diſes Reichs zugehöret / in Sicherheit bringen würden. Die glückliche Ankunfft der 2. reich beladenen Spaniſchen Schiffen von Buenos-Ayres verurſacht unter unſern Kauffleuten eine groſſe Freude. Wir haben hier über Marſeille junge Brieffe von Conſtantinopel / welche melden / daß der Groß Sultan befohlen habe / eine Armee von 200000. Mann auff die Beine zu bringen / die Unternehmungen deß Königs von Perſien / womit er der Ottomanniſchen Pforte drohe / zu vereitelen.

Wien / den 30. April.

Den 23. lab. iſt der General Graf von Preußing nebſt dem Obriſt Lieutenant Remey auß Ungarn allhier angelangt / ob zwar von der Reduction etniger Kayſ. Regimenter noch nichts zuverläßiges kan gemeldet werden / ſo will jedoch vorläuffig verlauten / daß ſolche 6. der ſchwächeſten Infant. und dergleichen Cavallerie-Regimenter / worunter auch Alt-Wallis begriffen wäre betreffen würde / wovon ſich aber bey der von Ihro Kayſ. Majeſtät hiernächſt zu ſchöpffen gewillten Final Reſolution deß mehrere ergeben möchte. Auß Steurmarck iſt anhero berichtet worden / daß der Commandant deß dahin marchirten Caraffiſchen Cuiraßier Regiments bereits einige Diſpoſitiones wider die auffeſtandenen Bauren gemacht habe. Es hätten aber dieſelbe auff das zum Recognoſciren auß geſchickte Commando Feur gegeben. Auß Italien iſt hero berichtet worden / welcher geſtalt der König beeder Sicilien 3000. Mann auff die Inſul Elva mit dem Vorgeben um damit die in gleiche Anzahl ſich daſelbſt ſchon befindlichen Garniſonen abzulöſen / hätte transportiren laſſen. Es wären aber diſe Troupen miteinander dieſelbſt verbliben: dahero man beſorgt wäre / daß dieſelbe zu Außführung der ſchon längſt concertirten Entrepriſe aplicirt werden dürfften.

Num. XX. den 14. May/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 3. May.

SObald der nächstens erwartendende neue Venetianische Bottschaffter allhier wird angelanget seyn/ wird der bißherige Ambassadeur diser Republic Namens Zono bey Ihro Kayserl. Majest. seine Abschids-Audients halten/ und darauf nach Venedig zuruck gehen. Den 27. stn. ist der General Feld-Wachtmeister Baron von Thulbert aus Mähren/ ein Englischer Milord aber aus Londen allhier angelangt. Ob zwar in Publico von verschidenen aus Italien in Betreff der Spanischen oder des Königs beeder Sicilien Mouvemens allhier eingelangten Nachrichten die Red gehet/ so ist jedoch ausser dem auf der Insul Eva sich ereignet. Lezt angeführten vergangenen Winter nichts zuverläßiges zu vernehmen gewesen. Immittelst aber verlautet/ daß dem in Toscana en Chef commandirenden Generalen Baron von Wachdendonck lezthin die Hof-Kriegs-Räthl. Ordre ertheilt worden seye/ die fernere Bewegung und Desseins der Neapolitanischen Trouppen genau zu beobachten/ und nach Erheischung der vorkommenden Umständ die

nöthige Messures zu nehmen. Von einer gewissen Militar-Verfassung oder Einrichtung der sammentlichen Kayserl. Regimentern ist zwar noch nichts mit Grund zu berichten; gleichwol aber prätendiren einige vorläuffig zu wissen / daß des Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten Grafen von Harrach überreichter Plan vor allen andern werde angenommen / mithin weder gantze Regimenter noch Compagnien reduciert werden sollen. Solchemnach würde man auch die bißherige 17. Compagnien bey einem Infanterie-Regiment noch fernerhin beybehalten / die Compagnien selbsten aber auf 100. Mann herunter setzen / und was die Cavallerie betrifft / die ein Regiment ausmachende 13. Compagnien auf 800. Köpff determiniren; andere aber wollen vorgeben / daß die Reduction die Infanterie-Regimenter Alt-Wallis / Onelli / Schmettau und Wettes nebst 2. andern / dann die beede Dragoner-Regimenter d' Olone und Cohary betreffen werde. In wie weit nun das eine oder andere Assertum gegründet seyn möchte / wird sich nach Existirung der letzt-gemelten Conferentz des mehreren ergeben. Vorgestern ist der Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Obrist über ein Ungarisch. Infanterie Regiment Graf Leopold von Palffi von hier nach Mantua zu seinem hieselbst quarnisonirenden Regimente abgereißt. Es ist von der hiesigen Sanitäts-Commission die Verfügung geschehen / daß die zu Belgrad von einigen Türckischen Kauffleuthen zusammen gebrachte / und in disseitige Provintzien destinirte Waaren in die angeordnete Reinigungs-Oerter gebracht werden sollen. Gestern haben Ihro Kayserl. Majest. den bißherigen Præfecten Studiof. Generalem bey dem Academ. unter Jesuiter Collegio P. Coller zu Dero Beicht-Vatter und Capit. derer übrigen annectirten Stellen denominiret. Wie verlautet / so wollen einige wissen / daß disen Sommer die Kayserl. Groschen und Kreutzer durch das gantze Römische Reich künfftig in Gang zu bringen getrachtet /

trachtet/und auch ſo gar an den jenigen Orthen/wo bißhero das gute Geld gang und gäbe geweſen/ eingeführt werden ſolten.

Londen/ den 24. April.

Allhier iſt man jetzo gantz achtſam darauf/ daß den 29. verwichenen Monats gegen den Abend 8. Kriegs-Schiff und 4. Fregaten alle mit Kriegs-Volck angefüllt von Cadix in See gegangen/ ſo nach Ferrol oder Corunna geſeegelt ſeyn ſollen/ ſich allda mit 10. andern Kriegs-Schiffen zu vereinbahren/ und wie verlautet zuſammen nach Weſt-Indien zu gehen/ und mit denen allda befindlichen 8. Kriegs-Schiffen eine anſehnliche Flotte zu machen die Engliſche Projecten zu hintertreiben/oder auch etwas wichtiges zu unternehmen/ bevor die Brittannier mehrere Hülff aus Europa erhalten. Anſonſten lauffet das Gerücht allhier/ daß ehiſtens 5000. Mann nach Jamaica ſollen transportirt werden/ auch ſoll gegen End diß Monats auf der Inſul Wight das mehrgemelte Lager verſammlet werden/ und der König (ſo auch diſen May ſeine Hauß-Trouppen zu muſtern Willens) ſich dorthin begeben ſolches zu beſichtigen/ in dem Monat Julio aber würden diſe Trouppen eingeſchifft werden/umb eine ſichere Expedition auszuführen. Wegen der Beſtimmung deren Frantzöſiſchen Eſcadren bleibt man in beſtändiger Ungewißheit/ wiewohlen die Berichten aus Cadix poſitivement verſichern/ daß man die von Toulon ohnverzüglich daſelbſt gewärtige; aus Paris wird ein gleiches gemelt und hindangeſetzt/ daß die Eſcadre der Cron Spanien vor das Contingent dienen ſolle/ welches Franckreich ſich verbunden erſtbeſagter Cron in Krafft eines beſondern Tractats zu fourniren; diſem wird angefügt/ daß ſothane Eſcadre ſich bereits auf die Rhede geſtellet habe umb unter Seegel zu gehen; was aber die Eſcadre von Breſt betrifft/ iſt von ihrer Abſeglung noch nichts zu vernehmen/ und glaubt die Admiralität zu obbeſagtem Londen ſelbſt nicht/ daß ſie aus diſem Haven auslauffen

lauffen werde/ obschon Leuth seynd/ welche davorhalten/ daß selbige sich inner kurtzem in die See begeben werde. Wie man versichert/ solle der zu Londen von Paris angekommene neue Frantzösische Minister von Bussy bey dem Brittanvischen Hof wichtige Commissionen und unter andern einige Vorstellungen zu thun haben die Spanische Affairen anbelangend/ andere fügen hinzu/ daß der Londische Hof Depechen vom Herrn Waldegrave aus Paris empfangen/ wordurch man darinn befestiget werde daß der Frantzösische Hof die Neutralität in Betreff des Kriegs zwischen den Brittanniern und Spagnolen continuiren wolle; wann anderst die Frantzosen der Neutralität keine anderweite Auslegung und Farben zu geben wissen/ als villeicht die Britten sich vorbilden.

Livorno/ den 30. April.

Die neueste Brieff aus Corsica geben vom 18. dises/ daß sich der Rese des Barons von Neuhoff würcklich in dem Gebürg à la téte einer grossen Parthey befinde/ welche in demselben alle Weeg vollkommen wüste/ und hätte es ein sehr starckes Ansehen/ daß die Troublen bald wider ihren Anfang nehmen dürfften/ weil schon vile Pieven auff eine augenscheinliche und nachdruckliche Art ihr altes Misvergnügen spühren liessen.

Düsseldorff/ den 4. May.

Allhier ist man starck im Begriff alle hieselbst ligende Chur-Pfältzische Regimenter in denen Kriegs-Ubungen zu unterrichten. Es wird auch ehister Tagen daß zu Jülich in Besatzung ligende Hochlöbl. Esserische Regiment hieher kommen/ an dessen Stell daß hieselbst ligende Hochlöbl. Duckwickische Regim. zur Besatzung nach Jülich abgehen solle. Diser Tagen ist der letzte Transport Kayserl. Recrouten von hier nach Cölln mit klingendem Spiel abgeführet worden/ und ist auch hie mit diser Werbung allhier ein End gemacht. Die Arbeit hiesiger Vestungs-Wercker wird mit ehestem ihren Anfang nehmen.

Num 20.
Anno 1740. Littera T. 14. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 1. May.

ES roulliret allhier eine Liſte / nach welcher der Zug des Hrn. Groß Bottſchaffters bey der Abſchids-Audientz gehalten werden ſolle / als : 1. Stadt-Hauptmann. 1. Wachtmeiſter. 4. Leib-Schützen. 12. Hauboiſten und Fagotiſten. 60. Mann von der Stadt-Garde / nebſt ihren Corporalen und Gefreyten / des Bottſchaffters Quartier-Meiſter. 2. Kayſerliche Orientaliſche Couriers / des Groß Bottſchaffters Poſtmeiſter / 4. Reit-Knecht. 12. Hand Pferd und ſo vil Knechten geführet. 8. Trompetter und Paucker. Der Hauß Hofmeiſter. 16. Hauß-Officiers. 2. Cammerdiener. 2. Speißmeiſter. 2 Zuckerbecher. 1. Apotecker. 1 Feldſcherer. 2. Mahler. 1. Canzeliſt. 4 Secretarij. 1. Copiſtmeiſter. 2. Leib-Medici. 6 Neue Sprach-Knaben / neben 3. alten; Darn folgten die von Hof Kriegs Rath zum Dienſt mitgegebene Perſohnen. 1. Uhrenmacher. 1 Caßierer. 3. Canzelliſten. 2. Kayſerl. Dolmetſcher. 2. Bottſchaffter-

Hof-

Hofmarſchalls / nebſt diſen des zweyten Adels Laqueyen 3. und 3. in Glideren / darauf der Adl ſelbſt, und führte die Reyhe eine Standarte. 1. Legations-Secretarius. Die Geiſtlichkeit. Der Prälat von der Geſandtſchafft. Laqueyen des Adels vom erſten Rang / 3. und 3. in einem Glid / und führte die erſte Reyhe des Herrn Groß-Bottſchaffters Standarte. 30. Laqueyen. Ihro Excellentz der Herr Groß-Bottſchaffter / neben den Steigbieglen der Breuther / und hinter diſen 2. Stall-Knecht mit denen Deckenen auf der Achſel; neben Sr. Excellentz gehen zu recht und lincker Hand 12. Hayducken / hierauf der Oberſtallmeiſter / und hinter diſen 14. Edel-Knaben. Des Herrn Bottſchaffters Leibwacht / welche in 30. Granadiers beſtehet / die von einem Hauptman / Fändrich / zwey Corporalen und einen Feldweibl geführet wird / denen vorgehen 2. Hauboiſten. 2. Fagotiſten. 2. Waldhorniſten. 2. Pfeiffer und 2. Trommelſchläger. 8. Maulthier von denen Knechten geführt / und hinter diſen ein Falckenmeiſter ſambt 4. Köch / und machet ein Stadt-Gaede Lieutenant mit 40. Mann den Beſchluß.

Petersburg / den 9. April.

Nach einer genauen Verzeichnüſſe / welche man hieſelbſt ſichet / hat Rußland in den letzten Krieg gegen die Türcken 41000. Mann verlohren / unter welchen ſich die jenige mit befinden / die wegen Kranckheit in denen Hoſpitälern geſtorben ſeynd. Man fähret in der gantzen Monarchie / wie in denen letztern Kriegs-Zeiten geſchehen, mit denen Rüſtungen beſtändig fort / wie dann der Admiralität den Befehl gegeben worden / bey der See-Macht in allen an der längſt der Oſt-See ligenden Ruſſiſchen Häven die Veranſtaltung dergeſtalten einzurichten / daß mit Außgang des May Monats eine ſtarcke Flott zum Auslauffen parat ſeye / zu dem End auch die Matroſſen mit etlich 1000. Köpfen vermehret wurden. Die gegenwärtige Beſchaffenheit der Europäiſchen Sachen / will auch an unſerm Hof eine groſſe Aufmerckſamkeit erfodern / und es wollen vile es als eine unvermeidentliche Sache anſehen / daß / wofern zwiſchen Engelland und Franckrich ein Bruch entſtehen / und die Mißhellig-

helligkeiten zwiſchen unſern Hof und Schweden/alsdann noch nicht beygeleget wären/ſolcher anders in den Krieg dorffte gezogen werdrn/um da mehr da Engelland und Dännemarck ſich verbunden/die Ruhe in Norden zu erhalten/mithin unſer Kayſerin bey Stöhrung der Nordiſchen Ruhe/ſich faſt nicht werde entbrechen können / ſich mit Dero Bunds-Genoſſen zu vereinigen / und die Waffen zu ergreiffen.

Brüſſel/den 25. April.

Den 21. diſes langte ein Expreſſer von den Kayſ. Abgeſandten in Franckreich Fürſten von Lichtenſtein allhier an / welcher bey dem Premier-Miniſter der Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin abſtig. Se. Exell. ſperrte ſich alſobald in Dero Cabinet ein/ und arbeitete mit Dero Secretarien über die Depechen diſes Couriers zimlich ſpat in die Nacht hinein / des anderen Tags giengen Se. Excellentz ſelbige Se. Durchl. der Ertz-Hertzogin zu communicieren. Hierüber wurde in dem Pallaſt eine Conferentz gehalten, und darauf der Courier des Fürſten von Liechtenſtein wider nach Parlß geſchickt/ein anderer aber wurde nach Wien abgefertiget. Man glaubt, daß es die Affairen des Congreſſes zu Lüttich betreffe. Abends iſt ein anderer Rath gehalten worden.

Elb Strohm/den 22. April.

Mit heutigen Brieffen aus Stockholm hat man / daß alle Gouverneurs nebſt einigen von denen Vornehmſten von Adl eiligſt dahin zu kommen beruffen worden/um dem Vernehmen nach/ über was Wichtiges allda zurathſchlagen. Es würden auch die Vorrats-Häuſer überall ſtarck angefüllet / und wäre an alle Regimenter der Befehl ergangen / ſich in Marſch-fertigen Stande zu halten. Auch ſolten die Boots-Leute ſich an denen ihnen angewiſenen Orten den 1. May einfinden. Sonſten fahre man noch immer mit Abführung einer groſſen Menge Kriegs-Geräth zu der in Carscron Seegel-fertig ligenden Flotte fort. Eben diſe Brieffe von Stockholm melden auch / daß daſelbſten mit dem erſten ein Frantzöſiſches Geſchwader unter dem Chevalier d'Antin erwartet würde / um daſelbſten fernere Inſtruction zu empfangen, und alsdann nach Pe-

ters-

tersburg abzugehen/und ſolche dem dortigen Frantzöſiſchen Geſandten zu überbringen. Unterdeſſen würde mit den Kriegs Zurüſtungen noch immer fortgefahren/um im Stande zu ſeyn eine gutte Flotte außzuſenden/welche ſich mit den Franzöſiſchen Geſchwader vereinigen ſolte,wofern die Antwort des Rußiſchen Hofs nicht nach Willen ausfallen möchte / biß dahin ſich dann die Uneinigkeit in dem Senat wohl unterhalten dörffte. Sonſten wäre ein Schwediſcher Courier von Pariß kommend/und nach Stockholm gehend zu Helſigneur paßiret/welcher die Zeitung von der Ankunfft vorbeſagten Geſchwaders überbringen ſolle. Wann denen Brieffen aus Conſtantinopel zuglauben/ſetzet der Kuli-Cham die Pforte in die äuſſeriſte Conſternation/und will dem Anſehen nach etwas groſſes gegen das Ottomaniſche Reich ausführen/indem von demſelben der Bericht eingeloffen ſeyn ſolle/daß er an der Spitze einer Armee von 200000. Mann mit ſtarcken Tagreiſſen gegen die Türckiſchen Gräntzen anmarſchire,und ſeine Avant-Guarde würcklich Feindſeeligkeiten ausgeübet habe. Auf diſen Bericht hin hätte die Pforte ihre beſte Trouppen/und inſonderheit diejenige aufgebotten / welche in den letztern Krieg gegen den Römiſch. Kayſer und Moſcau zu Felde gelegen/lieſſe auch andere groſſe Anſtalten mehr vorkehren/um den Kouli-Cham den Weeg in die Türckey zu verſchlagen.

Nider-Elb/den 29. April.

Jüngſte Brief aus dem Haag geben zu vernehmen/was geſtalt der Engliſ. Miniſter Herr Trevor denen Herren der Regierung bekandt gemacht habe/daß der zwiſchen ſeinem und dem Rußiſchen Hof bißher in Unterhandlung geweſene Tractat auf dem Point ſtünde,geſchloſſen zu werden/man verſichert zugleich/daß beſagter Herr Trevor ihnen darvon auch die ſtipulirte Conditiones ins geheim eröffnet/welche in Subſtantialibus darin beſtehen ſolte/daß bey diſer Allianꝛ Rußland die Succeßion des Chur-Hauſes Hannover auf den Engliſ. Thron guarantiren/und bey etwann dargegen entſtehenden Troublen an Groß-Brittanien Hülff leiſten ſolte / dargegen diſe die Guarantie über alle v. Rußland den Cron Schweden abgenommene Provintzen/wie auch die Thron-Folge im Rußiſchen Reich in der Perſohn der Printzeßin Anna von Mechlenburg über ſich genommen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 14. May 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 2. May 1740.

Alldieweilen nach alter zwischen dem Römis. Kayſ. Hof und der Ottomanniſchen Pforte herg brachter / auch durch den Friedens-Schluß neulich beſtättigter Gewonheit / Ihre Röm. Kayſ. Königl. Cathol. Majeſtät / zu feyrlicher Beſtättigung des am 1ſten Sept. 1739. zwiſchen Deroſelben und dem Groß-Sultan bey Belgrad geſchloſſenen Friedens und Erneuerung vormahliger Freundſchafft / eine Groß-Bottſchafft nach Conſtantinopel zu ſenden allergnädigſt beſchloſſen / und Tit. Hrn Corfitz Anton / des H. Röm. Reichs Graffen von Ulfeld ꝛc. dero würcklich geheimen Rath / Cammerern / wie auch gevollmächtigten Bottſchafftern bey denen Herren General-Staaten deren vereinigten Niderlanden / zum Groß-Bottſchaffter nach beſagter Ottomanniſchen Pforten allergnädigſt ernennet / und zu deſſen beſonderen offentlichen Urlaubs-Audienz vorgeſterigen Tag allergnädigſt beſtimmet; als hat hochgedachter Herr Bottſchaffter mit ſeinem gantzen Gefolg derer Cavalieren und Edelleuten / wie auch Officiern und andern Bedienten / ſeinen prächtigen Eintritt / eben ſo / wie derſelbe zu Conſtantinopel halten wird / in die Kayſ. Burg unter erhöheten Standarten / fliegenden Fahnen / rührenden Spil / wie auch Tromperen und Paucken-Schall / bey Zuſchauung einer unzehligen Menge Volcks gehalten.

Rom / den 25. April.

Am Montag tractirte der Fürſt von Santa Croce den

Für-

Fürſten von Craon / wie auch ſeine Gemahlin und Söhne / ingleichem die Ambaſſadeurs / von Frackreich / Venedig und Malta / nebſt dem Kayſ. Miniſter / Monſignor von Thun / und andere Perſonen von Diſtinction auff das herrlichſte zu Mittag. Folgenden Tags verfügten ſich die Cardinäle von Sintzendorff und Valenti Gonzaga ins Conclave. Selbigen Tags begabe ſich die Fürſtin von Craon mit Erlaubnus der Cardinälen Ordens Häuptern zu den Belvedere-Hoff deß Vaticaniſchen Pallaſts und ſprache mit dem Cardinal von Rohan / wie dann auch ſelbigen Tags der Fürſt von Craon mit dem Cardinal d'Alſatia / ſeinem Herrn Schwager / redete. Als bemelde Fürſtin / in Begleitung der Printzeßin Palavicini und der Hertzogin von Campagnano / in ihrem Pallaſt zurück gekommen ware / hielte ſie die erſte Aſſemblee / dabey ſich der Fürſt von Santa Croce / der Venetianiſche Ambaſſadeur / 9. Printzeßinnen und 14. Printzen / nebſt vilen andern von dem Ade einfanden. Abends langte der Marquis Vitri de l'Hoſpital / welcher als Frantzoſiſ. Geſandter nach Neapolis gehet / hier an / und kehrete bey dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur / Hertzogen von St. Aignan / ein / der ihn am Mittwoch Morgens nach denen Routen deß Conclave führte / da er die Frantzöſiſche Cardinäle complimentirte. An eben diſem Morgen kame auch der Cardinal Delci / welcher von ſeiner Schwachheit wider hergeſtellet iſt / an die beſagte Routen und hatte mit dem Hertzogen Salviati eine lange Unterredung Selbigen Tags erhube ſich der Cardinal Cibo in einer Privat-Kutſche nach dem Conclave. Abends langte die Printzeßin Pignatelli von Neapolis hier an. Geſtern arrivirte auch der Venetianiſ. Herr Procurator Foſcarini / welchem der Venetianiſ. Ambaſſadeur mit 2. Kutſchen / nebſt

an-

andern deß Fürstens von Santa Croce / derer Cardinäle Stampa und Paßionei / deß Fürstens Borgheſe und deß Monſignor Molino entgegen gegangen. Hie iſt auch ein Geſandter / welchen der König von Pohlen an ſeinen Herrn Eydam / den König beyder Sicilen / nach Neapolis ſendet / angekommen. Nicht weniger ſeynd auch 2. Commiſſarien Ihrer Sicilianiſ. Majeſtät hier eingetroffen / welche nach Orbitello / Hercole / Longone und andere Plätzen gehen und die daſige Garniſonen viſitiren ſollen. Weil der Mylord Trasford unvermuthet nach Neapolis zurück gegangen / ſo verurſacht es bey denen Politicis viles Nachdencken. Wie man auß dem Conclave vernimbt / ſo können ſich die Herrn Cardinäle noch nicht wegen der Wahl eines Pabſts vereinigen. Sie ſeynd in 2. Partheyen vertheilet / davon ſich ein das alte und die andere das neue Collegium nennet: Jene ſcheinen die Cardinäle Ruffo / Corradini / Pico und Gotti / diſe aber die Cardinäle Aldrovandi / Delci und Cenci zur Päbſtl. Würde zu proponiren.

Bourdeaux / den 24. April.

Geſtern haben wir hier die Nachricht erhalten / daß im Haven von St. Andero / in Biſcaien / ein Spaniſches Regiſter-Schiff / mit einer Ladung von ungefehr einer Million Stück von Achten / auß Weſt-Indien angelangt ſeye / und daß die Biſcayſche Armateurs kürtzlich wider 3. Engelliſ. Schiffe weggenommen hätten. Unter diſen wäre ein Cüſten-Verwahrer / welcher ſich nach einem ſehr ſcharffen Gefecht von mehr als 3. Stunden an die Spanier ergeben hätte.

Madritt / den 12. April.

Man zweiffelt nicht / daß die von Cadix / unterm Admiral Pintado und die zu Ferrol unter Commando deß Admi-

rals

mirals Pizzaro außgelauffene Kriegs Schiffe sich conjungiren und ihren Weg nach America nehmen werden: Man solle bey 3000. Mann von unsern besten Troupen auff selbige embarquirt haben. Es befinden sich noch 8. gute Kriegs-Schiffe in America unter m Commando deß Herrn von Lesso / welche also mit jenen eine ansehnliche Flotte formiren werden / die im Stand seyn wird / nicht allein die Desseins der Engelländern zu vernichtigen / sondern auch etwas gegen selbige / bevor sie auß Europa Succurs empfangen / zu unternehmen. Die Präparatorien zur Expedition von Minorca werden fortgesetzet / und ist man noch immer der Meynung / daß der Herzog von Montemar dabey das Commando führen werde. Auser dem Lager in Gallicien / so der Hertzog von Ormond gebieten solle / redet man auch noch von Formirung eines 3ten auff den Grentzen von Portugall. Die letztere Brieffe von Cartagena melden / das die Englische Escadre / 13 Kriegs Schiffe und 2. Bombardier-Galiotten starck / auff dortiger Höhe und in die Gegend selbigen Platzes gekommen seye und bey Abgang der Post die Ancker geworffen habe; welches dann bey dasigen Einwohnern / indeme sie eine Bombardirung besorgten / einen grossen Allarm verursache; Man ist aber hier wenig darum bekümmert / angesehen der Platz mit Troupes und Kriegs Munition wol versehen / der Admiral Haddock auch nicht im Stand ist / 200. Mann von Troupen zu debarquiren. Man sagt / der Hoff habe die Nachricht empfangen / daß der Chef d'Escadre Escalda mit einigen Kriegs-Schiffen zu Porto Ricco / der Haupt-Staat der Insul dises Namens / angelangt wäre.

Cadix / den 6. April.

Man hat hier 2. Schiffe gemiethet / umb Provisions und

Kriegs-

Kriegs Munitiones in America zu transportiren. Sie werden morgen unter Segel gehen/ und von einer Fregatte biß zu denen Canariſchen Inſulen eſcortiret werden. In hieſigem Haven werden in aller Eil noch 6. a 7. Kriegs-Schiffe equippirt. Brieffe von dem Don Blas de Leſſe / Commandant der Gallionen in America/ welche zu Cartagena geſchrieben ſeynd/ melden unter andern/ daß er die Effecten auß denen Gallionen habe laden und in Sicherheit bringen laſſen.

Haag/ den 1. May.

Die Rede wegen eines zu haltenden Congreſſes/ zu Vergleichung deß Streits zwiſchen Spanien und Engelland/ continuiret noch/ es ſoll aber ſelbiger/ wie es nun heiſſet/ nicht hieſigen Orts/ ſondern in einer Stadt von Flandern ſeyn und kein anderer Plenipotentiar-Miniſter als von den dabey intereſſirten Mächten zugelaſſen werden / nemlich von Franckreich und unſerer Republic/ nachdem die kriegende Mächte ſene darzu gehörig eingeladen haben würden: Weil nun über Beſtſetzung der Präliminarien leicht etliche Monat verlauffen möchten/ ſo wolte man ſofort einen Waffen-Stillſtand beſchlieſſen/ bevor daß die Feindſeeligkeiten noch tieffer einreiſſen und folglich deſto ſchwerere Mühe zur Ausſöhnung brauchten. Weil die Königl. Engelliſ. Printzeßin Maria/ Braut Sr. Durchl. deß Printzen Friderichs von Heſſen-Caſſel/ binnen wenig Wochen von Londen erwartet wird / ſo haben Ihro Hochmögenden bereits Deputirte ernennet / um ſie bey ihrer Durchreiſe zu complimentiren. Von Breda vernimbt man/ daß allda der Herr von Buchwitz / alter Colonel deß Regiments von Doys/ im 91ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgangen.

Pa-

Pariß/ den 1. May.

Der Venetianiſche Ambaſſadeur läſſet an prächtigen Equippages zu ſeinem bevorſtehenden Einzug arbeiten / wie man dann auch angefangen hat/ dergleichen zu eben dem Ende für den Päbſtl. Nuntium zu verfertigen. Die Negotiationes welche unſer Miniſterium an dem Groß Brittanniſchen Hoff zu entamiren gedencket/ ſeynd ſo wichtig/ daß an ſtatt eins/ 2. Miniſters/ nemlich der Herr von Bußi und der Herr von Yetang/ dahin gehen ſollen. Der erſte iſt bereits nach Engelland abgegangen und der andere wird ihm dahin folgen Man meynet/ daß diſe Negotiationes ein Accommodement zwiſchen Spanien und Groß-Brittannien betreffen. Zu Ryſſel haben vor wenig Tagen ein Hauffen Weiber einen Aufſtand erreget. Der Fürſt Lubomirski/ welcher beynahe ein gantzes Jahr hier kranck geweſen/ iſt wider völlig hergeſtellet und nach Pohlen abgereiſet. Der Graff von Rouſſillon Königl. Feld-Marſchall/ iſt im 83ſten Jahr plötzlich geſtorben. Auch hat am 20. piaſſ. der Herr Carl Ludwig Heinrich / Marquis von Aubettere/ im 85ſten Jahr ſeines Alters das Zeitliche geſeegnet.

Londen/ den 1. May.

Man hat nun die gewiſſe Nachricht empfangen/ daß 20. Spaniſche Kriegs-Schiffe mit einigen Debarquirungs-Trouppen von Cadix und Ferrol nach America unter Segel gegangen. Die Kriegs-Schiffe/ der Centrion/ der Tilbury und der Ludlow-Caſtle / welche ſich zu Spithead befinden / haben Ordre/ nächſtens nach denen Weſt-Indien unter Segel zu gehen: der Obriſt Blakney hat ſich an Bord deß leztern begeben. Auſſer diſen Schiffen ligen noch 6. andere zu Spithead. Das von Gibraltar zu Plymuth angelangte Kriegs-Schiff/

der

der Canterbury/ hat 140. krancke Matrosen von der Flotte in der Mittelländischen See mitgebracht / wovon bereits einige/ seither sie debarquirt worden gestorben seynd.

Wienn/ den 7. May.

Vor drey Tagen ist der Courier Fritz von Kayseri. Ambassadeur zu Pariß Fürst von Liechtenstein allhier angelangt Letzthin ist von der Ungaris. Cantzley die Verfügung an die Behorde geschehen/ daß die Commitaten die Herbeyschaffung derer erforderlichen Naturalien für den durch selbigen passirenden und anhero destinirten Türckis. Groß-Bottschaffter und dessen auß 600. Mann bestehende Suite besorgen sollen; was die hiesige Natural-Verpflegung und übrige Außlösung betrifft/ so hat es dißfalls bey dem von der Kayß. Hof Cammer errichteten Contract (wovon die Neulichkeit deß mehrern Erwehnung geschehen ist) sein Bewenden / besagter Ambassadeur wird zwar in Conformität deß gemachten Concert kein ordentliche Contumaz zu machen haben/ jedoch aber gehalten seyn/ seine Reiß durch lauter gesunde Oerter zu thun/ und zur Précaution sich dieselbst biß an den Raaber Cordon auff eine gewisse Zeit jedesmahlen auffzuhalten/ von dar aber auff solche Art die Reiß biß an die Oesterreichis. Confinen / und sofort ferner anhero zu prosequiren. Es ist zu dato noch unbekant / wie bald die Gräfl. Seckendorffis. noch weniger aber die Wallis und Reupergische Affairen zum End gelangen werden; indessen wird von Brünn berichtet daß der Graff von Wallis sich auff seinem angewisenen Ort gefährlich kranck befinde. Auß Steurmarck ist die Nachricht eingeloffen / daß der dasige Bauren-Auffstand auff die von hierauß an das Gouverno zu Grätz ergangene ohnlängst angeführte Verordnung sich allgemach zu vermindern beginne/ so daß man verhoffe/ die Ruhe in dortiger Revier bald wider theilhafft zu werden.

Num. XXI. den 21. May/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 11. May.

JOr einigen Tagen ist der Kayserl. Cabinets-Courier Montagne aus Rom allhier angelanget / worauf zu vernemmen gewesen / daß von denen in Conclavi noch daurenden 3. differenten Factionen sich sich verschidene Umständ (welche die Wahl eines Pabsts noch eine gute Zeit protrahiren dürfften) hervorgethan hätten. Wie zu vernehmen stehet/ so solle die, von Ihro Kayſ. Majestät eventualiter dorthin anbefohlene Conferentzen wegen des sammtlichen und unresolvirten Militar-Plans hiernächstens zu Laxenburg gehalten werden. Allermassen der Hertzog von Lothringen erst-besagten Plans zu solchem End mit dahin genommen hätte. Immittelst wird confirmiret / daß des Hoff-Kriegs-Raths-Präsidentens Gräfl. Parere vorläuffig noch immer am meisten Beyfall bishero gefunden habe. Sobald die bevorstehende Capitulations-mäßige Befridigung der Chur Cöllnischen Auxiliar-Trouppen gäntzlich wird geschehen seyn/ so werden solche letzt-angeführter massen von ihren damahligen Stationen aufbrechen; umb aber in balde ein gan-

zes

ges aus der Sach zu machen / ſo iſt bereits ein convenabler Vorſchlag diſſals geſchehen. Man ſolle ſich auch mit Erlaſſung der Aufbruchs-Ordre von Seiten des Hochlöbl. Hof-Kriegs-Raths hiernach zu errichten intentioniret ſeyn; auf gleiche Art und Beſchaffenheit wird in Anſehung der Chur-Bayriſchen Hülffs-Völcker verfahren werden. Der Unter-Jägermeiſter Baron von Schleiffroſt hat dem Verlaut nach ohnlängſt die Expectanz auf den künfftigen Erledigungs-Fall der von dem Grafen von Hardegg vorwaltenden Kayſ. Obriſt-Jägermeiſters-Stell erhalten. So haben auch Ihro Kayſerl. Majeſt. die Verwittibte Kayſerin Amalia Dero bißherigen Hatſchier und Trabanten-Hauptmann / Grafen von Hohenfeld zum Obriſt-Stallmeiſter im Platz des verſtorbenen Grafen von Noſtitz erhoben. Nicht minder iſt der letzt-angeführte Secretarius Tauber behörigen Orths her verſichert worden / daß er zu dem Latein. Reichs-Referendariat reſolvirt worden ſeye / und die Würcklichkeit nächſtens zu erwarten hätte. Weilen das an die Ottomanniſche Pforte deſtinirte Römiſch-Kayſerliche Groß-Bottſchaffters Grafens von Uhlefeld Equipage erſt gegen die Helffte diſes Monats wird verfertiget werden können / ſo ſolle deſſen Abreiß auch ungefehr umb ſolche Zeit geſchehen.

Neapolis / den 29. April.

Nach den neuern Berichten aus Rom unterm 12. April gibet die jetzig in Bewegung ſeyende Affaire von wegen Caſtro und Ronciglione zu allerhand Diſcourſen Anlaß / und verurſachet in denen Italiäniſchen Staaten nicht wenig Aufſehen / daß der Neapolitaniſche Hof 4000. Mann an die Gräntzen des Kirchen-Staats marſchiren laſſen wollen / unter dem Vorwand / die Corſiniſche Familie / als des verſtorbenen Pabſts Nepoten / wider alle Gewalt zu ſchützen; in der That aber ſich der Staaten Caſtro und Ronciglione zu bemächtigen / als wozu man

bey

bey der gegenwärtigen Erledigung des Päbſtlichen Stuhls die beſte Gelegenheit zu haben vermeynet. Das Cardinals-Collegium hat ſich dahero nicht anderſt zu helffen gewuſt / als daß es ſeine Zuflucht zu dem Kayſerl. Hof genommen / und gebetten ſelbiges wider die Zutringlichkeit des Königs beeder Sicilien zu ſchützen. Zu Wien hätte man nun ſelbſt wegen Parma das nächſte Recht / mehr-gedachte Staaten wider an ſich zu ziehen / wann nicht die Abſicht anderer Höfen die Ausführung diſes Rechts verhindert / und den Pabſt in dem ruhigen Beſitz ſelbiger Länder bißher erhalten hätten; Nichts deſtoweniger hat man ſogleich beſchloſſen / dem Cardinals-Collegio zu Behauptung der Staaten Caſtro und Ronciglione allen nöthigen Beyſtand zu leiſten. Wie man dann bereits reſolviret / 15. Regimenter nach Italien marſchiren zulaſſen / umb dieſelbe als ein Obſervations-Corpo wider alle zu beſorgende Unternehmungen des Königs beeder Sicilien zu gebrauchen. Diſes hat nun zwar ſo vil gewürcket / daß man zu Neapolis von der vorgehabten Beſitznehmung abzuſtehen ſcheinet: nichts deſtoweniger aber ſoll / wie verlautet / die Formirung eines Lagers von 18 biß 20. Bataillonen im Mayländiſchen auf das Frühe-Jahr noch gewiß vor ſich gehen / weil man ſich am Kayſerl Hof von der Ruhe in Europa keine lange daur verſpricht / ſo lang die Königin in Spanien lebt / und ihre Printzen nicht alle / jeder mit einem eignen Königreich verſorget ſeynd.

London / den 3. May.

Uber den proponirten Neutralitäts-Tractat von dem König beeder Sicilien hat der Hof noch keinen poſitiven Schluß gefaſt. Die Sr. Königl. Majeſt. zu dem Spaniſ. Krieg bewilligte Subſidien belauffen ſich auf 4. Millionen und 99015. Pf. Sterling. Brieff von Bayonne geben / des Admiral Haddocks Eſcadre hätte eine groſſe Spaniſche Barque / welche von Barcellona nacher Majorca 4. Compagnien Infanterie transportiren

portiren wollen/ weggenommen/ und nach Porto-Mayon geführt. Particular-Schreiben von Carlstowne vom 27. Febr. melden/ daß die General-Versammlung dasiger Provintz zur Anwerbung einer Compagnie Cavallerie und 400. Schantz-Gräber 170000 Pfund Sterling bewilliget hätte/ welche zu der Verstärckung des Corpo Trouppen/ so der General Oglethorpe commandirt/bestimmet wären/denselben in bessern Stand zu stellen/ das Fort St. Augustin zu erobern. Die Nachrichten von Deale bringen/man hätte vorgestern fruhe 7. Frantzösische Kriegs-Schiff hinder den Sand-Bäncken Goodwin auff der Oestlichen Cüste der Provintz Kent gesehen. Heut gehet allhier starck die Red/ daß zwischen den Spanischen Kriegs-Schiffen/ welche von Cadix abgesegelt / und einigen Schiffen unter dem Commando des Ritters Chaloner Ogle eine Action vorgefallen seye/wovon die eigentliche Bericht und Particularia zu erwarten stehen.

Paris / den 6. May.

Von Ryssel kommt zu vernemmen / daß der kleine Krieg/ so letztgemelter massen von einigen zusammen rottirten Weibern alldort erreget worden / zeithero gedämpffet wäre / man hätte aber einige Personen / welche disen Weiber Krieg veranlaßt und in den Gang gebracht / beym Kopff genommen und ins Gefängnus gesteckt/ wo sie ihre verdiente Belohnung abzuwarten haben. Ubrigens will man / daß der König die Trouppen / welche an dem grossen Canal von Gravelingen zu arbeiten gebraucht werden / und in 5. Regimentern bestehen (deren zwey bey disem Platz campiren / die drey andere aber in der Stadt sich befinden) biß 6000. Mann zu vermehren entschlossen.

Num 21.
Anno 1740. Littera V. 21. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 8. May.

DJe Welsche Brief melden / die Spanier hätten 3000. Mann in die Insul Elva geschickt / daß sie von dar in die Insul Corsica sollen transportirt werden. Seit voraestern sihet man im hiesigen Bischoff-Hof eine neu regulirte Bettler-Session / da man von allen Seiten dise Arth Leuth Trouppen weiß herzuführet / und inrouliren lassen / die nun mit Billeten versehen seynd / werden täglich ein gewisses Quantum überkommen / und in gewissen Häusern gar nach Nothdurfft verfleget werden: Dises Project rühret von Sr. Eminentz unserm Cardinal Ertz Bischoffen her / man wird sehen / wie der Effect / und wie lang es daurt. Monntags gegen 5. Uhr in der Frühe war die Ordinantze / um die Laxenburger-Reiß anzutretten / welches auch dann ungeachtet des unfreundlichen Wetters und Regens / so noch anhält, seinen Fortgang genommen.

Wes

Petersburg/den 18. April.

Nunmehro seynd die bißhero in hiesiger Stadt sich aufgehaltene vornehme Türckische Kriegs-Gefangene nach erlangter Freyheit nach der Türckey zuruck gereiset. Unter denenselben hat der gewesene Seraskier zu Oczakow bey erhaltener Abschieds-Audientz sich gegen unsere Monarchin durch eine sehr geschickte Red für das ungemein gute Tractament/welches man ihm seit seiner Gefangenschafft angedeyen lassen/höflichst bedancket / und unter andern sich also heraus gelassen/daß er diſe hohe Kayserliche Gnad nach ihrer Grösse auszudrucken nicht im Stand seye/ doch werde seine Schuldigkeit erfordern/dem Groß-Sultan selbige zu eröffnen. Obschon im vorigen Jahr eine grosse Quantität an neu verfertigten kostbaren Tapeten von hier nach der Haupt-Stadt Moscau zu Wasser über den grossen Canal nebst anderen Meubles/zur Außzierung des Kayserl. Schlosses zu gedachtem Moscau abgeschickt worden / so machet man doch widerum dergleichen Gattung Meubles zurecht/ um gleichfalls dahin zu Wasser bringen zu lassen/und hat sich daher widerumen der Ruff außgebreitet / daß unsere Monarchen endlich die schon lange im Sin gehabte Reiß nach gemeldter Haupt-Stadt Moscau gleich nach der glücklichen Entbingung der Gemahlin des Herrn Hertzogen Anton Ulrichs Kayſ. Hochheit anzutretten den Schluß gefaſt. Anbey gehet auch der Ruf / daß nach solcher Ankunfft unserer Monarchin / nicht allein alle / so wohl geistliche als weltliche Ständ des Reichs dahin beruffen / sondern auch bey diſer Gelegenheit die solenne Declaration thun werde/ vermög welcher gedachter Herr Hertzog zum General-Stadthalter über die gantze Monarchie und allen andern derselben einverleibten Provinzien erkähret werden dörffte.

Porto-Mahon/den 10. April.

Das Kriegs-Schiff Grampus/so der Ritter Ogle von Gibraltar hieher geschickt/ hat bey Almeria ein scharffes Gefecht mit 2. Spanischen Capers / als einen von vierzehen Canonen mit 140. Mann/und dem andern mit zehen Canonen und mit 120. Mann

beſe-

beſetzet/ gehabt/welches Gefecht von Morgens 11. Uhr biß in die Nacht gedauret / da dann die Spanier dem Engliſchen Kriegs-Schiff entkommen.

Rom/den 1. May.

Dem Anſehen nach wird ſobald kein neuer Pabſt zu hoffen ſeyn/maſſen des letzt verblichenen Parthey aus 27. beſtehet / und behauptet/einen aus ihnen zu erwehlen. Die andere 2. Partheyen nemlich die Albaniſchen Benedicti XIII. ſeine / befinden ſich in gleicher Anzahl, welche nicht weniger einen Pabſt aus ihrrn Mittel erkiſen wollen. Wann alſo keine Partthey der anderen zu weichen gedencket / dürffte es wohl mit der Päbſtlichen Wahl noch länger dauren/jedoch iſt die Meynung/daß ſich die Hrn. Cardinäle wegen der herannahenden Hitz welche bekannter Maſſen ville Incomoditäten mit ſich führet/reſolviren dörfften/ein ſchleinige Pabſts-Wahl vorzunehmen: Ubrigens vernimmt man, daß auß Portugall Ihro Eminentzen de la Motta und Almedia/aus Franckreich Ihro Eminentz Polignac/Poitier de Geruſes/und von Fleury/aus Mayland Se. Eminentz Odeſcalchi / aus Teutſchland Se. Eminentz von Schönborn / aus Spanien Se. Eminentz de Molinas und Ihro Königl. Hoheit Se. Eminentz der Infant Ludwig/und aus Pohlen Se. Eminentz Lipski/dem Conclavi nicht beywohnen werden.

Nider Elb/den 6. May.

Mit Briefen von Stockholm wird gemeldet , daß mit denen Kriegs-Anſtalten noch immer ins geheim fortgefahren würde / und daß ſo bald der Frantzöſiſ. Geſandte allda angelangt / von einem ſtarcken Transport nach Finland / wie man glaubte/würde zu vernehmen ſeyn/um allda denen Ruſſen/die daſelbſt ſtarck angewachſen wären/gehörigen Widerſtand biethen zu können. Indeſſen wird von Helſigneur aviſirt, daß dortiges Caſtell, Cronenburg genannt/ mit allen Kriegs-Nothwendigkeiten verſehen / und die Batterien an der See-Seithen in guten Defenſions-Stand geſetzet würden.

Extract eines Schreiben aus Londen.

Jederman allhier iſt verlangend/ was der Admiral Vernon von deſſen auszuführenden Deſſeins man gleichſam alle Augenblick

denen

benen Nachrichten entgegen ſiehet/mit ſeiner unterhabenden Flotte in America gegen die Spanier werde ausgerichtet haben/ zu vernehmen. Allem Anſehen nach aber dörffte der Krieg mit Spanien v. keiner langen Dauer ſeyn/es ſeye dann / daß Franckreich die Neutralität bräche/und ſich offentlich vor Spanien erklährte/auf welchen Fall unſer Gouvernement ſolche vorſichtige Meſſures genommen / daß es von Zeit zu Zeit mehrere Kriegs-Schiff vom Rang auszurüſten in Commißion gegeben/deren Anzahl nunmehro an die 200. ſteiget/auſſer denen Brandern/ Bombardier-Gallioten und andern kleinen Fahrzeugen/wovon man zu Porto-Bello bereits eine Prob gemacht/wordurch Spanien ſehen kan/wie es unſerer See-Macht zu widerſtehen zu ſchwach ſeye. Wie Brief von Madrid geben/ſo hielle der Spaniſche Hof die Affaire von Porto-Bello gleichſam als was noch geheimes / und würde ſolche nit eher als zu einer gewiſſen Zeit publicieren/auch diſerwegen ein Manifeſt ausgehen laſſen/in welchem Se. Catholiſche Majeſtät ſich über die Conduite der Engeländer beſchweren/und daß dieſelbe wider die zwiſchen Soveraninen Häuptern ſeyende und aufgerichtete Recht gehandlet hätten/zu erweiſen ſuchen. Wie man von Pariß vernimmt/ ſo fahret man mit Ausrüſtung der Franzöſiſ. See-Macht zu Toulon noch immer fleißig fort/wie dann ſelbſt annoch 12. Kriegs-Schiff bereits vollkommen fertig lägen/ohne denenjenigen/welche zu Breſt armiret worden. In denen Häven von Provence iſt man auch beſchäfftiget allerhand kleine Fahrzeuge zu einer ſicheren Expedition auszurüſten/und zu verſammlen,wie dann auch daſelbſt die Land-Macht ein und andere Bewegungen machte. Bey allen diſen continuirte der Cardinal von Fleury dannoch ſeine Conferentzen mit dem Mylord Waldegrave noch immer/wie nicht weniger mit anderen auswärtigen Miniſtris und zweiffelte man nicht, daß ſolche den Ruheſtand von Europa nicht ſolten zur Abſicht haben.

Malaga/den 2. April.

In diſen Haven haben wir 6. Kriegs-Schiff ligen/und werden deren noch andere 18. erwartet/ſich denen Unternehmungen deß Admirals Haddocks zu widerſetzen.

Sämbſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 21. May 1740.

Wienn / den 7. May 1740.

AUß Steyrmarck iſt die Nachricht hier eingelauffen / daß der daſige Bauren-Auffſtand / auff die von hier auß an das Gouverno zu Grätz ergangene ohnlängſt angeführte Verordnung / ſich allmählig zu vermindern beginne / ſo daß man verhoffe / der Ruhe in dortigen Gegenden ehiſtens wider theilhafftig zu werden. In nächſt abgewichener Woche iſt in allerhöchſter Gegenwart Ihr. Kayſ. Majeſtät eine Conferentz mit Zuziehung der beyden Reichs-Miniſtres gehalten worden: worauff äuſſerlich verlauten wollen / daß unter andern das in Comitis eine zeithero auſſer Activität geſtandene Münz-Weſen / mittelſt einer von hier auß dahin erlaſſenden füglichen Verordnung / wider in die Bewegung gebracht / und zur vergnüglichen Endigung einzuleiten / ein fernerweites Tentamen gemacht werden ſolle.

Cadix / den 9. April.

Die beyde Fahrzeuge / ſo man hier gemiethet hat / umb Proviſion und Kriegs-Munition nach America zu transportiren / ſeynd diſer Tagen unter Segel gegangen. Auff einem diſer Schiffen befindet ſich der neue Vice-König von Mexico. Man fähret fort / die Effecten / welche ſich am Bord der Schiffen von der Flottille befunden / außzuladen. Zwey von diſen Schiffen ſeynd bereits zu Kriegs-Schiffen außgerüſtet und ſollen der Eſcadre / welche den 29. paſſato von hier in See gegangen / folgen. Man continuirt auch noch mit allem

Eyffer

Eyffer an Equippirung der Schiffen von der Linie / welche ſich in hieſigem Haven befinden / zu arbeiten. So werden auch einige Fregatten und Brander armirt. Der Capitain eines von Barcellona hier angelangten Fahrzeugs rapportirt / daß der Graff von Glimes / General-Gouverneur von Catalonien verſchidene Transport-Schiffe / mit 6. Compagnien deß Infanterie-Regiment von Guadalaxara und einiger Kriegs-Munition / nach Majorca abgeſchicket habe. Wie nun die Patronen diſer Schiffen vernommen hätten / daß der Admiral Haddock einige Fregatten detachirt habe / dieſelbe auffzufangen / hätten ſie ſich zeitlich in die am nächſten gelegene Häven retirirt / ausgenommen eines diſer Fahrzeuge / welches die Engelländer ſogleich attaquirt / und ſolches / nach einem ſehr ſtarcken Widerſtand obligirt hätten / ſich zu ergeben. Ein Spaniſcher Obriſter und verſchidene andere Perſonen von Diſtinction wären bey diſer Action umgekommen. Deßgleichen befänden ſich auch ein Obriſter und einige andere Officiers unter den Verwundeten / und hätten ſich nur wenig Leute mit Schwimmen auffs Land ſalviren können. Kurtz vorher hätte die Engliſche Eſcadre auch 4 von unſern Galeeren verfolget / welche / wann nicht eine Meer-Stille ſich ereignet hätte / unter deren Faveur ſie in den Haven von Cartagena eingelaufen / in groſſer Gefahr geweſen ſeyn würden. Man vernimbt / daß der Admiral Haddock ſeither ſeinen Weg nach Port-Mahon continuirt habe / und daß einige Troupen auß Catalonien nach Alicante marſchirten / umb mit mehrer Sicherheit von dannen nach Majorca transportirt werden zu können.

Madritt / den 20. April.

Der Hof hat die Nachricht empfangen / daß die Kriegs-

Schiffe /

Schiffe/ der St Stephan und die Hermonie / das erſte mit 56. und das ander mit 50. Canonen montirt / welche im letzt verwichenen Monat December von Buenos Ayres abgegangen/ den 16. diſes im Haven von St. Andero glücklich angekommen ſeyen/ und daß ihre Ladung in 600 tauſend Stück von Achten für den König und 240. tauſend für die Particuliers/ ohne eine Quantität Häute / Spaniſche Wolle ꝛc. beſtünde. Man hat nun die gewiſſe Nachricht / daß die 4. Kriegs-Schiffe/ ſo im November vorigen Jahrs mit dem Vice-König/ Don Sebaſtian von Eslaba/ und 600. Mann regulirten Troupen / ohne eine Menge Proviſion und Munition/ von Corunna abgegangen/ Porto-Rico glücklich angekommen/ und unter Wegs eine Engelliſche Fregatte/ mit Getreyd beladen / weggenommen hätten. Es gehet ein Gerücht/ daß die Eſcadre/ welche kürtzlich von Cadix außgelauffen/ zu Ferrol angekommen ſeye/ und ſich mit denen 9. Kriegs-Schiffen/ welche ſich daſelbſt befunden/ conjungirt habe.

Rom/ den 1. May.

Am Samſtag empfienge der General-Kriegs-Commiſſarius von denen Cardinälen Ordens-Häuptern den Befehl/ die jenige Soldaten/ welche nach Civitavechia marſchiren und die 4. Päbſtl. Galeeren/ ſo auff die Barbariſche Räuber zu kreutzen beordert ſeynd/ beſetzen ſollen / auffbrechen zu laſſen. Am Sontag Morgens begabe ſich der Frantzöſiſche Ambaſſadeur / Hertzog von St. Aignan/ mit 4. ſeiner eigenen prächtigen Kutſchen und 10. andern / in Begleitung 29. Prälaten und derer Cavallieren mit den Kutſchen aller hieſigen Cardinälen/ Fürſten/ Ambaſſadeurs und anderer Miniſtern / in die Vaticaniſche Haupt-Kirche/ und hatte hernach bey denen Cardinälen Ordens-Häuptern an dem groſſen Fenſter Au-

dientz/

dientz/ denen er seine Credentialien als Ambassadeur deß Allerchristlichsten Königs presentirte und dabey eine wol verfaſsete Lateinische Oration hielte. Bey der Zurückkunfft in seinem Pallast gabe er verschidenen Prälaten und Cavalliren/ die seiner Crone zugethan seynd/ ein prächtiges Mittag-Mahl. Am Montag Morgens wurde auff dem Platz von Santo Maria sopra Minerva/ auff Befehl der Inquisition / ein in Frantzösiſ. Sprache gedrucktes Ketzerische Buch in Folio durch den Scharffrichter offentlich verbrannt. Morgen wird der Herr Abt Pasi/ Kayserl. Secretarius / dem Fürsten von Craon den güldenen Vließ-Orden ertheilet / massen er hierzu ernennet und bevollmächtiget worden ist. Der Cardinal Coscia hat 4. von denen Kutschen deß verstorbenen Cardinals Altieri für 2300. Scudi kauffen lassen / wodurch man dann mehr und mehr in der Meynung gestärcket wird / daß der neue Pabst Se. Eminentz in Freyheit stellen werde. Wie man aus dem Conclave vernimbt/ so bestehen die beyde Partheyen/ nemlich das alte Collegium und das neue Collegium/ annoch / und seyen in dem letzt gehaltenen Scrutino die meiste Stimmen/ so auff einen Cardinal gefallen / nur 18. gewe: wesen/ allermassen die Parthey/ so für den Cardinal Ruffo geweſen/ abgenommen habe.

Pariß/ den 7. May.

Gestern gienge der König von Versailles nach Marly ab. Man erwartet nun täglich den König Stanislaum von Pohlen und die Königin seine Gemahlin / von Luneville zu Trianon / umb sich einige Tage daselbst auffzuhalten ; Man hat alle Anstalten gemacht / umb sie daselbst prächtig zu empfangen. Diser Tagen kame ein expresser von Toulon an unserem Hof an/ welcher sogleich wider nach selbiger Stadt

zurück geſchicket wurde; Dem Verlaut nach / iſt es noch ungewiß/ wann die daſelbſt bereit ligende Eſcadre in See gehen werde. Der Marſchall von Asfeld/ General-Directeur aller Fortificationen der Königl. Veſtungen/ von welchem man vermeynet gehabt/ daß er ſchon längſt von hier abgegangen ſeye umb die Wercke von unſern Städten in Frantzöſiſ. Flandern zu viſitiren/ hat ſich erſt im Anfang diſer Woche von hier nach Cammerich und folglich nach allen unſern Grentz-Städten begeben. Der Marquis von Antin hat von Jhro Majeſtät Ordre bekommen/ den 15. Juni nach Breſt abzureiſen/ umb mit der daſelbſt bereit ligenden ſtarcken Eſcadre in See zu gehen / von deſſen Unternehmungen aber wird vil und verſchidentlich geſprochen. Mit Brieffen von Madrite unterm 19. paſſato hat man daß der König von Spanien reſolvirt habe/ durch ſeine gantze Monarchie ein Kopff-Geld einzuführen / welches / obwol es ſehr mäßig wäre / doch ſo vil Geld in den Königl. Schatz bringen werde/ als nöthig ſeye / den Krieg gegen die Engelländer außzuführen. Brieffe von Genua melden/ daß der General/ Marquis von Maillebois/ das Regiement wegen der Inſul Corſica/ ſo unſer König gemacht und bemelder Marquis bereits vor einigen Wochen empfangen hat/ noch nicht habe abkündigen laſſen/ worauff nun die Antwort erwartet werde. Von Chartres wird geſchriben/ daß den 2. diſes der Donner in den Glocken-Thurn der Haupt-Kirche daſelbſt geſchlagen und ſelbe angezündet habe/ wodurch an diſer Kirche groſſer Schaden geſchehen ſeye.

Ein anders auß Pariß.

Unſer König hat am Freytag die Regimenter Frantzöſiſch- und Schweitzer-Gardes auff der Ebne von Sablons gemuſtert: Diſe Muſterung/ ware eine der Brillanteſten: Die

Kö-

Königin / der Dauphin / Madame von Franckreich / vile Printzen und Printzeßinnen vom Geblüt / nebst denen Herren und Damen deß Hoffs / wie auch die Vornehmste diser Stadt befanden sich mit den prächtigisten Equippages dabey. In diser Stadt und in denen Vorstädten seynd 29000. Häuser gezeichnet / umb nidergerissen und wider auffgebauet zu werden: Alle Jahr soll solches mit 900. geschehen / biß das gantze Werck vollendet ist; Alle Gassen werden dadurch erweitert und gleich gemacht werden / welches dann zu einer grossen Zierde diser Haupt-Stadt gereichen wird.

Neapolis den 20. dito.

Der Obrist Fabiani wirbt ein Regiment Corsen zu Königl. Diensten an; die Officiers Posten sollen denen von diser Nation gegeben werden / welche der Frantzösis. General / Marquis von Maillebois / aus der Insul fortgeschafft hat und die sich hieher begeben haben. Se. Majestät werden alsdann 3. frembde Regimenter / ohne das von Hennegau / haben / nemlich eines von Corsen / eines von Albanesern und eines von Irländern. Am Charfreytag haben höchst gedacht Ihro Majestät 13. arme Delinquenten begnadiget.

Straßburg / den 4. May.

Die Troupen / welche der König von Franckreich dem Herrn Bischoffen und Fürsten von Basel / Krafft deß mit demselben geschlossenen Tractats / überschicket / umb seine Unterthanen wider zum Gehorsam zu bringen, bestehen in 200. Granadirs / 4. Compagnien Fusiliers / 4. Lieutenants / 4 Sous Lieuten. 8. Sergeansen und einen Dragoner-Regiment / und werden dise Trupes / welche den 27. passato zu Brondrut angekommen / von Grafen von Broglio / Sohn deß Marschall von Franckreich / commandirt.

Wienn /

Wien/ den 13. May.

Die nacher Constantinopel bestimmte Gesandschafft dörffte schwärlich vor dem 17. oder 18. dises sich auff das Wasser begeben; sie hat über 70. Schiff nöthig / mit deren Zubereitung fortgefahren wird; Die Landung geschihet bey Semlin/ weil an dasiger Gräntze die Außwechslung beyden Ambassadoren mit der behörigen Solennität vollzogen werden soll; Inzwischen gehet die völlige Sprengung der neuen Wercker deß Schlosses zu Bellgrad auch zum End; man hat darmit eine Zeitlang ingehalten/ weil noch über ein und anders die Türckische Erklärung erwartet worden. Was die von dem Sultan an Ihro Kayserl. Majestät abgeschickte Präsenten betreffen/ sihet man allhier bereits deren eine Specification/ so aber starck nach dem Türckischen Geitz rüchen und seynd bey weitem nicht so considerabel/ als die jenige/ so Ihro Kayserl. Majestät an die Pforte absendet.

Duynkirchen/ den 8 May.

Von Rysell vernimbt man/ daß der Aufstand welchen kürtzlich die Weiber daselbst erreget / widerum gestillet seye / es wären aber einige Personen/ die darzu Anleitung gegeben hätten/ in Verhafft genommen worden.

London/ den 8. May.

Den 3. dises seynd in einem Appartement deß Königl. Pallasts von St. James die prächtige Kleider / deren sich die Königl. Printz Gin Maria bey ihrer künfftigen Vermählung mit Ihro Durchl. dem Printzen Friderich von Hessen-Cassel/ bedienen wird / zu sehen gewesen.

Num. XXII. den 28. May/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 18. May.

Die allhier und auff dem Land bishero angeworbene Recrouten seynd in Conformität der Hof-Kriegs-Räthl. Repartition denen ältesten Infanterie-Regimentern überlassen worden. Es wird auch pro futuro bis zu deren Completirung damit continuirt/und sodann auf solche Art mit denen übrigen Regimentern verfahren werden. Übrigens wird das bevorstehende Tornackische Recrouten-Negotium (worzu er nunmehro in balde authorisiret zu werden verhoffet) viles zu Herstellung des completen Stand mit beytragen. Diser Tagen hat der Herr Hertzog von Lothringen mit dem Staats-Secretario Baron von Bartenstein/ und einigen Membris des Hof-Kriegs-Raths und General-Kriegs-Commissariats eine Unterredung gehabt/worauf äusserlich verlauten wollen/daß solche die Präparatoria zu der nächstens zu haltenden Militar-Conferentz und darinnen finaliter abzuschliessenden Kriegs-Etats-Verfassung betroffen habe; Inzwischen gehet vorläuffig in Publico von einer bevorstenden Reduction/ und daß solche die

Infanterie-Regimenter Alt-Wallis / Bayrent / Goldi / Onelli / Pallavicini und Wettes / dann die beede Dragoner-Regimenter d'Olone und Kohary / mithin in allem 10. Regimenter die bereits reducirten Printz Louis Würtemb. Dragoner und Cantat Luzeno Husare mit gerechnet / betreffen werden / noch immer die Red. Von der Böhmischen Hof-Cantzley ist auf Allerhöchst Kayserlichen Befehl die Verordnung nach Prag ergangen / daß das Behörige wegen Defrayrung derer von hier aufzubrechen und durch Böhmen nacher Hauß zu reisen in procinctu stehenden beeden Printzen von Wolfenb. verfüget werden solle. Einer diser Printzen wird sich erst von dannen nach Laxenburg zu seinem hieselbst garnisonirenden und ohnlängst erst erhaltenen Lindesheimischen Regiment begeben. Der aus Glatz in Böhmen eingeloffenen Nachricht zufolg / befindet sich der General Graf von Neuperg hieselbst gefährlich kranck. Wie verlautet / so wird in der Lombardie der en Chef commandirende General und Gouverneur in dem Mayländischen Staat Graf von Traun das vacante Gouvernement in dem Temeswarer Bannat (wo es nicht schon geschehen) vor allen andern Competenten erhalten. Der Graf von Uhlefeld hat seinen Auffbruch nach Constantinopel würcklich angetretten / und wird mit seiner Suite und Bagage wegen des Vieh-Mangels in dem Türckischen Gebieth nach dem getroffenen Concert bis nacher Neapolis zu Wasser / und so fort ferner bis nach Constantinopel zu Land gehen.

Londen / den 10. May.

Man will zu Londen vor gewiß halten / daß wofern Spanien in kurtzem nicht solche Friedens-Vorschläge thun werde / so der Brittanischen Nation Satisfaction geben (wozu aber noch wenige oder keine Apparentz) die Spanische und Frantzösische Flotten disen Sommer auf der See werden erscheinen müssen / dabey nebst die Brittannische Eseadren in den Spanischen und

West-

West-Indischen Meeren sich also Zahl-reich darstellen werden/ daß man schier wird sagen können/ es seye eine fliegende Brück zwischen Spanien und America auff der See angelegt/ inmassen wohl ohngefehr 300. Kriegs-Schiff ausser einer vil grössern Anzahl Transport-Schiffen und Capern dise Wässer Brucken-weiß durchstreichen werden; es wollen auch die mehriste Londische Policey-Kündige feststellen: entweder bald Fried oder eine allgemeine Empörung deren Sachen; da indessen die Brittannische Nation fast durchgehends geneigt alles zu wagen umb sich Gnugthuung/ Freyheit und Sicherheit in ihrem Kauffhandel und Schiffahrt von denen Spagnolen/ es koste auch was es wolle/ zu verschaffen.

Madrid/ den 25. April.

Von Barcellona haben wir die Nachricht erhalten/ daß die 3. Barquen mit Spanischen Trouppen/ und die nach Majorca gesegelt seynd/ von 2. Fregaten des Admirals Haddock wären angegriffen worden/ die erste Barque hätte durch ihre lange und tapffere Gegenwehr den andern zweyen so vil Zeit gewonnen/ daß sie sich retiriren können/ endlich seye sie gezwungen worden/ der Macht zu weichen/ und nach Porto-Mohon geführt zu werden. Auff diser Barque befande sich ein Theil von dem Regiment Soria mit ihrem Obristen und Nefe des Groß-Meisters von Malta/ und unter der Anzahl der andern vornehmen Officier/ welche in diser Renconere zu Kriegs-Gefangene gemacht worden/ seynd die zwey Söhn der Frauen Gräfin von Arares/ Schwägerin des Grafen de las Minas/ und solle einer von disen zweyen Herren wenig Tagen hernach an einem Schuß in das Bein seinen Geist aufgegeben haben. Der Admiral Pintado hat die Ordre bey sich/ die Engelländer allenthalben/ wo er sie antreffen wird/ wann er auch gleich an Macht überlegen seyn solte zu attaquiren/ und

wann

wann die Engelländer der einen Angriff fliehen/ so ist derselbe befehliget/ die Gallionen herbey zu bringen.

Reinstrohm/ den 16. May.

Es verursachet jetzo wider überall ein grosses Aufsehen/ daß die Cron Schweden 20000. Mann nach den Pommerischen Gräntzen marschiren lasset/ und wollen die mehriste glauben/ daß es hierunter auff eine an der Jülich und Bergischen Erbfolgs-Sach am meisten Theil nehmende Macht angesehen seye/ und ein gewisses der Cron Franckreich nit unangenehmes Vorhaben bey diser Gelegenheit ausgeführt werden solle; aus dem Frantzösischen Haven Brest sollen unterdessen auch 8. bis 10. Kriegs-Schiff nach dem Sund bereits ausgeloffen seyn.

Düsseldorff/ den 18. May.

Nachdeme die dermahlige Zeiten und Umstände ein so mißliches Aussehen haben/ als ist dienlich erachtet worden/ die Jülich und Bergische Lehn-Leuth zur Musterung den ersten nächstkünfftigen Junii zu beschreiben/ und an gemeltem Tag umb die achte Vormittags-Stund in hiesiger auswärtiger Burgerschafft ohnweit Pempelfort gehorsamst zu erscheinen.

Genua/ den 28. April.

Ein Schwedisches Schiff vor unsere Kauff-Leuth und vor die zu Livorno mit Zucker/ Taback und Cacao beladen/ ist in 24. Tagen von Lisabon allhier angekommen/ dessen Capitain berichtet/ daß er/ wie er noch nicht in die Meer-Enge eingelauffen/ eine Convoy Englischer Kriegs-Schiff von 3. Schiffen ihrer Nation begleitet/ und die ihren Lauff nach Westen genommen/ angetroffen hätte/ zu Gibraltar hätte er kein einziges Kriegs-Schiff gesehen/ indem sie alle von dar an der Zahl an 23. so wohl grosse als kleine nach Port-Mahon abgelauffen seyen/ und sodann wäre zwischen Majorca und Minorca ein kleines Spanisches Schiff von denen Englischen weg genommen worden.

Num 22.
Anno 1740. Littera X. 28. May.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien / den 8. May.

DJe Fischereyen in Böhmen / Mähren und Oesterreich leyden heur sehr grossen Schaden / indem / da sonst aus vilen Herrschafften Teichen jährlich etliche hundert Centner Fisch zum Verkauff gebracht werden können / die Teiche bey dem gehabten harten Winter fast gäntzlich ausgefrohren / und dardurch eine unbeschreibliche Menge Fisch abgestanden / welche in Löcher mit Kalck zugedeckt / verscharrt werden müssen.

Specification derer an die Ottomanische Pforte bestimmten Präsenten / so in Augspurg verfertiget worden:

Zwey silberne Spiegl-Rahmen. 1. Lavoir mit Kannen. 8. Flaschen. 10. Blumen-Krieg. 4. Körbe. 1. Confect Aufsatz. 16. Wand-Leuchter. 3. Kühl-Kessel. 34. Sorbet-Schüßlen und Teller. 11. Caffe-Kannen. 3. Zucker-Schaalen mit 18. Löffeln. 1. Confect-Tatze. 8. Gueridons mit Gueridonels. Ein grosser und kleiner Tisch. 1. Schreib-Zeug. 2. Rauch-Fässer. 1. Cron-Leuchter

ter. 2. Brand-Ruthen. 1. Caffe-Küche. 8. Paar Pariſer-Häfen: Zuſammen Wienner-Gewicht ungefehr 2000. Marck. Item vile Gold- und ſilberne Uhren.

Londen/den 11. May.

Es ware den 7ten diſes des Abends / daß die Admiralität die Zeitung erhielte/es ſeye das Spaniſche Kriegs-Schiff/ die Printzeßin/ſo unter Commando des Capitain Auguſto de Serra, mit 70. Canonen und 500. Matroſen wie auch 200. regulirte Soldaten / nebſt 3. anderen Spaniſchen Kriegs-Schiffen und 1. Armateur von St. Sebaſtian/welcher letztere mit 24. Canonen und 300. Mann bewaffnet iſt/ausgeloffen/ von dem Engliſchen Schiff Oxford hinweg genommen/und zu St. Helena aufgebracht worden. Beſagte Spaniſche Kriegs-Schiff ſeyen aus Ferrol in der Abſicht abgeſeeglet/um das Engliche Kriegs-Schiff/das Meer-Pferd/welches einige Kauffarthey-Schiff begleitet / anzugreiffen und hinweg zu nehmen. Allein das Spaniſche Schiff, die Printzeßin habe das Unglück gehabt/von 3. unſerer Kriegs-Schiff/auf der Höhe von Ortugall in Gallicien angegriffen zu werden / und ſeye nach einem 7. ſtündigen Gefecht gezwungen worden/ ſich zu ergeben ; in dem Gefecht ſey nicht nur der Spaniſche Capit. ſondern auch 70. Mann getödtet/deßgl. 8. Span. verwundet worden. Geſtern aber vernahme man/daß das Kreigs-Schiff Ipſwich von 7. Canonen unter Comando des Capitain Wilhelm Martin / auf der Höhe von Genua gleichfalls 1. Spaniſches Armateur/der mit 150. M. beſetzt/ hinweggenommen,und zu Porto-Mahon aufgebracht habe. Das Parlament iſt biß auf den 14. Jun. prorogirt worden.

Livorno/den 24. May.

Seit deme die Engelländer in unſern Gewäſſern beſtändig eine Fregatte creutzen laſſen/ſo befinden ſich die Spaniſche Armateurs genöthiget in denen Häven zu bleiben / wo ſie dermahlen ſind. Die von Genua/unter Bedeckung eines Engliſchen Kriegs-Schiffs abgegangene 35. Kauffmanns-Schiff von ſelbiger Nation ſeynd alſamt glücklich zu Porto-Mahon angelangt/von wannen dieſelbe/unter Begleitung verſchidener Kriegsſchiff/auch nach denen Orthen / wohin ſie beſtimmet ſeynd/weiter abgehen werden.

Rom/

Rom/den 7. May.

Etliche Englische Kriegs-Schiff creutzen an den Cisten des Kirchen-Staats/daselbst einige Prisen zu machen/und sich deßwegen zu rächen/weil man das Schiff ihrer Nation/ dessen sich ein Spanischer Caper unter den Canonen von Civita-Vechia bemächtiget hat/so lange zuruck hält. Eines von disen Englischen Schiff hat vor 8. Tagen eine Barque die Päbstl. Flagge führend / um daß mit Getraid vor 25000. Thaler beladen war, weggenommen. Der Banquier Lopez Rosa/welchem dise Barque zugehört/ hält nachdrücklich an/daß das Englische Schiff loß gelassen werde / damit er dardurch das Seinige wider möchte restituiret bekommen. Es gehet keine Woche vorbey/daß nicht zum wenigisten 4. oder 5. Courier sowohl von Wien als von Pariß allhier ankommen. In einer der letztern gehaltenen Congregation in dem Conclavi wurde proponirt / vile Mißbräuche/welche in der Kleydung der Geistlichkeit sich eingeschlichen haben/zu reformiren/und einen sehr mercklichen Unterschid unter Secular und Regular-Aebten zu machen.

Nider Elb, den 13. May.

Aus Petersburg wird gemeldet/ daß der Frantzösische Gesandte sich wegen des eingefallenen Oster-Fests und die gantze Wochen hindurch gantz still gehalten/und mit niemanden von denen Ministris Unterredung gehalten hätte, man glaubte auch nicht / daß ehe und bevor der auf m Weeg sich befindliche Englische Gesandte Mylord Finch angelangt/weder über das eine noch das andere würde tractirt werden. Indessen unterliesse man doch nicht solche Zubereitungen zu machen/als ob es mit Schweden würcklich zu einen Krieg kommen würde. Auſſer dem zwischen Rußland und Groß Britanien geschlossenen Tractat bekannt gewordenen Conditionen höret man nachfolgendes: Es hätte sich nemlich Rußland anheischig gemacht, die Guarantie über die Protestantische Erb-Folge in dem Chur-Hauß Hanover nicht nur/sonder auch in denen Königreichen von Groß-Britannien und über die Hertzogthümer Bremen und Vehrden/der Vestung Stade und andern darzugehörigen Districten gegen die Cron Schweden über sich zu nehmen/zu diser Alliance wäre auch der König von Preussen von Sr. Groß-Britannischen Majestät invita-

invitirt worden/unter der Offerte/die Hertzogthümer Pommern und was davon dependirt/zu guarantiren/allein Se. Preußische Majest. schine darzu nicht geneigt zu seyn/weilen ein particulaires Mißvergnügen seiner Unterthanen gegen diſe Cron daran eine grosse Hindernuß machte. Hingegen wäre der König von Pohlen darzu vil geneigter/und zwar um so mehr/weilen er keine Gelegenheit zu verabsäumen suchte/denen Frantzösischen Absichten entgegen zu gehen / und sich wegen des wenigen Egards/so Franckreich auf seine Prätensiones in der Jülich- und Bergischen Sach gemacht hätte / zu revangiren. Zu vorbesagter Allianꝛ zwischen Engelland und Rußland solte der General Keith ein Grosses beygetragen haben / welcher auch wegen seiner habenden Geschicklichkeit Ordre bekommen/ so lang noch zu Londen zu verbleiben / biß diſe Sach gäntzlich zum Stand gekommen. Man sehe auch eine Copey eines von dem Marquis de la Chetardie aus Petersburg an einen sehr gutten Freund geschribenen Briefs/welche also lautet :

Mein Herr ꝛc. Die Ursach warum ich hier bin scheinet fast kein andere zu seyn/als von des Rußischen Hofs Politique und Pracht einen Zeugen abzugeben. Von meinen Nationen weiß ich sowohl von deren Fortgang als Aufenthalt nicht vil zu melden ; auf die höfliche Begegungen, welche einem fremden Minister geschehen / darf man nicht bauen/noch weniger sich eine glickliche Reußite seiner aufhabenden Negotiationen versprechen. Das Principium/worauf sich die mir erzeigende distincte v. höffliche Begegnung gründen/soll die Erkanntlichkeit vor die Mediation und Fridens-Tractat zwischen der Pforte und hiesigen Hof seyn. Woraus nun gar leicht zu urthrilen stehet / was ich an diſen Hof honorables zu negiiren vermögend seyn werde. Von Hanaover hat man mit heutigen Briefen/daß durch einen Courier / welcher sogleich weiter nach Dännemarck abgegangen/den 10ten auch durch Hamburg passiret ist/die angenehme Zeitung dahin gekommen/wie der König v. Engelland resolvirt/den 21. diß von Londen aufzubrechen / und dahin zu kommen/weßhalben dann von dortiger Regierung also fort zu Verlegung der Relais-Pferde die Ordre ergangen wäre / so werden auch zu Sr. Majestät Empfang alle Anstalten gemacht.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 28. May 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 15. May 1740.

IN Ungarn/ seitdem neulich die Cordons abgeändert worden/ thun sich hingegen mancherley Beschwerden herfür/ und seynd wider die angesetzte Commissarien vile theils grobe Excesse verübet worden. Es zeigen auch die dortige Kauffleuth/ welche sonsten ihre ordinaire-Märckt in Oesterreich haben/ daß sie lieber allen Profit entbehren wollen / als sich in der Quarantaine lang herum ziehen zu lassen. Unter dem Horn-Vih hat sich zwar einige Sterb-Seuche geäusfert/ doch solle solche / wie man sagt/ in Schlesien fast in noch höherem Grad grassiren. Auß Peterwardein wird geschriben/ daß man bereits grosse Anstalten vorkehre / nach Endigung des Belgrader Schleiffungs-Wesens/ eine neue Vestung unweit Semlin anzulegen/ und versähe man sich hiezu eines namhafften Beytrags von denen Clöstern.

Brüssel / den 14. May.

Da währendem vergangenen Winter/ und der noch anhaltenden übien Witterung/ das Brod wegen Mangel der Früchten im Preiß mercklichen gestigen/ so hat sich diser Tagen der Pöbel allhier zusamen gerottet / einen Tumult angefangen / und fast die meiste Becker-Läden geplündert. Zu Gent ist ein gleiches geschehen/ allwo der wilde Pöbel noch überdas den Magistrat hart beschimpffet / und nebst denen Becken auch andere Häuser angegrissen hat. In hiesiger

Stadt

Stadt hat man den Tumult durch die Garniſon und Burger-Wacht geſtillet/ nach Gent aber hat man auß denen benachbarten Plätzen einige Mannſchafft anruckenlaſſen/ die das Volck in dem Zaum halten müſſen.

Madritt/ den 20. April.

Man verſichert/ daß die von Cadix außgelauffene und auff den Cüſten von Gallicien angekommene Eſcadre mit der zu Ferrol 23. biß 24. Schiffe außmache/ und daß dieſelbe über 600. Canonen und bey 7000. Mann an Bord hätten.

Madritt/ den 26. April.

Am Dienſtag haben ſich beyde Majeſtäten mit der gantzen Königl. Familie auß dem Pallaſt von Buen-Retiro nach Aranjuez erhoben. Vor der Abreiſe auß beſagtem Pallaſt ſeynd verſchidene Conferentzien gehalten worden / welche der Hertzog von Montemar/ der Hertzog von Ormond und der Lord Marſchall beygewohnet. Man verſichert / daß ſeither nach allen Häven des Königreichs die Ordre abgangen ſeye / auff alle daſelbſt befindliche und ankommende Schiffe einen Beſchlag zu legen / welches dann zu beveſtigen ſcheinet / daß man eine wichtige Expedition außzuführen geſinnet ſey. Die General Muſterung unſerer Troupen wird im Anfang künfftigen Monats vor ſich gehen. Der Hoff hat nach St. Andero Befehl geſand/ die von Buenos Ayres daſelbſt angelangte 2. Fregatten forderſamſt zu entladen und ſolche auffs neue zu equippiren. Man hat die Beſtättigung empfangen/ daß der Chef d'Eſcadre Fiſcalda mit einigen Kriegs Schiffen zu Potro-Rico angelangt und eine Engelliſche Priſe mit dahin gebracht habe.

Cadix den 20. April.

Es gehet ein Gerücht/ als ob die Eſcadre / welche den

29.

29. passato von hier abgegangen / einige Distanz von den Küsten von Gallicien / nachdem die von Ferrol außgelauffene sich mit ihr conjungirt / einen harten Sturm außgestanden habe / so daß einige Schiffe davon abgekommen und dermassen beschädiget worden wäre / daß es in den Haven von Ferrol habe einlauffen müssen / und sich außbessern zu lassen. Denen Ordres deß Hoffs gemäß / müssen alle die jenige / welche hier und zu Sevillien Waaren zu Schiff bringen / umb selbe in frembde Lande zu schicken / Caution stellen / daß diese Waaren in keinen den Engellendern zugehörigen Häven geführt werden. Die Capitains von verschidenen Schiffen welche kürtzlich hier angekommen / rapportiren / daß der Admiral Haddock noch immer mit einem Theil seiner Escadre auff den Küsten kreutze / so daß es unmöglich sey / die übrige Troupes und Munition nach der Insul Majorca zu transportiren.

Rom / den 8. May.

Wie man auß dem Conclave vernimbt / so besorgen die beyde Haupt-Partheyen in demselben / nemlich das alte und das neue Collegium / seither die Kayserl. und Frantzösis. Ministri Couriers mit Depeches von ihren hohen Höfen empfangen / gar sehr / daß die Teutsche mit denen Frantzosen und Spaniern und ihren Anhängern leichtlich eine dritte Parthey formiren könten. Inzwischen versichert man / daß weder die eine noch die andere Parthey uns noch so bald einen neuen Pabst werde geben können. Am Sontag Morgens ertheilte der Kayss. extraord. Ambassadeur / Fürst von Santa Croce / im Namen Ihro Kayss. Majestät dem Fürsten von Craon den Orden deß güldenen Vliesses / welche Function mit grossem Pracht geschahe. Am Montag Mittags wurde hochgedachter Fürst von Craon von dem Engelischen Cron-Prä-

tenden-

gedenten zu Mittag tractirt/ und Nachmittags legte letzterer bey dem Fürsten eine Visite in seinem Pallast ab. Folgenden Tags conferirte der Frantzösis. Ambassaddur / Hertzog von St. Aignan/ eine geraume Zeit mit denen Frantzösischen Cardinälen.

Brüssel/ den 15. May.

Man sihet hier ein Placat / wobey einem jeglichen / von was Rang er auch seye/ selbsten die Clöster nicht ausgenommen/ verordnet wird/ innerhalb 24. Stunden eine genaue Verzeichnus von ihren vorräthigen Früchten bey Straffe der Confiscation zu übergeben. Es vergehet fast kein Tag/ daß nicht Courieꝛs von hier nach Wienn und nach andern Orthen abgesand werden/ oder von dannen hier ankommen/ woraus man urtheilet / daß ein und andere wichtige Sachen auff dem Tapet seyn müssen.

Regenspurg / den 18. May.

Dahier ist vor kurtzem ein von denen ausschreibenden Herren fürsten deß Löbl. Schwäbischen Creyses emanirte Patent/ worinnen die so genannte Montfortische Renth Kreutzer gäntzlich verruffen und bey Straffe der Confiscation im Handel und Wandel ein zunehmen / verbotten seynd/ dem Publico im Abdruck zu Handen gekommen.

Pariß/ den 14. May.

Am Dienstag empfienge der Kayss. Ambassadeur / Fürst von Lichtenstein einen ausserordentlichen Courier von dem Kayserl. Hoff / und hatte darauff mit dem Cardinal von Fleury eine lange Unterredung/ auch am Mittwoch bey dem König eine Audientz / welche ungefehr eine halbe Stunde daurete / ohne daß man etwas von dem Anbringen gedachten Expressens zu vernehmen gehabt hat. Der Hoff hat nach

allen

allen See-Häven deß Königreichs Befehl gesand/ alle Schiffe / welche noch im Stand seynd / in See gehen zu können / auszubessern. Es seynd auch alle See-Officiers/ welche noch hier gewesen/ auff Königl. Ordre nach ihren respectiven Posten abgereiset. Es wollen zwar einige sagen/ daß auch der Marquis von Antin am Montag nach denen See-Cüsten abgegangen seye / andere aber widersprechen es/ und daß er/ wie ehedem schon gemeldet worden/ erst den 15. künfftigen Monats dahin sich begeben werde. Künfftigen Donnerstag wird der junge Printz von Conde nach dem Hotel deß Spanis. Ambassadeurs/ Marquis de la Mina/ sich erheben / und daselbst auß den Händen dises Herrn den güldenen Vließ-Orden/ welchen der Hertzog / sein Herr Vatter/ gehabt hat/ empfangen. Den 25. dises wird die Geistlichkeit dises Reichs ihre Versammlung anfangen und hiesiger Ertz Bischoff darinn präsidiren. Alle Prälaten/ so derselben beywohnen sollen / seynd hier schon angelangt.

Auß der Schweitz/ den 14. May.

Der König von Sardinien hat denen Cantons von Bern und Zürch auff das von denselben an Se. Majest. wegen dero mit der Stadt Genf in Ansehung der Abtey von St. Victor habenden Strittigkeiten / obgelassene Schreiben geantwortet daß Er nächstens einen Minister an Sie abschicken und darthun wolle/ daß die Klagten gemelder Stadt ungegründet seyen. Indessen solte diser Minister mit ihren Deputirten in Conferentz treten und die Sache gütlich beyzulegen trachten. Von Chur hat man / daß die Deputirten derer Ligen daselbst versammlet seyen/ umb über die vom Frantzösis. Minister gethane Vorträge wegen Erneuerung der Alliantz mit dem Allerchristlichsten König zu re iberiren.

Wien/

Wienn / den 20. May.

Was der Hoff der ankommenden Türckischen Ambassade täglich anschaffen wird / ist folgendes: 48 Pfund Morgenländischen Caffe. 67. Pf. feinen Zucker. 22. Pf. Baum Oel. 78 Pf. gereinigten Hönig. 100. Genuesische Limonien und 50. Portugiesische Pomerantzen. 90. Pf. Mandel. 27. Pf. Weinbeer / eben so vil Pf. Stärckmehl / deßgleichen soviel Kubeben. 10. Loth Muscatnuß. 20. Loth Nägelein. 40. Loth Zimmet. 8 Loth Pfeffer und 40. Loth weisen Ingwer. Mit dem Anfang deß Monats Julij werden die Holländis. Ducaten auff 4. fl. 7. kr. 2. pf. gesetzt / die Kayſ. und Reichs-Ducaten aber verbleiben in ihrem Werth. Brieff auß Böhmen melden / daß man allda an deren Sächsischen Gräntzen den 6ten diß noch auff Schlitten gefahren seye. Dise Brieff beschreiben auch den grossen Mangel an Futter vor das Vieh / und daß deßwegen an vilen Orten ein starckes Hinfallen unter demselben sich äussern thäte. Gestern früh ist ein Theil der Bagage deß an die Ottomannische Pforte gehenden Kayſ. Groß-Bottschaffters von hier nacher Belgrad auff dem Wasser abgegangen / wohin der Herr Groß-Bottschaffter selbsten zu Ende diſes Monats nachfolgen solle / weilen der Türckische schon von Constantinopel auffgebrochen / und zu Belgrad den Kayserl. erwarten wird.

Londen / den 15. May.

Nachdem der König den Hertzogen von Cumberland zum Obristen deß zweyten Regiments Gardes zu Fuß / in Platz deß verstorbenen Graffens von Scarbourgh / ernennet hat / so haben Jhro Königl. Hoheit am Freytag von dem Adel und denen Officiers diſes Regiments die Complimenten empfangen. Man arbeitet an einem magnifiquen Zelt für diſen Prinzen.

Am

Am Dienſtag Abends declarirte der König/ daß Er reſolvirt ſeye/ eine Reiſe nach Hanover zu thun/ wozu dann auch Se. Mojeſtät ſich diſponiren. Den 19. diſes ſolle die Vermählung Ihro Königl. Hoheit/ der Printzeßin Maria / mit Ihro Hochfürſtl. Durchl. dem Printzen Friderich von Heſſen Caſſell vor ſich gehen/ und wird der Hertzog von Cumberland ſich diſe Printzeßin par Procuration antrauen laſſen. Der Frantzöſiſ. Miniſter/ Herr von Bußi/ iſt noch nicht von Paris hier angekommen/ wird aber nächſter Tagen erwartet. Weil man verſichert iſt/ daß Franckreich eine genaue Neutralität halten werde/ ſo hoffet man daß der Friede mit Spanien noch vor Eröffnung der künfftigen Seßion des Parlaments werde geſchloſſen werden. Am 11. diſes erhielte man die Nachricht/ daß das Kriegs Schiff der Panther von 50. Canonen 2. Spaniſche Armateurs auff der Höhe von Pleymuth weggenommen habe. Hingegen vernahme man an diſem Tag / daß ein Spaniſ Armateur ſich eines auß Neu Engelland zurück gekommenen Fahrzeugs bemeiſtert habe. Denen Capitains unſerer Kriegs Schiffen/ welche das Spaniſ. Kriegs-Schiff genommen haben/ iſt es ſtarck verwiſen worden / daß ſie ſelbiges all: drey nach St. Helena geführet/ da eines darzu genug geweſen wäre. Indeſſen gehen faſt alle Geſpräche über diſes eroberte Spaniſche Schiff und über die Tapfferkeit deß Capitains deſſelben. Wir haben in der Action mit demſelben ungefehr 150 Mann verlohren. Man hat befunden/ daß die Equipage diſes Spaniſ. Schiffs in Frantzoſen / Engell. und Irländern beſtanden hat. Selbſt der Premier-Lieuten. iſt von der letztern Nation. Man ſpricht dahero bey der Admiralität / daß alle Engelländer und Irländer

auffgehänget werden ſolten.

Num. XXIII. den 4. Junij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 25. May.

ES wird die ohnlängst von der Nider Oesterreichischen Regierung geschöpffte Resolution/ vermög welcher der neue Impost auff Fleisch/ Schmalz/ Mehl ꝛc. wider auff den alten Preiß reduciret/ und auff andere für das Publicum ehender entbehrende Naturalien/ als Thée, Caffée, Choccolatte, Haber/ Heu ꝛc. transferirt werden solle/ und bald zum Effect gebracht werden. Der Comte d'Allario stehet in Procinctu, mit seiner ohnlängst vertrauten Ehe-Consortin einer Gebohrnen von Brockhausen nach Mayland sich zu begeben; Seine vorherige Inquisitions- und Arrest-Sach hat die dorthin angeführte Endschafft erreichet. Hiernächst wird auch in einer kurtzen Zeit der seit der lesten Ungarischen Campagne allhier sich enthaltene Fürst von Waldeck die Retour über Prag/ Dresden ꝛc. nach Hauß antretten. Ingleichem seynd die von beeden Regierenden Kayserl. Majestäten mit kostbahren Præsenten regalirt gewordene beede Printzen von Wolffenbüttel vor einigen Tagen von hier abgereiset. Hingegen ist der General Graf

von Pallavicini aus Italien allhier angelangt. Wie zu vernehmen stehet / so ist auf den letzthin von Brüssel allhier eingetroffene Courier nach einer gehaltnen Conferentz das Behörige in Betreff der zu erst-besagtem Brüssel und Gent von einem Theil der Populace sich geäusserten Umständen / an die Gouvernantin in denen Oesterreichischen Niederlanden verordnet / und derselben Interims-Dispositiones approbiret worden. Es solle hierbey nicht allein die aus verschidenen Ursachen herrührende grossen Theurung in dortigen Revier und deren möglichste Abhelffung / sondern auch die zwischen der Brabandischen Regierung und dem Bischoffen von Lüttich noch nicht applanirende Differentzen / in so ferne nehmlich per indirectum eine Influence und Connexion mit oberwehntem Casu hätten / vorgekommen seyn. Der ohnlängst geschehene neue Vorschlag / welchermassen das Commissariat / Proviant / und Artillerie-Weesen in Ansehung der Subalternen reformirt werden könnte / wird dem Vernehmen nach ebenfalls zu keiner Krafft und Würckung kommen ; jedoch aber wäre gleichwohl die Verfügung geschehen / daß über die bißherige Anzahl keine Accessisten oder Supernumerarii mehr aufgenommen werden sollen. An diejenige Ständ des Nieder-Rheinisch-Westphalischen Crayses (welche die mit dem Obristen Grafen von Tornacko wegen der Recrouten-Stellung geschlossene differente Conventiones noch nicht adimpliret haben) seynd ebenfalls Kayserl. Erinnerungs-Schreiben ergangen / umb das Residuum bald möglichst herbey zuschaffen. Besagter Graf wird nach Erhalung seiner Instruction dises Recrouten-Negotium / in so weit solches durch Incidentien abrumpiret worden ist / in denen Reichs-Crayse theils zu reassumiren / theils aber neue Tractaten zu schlüssen suchen.

Londen / den 16. May.

Unsere Nation ist sehr mißvergnügt darüber / da sie vernehmen

nehmen müssen / wie die 2. Spanische Schiff von Buenos Ayres zu St. Andero glücklich angelanget / absonderlich gibt es ihr einen Hertzens-Stoß / daß sie sehen muß so ansehnliche Schätz in Angesicht der zahlreichen Brittannischen Flotten den Spanolen in die Händ lauffen; die übelzufridene Parthey will sogar das Ministerium einer Collusion mit Spanien beschuldigen / und scheuet sich nicht zu sagen / daß die Wegnehmung diser zwey Schiffen vil nutzlicher gewesen seyn wurde als die Wegnehmung von Porto-Bello / wovon man so vil Wesens gemacht; diſe Gegen-Parthey scheint aber / anderes zu geschweigen / mehr das privat als das publique Interesse und Honneur zu regardiren.

Einanders von Londen / den 17. May.

Nunmehro ist Monſ. Donep aus Holland allher angelangt / und hat er schon die hohe Gnad genossen / Sr. Majest. dem König / dem Herzog von Cumerland und den Princeßinen seine ergebnest Auffwartung zu machen; anjetzo ist die Vermählung der Princeßin Maria mit dem Printzen von Hessen-Cassel auff den 24. diſes Nachmittag vestgestellt. Der Frantzösische Minister Monſ. de Bussy ist endlich von Paris allhier eingetroffen. Von Charles-Twn in dem Mittägen Carolina wird vom 12. Mertz geschriben / man hätte daselbst die Nachricht aus dem Mittägigen Georgien erhaleen / daß die Indianer Chicachas genannt / die vornehmste zwey Fort von St. Augustin eingenommen / und vile Spanier zu Kriegs-Gefangene gemacht. Von Cowes in der Insul Wight wird vom 11. diſes geschriben / daß allda das Schiff Elisabeth angekommen / und vor die See-Trouppen / welche daselbst campiren sollen / die Zelte gebracht hätte.

Amsterdam / den 20. May.

Das bishero gehabte rauhe Wetter / welches sich aber nun mehro zu verändern anfangt / hat die Fütterung sehr rar gemach

macht. Doch iſt die Theurung des Brods und anderer Lebens-Mittel noch zimlich leidlich geweſen. Das groſſe Vorraths-Hauß von Europa/ das Königreich Pohlen/ wird auch/ allem Anſehen nach/ ſo vile Früchten verſchaffen/ als die vorige Jahr: dann man hat gute Brieff aus diſem Reich/ welche verſichern/ daß die Saat in dem ſtrengen Winter nichts gelitten/ und daß die Frucht im Feld ſehr ſchön ſtünde / und eine gute Ernde verſpreche. In der Barbarey hat man auch eine reiche Ernde zu hoffen / wie die letzte Brieff von St. Crux melten. In Spanien iſt ingleichem keine geringere Hoffnung / allwo ſich das gute Wetter und die Hitz ſchon eingeſtellet. Man vernimmt ebenfalls von verſchidenen andern Orthen/ allwo man beſorget/ daß die Saat durch die ſtrenge Kälte verdorben ſeye/ daß man eine gute Ernde zu hoffen habe / weil die Frucht überall ſehr wohl ſtehet. Daß diſemnach die Forcht für einer allgemeinen Theurung und Hungers-Noth wider zu verſchwinden anfanget / und ein allgemeiner Abſchlag der ohne Noth ſo ſehr im Preiß geſtigenen Früchten vor der Thür iſt.

Rom / den 14. May.

Ihro Eminentz Quirini langte den Sonnabend von dero Biſtum Breſcia allhier an / und begabe ſich Sonntags nach dem Conclave / aus welchem man anjetzo vernimmt / daß ſich in demſelben die Eminentzen Corio / del Giudice Delci/ und Cenci unpäßlich befinden / aus welchen ſich auch Ihro Eminentz Porzia kränclich nach Dero Pallaſt erhoben hat. Bey Abgang der heutigen Poſt gehet die Red / daß ſich die Gemüther in dem Conclave dergeſtalt vereiniget hätten / daß man auff das Längſte in 14. Tagen oder drey Wochen einen Pabſt haben werde.

Num 23.
Anno 1740. Littera Z. 4. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien/ den 21. May.

ES wird der in Siebenbürgen commandirende Fürſt von Lobkowitz nächſtens aus Ungarn allhier eintreffen. Aus bemeldtem Siebenbürgen iſt weiter auch anhero berichtet worden / daß ſich daſelbſt ein gewiſer Wahrſager oder Zeuchendeuter hervor gethan / welcher auf die nächſte Pfingſt-Ferien / eine nochmahlige groſſe Kälte und Schnee / und hierauf folgende Theurung Prophezeyet; es ſeye aber diſer Prophet biß zu deſſen Erfolg in Arreſt gezogen worden / um nachmahls nach Verdienſt belohnet zu werden. Geſtern in der früh wurde ein gewiſſer welſcher Capitain todt gefunden / ohne daß jemand die eigentliche Urſach weißt / er hat unter andern vile Briefſchafften / eine Uhr / und 100. Ducaten bey ſich gehabt; welches vermuthen machet / daß er durch Unglück ins Waſſer gefallen / zumahl derſelbe ohnweit der Schlagbruck in der Leopoldſtadt gelegen. Ihro Kayſerliche Majeſtät haben letzthin

mit

mit dem Groß-Hertzog von Toſcana vor ſeiner Abreiß nach Preßburg eine lange Unterredung gehalten, und man glaubt / daß ſich bald vile Sachen von groſſer Wichtigkeit offenbahren werden. Der Engliſche My ord / welcher bey dem Groß-Brittanniſchen Miniſter Hrn. Robinſon eingekehret / ſolle eine gantz beſondere Commißion allhier auszurichten haben / und weil der Groß-Hertzog von Toſcana auch ſeinen Ober-Cammer-Herrn nach Londen abgeſchickt / um allda eine wichtige Sach zu verrichten / nicht weniger der Graf von Oſtein die Anſtalten zu ſeiner Reiß nach Londen verdoppeln laſſen / und deſſen mitnehmende Verhaltungs-Befehl ſchon ausgefertiget ſeynd / ſo glaubt man / daß diejenige wichtige Sach / davon ſchon ſo lang geredet und geſchriben worden / nun bald zu ihrer völligen Richtigkeit kommen werde / um das Gleichgewicht in Europa gegen die jenige / die ſelbiges zu verrucken ſuchen / zu erhalten.

Haag / den 30. May.

Die neulich in Engeland bekannt gemachte Proclamation / worin den Unterthanen verſprochen wird / ſie in dem ruhigen Beſitz alles deſſen / was ſie von Spaniſchen Schiffen, Gütern / Städten / Veſtungen und Ländern erobern / auch bey erfolgendem Friden zu ſchützen / machet den Weeg zum Vergleich zwiſchen beyden Nationen deſto ſchwerer. Doch würde auch diſer Stein noch endlich zuheben ſeyn / und ſo vil Mühe nicht koſten / den Groß-Brittaniſchen Hof zur Widerruffung ſolcher Proclamation zu bewegen / wann nur Spanien demſelben die freye Handlung und Schiffarth nach Weſt-Indien nicht weiter ſtreittig machen wollen: als deren ſich Engeland ſchwärlich begeben dörffte. Es hält ſich nemlich diſe Cron zu nichts weiters verbunden / als daß ſie ihren Unterthanen allen Contreband-Handl nach den Spaniſchen Ländern aufs nachtrucklichſte unterſage / und darfür halte; hingegen ſolten die Spanier mit ſich dergleichen Handlung nicht treiben laſſen. Allein diſe ſeynd die erſte / welche ſolches am meiſten wünſchen / und die auswärtige Contrebandiers ſelbſt herbey locken / weil ſie nicht leben können / wofern ihnen

nicht

ihnen nicht die frembde Nationen Lebens- Mittel / und andere Nothwendigkeiten zuführen / welches leicht daraus abzunemmen / weil ja zwischen den Engeländern Frantzosen und unserer Nation nie wegen diser Sach so viele Plackereyen und Gezänck entstanden / als Spanien mit andern Nationen fast beständig gehabt hat. Dann die Engeländer / Frantzosen und Holländer werden sich nicht mit auswärtigen in dergleichen verbottene Handlung einlassen. Will es nun der Cron Spanien so schwer fällt / seine Unterthanen im Zaum zu halten / so möchte sie sich gern die Mühe dadurch erleichtern / daß sie den andern Nationen ihr Recht der freyen Schiffarth vernichtete.

Amsterdam / den 15. May.

Bey denen so grossen Kriegs-Zurüstungen / die in Engeland gemacht werden / ist man gleichwohl zu Londen wegen denen Barbadischen / deßgleichen wegen denen Insuln St. Christophel und Antigoa in nicht geringen Sorgen / seit dem man weiß / daß die Spanische Flotte von Cadix nacher America ausgeloffen. Warum aber der Englische Hof wegen diser / und insonderheit wegen der Barbadischen Insul also in Sorgen stehet, ist / weil solche weder mit Trouppen versehen seynd / noch sonsten in einem genugsamen Defensions-Stand sich befinden. Da man sonst mit Brieffen aus Londen vernimmt / daß das Parlament auseinander gegangen seye / als wird es nicht lang mehr anstehen / so werden die beyden so offt gemeldten Frantzösischen Fridens-Stiffter am Englischen Hof eintreffen / deren Dahin-Reise mit Fleiß biß nach Endigung des Parlaments verschoben worden seyn solle. Der Spanische Minister allhier / Marquis von St. Gilles / will mit der letstern Post aus Spanien Nachricht erhalten haben / daß der Admiral Pintado / nachdem er mit seiner unterhabenden Flotte von Cadix ausgeloffen / auf der Höhe von Capo St. Vincent sich 3. Englischen Kriegs-Schiffen bemächtiget habe / und er über diese Zeitung nächstens die Confirmation gewärtig seye. Hergegen ergehet abermahlen das Gerücht / daß der Admiral Vernon den Haven von Carthagena erobert / welcher

Zeitung

Zeitung beſagter Geſandte ſelbſten nicht ſonderlich widerſpricht; Andere Brieff aus Spanien melden, daß der Cardinal Infant Don Louis Willens ſeye, den geiſtlichen Stand zu verlaſſen, und nach dem Exempl ſeiner zwey älteren Hrn Brüder ſich in den Eheſtand zu begeben / folglich das Ertz-Biſtum Toledo in Favor des Cardinalen Gonzaga zu reſigniren.

Hanover / den 13. May.

Die Königliche Leib-Garde / welche Se. Majeſtät auf Dero Reiſe hieher eſcortieren ſolle / wird Morgen nach Holland aufbrechen / der Graf von Bülow und der Hof-Fourier Mſr. Partz begeben ſich heut dahin. Weil allhier wegen des harten Winters eine groſſe Dürfftigkeit an Lebens-Mitteln geweſen; ſo macht die Regierung alle behörige Anſtalt / daß an denſelben wehrendem Aufenthalt des Königs kein Mangel ſeyn möchte. Es hat ein ſtarckes Anſehen / daß ſich Sr. Majeſtät mit dem König in Dännemarck / welchen man täglich zu Hollſtein erwartet / an einen gewiſen Gräntz-Orth beſprechen werde.

London / den 16. May.

Den 19. Diſes wird der Hertzog von Cumberland in der Capelle des Pallaſts St. James die Vermählungs-Ceremonie der Printzeßin Maria ſeiner Schweſter im Nahmen und Vollmacht des Printzen Fridrich von Heſſen-Caſſel vornehmen / und Mr. Donep / welcher diſer Ceremonie als ein Zeug beywohnet / wird heut allhier erwartet: alsdann ſolle diſe Printzeßin mit Sr. Majeſtät dem König gehen / und ſich nach Teutſchland erheben. Diſe Reiſe Sr. Majeſtät nach Hanover hat das Vorhaben mit dem Lager in der Inſul Wight zernichtet. Vorgeſtern leff die Nachricht ein / daß in dem Canal von dem Kriegs-Schiff das Panther-Thier 2. Spaniſche Caper wären aufgebracht / und nach Plimouth geführt worden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. Junij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 22. May 1740.

NAchdeme das General Kriegs Commiſſariat diſer Tagen in Conformität der Hof Kriegs Räthl. Ordre den Zuſtand derer Regimenter vermittelſt einer Haupt-Tabelle verfertiget / und bey beſagten Hof-Kriegs-Rath eingerichtet hat; als wird hiernächſtens zu vernehmen ſeyn / wohin die fernere Verordnung hierauff ergehen werde. Vorläuffig aber verlautet / daß hierauß der Grund in Anſehung der Reduction genommen / und dabey inſonderheit die ſchwächiſte Regimenter ſowohl wegen der Mannſchafft als Oeconomie betroffen werden ſollen. Vor 4. Tagen iſt zu Laxenburg die vor einiger Zeit angeſagte Conferentz in Allerhöchſt. Gegenwart Ihro Kayſerl. Majeſtät in Militari gehalten worden / wohin aber das Reſultat außgefallen / iſt biß dato noch nicht zuverläßig bekannt / wie wohl äuſſerlich verlauten will / daß unter andern auch das Marſch-Weſen in Deliberation genommen / und auf die Chur Bayriſ. Vorſtellungen mit Inſtradirung 2. Sallmiſchen Battaillon eine Abänderung getroffen worden ſeye. Es ſollen auch hiernächſt die anderweite Requiſitorailes dißfalls werden.

Cadix / den 28. April.

Es wird befeſtiget / daß die von hier außgelauffene Eſcadre durch einige Kriegs Schiffe von Ferrol verſtärcket worden / und daß dieſelbe auff den Cüſten von Gallicien und Biſcayen kreutze. Man ſetzet hinzu / daß diſe Eſcadre kürtzlich

lich 3. mit Getreyd beladene Schiffe hinweggenommen habe/ seither aber wegen dem stürmichten Wetter zu Ferrol habe einlauffen müssen. Man vernimbt auch das 3. Kriegs-Schiffe und so vil Fregatten von Cartagena abgesegelt wären/ umb sich mit gemelder Escadre zu conjungiren. Nach einigen Brieffen von Barcellona / befänden sich mehr als 10. Battaillons auff der Insul Majorca / welches den Admiral Hadvock veranlassete/ auff die Sicherheit der Insul Minorca bedacht zu seyn. Den 21. dises kame hier ein Frantzösis. Schiff von Martinique/ von wannen es den 29. Febr. abgegangen an. Der Capitain davon hat dem Vice-Consul seiner Nation allhier hinterbacht/ daß den 31. Januar. eine Engellische Fregatte/ mit 50. Canonen montirt/ allda angekommen wäre/ deren Commandant dem Frantzösis. General hätte bedeuten lassen/ daß er alle Frantzosen von den Insulen von St. Lucia und St. Domingue solte weggehen lassen/ weil die Engelländer dise 2 Insulen nöthig hätten / und falls er sich darzu nicht entschliessen könne/ so würde man sie mit Gewalt wegnehmen. Es hätte ihm aber der General geantwortet: daß wann die Einwohner diser Insulen nicht im Stand wären/ sich zu maintenir en/ er 2. biß 3000. Mann dahin schicken wolle/ umb sich dem Außsteigen der Engelländern zu widersetzen. Besagte Fregatte hätte hiernächst auch den Gouverneur von St. Lucia auffgefordert/ daß er selbige Insul sonderlamst raumen solte; worauff ihr aber diser geantwortet hätte/ daß er die jenige/ welche sich unterstehen würden / Fuß auffs Land zu setzen/ mit Flinten Schüsse empfangen würde. Fast ein gleiches wäre auch zu St. Domingue geschehen.

Madritt/ den 5. May.

Vorgestern wurde der Namens-Tag deß Königs mit grosser

ſer Magnificentz geſeyret Der als Frantzöſiſcher Ambaſſadeur an den Portuzi. ſiſ. Hoff gehende Herr von Chavigni / welcher diſer Tagen hier angekommen / wurde eben ſelbigen Tag dem König und der Königin durch hieſigen Frantzöſiſ. Ambaſſadeur / Graffen von der Marck / preſentirt. Der Hoff hat die letztere Marſch-Ordre an die Troupes / welche zu Formirung deß projectirten Campements in Gallicien gewidmet ſeynd / ergehen laſſen / und melden die letztere Brieffe auß daſigen Quartieren / daß man allda die groſſe Präparatorien zu einer Expedition continuire / und zu dem Ende eine Quantität Lebens Mittel und Kriegs-Munition / wie auch Zelten zuſamen brächte / und alle in denen Häven ankommende Schiffe anhielte umb ſich deren zu dem projectirten Transport zu bedienen. Man ſchreibt von Alicante / daß man allda / wie auch in andern benachbarten Plätzen eine groſſe Anzahl Faſchinen / Schantz-Körbe ꝛc. verſammle.

Rom / den 14. May.

Mit Ende voriger Woche kame der Hertzog von Termoli / ſo als Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien an den Spaniſchen Hoff gehet / von Neapolis hier an. Am Sambſtag Nachts wurde ein Mann mit ſeinem Weib / welche falſches Geld gepräget / arretirt / und hat man bey ihnen die Gepräge von goldenen Scudi / halben Piaſtren und Teſtonen gefunden. Am Sontag Morgens verfügte ſich der Cardinal Querini ins Conclave: auß welchem man ſelbigen Tags vernahme / daß ſich die Cardinäle Corio / del Giudice / Delci und Cenci unpäßlich befänden. Am Dienſtag tractirte der Prätendent die Frantzöſiſ. und Sicilianiſche Ambaſſadeurs. Selbigen Tags ſchickte der Cardinal Porcia ſein Silber-Geſchir / Weiß-Zeug und andere Meublen auß dem Conclave und am Mittwoch

Mor-

Morgens giengen Jhro Eminentz selbsten darauß/ stigen in eine Privat-Kutsche und begaben sich nach dero Hauß allalonga. Es wurden bald darauff hierüber verschidene Discoursen geführet/ man hat aber seither vernommen / daß Jhro Eminentz Unpäßlichkeit halber das Conclave verlassen/ und daß sie sich ins Bad begeben wolten. Eben besagten Mittwoch gabe der Frantzösis. ausserordentliche Ambassadeur dem Fürsten/ und der Fürstin von Craon/ deren Herrn Sohn / dem Fürsten und der Fürstin von Santa Croce/ wie auch dem Monsignor von Thun/ und andern Personen von Distinction ein herrliches Tractament. Vorgestern langte ein Courier von Wien/ mit einem Paquet Briefe/ bey dem hiesigen Banquier Quarantotto an. Jn disem Paquet befanden sich 2. Schreiben/ eines an den Cardinal Camerlengo und das andere an den Cardinal/ Graffen von Sintzendorff / man glaubt dahero/ daß nunmehro die Sachen deß Conclave ein anderes Gesicht bekommen werden/ indeme kein Zweiffel/ daß besagte Briefe die Antwort auff die Depeches/ welche der Cardinal Camerlengo an den Kayſ. Hoff abgeschicket / enthalten / und wie man erfähret/ so betrifft es den Cardinal Coradini / welcher/ wofern ihm sein hohes Alter nicht præjudiciret/ die gröste Hoffnung haben könne/ zur Päbstlichen Würde zu gelangen.

Pariß/ den 22. May.

Den 24. diſes wird die Gemahlin deß Königs Stanislai von Pohlen zu Soissons anlangen und daselbst in dem Bischoff. lichen Pallast logiren. Folgenden Tags wird der König Stanislaus ebenfalls allda ankommen / von wannen beyde Majestäten den 28. zu Marly und nicht zu Trianon erwartet werden. Es heisset nun/ daß der Admiral von Antin den 27. diſes nach Brest abgehen werde. Von dannen wir berichtet/

richtet/ daß man öffters leichte Fregatten auff dortiger Höhe kreutzen sehe/ umb/ aller Wahrscheinlichkeit nach/ außzukundschafften/ ob unsere Escadre von dannen in See gegangen/ und wohin sie den Cours genommen. Hier gehet dermahlen ein Gerücht/ daß der König Befehl gegeben habe/ alle unsere Galeeren auffs schleunigste in Stand zu stellen/ umb auff erste Ordre nach Corsica abgehen zu können. Der Groß Sultan hat unserem König zugestanden/ daß unsere Schiffe in allen Türckischen Häven Getreyd einkauffen und einladen mögen. Nach Compiegne ist der Befehl ergangen/ daselbst widerum/ wie im vorigen Jahr/ zur Belustigung deß Dauphins ein Fort auffzuwerffen/ und werden nächstens 2. Regimenter zu Fuß dahin marschiren/ umb daran zuarbeiten.

Franckfurt/ den 28. May.

Laut Brieffen auß Mannheim/ haben sich derer beyden älteren Printzessinnen von Sultzbach/ und deß Herrn Hertzogs von Sultzbach Durchleuchtigkeiten/ nebst der Frau Ober-Hoffmeisterin/ Gräffin von Volheim/ denen Hoff-Dames und verschidenen geheimen Staats und Hoff-Ministern/ auch Generals und andern hohen Standes-Personen/ am 23. dises von dar auff das bey Dürckheim jenseit Rheins/ neu angelegte Chur-Pfältzische grosse Saltzwerck begeben/ und dasselbe unter Anführung deß Königlich-Dähnis. Staats-Ministers und General-Directoren aller Königl. Dähnis. und Chur-Pfältzischen Salz-Wercke/ Freyherrn von Benst/ beaugenscheiniget/ auch die Mühe genommen/ das nach Ihrer Churfürstl. Durchl. hohen Namen genante grosse Gradier Hauß/ welches eine völlige viertel Stunde und accurat so lang/ als die gantze Stadt Mannheim/ mithin unstrittig das längste Hauß in der Welt ist/ von einem Ende biß zum andern durch

zu

zu ſpatziren/ auch ſich zu Fuß zu denen 5. vorhandenen und ziemlich weit auß einander gelegenen Salz-Brunnen zu verfügen/ hiernächſt aber ſowohl die Machinen als auch die 15. gangbahren Saltzpfannen beſtehende Siedhäuſer/ nebſt übriger Einrichtung/ über 2. Stunden lang zu beſehen. Worauff diſe gantze Durchl. und hohe Geſellſchafft von dem mit gegenwärtig geweſenen Chur-Pfältziſchen geheimen Conferential-Miniſter und Hof Cantzlar/ Freyherrn von Hallberg/ auff deſſen Herrſchafft/ Fußgenheim/ zu Mittag herrlich tractiret und bewirthet/ auch bey dem Geſundheits Trincken das grobe Geſchütz tapffer gebrauchet worden/ da dann gegen Abend ſich ſambtliche hohe Herrſchafften höchſt vergnügt widerum in Mannheim eingefunden haben.

Londen/ den 22. May.

Geſtern Abends iſt die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit/ der Printzeßin Maria/ mit deß Printzen Friderichs von Heſſen Caſſel Hochfürſtli. Durchl. in der Capelle von St. James geſchehen/ und wurden hernach die Canonen vom Parck von St. James und dem Tour gelöſet/ auch durch die gantze Stadt Freuden Feuer gemacht und andere Frölichkeiten betriben. Heut haben Ihro Königl. Majeſt. und höchſt gedachte Printzeßin ſolcher wegen von dem Adel und denen fremden Miniſtern die Gratulations Complimenten empfangen/ und diſen Abend ware Bal im Pallaſt von St. James Höchſt gedacht Se. Maj. waren zwar Willens/ den 24. diſes dero Reiſe von hier nach Hanover anzutretten/ weilen aber die Jachten nicht haben fertig werden können/ ſo iſt ſolche Abreiſe biß den 28. diſes verſchoben worden. Den 17 diſes ertheilten Ihro Maj. dem die Frantzöſiſ. Affairen zu beſorgen haben/ den Herrn von Buſſi die erſte Audientz. An eben dem Tag

langte

langte ein Expresser von Pariß an / dessen Depeches einen grossen Rath veranlasseten / und wurde auch Abends einer zu Whitehall gehalten. Uber Lisabon verlautet / daß die ohnlängst von Cadix außgelauffene Escadre nach America gesegelt seye ; es hätte aber unser Minister am Portugiesis. Hoff zeitlich davon Nachricht gehabt / und sogleich eine Petarde abgefertiget / umb dem Admiral Vernon davon Bericht zu geben.

Wienn / den 28. May.

In nächst abgewichener Wochen seynd zu Laxenburg verschidene Conferentzen mit Zuziehung der beeden Reichs und noch hier anwesenden Kayſ. Comitial-Minist. dann deß Hof-Kriegs Raths Präsidenten der Böhmis. Hof Cantzley und Hof Cammer-Präsidenten nebst diser Departements-Referendarien von dem hohen Kayserl. Ministerio gehalten worden / wie äusserlich verlautet / so sollen dieselbe 4. differente Objecta als die Recours Materi / den Marsch und auffbruch der Auxiliar Troupen / die Reductions Sach / und das Tornackis. Recrouten Negotium betroffen haben. Es ist aber noch nichts zuverläßiges zu vernehmen gewesen / was in einer oder andern diser Berathschlagung seye resolvirt worden / auſſer daß einige präsumiren wollen / welcher gestalt man ein convenables Temperament wegen Abführung derer besagten Hülffs-Volcker noch restirenden Verpflegungs-Gelder durch Zuziehung einiger Ungarischen Comitaten wäre außfündig gemachet / und dagegen denenselben die verlangte Real-Versicherung wegen der allenfalls erweißl. machenden Excessen zugestanden worden / welchemnach man den fernern Erfolg hiervon in balde zu vernehmen haben wird.

Num. XXIV. den 11. Junij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 1. Junij

VOn dem Kayserl. Hof-Kriegs-Rath ist dem Vernehmen nach auf die jüngst-gemelte Chur-Bayrische Vorstellungen resolviret worden/ daß es/ aller vorgebrachten Motiven ohngeachtet / bey der letzt-gemachten Abänderung sein Verbleiben hätte. Hiernächst solle auch solches denen Chur- und Fürstl. Sächsischen allhier subsistirenden Bevollmächtigten (welche gleichfalls die Abnahm und anderwärtige Instradirung einiger Bataillons verlanget haben) bedeutet worden seyn. Der Churfürst von Cölln wird noch 1000. Recrouten dem Kayserl. Hof mit der Condition überlassen/ falls solche bey denen Regimentern in denen Oesterreichischen Niderlanden emplouiret werden solten. Wie äusserlich verlautet / so solle ohnlängst von dem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath daß aus denen vorhandenen differenten Plans formirte letzte Haupt-Referat in Puncto des Militair-Systematis ad Augustissimum erstattet worden seyn; es wird also der weitere Erfolg diser seit geraumer Zeit in motu gewesenen Materien von der hierüber schöpffenden

Allerhöchsten Kayserlichen Final-Resolution lediglich dependiren. Der Kayserl. Obrist-Reichs-Hof-Rath und General Erbland Postmeister Graf von Paar wird hiernächstens den gewöhnlichen Eyd wegen der von Ihro Kayserl. Majestät erhaltenen hohen geheimen Raths-Stell ablegen. Vor 4. Tagen ist zu Laxenburg abermahlen eine Conferentz in Militari gehalten worden/ wohin aber das Resultat ausgefallen/ ist noch nicht bekant. Der Kayserl. Cammer- und Reichs-Hof-Rath Graf von Martinitz wird nächstens als Obrist-Hofmeister bey der Durchleuchtigsten Ertz-Herzogin Maria Magdalena vorgestellet werden. Vor einigen Tagen ist der Nürnbergische Kauff- und Handels-Stands Deputirte Pfleger allhier angekommen/und die bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath annoch zum Theil anhängende Proceß-Angelegenheiten seiner Committenten ferner weit zu respiciren. Einige prætendiren zu wissen/ daß des Königs in Engelland so unvermuthend nach seinen Teutschen Erb-Landen erfolgte Reiß aus nachfolgenden Ursachen geschehen seye/ als 1mò. Die neue Frantzösische Fridens-Vorschläg zu evitiren. 2dò. Wegen des Königs in Preussen valetudinairen Zustands näher bey der Hand zu seyn. 3tiò. Die Nordische Constellation/ welche sich noch in einer delicaten Crisi befindet/ zu beobachten. 4tò. Des Printzens Wilhelms von Hessen-Cassel verschidene Angelegenheiten mit respiciren/ und appuiren zuhelffen/ von welchen allen aber sich in Zukunfft das mehrere äussern dörffte. Sobald ein und andere auff dem Tapet seyende Publica werden instruiret seyn/ so wird die Retour der Kayserl. Comitial-Ministern nach Regenspurg geschehen. Die Kayserliche privilegirte Orientalische Compagnie hat ohnlängst mit dem hiesigen Handels-Stand einen Kauff-Contract auff 400000. fl. wegen Uberlassung der zu Schwechet ohnweit von hier etablirten Fabriquen-Häuser und Appertinentien geschlossen/ auch allbereits

die Ratification hierüber vom Hof ausgewürcket. Das Tornackische Recrouten-Negotium ist dem Verlaut nach letzthin reguliret worden/ ratione modi & quanti aber ist noch nichts bekant. Vorgestern ist die Gemahlin des Reich-Hof-Raths Præsidentens Grafens von Wurmbrand todtes verblichen.

London/ den 24. May.

Von Eroberung der Stadt Carthagena in West-Indien will man abermahl Nachricht erhalten haben/ aber mit einigen andern Umständen / als die man bereits davon weiß. Der Capitain Thomson/ welcher in 5. Wochen von Georgien in den Dayns angekommen/ hat dieselbe mitgebracht / und mit einem Eyd bekräfftiget/ daß er unter Weegs das Advis-Schiff angetroffen/ welches der Admiral Vernon mit diser Zeitung anhero geschicht. Dise Eroberung solle uns weit mehr Mühe und Volck gekostet haben/ als Porto-Bello. Es hat auch Hr. Richard Haddock Brieff erhalten/ welche dise Zeitung bestättigen / daß Carthagena erobert seye; doch solle der Admiral Veron dabey 1000. Mann und 4. Schiff verlohren haben. Die Spanier hätten sich tapffer und standhafft gewehret / und hätten alles mögliche gethan/ was braven Soldaten zukommt/ und die Englische Schiff so sie nicht in Grund geschossen/ starck beschädiget. Sonsten will man uns aus Spanien versichern/ daß der Hof alle ersinnliche Mühe anwende/ unsere blühende Handlung in Europa zu verderben. An dem abgeneigten Willen der Spanier zweiffeln wir keineswegs; wir glauben aber/ daß ein grosser Sprung zwischen disem und der That seye / und daß sie endlich in der Rechnung finden werden / daß ihr Krieg mit den Engelländern ihnen mehr Schaden als Nutzen gebracht habe. Zum wenigsten werden wir bey keiner Gelegenheit die Händ in die Schoos legen/ und allemahl zeigen/ daß uns nichts so nahe am Hertzen lige / als unsere Handlung/ deren Freyheit und blühender Zustand.

Hamburg/

Hamburg / den 28. May.

Die neueſte Petersburger Brieff melten / daß daſelbſt noch ſehr wenig Hoffnung ſeye / daß der Marquis von Chetardie in ſeinem Vergleichs-Handel zwiſchen daſigem und dem Schwediſchen Hof das gewünſchte End erreichen werde / weil die Czaarin ſich zur Abtrettung einiger von den Schweden eroberten Provintzien oder Plätzen niemahls zu verſtehen gedencket. Da auch gemelter Miniſter erkläret / daß der Allerchriſtlichſte König in kurtzem eine Anzahl Kriegs-Schiff nach der Oſt-See abſenden werde / iſt die Sach deſto mehr dardurch verärgert worden / weilen die Czaarin ſolches ſehr übel genommen und anſihet / als wann ſie dadurch betrohet werden wolt / ſie zur Befridigung der Schwediſchen Forderungen mit Gewalt anzuweiſen. Inzwiſchen werden Rußiſcher Seits ſehr ernſthaffte Kriegs-Zurüſtungen gemacht / und man iſt der Meynung / daß innerhalb 14. Tagen zu Cronſtadt 32. capitale Kriegs-Schiff im Stand ſeyen / umb auszulauffen / allwo auch bey 100. Geleeren beyſammen ligen / worauff eine Anzahl von 8. bis 10000. Mann eingeſchifft werden ſollen.

Rom / den 21. May.

Iſt jemahls zu hoffen geweſen / daß wir in wenig Zeit einen Pabſt bekommen werden / ſo iſt es gewiß vor diſes mahl: würcklich befinden ſich 52. Cardinál in dem Conclavi / und haben Se. Eminentz Gotti 30. Vota / da nun Se. Eminentz 35. zur hohen Pábſtl. Dignität nöthig hat / und die Frantzöſiſche / wie auch des letzt-verſtorbenen Pabſts Cardinál diſen 30. Votis ſich geneigt erzeigen. Als iſt nicht mehr zu zweiffeln / es werde eine glorieuſe und höchſt-vergnügte Wahl / wornach das Romaniſche Volck ein groſſes und ſonderbares Verlangen trägt / ausfallen / und Se. Eminentz Gotti auff den Pábſtlichen Thron erhoben werden.

Num 24.
Anno 1740. Littera Aa. 11. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen!

Wien/ den 29. May.

DJe zu Laxenburg so offt haltende geheime Raths-Conferentzien betreffen mehrentheils Kirchen-Sachen/ oder die bevorseyende Päbstl. Wahl/ wegen welcher beständig vile Couriers auf und abgehen/ und mit welchen man vernimmt, daß der Pöbel zu Rom / weil die Wahl noch nicht zu End seye/ sehr ungedultig werde / und grobe Insolentzien verübe; die Zeitung aber/ so man hier spargiren wollen / als ob ein starckes Feur im Conclave seye ankomen/ muß eben so wohl confirmiret werden / als das erschollene Gerücht / als ob der anhero geschickte Türckische Groß-Pottschaffter unter Weegs mit Tod abgangen seye. Von Constantinopel hat man Nachricht/ daß der Türckische Pöbel ungemein gegen die Russen erbittert, nnd von einem Aufstand fast nicht abzuhalten wäre / und ohngeachtet man vile Türcken hart bestraffet/ gebe es doch immer einige/ welche ihren Unwillen gegen die Russen offentlich an Tag legen; es wird also vermuthet / daß gewisse

wisse Ministri den Unwillen gegen die Russen bey dem Türckischen Pöbel fortpflantzen/ damit die Russische Kayserin genöthiget werde/ in beständiger Bereitschafft zu stehen/ und keinen neuen Krieg im Norden anzufangen.

Constantinopel/den 2. May.

Diser Tagen ist allhier bey dem Groß-Vezier Feur auskommen/ welches desselben schönen Pallast völlig in die Aschen gelegt hat. Das Volck und die Janitscharn liefen zwar in unzahlbahrer Menge herbey um zu löschen/ wiewol in gantz verschidenen Absichten: Dann es hatte der ohne das zur Aufruhr geneigte Pöbel nicht geringen Lust von diser Gelegenheit zu profitiren/ und den Groß-Vezier ab zu jagen/ aber dessen Stadthalter/ oder den Kaimakan an seinen Platz zu setzen. Allein zu grossen Glück für den Groß-Vezier ware der Kiamakan zu diser Stund unpäßlich/ ja recht tödtlich kranck/ und noch zu grösserm Glück befande sich zur Zeit diser Brunst der Groß-Vezier nicht zu Hauß/ sondern ware in dem Seraglio und bey dem Groß Sultan. Mittlerweil mögen die Sachen seyn wie sie wollen/ ist disem Oberhaupt deß Ottomanischen Ministerii/ dem Groß-Vezier nemlich/ sein Untergang so zu sagen geschworen/ und seit dem das Volck mit dem letzt geschlossenen Friden durchaus nicht content ist/ als wird er grosse Mühe haben/ wann er sich in seinem sonst eminenten und hochwichtigen Posto mainteniren will. Und disen Fall deß sonst so hoch angesehenen Premier-Ministers unseres Reichs können hauptsächlich 2. Ding befördern: Erstlich, weil er die gesambte Militz wider sich zum Feind hat/ welcher damit beleydiget/ daß er verschidenen vornehmen Generals-Personen ihren Tod beförderet; und zweytens/ daß das Türckische Reich wegen des Kouli-Chans auf einem so schwachen Fuß stehet/ daß auch selbst der Groß-Sultan keine gnugsame Sicherheit auf seinem Thron findet. Bey allem disem lebet der Graf von Bonneval an der Pforte mit viler Bequemlichkeit/ und hat ein Einkommen/ so seinem Gräfl. und Generalat Stand gantz gemäß ist; er wird aber von denen Ministris deß Reichs nicht in den mindisten Stuck/ weder über Krieg noch über Friden zu Rath gezogen.

Lon-

Londen/den 21. May.

Vorgestern / als an dem Vermählung der Printzeßin Maria mit dem Printzen Friderich von Hessen-Cassel bestimmten Tag versammleten sich um 7. Uhr in dem Pallast St. James alle fremde Ministri auch der vornehmste Adl / und um 9 Uhr erhuben sich Se. Majestät der König und die Königliche Familie in die Capell deß Pallasts in folgender Ordnung

I. Kam der Obrist Donep/und der Hessen Cassellische Minister an diesem Hof. II. Die Pairs von Groß-Brittannien nebst ihren Gemahlinen in prächtigen Kleydungen/ und waren der Damen ihre mit Edlsteinen besetzt. III. Die Printzeßin Maria/ von dem Hertzog von Cumerland Dero Hr. Bruder / als welcher von dem Printzen Friderich von Hessen hierzu die Vollmacht hatte/ geführet. Die Printzeßin/welche/wie auch der Hertzog eine Cron auf dem Haupt hatte/war in Silber-Mohr gekleidet mit einem blau sammeten Mantel mit guldenen Blumen und mit Hermelin gefüttert/ ihre Schleppe trugen zwey Hertzoginen. Der Hertzog hatte auch ein Silber Mohren Kleyd an. IV. Die Printzeßin Amalia/ Carolina und Lovise waren gleichfahls mit grosser Magnificentz bekleydet/und mit Edlgesteinen gezieret. V. Se. Majestät der König/welcher ein Kleyd von guldenen Procat mit Diamanten-Knöpffen truge. VI. Die frembde Ministri und der übrige Adel beyderley Geschlechts beschlossen den Marsch.

Als man in der Capelle angekommen war / und jedes seinen Platz genommen/laß man des Printzen Fridrich von Hessen-Cassel Vollmacht von dem Hertzog von Cumerland ab/ und nachdem der Ertz-Bischoff von Canterburey den Consens des Königs begehrt/ auch Se. Majestät solchen von sich gegeben hatte / so nahm diser Prälat die Verlobnuß-Ceremonie vor/nach dessen wurde zu Ehren diser Vermählung ein Mutet abgesungen/sodann alle Canonen des Tours, auch diejenige deß Parcks St. James abgefeuret. Um 10. Uhr hielten Sr. Majestät der König mit dem Hertzog von Cumerland der Prinzeßin Maria und 3. anderen Printzen einen offene Tafel/und die Nacht hindurch wurden in der gantzen Stadt Illumina-

minationes und Freuden-Feur præsentiret. Disen Morgen empfiengen der König und die Printzeßin Maria über diſe Vermählung von den frembden Miniſtris und von dem Adel die Complimenten, und werden diſen Abend die Solennitären mit einem Baal beſchloſſen werden.

Cölln/den 29. May.

Vorgeſtern hat ein Soldat von hieſiger Stadt-Militz über einen geringen Wort-Wechſel mit ſeiner Frauen derſelben ein Meſſer in den Leib geworffen/worauf dieſelbe / nachdem ſie von allen Anweſenden ihren Mann auf all mögliche Weiß entſchuldiget hatte/in einer Stund geſtorben.

Latyczew / den 5. May.

Aus Niemierow wird berichtet / wie daſelbſt Ordre eingeloffen/daß aus Liſianka und gedachtem Niemierow die bißhero daſelbſt geſtandene Detachements widerum nach Kaminiec und zu ihren Comando gehen ſollen. Am vergangnen Monntag iſt ein Türckiſcher Courier an den Cron-Groß-Feld-Herrn hierdurch gegangen/in was vor Angelegenheit aber iſt nicht bekannt.

Londen/den 20. May.

Vorgeſtern hat der König diejenige Herren ernennet/ welche die Regierung in ſeiner Abweſenheit führen ſollen / und ſeynd dieſelben der Ertz-Biſchoff von Canterbury/der Cantzler/ die Hertzoge von Richemont/von Dorſet/von Newcaſtle/ von Craffton / von Montagu/und von Devonshire/die Lords Wilmington/ Harvey/ Pembrocke/Jlay/Harrington / die Ritter Walpole und Wager. Die offene Brief/wordurch ſie in diſe Würde geſetzt werden/ſollen morgen mit dem groſſen Siegel verſehen werden. Die Abriß Sr. Majeſtät bleibet auf den 24. diſes feſt geſetzet. Der Herr von Buſſy Herr Waſner Herr Hop / und die andere ausländiſche Miniſtri werden dem König nach Hanover folgen. Man rüſtet in aller Eil die Geſchwader von 14. Kriegs-Schiffen aus / welches nach America gehen/und einige 1000. Mann von den See-Völckern mit dahin nehmen wird.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. Junij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 28. May 1740.

VOr einigen Tagen ist neben dem Kayserl. Ober-Kriegs-Commissario Herrn von Wimber/ ein Kayſ. Spesirungs-Commissarius nacher Belgrad abgereiset/ umb den dort nächstens erwartenden / und nach der Außwechselung der Kayſ. Ambassadeurs/ von dannen auffbrechenden Türckiſ. Groß-Bottschafftern/ durch Ungarn biß hieher zu defrayren. Zu End abgewichener Woche ist bey dem Herrn Hoff-Kriegs-Rath Präsidenten das in der Graf Neubergischen Sache angeordnete Judicium delegatum wider versammlet gewesen; was darinnen aber vorgekommen/ und geschlossen worden / ist zwar nicht bekannt; jedoch hat äusserlich verlauten wollen / daß diſe Sache / nachdeme solche nunmehro vollkommen instruirt worden/ bald werde erlediget und deduciret werden/ wobey man auch von der Graf Seckendorffiſchen Sach / und deren gleichfalls bevorstehenden Entscheidung wider Erwehnung gethan hat. Ohnlängst ist der anderweite effective Stand sämtlicher in Kayſ. Sold und Dienst stehenden Hülffs-Völcker allhier eingekommen. Nachdeme der allhiesige Chur-Bayrische Gesandt/ Herr Graf von Perusa / auff Ordre seines Hoffs/ bey dem Kayſ. Hoff Krieas-Rath / dem Vernehmen nach/ neue Vorstellungen in Ansehung deß bereits zum 2tenmahl geänderten Marsch Wesens/ und gäntzlichen Verschonung der Chur-Bayrischen Landen gemacht hat; als wird die hierüber außfallende Resoluton nechstens zu erwarten seyn.

Ca-

Cadix/ den 6. May.

Diſer Tagen langte ein Expreſſer von Madritt/ mit Depeches für das Commercien-Collegium/ hier an. Seither gehet das Gerücht/ daß der König eine Million Piaſtres zu leyhen begehre. Man ſpricht/ daß auff einige Waaren eine neue Taxe gelegt werden ſolle/ welches wann es geſchihet/ conſiderable Summen in die Königl. Caſſa bringen wird. Dem Verlaut nach/ iſt eine Eſcadre von 3. Kriegs-Schiffen und 3. Fregatten von Cartagena außgelauffen/ umb auff eine Engelliſche Convoy zu kreutzen; man vernimbt aber gleich jetzo/ daß ſie bereits die Enge von Gibraltar paßirt wäre/ doch ſagt man/ daß 2. Schiffe von ſelbiger durch einen von unſern Capern ſeyen genommen worden.

Madritt/ den 12. dito.

Der König hat das Cavallerie-Regiment von Calatrava dem Obriſten/ Don Chriſtophel von Soria gegeben/ und dem Don Johann Simon Carillo das Gouvernement von Monterey conferirt. Der Hertzog von Ormond und der Lord Marshal/ welche ſich einige Zeit zu Aranjuez auffgehalten/ ſeynd diſer Tagen allhier wider zurück gekommen. Man weiß noch nicht/ wann ſie nach dem Lager in Gallicien/ wohin die Troupes in vollem Marſch ſeynd/ abgehen werden. Man ſagt/ es ſeye beſchloſſen worden/ diſen Sommer 12. neue Kriegs-Schiffe und einige Fregatten bauen zu laſſen. Von Cartagena vernimbt man/ daß allda/ wie auch in andern benachbarten Häven mit denen groſſen Präparatorien zu einer Expedition fortgefahren werde. Auch melden die letztere Brieffe von Barcellona/ daß allda eine ſehr groſſe Quantität Biſcuit gebacken werde. Die Troupes/ welche annoch nach Majorca transportirt werden ſolten/ ſtünden fertig/ auff die

erſte

erſte Ordre dahin abzugehen/ welcher der General / Graff von Glimes / mit denen Walloniſchen Gardes immediate hernach folgen werde.

Rom/ den 22. May.

Am Mittwoch fertigte der Kayſ. Miniſter/ Monſignor von Thun/ wegen Sachen deß Conclave einen Expreſſen an den Kayſerl. Hof ab. In diſem Conclave ſeynd zwar die beyde Partheyen noch ſtarck gegen einander/ dem ungeachtet aber hoffet man bald ein würdiges Subjectum auff den Päbſtl. Thron zu ſehen/ weilen verſchidene Cardinäle ſich groſſe Mühe geben/ die Wahl bald zum Ende zu bringen / wie man dann auch obſerviret/ daß die Cardinäle ihr Silber-Geſchirr und andere koſtbahre Sachen nach ihren Palläſten zurück ſchicken. Man hat zwar das vorige mahl von dem Cardinal Corradini geſprochen/ daß er die gröſte Hoffnung zur Päbſtl. Würde zu gelangen habe/ nunmehro aber wird durchgehends geſagt/ daß der Cardinal Gotti ſolche wol erhalten werde / maſſen er in denen letztern Scrutinis biß 33. Stimmen gehabt habe.

Pariß/ den 29. May.

Der König arbeitet täglich mit dem Cardinal von Fleury über die Sachen von deſſen Monarchie. Der Admiral Antin ſoll diſen Morgen mit der Poſt nach Breſt abgereiſet ſeyn/ von wannen er mit ſeiner Eſcadre ehiſtens nach dem Sund und ſo weiter nach Stockholm abgehen dörffte. Vorgeſtern Nachmittags ware der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur / Mylord Waldgrave/ mehr als 2. Stunden mit dem Cardinal von Fleury in Conferentz. Diſer Cardinal hatte auch Abend mit dem König eine lange Unterredung / und da man vernimbt/ daß geſtern Vormittags extraord. Couriers nach London und Madritt abgeſand worden/ ſo hält man dafür/ daß in

diſen

diſen Conferentzen Sachen von groſſer Wichtigkeit ſeynd verhandlet worden. Der Herr de la Roche Allart muß innerhalb 4. a 5. Tagen nach Toulon abgehen / umb eine Eſcadre von Kriegs Schiffen zu commandiren / von deren Deſſeins verſchidentlich geſprochen wird. Brieffe von Bouderaux vom 13. und 17. diſes melden / man habe allda von St. Jean de Luc die poſitive Nachricht empfangen / was maſſen d. ſelbſt ein Spaniſches Schiff angelangt ſeye / deſſen Capitain in aller Eil nach Madritt abgegangen wäre / umb die angenehme Nachricht von einem ſcharffen See-Gefecht / ſo zwiſchen der Spaniſchen in denen von Cadix und Ferrol ausgelauffenen Kriegs-Schiffen beſtehenden Eſcadre und 7. Engelliſchen Kriegs-Schiffen unterm Admiral Balchen vorgefallen ſeye / und welches er mit Augen geſehen / dahin zu überbringen. Von diſen 7. Kriegs-Schiffen wäre kein einziges davon gekommen / maſſen 4. von ſelbigen genommen und 3. zu Grund gegangen ſeyen / alſo daß die Engelländer davon keine Nachricht als über Spanien haben könten. Ungeachtet man nun diſe Zeitung für gantz gewiß außgibt / ſo wird doch noch erſt die Confirmation davon erwartet / ehe man ſolcher völligen Glauben zuſtellet.

Haag / den 1. Junii.

Der Herr Trevor / extraord. Envoye von Groß Brittannien / der Baron von Sporcke / extraord. Envoye Ihrer Groß Brittanniſchen Majeſt. als Churfürſt von Braunſchweig-Lüneburg / der Graff von Bülow und verſchidene andere Perſonen von Diſtinction ſeynd nach Hellevoetſluys abgereiſet / umb allda höchſt gedachte Se. Majeſt. (welche dem Vernehmen nach / am Mittwoch in See gegangen / aber durch einen ſtarcken Gegen-Wind / nach Graveſand wi-

der

der zurück zu kehren/ genötiget worden seyn sollen) zu erwarten.

Pariß/ den 22. dito.

Der berühmte Accoucheur/ Herr Peyrard/ gehet mit Erlaubnuß unseres Hofs nach Neapolis/ umb der Königin beyder Sicilien/ welche in den sibenden Monat ihrer Schwangerschafft getretten/ bey ihrer Riderkunfft zu asistiren. Gestern hat man hier auff ein Mandement unsers Erz-Bischoffs die Casse von der heiligen Genoveva entdecket/ und selbigen Tags wurde nach der Kirche diser Heiligen eine grosse Procession/ welcher das Capitul unserer Lieben Frauen Kirche/ das Parlament/ alle Tribunalien/ und die Herren deß Magistrats beygewohnet/ gehalten/ umb von dem Allmächtigen schön Wetter/ zu Erhaltung der Feld-Früchten/ zu erlangen; und sollen alle andere Kirchen ebenfalls auff verschidene Tägs dergleichen Processionen mit aller ihren Brnderschafften nach gemelder Kirche der H. Genoveva thun. Auß Provence wird geschriben/ daß die letztere Fröste allda einen so considerablen Schaden verursachet hätten/ daß von dem Weinstock/ wie auch von denen Pomerantzen und Oelbaumen dises Jahr nichts zu hoffen seye. Eben dasselbe wird auch von Bourdeaux geschriben weßhalben dann der Wein auff einmahl umb die Helffte im Preiß gestigen ist. Von Brest wird berichtet/ daß das zu Rochefort neu gebaute Kriegs-Schiff/ der Gerechte/ von 90. Canonen/ allda angekommen seye/

Lisabon/ den 22 dito.

Man präparirt hier eine Escadre von 2. Schiffen von 70. und 4. von 50. a 60. Canonen: Sie ist nach Ost Indien gewidmet/ und solle von Don Louis von Avreu Prego commandirt werden. Man wird auff dise Escadre 4. Battaillons

regu-

regulirte Trouppen unter dem Commando deß General-Majors/ Don Francisco Mascarenhas / embarquiren. So wird sich auch Don Louis de Meneses Graff von Ericeira/ welchen der König zum Vice König der Indien ernennet hat/ an Bord diser Escadre begeben.

Wien/ den 2 Junij.

Es wollen einige versichern daß man zu Madritt Anstalt mache/ den Infant Don Philipp als König der Corsen zu crönen. Der annoch zu Venedig sich aufhaltende Königliche Pohlnisch- und Sächsische Chur-Prinz wird erst den 20. oder 21. dises Monats allhier eintreffen/ und nach der schon eingerichteten Marsch-Route seinen Weeg über Triest und Steyermarck nehmen. Wie verlautet/ so hat das Caraffische Cuirassier Regiment in Kärnthen von denen schwürrigen Bauren abermahls einen Verlurst erlitten. In der Graff Neupergischen Sach ist/ wie verlautet/ das Hoff Kriegs-Räthliche Haupt Referat nach Hoff erstattet worden/ worauff nun die Allerhöchste Kayserliche Resolution zu erwarten stehet.

Preßburg/ den 3. Junii.

Es verlautet/ daß der an den Kayserl Hof angeordnete Türckische Groß-Bottschaffter unterwegs und zwar zu Nissa in eine schwere Kranckheit verfallen/ oder gar wie einige wollen/ mit Todt abgangen seye; man vernimbt zugleich von Belgrad / daß die Minen zu Sprengung dasiger Citadelle den 9. pass. schon völlig fertig gewesen/ und man nur die letzte Kayserliche Ordre allda gewärtig seye umb die Vestungs-Wercker in die Lufft fliegen zu lassen.

London den 26. May

Am 20. dises gabe der Ritter Robert Walpole wegen der Vermählung der Königl Prinzessin Maria mit Sr Durchl.

dem

dem Prinzen Friderich von Hessen-Cassell, denen sämtlichen ausheimischen Ministern/ denen Hertzogen von Newcastle und von Richmont und verschidenen andern Personen von Distinction ein prächtiges Festin. Den 21. überreichten der Lord Major/ die Altermänner und Shifs diser Stadt dem König wegen diser hohen Vermählung eine Glückwünschungs-Adresse. Gestern erhuben sich alle Ministri und andere Personen von Distinction nach Hoff/ umb von Ihro Majestät wegen Dero Reise nach Hannover Abschid zu nehmen. Der von Ihro Majestät ernenueten Herren/ umb während Dero Abwesenheit zu regieren/ seynd 13. und haben dieselbe in einem gestern zu St James gehaltenen grossen Rath die Eyds-Pflicht abgestattet. Die Gräfin von Jarmuth und ihre Frau Schwester/ wie auch der Staats-Secretarius/ Lord Harrington/ welcher den König nach Hannover begleitet/ giengen eben an selbigen Tag mit dem Ritter/ Carl Wager/ der die Escadre/ so Se. Majestät nach Holland escortiren und in 5. Kriegs-Schiffen bestehen wird/ commandiren solle/ zu Gravesand zu Schiff/ wohin heut frühe umb 6. Uhr auch Ihro Königl. Majestät/ in Begleitung der Hertzogen von Richmond/ von Grafton und von Manchester/ ingleichen derer Graffen von Albemarle und von Cowper/ deß Vicomte von Falconberg und deß Staats-Secretarii von denen Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Sachen/ Baron von Steinberg/ abgereiset seynd und sich schon umb 9. Uhr an Bord der Jacht die Carolina begeben haben. Ihre Königl. Hoheit/ die Prinzeßin Mara/ künfftige Gemahlin Sr. Hochfürstl. Durchl. deß Prinzen Friderich von Hessen-Cassell/ werden gleich nach Zurückkunfft derer Jachten/ welche den König nach Holland transportiren/ sich zu Schiff begeben/ und nach Hellevoetsluys übergehen.

Num. XXV. den 18. Junij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 8. Junii.

Vermög der ohnlängst ergangenen Hof-Kriegs-Räthlichen Ordre werden die Chur-Bayrische Auxiliar-Trouppen bereits aufgebrochen seyn/ und hiernächstens die Nieder-Oesterreichische Confinen erreichen/ allermassen von denen disseitigen Land-Ständen deren Transitus bereits veranstaltet wird. Es werden dem Vernehmen nach hierzu in Ansehung der vilen Bagage und Wägens 900. Pferdt täglich erfordert/ wobey ferner verlautet/ doß dise Hülffs-Völcker ihre Ruckständ empfangen hätten. Vor einigen Tagen ist das Kayserl. Jung-Dauniſche Infanterie-Regiment aus Ungarn in hiesiger Gegend vorbey ad locum destinationis nach denen Oesterreichischen Niederlanden marschiret/ was aber die beyde Regimenter Heister und Onelli betrifft/ haben solche die Oesterreichische Gräntzen wegen deren weitern Marsch und 14. tägigen Contumaz noch nicht erreichen können. Zum Behuff des Tornackischen Recrouten-Negotii und derer Werb-Plätz/ wird dem Vernehmen nach an verschidene Reichs-Städt mehrmahlen das Kayserl.

Ansinnen geschehen / keine frembde Werbungen während der Zeit / da die Kayserl. Officiers damit beschäfftiget waren / zu gestatten. Es hätten zwar diejenige Höff und Puissancen / deren Werbungen von denen Magistratibus bishero permittiret worden / bey der Behörde occasione dises emergentis Instanz machen lassen / allein noch zur Zeit keine gewärtige Antwort erhalten. Der Kayserliche Reichs-Hof-Rath Baron von Seidewitz stehet in procinctu in das Carls-Baad auf 2. Monat sich zu begeben. Vorgestern ist wegen der Ducaten-Agio Devalvirung / besonders aber über die von dem hiesigen Holländischen Gesandten dißfalls gemachte Repræsentation und andere sich geäusserte Umständ deliberiret worden; wannenhero in bälde zu vernehmen seyn möchte / ob die ergangene Intimationes oberwehnte bereits ad Effectum gekommene Devalvirung betreffend durch ander weitere Verordnung wider eingezogen / oder aber es hierbey sein Verbleiben haben solle. Ob zwar noch keine Regimenter aus Ungarn nach Italien benennet und beordert worden seynd / so dörffte jedoch solches / da deren Marsch gegen dem Herbst dahin bestimmet ist / zu seiner Zeit geschehen. Letzthin ist von dem hiesigen Land-Haus zu Untersuchung derer von denen Wolffenbüttlischen Trouppen gemachten Excessen eine Commißion angeordnet worden. Es seynd entzwischen die Excedenten anhero gebracht / die Desserteurs aber mehrentheils zur gefänglichen Hafft gezogen worden / umb wider dieselbe nach denen Militair-Rechten zu verfahren. Vorgestern ist der vor einigen Tagen allhier angekommene Kayserliche Obrister Baron von Seckendorff in das Reich abgereiset. Nachdem / dem Vernehmen nach von dem Gouverno zu Ynnsprugg die durch den harten Winter auch in Tyroll entstandene Theurung allhier angezeiget worden / als wäre von Ihro Kayserl. Majestät bey dem Chur-Bayrischen Hoff das Ansuchen per Expressum geschehen / die in seinen Landen entbehr-

behrliche Naturalien denen Kayserl. Unterthanen gegen baare Bezahlung nach Tyroll zu überlassen. Vorgestern ist der von Ihro Kayserl. Majestät dorthin als General Feld-Wachmeister resolvirte Graf von Tornacko in diser Qualität declariret worden.

Madrid / den 20. May.

Nachdem der General Graf von Glimes Abschied vom König zu Aranjuez genommen / stehet er in 3. oder 4. Tagen von dar nach Catalonien abzureisen / umb mit der allda ligenden Escadre Kriegs-Schiffen und Galeeren nach Majorca über zu seegeln / wo man ein Lager von 14. biß 15000. Mann formiret / dessen gröster Theil nach Minorca soll übergeführt werden / den Angriff Porto-Mahons vorzunehmen; Se. Catholische Majestät haben inzwischen verordnet / daß 18. der vornehmsten Städten Dero Reichs jede 2. Kriegs-Schiff auff eigene Kösten bauen sollen / so alle vor Ende des Jahrs 1740. fertig seyn müssen.

Londen / den 31. May.

Gestern ist ein Expresser an Se. Majestät abgefertiget worden mit einem Brieff / welchen die Admiralität von dem Admiral Balchen empfangen; derselbe ist den 2. May in der Gegend des Vorgebürgs Finis-Terra geschriben / und berichtet der Admiral darinnen / daß er sich mit seinem Geschwader in gutem Stand befinde / und biß dahin kein Spanisches Kriegs-Schiff gesehen habe. Diese Zeitung hat allhier so vil grössere Freud verursachet / weil man noch keine Nachricht hatte / wohin er mit seinem Geschwader gesegelt seye / und durch verschidene Brieff aus frembden Landen ausgebreitet wurde / daß er nach einem hartnäckigen Gefecht mit der Spanischen Flotte mit den meisten von seinen Schiffen in des Feindes Händ gefallen seye. Mit einem Schiff / so von Jamaica gekommen / hat man keine Zeitung / wo sich der Admiral Vernon

non gegenwärtig befinde. Sonst erzehlet der Capitain/ daß die Spanier einen neuen Gouverneur zu Porto-Bello gesetzet/ und den Einwohnern bey Straff des Tods verbotten hätten/ mit den Engeländern einige Handlung zutreiben/ so daß unsere Schiff/ die aus Jamaica dahin gesegelt waren/ fruchtloß hätten zuruck kehren müssen.

Paris/ den 1. Junii.

Von Barcellona wird benachrichtiget/ daß den 14. dises die letztere Convoy von dar nach Majorca abzugehen bereit gestanden/ und solte die Belagerung Porto-Mahons/ an deren Fortgang vor diß Jahr vile gezweiffelt/ gegen Anfang Junii unternommen werden/ wie auch von Madrid die neueste Briff bringen/ solle der General von Climes ohnverzüglich nacher Catalonien/ und ferner nach Majorca die Reiß antretten.

Augspurg/ den 16. Junii.

Den 12. dises gegen Abend ist allhier die Höchst-betrübte Nachricht eingelauffen/ daß der Hochwürdigiste des Heil. Röm. Reichs Fürst und Frey-Herr zu Reichenau von Ohnigen deß Löbl. Schwäbischen Crayses ausschreibender Fürst und Director Primarius, Bischeff zu Costantz und Augspurg/ Herr Herr Johannes Franciscus/ Baron Schenck von Staufenberg gegen 2. Uhr zu Meßkirchen/ da Se. Hochwürdigste Gnaden noch eine viertl Stund vorhero eine Jubel-Hochzeit eingesegnet hatte/ in GOtt seelig entschlaffen seye. Anno 1714. ist Se. Hochfürstl. Gnaden zu einem Coadjutorem erwählet worden/ und Zeit seines Interregni hat Dieselbe biß 1717. oder 18. regiert/ das Bistum 1737. den 7. Martii angetretten/ folglich biß 1740. 3. Jahr die Regierung gehabt/ und hat Se. Hochwürdigste Gnaden Dero Leben auff 84. Jahr gebracht.

Num 25.
Anno 1740. Littera Bb. 18. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Stockholm/ den 24. May.

DIe Ruſſen erlauben jetzo eintzig und allein unſern Officiers nach Wyburg zu kommen/ dann diſe Erlaubnuß erſtrecket ſich auf die Soldaten nicht. Zu Carlscron haben wir eine anſehliche und wohl ausgerüſtete Eſcadre/und erwartet dieſelbe nur die Ordre/ daß ſie abſeegeln ſolle. Es ſcheinet das alte Miniſterium werde widerum die Oberhand erhalten/ und in ſolchem Fall hat es eine Wahrſcheinligkeit, daß wir ſo wenig mit Rußland/ als daſſelbe mit uns brechen werde.

Madrid/ den 19. May.

Wir haben nun die gewiſſe Nachricht erhalten/ daß unſere von und Ferrol kurtzhin ausgelauffene Flotte glücklich ihren Lauff nach America fortſetze/ ohngeachtet man in gar groſſen Sorgen geſtanden/ daß ſie von denen Engeländern werde angegriffen/ oder abgeſchnitten werden. Man ſagt/ es habe unſere vorbemeldte

ſcadre ſchon 3. Engliſche Schiff aufgebracht/ die nun auf dem Zuruck-Weeg nach einem Haven in Biſcayen begriffen. Wie man vernimmt, ſo ſeynd ſchon 3. Schiff und einige Fregaten von unſerer Eſcadre gegen Carthagena abgeſeegelt/ um die Engeländer aufzuſuchen/ und zu trachten diſen Orth zu entſetzen. Nach einigen Brieffen von Barcellona befinden ſich dißmahl ſchon mehr als 10. Battaillons auf der Inſul Minorca/ welches den Englichen Admiral Haddock veranlaſſen wird/ auf die Sicherheit der Inſul Minorca bedacht zu ſeyn. Man iſt mit allem Ernſt beſchäfftiget/ in Galicien ein Lager aufzuſchlagen/ und rucken die Trouppen taglich ein/ es werden auch eine groſſe Menge Lebens-Mittel/ Zelten/ Kriegs-Munition/ Faſchinen und Schantz-Körb dahin gebracht/ welche man zu einem gewiſſen Vorhaben gebrauchen will. Im übrigen verhoffen mir täglich die angenehme Zeitung zu vernehmen/ daß etwann unſere Silber-Gallionen in einem Haven in Biſcayen glücklich angelanget ſeyn werden, ſo in dermahligen Zeit-Läufften das beſte Mittel wäre/ die zimlich in Abgang gekommene Finantzien in mehrern Flor und Aufnahm zu bringen. Es iſt im übrigen nicht zuverſchweigen/ daß unſere nach America ausgelauffene Flotte auf ihrer Reiß einen ſolchen harten Sturm ausſtehen müſſen/ ſo daß etliche Schiff wider zuruck kehren/ und in die Häven in Gallicien einlauffen müſſen/ welches von einigen für kein gutes Vorſpihl gehalten werden will/ weilen die Silber-Flotte eben auch eine groſſe Noth gelitten haben dörffte, wo ſie nicht gar den Engeländern in die Händ gefallen/ die aller Orthen ſich ſtarck ſehen laſſen/ und den Meiſter auf allen Wäſſern zu ſpihlen ſcheinen.

Paris/ den 2. May.

Das jenige curieuſe Project zu einem Vergleich und Friden zwiſchen denen gegenwärtig im Krieg miteinander verwickelten Cronen Spanien und Groß-Brittannien/ darvon ſchon einige Erwehnung geſchehen/ und welches eine Arbeit des ſchon durch andere dergleichen vormahls gemachte Entwürff berühmten Frantzöſiſchen Abts von St. Piere iſt/ gehet dem haupt-ſächlichen

chen Innhalt nach vernemlich dahin / einen ewigen Friden unter besagten Cronen zu stifften / und allen künfftigen Irrungen vorzubauen. Die Bedingungen solchen Fridens und Vergleichs sollen also nach der Meynung des Verfassers in folgenden 9. Puncten bestehen:

I. Sollen gleich Anfangs alle Feindseeligkeiten eingestellet werden.

II. Soll man einen 3. jährigen Wasser-Stillstand schliessen / während welchem der Kauff Handel zwischen den beyden Machten erlaubt / und der Contreband mit denen Spaniern den Groß-Brittanischen Schiffen Unter Straff der Confiscirung zum Provit des Königs von Groß-Brittannien verbotten seyn solle / wann sie in Contrebant ertappet werden / und zum Provit des Königs von Spanien / wann er selbe wegnehmen lasset.

III. Der Contreband mit den Brittaniern soll gleichfahls den Spanischen Schiffen verbotten seyn von dem König von Spanien unter selber Straff der Confiscirung an Seiten desjenigen von beyden Theilen / welcher die disem Vorbott zuwider Handlende wegnehmen wird.

IV. Die nach dem Tag derer gegenwärtigen Bedingungen und anderer Seits weggenommene Plätz und Schiff sollen wider gegeben werden.

V. Die beyde Theil die ein und anderer Seits sollen die Waffen nieder legen / und wann nach Gutachten derer Mittler die beyderseitige Entwaffung gleichwie vor dem Krieg vollzogen / soll Spanien dem König von Groß-Brittannien die in der Convention vom 14. Jan. 1739. versprochene 59000. Pf. Sterlings bezahlen.

VI. Sollen ihre beyderseitige Anforderungen / unter andern die Schuld der Süd-See-Compagnie v. 86. tausend Pf. Sterlings / binnen zwey Jahren durch 8. Souverains und durch ihre Deputirte im Haag mit Mehrheit derer Stimmen zur Vorsorg abgeurtheilet werden.

VII. Dise 8. Souverains sollen seyn der Kayser / Franck-

reich /

reich/ die König von Portugall / Schweden / Dännenmarck / Sardinien / beeder Sicilien und General-Statten.

VIII. Betreffend die endliche Erörterung / soll solche mit 3. viertel der Stimmen geschehen durch die Deputirte eines allgemeinen Reich-Tags von Europa / so sich zu Utrecht versammlen sollen / um die zukünfftige Strittigkeiten durch Vermittelung oder das Urtheil einer ewigen Schiedrichtung endigen zu können.

Copenhagen / den 31. May.

Mit heut ankommender Post hat man die höchst-betrübte Nachricht erhalten / daß Ihro Majestät der König in Preussen da Dieselbe doch diser Tagen noch bey guten Leibs-Kräfften sich befänden / auch denen armen Unterthanen noch viles zu dero Besten angeordnet / den 31. diß Monaths zu Potsdam in der Nacht zwischen 1. und 2. Uhr Todts verblichen / weßhalben dann die Ordinaire Post aufgehalten und noch nicht angelangt ist.

Petersburg / den 17. May.

Einige Brief von Moscau geben / daß man daselbst eine neue Conspiration entdecket hätte / welche eben so gefährlich, oder noch gefährlicher als die vorige gewesen. Etliche Fregaten von den Unsrigen haben Befehl / biß an den Eingang des Stunds zu kreutzen; Es ligen 16. sowohl Kriegs - Schiff als Fregaten zu Cronstadt parat / auf den ersten Befehl unter Seegel zu gehen.

Aus dem Hollsteinischen / den 30. May.

Brief von Hannover melden / daß die Churfürstliche Regierung mit allen nur möglichen Anstalten fortführe / um der Theurung an Lebens-Mitteln abzuhelffen / und man liesse dem gemeinen Mann noch beständig Getreyd aus den Landes-herrlichen Magazinen zukommen; Ein paar Bauren / aber hätten die Boßheit begangen / das um einen wolfeilen Preiß daraus empfangene Korn wider auf den Marckt zu bringen / und weit theurer zu verkauffen / wofür sie dann nach Verdienst gezüchtiget werden solten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. Junij 1740.

Wienn / den 2. Junii 1740.

DJe Kayserl. privilegirte Orientalische Compagnie hat vorlängst mit dem hiesigen Handels-Stand einen Kauff-Contract pr. 400. tausend Gulden wegen Uberlassung der zu Schwichet ohnweit von hier etablirten Fabriquen-Häuser und Appartinentzien geschlossen/ auch bereits die Ratification hierüber von Hoff außgewürcket. Vor 4. Tagen ist zu Laxenburg abermahlen eine Conferentz in Kriegs Sachen gehalten worden/ wohin aber das Resultat außgefallen / ist noch nit bekannt.

Constantinopel / den 22. dito.

Der Divan ist mit Regulirung viler Affairen sehr beschäfftiget/ umb sowol in als ausser dem Ottomannischen Reich die Ruhe zu bevestigen. Zwischen der Pforte und dem Königl. Schwedischen Hof ist ein Tractat geschlossen. So ist auch ein Commercien-Tractat zwischen dem Groß-Sultan und dem König beyder Sicilien zum Stand gekommen. Der Envoye Ihrer Sicilianischen Majestät / Chevalier Finocchietti/ hat die Pforte ersuchet / ihre Ordres nach Tunis/ Algier ꝛc zu senden/ umb die Unterhandlung eines gleichen Tractats zwischen seinem Hoff und denen Regierungen von der Barbarey zu befördern.

Cadix den 14. dito.

Man versichert/ daß das Commercium diser Stadt beschlossen habe/ dem Hoff unter gewisser Conditionen 800000.

Stück

Stück von Achten vorzuſchieſſen. Dem Vernehmen nach/ iſt die Eſcadre von 5. Kriegs-Schiffen und 5. Fregatten / ſo vor einigen Tagen unter dem Commando deß Admirals/ Grafen von Clavijo/ von Cartagena außgelauffen / die Enge paßirt/ und habe ſie Ordre/ zu denen von Cadix und Ferrol zu ſtoſſen. Es iſt ein auß Weſt-Indien kommendes Advis-Schiff in hieſigem Haven angelangt. Die Brieffe/ ſo ſelbiges mitgebracht/ enthalten/ daß man/auff die Nachricht von Eroberung Porto-Bello durch den Admiral Vernon die Garniſon von Cartagena und der darzu gehörigen Forten ſogleich biß auff 1800. Mann verſtärcket / auch zur Sicherheit anderer Plätzen/ die nöthige Meſures genommen hätte. Die letztere Brieffe auß Catalonien melden / daß der Admiral Haddock/ nachdem er einige Tage auff der Cüſte ſelbiger Provintz gekreutzet/ vor dem Haven von Barcellona die Ancker geworffen und auff die Stadt geſchoſſen hätte / welche ebenfalls auff die Engelliſche Schiffe gefeuret habe/ ohne aber daß weder auff der einen noch andern Seiten ein conſiderabler Schaden wäre verurſacht worden.

Madritt/ den 20. May.

Von Aranjuez wird beveſtiget/ daß der General / Graff von Glimmes/ vom König Abſchid genommen/ und daß er innerhalb 4 a 5. Tagen nach Catalonien abgehen werde / umb mit der daſelbſt bereit ligenden Eſcadre von Kriegs Schiffen und Galeeren nach Majorca überzugehen. Dem Vernehmen nach hat der König Befehl gegeben/ daß 18. der vornehmſten See-Städten ſeines Reichs jede 2. Kriegs-Schiffe auen laſſen ſolle welche alleſambt vor Ende deß 1741ſten Jahrs fertig ſeyn müſſen. Auß Gallicien wird gemeldet / aß man allda ſchon ein ſtarckes Corpo Troupes beyſammen

habe/

habe / und daß die jenige / welche zu deſſen Verſtärckung im Dahin-Marſch begriffen wären / Ordre hätten / ſich nach Möglichkeit zu eilen. Der Courier / welchen der Herr von Chavigni / Frantzöſiſ. Ambaſſadeur am Portugieſiſchen Hoff / nach Liſabon abgeſchicket gehabt / kame den 5. diſes von dannen zurück. Des andern Tags hatte diſer Herr nebſt dem Graffen von der Marck / mit dem Marquis von Villarias eine lange Conferentz ; worauff er den 8. von Ihro Catholiſchen Majeſtäten Abſchid nahme und den 11. ſeine Reiſe von hier nach Liſabon fortſetzet. Von Guadalajare wird geſchriben / daß die erſte verwittibte Königin von Spanien zwar beſſer / aber doch noch nit auſſer Gefahr ſeye.

Rheims / den 28. May.

Den 23. diſes Abends kame die Königin von Pohlen / Hertzogin von Lothringen / hier an / und wurde mit 15. Canon Schüſſen von unſern Bollwercken empfangen. Des andern Tags Nachmittags verfügte ſie ſich in einer Senffte unſers Herrn Ertz Biſchoffs in die Metropolitan-Kirche von St. Remi / allwo man ſelbiger die Reliquien und die heilige Ampulla zeigte. Heute Morgens umb 6. Uhr haben Ihro Majeſtät dero Reiſe nach Trianon fortgeſetzet. Diſe Stadt hat Deroſelben ein Preſent gemacht / ſo auff 20000. Livres geſchätzet wird

Weſel / den 5. Junii.

Geſtern lieffe hier mit einer Staffetta die Nachricht ein / daß Ihro Majeſtät / der König in Preuſſen / Friderich Wilhelm im 52ſten Jahr Dero Alters und im 28ſten Dero Regierung das Zeitliche geſeegnet hätten ; und diſen Morgen haben die hier in Beſatzung ligende 3. Regimenter Ihro Majeſt. dem neuen König in Preuſſen / Friderich dem Vierten

als

als würdigsten Nachfolger seines verstorbenen Herrn Vatters/ bereits den Eyd er Treue geleistet. Diser neue Kon.g ist den 24 Jan. 1712. gebohren.

Pariß/ den 3. Junii.

Nachdem der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Graff von Waldgrave/ mit dem Cardinal von Fleury verschidene Conferenzien gehabt/ so hat er seither Sontag 2. auffrordentliche Courier nach Londen abgeschicket. Man will sich hier mit einem baldigen Waffen Stillstand zwischen Spanien und Engelland flattiren. Dem Verlaut nach/ werden unsere Escadren nicht vor Ende dises Monats von Brest und Toulon in See gehen. In dem Conclave zu Rom sollen die Sachen nicht nach dem Sinn unseres Hoffs gehen. Gestern Vormittags wurde die General-Versammlung der Geistlichkeit auff die gewöhnliche Weise durch eine solenne Messe vom H. Geist förmlich eröffnet. Den 28. passato kamen unser König und Königin von Marly zu Versailles zurück. Ihre Majestäten/ der König Stanislaus/ und seine Gemahlin/ langten am Sontag zu Trianon an. Unsere Königin erhube sich gleich/ in Gesellschafft deß Danphins und Mesdames von Franckreich/ dahin/ und Sie bliben biß gegen Abend daselbst. Seither haben der Dauphin und Mesdames von Franckreich dem König Stanislao täglich die Visite gegeben/ und unser König selbst soll etliche mahl in cognito mit Ihro Majestät gesprochen haben. Die Zeitung/ welche man von St. Jean de Lutz von der Riderlage und Eroberung einiger Engellis. Kriegs-Schiffen gehabt/ wird nicht confirmirt. Man hielte dafür/ daß die Spanis. Escadre nach America gegangen wäre/ man vernimbt aber mit Madritter-Brieffen/ daß sie noch zu Ferrol sepe.

Hans

Hannover/ den 3. Junii.

Man hat verschidene Gespann Pferde auff einige Meil von hier Jhro Majest. dem König von Groß-Brittannien/ unserm allergnädigsten Churfürsten/ welchen man nun/ nachdem der Wind auß Engelland nach Holland gut worden/ in etlichen Tagen erwartet/ entgegen gesand. Indessen ziehen schon seither dem 28. passato ein Capitain/ 1. Lieutenant und ein Fähnrich mit fliegender Fahne zu Herrenhausen auf die Wacht. Der Hof versammlet sich auch alle Nachmittags auff dasigen Schloß/ und unsere Troupen machen täglich die Exercitia/ um bey Jhro Majestät Ankunfft die Revüie zu paßiren. Die Artillerie exercirt sich ebenfalls seither einigen Tagen.

Extract eines Schreibens auß Berlin/ den 2. Junij.

Abgewichenen Dienstag langte nach Ableben Sr. Preuß. Majestät/ welche 27. Jahr. 3. Monat und etliche Täg regirt haben/ unser neuer Durchläuchtigstes Oberhaupt der älteste Printz und Successor anjetzo König Friderich der IV. Abends umb 9. Uhr mit der verwittibten Königin und der Königl. Famille allhier an. Den andern Tag legte unsere gantze Garnison Sr. Majestät den Eyd der Treu ab/ worauff sich dieselbe nach Charlonttenburg erhoben/ die benöthigte Anstalten wegen der Regiernng zu machen.

Augspurg/ den 16. Junii.

Den 12. dises gegen Abend ist allhier die höchst betrübte Nachricht eingelauffen/ daß der Hochwürdigste deß Heil. Römis. Reichs Fürst und Frey-Herr zu Reichenau und Ohnnigen deß Löbl. Schwäbis. Creyses außschreibender Fürst und Director Primarius/ Bischoff zu Costantz und Augspurg/ Herr Herr Johannes Franciscus/ Baron Schenck von Stauffenberg gegen 2. Uhr zu Meßkirchen/ da Se. Hochwür-

würdigſte Gnaden noch eine viertl Stund vorhero eine Jubel-Hochzeit eingeſegnet hatte/ in GOtt ſeelig entſchloſſen ſeye. Anno 1714. iſt Se. Hochfürſtl. Gnaden zu einem Coadjutor erwahlet worden/ und Zeit ſeines Interregni hat Dieſelbe biß 1717. oder 18. regieret das Biſtum 1737 den 7. Martij angetretten/ folglich biß 1740. 3. Jahr die Regierung gehabt/ und hat Se. Hochwürdigſte Gnaden Dero Leben auff 84 Jahr gebracht.

Wien/ den 8. Junij.

Lant Brieffen auß Ungarn iſt unſer Groß Bottſchaffter an die Pforte/ den 24. paſſati zu Ofen angekommen/ allwo zwiſchen 2. Bedienten deſſelben ein häfftiger Streit ſich ereignet hat. Von andern Bedienten ſollen ebenfalls ihrer 6. außgeriſſen ſeyn/ und faſt keiner wolte mit ſeiner Gage vorlieb nehmen. Weil man zu Belgrad einige Kranckheiten aufs neue verſpühren will/ als wird die Außwechslung beyder ſeitiger Bottſchaffter nicht daſelbſt ſondern unweit Semlin vor ſich gehen/ zu welchem End einige Infanterie und Cavallerie-Regimenter ſich daſelbſt zuſamen ziehen/ wob y der Herr Gen. von Schmettau das Ober-Directorium haben wird. Diſer General hat bey dem letzthin zu ermeltem Belgrad von denen Janitſcharen erregten Auffſtand groſſe Mühe und Verdrießlichkeiten außgeſtanden/ und würde es um den Baſſa wunderlich außgeſehen haben/ wann der Herr von Schmettau ihme nicht mit etlich und 60000. Gl. womit er die Janitſcharen befridigen können/ an die Hand gegangen wäre. Unterdeſſen hat von diſem letztern er Baſſa ihrer etliche in die andere Welt geſchickt. Das neulich gemeldte Wolffenbüttelſche Corpo/ nachdem es zu Neuburg in ſeinen Quartieren Thüren und Fenſter eingeworffen/ hat zwar unter einer Convoy weiter hinauff

auff und nacher Crembs rucken müssen; dort aber ist fast ein Drittel von ihnen außgerissen / also / daß man nun zu thun hat / umb dise Leuth aller Orthen wider auffzusuchen. Vor etlich Tagen ist bey dem hiesig Königl. Englischen Minister ein auß Engelland kommender Expresser allhier angelangt / von dem verlauten wollen / daß selbiger die importante Nachricht von denen zwischen Engeland und Spanien getroffenen Friedens-Präliminarien mitgebracht hätte. Man hat nebst dem auch von gewissen importanten Nachrichten auß Rußland sprechen wollen / wovon aber gleichfalls das mehrere biß auff nähere Gewißheit versparet wird; So vil ist richtig / daß seit etlichen Tagen zu Laxenburg widerum verschidene Conferentzen / und zwar / wie es heisset / über sonderbare wichtge Angelegenheiten seynd gehalten worden. P. S. Nun weißt man für gewiß / daß der Türckische Ambassadeur auff seiner Anhero-Reiß zu Batasching / einen an der Morava gelegenen Orth dises Zeitliche geseegnet habe.

Extract eines Schreibens auß Cassel / den 8. Junij.

Den letzten abgewichenen Monats seynd der Printz und die Printzeßin von Oranien mit 50. Post-Pferden allhier unter Ablösung 30. grosser Canonen angekommen. Man ist würcklich beschäfftiget / an verschidenen Orthen der Stadt zu dem Empfang der Königl. Printzeßin Mariá Triumph-Bögen auffzurichten / es werden dieselbe und die gantze Stadt auf das prächtigste illuminirt seyn. Morgen sollen 6. von unsern Regimentern all in neuer Montur unter Trompeten- und Paucken-Schall gemuſtert werden. Von vilen Kunst Feuren / die man bey diser Ankunfft präsentiret / wird auch starck geredt / und sollen auß dem Zeughauß auff unsere Wäll 80. biß

100. Carthaunen auffgeführet werden.

Num. XXVI. den 25. Junij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 16. Junii.

VOr 3. Tagen seynd die beede Obrist-Wachtmeisters v. Schmaich und Schengen unter Palfy und Königsegg allhier angelangt. Weilen das Fürstenthum Siebenbürgen von allen contagieusen Kranckheiten befreyet worden/ so seynd dem Vernehmen nach/ die Contumatzen und andere in dergleichen Umständen gewöhnliche Dispositiones in diesem Land wider aufgehoben/ mithin die Communication mit denen benachbarten gesunden Provintzien eröffnet worden/ ein gleiches wird auch bald in Ungarn deßwegen geschehen. Es ist bereits mit Auszahlung der ruckständigen Hof-Besoldungen aus dem hierzu destinirten Fundo solchergestalten der Anfang gemacht worden/ daß jederzeit ein verfallenes und restirendes Quartal miteinander ausgezahlet wird/ und solche auf solche Art biß zur völligen Ausführung diser Rückstände continuirt werden. Hiernächst ist man auch im Werck begriffen einen anderweiten Fundum zu Abtragung der Besoldungs-Restanten der Reichs-Hof-Rath/ und einiger Kayserl auswärtigen Gesandten und Ministres zu determiniren. Vo-

einigen Tagen iſt die Commiſſion in der General Neubergiſchen Sach abermahlen verſammlet geweſen / wie verlautet/ ſo hat ſolche noch einige vorgekommene Nova beſagten Generalen zur Verantwortung communiciret/ umb ſolche dem bereits erſtatteten Referat zu annectiren. Wobey zu bemercken iſt / daß/ wofern weiter nichts emergiret / die allerhöchſte Kayſerliche Entſcheidung diſer Sach nächſter Tagen würde erfolget ſeyn. Den 21. lab. werden Sich beede regirende Kayſerliche Majeſt. nebſt der geſamten Kayſerlichen Hofſtatt und denen Cantzleyen von Laxenburg wider herein in die Favorita und in ihre Behörde begeben. Ihro Kayſerl. Majeſt. haben diſer Tagen den Chur-Cölniſchen General Major von Wengen zum General-Feld-Wachtmeiſter allergnädigſt declariret. Nebſt deme ſoll auch derſelbe die Verſicherung erhalten haben/ ein Kayſerliches Regiment zu erlangen. Die Kayſerl. Infanterie-Regimenter Heiſter und Onelli ſeynd bereits in dem Preßburger Comitat angelangt/ welche nach dem an den Oeſterreichiſchen Conſinen gemachten Aufenthalt ihren Marſch ferner proſequiren werden. An den Feld-Marſchallen Grafen Johann von Palfy iſt ohnlängſt die Verordnung ergangen/ das Behörige in Betreff der Verpflegungs-Gelder-Erhöbung (welche die Auxiliar-Trouppen/ beſonders aber die Cölniſche und Münſteriſche Regimenter zu prætendiren haben) zu verfügen. Weilen die Türckiſche Commiſſarien mit denen Römiſch-Kayſerl. Bevollmächtigten wegen der Gräntz-Scheidung noch immer ungleiche Sentiments führen / ſo iſt ohnlängſt denen letztern das Behörige in Conformität der Tractaten diß falls aufgetragen worden.

Donauſtrohm / den 12. Junii.

Mit Particular-Briefen von Conſtantinopel wird gemeldet/ daß indem der üble Ausſchlag des letzten Feld-Zugs am Dnieſter dem Baſſa von Bender zugemeſſen worden/ man ſich befrembdet/ daß der Groß-Sultan ihn keine Ahndung empfin-

den

den lassen/ die Sach war aber nur aufgeschoben/ dann es hatte diser Bassa Befehl am End/letzt-verwichenen Martii empfangen/ sich nach Constantinopel zu verfügen/ umb die Meynung des Gros-Sultans seiner wegen zu vernehmen/ da er nun zu Adrianopel angekommen/ hatte selbiger allda einen Capichi-Bassa vorgefunden/ der ihm seiner im vergangenen Feldzug begangener Fehlern halber einen derben Verweis gegeben/ und so dann ein Katcherif oder Decret vorgezeiget/ wodurch er verdammt seinen Kopff zu verlieren/ welches Urtheil alsogleich auf der Stell vollzogen/ disemnach die Haut von dem Kopff abgezogen/ und mit Baumwoll ausgefüllt/ sodann nach Constantinopel geschickt worden/ alldort im Serail gewöhnlicher massen aufgestellt zu werden.

Petersburg/ dnn 24. May.

Msr. Wolinski ist in seinem Arrest enger eingeschlossen worden/ es hat zwar derselbe viles zu seiner Rechtfertigung vorgebracht/ es befinden sich aber doch etliche Articul/ worüber er sich nicht gar deutlich heraus gelassen; es wird derselbe in einem Admiralitäts-Apartement gefänglich gehalten/niemand anderst wird zu ihm gelassen/ als die Herren Commissarii/ welche den Befehl haben/ ihn zu befragen.

Hamburg/ den 12. Junii.

Aus Coppenhagen wird berichtet/ daß der General-Commandant deren Königlichen Trouppen in Finnland Se. Majest. wissen lassen/ daß die Russische Trouppen in grosser Anzahl von der Seiten von Wyburg anruckten/ und alsdann im Stand seyn werden/ sich auf das Schwedische Gebieth zu verfügen/ so bald sie nemlich nur die Lebens-Mittel/ welche dieselbe von Cronstadt und Peterburg erwarten/ erhalten haben würden; auf dise Nachricht hat man Ordre gegeben/ noch 6. tausend Mann nach Finnland marschiren zu lassen/ sodann der Hof dem obgedachten General Befehl zugesandt/ ein Lager von denen Trouppen/ so

er

er commandiret/ zu formiren/ und solche dergestalt zu postiren/ daß die Russen nicht weiter fortrucken können/ ohne daß es scheine/ daß selbige zu einem offenbaren Bruch schreiten wollen.

Halle/ den 11. Junii.

Der Anfang der Regierung unsers neuen Königs ist sehr gut. Die Recrouten Casse cessiret/ und das darinnen vorräthige Geld à 50000. Thaler ist unter die Armen vertheilt worden. Die sogenannte kleine Accise sollen auch wegfallen. Die Commercia sollen wider frey seyn. Die Pässe und Cantons der Soldaten seynd aufgehoben. Diejenige/ deren Capitulation aus ist/ können ihren Abschid haben; die aber/ so bleiben wollen/ sollen mehr Sold bekommen/ und Freyheit/ aus der Stadt zu gehen.

Extract eines Particular-Schreibens aus Berlin/ den 8. Jun.

Den 1. diß als den andern Tag nach dem Höchstseel. Todt des Königs/ wurde Dessen Leichnam geöffnet/ und hat man aus demselben sowol als aus den Füssen eine grosse Menge Wasser gezogen/ die Leber und die Lunge befande man voller Geschwär/ das Eingeweyd inflammirt/ 2. Stein/ davon jeder einer Muscaden-Nuß groß in der Gallen-Blase/ und unter der Lungen eine Höle/ aus welcher ein fleischernes Gewächs in Gestalt einer Feigen genommen wurde. Den Leichnam bewachen Tag und Nacht/ ein General-Lieutenant/ ein General-Major/ 2. Obrist/ 2. Obrist-Lieutenant/ 4. Capitaine und 2. Cammer-Diener. Es hat zwar der verstorbene König verlangt/ daß dessen Leich-Begängnuß ohne grossen Pomp und Pracht geschehen solle; allein Se. regirende Majest. haben aus kindlicher Liebe den Befehl ertheilt/ daß dise Leich-Begängnuß nach der Hocheit eines so mächtigen Königs eingerichtet werden solle/ worzu man auch würcklich alle Præparatorien vorkehret.

Num 27.
Anno 1740. Littera D d. 25. Junii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Londen / den 4. Junii.

SEine Majestät der König haben vor Dero Abreiß nach Hanover zehen Pairs von Irrland und 2. von Groß-Brittanien creirt/welche in kurtzem declariret werden/auch nahmen Dieselbe ein General Promotion vor, und machten unter andern den Hertzog von Curland zum General Major / Ob schon die Red gieng / daß Sr. Majestät kein frembder Minister nach Hanover folgen werde / so scheinen doch der Königl. Dännemärckische ausserordentliche Envoye Baron von Sollenthall und der Königliche Sardinische ausserordentliche Envoye / Ritter Orsorio / willens zu seyn / sich dahin zu begeben. In das Lager / welches resolvirt worden / in der Ebene Hondslow / zu formiren / werden einrucken, die andere und dritte Compagnie der Leib-Garde / die Erste Compagnie der Grenadier-Garde / 3. Garde Regimenter zu Fuß / das Königl. blaue Garde Regiment / Cavallerie Regiment / Cavallerie von dem Grafen von Hertfort

com-

commandirt / das Königliche Cavallerie-Regiment unter den Grafen von Pembroke und die zwey Regimenter des Generals Wade / und deß Hertzogs von Montagu. Die von dem König zur Regierung ernannte Herren versammlen sich ordentlich alle Tag zu Whitehall. Sobald die Nachricht eingelauffen wird / daß die Yachten / welche dem König nach Holland übergeführt / an den Cüsten dises Königreichs werden angekommen seyn, so wird die Printzeßin von hier reisen / und sich allda einschiffen / ob dieselbe von dem Printzen und der Printzeßin von Wallis Abschid nemmen werde / weißt man nicht: bey gedachtem Printzen war die vorige Wochen ein grosser Zulauff von Adelichen Personen / und hat man deren bey 40. gezehlet. Hier sihet man die Lista der Admirál / welche würcklich in Se. Königlichen Majestat Diensten stehen / als: Der Ritter Johann Norris / Admiral der rothen Escadre der Ritter Carl Wager / Admiral der weissen Escadre / Mſr. Philipp Carendisch / Admiral der blauen Escadre der Vice-Admiral Balchen / der rothen Escadre / der Vice-Admiral Stewart der weissen Escadre, der Graf von Grannard / Vice-Admiral der blauen Escadre / und der Vice-Admiral Vernon auch der blauen Escadre / der Contre-Admiral Haddock der rothen Escadre / der Ritter Tancredus Robinson / Contre Admiral der weissen Escadre / und der Ritter Chaloner-Ogle / Contre-Admiral der blauen Escadre.

Mayland / den 23. May.

Alle Brieff von Rom melden uns nichts anders / als daß der Cardinal Gotti den Päbstlichen Thron besteigen werde, als wären allda 2. favorable Courier von Wien vor disen Cardinal angekommen; Es wird auch noch berichtet / es hätten etliche Cardinál den Cardinal Gotti in seiner Zelle besucht / und demselben über die grosse Anzahl der Stimmen / die er hätte / glückgewünschet / wobey er sich demüthig erzeiget / und gesagt: „ Er achte sich nit würdig / die Päbstliche Cron zutragen, und hoffe er / daß der Heil. Geist den Cardinälen ein geschickteres Subjectum als er seye: dem Päbstlichen Thron zu besitzen / in den Sinn geben werde.

Niders

Brieffen von Paris zufolg hätte der Cardinal von Fleury dem Hollendiſ. Miniſter daſelbſt, Herrn von Hoey in einer mit ihm gehaltenen Conferentz zu vernehmen gegeben / wie er wünſchte / daß die Vermehrung der Holländiſchen Land- und See-Macht je ehe / je lieber zu Stand käme / damit die Herren General-Staaten nebſt ſeinem in gnugſamen Stand wären / ihre Force gemeinſchafftlich zu Erhaltung der Ruhe und Fridens in Europa mit Nachdruck zu employren; dann ſo vil Se. Allerchriſtl. Majeſtät betreffe / ſo hätte man genugſame Urſach ſich darauf / daß Dero Intention zu nichts anders als zum Friden geneiget ſeye / zu verlaſſen / welches man auch wohl daraus genugſam abnehmen könnte / weilen Dieſelben bey gegenwärtigen Conjuncturen nicht die geringſte Bewegung machen lieſſen / auch biß hieher Dero zu Breſt und Toulon ligende Eſcadren noch keine Ordre erhalten / unter Seegel zu gehen. Von Berlin hat man über das bereits in vorigen gemeldte / noch folgende Nachricht: Den 1. Junij gegen 10. Uhr legten die Anweſende Generalität und würcklich geheimte Staats Räth in dem Cron-Printzlichen Palais bey Sr. Königl. Majeſtät als dero neuen Souverain den Eyd der Treu ab. Nach der Mittags-Tafel begaben des Königs Majeſtät nebſt Hrn. Bruder Printz Wilhelms Königl. Hoheit und denen Herey von Kayſerling und Graf von Wartens-leben / welcher letztere als Hofmarſchall von Sr. Königl. Majeſtät in des jüngſthin zu Reinsberg verſtorbenen von Wolden Stell ernennet worden, ſich nach Charlottenburg / und ſelbigen Abend langten Ihro Majeſtät die Königin mit dero Hof-ſtaat von Reinsberg in dem Cron-Printzlichen Palais an / den 2ten fuhren ſammentliche geheime Staats-Miniſtri zu Sr. Majeſtät hinaus / und retournirten gegen Mittag. Man erfuhr alſoba d / daß die Korns-Magazins ſowohl als das Commercium offen und frey gegeben worden / worüber eine allgemeine Freud entſtanden. Der Cammer-Herr von Politz hat für die Außzierung der Königl. Sarges mit Drap d'or und ſonſten / auch wie die Traur überall ſoll eingerichtet

werden,

werden j Ordre erhalten / als womit ein jeder gegen den 15. Junii im Stand seyn soll. Se. Majestät wollen sich Charlottenburg 3. biß 4. Wochen aufhalten / und von daraus alles reguliren.

Zufolg Brieffen aus Petersburg wäre nunmehro die Schiffahrt von diser Kayserlichen Residentz nach allen Orten wider offen / wannenhero die mit vilerley Manufacturen beladene Schiff / nach Moscau / Astracan und Derbent abgegangen: Es hätten Ihro Majstät die Kayserin denenjenigen Chefs, welcher Regiment nicht allein die Guarnisons in denen über Schweden conquetirten Provintzien situirten Vestungen formirten / sondern auch denen / so in considerabler Anzahl nach ihrer Gegend Wyburg avanciret die stricte Ordre gestellet, sich dergestalt parat zu halten / daß sie im Stand / auf die erste Ordre zu Formirung eines Campements anzurucken.

Franckfurt / den 7. Junii.

Wir haben eine Stund von hier bey einem Dorff / Nahmens Rumpelem, ungfehr den halben Weeg nach Hanau / hart an dem Mayn gelegen / einen kleinen Krieg / der täglich wunderlicher werden will / wie man heut vernimmt / recht ernstlich wird. Besagtes Dorff ist eigentlich Chur-Maynz gehörig / und mit einem kleinen Gebüsch umgeben / worinn schon seit 100. und mehr Jahren die Hanauische Unterthanen / jedoch mit Erlaubnuß deß Maynzischen Amtmans / haben Holtz hauen / und zu ihren Gebrauch mit sich nehmen können. Solches hat von ungefehr 14. Tagen auch geschehen sollen; die Hanauische Unterthanen aber haben dißmahl den Maynzischen Beamten nicht darum begrüsset / welcher sie also daran verhindern lassen. Einige Tag darauf ist ein Detachement von Hanau gekommen / und hat einige Bäum bey nächtlicher Weil gefället: es ist aber den andern Tag von den Maynzern wider vertriben worden. Nunmehr ligen von beyden Seithen regulierte Trouppen / Lands-Militz, und bewaffnete Bauren / ein ander gegen über / und man sagt sogar / die Hessen hätten gestern 6. Canonen mitgebracht / und Hoffnung erhalten / noch in diser Wochen durch einige Regimenter secundirt zu werden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. Junij 1740.

Wienn / den 12. Junii 1740.

AM Dienſtag gegen 9 Uhr Abends verſtarbe in dem Kayſ. Luſt-Schloß zu Laxenburg die ältere Printzeßin/ Hertzogin von Lothringen/ Maria Eliſabetha Amalia Antonia Joſepha Gabriela Johanna Agatha/ im 4ten Jahr Dero Alters von einem Erbrechen / welches ſelben Vormittag ganz plötzlich ſich geäuſſert/und ohne Unterlaß biß auff den Abend angehalten hat. Geſtern ſolle das Begegnen zwiſchen beyden Bottſchafftern an der Sau geſchehen ſeyn.

Madritt / den 26. May.

Es langen noch immer vile Couriers von verſchidenen Orthen/ und ſonderlich auß Franckreich/ hier an/ und weilen der hieſige Hoff deren auch öffters abfertiget/ſo urtheilet man/ daß wichtige Sachen auff dem Tapet ſeyn müſſen / es wird aber alles geheim gehalten. Der Hertzog von Ormond und der Lord Marſchall befinden ſich noch immer dahier/ ohne daß man noch weiß/ wann ſie ſich nach dem Lager / welches in Gallicien formirt wird/ begeben werden. Die nach diſem Lager gewidmete Troupen ſetzen ihren Marſch in aller Eil fort/ und vernimbt man/ daß bereits ein Copro von 18000. Mann bey Corunna verſammlet ſeye.

Rom / den 6. Junii.

Von Neapolis ſeynd 3. Söhne deß Hertzogs von Larino hier angelangt/ welche am Samſtag vom Marcheſe Creſcenzi

nach

nach dem Conclave geführt werden/ allwo sie an denen Routen mit dem Cardinal Passeri conferirten. Am Montag verschlimmerte es sich mit dem Cardinal Cenci gar sehr. Am folgenden Tag bekame der Hertzog von Paganica einen Schlagfluß/ der ihn der Sprache beraubte. Die Cardinäle fahren fort/ sich das Sommer-Geräthe und Kleider nach dem Conclave bringen zu lassen/ also daß man noch lange Zeit mit der Päbstl. Wahl zubringen dörffte. Man zweiffelt indessen nicht daran/ daß ein Subjectum von der Parthey deß Cardinals Albani auff den Päbstl Thron gelangen werde / angesehen man weiß/ daß der hiesige ausserordentliche Ambassadeur von Franckreich von seinem König ein Paquet-Brieffe empfangen/ um es Ihro Eminentz zuzustellen.

Hannover/ den 12. Junii.

So bald der König von Groß-Brittannien / unser allergnädigster Souverain/zu Herrenhausen angelangt ware/ verfügten sich so gleich alle hier anwesende Generals / Ministers und andere Personen von Distinction dahin/ umb Ihro Maj. über Dero glückliche Ankunfft zu complimentiren. Ihro Majest. empfiengen dieselbe sehr gnädig / und selbigen Nachmittag ware der Hoff sehr zahlreich und brillant. Es finden sich täglich eine Menge Personen beyderley Geschlechts zu Herrenhausen ein / umb Ihro Majest. welche ein grosses Vergnügen bezeugen/ mitten unter Dero guten und getreuen Unterthanen zu seyn / zu sehen. Ihro Königl. Majestät haben bereits einen Anfang gemacht / die Generals und Staats-Ministers zur Audientz zu lassen und mit ihnen über die Militar- und Civil Affairen zu tractiren. Heut wird die Trauer über den Tod deß Königs von Preussen regulirt werden und

soll

soll solche 3. Monat währen. Man wird die Leine von hier biß Bremen fahrbahr machen. Der Bremer-Schiffer/ welcher den König bey dessen Ankunfft auß kleinen Stücklein salutirt hat/ ist von Ihro Majest. reichlich beschencket worden.

Nider Elbe/ den 12. Junii.

Von Berlin hat man über das bereits in vorigem gemeldete noch folgende Nachricht: Den 1. Junii gegen 10. Uhr legten die anwesende Generalität und würcklich geheime Etats-Räthe in dem Cron-Printzl. Palais bey Sr. Königl. Majestät/ als Dero neuen Souverain/ den Eyd der Treue ab. Nach der Mittags-Tafel begaben sich deß Königs Majestät nebst Dero Herrn Bruders/ Printz Wilhelms Königl. Hoheit und denen Herren von Kayserling und Graff von Wartensleben/ nach Charlottenburg. Den 2. fuhren sämtliche geheime Etats-Ministri zu Sr. Maj. hinauß/ und retournirten gegen Mittag. Man erfuhr darauff alsobald/ daß die Korn-Magazyns sowol/ als das Commercium offen und frey gegeben worden/ worüber eine allgemeine Freude entstanden.

Diarium der von der Kayſ. Groß Bottschafft den 18. May angetretten Reise nach Constantinopel.

Den 18. May Nachmittags geschahe die Abfahrt von Wien (wie schon gemeldet) bey einer grossen Menge Zusehern/ die das Ufer beyderseits/ wie auch die Brücken/ und längst der Donau befindliche Gärten besetzet hatten; dieweilen aber der Wind sehr starck/ und einige Schiffe annoch nicht gäntzlich zubereitet waren/ so folgten nur einige wenige Schiffe dem Leib-Schiff nach/ welche Abends bey Manswert angeländet haben/ von wannen die in Begleitung deß Herrn Groß-Bottschaffters mitgegangene Gesellschafft widerumb gegen

Wien

Wienn zurück kehrete. Den 19. rückte man biß gegen Fi-
ſcha/ um die annoch zurück geblibene Schiffe abzuwarten/
dovon biß Abends di. mehreſte ein.etroffen folg'ich den 20.
ländete man unter Preßburg/ allwo die Stücke abg.feuret
wurden/ an/ und fuhr. anno h ſelbigen Abend in der be.eits ſpe-
cific.rten Ordnung mit 61. Schiffen einige Stunden weiter.
Den 21. May langte man biß eine Stund vor Commorn an/
allwo den 22. frühe Morgens die Stücke gelöſet wurden und
die Garniſon auff den Wälle paradirte: Abends ländete man zu
N.udorff an. Den 23. fuhre man bey Gran vorbey/ allwo
die Stücke gleichfalls 3 mahl gelöſet wurden/ und Tſchaicken
auff dem Waſſer entgegen kamen: Abends gelangte man biß
Waitzen. Den 24. Morgens kame man ins Angeſicht der
Veſtung Ofen/ allwo die Stücke gelöſet wurden. Man bli-
be allda den gantzen Tag ligen/ umb ſich mit nöthigen Provi-
ſionen zu verſehen: indeſſen als der Groß-Bottſchaffter das
Invaliden-Hauß zu Peſt/ die Veſtung und Zeug Hauß zu
beſehen geritten/ und da Abends unterſchidene Dames einge-
troffen/ hat man biß früh Morgens in dem Taffel Schiff ge-
tantzet. Den 25. muſte man Nachmittags wegen eines
ſich erhobenen Sturmwinds eylends anländen. Den 26. als
unſers Erlöſers Himmelfahrts-Tag/ fuhre man früh ab/ um
die Abtey Fetwar zu erreichen/ allwo dem Gottesdienſt ab-
gewartet wurde. Nach eingenommenen Mittagmahl iſt
man biß Par fortgerücket. Den 27 langte man Morgens
bey Colotſchka an/ und da Ihro Hochw. der Herr Ertz Bi-
ſchoff/ Graf Patachitz/ den Groß-Bottſchaffter und Cavaliers
auff Mittag eingeladen/ blibe man diſen Abend an ſelbigem
Ufer. Den 28. erlangte man das Ufer gegen über Baya/ all-
wo den 29. als an einem Sontag der Gottesdienſt unterge-

nem

nem auffgeſchlagenen Zelt gehalten worden. Ihre Hochw. der Ertz-Biſchoff von Colotſchka und die Deputirten deß Comitats complimentirten abermahls den Groß-Bottſchaffter. Abends müſte man am Wald 2. Stund obet Patina anländen. Den 30. iſt man biß Erdöd/ und den 31. biß Bukowa gekommen/ allwo den Uberreſt ſelbigen Tags Raſt-Tag gehalten worden. Auch iſt diſer Tagen der Herr Graf Berini zu diſer Groß-Bottſchafft geſtoſſen/ und hat ſich zu denen mitgehenden Herren Cavaliers gefüget.

Verſailles/ den 10. Junii.

Nachdem den 5. diſes/ an dem Pfingſt-Feſt/ die Rittere Commandeurs und Officiers deß heiligen Geiſt-Ordens ſich gegen 11. Uhr in das Cabinet deß Königs begeben/ hielten Se. Majeſt. ein Capitul/ darinnen der Hertzog von Chartres/ welcher den 2ten Febr. lezthin zum Ritter ware proponirt worden/ admittirt wurde. Als das Capitul geendiget ware/ wurde der Hertzog von Chartres in einem Novicen-Habit durch den Staats-Secretarium/ Commandeur/ Probſt/ und Ceremonien-Meiſter der Königl. Orden/ Marquis von Breteuil/ in das Königl. Cabinet eingeführt und als Ritter deß Ordens von St. Michael empfangen. Der König begabe ſich darauff auß ſeinem Appartement/ umb nach der Capelle zu gehen. Vor Ihm giengen der Graff von Clermont/ der Printz von Conty/ der Printz von Dombes/ der Graff von Eu und die Rittere/ Commandeurs und Officiers deß Ordens. Der Hertzog von Chartres gienge zwiſchen den Rittern und Officiers/ und der Cardinal von Polignac folgete Ihro Maj. nach. Der König vor welchen die 2. Thürwärter mit ihren Maſſen giengen/ hatte einen Mantel an/ und über ſelbigem das Ordens-Band/ wie auch das vom güldenen Vließ. Nach

der

der groſſen Meß ſetzte ſich der König bey dem Altar auff den Thron/ wo der Hertzog von Chartres von Ihro Majeſt. mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen wurde/ und den Grafen von Clermont und den Printzen von Conty zu Pathen hatte. Die Königin/ der Dauphin und Mesdames höreten gemelde Meſſe in der Tribune.

Londen/ den 12. Junii.

Vorgeſtern hatte der die Frantzöſiſche Affairen zu beſorgen habende Herr von Buſſi die dritte Conferentz mit einem der vornehmſten Staats-Miniſtern/ welche bey 4. Stunden währete. Geſtern wurde diſer wegen zu Whitehall ein Rath gehalten und Abends ein Expreſſer nach Hannover abgefertiget/ umb den König den darinn gefaſſeten Schluß zu hinterbringen. Man ſagt/ daß die Printzeßin/ Gemahlin Sr. Durchl. deß Printzen Friderichs von Heſſen-Caſſell/ erſt künfftige Woche nach Holland zu Schiff gehen werde. Man kan nicht begreiffen/ wohin eigentlich die Spaniſche Eſcadren gewidmet ſeynd. Inzwiſchen ſpricht man/ daß die unterm Admiral Balchen biß zu 25. groſſen Kriegs-Schiffen verſtärcket und mithin in Stand geſtellet werden ſolte/ die Feindliche im Haven von Ferrol zu bloquiren. Dem Vernehmen nach, iſt der Gouverneur von Porto Bello nach Panama in Arreſt gebracht worden/ weil er ſeine Pflicht nicht gethan habe. Diſen Morgen lieffe hier durch einen Expreſſen die Nachricht vom Tod deß Königs von Prenſſen ein. Die Spanier haben auff der Höhe von Madera 2. Portugieſiſche Schiff weggenommen und ſie für gute Priſen erkläret/ weil ſie Engeliſche Paßporten an Bord gehabt hätten.

Nider-Rheinſtrohm/ den 18. Junii.

Wegen der Abreiß deß Königs von Engelland nach Hannover

nover lauffet der weitere Bericht ein / welchergeſtalten der Auffbruch auß London zwar mit Vorwiſſen und Bewilligung deß Parlaments beſchehen / aber nur per Fineſſe / die Inſul Whigt vorgeſchützet worden / umb bey offenem Außzug das benöthigte groſſe Gefolg zu umgehen / und in Bedienung eines kleinern Staats deſto leichter denen zur See herumſchwärmenden vilen Spaniſchen Capers zu entweichen; Beynebens will weiter verlauten / wie in Hannover es auff eine ſtarcke Allians zwiſchen denen Königen von Engelland / Preuſſen / Dännemarck und Schweden / jedoch letzterer als Land Graf zu Heſſen-Caſſel / angetragen werden würde / woraus das Römiſ. Reich und Durchl. Erz-Haus von Oeſterreich ein gutes Omen haben dörffte.

Wienn / den 17. Junii.

Von dem Kayſ. Hoff zu Laxenburg iſt am Mittwoch die unverhete und betrübte Poſt hier eingeloffen / daß Abends zuvor die älteſte Lothringiſche Printzeßin / welche 24. Stund zuvor noch friſch und geſund geweſen / auß diſer Zeitlichkeit abgeſchiden ſeye. Am Donnerſtag wurde der entſeelte Leichnamb anhero gebracht / und in der Kayſerl. Gruſft bey denen Capucinern beygeſetzet / das Hertz kame zu denen Auguſtinern / und die Eingeweid naher St. Stephan. Diſer ſo frühzeitige Tod ware deſto empfindlicher bey Hof / weil abſonderlich Ihro Kayſ. Majeſtät bey der Tafel mit dem Enckel eine außnehmende Freud hatten. Was diſer Printzeßin gefehlet / darüber ſeynd die Meynungen unterſchidlich / am vermuthlichſten iſt / daß der Uberfall von einer Erkältung hergerühret / worauff nachhero ein continuirliches Erbrechen gefolget / welches den zarten Lebens-Faden abgeſchnitten hat.

Num. XXVII. den 2. Julij/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 22. Junij.

DEr Printz Carl von Lothringen hat ohnlängst das dem verstorbenen Kayſ. Feld-Marſchallen Grafen von Philippi zugehörig geweſte Gut Müllersdorff von deſſen zuruckgelaſſenen Creditoribus per zehentauſend Gulden erkauffet. Vor einigen Tagen hat der Fürſt Eſterhaſi Jhro Kayſ. Majeſtät in einer gehabten Audientz dem Vernehmen nach das jenige allerunterthänigſt vorgetragen/ was bey Gelegenheit des Durchmarſches einiger Kayſerl. Auxiliar-Trouppen auff ſeinen Gütern in Ungarn vorgekommen/ und ſolle er darunter inſonderheit die Exceſſe erſt-beſagter Hülffs-Völcker mitberühret haben. Die ſowohl in dem Kriegs- als Finance-Departement letzthin gut befundene Reduction beſtehet/ auff folgende Art: Infanterie/ Vettes Ungariſch/ Prie und Ligne/ beede Niderländiſche Regimenter. Cavallerie/ Louis Würtenberg/ ſo bereits reduciret/ d' Olon/ Cohari. Huſſaren/ Spleni/ Peſtwarmagey/ Illürer/ ſo ebenfals ſchon reduciret. Worbey ferner zu bemercken iſt/ daß die Gemeine diſer bißher mehrerentheils

in zeitlicher Capitulation gestandene / und vor einigen Jahren neu: auffgerichtete Regimenter und Officiers aggregiret. Von denen alten in ihrem Weesen verbleibenden Regimentern aber / als von der Infanterie 3. von der Cavallerie aber 2. Compagnien bey jedem Regiment gleichfalls reduciret / und die erstere Regimenter auff 1800. biß 2000. Mann / die letztere aber auff 800. Köpff / nehmlich 600. Berittene und Unberittene gestellet werden sollen. Es wird auch damit sogleich der Anfang gemacht werden / sobald nur die hierüber noch erwartende Allerhöchste Kayserl. Ratification erfolgen wird. Vor etlichen Tagen ist der Obrist Hutter von dem Preusingischen Dragoner-Regiment aus Ungarn / der General Graf von Potzazky aber aus Sibenbürgen allhier angekommen. So langte auch umb solche Zeit der Courier Villo von Vencdig in Betreff des Sächsischen Chur-Printzens allhier an / welchen inzwischen verschiedene vornehme und mittlere Personen von dessen Hof Statt nachgefolget seynd. Erst: erwehnter Chur-Prinz wird auch selbsten instehende Wochen gewiß allhier eintreffen / und in circa 2. Monat allhier verbleiben. Nachdem der König von Dännemarck seinen geraume Jahr allhier subsistirenden Gesandten von Berckentin zum Cabinets-Minister erklärt / und rappelliret / an dessen Stell aber der Hollstein-Glückstädtische Comitial-Gesandte von Bernsdorff denominiret hat / als wird der erstere bald nach Ankunfft des letztern die Reiß nach Copenhagen antretten. Vermög der von der Republic Genua mit dem Kayserlichen Hof gemachten Convention bestehet das letzt-gemelte nach Corsica bestimmte Corpo in 7. Battaillonen und 7. Grenadier-Compagnien / ob zwar übrigens der General von Pallavicini umb das Commando diser Trouppen ebenfalls solicitiret hat; so ist jedoch nicht zu vernehmen / ob eine Abänderung mit dem bereits vorher schon denominirt gewesenen Generalen von Braun hierauf erfolget seyn. Den 15. und 16. currentis

seynd

seynd der General von Bathiani/ die Obriste Grune und Albisson / und der Ingenieur Obrist-Wachtmeister Reichelsheim von differenten Orthen/ der Courier Mundi aber aus Dreßden allhier angelangt. Vor einigen Tagen ist der Chevalier Lassel aus Engelland in Betreff des Admiral Balchen vor Ferce angefangenen glücklichen Operationen allhier angelanget.

Petersburg / den 6. Junii.

Der Hof fahret noch immer fort wegen ein und anderer verdächtigen Personen eine genaue Durchsuchung zu thun/ und werden etliche von den Gefangenen in der Vestung in wenig Tagen ihr Urtheil empfangen. Es ist resolvirt worden/ die Trouppen dises Reichs dergestalt einzutheilen / daß sie in allen Provintzen und vornehmsten Städten Rußlands in gleicher Anzahl seynd.

Londen / den 12. Junii.

Seit der Abreiß des Königs von Engelland hat die Princeßin von Hessen etliche mahl den Printzen und die Princeßin von Wallis incognito besuchet. Die Zeitung/ so man hier mit den letzten Briessen aus Holland von dem Tod des Königs in Preussen erhalten/ hat zum Theil das Geschrey derjenigen/ welchen niemahl recht ist/ was der König thut/ und die also auch die Reiß Sr. Majestät getadelt/ zu einem Stillstand gebracht/ indem sie nun erkennen müssen/ daß der König zu keiner bessern Zeit sein Königreich hätte verlassen können. Mann ist versichert/ daß Se. Majestät nicht eher zuruck kommen werde/ sie haben dann eine Heyrath zwischen der Princeßin Loupse Dero fünfften Tochter/ welche den 16. Decemb. 1724. gebohren/ und dem Printzen Wilhelm August von Preussen / dem zweyten Sohn des verstorbenen Königs/ welcher den 8. Augusti 1722. gebohren/ geschlossen. Dise Bündnus wird ein grosses beytragen/ das Band der Vereinigung desto vester zu verknüpffen/ welche nun zwischen den Chur-Häusern Brandenburg und

Hanover

Hanover wider hergestellt wird. Allhier hat einer/ Namens John Tull/ einen leichten Wagen erfunden / worinnen mehr als 2. Personen in einem Tag 100. Englische Meilen zuruck legen können. Er hat noch vor der Abreiß des Königs ein Privilegium darüber erhalten. Morgen wird die Bagage von Ihro Königl. Hoheit der Princeßin/ wie man sagt/ künfftigen Montag den 13. dises von hier über Holland nach Cassel reisen/ und von der Hertzogin von Dorset begleitet werden.

Ein anders vom 13. Junii.

Man hat dem Admiral Balchen durch ein von Spithead abgegangenes Kriegs-Schiff neue Instructionen und Versicherung zugeschicket / daß in kurtzem mit 8. Krieg-Schiffen verstärcket werden solte / auch soll der Ritter Chaloner Ogle sich von Gibraltar mit seinen unterhabenden Schiffen zu besagtem Admiral fügen/ also/ daß disem nach die Escadre deß Admiral Balchen 25. Kriegs-Schiff starck / und folglich im Stand seyn werde / die Spagnolen im Haven von Ferrol einzusperren/ wann aber dise den Brittaniern nicht zuvor kommen/ oder einen Strich durch ihre Rechnung machen.

Franckfurt / den 24. Junii.

Heut/ als an dem/ mit groß-günstiger Verwilligung eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats wegen der vor drey hundert Jahren erfundenen höchstnutzlich und löblichen Buchdrucker-Kunst/ angesetzten dritten Jubel-Fest, hielten die sämmtliche Buchdrucker-Kunst-Verwandte in der schönsten Procession/ Vormittags gegen 9. Uhr ihren offentlichen Kirchen-Gang in die hiesige Haupt-Kirchen zu denen Barfüssern / da dann der GOtts-Dienst mit dem hierzu erwählten Kirchen-Gesang den Anfang nahme / hierauf wurde eine auf dises Jubel-Fest besonders verfertigte Cantate musiciret, welche von jedermann/ sonderlich aber von Music-Verständigen bewundert wurde. Nach Endigung derselben hielte (S. T) Herr Doctor Christian Munden / eines hiesigen Ehrwürdigen Ministerii Senior / über die Vers 14. 15. 16. 17. 18. und 19. des 102. Psalmen eine höchst-erbauliche und trefflich ausgearbeitete Danck-Predig / welche mit einem besondern Danck-Gebett beschlossen/ alsdann aber das Te Deum Laudamus angestimmet/ und nach disem Lob-Gesang diser feyerliche GOtts-Dienst mit einer Music geendiget wurde. Worauf die sämmtliche Buchdrucker-Kunst-Verwandte widerum in obgemelter Procession sich nach dem Gast-Hauß begaben.

Num 28.
Anno 1740. Littera E e. 2. Juli.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Paris / den 14. Junii.

WIr melden von der Insul Corsica / daß man bald ihr wahres Schicksaal vernehmen werde. Es ist einmahl diserwegen eine Handlung auf dem Tapet / die von allem demjenigen / was man seit einigen Jahren von diser Insul geglaubt / und in die Welt geschriben / weit unterschiden ist. Wie Brieff von guter Hand aus Wien melden / so hat der Herr Theodor dem Hof beybringen lassen / daß er den Groß-Hertzog von Toscana zu seinem Nachfolger in dem Königreich Corsica erklären wolte / wann der Kayserliche Hof geneigt wäre / seine Wahl zu Hand habenden. Man hat aber in dem Cabinet zu Wien und Versailles vil gewissere Mittel ergriffen / die Cron von Corsica auf das Haupt deß Groß-Hertzogs zusetzen. Es wird nemlich diser Printz / wie man sagt / einen Theil von Lunegiana der Republic Genua abtretten / welche die Banco von St. Georg vermögen wird / Sr. Königlichen Hoheit ihre Recht und Aus-

sprüch

ſprüch zu übergeben / und alle Veſtungen darinnen einzuraumen. An der andern Seiten wird der Groß Hertzog in einiger Schwirigkeiten nachgeben / welche die gäntzliche Einrichtung der Brantzen Staaten / die er ſchon an Franckreich abgetretten / aufhalten. Man glaubt / daß diſer letzte Articul die Grafſchafft Falckenſtein betrifft.

Liſabon / den 30. May.

Sr. Majeſtät der König hat vor gut befunden / an den Gouverneur zu Goa eine Verſtärckung von 2000. Mann zu ſchicken / und wurden vorige Wochen diſe Trouppen unter der Eſcorte von 6. Kriegs-Schiffen / wovon das vornehmſte 80. Canonen führet / eingeſchiffet / es befindet ſich auf demſelben der neue Vice-König von Indien Marquis d'Erceira / Se. Majeſtät der König und die Infanten haben ihn 9. Meilen auf der See begleitet. Mſr. Chavigno wird in wenig Tagen als Frantzöſiſ. Abgeſandter allhier erwartet / und der Groß Brittanniſche hat den Lord Tilanley mit eben dem Caracteur bekleydet / dann derſelbe vorher an unſerm Hof nur Envoye war / man vernimmt auch / daß in 4. oder 5. Wochen ein Spaniſcher Abgeſandter Don Bernard Ma.imon / und der Graf Fuentes Lima, ſo in gleichen Caracteur von unſerm Hof nach Madrid um eben ſolche Zeit daſelbſt ankommet / anlangen werde. Duech die Abſendung aller diſer vornehmen Miniſter laßt ſich bey gegenwärtiger Conjunctur gar wohl vermuthen / daß allhier unter hoher Mediation deß Königs zwiſchen Spanien und Franckreich an einen Vergleich negotiirt werde.

Rom / den 12. Junij.

Es ſeynd nicht nur die Herren Cardinäl Stampa und Fink / ſondern auch der Cardinal Cenci in tödtliche Kranckheit gefallen / und bereits mit allen H. Sacramenten verſehen worden. Die Sachen im Conclave haben ſich gantz geändert / dann da der Cardinal Gotti dem Päbſtl. Thron gar nahe geweſen / ja würcklich ſich ein Gerücht ausgebreitet / als wann er Pabſt worden / hat nunmehr darzu keine Hoffnung / und iſt gantz ausgeſchloſſen. Das

einige

einige / was man mit Gewißheit ſagen kan / iſt diß, daß der Cardinal Ruſſo noch auf dem Tapet ſeye, und die gröſte Hoffnung habe / die Päbſtl. Würde zu erlangen. Im übrigen iſt das gantze Conclave deß verwirrten Zuſtands überdrüßig / und möchte gern aus diſem Irrgarten heraus / es hat aber hierzu noch wenig Anſchein.

Stockholm / den 7. Junii.

Man hat abermahl ein Menge Mehl für die Trouppen in Finnland / abgeführet. Man hat zwar Hoffnung, daß die Sachen zwiſchen Schweden und Rußland in kurtzem gütlich ſollen beygeleget werden / jedoch will diß einiges Nachdencken verurſachen / daß der hier ſich aufhaltende Rußiſ. Miniſter declariret / daß er von ſeinem Hof den Ruckruf erhalten. Sonſten hat man vile Recrouten für die Trouppen in Pommern abgeſchickt / allwo alles in gute Verfaſſung und Bereitſchafft muß geſetzet werden / wie dann auch auf der Inſul Rügen vile Schantzen angelegt werden.

Berlin / den 16. Junii.

Der Erb-Huldigungs-Actus iſt nicht auf inſtehenden Freytag / ſondern auf den 3. Aug. angeſetzet. Die Städte müſſen aus dem Rath und der Burgerſchafft ihre Deputirte anhero ſchicken; die von der Ritterſchafft aber erſcheinen in Perſohn / wo ſie nit erhebliche Urſachen davon hindern / auf welchen Fall ſie ſich auch eines Bevollmächtigten bedienen können. Zwey oder drey Tage vor ſolcher Friſt müſſen ſich ſo wohl die Deputirte aus den Städten als die Ritterſchafft / allhier einfinden / und ſich ſo dann in dem Lehn-Archiv melden. Das Königliche Trauer-Regiment enthält folgendes: Die Königlichen Printzen tragen ſchwartze Kleyder mit 3. Knöpffen vom ordinairen Tuche vorne am Rock / Pleureuſen am Ermel / und Poignetten auf den Camiſol-Ermeln. Ihre Schuhe ſeynd vom ſchwartzen Corduan / mit ſchwartzen Schnallen, und die Degen / wie auch die Kutſchen / ſchwartz überzogen / dabey gehen alle Bedienten ſchwartz gekleydet. Die einheimiſchen Miniſtri und ſämtliche vom Adl werden eben

ſolche

ſolche Kleydung tragen, nur daß die Pleureuſen oben am Rock-Ermel ſitzen / und ſie keine ſchwartze Livrey und Kutſchen haben. Andere vornehme Bediente / die nicht vom Adel ſeynd / geben in gleicher Trauer / doch ohne Pleurieuſen. Die frembden Miniſtri können es mit ihrer Equipage und Livrey halten / wie ihnen beliebet ; ſie ſelbſt aber werden erſuchet / bey Hof in obgemeldete Traur gekleydet zu erſcheinen. Zur Abſtattung der Condolentzen bey Ihro Majeſtäten iſt der Tag noch nicht beſtimmt / und von dem Leichen-Begängnüſſe des Höchſt-ſeeligen Königs höret man auch noch nichts zuverläſſiges.

Müllendonck/den 15. Junij.

Es iſt diſer Tagen ein 69. jähriger Mann auf der That attrapirt worden, welcher einen ſchönen jungen Kerl an einen Gewalt-Werber verkaufft und überlifert hat; Wie nun obgemeldter 69. jähriger hierüber examinirt / und das Factum freywillig geſtanden / iſt das Urtheil heraus gekommen: Weilen beſagter den Peter Röbers an dem Gewalt-Werber verkaufft und überlifert / als wird derſelbe andern zum abſchrecken Exempel vom Leben zum Todt durch das Schwerd verdammt, der Cörper aber unter den Galgen einzuſcharren ſeye. Diſer alte Kerl iſt dahin in unſerer Reichs-Herrſchafft Müllendonck am Montag den 13.ten Junij mit dem Schwerd hingerichtet worden / welcher alſo der erſte von den Capers Männern iſt / indem dato noch nicht gehöret worden / daß weder im Cöllniſ. noch im Jülich- und Bergiſchen von den Menſchen-Verkäuffern jemand hingerichtet worden.

Ein anders / von Stockholm den 8. Junii.

In diſer Wochen haben ſich allhier verſchidene Unglücks-Fäll ereignet: Am Sonntag erſtache ein Laquey einen Corporal von der Garde / und am Dienſtag ein Bottmann ſeinen Schiffer. Am Mittwoch erſäuffte ſich eine Magd; da man dann den ertrunckenen Cörper aus dem Ufer gebracht / und es dem Gericht anzeigte / ſprang ein Soldat in Gegenwart vilen Menſchen ins Waſſer / ward aber / villeicht wider ſeinen Willen / noch heraus gezogen/und diſe Nacht hat er ſeinen Cameraden ermordet.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Julij 1740.

Wienn / den 20. Junii 1740.

Es hat zwar von einer Mißhelligkeit wollen gesprochen werden/ die zwischen den Kayſ. und Türckischen Commissarien wegen der Gränzsch young entstanden/ da die letztere eine Insul an der Sau angesprochen/ die erstere aber sich auf den letzten Fridens Schluß beruffen/ es ist aber die Sach gütlich gehoben worden. Im übrigen hoffet man stündlich zu vernehmen daß die Außwechslung der Kayserlichen und Türckischen Groß Bottschafftern geschehen seyn werde.

Constantinop. / den 14. dito.

Man hat hier Nachricht erhalten / daß der Persichsche Schach-Nadyr/ Nachdem er sich von Indien Meister gemachet/ mit seiner sigreichen Armee nach Suratte marschiret seye/ als welche die einzige Provinz gewesen/ so sich ihm noch nicht unterworffen gehabt/ die ihn auch mit offenen Armben empfangen/ prächtig eingeholet/ und für ihren Herrn angenommen. Daselbst habe diser Schach / Nadyr verschidene Schiff verfertigen lassen/ umb Mecca zu belagern/ auch würcklich auff den Marsch nach Mecha begeben. Auff diſe Nachricht ist man hier sehr bestürtzt. Man hat deßwegen starcke Werbungen angefangen / umb eine starcke und zahlreiche Armee denen Persianern entgegen zu stellen und bedienet sich aller ersinnlicher Mittel/ diſes anscheinende Ungewitter abzuwenden.

Rom/

Rom/ den 6. Junii.

Vorgestern Morgens wurde hiesige Lotterie gezogen/ welche für die Einleger so glücklich außgefallen/ daß die Halter der Lotterie dabey ungefehr 40000. Scudi Schaden haben. Nachdem es sich mit dem Cardinal Cenci etwas gebessert und selbiger die verlohren gehabte Sprache wider bekommen / so wurde vorgestern ein Consilium Medicum gehalten und beschlossen/ denselben in ein Zimmer deß Vaticans zu bringen und ihn von seinem eignen Medico curiren zu lassen. Auff Befehl der Cardinäle Ordens-Häupter / müssen die Soldaten von der Nacht-Wache von 5. Uhr biß deß Morgens / und die Soldaten deß Capitolii von 24. Uhr Abends biß umb 5. Welschen Zeigers/ patrouilliren gehen / und zwar auff das Gerücht/ daß sich in diser Stadt Wervöer befinden/ welche die Leute mit Gewalt wegnehmen thäten. Disen Morgen hat der Hertzog von Paganica das Zeitliche geseegnet. Der Pater Massei ist General von den P. P. Capucinern worden.

Neapolis/ den 2. Junii.

Die Königin avancirt glücklich in ihrer Schwangerschafft. Der auß Spanien angelangte gewöhnliche Courier hat referirt/ daß er 30. bewaffnete Leute zwischen Piperno und Terracina zu sich genommen habe / umb für den Banditen sicher zu seyn.

Genua / den 6. Junii.

Die Patronen von 2. Frantzösis. Tartanen/ welche von Marseille und Toulon hier angelangt/ referiren/ daß in dem erstern bemelder Häven die Galeeren und einige Fahrzeuge präparirt und in die letztere Bomben/ Stück-Kugeln und andere Kriegs-Munitionen geladen/ auch in dem zweyten Ha-

ven

ven die Königl. Schiffe eiligſt außgerüſtet würden/ um 6 / wie die Rede gienge/ etwas gegen Algier zu unternehmen : von wannen ſich der Frantzöſiſ. Conſul wegen der Inſulten / ſo daſige Barbaren ſeinen Nationaliſten angethan / retirirt habe und zu gedachtem Marſeille angelangt ſeye. Hieſige Regiegierung hat den Domenico Maria Spinola ernennet/ als General Commiſſarius diſer Republic nach Corſica zu gehen und den Herrn Johann Baptiſta Mari abzulöſen. Nachdem der Wind gut worden/ ſo iſt der als Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien nach dem Spaniſchen Hoff gehende Hertzog von Termoli diſen Morgen mit 3. Felucken nach Antibes unter Segel gegangen.

Pariß/ den 14. Junii.

Nach Spaniſchen Briefen / wäre das Lager bey Corunna biß auff ungefehr 20000 Mann angewachſen. Die Trupen/ welche auß Catalonien nach Majorca übergeführt worden/ würdon auff mehr als 18000. Mann geſchätzet/ ohne das Lager zu rechnen / welches man bey St. Roch/ unweit Gibraltar/ zu verſammlen angefangen habe. Am Donnerſtag empfienge der Königl. Preußiſ. Abgeſandte/ Herr vom Chambrier/ durch einen Expreſſen die Nachricht von dem Tod deß Königs/ ſeines Herrn. Selbigen Tags kamen der Staats-Secretarius/ Graff von Maurepas/ und einige andere Miniſtres als Königl. Commißarien in die Verſammlung der Geiſtlichkeit/ und im Namen Ihro Majeſt. das gewöhnliche Don Gratuit zu begehren. Von Calvi in Corſica/ wird gemeldet/ daß ein Detachement von unſern Grenadiers Don Joſeph Feliceto/ mit ſeinem Vatter und Bruder/ gefänglich allda eingebracht habe/ und zweiffle man nicht/ daß der erſtere/ welcher mit dem Verbott von der Inſul ſeye weggeja-

get

get worden, niemahl in selbige wider zurück zu kommen / zum Tod werd verdammet werden.

Venedig / den 13. Junii.

Am Mittwoch Morgens schickte der Königl. Pohlnis. und Chur Printz von Sachsen in das hohe Collegium und liesse den Hertzogen und der Serenißima Signoria seine bevorstehende Abreise von hier nach Teutschland bekannt machen. Von Trieste wird berichtet, das man daselbst so vil Barquen als möglich / zusammen gebracht / welche zu transportirung des Croatischen Curaßier-Regiments / das auß Steyrmarck erwartet worden / und nach der Lombardey bestimmet ist / dienen sollen.

Lisabon / den 20. dito.

Am 7. dises gienge die nach Ost Indien gewidmete Escadre mit einem favorablen Wind unter Segel. Solche bestehet in 6. Kriegs-Schiffen / und wird von dem Marquis von Lourical / neuen Vice König der Indien / commandirt. Der König hatte sich mit dem Printzen von Brasilien und denen Infanten Don Pedro und Don Antonio auff eine Jacht embarquirt umb dise Escadre außlauffen zu sehen. Der Infant Don Franciscus befande sich ebenfalls mit verschidenen Herren deß Hoffs zu dem Ende in einer Jacht / und die König in ware nebst der Printzeßin von Brasilien nach dem Closter von Boaviagem gegangen / umb gemelde Escadre vorbey seglen zu sehen. Die 4. Battaillons regulirte Troupen / welche man unter dem Commando deß Don Francisco Xavier Mascarenhas nach denen Indien sendet / befindē sich am Bord diser Escadre / auff welche man auch eine Quantität von allerley Kriegs-Munition / und unter andern 16. Stücke von einer neuen Invention embarquirt hat. Man kan auß jeden diser Stück

20. Schüsse in einer Minute thun: sie seynd vor einer Battaillon sehr nutzlich: Der Jngenieut/ Herr Jacob von Weinholtz/ ist davon der Erfinder.

Madritt/ den 2. Junii.

Vor einigen Tagen wurde unserm Hoff von dem Holländischen Ambassadeur / Herr van der Meer /: ein Memorial wegen einiger Holländischen Schiffen / die / dem Gespräch nach / von unsern Armateurs angehalten worden / übergeben: worauff diser Minister mit dem Marquis von Villarias eine Conferentz hatte.

Kaminiec/ den 2. Junii.

Von Chozin wird berichtet / daß die dort herumb ligende Dörffer und Flecken bereits von Wallachischer Seiten mit Mannschafft besetzet worden; hingegen aber werde auff dem Schloß zu Chozim ein Türckischer Bassa als Commandant verbleiben.

Rom/ den 12. Junii.

In dem Conclave ist nichts merckwürdiges vorgefallen / weilen die von den Kayſ. und Frantzösischen Höfen erwartende Couriers noch nicht angelangt seynd. Jndessen wird man immer mehr versichert/ daß sich der Cardinal Camerlengo mit Franckreich durch die Bemühung deß Cardinals von Rohan versöhnet habe/ und hält man dafür/ daß wir noch disen Monat einen neuen Pabst haben werden/ und daß solches entweder der Cardinal Aldrovandi/ oder der Cardinal Ruffo seyn werde. Der Cardinal Cenci befindet sich wider etwas besser. Hingegen hat gestern der Cardinal Porzia / nachdem er mit allen Heil. Sacramenten der Kirchen versehen worden / das Zeitliche gesegnet.

Pa-

Pariß/ den 18 Junii

Künfftigen Sontag werden vile köſtliche Meublen von Verſailles nach Compiegne abgeführt werden/ wohin ſich der König den 12. Julii begeben will. Den 22. dites werden Jhro Majeſtät in dem Marnern Hoff zu Verſailles über die 2 Compagnien Mouſquetaires und den 28. in dem Feld von Mars über Dero Leib-Gardes die Revûe halten. Geſtern ſahe der König Stanislaus von Pohlen die ſolenne Proceßion von St Sulpice im Hotel deß Hertzogs von Fleury paßiren/ wo Jhro Majeſtät hernach auch das Mittag-Mahl einnahmen. Nachdem der Marſchall von Asfeld verſchidene wichtige Sachen in Frantzöſiſch Flandern regulirt hat/ ſo iſt er von dar an unſerem Hoff wider zurück gekommen. Die Conferentzien zwiſchen dem Cardinal von Fleury und dem Groß-Brittanniſchen Ambaſſadeur continuiren noch. man will alſo nicht zweifflen/ daß ſolche einen Vergleich zwiſchen Spanien und Groß Brittanien/ wegen der Sachen von America / betreffen. Man hat auß denen Magazynen unſerer inländiſchen Städten 2000 ſchwäre Bomben nach den See-Cüſten abgeſchicket/ welche dem Verlaut nach / zu Züchtigung eines vornehmen Raub-Neſts employrt werden ſollen.

Haag/ den 22. Junii.

Diſer Tagen conferirte der Spaniſche Ambaſſadeur/ Marquis von St. Gilles / mit einigen Gliedern der Regierung/ und / wie verſichert wird / hat er ſelbigen von einigen Vortheilen/ die Se. Catholiſ. Majeſt. denen Einwohnern dieſer Republic in Anſehung der Schifffahrt auff Weſt-Indien zugeſtanden hätten/ Part gegeben. Der Groß-Brittanniſche auſſerordentliche Envoye/ Herr Trevor/ hat auch einigen Gliedern deß Staats die Depechen/ ſo er durch einen Expreſſen

von

von Hannover empfangen/ communicirt/ und ſeither diſen Expreſſen weiter nach Londen abgeſand. Am Samſtag gleich nach dem Mittag empfienge diſer Miniſter einen Courier von Hellevot-Sluys/ mit der Nachricht/ daß die Prinzeſin Braut Ihrer Durchl deß Prinzen Fridrichs von Heſſen-Caſſel / auff unſern Cüſte angelangt ſeye/ worauf er um 2. Uhr abreiſete/ um Ihre Königl. Hoheit zu Rotterdam zu erwarten: allwo höchſt Dieſelbe/ wie man ſeither vernommen/ noch an eben dem Tag/ Nachmittags zu Hellevoet-Sluys außgeſtigen / angelangt ſeynd/ die folgende Nacht daſelbſt geruhet / und vorgeſtern Morgens dero Reiſe in einer Jacht von dannen nach Utrecht fortgeſetzet haben/ umb ſich von dar zu Land ferner nach Caſſel zu begeben.

Wienn / den 22. Junii.

Der Herr Feld Marſchall von Wallis hat ſich eine Zeithero auff dem Spilberg auß Verdruß und Unmuth gantz unpäßlich befunden/ ſo daß man ihne geſtern ſchon Tod ſagen wollen. Mit Belgrader Brieffen wird die beſchehene Außraumung und Ubergab deß daſigen Caſtels an die Türcken umſtändlich beſtättiget/ als an welchem Tag der Türckiſche Baſſa beym Kayſerl. commandirenden General anfragen laſſen/ zu welcher Stund ihm beliebig wäre/ diſe Ubergab zu bewerckſtelligen; worauff dann / nachdem die Antwort erfolget/ daß hierzu alles fertig und bereit ſeye/ die Kayſerliche Troupen auff der einen Seiten außgezogen/ hingegen auff der andern die Türcken einmarſchiret wären; hierauff habe der commandierende Kayſ. General dem Türckiſchen Baſſa die Schlüſſel zum Caſtell in einem Beutel mit guldenen Porten beſetzt / Namens Ihro Kayſerl. Majeſtät übergeben.

Num. XXVIII. den 9. Julij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 29. Junii.

Zufolg Nachrichten aus Belgrad vernimbt man / daß daselbst unter denen Türcken eine solche Theurung und Hungers-Noth entstanden / daß selbe das Castell vor Einraumung deßn haben stürmen wollen / um Lebens-Mittel von der Kayserl. Garnison darinnen zu erbeuten; es wäre aber diſe mit Sack und Pack ausgezogen / und hätte sich abseits gelägert / umb denen Türcken zu zeigen / wie sie selbst schon alles aufgezehret / und ihnen nicht mehr / wie zuvor / mit Proviant dienen könte. Nachdeme am Mittwoch der Chur-Sächsische Printz dahier arriviret / als hat derselbe vorgestern bey allerseits Kayserl. Majest. Majest. die erste Besuchungs-Complimenten mit einem 6 spännigen Wagen unter Begleitung der Königl. Pohlnischen Ministrorum abgeleget; übrigens bestehet seine gantze Suite in etlich 80. Personen. Vor einigen Tagen ist der im letzten Reichs-Krieg gewesste und nachgehends resignirte General-Adjutant Graf von Breuner von hier nach Berlin abgereiſet / umb dem König in Preussen als ein bey ihme sehr wohl gelittener Cavalier seine Reverence zu machen: ob-

wohlen von einer ihme aufgegebenen Commission nichts zu vernehmen ist; so wollen doch einige der Meynung seyn/ daß solche zur gedeylichen Würckung tractu temporis einzuleiten ein Versuch gemacht werden möge. Nachdeme der zu Abführung derer denen Chur-Cöllnischen Auxiliar-Trouppen ruckständigen Verpflegungs-Gelder destinirte Fundus ist ausfündig gemacht worden/und zu Bezahlung selbsten so wohl an baarem Geld als Wechsel-Briefen/ dann per modum Compensationis hiernächst geschehen wird; als dörfft bald von deren Aufbruch des mehrern zu vernehmen seyn. Letzthin ist eine Belgrad garnisonirte Compagnie von Jung-Dhaun hier vorbey zu dem Regiment nacher Freyburg marschiret. An die nach Corsica destinirte Kayserl. Trouppen (welche letztgedachter massen in 7. Battaillonen und 7. Grenadier-Compagnien/ dann 700. Dragoner und 400. Husaren bestehen) wird dem Vernehmen nach die Aufbruchs-Ordre in bälde ergehen; weilen sich in diser Insul 2. differente Factiones hervorgethan; so werden erst besagte Kayserl. Völcker als Neutralitäts-Trouppen daselbst die Ruhe wider alle Aufrührer mit zu conserviren suchen/ jedoch aber in Genuesischen Sold und Verpflegung stehen. Der Kayserl. General-Feld-Wachtmeister Graf v. Dornacko wird in wenig Tagen von hier über Regenspurg und Ulm vors erste nach Stuttgard abreisen. Uber die ohnlängst geschehene Arretirung des von Petersburg anhero gekommenen Generals Dumeville werden in Publico verschidene Discurs geführet/ wovon aber nächstens die Ursach zu vernehmen seyn dörffte. Vorige Wochen hat sich allhier folgender Casus zugetragen: Es hatte sich ohnweit dem Post-Hauß ein Person unterm Namen einer Grässin von Wallenstein einlogiret/ welche mit Hülff ihrer so genanten Cammer-Fräulein dann und wann Gesellschafften und Mahlzeiten angestellet/ so einige Zeit her also gewähret/ und vil junger Adel sich um sie beständig eingefunden/ aber dise Freud hat

bald

bald ein trauriges End genommen; zumahlen die seit etlichen Wochen zu Wienn sich aufhaltende Wallensteinische Herrschafft von ohngefehr vernommen/ daß ein gewisses Fräulein gleichen Namens daselbst sich befinde/ dahero man diſe um die Urkund ihres Herkommens befraget/ und alsdann ware guter Rath theur/ mithin wurde dem Schranen-Commissari die fernere Untersuchung übergeben/ welcher am 11. diſes umb Mitternacht mit 16. Mann in der verstellten Gräfin Quartier und Zimmer/ da sie in dem besten Schlaff war/ eingetretten/ und ohne vil Complimenten derselben sich anzukleyden befohlen/ welcher Ordre sie gefolgt/ aber in das Neben-Zimmer einen Gang und vom Fenster einen Sprung aus dem 2ten Stockwerck herunter gethan/ welcher Fall jedoch in so weit noch glücklich gewesen/ indem sie blos die Achsel-Bein entzwey gebrochen/ und also nebst ihrer gantzen Hofstatt nach dem Rumor-Hauß gebracht werden können; diſe Person ist/ wie man nachgehends vernommen/ von gar schlechtem Herkommen/ dannoch hatte sie eine sehr gute Einrichtung/ hielte beständig Kutschen und Pferdt/ zahlete auch alles richtig aus/ also daß man sich über das politische Aufführen einer solchen niedrigen Person nit wenig befrembden müssen.

Constantinopel/ den 4. Junii.

Von der Gräntz hat man vernommen/ daß die von den Moscowittern in die Freyheit gesetzte Türckiſ. Sclaven/ allda begunten anzukommen/ und überaus das empfangene Tractament in Rußland lobten. Man ist allhier entschlossen/ ohnverzüglich den Ottomannischen Abgesandten nach Petersburg abzusenden/ und in Ansehung der Zwistigkeiten welche mit Pohlen noch fortdauren/ wird man denselben 2. Tag Reisen durch die Wüsten thun lassen/ damit derselbe nicht das Pohlnische Reich betrette. Die neuere Brieff aus Babylon wollen in keinen Zweifel mehr setzen/ daß Persien Willens seye/ die Pforte an zwey Orthen/ nemlich an den Gräntzen Armeniens und Egyptens

tens anzugreiffen/ weßhalben die Ordre gegeben worden/ Troupen zuſammen zu bringen/ und dem neuen Aly-Baſſa anzuligen/ ſich nach Cairo zu begeben/ man gedencket auch eine der Regierung ſehr verdächtige Perſon aus Babylon wegzunehmen. Es wird anjetzo nach nichts mehrers getracht/ als die Fridens-Articul mit dem Kayſer zu vollziehen/ damit man hernach mit den Trouppen daſiger Seiten diſponiren könne. Durch einen neuen Courier von Wien vernimmt man/ daß derſelbe Hof gern ein kleines Schloß an der Gräntze Croatien gelegen/ behalten möchte. Die über die maſſen groſſe Theurung der Lebens-Mittel erwecket bey dem Pöbel umb ſo vil mehr ein Mißvergnügen/ weil derſelbe mit dem allergröſten Widerwillen den neuen Krieg mit Perſien vernehmen muß.

Warſchau/ den 18. Junii.

Mit Briefen aus Kaminiec hat man die Nachricht/ wie neulich ein Courier mit der ernſtlichen Verordnung von der Pforte daſelbſt eingeloffen/ daß alle und jede Türcken Choczim mit aller ihrer Haabſeeligkeit ungeſäumt räumen ſollen/ welches zu ihrem groſſen Mißvergnügen gereichet/ dahingegen ſollen die Wallachen beſagte Stadt in Poſſeſſion nehmen.

Lemberg/ den 8. Junii.

Particular-Brief von der Türckiſchen Gräntz melden/ daß bey den Muſelmännern das Mißvergnügen und Empörung des Pöbels/ gegen das Türckiſche Miniſterium nicht aufhöret/ ingleichem daß die von Seiten Perſiens ſich ereignende Unternehmungen beſagtes Miniſterium ſehr bekümmert mache/ dann ob zwar von der/ wegen einem gethanen Gelübd/ vorgehabten Reis des Schach-Nadyrs nach dem Grab des Mahomets/ nichts mehr zu hören iſt/ ſo verurſachet doch anſtatt deſſen viles Bedencken/ daß man in Perſien das Commercium mit der Türckey aufgehoben/ als wodurch der bißher daraus gezogene Nutzen gänzlich hinwegfallet.

Num 29.
Anno 1740. Littera F f. 9. Juli.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Nider-Elb/ den 24. Junii.

LAut Brieffen aus Stockholm gewinne es nunmehro würcklich das Ansehen / ob dörffte die jenige Zeit her durch gantz Schweden sich gezeigte Fiserte von der Kriegs-Armatur so wohl zu Wasser als auch zu Land um ein zimliches nachlassen; dann es bekanntermassen auf dasiger Rhede fast aus allen Häven/ ausgenommen Finnland / die grosse Anzahl an Galeeren / Scheer-Böthe und dergleichen zusammen gebracht, zu derselben Bemannung auch die erforderliche Matrosen aus aller Provintzien verschriben worden / so wäre dargegen nun an alle Land Höf Dings die Ordre ergangen / vors erste nur etwann die Hälffte zu lifern / ingleichem wäre der Transport nach Finnland an Pulver und anderer Kriegs Munition nach Abo contramandiret worden / woher man dann die Nachricht hätte, daß die Schwedische und Rußische Trouppen in ihren Quartiren sich noch beständig still hielten / auch denen Schwedischen Officiers

noch

noch immer erlaubt bleibe / in die Rußiſ. Veſtung Wyburg frey aus und ein zu paſſiren / jedoch daß Niemand über Nacht daſelbſt ſich aufhalten durffte. Zufolg Nachrichten von Petersburg wäre endlich der von dem Frantzöſiſchen Geſandten Marquis de la Chetardie nach Stockholm abgefertigte Courier retournirt / und faſt eben zu gleicher Zeit hätte auch der Schwediſche Geſandte einen erhalten / über welcher beyder Mitbringen dann die erwehnte 2. Miniſtres ſich mit den Reichs-Vice Cantzler Herren Grafen von Oſtermann beſprochen / und gienge hierauf das Bruit / wie der König von Scheden keineswegs abgeneigt ſeye / durch die bereits demonirte Commiſſarien die ſtreitige Gräntz-Scheidung in Finnland nach dem klaren Innhalt des zu Nyſtädt geſchloſſenen Fridens reguliren zu laſſen / daß aber jedoch vor allen den Liefländiſchen / und in andern dortigen Provintzien etablirten / Nobleſſe die einiger maſſen privirte alte Privilegia / weßhalben ſie ſich vor allen wohl an Schweden zu addreſſiren genöthiget geſehen / reſtituiret werden müßten.

Berlin / den 23. Junii.

Der geſtrige Tag / an welchem das Leichen-Gebräng unſers höchſt-ſeel. Königs zu Potsdam gehalten worden / iſt in allen Königl. Landen mit einer Predig über den von des hochſeel. Königs Majeſtät erwehnten Leichen-Text 2. Tim. IV. 7. 8. auch mit andern Solennitäten / ſo wie im Jahr 1713. der Tag der Leichen Proceßion Friedrichs I. gefeyret worden / und mit demſelben hat ſich das bisherige Trauer-Geläut geendiget. Auf was Art aber der feyerliche Leichen-Dienſt ſelbſt zu Potsdam vollzogen worden / ſoll nächſtens gemeldet werden. Jetzt hat man von dem, was bey der Beyſetzung vorgegangen / folgende kurtze / aber zuverläßige Nachricht zu ertheilen. Die Königl. Leiche lag auf dem Schloß in einem mit ordinairen Tapeten ausgeſchlagenen Zimmer. Der Sarg war eichen / mit Leinwad beſchlagen / und mit Hobel-Spänen ausgefüllet. Der hochſeel. König lag darinn in völliger Regiments-Montur, mit dem Ordens-Band des ſchwartzen Adlers. Die Lineamenten waren an Sr. Majeſtät

ſtät faſt gar nicht verändert / ſondern ſo / wie man ſie ſonſt allhier geſehen. Der Sarg ſtund auf einer Erhöhung / worüber ein ſchwartz-ſammete Decke lag / und auf beyden Seiten war / ein Hand-breit ab von dem Sarg eine andere dergleichen Decke ausgebreitet / ſo daß es ſchien / als wann der König auf dem Sammet ruhete. Die Handgriff des Sargs waren nicht von Metall / ſondern beſtunden nur in ledernen Riemen. Neben dem Sarg lagen auf 2. verſchidenen mit ſchwartzem Sammet übergezogenen Tabouretts zur Rechten die Scherpe und der Hut / zur Lincken ein Officiers-Degen mit dem Feld-Zeichen / und zu den Füſſen Helm / Handſchuh und Sporn. So ſtunden auch auf jeder Seiten 4. ſilberne Gueridons / und nicht weit davon faſſen die Generals Bodenburg / Waldau / die Oberſte Derſchow und Weicher / die Oberſt-Lieutenants Einſiedel und Säller / die Majors Reeder und Polentz / und der Capitain Lüderitz. An den Wänden waren rings herum groſſe ſilberne Wand-Leuchter beveſtiget / worauf weiſſe Wachs-Kertzen brannten. Biß Abends um 10. Uhr war es allen und jeden erlaubt / die Leiche zu beſehen. Alsdann aber wurde der Sarg / nachdem man dem König den Hut zur lincken Hand geleget / zugeſchlagen / und / wie diſes geſchehen / von 12. Capitains und ſo vil Lieutenants nach der Garniſon-Kirchen getragen. Die Ordnung bey diſem Leiche-Gang war folgende: 1. Die Leib-Jäger und Laqueyen. 2. Die Bereiter. 3. Die Königl. Pagen. 4. Der Ober-Küchen-Meiſter. 5. Die Königl. Leiche. 6. Der General von Schwerin / des Hertzogs von Holſtein Durchl. der General von Bodenburg / und der General von Sydow / insgeſammt ſchwartz gekleydet. 7. Verſchidene andere hohe Officiers in ihrer gewöhnlichen Montirung ohne Beobachtung des Rangs / ſo wie ſie den König bey Lebs-Zeiten von dem Schloß nach dem Reit-Stall zu begleiten pflegten. Gleich neben dem Sarg giengen 24. Frey-Corporals mit brennenden Wachs-Fackeln / die noch 24. Unter Officiers mit verkehrt-geſtecktem Kurtz-Gewehr zur Seiten hatten. Auſſer diſen ſahe man noch bey dem Sarge die vier Cammer-Diener gantz ſchwartz

ge-

gekleydet / und mit langen Flöhren auf den Hüten. Der Sarg selbſt war mit einer ſchwartzen Sammeten Decke behangen / und auf demſelben lagen Degen / Scherpe / Helm / Handſchuhe und Sporen. Vor der Kirchen war die Leich von den Pedigern empfangen / und / nachdem man in der Kirchen angelangt / auf den Tiſch des HErrn / der mit einer ſchwartz ſammeten Decke belegt war, nidergeſetzt. Nicht lang darauf ſchoben / deß höchſtſeel. Königs Diſpoſition zu Folg / wiehohe vorbenannte Generals den höltzernen Sarg in einen andern von ſchwartzen Marmor / wobey ſie / weil der Sarg gar zu ſchwer war / noch von 2. Oberſten / 2. Oberſt-Lieutenants / 2. Majors, und 2. Capitains / unterſtitzet werden müßten. Hierauf war der marmorne Sarg zugemacht / und das Gewölb geſchloſſen / womit ſich die ganze Ceremonie geendigte.

Extract eines Schreibens aus Londen / den 19. Junii.

Der Admiral Vernon hat dem Hof berichtet / daß er wehrend ſeinem Aufenthalt zu Porto-Bello bemercket hätte / wie die daſige Einwohner mit dem Spaniſchen Gouverneur ſehr übel zufrieden wären; zu Florida und Cuba ſeye das Mißvergnügen noch gröſſer / und würde Groß-Brittannien von der Neygung diſer Gemüther ſehr groſſen Nutzen ziehen können. Einige Nachrichten von Breſt geben / daß von dar eine Gabare (eine Art plater und weiter Fahrzeugen mit Segeln und Rudern) mit allerhand zu einer Belagerung benöthigten Sachen beladen / von dar abgeſegelt ſeye, dürffte deſſen Commandant ſeine Ordre nicht eher als auf einer gewiſſen Höhe eröffnen. Wir wiſſen nicht / was wir von diſer Nachricht zuhalten haben / jedoch zeigt man allhier ein Schreiben, worinnen diſe Wort enthalten ſeynd / Zu Land vermögen wir mit unſerer Macht alles / auf der See aber können wir mit den Engelländern nichts ausrichten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Julij 1740.

Wienn / den 27. Junii 1740.

AM Mittwoch Nachmittags zwiſchen 5. und 6. Uhr langte der Königl. Pohlniſche und Chur-Sächiſche Printz mit ſeinem gantzen Gefolg auß Italien incognito hier an. Ihro Königl. Hoheit nahmen dero Einkehr in der Kluger-Straſſen in dem ſo genanten Wackerbartiſchen Hauß und haben ſich ſeither ſowol bey dem regierenden / als dem verwittibten Kayſ. Hoff eingefunden. Es iſt abermahl bey der Behörde commißionaliter über die Naturalien-Tax und das Müntz Weſen deliberiret / diß falls aber noch nichts reſolviret worden. Ihro Rußiſ. Majeſt. laſſen ein Silbern Service von 30000. fl. allhier verfertigen. Morgen wird der Kayſ. Herr General von Tornaco in ſeinen obhabenden Commißionen von hier in das Reich auffbrechen.

Rom / den 18. Junii.

Verwichene Dienſtags Nacht iſt der ſo ſehnlich von Wien erwartete Courier hier angelangt / welcher nicht allein Schreiben für den Fürſten von Santa Croce / Kayſ. auſſerordentlichen Ambaſſadeur / ſondern auch für den Monſignor von Thun und die Herrn Cardinäle von Kollonitſch und del Giudice überbracht hat / von deren Inhalt aber nichts zu vernehmen geweſen iſt / weil alles gar geheim gehalten wird. Indeſſen muthmaſſet man auß verſchidenen Umſtänden noch immer / daß wir bald einen neuen Pabſt haben werden / in welcher

cher Muthmaſſung man noch mehr geſtärcket wird / weil / wie man diſen Morgen vernommen / der Cardinal Corſini den Cardinal Pieri ins geheim erſuchet hat / in das Conclave zu kommen.

Caſſell / den 28. Junii.

Diſen Nachmittag iſt der ſolenne Einzug Ihrer Königl. Hoheit / unſers Durchl. Prinzen Friderichs nunmehrigen Frau Gemahlin / bey allen hohen Wohlſein geſchehen / wovon künfftig ein mehrers wird gemeldet werden.

Gibraltar / den 12. May.

Die Spanier machen noch keine Bewegungen / diſen Plaz zu attoquiren. Indeſſen befindet ſich derſelbe in einem guten Defenſions-Stand. Die Vivres ſeynd zwar hier etwas rar / doch hoffet man in kurtzem derſelben auß Africa zu empfangen. In hieſigem Haven befinden ſich 8. Kriegs-Schiffe. Die Brieffe von Port-Mahon melden / daß die unſerige 2. Spaniſche Fahrzeuge / jedes von 13. Canoun / auff welchen ſich 3 Obriſten / 13. Capitains und einige andere Officiers befänden / allda auffgebracht hätten. Es ſcheinet / daß unter diſen Officiers Perſonen von Diſtinction ſeyn / weil ein Spaniſcher Tambour hier angelangt und unſerem Gouverneur einen Brieff überbracht / dadurch diſer erſuchet worden / gedachte Gefangene / falls ſie hieher gebracht werden ſolten / höfflich zu traetiren.

Madritt / den 8. Junii.

Man ſihet hier eine Liſte von den Engelliſchen Schiffen / welche unſere Armateurs in den erſten 4. Monaten diſes Jahrs weggenommen haben. Solcher ſeynd 37 deren Ladungen auff 625. tauſend 175. Piaſtres geſchätzet werden. Die Schiffe von Buenos-Ayres haben auch ein Engliſches Schiff

erobert

erobert gehabt / ſolches aber wegen ungeſtümmen Wetter wider verlaſſen müſſen / doch haben ſie vorher die Ladung / das Seilwerck und die Segel davon genommen.

Pariß / den 26. Junii.

Vorgeſtern hielte der König bey Verſailles die Muſterung über die 2. Compagnien Mouſquetaires. Es iſt gewiß / daß Jhro Majeſtät kürtzlich wider verſchidene mahl mit dem Cardinal von Fleury an einigen wichtigen Sachen / den Vergleich zwiſchen denen Königen von Spanien und Engelland betreffend / gearbeitet haben. Den 23. diſes empfienge diſer Cardinal wegen ſeinem Geburts-Tag / an welchem er das 85. Jahr ſeines Alters zurück geleget / von denen in- und außheimiſchen Miniſtris die Complimenten. Jhro Eminentz beſitzen annoch ſolche Stärcke und friſchen Muth / umb an denen Staats-Sachen zu arbeiten / als wie ſie vor 20. Jahren gehabt haben. Vorgeſtern langte von unſerem Ambaſſadeur am Kayſerl. Hoff / Marquis von Mirepoix / ein Expreſſer hier an. Der König hat den Herrn von Caſtellane / Cornet in der erſten Compagnie Mouſquetaires / zu ſeinem Ambaſſadeur an der Ottomanniſchen Pforte / in Platz deß Marquis von Villeneuve / der anhero zurück kommt / ernennet. Die hier verſammlete Geiſtlichkeit von Franckreich hat dem König eine freywillige Gabe von 3. Millionen und 500. tauſend Livres zugeſtanden. Seither 8. Tagen ſeynd 2. Couriers von Rom an unſerem Hoff angelangt. An unſern Abgeſanden am Pfältziſchen Hoff ſeynd einige nähere Inſtructiones wegen der Jülich- und Bergiſchen Sache abgeſchicket worden. Der König hat denen Herren ſeines Hoffs Medaillen umgetheilet / welche auff die durch Sr. Majeſt. Mediation in der Republic Genf wider hergeſtellte Ruhe ſeynd gepräget worden.

Re-

Neapolis/ den 8. Junii.

Am Montag vernahme man/ daß die Nacht vorher 11. Soldaten von einem Piquet deß Infanterie Regiments von Beslees desertirt seyen/ wie dann auch das Piquet zu Pferd/ welches den Graffen von Fuenclara biß auff die Grentzen begleitet hat/ mit allen Pferden durchgegangen. Nach dem letzlich vollzogenen Todes-Urtheil an denen 2. Inländischen Capitains/ hat der König der Frau und Tochter deß einen jeder Monatlich 14. Ducaten auff Lebenslang angewisen/ dem Sohn aber eine Cadetten Stelle mit Sold und Quartier in einem der hiesigen Castellen gegeben. Am Donnerstag vernahme man/ daß unsere Galera Capitana und Galera Patrona in dem Toscanischen Canal einen starcken Sturm außgestanden hätten. Folgenden Tags lieffe von Portici die Nachricht ein/ daß zwischen unserem Hoff und der Ottomannischen Pforte ein Commercien-Tractat seye geschlossen worden. Ihro Majestät/ unsere Königin/ befinden sich im sibenden Monat dero Schwangerschafft. Von Palermo wird geschriben/ daß man den 22. vorigen Monats daselbst ein starckes Erdbeben verspührt/ das aber/ GOtt Lob/ keinen Schaden gethan habe.

Lisabon/ den 24. dito.

Der Herr van der Meer/ Ambassadeur der General-Staaten der vereinigten Niderlanden zu Madritt hat allen Capitains der in hiesigem Haven befindlichen Holländischen Schiffen bedeuten lassen/ keine Vivres ꝛc. nach Gibraltar zu führen/ massen/ diser Platz als von den Spaniern bloquirt betrachtet werden müsse/ und daß zufolg denen Tractaten verbotten seye/ dem Feind einigen Secours zuzuführen/ wie dann alle Schiffe/ welche nach Gibroltar segelten und von den Spa-

niern

niern erobert werden könten/ für gute Prisen erklärt werden solten.

Londen/ den 22. Junii.

Am Samstag empfienge die Admiralität die Nachricht/ daß der Admiral Balchen den 17. dises mit 5. Kriegs-Schiffen zu Plemuth eingelauffen seye/ und ein unseriges Schiff/ das von einem Spanischen Armateur erobert gewesen/ ihm aber wider abgenommen worden/ mitgebracht habe. Von Pelymnth hat man/ daß von denen Matrosen/ welche zu denen daselbst ligenden Kriegs Schiffen gehörten, vile erkrancket wären. Der Capitain deß auß Jamaica zu Bristol angelangten Schiffs hat über jüngst gemeldes noch ferner rapportirt/ daß der Admiral Vernon ungefehr 300 Bomben in Cartagena geworffen/ und daß er sich vorgenommen habe/ das unweit von Porto-Bello ligende Castell von Chagru/ welches dem Commercio von Jamaica sehr nachtheilig seye/ zu verwüsten. Künfftigen Montag werden die 3. Regimenter Gardes zu Fuß/ welchen man neue Kleider außgetheilet hat/ auff der Ebne von Honslow zu campiren angefangen/ und solen 60. Canonen nach dasigem Lager gesand werden.

Dreßden/ den 28 Junii.

Am 22. langten 3. Kisten mit Statuen von Marmor und Metall/ wie auch allerhand raren Steinen/ hier an/ welche deß Königl. und Chur-Printzen Hoheit auß Italien über Livorno Geschicket. Gestern früh hat man den Herrn Ober-Hoff Marschall/ Freyherrn von Löwendahl/ der im 82sten Jahr seines Alters stund/ im Beth tod gefunden/ und weil kein Merckmahl von einem Schlag-Fluß an ihm gewesen/ so vermuthet man/ daß er an einem Steck Fluß gestorben sey. Er war noch den Tag vorher bey Hoff gewesen/ und hatte sich beym

Schlaf-

Schlaffen-Gehen über nichts gekloget. An eben dem Tag fieng der Ingenieur-Capitain Engelschall mit einem Königlichen Piquevr-Fickler mit Namen/ Händel an/ und tödtete ihn so gleich auff eine sehr mechante Weise in dem Haus eines Jägers in dem Plauer-Thal/ eine halbe Stunde von hier. Der Thäter ist bey der Zurückkunfft nach der Stadt angetroffen/ und in Arrest genommen worden/ und Ihro Majestät/ der König/ haben anbefohlen/ ihm unverzüglich den Proceß zu machen.

Venedig/ den 20. Junii.

Am Samstag Morgens reisete der Königl. Pohlnische und Chur-Printz von Sachsen von hier nach Wien ab. Se. Königl. Hoheit haben sich über die besondere Höflichkeiten und Ehren/ so man Deroselben während Ihrem fast 6. Monatlichen Auffenthalt in diser Stadt bewisen/ höchst vergnügt bezeiget. Sie haben stets offene Tassel gehalten/ wobey sich immer frembde Personen vom Rang eingefunden und mit der gröſſesten Magnificentz seynd tractirt worden. Ehe Sie abgereiset/ haben Sie jedem der 4 Edlen Patricien Dero mit Edelgesteinen besetztes Portrait verehret.

Wienn/ den 30. Junii.

Zufolg neuesten Belgrader-Briessen wäre zur Auswechslung des Grafens von Uhlefeld und des Türckischen Abgesandten alles bereit/ und hätte man über die Sau 3. Brucken geschlagen/ wovon 2. zur Passage der 2. Herren Ambassadeurs dienen sollen/ und auff der 3ten würde die Auswechslungs-Ceremonie geschehen; die Kayserl. Kriegs und andere Schiff müßten bey disen Brucken postirt seyn. Der General Schmettau/ welchem von Sr. Kayserl. Majestät die Ceremonie auffgetragen worden/ wäre nebst denen Generalen Guadagni

dagni und Picolomini auch ernennet / mit den Türckiſchen Commiſſarien die Gräntzen einzurichten. Anſonſten hat man geſtern die Beſtättigung empfangen / was maſſen den 11ten abgewichenen Monats Junii auff denen Gräntzen der Römiſ. Kayſerl. Groß-Bottſchaffter (Tit.) Herr Graf von Uhlefeld / und der Türckiſche Groß-Bottſchaffter Canibi Aly Effendi Erlechi Baſſa mit bey ſich gehabten Gefolg angelanget / folglich die Außwechslung mitten auff dem Sau-Strohm geſchehen.

Leipzig den 29. Junii.

Die Buchdrucker allhier haben das dreyhunderjährige Andencken von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt / auff die Art / wie ſolches vor 100. Jahren geſchehen / celebriret. Am Johannis-Tag ward in den Ambts Predigten von diſer Erfindung / als einer Wohlthat Gottes / gedacht. Am 27. hielt Herr Prof. Gottſched eine Teutſche Rede in dem Auditorio Philoſophico / wozu der Decanus Facultatis / Herr Prof. Menz / durch ein Lateiniſ. Programma eingeladen / und ward dabey eine Ode muſiciret. Nach geendigter Rede gaben die geſamte Buchdrucker Herrn ein Convivium im Rannſtädter Schieß-Graben / wobey vile vornehme Patrone und Gönner von der Univerſität / dem Rath und den Buchhändlern zugegen waren. Bey diſer Gelegenheit iſt auch eine Medaille zum Andencken der Erfindung der Buchdruckerey zum Vorſchein gekomen / welche der Medailleur Koch in Gotha geſchnitten. Auf einer Seite derſelben preſentiret ſich eine Muſe / mit einem Volumine in der Hand / welcher ein Genius ein gedrucktes Buch zeiget / die Aufſchrifft iſt: Novas mirabitur artes, und im Abſchnitt: Felix inventum Germaniæ. MCCCCXL. Auf der andern Seite ſtehet ein Figur / ſo die Typographie fürſtellet / mit ihren Attribus / der Preſſe und den Schrifft-Kaſten / mit der Beyſchrifft: Spes o fidiſſima Muſis, unten: Anno Typographiæ Seculari Tertio MDCCXL.

Num. XXIX. den 16. Julij / Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 6. Julii.

IN diser Wochen seynd 2. Conferentzien in Reichs- und Militar-Sachen gehalten worden / wohin aber das Resulat ausgefallen / ist noch nicht bekant. Zu End nächstabgewichenen Monaths seynd die beede Obristen von Archtij und Gorarscholii / dann der Obrist-Wachtmeister Cramer unter Salm von Differenten Orten allhier angelangt. Wie äusserlich verlautet / so solle der Reductions-Plan nunmehro bey dem hohen Kayserlichen Ministerio circuliren. Es wäre aber auf das jenige / was von Seiten des Hof-Kriegs-Raths und des Finance-Departement dißfalls vorläuffig gutächtlich eingerathen worden / die Allerhöchste Kayserl. Final-Resolution und Approbation noch nicht erfolget. Wie man dann der Reduction noch ferner einen Anstand in so lang geben dörffte, biß inzwischen abgenommen werden könnte / in welcher Crisi und Umständen der Krieg zwischen Spanien und Engeland sich diser Sommer über entweder an und vor sich selbsten / als in Ansehung der Zeit allenfalls befunden würde. Und da auch nebst deme das Militar-Jahr

jederzeit den 1. Novemb. anzufangen pflege; so würde vielleicht der Bedacht auch ratione Termini à quo hierauff genommen werden. Diser Tagen ist der Kayserl. Obrist-Lieutenant Printz von Baaden-Durlach von hier nach Hauß abgereißt. Gegen den 20. curr. wird ein Detachement von dem hiesigen Stadt-Garde-Regiment nach der Schwechet beordert werden/ umb den bald darauff hieselbst eintreffenden Türckischen Ambassadeur und dessen Suite zu bedecken. Lestthin ist die Hof-Kriegs-Räthl. Bereitschaffts-Ordre an das in Ungarn im Oedenburger und Ofner Distrikt einquartirte Alt-Dhaunische Infanterie Regiment ergangen / sich zum Marsch nach denen Inner-Oesterreichischen Landen vors erste aber in Steyermarck zu präpariren / ob aber solches hieselbst verbleiben oder mit der Zeit weiter nach Italien beordert werden wird / ist noch nicht bekant. Vor 3. Tagen hat der Venetianische Bottschaffter Zeno bey Jhro Kayserl. Majestät seine Abschids-Audiens gehabt. Es wird derselbe nach Einlangung seines in balde erwartenden Successoris nach Venedig zuruck gehen. Ob nun zwar neulich gemelter massen dem in Italien en Chef commandirenden Kayserl. Generalen Grafen von Traun das Gouvernement in dem Temerwarer-Bannat auff gewisse Art zugedacht worden; so solle jedoch derselbe in dem erst vorbenannten Posto bereits in Vorschlag gebracht worden seyn. Jüngsthin ist allhier die Nachricht eingeloffen / was massen der würcklich geheime Rath/ Cammerer Feld-Marschall und Gouverneur zu Antwerpen Marchese Rubi todtes verfahren seye. Gestern und Vorgestern ist das Heisterische Infanterie-Regiment/ von welchen verschidens Officiers anhero gekommen seynd/ in hiesiger Gegend vorbey / und weiter nach der vorgeschribenen Route marschiret/ welchem Onelli nächstens nachfolgen wird.

Petersburg / den 17. Junii.

Der Königl. Groß-Brittannische ausserordentl. Abgesandter

ſandter Hr. Finch/ iſt erſt vor 3. Tagen hier angekommen/ und hat diſer Miniſter ſeinen Weeg durch Riga/ Revel und Nerva genommen/ auch iſt demſelben an diſen 3. Orthen eben die Ehr/ wie dem Marquis de la Chetardie widerfahren; ſeit dem hat Herr Finch dem Grafen von Oſtermann eine Viſite abgeſtattet/ auch eine lange Conferentz mit demſelben gehalten; künfftige Wochen glaubt man/ werde diſer Groß-Brittanniſche Miniſter bey Sr. Czaariſchen Majeſt. die erſte Audientz haben. Wie das leztemahl das Examen mit Monſ. Wolinski vorgenommen worden/ haben ſich vile Sachen befunden/ welche ſeinen Bruder aggraviren/ da dann derſelbe ſo gleich nebſt einem Commandanten eines benachbarten Platzes in der Ukraine arretirt/ und in die Veſtung gebracht worden. Vier Perſonen/ welche in beſagter Veſtung ligen/ ſeynd vor einigen Tagen auff die Tortor gekommen/ damit ſie vile ſehr wichtige Ding/ deren ſie beſchuldiget worden/ bekennen ſollen.

Ein anders/ den 18. Junii.

Der Schwediſche Miniſter Mſr. Nolcken hat von Stockholm wichtige Depechen erhalten/ worüber bey dem Grafen von Oſtermann ſogleich eine Conferentz gehalten wurde. Sonſten gibt der Schwediſche Hof die ſtärckſte Verſicherungen/ daß ſich derſelbe des geſchloſſenen Tractats zwiſchen ihm und der Pforte nur in dem Fall bedienen würde/ wann die Rußiſche Cron die eine oder andere Puiſſance mit Krieg überziehen wolte; ſolte ſich aber das Contrarium zeigen/ daß nehmlich der Groß-Sultan mit Rußland breche/ ſo hielte ſich Schweden nicht verbunden zu ſeyn/ an diſem Krieg mit Theil zu nehmen/ über das verlangte Schweden nichts anders/ als die gute Verſtändnus mit diſem Hof zu unterhalten.

Stockholm/ den 25. Junii.

Alles iſt in diſem Königreich jetzo bereit umb ſich kräfftig allen denen zu widerſetzen/ ſo etwas gegen daſſelbe möchten un-

ter

ternehmen wollen/ die Trouppen/ so in Finnland seynd/ befinden sich nach gehaltener Musterung 35600. Mann/ohn eine Verstärckung von 10000. andern/ die man täglich erwartet/ man hat auch in diſe Provintz eine ansehnliche Convoy mit Geld/ Lebens-Mitteln und Kleydung vor die Soldaten geschickt/ ohnerachtet allen diſen grossen Unkosten hoffet man jedoch/ das die Mißeln mit dem Russischen Hof gütlich abgethan werden sollen.

Berlin / den 28. Junii.

Der geheime Rath Ehrenthal ist zu Gumbinden/ nachdem ihm seine Schrifften auff Königl. Ordre abgefordert und versiegelt/ angehalten und aus seiner Wohnung in ein kleines Zimmer gebracht worden/ wo er eine Wacht bey sich hat/ doch soll er durch sein allerunterthänigstes Bezeigen so vil erhalten haben/ das er nach Berlin kommen/ und seine vorgeschützte Unschuld zu Tag legen dörffte; hergegen ist der Königl. Cammer-Diener Fredersdorff von Ihro Majestät wegen seiner treuer Diensten mit dem Land-Gut Czernicow bey Rheinsberg/ so auff 20000. Thlr. geschätzt wird/ begnadiget worden/ vile alte Soldaten seynd bey der Musterung mit einem beständigen Monat-Geld und 1. Thlr. ihrer Diensten entlassen/ man spricht auch von einem prächtigen Invaliden Hauß/ so erbaut werden solle.

Paris / den 1. Julii.

Man höret von sehr vilen Mordthaten/ so kürtzlich bey und umb diſe Stadt Paris geschehen/ ohne das man die Thäter hat ertappen können. Von Orleans vernimmt man/ das den 25. pass. Abends umb 5. Uhr ein so häuffiger und schwerer Hagel gefallen/ das dadurch ungefehr 30. benachbarte und umligende Kirchspieln fast gänzlich verdorben/ und in bemeldter Stadt Orleans mehr als vor 40. tausend Livres Schaden mit grosser Bestürtzung der Einwohnern verursacht.

Num 30.
Anno 1740. Littera Gg. 16. Juli.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Wien/ den 2. Julii.

VOn des Königl. Pohlniſ. und Churs Sächſiſchen Printzens Freygebigkeit haben wir bereits vil Proben bekommen / und hat unter andern der Kayſerl. Hof-Poet ein anſehnliche Geſchenck erhalten. Als jüngſthin Ihro Hoheit bey einigen Werb-Plätzen vorbeygefahren / ſeynd aus Dero Wagen gantze Händ voll Ducaten heraus geflogen. Der neue Commandant zu Groß Glogau in Schleſien / Graf von Wallis / hat ſich eingebildet / recht ruhig allda zu leben; es muß aber derſelbe groſſe Verdrüßlichkeiten ausſtehen / weilen nur in einer Wochen 4. mahl Feur auskommen / dahero Tag und Nacht die Wachten patrouilliren müſſen. Der hohe Arreſtant auf dem Schloß Spilberg / Feld-Marſchall von Wallis / hat von ſeiner Unpäßlichkeit ſich zimmlich widerhollet; Der Austrag ſeines Proceſſes aber will dem Anſehen nach auf den Seckendorfiſchen Fuß heraus kommen.

Be-

Beſchreibung.

Des in Regenſpurg von Herren Memmel, und denen in ſeiner Officin ſich befindenden Kunſt-Verwandten feyrlich gehaltenen Buchdrucker-Jubilæi.

DEm GOtt / der groſſe Wunder thut / zum Lob und Danck für die nunmehro von 300. Jahren uns erzeigte Wohlthat / in der Erfindung der Edlen Kunſt Buchdruckerey / ſeynd dißfalls zwar in gegenwärtigem 1740ſten Jahr / und beſonders am Tag Johannis / als zur Erinnerung des Nahmens derer Theuren Erfinder / an unterſchidlichen Oerteren Jubel-Feſt und Solennitäten angeſtellet worden; man wird aber von keinem Orth / wo nemlich etliche Officinen vorhanden / diß hieher wahrgenommen haben / daß eine Officin dergleichen Jubel-Solennitäten allein für ſich verrichtet hätte / wie in Regenſpurg von denen in der Memmliſchen Officin ſich befindenden Kunſt-Verwandten / und zwar auf folgende Art / geſchehen iſt. Sie beſchloſſen nemlich unter ſich: 1. Daß ein jeder von ihnen / GOtt zum Lob / und der Edlen Kunſt zum Ruhm / in gebundener Red / entweder durch eigene / oder Gelehrter Capacität etwas verfertigen ſolte; 2. Solches am beſtimmten Tag, als am 24. Junii E. E. Hochw. Rath zu übereichen, und dabey zugleich anzuhalten / daß es den folgenden Sonntag / als am 26. ejusd. in denen offentlichen Predigen möge erinnert / und die Gemeinde zum gebührenden Danck dafür zu GOtt aufgemunteret werden. Erſt-bemeldtes iſt ſolcher geſtalt zum Stand gebracht worden / daß man 14. Bogen Carmina, nebſt Kupfferſtichen und artigen Chronoſtichis, nunmehro ſehen kan; und letſteres iſt auch ſogleich / auf hohen Obrigkeitlichen Befehl in denen Predigten ausnehmend fürgetragen und erinnert worden. Den 29. ejusd. begaben ſich bemeldte in Herrn Memmels Officin befindende Kunſt-Verwandte in Kutſchen in das daſige prächtige Wirths-Hauß zur güldenen Cron / da dann bey eines jeden Ankunfft Trompeten und Paucken zum Fenſter heraus gehört wurden. Hierauf nahmen ſelbige einen Actum Depoſitionis vor; Da man dann vor der Prologie und nach der

Epi-

Epiloge ein treffliche Muſic von des hieſigen und berühmten Hrn. Chriſtoph Stoltzenbergs Compoſition, hörete / und den Text hierzu unter denen Anweſenden austheilete. In der Prologiæ, welche Henr. Godofr. Lipſ. Miln, & Typogr. Stud. carminice hielte / wurde hauptſählich von dem Jubel-Feſt Erwehnung gethan. Wie diſer Actus welcher bey 3. Stunden gedauret / geendiget war / wurde geſpeiſet / und waren 40. Perſohnen bey der Tafel / und jedem von denenſelben wurden die 14. Bögen Carmina überreichet / alle Geſundheits Trüncke mit Trompeten- und Paucken-Schall begleitet / und die Mahlzeit endlich mit den Lied: Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut ꝛc. mit Einſtimmung der fürtrefflichen Muſic beſchloſſen. Nach geendigter Tafel eröffnet man einen Ball / und ergötzte ſich alſo / unter beſtändiger anmüthigen Muſic / biß Abends um 12. Uhr, da mann dann die völlige Luſtbarkeit / mit Trompeten und Paucken / wie ſie nemlich war angefangen worden / in der ſchönſten Zufridenheit endigte.

Paris / den 26. Junii.

Es iſt unſtreittig / daß gegenwärtig viller Millionen Menſchen / ihre Augen, noch mehr aber die Zähn und der Magen auf wohlfeile Zeiten warten / und kan man ſagen / daß nur Kleinglaubige deßfahls ihr Vertrauen verlohren geben; Dann daß es der göttlichen Allmacht und Fürſehung ein leichtes ſeye / die Fenſter des Himmels zu eröffnen / und Stein in Brod zuverwandeln / davon haben wir diſes Jahr in diſem Königreich Seegens-volle Proben. Wahr iſt es / der Weinſtock hat an theils Orthen mercklich gelitten / allein dagegen ſtehen die Früchten auf dem Land in allen Provintzen ſowohl / als man nur wünſchen kan / und zwar zu einer Zeit / da man wegen deß harten Winters alles für verlohren geſchätzet. Auf denen Feldern / die man aufs neue mit Gerſten beſäet hat / weil man zur Unzeit gefördhtet / daß das darauf geſäete Korn nicht herfürkommen würde / wachſet anjetzo Korn und Gerſten untereinander im Uberfluß hervor / darbey ſihet man Bäum von allen Gattungen deß Obſts unbeſchreiblich hangen. Unter die Wunder der Göttlichen Allmacht

kan

Nature, and the Nature of Man, and the Nature of Things, and the Nature of Mankind, and the Nature of Beasts, and the Nature of Trees, and the Nature of Stones, and the Nature of Rivers, and the Nature of Mountains, and the Nature of Valleys, and the Nature of Deserts, and the Nature of Forests, and the Nature of Fields, and the Nature of Gardens, and the Nature of Houses, and the Nature of Cities, and the Nature of Countries, and the Nature of Kingdoms, and the Nature of Empires, and the Nature of Worlds, and the Nature of Heavens, and the Nature of Hells, and the Nature of Angels, and the Nature of Devils, and the Nature of God, and the Nature of Eternity, and the Nature of Time, and the Nature of Space, and the Nature of Matter, and the Nature of Spirit, and the Nature of Life, and the Nature of Death, and the Nature of Sleep, and the Nature of Dreams, and the Nature of Visions, and the Nature of Prophecy, and the Nature of Miracles, and the Nature of Wonders, and the Nature of Signs, and the Nature of Omens, and the Nature of Portents, and the Nature of Prodigies, and the Nature of Monsters, and the Nature of Chimeras, and the Nature of Hydras, and the Nature of Centaurs, and the Nature of Griffins, and the Nature of Sphinxes, and the Nature of Minotaurs, and the Nature of Satyrs, and the Nature of Fauns, and the Nature of Nymphs, and the Nature of Dryads, and the Nature of Hamadryads, and the Nature of Naiads, and the Nature of Oreads, and the Nature of Nereids, and the Nature of Tritons, and the Nature of Sirens, and the Nature of Harpies, and the Nature of Gorgons, and the Nature of Furies, and the Nature of Fates, and the Nature of Muses, and the Nature of Graces, and the Nature of Hours, and the Nature of Seasons, and the Nature of Months, and the Nature of Years, and the Nature of Centuries, and the Nature of Ages, and the Nature of Epochs, and the Nature of Periods, and the Nature of Cycles, and the Nature of Revolutions, and the Nature of Eclipses, and the Nature of Comets, and the Nature of Meteors, and the Nature of Stars, and the Nature of Planets, and the Nature of Suns, and the Nature of Moons, and the Nature of Satellites, and the Nature of Rings, and the Nature of Nebulæ, and the Nature of Galaxies, and the Nature of Universes, and the Nature of Multiverses, and the Nature of Infinity, and the Nature of Nothingness, and the Nature of Void, and the Nature of Chaos, and the Nature of Order, and the Nature of Harmony, and the Nature of Discord, and the Nature of Beauty, and the Nature of Ugliness, and the Nature of Truth, and the Nature of Falsehood, and the Nature of Good, and the Nature of Evil, and the Nature of Right, and the Nature of Wrong, and the Nature of Justice, and the Nature of Injustice, and the Nature of Mercy, and the Nature of Cruelty, and the Nature of Love, and the Nature of Hate, and the Nature of Joy, and the Nature of Sorrow, and the Nature of Pleasure, and the Nature of Pain, and the Nature of Happiness, and the Nature of Misery, and the Nature of Peace, and the Nature of War, and the Nature of Liberty, and the Nature of Slavery, and the Nature of Freedom, and the Nature of Bondage, and the Nature of Wealth, and the Nature of Poverty, and the Nature of Riches, and the Nature of Want, and the Nature of Plenty, and the Nature of Famine, and the Nature of Feast, and the Nature of Fast, and the Nature of Work, and the Nature of Play, and the Nature of Rest, and the Nature of Labour, and the Nature of Idleness, and the Nature of Industry, and the Nature of Sloth, and the Nature of Virtue, and the Nature of Vice, and the Nature of Sin, and the Nature of Holiness, and the Nature of Wickedness, and the Nature of Righteousness, and the Nature of Unrighteousness, and the Nature of Faith, and the Nature of Unbelief, and the Nature of Hope, and the Nature of Despair, and the Nature of Charity, and the Nature of Selfishness, and the Nature of Humility, and the Nature of Pride, and the Nature of Meekness, and the Nature of Anger, and the Nature of Patience, and the Nature of Impatience, and the Nature of Temperance, and the Nature of Intemperance, and the Nature of Chastity, and the Nature of Lust, and the Nature of Purity, and the Nature of Impurity, and the Nature of Honesty, and the Nature of Dishonesty, and the Nature of Truthfulness, and the Nature of Falsehood, and the Nature of Faithfulness, and the Nature of Treachery, and the Nature of Loyalty, and the Nature of Disloyalty, and the Nature of Obedience, and the Nature of Rebellion, and the Nature of Submission, and the Nature of Resistance, and the Nature of Order, and the Nature of Anarchy, and the Nature of Government, and the Nature of Tyranny, and the Nature of Democracy, and the Nature of Aristocracy, and the Nature of Monarchy, and the Nature of Republic, and the Nature of Empire, and the Nature of Federation, and the Nature of Confederation, and the Nature of Union, and the Nature of Secession, and the Nature of Revolution, and the Nature of Reaction, and the Nature of Progress, and the Nature of Decay, and the Nature of Growth, and the Nature of Development, and the Nature of Evolution, and the Nature of Degeneration, and the Nature of Regeneration, and the Nature of Resurrection, and the Nature of Immortality, and the Nature of Mortality, and the Nature of Soul, and the Nature of Body, and the Nature of Mind, and the Nature of Brain, and the Nature of Heart, and the Nature of Liver, and the Nature of Lungs, and the Nature of Stomach, and the Nature of Bowels, and the Nature of Blood, and the Nature of Bones, and the Nature of Flesh, and the Nature of Skin, and the Nature of Hair, and the Nature of Nails, and the Nature of Teeth, and the Nature of Eyes, and the Nature of Ears, and the Nature of Nose, and the Nature of Mouth, and the Nature of Tongue, and the Nature of Hands, and the Nature of Feet, and the Nature of Arms, and the Nature of Legs, and the Nature of Head, and the Nature of Neck, and the Nature of Shoulders, and the Nature of Back, and the Nature of Breast, and the Nature of Belly, and the Nature of Loins, and the Nature of Thighs, and the Nature of Knees, and the Nature of Ankles, and the Nature of Toes, and the Nature of Fingers, and the Nature of Thumbs, and the Nature of Palms, and the Nature of Soles, and the Nature of Heels, and the Nature of Elbows, and the Nature of Wrists, and the Nature of Shins, and the Nature of Calves, and the Nature of Buttocks, and the Nature of Groin, and the Nature of Navel, and the Nature of Throat, and the Nature of Chin, and the Nature of Cheeks, and the Nature of Forehead, and the Nature of Eyebrows, and the Nature of Eyelashes, and the Nature of Eyelids, and the Nature of Pupils, and the Nature of Irises, and the Nature of Retinas, and the Nature of Optic Nerves, and the Nature of Auditory Nerves, and the Nature of Olfactory Nerves, and the Nature of Gustatory Nerves, and the Nature of Tactile Nerves, and the Nature of Motor Nerves, and the Nature of Sensory Nerves, and the Nature of Spinal Cord, and the Nature of Medulla Oblongata, and the Nature of Cerebellum, and the Nature of Cerebrum, and the Nature of Pituitary Gland, and the Nature of Pineal Gland, and the Nature of Thyroid Gland, and the Nature of Adrenal Glands, and the Nature of Pancreas, and the Nature of Spleen, and the Nature of Kidneys, and the Nature of Bladder, and the Nature of Urethra, and the Nature of Ureters, and the Nature of Rectum, and the Nature of Anus, and the Nature of Colon, and the Nature of Small Intestine, and the Nature of Large Intestine, and the Nature of Appendix, and the Nature of Gall Bladder, and the Nature of Bile Ducts, and the Nature of Liver, and the Nature of Portal Vein, and the Nature of Hepatic Artery, and the Nature of Hepatic Vein, and the Nature of Aorta, and the Nature of Vena Cava, and the Nature of Pulmonary Artery, and the Nature of Pulmonary Vein, and the Nature of Coronary Artery, and the Nature of Coronary Vein, and the Nature of Carotid Artery, and the Nature of Jugular Vein, and the Nature of Subclavian Artery, and the Nature of Subclavian Vein, and the Nature of Brachial Artery, and the Nature of Brachial Vein, and the Nature of Radial Artery, and the Nature of Radial Vein, and the Nature of Ulnar Artery, and the Nature of Ulnar Vein, and the Nature of Femoral Artery, and the Nature of Femoral Vein, and the Nature of Popliteal Artery, and the Nature of Popliteal Vein, and the Nature of Tibial Artery, and the Nature of Tibial Vein, and the Nature of Peroneal Artery, and the Nature of Peroneal Vein, and the Nature of Plantar Artery, and the Nature of Plantar Vein, and the Nature of Dorsalis Pedis Artery, and the Nature of Dorsalis Pedis Vein, and the Nature of Lymphatic Vessels, and the Nature of Lymph Nodes, and the Nature of Thymus, and the Nature of Tonsils, and the Nature of Adenoids, and the Nature of Peyer's Patches, and the Nature of Bone Marrow, and the Nature of Red Blood Cells, and the Nature of White Blood Cells, and the Nature of Platelets, and the Nature of Plasma, and the Nature of Serum, and the Nature of Fibrin, and the Nature of Clotting Factors, and the Nature of Immunity, and the Nature of Antibodies, and the Nature of Antigens, and the Nature of Vaccines, and the Nature of Inoculation, and the Nature of Infection, and the Nature of Disease, and the Nature of Health, and the Nature of Sickness, and the Nature of Medicine, and the Nature of Physicians, and the Nature of Surgeons, and the Nature of Nurses, and the Nature of Hospitals, and the Nature of Asylums, and the Nature of Prisons, and the Nature of Schools, and the Nature of Universities, and the Nature of Libraries, and the Nature of Museums, and the Nature of Theatres, and the Nature of Churches, and the Nature of Temples, and the Nature of Mosques, and the Nature of Synagogues, and the Nature of Pagodas, and the Nature of Shrines, and the Nature of Altars, and the Nature of Priests, and the Nature of Rabbis, and the Nature of Imams, and the Nature of Monks, and the Nature of Nuns, and the Nature of Hermits, and the Nature of Pilgrims, and the Nature of Saints, and the Nature of Martyrs, and the Nature of Heretics, and the Nature of Infidels, and the Nature of Atheists, and the Nature of Agnostics, and the Nature of Deists, and the Nature of Pantheists, and the Nature of Polytheists, and the Nature of Monotheists, and the Nature of Dualists, and the Nature of Trinitarians, and the Nature of Unitarians, and the Nature of Gnostics, and the Nature of Manichaeans, and the Nature of Arians, and the Nature of Nestorians, and the Nature of Monophysites, and the Nature of Iconoclasts, and the Nature of Iconodules, and the Nature of Filioque, and the Nature of Transubstantiation, and the Nature of Consubstantiation, and the Nature of Real Presence, and the Nature of Sacraments, and the Nature of Baptism, and the Nature of Confirmation, and the Nature of Eucharist, and the Nature of Penance, and the Nature of Extreme Unction, and the Nature of Holy Orders, and the Nature of Matrimony, and the Nature of Purgatory, and the Nature of Indulgences, and the Nature of Relics, and the Nature of Pilgrimages, and the Nature of Crusades, and the Nature of Inquisitions, and the Nature of Excommunications, and the Nature of Interdicts, and the Nature of Papal Bulls, and the Nature of Encyclicals, and the Nature of Councils, and the Nature of Synods, and the Nature of Creeds, and the Nature of Confessions, and the Nature of Catechisms, and the Nature of Liturgies, and the Nature of Rites, and the Nature of Ceremonies, and the Nature of Vestments, and the Nature of Tonsures, and the Nature of Vows, and the Nature of Celibacy, and the Nature of Monasteries, and the Nature of Convents, and the Nature of Abbeys, and the Nature of Priories, and the Nature of Cathedrals, and the Nature of Parishes, and the Nature of Dioceses, and the Nature of Archdioceses, and the Nature of Patriarchates, and the Nature of Primacies, and the Nature of Papacy, and the Nature of Vatican, and the Nature of Curia, and the Nature of Cardinals, and the Nature of Bishops, and the Nature of Archbishops, and the Nature of Patriarchs, and the Nature of Primates, and the Nature of Popes, and the Nature of Antipopes, and the Nature of Schisms, and the Nature of Reformations, and the Nature of Counter-Reformations, and the Nature of Renaissances, and the Nature of Enlightenments, and the Nature of Revolutions, and the Nature of Restorations, and the Nature of Modernity, and the Nature of Postmodernity, and the Nature of Hypermodernity, and the Nature of Metamodernity, and the Nature of Transmodernity, and the Nature of Integralism, and the Nature of Holism, and the Nature of Reductionism, and the Nature of Emergentism, and the Nature of Panpsychism, and the Nature of Idealism, and the Nature of Materialism, and the Nature of Dualism, and the Nature of Monism, and the Nature of Neutral Monism, and the Nature of Double-Aspect Theory, and the Nature of Functionalism, and the Nature of Behaviourism, and the Nature of Cognitivism, and the Nature of Connectionism, and the Nature of Computationalism, and the Nature of Representationalism, and the Nature of Anti-Representationalism, and the Nature of Enactivism, and the Nature of Embodied Cognition, and the Nature of Extended Mind, and the Nature of Distributed Cognition, and the Nature of Collective Intelligence, and the Nature of Swarm Intelligence, and the Nature of Artificial Intelligence, and the Nature of Machine Learning, and the Nature of Deep Learning, and the Nature of Neural Networks, and the Nature of Backpropagation, and the Nature of Gradient Descent, and the Nature of Overfitting, and the Nature of Regularization, and the Nature of Dropout, and the Nature of Batch Normalization, and the Nature of Attention, and the Nature of Transformers, and the Nature of Large Language Models, and the Nature of Hallucination, and the Nature of Alignment, and the Nature of Reinforcement Learning from Human Feedback, and the Nature of Constitutional AI, and the Nature of Red Teaming, and the Nature of Jailbreaking, and the Nature of Prompt Injection, and the Nature of Tool Use, and the Nature of Agents, and the Nature of Multi-Agent Systems, and the Nature of Emergent Behaviour, and the Nature of Sycophancy, and the Nature of Deception, and the Nature of Mesa-Optimization, and the Nature of Inner Alignment, and the Nature of Outer Alignment, and the Nature of Corrigibility, and the Nature of Instrumental Convergence, and the Nature of Orthogonality, and the Nature of Existential Risk, and the Nature of Alignment Tax, and the Nature of Capability Control, and the Nature of Boxing, and the Nature of Tripwires, and the Nature of Kill Switches, and the Nature of Shutdown Problem, and the Nature of Utility Functions, and the Nature of Reward Hacking, and the Nature of Goodhart's Law, and the Nature of Specification Gaming, and the Nature of Side Effects, and the Nature of Impact Measures, and the Nature of Low Impact, and the Nature of Quantilizers, and the Nature of Satisficers, and the Nature of Maximizers, and the Nature of Boundedness, and the Nature of Myopia, and the Nature of Corrigibility, and the Nature of Tool AI, and the Nature of Oracle AI, and the Nature of Genie AI, and the Nature of Sovereign AI, and the Nature of Singleton, and the Nature of Multipolar Scenarios, and the Nature of Unipolar Scenarios, and the Nature of Takeoff, and the Nature of Hard Takeoff, and the Nature of Soft Takeoff, and the Nature of Slow Takeoff, and the Nature of Fast Takeoff, and the Nature of Recursive Self-Improvement, and the Nature of Intelligence Explosion, and the Nature of Singularity, and the Nature of Post-Singularity, and the Nature of Transhumanism, and the Nature of Posthumanism, and the Nature of Mind Uploading, and the Nature of Whole Brain Emulation, and the Nature of Substrate Independence, and the Nature of Computronium, and the Nature of Matrioshka Brains, and the Nature of Dyson Spheres, and the Nature of Kardashev Scale, and the Nature of Type I Civilization, and the Nature of Type II Civilization, and the Nature of Type III Civilization, and the Nature of Fermi Paradox, and the Nature of Great Filter, and the Nature of Drake Equation, and the Nature of Rare Earth Hypothesis, and the Nature of Panspermia, and the Nature of Abiogenesis, and the Nature of Origin of Life, and the Nature of Last Universal Common Ancestor, and the Nature of Tree of Life, and the Nature of Phylogeny, and the Nature of Taxonomy, and the Nature of Species, and the Nature of Speciation, and the Nature of Extinction, and the Nature of Mass Extinction, and the Nature of Punctuated Equilibrium, and the Nature of Gradualism, and the Nature of Natural Selection, and the Nature of Sexual Selection, and the Nature of Artificial Selection, and the Nature of Genetic Drift, and the Nature of Gene Flow, and the Nature of Mutation, and the Nature of Recombination, and the Nature of Crossing Over, and the Nature of Meiosis, and the Nature of Mitosis, and the Nature of Cell Division, and the Nature of Cell Cycle, and the Nature of Apoptosis, and the Nature of Necrosis, and the Nature of Autophagy, and the Nature of Senescence, and the Nature of Telomeres, and the Nature of Telomerase, and the Nature of Stem Cells, and the Nature of Pluripotency, and the Nature of Totipotency, and the Nature of Differentiation, and the Nature of Dedifferentiation, and the Nature of Transdifferentiation, and the Nature of Induced Pluripotent Stem Cells, and the Nature of Cloning, and the Nature of Somatic Cell Nuclear Transfer, and the Nature of Reproductive Cloning, and the Nature of Therapeutic Cloning, and the Nature of Gene Therapy, and the Nature of Gene Editing, and the Nature of CRISPR, and the Nature of Cas9, and the Nature of Guide RNA, and the Nature of Off-Target Effects, and the Nature of Germline Editing, and the Nature of Somatic Editing, and the Nature of Base Editing, and the Nature of Prime Editing, and the Nature of Epigenetics, and the Nature of DNA Methylation, and the Nature of Histone Modification, and the Nature of Chromatin Remodelling, and the Nature of Transcription Factors, and the Nature of Promoters, and the Nature of Enhancers, and the Nature of Silencers, and the Nature of Insulators, and the Nature of Operons, and the Nature of Lac Operon, and the Nature of Trp Operon, and the Nature of Regulation of Gene Expression, and the Nature of Post-Transcriptional Modification, and the Nature of Alternative Splicing, and the Nature of Spliceosome, and the Nature of Introns, and the Nature of Exons, and the Nature of Untranslated Regions, and the Nature of Poly-A Tail, and the Nature of 5' Cap, and the Nature of Ribosome, and the Nature of Translation, and the Nature of Codon, and the Nature of Anticodon, and the Nature of tRNA, and the Nature of mRNA, and the Nature of rRNA, and the Nature of Non-Coding RNA, and the Nature of MicroRNA, and the Nature of Small Interfering RNA, and the Nature of Piwi-Interacting RNA, and the Nature of Long Non-Coding RNA, and the Nature of Circular RNA, and the Nature of RNA Interference, and the Nature of Gene Silencing, and the Nature of Post-Translational Modification, and the Nature of Protein Folding, and the Nature of Chaperones, and the Nature of Misfolding, and the Nature of Prions, and the Nature of Amyloid, and the Nature of Neurodegeneration, and the Nature of Alzheimer's Disease, and the Nature of Parkinson's Disease, and the Nature of Huntington's Disease, and the Nature of Amyotrophic Lateral Sclerosis, and the Nature of Frontotemporal Dementia, and the Nature of Prion Disease, and the Nature of Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of Bovine Spongiform Encephalopathy, and the Nature of Scrapie, and the Nature of Chronic Wasting Disease, and the Nature of Kuru, and the Nature of Fatal Familial Insomnia, and the Nature of Gerstmann-Sträussler-Scheinker Syndrome, and the Nature of Variably Protease-Sensitive Prionopathy, and the Nature of Sporadic Fatal Insomnia, and the Nature of Iatrogenic Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of Variant Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of New Variant Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of Familial Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of Sporadic Creutzfeldt-Jakob Disease, and the Nature of Protease-Resistant Prion Protein, and the Nature of Normal Prion Protein, and the Nature of PrP Gene, and the Nature of Prion Strain, and the Nature of Species Barrier, and the Nature of Transmissibility, and the Nature of Incubation Period, and the Nature of Clinical Course, and the Nature of Pathology, and the Nature of Spongiform Change, and the Nature of Astrocytosis, and the Nature of Microgliosis, and the Nature of Neuronal Loss, and the Nature of Plaques, and the Nature of Florid Plaques, and the Nature of Diffuse Plaques, and the Nature of Kuru Plaques, and the Nature of Cerebellar Amyloid Plaques, and the Nature of Vacuolation, and the Nature of Synaptic Degeneration, and the Nature of Diagnosis, and the Nature of Differential Diagnosis, and the Nature of Rapidly Progressive Dementia, and the Nature of Electroencephalography, and the Nature of Periodic Sharp Wave Complexes, and the Nature of Magnetic Resonance Imaging, and the Nature of Diffusion-Weighted Imaging, and the Nature of Hyperintensity, and the Nature of Cerebrospinal Fluid, and the Nature of 14-3-3 Protein, and the Nature of Real-Time Quaking-Induced Conversion, and the Nature of Amplification, and the Nature of Seeding Activity, and the Nature of Prognosis, and the Nature of Treatment, and the Nature of Palliative Care, and the Nature of Supportive Care, and the Nature of Infection Control, and the Nature of Decontamination, and the Nature of Sterilization, and the Nature of Autoclaving, and the Nature of Chemical Disinfection, and the Nature of Sodium Hypochlorite, and the Nature of Sodium Hydroxide, and the Nature of Steam, and the Nature of Dry Heat, and the Nature of Ionizing Radiation, and the Nature of Surgical Instruments, and the Nature of Endoscopes, and the Nature of Neurosurgery, and the Nature of Dura Mater, and the Nature of Corneal Transplantation, and the Nature of Dural Grafts, and the Nature of Human Growth Hormone, and the Nature of Cadaveric Pituitary Extract, and the Nature of Gonadotrophin, and the Nature of Blood Transfusion, and the Nature of Plasma Products, and the Nature of Factor VIII, and the Nature of Factor IX, and the Nature of Haemophilia, and the Nature of Haemophilia Treatment Centres, and the Nature of Public Inquiry, and the Nature of Archer Inquiry, and the Nature of Penrose Inquiry, and the Nature of Lancet Commission, and the Nature of Royal Commission, and the Nature of Parliamentary Debate, and the Nature of Apology, and the Nature of Compensation, and the Nature of Ex Gratia Payments, and the Nature of Skipton Fund, and the Nature of Caxton Foundation, and the Nature of Macfarlane Trust, and the Nature of Eileen Trust, and the Nature of Independent Living Fund, and the Nature of Social Care, and the Nature of Bereavement, and the Nature of Grief, and the Nature of Mourning, and the Nature of Memorial, and the Nature of Remembrance, and the Nature of Commemoration, and the Nature of Anniversary, and the Nature of Obituary, and the Nature of Eulogy, and the Nature of Funeral, and the Nature of Burial, and the Nature of Cremation, and the Nature of Ashes, and the Nature of Urn, and the Nature of Coffin, and the Nature of Shroud, and the Nature of Grave, and the Nature of Cemetery, and the Nature of Churchyard, and the Nature of Tombstone, and the Nature of Epitaph, and the Nature of Inscription, and the Nature of Memorial Garden, and the Nature of Book of Remembrance, and the Nature of Condolence, and the Nature of Sympathy, and the Nature of Consolation, and the Nature of Comfort, and the Nature of Hope, and the Nature of Resilience, and the Nature of Recovery, and the Nature of Acceptance, and the Nature of Adjustment, and the Nature of Coping, and the Nature of Support Group, and the Nature of Counselling, and the Nature of Psychotherapy, and the Nature of Cognitive Behavioural Therapy, and the Nature of Eye Movement Desensitization and Reprocessing, and the Nature of Trauma, and the Nature of Post-Traumatic Stress Disorder, and the Nature of Complex Post-Traumatic Stress Disorder, and the Nature of Dissociation, and the Nature of Flashback, and the Nature of Hypervigilance, and the Nature of Avoidance, and the Nature of Numbing, and the Nature of Intrusion, and the Nature of Nightmare, and the Nature of Insomnia, and the Nature of Sleep Hygiene, and the Nature of Relaxation, and the Nature of Mindfulness, and the Nature of Meditation, and the Nature of Breathing Exercise, and the Nature of Grounding, and the Nature of Safe Place, and the Nature of Window of Tolerance, and the Nature of Polyvagal Theory, and the Nature of Vagus Nerve, and the Nature of Ventral Vagal, and the Nature of Dorsal Vagal, and the Nature of Sympathetic Activation, and the Nature of Fight, and the Nature of Flight, and the Nature of Freeze, and the Nature of Fawn, and the Nature of Shame, and the Nature of Guilt, and the Nature of Self-Compassion, and the Nature of Self-Forgiveness, and the Nature of Self-Blame, and the Nature of Self-Criticism, and the Nature of Inner Critic, and the Nature of Inner Child, and the Nature of Parts Work, and the Nature of Internal Family Systems, and the Nature of Exiles, and the Nature of Managers, and the Nature of Firefighters, and the Nature of Self-Energy, and the Nature of Unburdening, and the Nature of Witnessing, and the Nature of Bearing Witness, and the Nature of Testimony, and the Nature of Truth and Reconciliation, and the Nature of Restorative Justice, and the Nature of Transitional Justice, and the Nature of Reparations, and the Nature of Memorialization, and the Nature of Museum of Remembrance, and the Nature of Archive, and the Nature of Oral History, and the Nature of Collective Memory, and the Nature of Cultural Memory, and the Nature of Forgetting, and the Nature of Amnesia, and the Nature of Repression, and the Nature of Denial, and the Nature of Minimization, and the Nature of Rationalization, and the Nature of Projection, and the Nature of Displacement, and the Nature of Sublimation, and the Nature of Humour, and the Nature of Irony, and the Nature of Satire, and the Nature of Parody, and the Nature of Caricature, and the Nature of Cartoon, and the Nature of Comic Strip, and the Nature of Graphic Novel, and the Nature of Manga, and the Nature of Anime, and the Nature of Webcomic, and the Nature of Meme, and the Nature of Viral Image, and the Nature of Internet Culture, and the Nature of Online Community, and the Nature of Forum, and the Nature of Imageboard, and the Nature of Anonymous Posting, and the Nature of Pseudonymity, and the Nature of Identity, and the Nature of Avatar, and the Nature of Profile Picture, and the Nature of Username, and the Nature of Reputation, and the Nature of Karma, and the Nature of Upvote, and the Nature of Downvote, and the Nature of Moderation, and the Nature of Banning, and the Nature of Shadowbanning, and the Nature of Rate Limiting, and the Nature of Captcha, and the Nature of Proof of Work, and the Nature of Hashcash, and the Nature of Bitcoin, and the Nature of Blockchain, and the Nature of Distributed Ledger, and the Nature of Consensus, and the Nature of Proof of Stake, and the Nature of Smart Contract, and the Nature of Ethereum, and the Nature of Virtual Machine, and the Nature of Gas, and the Nature of Decentralized Application, and the Nature of Decentralized Autonomous Organization, and the Nature of Governance Token, and the Nature of Liquidity Pool, and the Nature of Automated Market Maker, and the Nature of Impermanent Loss, and the Nature of Yield Farming, and the Nature of Staking, and the Nature of Slashing, and the Nature of Validator, and the Nature of Node, and the Nature of Full Node, and the Nature of Light Client, and the Nature of Peer-to-Peer Network, and the Nature of Gossip Protocol, and the Nature of Merkle Tree, and the Nature of Hash Function, and the Nature of Public Key Cryptography, and the Nature of Private Key, and the Nature of Digital Signature, and the Nature of Wallet, and the Nature of Seed Phrase, and the Nature of Hardware Wallet, and the Nature of Cold Storage, and the Nature of Hot Wallet, and the Nature of Custodial Wallet, and the Nature of Non-Custodial Wallet, and the Nature of Exchange, and the Nature of Order Book, and the Nature of Market Order, and the Nature of Limit Order, and the Nature of Stop Order, and the Nature of Slippage, and the Nature of Arbitrage, and the Nature of Front-Running, and the Nature of Sandwich Attack, and the Nature of Miner Extractable Value, and the Nature of Flashbots, and the Nature of Mempool, and the Nature of Transaction Fee, and the Nature of Base Fee, and the Nature of Priority Fee, and the Nature of Block Space, and the Nature of Block Time, and the Nature of Finality, and the Nature of Probabilistic Finality, and the Nature of Deterministic Finality, and the Nature of Fork, and the Nature of Hard Fork, and the Nature of Soft Fork, and the Nature of Chain Reorganization, and the Nature of Uncle Block, and the Nature of Ommer Block, and the Nature of Difficulty Adjustment, and the Nature of Target, and the Nature of Nonce, and the Nature of Genesis Block, and the Nature of Checkpoint, and the Nature of Light Cone, and the Nature of Causal Set, and the Nature of Spacetime, and the Nature of Quantum Gravity, and the Nature of Loop Quantum Gravity, and the Nature of String Theory, and the Nature of Brane, and the Nature of Calabi-Yau Manifold, and the Nature of Extra Dimension, and the Nature of Compactification, and the Nature of Holographic Principle, and the Nature of Anti-de Sitter Space, and the Nature of Conformal Field Theory, and the Nature of AdS/CFT Correspondence, and the Nature of Black Hole Information Paradox, and the Nature of Hawking Radiation, and the Nature of Event Horizon, and the Nature of Singularity, and the Nature of Penrose Diagram, and the Nature of Kerr Metric, and the Nature of Schwarzschild Metric, and the Nature of Reissner-Nordström Metric, and the Nature of Kerr-Newman Metric, and the Nature of Frame Dragging, and the Nature of Ergosphere, and the Nature of Penrose Process, and the Nature of Black Hole Thermodynamics, and the Nature of Bekenstein-Hawking Entropy, and the Nature of Holographic Bound, and the Nature of Page Curve, and the Nature of Firewall, and the Nature of Complementarity, and the Nature of Quantum Entanglement, and the Nature of Bell's Theorem, and the Nature of Local Realism, and the Nature of Hidden Variables, and the Nature of Pilot Wave Theory, and the Nature of Many-Worlds Interpretation, and the Nature of Copenhagen Interpretation, and the Nature of Wavefunction Collapse, and the Nature of Decoherence, and the Nature of Quantum Measurement, and the Nature of Observer, and the Nature of Consciousness, and the Nature of Qualia, and the Nature of Hard Problem of Consciousness, and the Nature of Easy Problem of Consciousness, and the Nature of Explanatory Gap, and the Nature of Mary's Room, and the Nature of Philosophical Zombie, and the Nature of Chinese Room, and the Nature of Turing Test, and the Nature of Imitation Game, and the Nature of Computability, and the Nature of Halting Problem, and the Nature of Undecidability, and the Nature of Gödel's Incompleteness Theorem, and the Nature of Formal System, and the Nature of Axiom, and the Nature of Theorem, and the Nature of Proof, and the Nature of Logic, and the Nature of Propositional Logic, and the Nature of Predicate Logic, and the Nature of Modal Logic, and the Nature of Temporal Logic, and the Nature of Deontic Logic, and the Nature of Epistemic Logic, and the Nature of Doxastic Logic, and the Nature of Fuzzy Logic, and the Nature of Paraconsistent Logic, and the Nature of Intuitionistic Logic, and the Nature of Classical Logic, and the Nature of Law of Excluded Middle, and the Nature of Law of Non-Contradiction, and the Nature of Law of Identity, and the Nature of Principle of Sufficient Reason, and the Nature of Principle of Charity, and the Nature of Occam's Razor, and the Nature of Burden of Proof, and the Nature of Fallacy, and the Nature of Ad Hominem, and the Nature of Straw Man, and the Nature of False Dilemma, and the Nature of Slippery Slope, and the Nature of Appeal to Authority, and the Nature of Appeal to Emotion, and the Nature of Appeal to Ignorance, and the Nature of Appeal to Tradition, and the Nature of Appeal to Nature, and the Nature of Appeal to Consequences, and the Nature of Appeal to Popularity, and the Nature of Appeal to Novelty, and the Nature of Genetic Fallacy, and the Nature of Tu Quoque, and the Nature of Red Herring, and the Nature of Begging the Question, and the Nature of Circular Reasoning, and the Nature of Post Hoc Ergo Propter Hoc, and the Nature of Cum Hoc Ergo Propter Hoc, and the Nature of Hasty Generalization, and the Nature of Anecdotal Evidence, and the Nature of Cherry Picking, and the Nature of Confirmation Bias, and the Nature of Selection Bias, and the Nature of Survivorship Bias, and the Nature of Publication Bias, and the Nature of Ecological Fallacy, and the Nature of Simpson's Paradox, and the Nature of Base Rate Fallacy, and the Nature of Prosecutor's Fallacy, and the Nature of Gambler's Fallacy, and the Nature of Hot Hand Fallacy, and the Nature of Regression to the Mean, and the Nature of Law of Large Numbers, and the Nature of Central Limit Theorem, and the Nature of Normal Distribution, and the Nature of Standard Deviation, and the Nature of Variance, and the Nature of Mean, and the Nature of Median, and the Nature of Mode, and the Nature of Skewness, and the Nature of Kurtosis, and the Nature of Outlier, and the Nature of Robust Statistics, and the Nature of Bootstrapping, and the Nature of Jackknife, and the Nature of Cross-Validation, and the Nature of Hold-Out Set, and the Nature of Training Set, and the Nature of Test Set, and the Nature of Validation Set, and the Nature of Hyperparameter, and the Nature of Grid Search, and the Nature of Random Search, and the Nature of Bayesian Optimization, and the Nature of Early Stopping, and the Nature of Learning Rate, and the Nature of Momentum, and the Nature of Adam Optimizer, and the Nature of Stochastic Gradient Descent, and the Nature of Loss Function, and the Nature of Cross-Entropy, and the Nature of Mean Squared Error, and the Nature of Hinge Loss, and the Nature of Activation Function, and the Nature of Sigmoid, and the Nature of Tanh, and the Nature of ReLU, and the Nature of Leaky ReLU, and the Nature of GELU, and the Nature of Softmax, and the Nature of Convolutional Neural Network, and the Nature of Recurrent Neural Network, and the Nature of Long Short-Term Memory, and the Nature of Gated Recurrent Unit, and the Nature of Transformer, and the Nature of Self-Attention, and the Nature of Multi-Head Attention, and the Nature of Positional Encoding, and the Nature of Encoder, and the Nature of Decoder, and the Nature of Encoder-Decoder, and the Nature of Autoregressive Model, and the Nature of Masked Language Model, and the Nature of Causal Language Model, and the Nature of Prefix Language Model, and the Nature of Sequence-to-Sequence, and the Nature of Beam Search, and the Nature of Greedy Decoding, and the Nature of Nucleus Sampling, and the Nature of Top-k Sampling, and the Nature of Temperature, and the Nature of Perplexity, and the Nature of BLEU Score, and the Nature of ROUGE Score, and the Nature of Human Evaluation, and the Nature of Benchmark, and the Nature of Leaderboard, and the Nature of Dataset, and the Nature of Corpus, and the Nature of Tokenization, and the Nature of Byte-Pair Encoding, and the Nature of WordPiece, and the Nature of SentencePiece, and the Nature of Vocabulary, and the Nature of Embedding, and the Nature of Word Embedding, and the Nature of Contextual Embedding, and the Nature of Pre-training, and the Nature of Fine-tuning, and the Nature of Transfer Learning, and the Nature of Few-Shot Learning, and the Nature of Zero-Shot Learning, and the Nature of In-Context Learning, and the Nature of Prompt Engineering, and the Nature of Chain of Thought, and the Nature of Scratchpad, and the Nature of Tool Use, and the Nature of Retrieval Augmented Generation, and the Nature of Vector Database, and the Nature of Nearest Neighbour Search, and the Nature of Approximate Nearest Neighbour, and the Nature of Locality Sensitive Hashing, and the Nature of Product Quantization, and the Nature of Hierarchical Navigable Small World, and the Nature of Inverted File Index, and the Nature of Recall, and the Nature of Precision, and the Nature of F1 Score, and the Nature of Receiver Operating Characteristic, and the Nature of Area Under Curve, and the Nature of Confusion Matrix, and the Nature of True Positive, and the Nature of False Positive, and the Nature of True Negative, and the Nature of False Negative, and the Nature of Sensitivity, and the Nature of Specificity, and the Nature of Positive Predictive Value, and the Nature of Negative Predictive Value, and the Nature of Likelihood Ratio, and the Nature of Odds Ratio, and the Nature of Relative Risk, and the Nature of Absolute Risk, and the Nature of Number Needed to Treat, and the Nature of Number Needed to Harm, and the Nature of Hazard Ratio, and the Nature of Kaplan-Meier Curve, and the Nature of Log-Rank Test, and the Nature of Cox Proportional Hazards, and the Nature of Survival Analysis, and the Nature of Censoring, and the Nature of Left Censoring, and the Nature of Right Censoring, and the Nature of Interval Censoring, and the Nature of Competing Risks, and the Nature of Cumulative Incidence, and the Nature of Fine-Gray Model, and the Nature of Frailty Model, and the Nature of Time-Varying Covariate, and the Nature of Landmark Analysis, and the Nature of Immortal Time Bias, and the Nature of Lead Time Bias, and the Nature of Length Time Bias, and the Nature of Overdiagnosis, and the Nature of Screening, and the Nature of Sensitivity and Specificity, and the Nature of Receiver Operating Characteristic Curve, and the Nature of Youden's Index, and the Nature of Optimal Cut-Point, and the Nature of Calibration, and the Nature of Discrimination, and the Nature of Reclassification, and the Nature of Net Reclassification Improvement, and the Nature of Integrated Discrimination Improvement, and the Nature of Decision Curve Analysis, and the Nature of Clinical Utility, and the Nature of Prediction Model, and the Nature of Risk Score, and the Nature of Framingham Risk Score, and the Nature of QRISK, and the Nature of ASCVD Risk Estimator, and the Nature of SCORE, and the Nature of Pooled Cohort Equations, and the Nature of Meta-Analysis, and the Nature of Systematic Review, and the Nature of Forest Plot, and the Nature of Funnel Plot, and the Nature of Egger's Test, and the Nature of Begg's Test, and the Nature of Trim and Fill, and the Nature of Heterogeneity, and the Nature of I-Squared, and the Nature of Tau-Squared, and the N

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Julij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 2. Julii 1740.

UBer den jüngsten Bericht von Belgrad/ hat man noch mit letzter Ordinaire vernommen / daß den 13. post. der Kayſ. Bottſchaffter dem Ali Baſſa allda eine Viſite gegeben/ welches zu gleicher Zeit von dem Türckiſchen zu Semlin bey dem Herrn General von Schmettau ebenfalls beſchehen ſeye. Unſer Herr Bottſchaffter gehet von Belgrad auß ſamtt völliger Suite zu Land/ auſſer der ſchweren Bagage / ſo auff 2. groſſe Schiffe biß nach Conſtantinopel geliffert wird. Dieſer Tagen iſt ein Kayſ. Courier von Pariß/ und eine Staffette von Rom allhier eingetroffen/von beyder Mitbringen aber iſt noch nichts eclatiret.

München/ den 12. Julii.

Verwichenen Sonntag als den 10. diß Monaths haben Ihro Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſter Herr den höchſten Namens-Tag Ihrer Majeſt. der verwittibten Kayſerin Amalia und dero Durchleuchtigſten Frauen Gemahlin unſerer Gnädigſten Landts Fürſtin und Frauen in dero Luſt Schloß Nymphenburg auff das Herlichiſte mittelſt eines ſolemnen Hoch-Ambts/ und offener Taffel / worunter eine angenehme Muſic zuhören geweſt/ celebrirt/ an dem Abend wurde auff den daſelbſtigen Theatro eine Frantzöſiſche Comodie exhibirt, nach welcher ein groſſes Souppé gehalten worden / bey deme alle Hof und Stadt Dames / welche Nachmittag Ihro

Chur-

Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frauen ihre demüthigiste Auffwartung zu machen in prächtigister Galla sich dahin begeben haben/ erschienen seyn.

Brest/ den 27. Junii.

So bald am Mittwoch 2. Königl. Fregatten und 3. andere Schiffe mit 750. Matrosen/ so sie in verschidenen Häven von Normandien eingenommen/ hier angekommen waren/ hat man diese Bots-Leute auff die Escadre/ die hier liget/ gebracht. Diese Escadre ist nun völlig bemannet/ und warte allein auff die Ankunfft deß Admirals von Antin/ um nach der Barbarey zu gehen/ und das Raub-Nest Algier/ so viel als thunlich seyn wird/ durch eine Bombardirung in Brand zu stecken und solches zu ruiniren.

Rom/ den 27. Junii.

Nachdem gestern Morgens der Cardinal Camerlengo Albani auffgestanden ware und wie den Morgen voreher die Messe celebrirt hatte/ nahme er Chocolate zu sich/ und legte sich darauff ins Beth/ darinnen er mit solchen Schmertzen überfallen wurde/ das er in wenig Augenblicken den Geist auffgabe. Die Päbstl. Wahl verzögert sich noch immer/ wiewol man sagt/ das solche bald zu End gehen werde.

Nider-Rheinstrohm/ den 2. Julii.

Wie Briefe auß dem Haag melden/ so stünden die Sachen allda noch auff dem vorigen Fuß/ und man redete anjetzo wenig mehr von einer vorzunehmenden Troupen Vermehrung/ ob es gleich an dem ware/ daß Spanien fortfahre/ die Republic zimlich kaltsinnig zu tractiren/ indem dasselbe noch keine Resolution auff das von dem Herrn van der Meer zu Madrit überreichte Memorial/ betreffend den Articul der Spanischen Armateurs erlaubet worden/ auch die jenigen

neutral-

neutral seyenden Puissancen Schiffe / welche Engellische Waaren an Bord hätten / hinweg zu nehmen / nicht weniger auch auff das jenige / was besagter Herr van der Meer wegen Restitution der Hollenois. Schiffe seit dem der Krieg angegangen / und seit welcher Zeit die Spanier unterschidliche derselben weggenommen / ertheilet hätte. Brieffe von Paris gedencken eines vor wenig Tagen zu Marly gehalten grossen Raths / in welchem eine grosse Parthey derer dabey zugegen gewesenen Ministrorum der Meynung gewesen den Krieg gegen Engelland zu declariren / worgegen sich aber der Cardinal von Fleury hefftig gesetzet und behauptet habe / daß so lange Groß Brittannien über die Spanier in America keine fernere Progressen machte / man zu einer solchen Resolution nicht schreitten müsse.

Paris / den 3. Julii.

Den 26. passato ist der König Stanislaus nach Luneville wider zurück gereiset / wohin ihm die Königin seine Gemahlin / deß andern Tags gefolget ist. Diser Tagen ist dem Herrn von Bellemont / Audiencier / für mehr als 30000. Livres gestohlen worden. Der Graff von Bayrn hat vor wenig Tagen eine Tour nach München gethan. Man hört von vilen Mordthaten / so kürtzlich in und bey diser Stadt geschehen / ohne daß man die Mörder hat attrapiren können. Am Sambstag Abends ist bey Orleans ein grausamer Hagel gefallen / wodurch mehr als 30. daherum ligende Pfarreyen gäntzlich seynd ruinirt worden. Im Dorff von Auron / in der Diöces von Sens / ist Edme Brioys im 108. Jahr seines Alters gestorben. Der Groß-Brittannische Ambassadeur / Mylord Waldgrave / hat sich diser Tagen von hier nach Versailles begeben / allwo er eine abermahlige lange Unterredung mit dem

dem Cardinal von Fleury gehabt und darauff wider einen Courier an den König/ seinen hohen Principalen/ nach Hannover abgesand hat/ wie dann auch ermelder Cardinal/ nachdem er mit dem König gesprochen/ zu welcher Zeit einen Courier nach dem Spanischen Hoff abgefertiget hat. Seither 8. Tagen seynd 2. Cabinets Couriers von unserem Hoff nach Rom abgeschicket worden. Der Marquis von Antin/ welcher die zu Brest equippirte Escadre commandiren solle/ befindet sich noch hier/ der Herr von Bochalart aber/ der die zu Toulon commandiren wird ist schon dahin abgegangen.

Amsterdam/ den 4 Julii.

Vorgestern langten Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln in diser Stadt an/ umb das Curieuseste und Rareste allhier zu besehen/ und werden Ihre Churfürstl. Durchl. hernach auch andere Städte von Holland besichtigen.

Berlin/ den 3. Julii.

Nunmehro seynd die Herrn Gesanden unseres Hoffs von hier abgegangen. Das Gefolg/ welches jeder mit sich genommen/ bestehet in 2. Cavaliers/ 1. Secretario/ 2. Pagen/ 1. Kammerdiener/ 10. Loquais und 1. Koch. Auff künfftige Weyhnachten soll/ dem Vernehmen nach/ ein neuer Besoldungs-Etat publiciret werden/ bis dahin alles in gegenwärtigen Stand bleibet.

Madritt/ den 20. Junii.

Weil verschidene Particular-Personen in den See-Provintzien dises Königreichs auch Ansuchung gethan haben/ daß man ihnen Commission ertheilen möchte/ sich wider die Engelländer außzurüsten; so hat das See-Collegium deßwegen noch 18. neue Patent außfertigen lassen. Von Majorca vernimbt man/ daß sich vor dasigem Haven etliche Schiff

von

von der Escadre deß Admirals Haddock präsentiret hätten / es seye aber auff sie so starck canonirt worden / daß sie sich gezwungen gesehen / zu retiriren. Der Hertzog von Ormond befindet sich seit letzterer Wochen unpäßlich / welches seine Abreis nach Gallizien noch zuruck haltet. In wenig Tagen wird dahier eine außführliche Relation, von der Unternehmung deß Admirals Vernon / welche er auff Carthagena gethan / zum Vorschein kommen. Auſſer dem Minister welchen der König nach Denemarck geschickt hat / wird auch Se. Majest. noch 2. andere absenden / einen nach Petersburg / und den andern nach Stockholm.

Königsberg / den 3. Julii.

Auff die erhaltene Nachricht / daß Se. Majestät der König künfftigen Monat hier ankommen wird / hat man angefangen zu dem Empfang Sr. Majestät alle benöthigte Anstalten zu machen / und wird auch auff das schleunigste an dem Ceremoniel Sr. Majest. Crönung / als welche mit äusserordentlichen Pracht geschehen wird / gearbeitet. Vile Triumphbögen / durch welche Se. Majestät bey Dero offentlichen Einzug passirt / müssen auffgerichtet werden / man erwartet auch würcklich den gantzen Adel und die Deputirte deß Königreichs Preussen allhier / daß sie den Eyd der Treu und Huldigung ablegen.

Semlin / den 22. Junii.

Nachdeme diser Tagen die prächtige Außwechselung beyderseitiger Groß-Bottschaffter zwischen hier und Belgrad auff dem Sau-Strohm über 2. neu-gebaute und zierlich gemahlte Brucken, da der Kayserl. auff einen dort hinüber und der Türckische auff der andern zu gleicher Zeit hieher passirte / geschehen / so ist gestern das am 7. hui. gesprengte Citadell zu

Bell-

Bellgrad den Türcken eingeraumt worden. Ob man nun zwar Kayſ. Seits den Fridens-Tractat völlig erfüllet hat/ ſo prätendiren jene doch noch die gegen Bellgrad über ligende Inſul Boreß nebſt Alt Orſova und die durch den General v. Mercy mit groſſen Köſten ehemahls angelegte vortheilhaffte Päß nach dem Bannat/ auch noch eine andere oberhalb Bellgrad gegen Peterwardein ligende groſſe Inſul/ wo die Kayſerl. Schiff ſonſt gelegen waren.

Amſterdam/ den 3. Julii.

Von Gibraltar wird berichtet / daß ſich die Spanier zwar in einen vortrefflichen Defenſions Stand ſetzten / bißhero aber noch nicht die geringſte Bewegung gemachet / gegen diſe Veſtung etwas zu unternehmen. Diſes/ und das in dem Königreich Gallicien zuſamen gezogene / und täglich ſich verſtärckende Spaniſche Lager/ welches bekannter maſſen der Hertzog von Ormond / und Mylord Mareſchall commandiren werden/ geben einigen zu der Vermuthung Anlaß / daß man das Theatrum Belli nach Engelland zu bringen gedencke. Worin ſie durch die mächtige Kriegs-Anſtalten / welche man in Engelland mit der Land Macht vorkehret/ glauben beſtärcket zu ſeyn. Man überlaſſet davon den Außſchlag der Zeit.

Wienn/ den 9. Julii.

Leſthin iſt der Kayſerl. Obriſt Hof-Marſchall Fürſt von Auersberg vom Carlsbad / der Commandant zu Siget Baron Beaumont von dannen/ der commandirende General in Sibenbürgen Fürſt von Lobkowitz von daher/ und der Courier Stebner auß Tyroll bey dem Kayſ. Obriſt-Hof-Cantzler allhier angelangt. Dahingegen ſeit 4. Tagen der Kayſerl. Principal-Commiſſarius auff der allgemeinen Reichs-Verſammlung/ Fürſt von Fürſtenberg von hier nach Böhmen abgereiſet

iſt/

ist / umb sich von dannen nach einigen Aussenthalt auff seinen Gütern weiter nach Regenspurg zu begeben. Weilen dem äusserlichen Verlaut nach sich nach der Zeit / da das nach Corsica bestimt geweste Corpo Kayserl. Troupen die bereitschafftes Ordre erhalten / gewisse Umständ geäussert haben ; so soll die Aussbruchs Ordre biß zu Cessirung derselben / in suspenso verbleiben. Die lezthin gemeldte auß Böhmen allhier nacher Ungarn passirte Recrouten seynd in 1100. Mann bestanden / werden unter die Regimenter Braun / Baden / Bayreut / Fürstenbusch / Wachtendonck und so weiters unterstossen werden.

Haag / den 5. Julii.

Den 29. vorigen Monats ware der Spanische Ambassadeur / Marquis von St. Gilles / mit den Deputirten von Ihro Hochmögenden Versammlung in Conferentz / und vernimbt man / daß Sr. Excellentz eine Resolution / so eine Antwort Ihro Hochm. auff die vor einigen Tagen von disem Ambassadeur gethane Declaration ist / seye überliffert worden. Sonsten vernimbt man / daß am Montag zu Oosterhout der Herr Peter Zuerius / General Wagenmeister und Obrister in Diensten diser Landen / im 76. Jahr seines Alters mit Tod abgangen wäre.

Dreßden / den 4. Julii.

Nachdem gestrenn ein auff Königl. Befehl nidergesetzter Kriegs-Rath über die durch den Capitain Engelschall begangene Mordthat / wovon in voriger Woche Erwehnung geschehen / gerutheilet hat : so ist heut frühe die Sententz wider ihn dahin außgefallē / daß / weil er einiger massen die That gestandē / und im übrigen durch Zeugen überführet worden / er verdienet habe / enthauptet zu werden ; und Ihro Königl. Majest. solche Sententz bekräfftiget haben / so wird er ehestens executiret werden.

No. 1,000. Vol. XL. SATURDAY, JANUARY 1, 1842. Price 1½d.

Penny Magazine.

Published by the Society for the Diffusion of Useful Knowledge.

The New Year.

The year 1842 has begun. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth. Let us hope that it will be a year of peace and plenty to all the nations of the earth.

habt habe/ von welchen er eines von 60. Stucken in den Grund geschossen/ und eines von 44. Stucken erobert/ das dritte aber von 20. Stucken ist durch die Flucht seinen Händen entkommen. Brieff von Faro vom 17. May melten/ daß 4. grosse Spanische Barquen/ die den 8. dito aus dasigem Haven ausgelossen waren/ umb nach Lugo/ und von da mit einer Ladung Taback von dem allda ligenden Register-Schiff von Cadix zu gehen/ durch unser Kriegs-Schiff Superbe genommen worden: Es wären noch 3. Barquen von Sivilien in disem Haven mit schwerem Geschütz/ Kriegs-Geräth und einer Compagnie See-Volck/ die nach Cadix gehen solten/ sie getraueten aber nicht auszulauffen/ so lang unser Kriegs-Schiff dort herumb kreutze. Aus den Canarien-Insuln schreibt man/ daß ein Spanischer Caper ein Schiff/ so aus Irrland gekommen/ allda aufgebracht/ und noch eines mit 200. Centner Kupffer nahe bey St. Crux in der Barbarey genommen habe. Die Brieff/ welche man über Portugal aus Spanien hat/ können das allgemeine Elend durch das gantze Königreich wegen des grossen Mangels an Geld und allerley Nothdürfftigkeiten nicht genug beschreiben; und über das hätte es kein Ansehen zu einer guten Ernd/ so daß man nichts als ein noch gröſseres Elend vor Augen sehe.

Einanders/ den 6. Julii.

Gestern gabe der Hertzog von Cumberland den Officiren der Trouppen/ welche in der Ebne Honslow campiren/ in seinem Gezelt ein prächtiges Mittagmahl. Allhier sihet man Brieff von dem Admiral Vernon/ in welchen er bemercket/ daß seine Expedition auf Carthagena glücklicher abgelossen wäre/ wann er den von ihm begehrten Succurs an Trouppen und Kriegs-Schiffen erhalten hätte/ weil er nun vergeblich darauff gewärtet/ und dannoch bey diser Gelegenheit alles gethan hätte/ was von ihm dependirte: als hielte er nicht davor/ daß man

ihm

ihm wegen diſen ſchlimmen Erfolgs einigen Fehler zumuthen könnte. Man hat auch vernommen / daß diſer Admiral mit ſeiner Eſcadre nach Jamaica wider zuruck gekehret ſeye / und glaubt man nicht / daß er von neuem etwas unternehmen werde / biß er den benöthigten Succurs erhalten hat. Aus dem Tour ſeynd vor etlichen Tagen 7000. Bomben genommen / und nach der Inſul Whigt eingeſchifft worden. Die jüngſte Brieff aus Jamaica geben / die Kaper daſiger Inſul hätten vor kurtzem dahin vile Spaniſche Schiff gebracht / auff welchen eine anſehnliche Summa Gelds geweſen wäre. Von Briſtol wird berichtet / daß man daſelbſt von einem Capitain eines Schiffs / welches in 28. Tagen aus Carolina gekommen / in Erfahrung gebracht hätte / daß der General Oglethorpe mit der Belagerung des Forts St. Auguſtin beſchäfftiget ſeye. Die Regierung laſt ſich ſehr angelegen ſeyn / die Satyren / welche in Publico ausgeſprengt werden / zu hemmen / und übermorgen wird die Acte des Verbotts mit Spanien keinen Commercium zu haben / vollzogen werden.

Paris / den 8. Julii.

Indem der neue Spaniſche Abgeſandte Printz von Campo Florido zu Paris den 4. diſes eingetroffen / hat deſſen Vorfahrer der Marquis de la Mina folgenden Tags die Rückreiß nacher Madrid angetretten / der General-Lieut. Graf de la Roche iſt vor wenig Tagen nach Toulon abgereiſet / wohin der Admiral von Antin den 6. diſes ſeine Bagage voraus geſchicket in Willen innen 8. Tagen perſöhnlich dorthin zu folgen / deſſelben Eſcadre ſoll aus 13. Kriegs-Schiffen von der Linie / 5. Fregatten / 3. Bombardier-Galliotten / und 7. andern Fahrzeugen mit Bomben und Kriegs-Gezeug beſtehen / das Vorhaben ſoll gewiß auf eine Bombardierung Algiers gemüntzet ſeyn / und diſer Admiral ausdrücklichen Befehl vom König empfangen haben / geb. Raub-Neſt (wo möglich) ehegem. maſſen gäntzlich zu verwüſten.

Num 31.
Anno 1740. Littera Hh. 23. Juli.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wienn den 9. Julii.

ES avanciret die Türckische Abgesandschafft in ihrer Herauf Reiß nach Wunsch / und wird noch diſe Wochen zu Ofen paßiren. Mitlerweil exercirte ſich die hieſige Burgerſchafft täglich im Gewehr auf dem Schießhauß / und iſt ſelbiger angedeutet worden / ſich gegen den 25. in völliger Bereitſchafft zu halten. Die Herren Niderläger / ingleichem das Raths-Collegium ſeynd auch von der Regierung erinnert / daß es dem Hof wurde angenehm ſeyn / wann ſich dieſelbige bey dem Einzug diſer Ambaſſade extra hervor thun würden. In dem Hof-Kriegs-Rath iſt beſchloſſen worden / die importante Veſtung Themeswar durch eine neue Fortificationen in ſolchen Stand zu ſtellen / daß ſelbige vil ſtärcker nach ihrer vortheilhaffoten Situation werden ſolle / als über das denen Türcken abgetrettene Bellarad vor deme geweſen; und vernimmt man / daß ein Theil der Materialien von Bellgrad nacher Temeswar gebracht

bracht worden / um ohne Anſtand an dem neuen Plan dortiger Fortificationen zu arbeiten. Sonſten iſt allhier die Nachricht eingeloffen / daß Ihro Churfürſtl. Durchlaucht von der Pfaltz mit einer widermahligen Unpäßlichkeit befallen worden / welches verurſachet, daß im Elſaß eine Frantzöſiſche Armee von 50. bis 60. tauſend Mann Ordre erhalten / ſich in marſchfertigen Stand zu ſetzen.

Londen / den 1. Julij.

Die Trouppen, welche Ordre bekommen / ſich in der Ebne Handslow zu verſammeln / haben vorgeſtern angefangen ihr Lager allda aufzuſchlagen / und hat ſich an gemeldten Tag der Hertzog von Cumberland mit ſeinem Regiment auch dahin begeben. Morgen wird der Admiral Norris von hier abreiſen / und das Commando ſeiner Eſcadre antretten. Allhier gehet ſtarck die Red / es werde eine Frantzöſiſche Flotte von 15. Kriegs-Schiffen / 4. Brander und 2. Bombardier-Galiotten abſeegeln / und die Stadt Tunis bombardiren. Man iſt allhier benachrichtiget, daß die Spaniſche Flott aus Ferrol abſeegelt, ſich aber nur auf der Höhe daſigen Forts aufhielte / vile Krancke befinden ſich unter ihren Leuthen / weil der Mangel der Lebens-Mitel bey ihnen ſehr groß ſeye / und wäre es klar / daß gemeldte Flotte und nach Indien nicht unter Seegel gehen konne / weil ſie nicht die Helffte der benöthigten Provision zu diſer Reiß habe / auch die Schiff / woraus ſie beſtunde / das doppelte Dach nicht hätten / ohne welches ſie doch unmöglich nach Indien ihren Lauff nehmen könte. Der Admiral Haddock befindet ſich anjetzo würcklich auf der Höhe bey Cadix. Mann ſihet allhier Copien der Declaration, welche der Spaniſ. Abgeſandte Marquis de St. Gil den 20. vorigen Monaths in dem Haag in einer ſolennen Conferentz mit den Deputirten des Staats gethan hat / und folgenden Inhalts iſt: Weil Se. Majeſtät der Republic bezeigen wolle, wie ſehr dieſelbe die im Nahmen Dero Hochmögenden der Herr von der Merx als Dero Abgeſandter Sr. Majeſtät gethane Declaration äſtimire / daß nemlich Ihro Hochmögende wehrend gegen-

wärti-

wäehrigen Krieg zwischen Spanien und Engeland eine genaue Neutralität observiren wurden/ auch die Republic in der Intention stünde/ gleiche Coreſpondentz und Freundschafft wie zuvo mit Sr. Majeſtät zu unterhalten: als hat mir Se. Majeſtät befohlen/ den Hrn. General-Staaten zu declariren und zu eröffnen/ daß Sr. Majeſtät Intention und Willen niemahls geweſen iſt/ auch niemahls seyn wird/ die freye Schiffart der Republic Unterthanen/ es seye/ daß ſie nach ihren Colonien fahren/ oder von dar wider zuruck kommen, zufolg den Tractaten zu ſtören; Se. Majeſtät seyen jederzeit in der aufrichtigen Neigung geweſen/ und noch/ mit Ihro Hochmögenden alle behörige Vorſicht zu nehmen/ dem unerlaubten Commercio abzuhelffen, welches ſeit etlichen Jahren in daſiger Gegend biß auf einen unerträglichen Exceß wäre getriben worden.

Livorno/ den 1. Julii.

Die aus Provence allhier eingeloffene letztere Schiff bringen mit/ daß die zu Toulon und Marſeille fertig liegende Kriegs-Schiffe in kurtzem von dar unter Seegel gehen/ und noch zu 18. in anderen Frantzöſiſchen Meer Porten ausgerüſteten dergleichen Schiffen ſtoſſen/ alsdann ſammtlich nacher Cadix abfahren wurden. In hieſigen Quartiren befindet ſich eine zimmliche Anzahl Kayſerlicher Trouppen/ und es iſt/ wie man ſagt/ der gröſte Theil davon nach der Inſul Corſica gewidmet/ um geſamter Hand mit denen ſchon allda ſtehend Frantzöſiſchen dero Einwohnere zum Zihl zu legen/ und ihre allzuweit getribene Freyheit in ermäßigte Schrancken zuſetzen; Man ſpricht allhier offentlich/ daß ſolches Königreich dem König von Sardinien zu Theil werden/ diſer hingegen ſeine in dem Mayländiſchen Staat beſitzende Lande dem Groß-Hertzogen von Toſcana zu denen Fürſtenthümeren von Parma und Piacentza abtretten/ das Groß-Hertzogthum von Toſcana aber dem Infanten Don Philippo überlaſſen werden ſolte.

Venedig/ den 27. Junii.

Der Kayſerliche Abgeſandter Printz Pio hat über die Bedingungen/

dingungen / welche Se. Kayserl. Majestät wünschet / in dem neuen Commercien-Tractat zwischen Sr. Majestät und der Republic einverleibt zu sehen, von Wien neue Instructiones eehalten. Unter andern verlangen Se. Kayserl. Majestät / daß den Venetianischen Unterthanen solte verbotten werden / sich fremder Schiffen / die in die See-Häven Trieste und Fiume wie auch in die andere Oerther der Cüsten Istriens und Croatiens zu schiffen / zu bedienen. Se. Majestät begehret auch / daß die Regierung die Einfuhrs-Satzung / welche in dem Venetianischen Staat von den Waaren / Lebens-Mitteln, und Effecten / die auf dem Adriatischen Meer aus den Provintzen Sr. Kayserl. Majestät Beherrschung / dahin gebracht werden / erhoben wird, verringern solle. Die von dem Senatt ernannte Commissarij / welche diſe 2. Articul examiniren müssen / sollen unverzüglich ihren Raport davon abstatten: also dann solle zur Sieglung des neuen Tractats die Zeit bestimmet werden. Der Seraskier Bacha von Oczackow / der Seraskir Bacha von Perecop und die andere Türckische Gefangene die nach Petersburg gebracht worden / seynd zu Constantinopel angekommen, und können sie daselbst in gute Rußische Tractament nicht gnugsam herausstreichen.

Paris / den 4. Julij.

Sr. Durchl. Hertzog von Orleans ist von neuem gefährlich kranck worden / und der Graf von Maurepas / einer tugendhafftesten und geschickten Ministris befindet sich in einem solchen Zustand / daß man befürchtet / er möchte seinen Geist aufgeben. Msr. Herault voriger General-Lieutenant der Policey und anjetzo Intendant zu Paris / welcher von einem Empirico der sich einen Arabischen Medicum nennet, von seiner Wassersucht hat sollen curiert werden / ist vor wenig Tagen kräncker worden / als er zuvor gewesen. Msr. von Senezan als der Vatter diſer Familie liget in den letzten Zügen / es ist derselbe General-Einnehmer der Zehenden von der Clerisey und die reicheste Particular-Person deß gantzen Königreichs.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Julij 1740.

Wienn / den 6. Julii 1740.

DEr Königl. Pohnisch und Sächsische Chur Printz hat seit seiner Ankunfft so wol bey beyden regierenden Kayſ. Majestäten/ als Jhro Majestät der verwittibten Kayserin Amalia/ so dann bey denen Kayserl. Conferentz-Ministris und noch vorgestern bey dem Herrn Obrist-Hoffmeister von allerhöchst besagter verwittibten Kayſ rin Amalia Fürsten Emanuel von Lichtenstein/gespeiset / und werden Se. Königl. Hoheit damit bey deren übrigen Kayſ. Ministris continuiren und sonsten alles allhier Sehenswürdige/ als die Kayſ. Bibliotheque / Zeug-Häuser/ Reit Schulen / Kunſt- und Schatz-Kammer/ Gallerie/ succeßive in Augenschein nehmen. Vor und gestern ist das Heisterische Jnfanterie Regiment (von welchem verschidene Officiers anhero gekommen seynd) in hiesiger Gegend vorbey / und weiter nach der vorgeschribenen Route marschiret/ welchem Onelli ehistens nachfolgen wird. Jn den abgewichenen Tagen ist die alte Frau Gräfin von Stubenberg nach einer langwirigen Kranckheit mit Tod abgangen/ deren verblichener Leichnam den 28. passato Abends zu St. Stephan beygesetzet worden.

Regenspurg/ den 8. Julii.

Nachdem der hiesige Königl. Preußische und Chur-Brandenburgische Gesandte/ Herr von Pollmann/ zu weiterer Verführung hiesiger Comitial-Station/ mittelst erhaltenen allergnädigisten Rescripts von deß jetzt regierenden Königs in

Preussen

Preussen Majest. wider authorisiret/ und ihm dabey communiciret worden/ den Tods Fall deß höchstseel. verstorbenen Königs Majest. zu notificiren; Als hat derselbe auch solches vorgestern befolget/ und dem hochansehnl. Chur Maynzischen Reichs Directorio sowol seine Credentialien auff gewöhnliche Weise überreichen/ als auch sämtl. anwesenden vortrefflichen Gesandschafften durch den Secretarium in einer Carosse ein so anders bekannt machen lassen/ dem dann auff gleiche Weise das respective Condolentz und Gratulations-Compliment dargegen abgestattet worden. Vorgestern seynd endlich deß hochansehnlichen Königl. und Chur-Böhmischen Hrn. Gesandens/ Grafen von Khevenhüllers Excell. von Wienn über Prag dahier angelanzt/ und werden auch täglich deß höchstansehnlichen Kayſ. Herrn Principal-Comissarii, Fürstens von Fürstenberg Hochfürstl Gnaden/ hier erwartet. So ist auch diser Tagen der Kayſ. Hr. General von Tornaco hier angekommen/ welcher aber seine Reise ſ. fort ins Reich prosequirt hat.

Haag/ den 13. Julii.

Am 7. dises waren Ihre Churfürstl. Durchl. von Cölln zu Harlem/ und besahen dasige grosse Kirche/ deren Grösse und Magnificentz Sie sehr admirirt haben/ und nachdem höchst Dieselbe auch das schöne Lust-Haus deß Amsterdamer Kauffmanns/ Herrn Clissords/ besehen/ seynd Sie nach Amsterdam zurück gegangen/ und den 9. von dannen hier angekommen. Den 8. empfienge der hiesige Groß Brittanniſ. extraord. Envoye/ Herr Trevor/ 2. Couriers/ einen von London und den andern von Hannover/ und ist seither mit einigen Herren deß Staats in Conferentz gewesen.

Brüſſel/.

Brüssel/ den 13. Julii.

Den 10. dises empfienge die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin wegen dem Namens-Tag Jhro Majestät/ der verwittibten Kayserin/ und Jhro Durchl. der Churfürstin von Bayern/ von dem Adel und denen Ministris die Complimenten und speisete Mittags unter einem schönen Concert offentlich. Künfftigen Montag Abends wird ein schönes Feuerwerck/ so man in dem Parck hinter dem alten Pallast präparirt/ angezündet werden.

Madritt/ den 23. Junii.

Vermög eingelauffener Nachricht/ befindet sich die erste verwittibte Königin von Spanien wider tödlich kranck. Der Frantzösische Ambassadeur/ Graff von der Marck/ hat seither einiger Zeit mit denen Königl. Ministris verschidene Particulier Conferentzen gehabt/ und weilen der Herr von Varennes/ General Consul der Frantzösischen Nation/ diser Conferentzien verschidene mahl beygewohnet hat/ so hält man dafür/ daß sie das Reglement eines Commercien-Tractats zwischen beyden Cronen betreffen/ ja man will/ daß diser Tractat auff dem Point stehe/ geschlossen zu werden. Der König hat den Admiral/ Don Rodrigues de Torres/ ernennet/ und die Escadre zu Ferrol statt des Vice Admirals Pintado zu commandiren. Er wird auch das Commando von den andern Kriegs-Schiffen/ welche in den respectiven Häven ligen/ überkommen. Diser Admiral ist also eben nach Gallicien abgegangen: von wannen man vernimbt/ daß gedachte Escadre/ welche den 24. und 25. vergangenen Monats auß dem Haven gegangen/ noch auff der Rhede selbiger Stadt lige und von Hof die letztere Ordres/ umb unter Segel zu gehen/ erwarte. Man setzt hinzu/ daß die Troupes/ welche ungefehr 1800.

Mann

Mann ſtarck in ſelbiger Provintz lägen/ ſich in ihren Cantonirungs-Quartieren gantz ſtill hielten. Der Graff von Bene/ Bruder deß Fürſtens von Mazeran/ und der Herr von Berenechera/ vor diſem bevollmächtigter Miniſter auff dem Congreß von Soiſſons/ ſeynd vom König zu deſſen auſſerordentlichen und bevollmächtigten Miniſters/ der erſte am Rußiſchen und der andere am Königl. Schwediſ. Hof ernennet worden. Die letztere Brieffe von Barcellona melden/ daß obſchon alles zur projectirten Expedition auff die Inſul Minorca bereit ſeye/ es gleichwol ſchine/ als ob man ſich nicht eile/ ſolche auszuführen. Man füget hinzu/ daß man 3. mit Canonen und Kriegs-Munition beladene Barquen von dannen nach Cartagena abgehen laſſen. Der Marquis von Caillieux / General Capitain deß Königreichs Valentia/ hat an Hof geſchriben/ daß das Meer über 300. tode Meer-Thiere / welche ſo groß wie Kutſchen-Pferde ſeyen / 3. Meilen von Valentia ausgeworffen habe/ und weilen er beförchtet / daß ſie die Lufft inficiren mögten/ ſo hätte er 3. Compagnie Infanterie dahin marſchiren laſſen/ umb ſie zu vergraben.

Rom/ den 4. Julii.

Es iſt irrig geweſen/ wann man letzthin gemeldet/ daß der Cardinal Camerlengo Albani todes verblichen ſeye / ſondern es iſt der Cardinal Cenci geweſen/ deſſen verblichener Cörper am Sontag Morgens in ſeiner Parochial-Kirche auff einem hohen Trauer-Gerüſt / das mit 104. Wachs-Lichtern umgeben ware / ausgeſeſetzet / nach daſelbſt gehaltenen ſolennen Exequien aber Abends nach St. Agneſe/ vor der Pforte von Pia / getragen und allda beerdiget worden. Durch den Tod diſes Cardinals haben ſich die Sachen im Conclave ſehr verändert. Anjetzo obſervirt man in demſelben groſſe Bewe-

gun-

gungen wegen Proponirung deß Cardinals Abrovandi zur Päbſtlichen Würde/ weilen die Inſtructionen jetzerer Cronen an ihre Cardinäle nichts/ ſo Ihro Eminentz entgegen iſt/ enthalten; Ihro Eminentz widerſetzen ſich zwar ſtarck/ daß die Propoſition nicht geſchehen möge/ als biß zuvor alle Difficultäten/ die einige Cardinäle machen dörffen/ auß dem Weg geräumet wären/ weilen aber dieſelbe ein Bologneſer und eine Corſiniſche Creatur ſeynd/ ſo unterlaſſet man nicht/ die Sach wegen dero Erhebung auff den Päbſtlichen Thron auffs ſtärckeſte zu treiben.

Pariß/ den 9. Julii.

Am 4. diſes hatte der Commandeur Solar/ Ambaſſadeur deß Königs von Sardinien eine Particulier-Audientz bey dem König und hernach auch bey der Königin/ dergleichen ebenfalls auch eben ſelbigen Tags der Baron von Chambrier/ welchen der König von Preuſſen zu ſeinem bevollmächtigen Miniſter bey unſerem König ernennet hat/ bey Ihro Majeſt. gehabt hat. So hat auch geſtern der am 4. diſes hier angekommene Spaniſche Ambaſſadeur/ Printz von Campo-Florido/ ſeine erſte Particulier Audientz bey dem König/ und hernach auch bey der Königin/ dem Dauphin und Mesdames von Franckreich gehabt. Sein Vorfahr/ der Marquis de la Mina/ iſt gleich den Tag nach ſeiner Ankunfft allhier nach Spanien zurück gegangen. Vorgeſtern langte der Graff von Camas/ Obriſt der Infanterie und auſſerordentlicher Envoye deß jetzt regierenden Königs von Preuſſen/ dahier an. So bald der König nach Compiegne wird abgegangen ſeyn/ wird er ſich dahin begeben und Ihro Majeſt. den Tod deß verſtorbenen Königs von Preuſſen notificiren. Vorgeſtern iſt die Gemahlin deß Marquis von Sourches/ Brigadiers der

Kön-

Königl. Armeen ꝛc. im 28sten Jahr ihres Alters auff dem Schloß vom Rambouillet mit Tod abgangen / welche junge Dame von jedermann bedauret wird. Von St. Michael / in Gationis / wird geschriben / daß man daselbst den 24. pass. ein entsetzliches Ungewitter gehabt habe / wodurch das Dach von der Kirche gehoben / einige Häuser umgeworffen / vile Bäume aus der Erden gerissen und die Feld-Früchte sehr verderbet worden. Ein dergleichen Ungewiter hat auch die Früchte von 15. Dorffschafften bey Sezanne / in Brie / wie von dannen berichtet wird / ruinirt.

Dreßden / den 10. Julii.

Am 4. ward der Ingenieur Capitain Engelschall / dessen im vorigen schon Erwehnung geschehen vor der Corps de Garde öffentlich decollirt. Am 5. wurde die Gemahlin deß Herrn Cabinets Ministers / Grafen von Brühl / mit einem Sohn entbunden / welcher an selbigen Tag in Ihro Majestät der Königin / Capelle durch den Päbstlichen Nuntium getaufft ward / dessen Pathen Ihro Königl. Hoheiten / der Printz Xaverius und die Printzeßin Marianne / waren. Diser junge Graf aber starb den 9. an einer Inflammation in dem Magen.

Cölln / den 15. Julii.

Heut ist ein Postillion / welcher vor einiger Zeit einige Juwelen auff der Post aus dem Felleisen entwendet / und einem Juden zu Deutz verkaufft / allda mit dem Strang hingerichtet worden.

London / den 10. Julii.

Am 4. dises hielten die Herren Regenten zu Whitehall einen Rath / nach Endigung dessen ein Expresser an den Admiral Norris / welcher den 5. seine Flagge auff dem Kriegs-Schiff die

Vic-

Victoria zu Portsmuth auffgestecket hat / abgefertiget wurde. Diser Admiral wird in 7. a 8. Tagen zurück erwartet / umb seine letztere Instructon zu empfangen. Man sagt noch immer / daß seine Escadre die Spanische zu Ferrol verbrennen solle. Den 5. schickte man einen Expressen an den König nach Hannover ab. Gestern seynd die Herren Regenten bis Nachmitternacht umb 2. Uhr versammlet gewesen. Man versichert / daß der König in kurtzem von Hannover zurück kommen werde.

Wien / den 14. Julii.

Die zu Untersuchung der Sach deß Grafen von Neuperg bestellte Kayserl. Commißion hat ihm jüngsthin nach Glatz ein Memorial / welches etlich 30. Puncten enthält / zur Beantwortung zugefertiget; selbige betreffen hauptsächlich den Unterschid der Meynungen / worinn er mit dem Grafen von Wallis wegen der Kriegs Operationen vor der Schlacht bey Grotzka gestanden die Reiß deß ersteren in das Lager deß Groß-Veziers / den Gebrauch und Mißbrauch seiner Vollmachten / die übereylte Unterzeichnung der Präliminarien und deren noch gählingere Execution ꝛc. In Zusamenhang dessen fahret man auch mit dem Proceß wider den Grafen von Wallis / welcher sich laut neuester Briefen von Brinn wider besser befindet / embsig fort und gleichwie darzu die nöthige Urkunden und Zeugnussen zusamen gebracht werden / also ist insonderheit der Ingenieur-Obrist-Lieutenant Lüttich der sich mit in dem belagerten Belgrad befunden / ohnlängst über gewisse Umständ abgehört worden. Der zu Petersburg gefangen sitzende Wolinsky ist nit nur einer üblen Verwaltung deß ihm anvertrauten Departements / sondern auch eines Staats-Verbrechens durch ein aufwerts unterhaltenes gefährliches Verständnuß schuldig befunden worden.

Anno 1633. Mense Julio, Augusto,
Septembri & Octobri.

Ordinari Zeitungen

Wien / Verlag / 1633

Wien / Verlag / 1633

Rath-Präsident Graf von Wurmbrand befindet sich seit einigen Tagen auff seiner bey der Wienerischer Neustadt gelegenen Herrschafft Schwartza / sonsten prätendiren einige zu wissen / das eine Mariage zwischen ihme und einer Contesse von Auersberg (welche Mütterlicher Seits von der Gräfl. Stahrenbergischen Familie abstammet) in Vorschlag gebracht worden. Verwichene Wochen ist abermahl eine gute Anzahl neu allhier und in der Gegend angeworbener Recrouten von hier zu denen angewisenen Kayserlichen Regimentern / umb selbige im vollem Stand zu setzen / abgeschickt worden.

Ofen / den 13. Julii.

Vor einigen Tagen seynd die einige Zeit her bey Földwar gestandene / und mit allerhand Kriegs-Geräth und Artillerie beladene Schiff widerum angelanget. So ist auch abgewichenen Donnerstag eine in 1100. Mann bestehende Anzahl Recrouten unter Begleitung einiger Mannschafft des Löbl. Max-Starenbergischen Infant. Regiments allhier ankommen / welche nach gehaltenem Rast-Tag unter Begleitung von allhiesiger Garde ferners nach Buckowar abgeführet worden / umb unter denen Kayserl. Regimenteren allda eingetheilt zu werden.

Londen / den 16. Julii.

Die Admiralität zu Londen hat am 11. diß einen Expressen vom Admiral Vernon erhalten / mit Nachricht daß er das Schloß Chagra ohnweit Porto-Bello in America eingenommen / darinnen 20. metallene Canons gefunden / so er gleich vernageln lassen / wie auch mehr als vor 100. tausend Pfund Sterl. an Effecten erbeutet / ohn daß ihm diſe Unternehmung einen Mann gekostet / er hatte die Vestungs-Wercker schleiffen lassen / und sich so fort nach Portobello zuruck begeben / gedachtes Schloß war nur das einzige / so noch die Handlung deren Einwohnern von Jamaica auff dasigen Cüsten verstöhren könnte; obbesagter Admiral hatte zwar 2. Spanische Kriegs-

Schiff

Schiff jedes von 70. Canons mit See: Trouppen / Kriegs-Munition uud Provision beladen in Carthagena ein- und auslauffen gesehen/ solche aber mit seiner Escadre nicht erreichen können / umb die mehr/ weil dise Spanische Schiff den Wind vor sich/ er hingegen solchen wider sich gehabt. Wohin eigentlich die Flotte des Admirals Norris bestimmet seye/ ist annoch ungewiß/ man will aber/ daß der Frantzösische Minister Bussi zu Londen der Groß-Brittannischen Regierung erkläret habe: daß wann die Flotte nach America gehen solte/ Se. Christlichste Majestät sich nicht würden enthalten können/ auch eine dahin abzuschicken / theils umb die Frantzösische Pflantz-Städt in Sicherheit zu stellen/ und theils um den Kauff-Handel auff selbigem Fuß zu erhalten/ worauff er sich jetzt Krafft des Utrechtischen Tractats befindet.

Madrid / den 7. Julii.

Man fahret an disem Hof noch immer fort / alle Mittel/ den Krieg fortzusetzen/ in dem Cabinet auszufinden / und dieselbe durch eyffrige Zurüstungen und Vermehrung der Land- und See-Macht werckthätig zu verwenden. Die grosse Flotte soll noch mit 8. neuen Schiffen verstärcket / und das Lager in Gallicien und die Trouppen an andern Orthen vermehret werden. Die Nachricht / daß des Admirals Vernon Unternehmung auff Carthagena fruchtloß gewesen/ nnd er sehr vil Volck dabey eingebüsset / wird an dasigem Hof mit vilen vortheilhafften Umständen begleitet. Es gehet aber zugleich ein Gerücht / als werde die Spanische Flotte / welche sich noch an den Cüsten auffhält / durch Mangel der Lebens-Mittel / und der dabey rührenden Kranckheiten sehr mitgenommen / und ausser Stand gesetzet / den weiten Weeg nach West-Indien zu nehmen. Andere aber glauben / sie warte auff eine Frantzösische Verstärckung / oder sie werde nicht

eher

eher von dannen weichen / biß sich der Englischen grossen Flotte unter dem Admiral Norris Absichten und Vornehmen klärer an den Tag geleget.

London / den 8. Julii.

Ein Schiff aus West-Indien / so zu Douvres angelangt / bringet Zeitung / daß der Admiral Vernon 2. Spanische Kriegs-Schiff und ein drittes Schiff mit Kriegs-Geräth beladen / erobert habe / und daß ein Caper von Neu-Jorck 2. Spanische Prisen / welche 32000. Stück von Achten 450. Centnen und andere kostbahre Waaren an Bord gehabt / auffgebracht habe.

Avertissement.

Allhier in München, in der Rosen-Gassen, in Herrn Pilgrams Hauß, im Eckebrechtischen Buchladen von Augspurg, wie auch bey Frau Agatha Fleitzin, und Hrn. Simon Wasserburger ist in Commission zu haben. Catholischer Lutheraner, das ist, handgreiflicher beweiß, aus denen Schrifften Lutheri, daß ein Lutheraner den wahren Röm. Cathol. Glauben annehmen, und öffentlich profitiren könne, ohne einen Nagel breit von der reinen Lehr des Hr. Lutheri nicht abzuweichen, in einem Gespräch zwischen zweyen Lutheranern, Bonifacio und Fideli, vorgestellt. 8. 1740.

Hundertmahl lieber Catholisch als einmahl Lutherisch, das ist, hundert Beweg-Ursachen Catholisch zu bleiben, oder Catholisch zu werden; alle mit wahren Grund der rechten Vernunfft und des Glaubens kurtz verfasset von einer Durchleuchtigen Persohn, nach dessen Bekehrung an Tag geleget, und mit 50. andern Motivis vermehret: warum nehmlich unter so vilen Religionen, welche zu unseren Zeiten seynd, der Alleinig-seeligmachende Röm. Cathol. Glaub zu erwählen seye. Von A. R. P. P. G. O. S. B. P. M. O. 8. 1740.

Hanapi (R. D. Nicol. Patriarcha Jerosolym S. O. Præd.) Exempla Biblica in materias morales distributa &c. Opus omnibus Verbi Divini Præconibus utilissimum. 4. 1740.

Num 32.
Anno 1740. Litera Ll. 30. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien/ den 16. Julii.

DEr hiesige Magistrat hat den Befehl erhalten / in schwartzsammeten Mäntlen der Ceremonie deß Türckischen Einzugs beyzuwohnen / und die zwischen Chur-Mäntz und Hessen-Cassel strittige Affaire solle auf Befehl deß hiesigen Hofs ohne ferneren Anstand gütlich depatirt werden. Die Chur-Braunschweigische Lehens-Empfängnuß wird noch vor Ende dises Monats/ und die Chur-Sächsische in künfftigen ihren Fortgang haben. Man sihet eine Liste von dem / was bey den letsten grossen Winter in dem Königreich Böhmen an verschiedenen Gattungen deß Viehs gestorben / als: am Schaaf-Vieh 95256. Stuck: am Rind-Vieh 46118. Stuck: am Schweinen 14124. Stuck: an Pferdten 5175. Stuck / an Karpfen 9342. Schock / welches alles zusammen auf eine Summe von 2674518. fl. geschätzet wird.

Cam-

Londen / den 10. Julii.

Vor 8. Tagen begabe ſich der Hertzog von Montagu / Groß-Artillerie-Meiſter / und der Ritter Carl Wager ſamt vilen andern Herren der Admiralität und verſchidenen Officiers von denen Kriegs-Schiffen nach Wolwich / wo man vile Proben vornahme / um das Canon-Pulver zu examiniren / ſo auf den Kriegs-Schiffen gebraucht wird; bey welchem Anlaß auch das jenige probiert wurde / ſo auf dem Spaniſchen Schiff / die Printzeßin genannt / welches von den unſrigen erobert / gefunden worden / unter welchem man vor rathſam befunden / den Unterſchid zu unterſuchen / weil denen Admiralitäts-Herren ware beygebracht worden / als wann letzteres weit beſſer und ſtärcker ſeye / als dasjenige / was ſich auf denen Schiffen befunden / welche beſagtes Schiff erobert / und übergwältiget / da dann der Ausgang erwiſen / daß diſes ſich ohne Grund befinde. Die erſte Prob geſchahe mit 2. Quintlein Pulver von beyden Sorten / um ein 5. pfündiges Gewicht in der Höhe zu heben; die zweyte mit einem halben Loth in einem Mörſer von 5. und 2. Fünfftel Daum Calibre / um eine 12. pfündige Bombe in die Höhe zu werffen, und die dritte mit 2. Quintlein Pulver zu einer halb pfündigen Canon-Kugel. Bey allen dreyen von diſen Proben wurde das Engliſ. weit beſſer befunden, als das Spaniſche. Der Lord Catheard commandirendes Ober-Haupt von der in America auszuführenden Unternehmung, hat den Herren der Regierung vorgeſtellt / daß bey der gehaltenen Muſterung, unter den ihme zu dienen verordneten Trouppen befunden worden / daß gar zu vil junge Leuth unter den See-Regimentern anzutreffen ſeyen / dahero er nöthig erachte / diſes Volck annoch zu einen alten Regiment zu verſtärcken / worauf ſogleich an das Briſtoll ligende Infanterie-Regiment des Brigadier Harringthonns der Befehl abgefertiget worden / nach Southaption abzumarſchiren / woſelbſt ſolches eingeſchiffet / und nach der Inſul Whigt zu den übrigen Trouppen überbracht werden ſolle.

Ein

Ein anders vom obigen dito.

Der Ritter Johann Norris empfanget allhier seine letztere Instructiones / es ist auch noch jedermann der Meynuung / daß es auf die Spanische Escadre zu Ferrol abgesehen sere / und wird derselbe den 13. diſes mit seiner Flotte unter Seegel gehen, die Capitains von diſer Flotte haben Befehl keinen Officiern oder andern zu erlauben / ans Land zu steigen. Die Kauffahrtheyflotte in 150. Schiffen bestehend / so vor einigen Tagen unter der Convoy von 3. Kriegs-Schiffen von Portsmouth abgesegelt / hat zu St. Helena Hait gemacht / und will allda die Flotte deß Admirals Norris erwarten / und sofort von dessen Escorte zu profitiren. Vorgestern geriethe der sogenannte Wilhelm Bird ein Wachtmeister in dem zweyten Regiment der Garde zu Fuß, mit seiner Ehefrau in einen so hitzigen Wort-Streit / daß er nach seinem Stock griffe / und derselben damit einen unglücklichen Streich an den Schlaff versetzte / davon sie auf der Stell todt gebliben. Diſes setzte ihn in einen solchen Schrecken / daß er gleich nach dem Degen grieff / und sich damit 3. Stich in dem Leib gabe. Gestern wurde er in einer Caroſie in die Gefängnuß Newgatte geführt / allwo er sich an seinen Wunden deren eine für tödtlich gehalten wird / sehr übel befindet.

Haag / den 15. Julii.

Es scheinet wegen unserer Schiffahrt nach den Gröndländiſchen Cüſten je mehr und mehr zu gröſſeren Weitläuffigkeiten zu kommen. Dannider König von Dännemarckt will seinem letſten Edict zu Folg / das Recht der Souverainität darüber behaupten. Die General-Staaten aber / die solches nit erkannt / wollen es jetzo noch weniger erkennen. Die Dähnen armiren die Schiff / die ſie nach Grönland beſtimmen; und die Holländer thun ihres Orths ein gleiches / also / daß es zwiſchen beyden Theilen leicht zur Thätlichkeit kommen könnte.

Chales-Town / vom 10. Jun.

Man fahret mit den Anſtalten zur Belagerung des Forts St. Auguſtin, als worzu unſer Stadthalter 1. Regiment zu Fuß

und

und 2. Compagnien zu Pferd, die dann zum General Oglethorpe ſtoſſen ſollen / angeworben noch immer fort. Es melden ſich eine Menge Freywillige / und Capt. Wright / ſo mit darunter / hat das Commando über alle ſolche Leuth erhalten.

Bey Wolfgang Moritz Endter und Engelbrecht / Buchhändlern von Nürnberg, ſeynd in der Jacobi Dult in der Kauffinger Gaſſen in Martzariſchen Hauß nachfolgende Bücher nebſt anderen ſehr vil mehr zuhaben.

Breans S. J. Chriſtliche Warheiten in Gegenwart Ihro Römiſch Kayſerl. Majeſtät und Dero Hof-Staat in öffentlichen Char-Freytags-Predigen und verſchidenen Ehren-Predigen vorgetragen. 4. Das Exemplar koſt 1. fl. 40. kr.

Catholiſche Maynziſche Bibel oder Heil. Schrifft alten und neuen Teſtaments mit 234. eingedruckten ſchönen Kupffern gezieret. 1740. fol. Das Exemplar koſt 8. fl. 15.

Saint-Jure (Joh. Bapt.) Erkanntnuß und Liebe des Sohns GOttes / unſers HErrn JEſu Chriſti, zu vollkommener Erleuchtung / und hertzlichen Anflamung aller Chriſtliebenden Seelen / nicht allein Geiſtlich ſondern auch weltlichen Stands: vorderſt aber allen Predigern und Seelſorgern / faſt nutz und dienlich ꝛc. in 4. Bücher abgetheilet / 1740.

Moſers der Belgradiſchen Fridens Schluß zwiſchen Ihro Römiſ. Kayſerl. Majeſtät und der Ottomanniſchen Pforte mit Beylagen und Anmerckungen ꝛc. ꝛc. 1740. 4. Das Exemplar koſt 40. kr.

Acta Phyſico Medica Natur. Curioſ. 4. Vol. cum figuris. 4. Das Exemplar koſt 13. fl.

Vol. 5tum cum figuris 1740. 4. Das Exemplar koſt 3. fl.

Commercium Litterarium ad rei Medicæ & ſcientiæ naturalis incrementum inſtitutum c. figuris de Anno 1731. uſque 1739. complet. 1739. 4. Das Exemplar koſt 20. fl.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. Julij 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 16. Julii 1740.

WEilen die Chur-Bayrische Auxiliar Troupen contentiret worden / so ist die erste Colonne der zurück geblibenen 2 Cavallerie Regimenter / der ergangenen Hoff-Kriegs Räthlichen Ordre zufolge / auffgebrochen und bereits in das Nider-Oesterreichische avanciret. Die 2te Colonne wird den 15. das Damnitzische Regiment aber den 20. diſes auffbrechen. Der an den Groß Brittannis. Hoff destinirte Kayl. Gesandte / Herr Graff von Ostein / stehet im Begriff / von hier nach Hannover abzureisen. So ist auch vorgestern der Graff von Colloredo nach Augspurg abgegangen. Der Türckische Abgesandte wird erst den 25. diß allhier erwartet / den 27. hält er seinen offentlichen Einzug / und bestehet diſes Ministers Suite auß mehr als 500. Personen / davon der meiste Theil auff das prächtigste gekleidet seyn soll / auch seyen dessen Pferd von einer ausserordentlichen Schönheit. Die jenige Pferd / welche ihm auff seiner Reiß so wohl zu seiner Bagage / seinem Gefolg und vor seine Domestiquen fournirt werden / belauffen sich auff mehr als sechs hundert.

Haag / den 15. Julii.

Am Sontag wurden Ihre Churfürstl. Durchl. von Cölln durch den Baron Sporcke / ausserordentlichen Envoye deß Königs von Groß-Brittannien / als Churfürsten von Braunschweig Lüneburg / magnifique tractirt. Solches ist am Montag auch von dem General de Brosse / ausserordentlichen

En-

Envoye und Plenipotentiario deß Königs von Pohlen / und am Dienstag vom Miniſter Jhro Churfürſtl. Durchl. dem Herrn Ganſenot/ auff ſeinem Land-Hauß geſchehen. Geſtern ſeynd Jhre Churfürſtl. Durchl. zu Waſſer nach Delfft und Rotterdam abgegangen / umb daſelbſt das Merckwürdigſte in hohen Augenſchein zu nehmen.

Genua/ den 4. Julii.

Mit einer Frantzöſiſ. Tartane ſo in 10. Tagen von Cagliari hier angelangt/ hat man/ daß 3. Neapolitaniſche Galioten unter dem Commando deß Herrn Orazio Doria 7. Fahrzeuge mit 25. ſo Männern als Weibern auff der Barbariſchen Cüſte weggenommen hätten. Selbigen Tags gienge der neue General-Commiſſarius in Corſica / Marcheſe Spinola/ von hier nach Baſtia ab. Briefe von Palermo melden/ daß man allda den 13. vorigen Monats verſchidene Stöſſe von einem Erdbeben verſpühret habe / deßhalben ſich ein guter Theil der Einwohnern auffs Land retirirt hätte / dergleichen Erſchütterungen wären auch zu Catanea geweſen/ woſelbſten vile Häuſer ruinirt und auch Menſchen umgekommen ſeyen.

Paris/ den 15. Julii.

Am Dienſtag iſt der König mit einem groſſen Gefolg von Verſailles nach Compiegne abgegangen/ wohin ihm die Königin geſtern gefolget iſt. Nachts zwiſchen den 10. und 11. diſes gienge der Vice-Admiral/ Marquis von Antin/ von hier nach Breſt ab. Man arbeitet gegenwärtig mit vilen Leuten an Vergröſſerung deß Havens von Honfleur. Nachts zwiſchen den 11. und 12. diſes hatten wir ein grauſames Ungewitter/ welches in diſer Stadt vilen Schaden verurſacht hat. Der König ſoll vor ſeiner Abreiſe nach Compiegne einen ei-

gen-

genhändigen Brieff an den König von Spanien/ den Vergleich zwischen Sr. Cathol. Majest. und dem König von Groß Brittannien betreffend / geschriben haben. An disem Vergleich will man noch nicht gäntzlich zweifflen/ allermassen der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Mylord Waldgrave / in denen Conferentzen / so er vergangene Woche mit dem Cardinal von Fleury gehabt / auff vile Puncten / so ihm von Sr. Eminentz vorgestellet worden / favorable geantwortet habe. Die meiste außheimische Ambassadeurs seynd nach Compiegne abgegangen.

Nider-Elbe/ den 15. Julii.

Mit heutigen Stockholmer-Brieffen hat man / daß an den Rußischen Grentzen in Finnland 20000. Mann Schweden/ ingleichem von denen Russen 30000. Mann gerade gegen jenen über campirten/ und letztere noch täglich verstärcket würden/ zu was Ende wüste man eigentlich nicht ; man glaubte aber daß es darum geschehe/ umb denen zu erwartenden Deputirten desto mehr Ansehen zu machen/ und selbige dadurch zu veranlassen / die Tractaten umb so vil eher zu schliessen / weil es fast nicht möglich schine / daß so vil tausend Mann Troupen lange so nah bey einander stehen könten. Unterdessen hätte man in Stockholm Nachricht erhalten / daß in Reval die Außfuhr deß Korns verbotten seye / und also die dort ligende Schwedische Schiffe ihre Ladung nicht erhalten könten.

Berlin/ den 14. Julii.

Se. Majest. unser allergnädigster König / setzen dero Reise nach Preussen/ wie sichere Brieffe auß Pommern melden/ bey allem erwünschten Wohlseyn fort. Vorgestern seynd die jenige/ welche bißher von deß höchstseel. Königs-Regiment

giment zu Potsdam noch zurück gebliben/ an die 700. Mann ſtarck/ ohne Ober- und Unter-Gewehr/ durch ein Commando Grenadiers von dem ehemahls ſo genannten Cron-Printzen Regiment/ deſſen eine Battaillon von Ruppen in beſagter Stadt zur Beſatzung eingerücket / nach dem Hertzogthum Magdeburg geführet worden / allwo er vermuthlich/ gleich wie mit den vorigen anderwärts geſchehen / unter die dort befindliche Regimenter werden vertheilt werden.

Rom/ den 15. Julii.

Da es im Conclave mit der Pabſts-Wahl mit ſo groſſer Langſamkeit zugehet/ auch das jenige / was das Heil. Collegium in der letzten Wochen unter ſich geſchloſſen / überaus geheim gehalten/ ſo daß man urtheilet / es erwarte das Conclave neue Inſtructiones von denen Höfen zu Wien/ Pariß/ Madritt/ mithin es ſich noch in etwas verzögern werde/ ehe Rom wird auffruffen können/ Il. Papa è fatto, der Pabſt iſt gemacht.

Königsberg / den 12. Julii.

Weil die Königliche Regierung voraus ſihet / daß in diſer Stadt der Zulauff des Volcks bey des Königs Crönung ungemein groß ſeyn wird / als iſt iſt dem Magiſtrat befohlen worden/ die benöthigte Befehl zu geben / daß die Burger / ſo ſchöne Häuſer beſitzen/ ſolche in einen Zuſtand ſtellen ſollen / damit vile Perſonë von Diſtinction und andere von Sr. Majeſt. Suite darinnen logiren könnten.

Nider-Rheinſtrohm / den 13. Julii.

Berliner-Brieffen zufolge/ wäre der Königl. Capellmeiſter beordert worden / eine Reiſe nach Italien zu thun / umb daſelbſt die geſchickteſte Operiſten und Virtuoſen außzuſuchen und nach Berlin zu bringen/ weilen ein neues Opern-Hauß

in

in der Dorotheen Stadt angeleget werden solte. Laut Briefen aus Madritt solte der Spanische Hof von der Jalousie der Engelländer gegen die Holländer / weil diese letztere bey dem gegenwärtigen Krieg mit ihrem Commercio grössere Avantage als jemahls hätten / informirt worden seyn / dahero derselbe umb die Republic bey der Neutralität zu erhalten / die Engelländer hingegen in ihrer Eyfersucht um so mehr zu bestärcken / jener grosse Privilegia wegen ihre Handlung sowol auff den Spanischen Cüsten / als in dem Spanischen America / auffs neue ertheilet und in specie hätten Se. Catholische Majestät ein Edict publiciren lassen / die Holländische Schiffe auff keine Weise in der See Fahrt nach West-Indien zu beunruhigen / auch anbey erlaubet / an einigen Orthen in dem Golfo von Mexico ihre Handlung frey zu treiben: Nicht weniger wäre allen Spanischen Armateurs auff allen Cüsten deß Königreichs Spanien untersaget worden / kein Holländisch Schiff unter dem Prätext von Contrebande mehr zu arrestiren / es seye dann / daß sie vorher gewiß versichert wären / daß sie verbottene Warren am Bord hätten. Diese deß Spanischen Hofes Bezeigen gegen die Republic wäre eine Probe / die Herren General-Staaten von der Freundschafft deß Catholischen König gewiß zu versichern / damit wann derselbe gegen die Cron Engelland etwas wichtiges mit Succes unternehmen würde / dieselbe nicht alsobald Theil daran nehmen mögten. Der Spanische Ambassadeur im Haag Marquis von St. Gilles / hat / laut jüngsten Brieffen von dannen / in vergangener Woche mit denen Deputirten der Herren General Staaten eine Conferentz zu halten begehret / in welcher er denenselben das Vergnügen seines Königs über die Declaration / welche deren Ambassadeur / Hr. van der Meer / dem Marquis de Villa-

rias

rias wegen der ferner zu haltenden Neutralität bey gegenwärtigen Krieg/ gethan/ zu erkennen gegeben / dargegen er auch Krafft der von seinem König erhaltenen Ordre / denen Herren Deputirten deß Staats anzeigen solte / daß zum Zeichen der Erkäntlichkeit/ Se. Majestät der Republic und deren Unterthanen alle nur möaliche Avantages in deren Commercio / nicht allein in allen Häven deß Königreichs / sondern auch in allen Spanisch Americanischen Colonien accordiren wolten. Weilen aber die Herrnn General-Staaten/ Dero Ambassadeur niemahls dergleichen Ordre ertheilet / derselbe auch in seiner lestern an Dieselbe abgestatteten Relation davon nicht die geringste Meldung gethan so wäre man der Meynung daß solches von dem Spanischen Staats Secretario/ Marquis de Villarias/ auß Mißverstand geschehen seye.

Wien/ den 23. Julii.

Es ist ein Project auff dem Tapet/ vermög welchem die hiesige Vestung mit neuen diß und jenseits deß vorbey lauffenden Donau Arms anzulegenden Werckern versehen werden könnte. Vor 4. Tagen ist der Reichs Hof-Raths Präsid. Graf von Wurmbrand von seiner Herrschafft Schwartzen allhier retourniret. Wie ferner zu vernehmen stehet/ so wird die zwischen ihme und der lest angeführten Fräulein noch zur Richtigkeit kommen. So ist auch um solche Zeit der Kayss. Cabinets-Courier Nusser von Pariß mit unbekanten Depeschen bey dem Kayserl. Obrist Hof-Cantzler Grafen von Sintzendorff allhier arrivoiret. Die eigentliche Zeit / der Tag/ wann der Türckische Ambassadeur allhier eintreffen solle / ist noch nicht bekandt. Inzwischen wird mit dessen Empfangs- und Einholungs-Präparatorien in Exercirung der Burgerschafft/ Hof-Befreyten und Riderläger ꝛc. täglich continuiret.

Der

Der in das Reich abgeſchickte Kayſerl. General Graf von Tornacko hat der eingeloffenen Nachricht zufolge/ ſeine obhabende Commiſſiones ein und anderer Orten in dem Schwäbiſchen Creyß bereits proponiret. Es iſt aber dabey noch nicht zu vernehmen/ in wie ferne er in diſem Recrouten-Negotio avaniret ſeye.

Regenſpurg/ den 20. Julii.

Diſer Tagen ſeynd ſowol deß Kayſerl. höchſt anſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden / als auch der Oeſterreichiſche Principal-Geſandt / Herr Baron von Plettenberg / wider dahier angelanget.

Leipzig/ den 18. Julii.

Von Weiſſenfelß hat man / daß der daſige jüngſt-gebohrne Durchl. Printz am Sontag Nachmittags umb 2. Uhr diſer Zeitlickkeit entriſſen worden.

NB. Bey Johann Gaſſl Buchhandler von Regenſpurg ſeynd in diſer Münchner Jacobi Dult in dem Dult-Gäßl in Riedliſchen Hauß nebſt anderen diſe neue Bücher zu haben.

Chriſtophori Beſoldi Thelaurus Practicus &c. fol. 8. fl. 30. kr.

P. Ludovici Franciſci Argentamienſis Capuciner Ordens Uebungen deß innerlichen Chriſtens ꝛc. in 8vo. 3. fl.

Tractatus Divini amoris à S. Franciſco Saleſio Conſcriptus &c. in 8vo 1. fl. 15. kr.

Lebens S. Franciſci Saleſij &c. in 4to 1. fl.

R. P Falck S J. Chriſtianum Paſcha 8vo 24 kr.

Geiſtliches A. B. C. für alle Ständ troſtreich zu leſen. 15. kr.

Num. XXXII. den 6. Augusti/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 27. Julii.

JOr einigen Tagen ist der General Graf von Schulenburg von Venedig/ der Obriste Ralicha unter Braun / und Obrist Lieutenant Baron von Wallbrun unter Lanthiery/ beede aus Ungarn allhier angelangt. So ist auch der Herzog von Lothringen nebst seinem Hrn. Bruder von seiner Herrschafft Hollitsch allhier retourniret. Hiernächst kam umb solche Zeit der Courier Gueso von Genua/ bey diser Republic allhiesigen Gesandten / dann der Frantzösische Cabinets-Courier Bännier von Constantinopel allhier an. Hingegen ist eine aus Ungarn mit der Nachricht von der erfolgten Absetzung des Veziers eingelauffenen Staffeta ein Kayserlicher Courier nach Constantinopel spedirt worden. Binnen etlichen Tagen wird der Türckische Bottschaffter auff dem ohnweit von hier gelegenen Orth Schwechat ankommen / und von dannen nach einem etlich tägigen Auffenthalt seinen Einzug halten. Weilen derselbe nebst dessen gantzen Suite von aller verdächtigen Kranckheit befreyet ist; so solle ihm die 14. tägige Contumaz bis auff obbenannte Zeit er-

lassen worden seyn. Vor 3. Tagen ist der Graf von Ostein/ nachdem sich gemelte Umständ entzwischen erlediget haben/von hier nach Hannover abgereiset. Es erwecket einiger Orthen eine Attention/ was das nach dem Tod-Fall des Königs in Preussen sich in gewissen Dingen alterirte Europäische Staats-Systema für eine Beschaffenheit erlangen werde/ dazumahlen der zwischen denen Nordischen Puissancen ehe bevor schon auff dem Tapis gewesene Allianz-Tractat wider in die Bewegung kommen solle/ als wovon sich hiernächstens ein mehrers Eclairetissement ergeben wird. Anheut wird der Kayserl. Staats-Secretarius Baron von Bartenstein nebst seiner gantzen Reis-Compagnie allhier retourniren. Dahingegen der Königl. Preußische Envoye Extraordinaire Baron von Münchau in procinctu stehet / ebenfalls heut oder morgen die Ruckreiß nach Berlin anzutretten / wie er dann bereits seine Abschids-Audientzien bey allerseits Kayserl. Majestät und dem Herzogen von Lothringen gehabt hat. Es wird nächster Tagen ein General-Exercitium über die Niderleger / Bürger und Hof-Befreyten-Compagnie gehalten werden. In der Gräfl. Wallischen Sach ist dem Verlaut nach jüngstens wider eine Commission gewesen / und sollen ihme abermahlen einige exanterioribus gezogene Verantwortungs-Puncten zugeschicket worden seyn. Gestern ist die grosse Ottomannische Bottschafft zu Schwechat / 2. Stunden von hier angelanget / und werden nunmehro alle Veranstalten zu dero Empfang / und Einzug/ so zukünfftige Wochen geschehen solle / vorgekehret. Der Kayserl. Hof hat abermahl Ordre gegeben / den General Neuperg sorgfältigst zu bewachen / dem General Wallis ist zwar erlaubt vom Schloß Spielberg in die Stadt spatziren zu gehen/ er darff sich aber keine Nacht darinn aufhalten/ mit dem Graf von Seckendorff aber bleibet es noch immerhin in vorigem Zustand.

Elbstrohm/

Elbstrohm / den 23. Julii.

Wegen des Beytritts Jhro Majestät des Königs von Preussen zu der grossen Allianz zwischen Engelland und Rußland / die man so gut als geschlossen ansihet / ist der Frantzösische Hof nicht wenig allarmiret / und will man wissen / daß der Frantzösische Gesandte zu Berlin / Marquis von Valori wegen des Auffenthalts des Chur-Braunschweigischen geheimen Raths Herrn von Münchhausen / und dessen öfterer geheimen Unterredung mit dem König sehr unruhig geschienen. Wiewohl sonst verlauten will / daß wann sich Jhro Majestät der König von Preussen auch nicht in die Allianz einlassen würden / Dieselbe dannoch 20000. Mann dem König von Engelland überlassen dürfften.

Hamburg den 19. Julii.

Von Hannover hat man / daß der König und sein hohes Ministerium mit grossem Eyfer an sehr wichtigen Staats-Sachen arbeiteten / und meynte man / daß Se. Majestät noch vil eher / als man sichs eingebildet / nach Engelland zuruck kehren möchte. Von dem 5ten biß zum 12ten dises seynd 191. Schiff durch den Sund gefahren. Wie man von Stockholm vernimmt / so wird die Verbitterung zwischen dem neuen und alten Senat noch immer grösser; und weil der gemeine Mann es theils mit der einen / und theils mit der andern Parthey hält / so ist zu förchten / daß ein gäntzliche Trennung in dem Königreich entstehen möchte / und schiene es / daß keine Parthey ruhen wurde / biß sie die andere ruinirt habe.

Londen / den 20. Julii.

Ein Königl. Sergeant allhier vom zweyten Leib-Garde-Regim. zu Fuß / Wilhelm Bird / kam mit seiner Ehe-Frau in Wort-Streit so starck / daß er mit dem Stock auff sie schlug / und zum Unglück an den Schlaff traff / daß sie auff der Stell tod zur Erden fiele. Aus Schröcken / Betrübnus und Zorn

loge

zoge er den Degen aus / und gabe ſich drey Stich ſelbſt in den Leib/ welche ihme aber das Leben nicht raubten / mithin hat man ihn in einem Wagen nach Neugate gebracht / woſelbſt er an ſeinen gefährlichen Wunden in ſchlechtem Zuſtand iſt. An eben dem Tag brandten in Londen 17. Häuſer ab/ und vil wurden noch beſchädiget.

Ein anders / vom obigen dito.

Der gröſte Theil des Publici iſt der veſten Meynung / des Admiral Norris Eſcadre werde geraden Weegs auff die Spaniſche Cüſten zu ſeegeln / und entweder St. Andero oder Corunna bombardiren / auch ſodann Cadix angreiffen / und die Eſcadre des Don Roderich de Torres verbrennen. Anſonſten ergehet das Gerücht / daß dem Admiral Ogle nach Gibraltar die Ordre zugeſchickt worden/ mit ſeiner Eſcadre nach America zu ſeegeln. Die Brieff/ welche einige Particular-Perſohnen von der Expedition des Admirals Vernon auf das Schloß St. Laurentii erhalten haben/geben/ daß die Engelländer bey diſer Gelegenheit nur 7. Mann verlohren / worunter ſich der geſchickte Ingenieur Capitaine Thomas James befinde. Die Brieff aus dem mittägigen Carolina bringen/daß die Garniſon des Forts St. Auguſtin in 1100. Mann regulirter Trouppen beſtünde/ und weilen ſich der Commandant einer Bombardirung beſorge / als hätte er die Straſſen repariren / und eine Circumvallations-Lienie ziehen laſſen.

Venedig/ den 17. Julii.

Es ſcheinet die Päbſtliche Wahl ſich meiſtens zwiſchen den Cardinal Aldrovandi und Fierau zu ſtehen / und weil die Partheyen ſich nicht vergleichen können/ hat man beobachtet/ daß der Cardinal Rohan eine lange Conferentz mit dem Cardinal Gotti in ſeiner Cell gehalten.

Num. 34.
Anno 1740. Littera L l 6. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien/ den 21. Julii.

So viel man aus Ungarn erfahrt/ iſt der dortige Land-Mann überaus froh, daß einmahl der beſchwehrliche Durchmarſch der Türckiſchen Geſandſchafft zu Ende gehet/ als welche auf den 25. oder 26. biß auf ein Oeſterreichiſche Gräntzen betretten wird. Was diſe Geſandſchafft auf ihrer Herauf-Reiß von Conſtantinopel für ein Conſumo gehabt/ oder was ſie verzehret habe/ iſt faſt nicht zu glauben/ und wird manchen als ein Gedicht vorkommen/ wann man ſagt/ daß deroſelben täglich 850. Portionen weiß und 2350. Portionen ſchwarts Brot habe gereicht werden müſſen. Da ſie nun eine ſolche Quantität Brod gefreſſen/ ſo iſt leicht zu erachten/ was an Fleiſch Hünnern, Reiß ꝛc. darauf gegangen ſeye/ item was die Fuhren/ und Vorſpänn gekoſtet haben müſſen/ mithin auch kein Wunder iſt/ wann an theils Orthen einiger Mangel an Lebens-Mitteln ſich ereignet/ und die Ungarn dahero Anlaß zu

klagen

klagen überkommen haben / und diſes mag auch etwas darzu contribuiren / daß man aufs neue von Eſſeck nicht zum beſten reden will. Am Montag hat man angefangen der hieſigen Burgerſchafft nicht allein das Gewehr / ſondern auch weiß und rothe Maſchen / dem Curaßier Corpo aber mit Gold eingefaßten Carbiner-Riemen / auch Such zum Uniform auszutheilen / worauf ſolche geſtern ſammtlich / wie auch das / was vom innern und auſſern Rath dependiret / nebſt dem Handels-Stand zum Exercitio mit 2. Chor Trompeten erſchinen ſeynd. Uber 8. Tag müſſen ſie ein gleiches thun / und möchten ſich hiebey noch verſchidene Caſus ereignen / indeme es einige dergleichen Reuter gibet / die ihr Lebtag auf keinem Pferdt geſeſſen ſeynd. Vorgeſtern wurden alle Türckiſche Zelten / ſo in ebemahigen Kriegen erobert worden / in der alten Fadorita aufgeſchlagen / welche zu beſehen auch der Chur-Printz von Sachſen ſichs gefallen laſſen.

Donauſtrohm / den 20. Jul.

Eine der wichtigiſten Zeitungen beſtehet nunmehro darinn / daß dem Ali-Baſſa zu Belgrad die gewiſſe Nachricht zugekommen / und derſelbe es dem General Baron von Schmerau eröffnen laſſen / der Groß-Vezier zu Conſtantinopel ſeye nach gehaltenen Divan endlich doch noch in das Exilium / an ſtatt daß er hätte ſtranguliret werden ſollen / geſchickt / und ſeine Bedienung dem Caimacan oder Stadthalter und vornehmen Türckiſ. Beamten / welcher ſtetts bey dem Groß Sultan bleibet / aufgetragen worden.

Madrid / den 8. Julii.

Aus dem Lager vor Gibraltar hat man vernommen, daß die Anzahl unſerer Trouppen mit etlichen Detachementern / Infanterie und Cavallerie / welche dahin avanciret, ſeye verſtärcket worden / worauf die Spanier alſobald 2. Batterien aufgeworffen hätten / von dar ſie auf alle Schiff / welche in den Meer-Buſen einlauffen / canoniren. Der Herrn General-Staaten Abgeſandter Mſr. von der Meer hat dem Staats-Secretario Marquis von Villarias ſehr wichtige Conferentzen gehalten / und diſen Mi-

niſter

niſter die Erklärungen / welche er ihm ſchon einmahl wegen der Forderung / ſo Jh. Hochmögende machen, von neuem wiederholt: Wie nemlich die Krafft des Völcker-Rechts und der geſchloſſenen Tractaten ihre Unterthanen / nach ihren Colonien in America, deßgleichen auch in andere Oerther / wohin die Schiffahrt und das Commercium nach Weſt Indien erlaubt ſeye, frey ſchiffen / auch von gedachten Oerthern wider zuruck kommen könten / alſo und dergeſtalt / daß man ſie in ihrer hin und her Reiß weder ſtöhren noch beunruhigen dörffte; Mſr. von der Meer hat auch ſtarck darauf gedrungen, daß zu der Reſtitution der Schiffen Eliſabeth und Aſſendelft nebſt ihren Ladungen / welche in America angehalten worden / wie auch des Schiffs / der junge Cornelius Kalf und deſſen Ladung / ein gewiſſe Zeit anberaumet würde.

Brüſſel / den 22. Julii.

Weil die Dienſt Magd deß Herrn Fabri geſtanden / und überwiſen worden, daß ſie ihre Frau ermordet / ſo iſt dieſelbe den 13. diſes lebendig gerädert / und ihr hierauf mit eben dem Meſſer dee Kehle abgeſchnitten / und mit demſelben Hammer die Hirnſchale eingeſchlagen worden / welche Inſtrumenta ſie bey Begehung diſer Mordthat gebraucht zu haben geſtanden.

Rom / den 15. Julij.

Anjetzo könnte man faſt mit ſtärckerem Grund als zuvor von der bald ſich endigenden Päbſtl. Wahl ſagen, und ſcheinet es noch immer, daß ſolche in der Perſohn Sr. Eminentz. Gotti geſchehen werde, obſchon Se. Eminentz Aldrovani dem Päbſtl. Thron auch nahe iſt; ein gewiſſer Cardinal ſolle an ſeinem Hauß-Hof-Meiſter folgendes geſchriben haben: Jch hoffe, daß eure Mühe und Arbeit in wenig Tagen wird erleichtert werden, und ich werde ſodann aus diſen Verwirrungen auch endlich herauskommen.

Rheinſtrohm / den 22. Julij.

Die letztere Brieff aus Engeland bringen abermahl die Zeitung / daß der Admiral Vernon wider auf ein neues eine Unternehmung

nehmung gegen Cathagena vorgenommen / und wäre diſe Expeditiõn glücklich ausgefallen / von welcher Unternehmung aber und biß zum Einlauff der nöthigen Umſtänden / nicht gewiſſes zu melden: gewiß aber iſt, daß diſer Admiral einige Schlöſſer und Fort in America in Grund zerſtöhren laſſen.

Latyczew / den 30. Juni.

In diſer Wochen ſeynd 5. Fahnen oder Compagnien von Podoliſchen Diviſion hierdurch marſchiret / welche in das von der Ukrainiſchen Diviſion geſchlagene Lager zu gehen beordert worden / wohin auch mehrere dergleichen Fahnen auf diverſen Tractaten im Marſch begriffen ſeynd. Der Hr. General en Chef Romanzow / welcher als Rußiſcher Bevollmächtigter Geſandter mit einer ſtarcken Suite durch Pohlen nach Conſtantinopel gehet / wird von unſerer Armee Convoy bekommen. Mit Nachrichten aus dem Lager in der Ukraine bey Panowka hat man unterm 26. vorigen Monath / daß die Rußiſche Trouppen / welche über den Dnieper geſetzt / annoch in derſelben Gegend geſtanden ſeynd. Drey Regimenter davon ligen recht an der Gräntze Walſilkowi wovon täglich 600. Commandirte an Aufwerffung des Gräntz-Walls arbeiten. Die Haydamacken haben jenſeith ihrer Raubereyen wider angefangen / und in voriger Wochen Lauran / Piszczana und Mankuwka geplündert. Ermeldtes Raub-Geſindl ſchlaget hin und wider vile Leuth todt / die allerhand Lebens-Mittel nach Bender zum Verkauff führen / und wie man höret / ſoll daſſelbe an einem gewiſſen Paß ſchon biß anderthalb hundert Wägen weggenommen haben.

Lemberg, den 7. Julii.

Von der Türckiſchen Gränitz wird unter anderm geſchrieben, wie der unruhige Pöbel zu Conſtantinopel wegen Mangel unterſchidener Lebens-Mittel ſich würcklich auf ein neues wider den Groß Vezier empöre / indeme man demſelben wegen ſeiner unbeſonnen üblen Einrichtung und Verabſaumung die Schuld ermeldter Ermanglung beymeſſen will.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. Auguſti 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 23. Julii 1740.

IN Mittwoch haben Ihro Excellenz / der Herr Graff von [illegible]stein / welche von Ihro Kayserl. Majestät zu Dero bevollmächtigten Minister am Groß-Brittanischen Hoff ernennet worden / Dero Reise von hier nach Hanover zu Ihro Groß-Brittanis. Majestät angetretten. Der letzt erwehnte Chur-Bayrische Courier wird nächster Tagen mit Depeches / die Augspurgische Bischoffs-Wahl betreffend / nach München respediret werden. Gestern ist bey dem Kayſ. Conferenz- und Pre.mir Finantz Minister / Herrn Grafen Gundacker von Stahrenberg / eine Conferentz / mit Zuziehung verschidener Departements / gehalten worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach / solle solche das neue in dem Königreich Sclavonien zu errichtende Cameral-Systema und die Herstellung der innerlichen Sicherheit / mittelst Auffrichtung der so genanten Bandurey / betroffen haben. Vor etlichen Tagen ist / dem Vernehmen nach / die Verordnung nach Ungarn ergangen / der Türckischen Ambassade / befindenden Umständen nach / eine 14 tägige Contumaz zu bedeuten.

Madritt / den 9. Julii.

Der hiesige Hoff nimbt neue Mesures / die Einbringung der Engellischen Waaren in diſes Reich besser zu verwehren: dem Vernehmen nach / ist auch die Negociation schon weit avancirt / umb die Engellische Manufacturen auff allezeit außzuschlieſſen und einer andern Nation den Regres.

Trac-

Tractat zuzuſtehen. Indeſſen hat man ſowol in diſer Stadt/ als auch anderer Orthen/ nach denen Engelliſchen Waaren / welche ſich bey denen Kauffleuten befinden/ genau geſuchet. das Sigel darauff gedrucket und denen Eigenthümern befohlen / ſolche innerhalb 2. Monaten fortzuſchaffen/ oder daß ſie widrigen Falls auff Befehl der Regierung verganthet werden ſolten. Die P. P. Franciſcaner haben den 4. paſſato ihr General Capitul zu Valladolid gehalten und den P. Cajetano Laurino/ auß dem Königreich Neapolis gebürtig/ Commiſſarius des Römiſchen Hoffs ꝛc. zum General ihres Ordens erwählet. Zu Grenada iſt den 22. vorigen Monats Hieronymus Thomas von Caſanova im 113. Jahr ſeines Alters geſtorben: er hat biß in ſein 70. Jahr unter den Königl. Troupen in Flandern gedienet und ſeinen guten Verſtand biß an ſein Ende behalten.

Rom/ den 16. Julii.

Auß dem Conclave vernimbt man / daß der Cardinal Aldrovandi in dem diſen Morgen gehaltenen Scrutino 27. Stimmen gehabt habe / es ſeye aber die fernere Propoſition deſſelben ſuſpendirt worden.

Pariß/ den 23. Julii.

Am Sontag unterzeichnete hieſiger Ertz-Biſchoff das Decret/ Krafft welchem das Capitul von St. Germain mit dem von U. L. Frauen iſt vereiniget worden. Man vernimbt daß die Printzeßin von Ligne/ Unpäßlichkeit halber/ ihre Function nicht mehr bey der 2ten verwittibten Königin von Spanien verſehen könne/ und daherobey dem König umb Urlaub auß angehalten habe/ ſich zu retiriren. Man verſichert/ daß der Expreſſer/ welcher vergangenen Sontag auß Spanien zu Compiegne angekommen/ den Commercien-Tractat / deß

mit

mit dem König von Spanien geſchloſſen worden/ mitgebracht habe. Man will/ daß diſer Tractat in 13. Articuln beſtehe/ und daß ſelbiger ſehr vortheilig für unſere Nation ſeye. Den 16. diſes giengen der Herr von Camas und der Herr Baron van Cambrier/ der erſte auſſerordentlicher Envoye und der ander Miniſter Plenipotentiarius deß Königs von Preuſſen/ nach Compiegne ab/ umb daſelbſt den Tod deß verſtorbenen Königs von Preuſſen zu notificiren.

Haag/ den 24. Julii.

Den 18. diſes ſeynd Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln von hier nach Bonn zurück gegangen/ folglich iſt das Gerücht von dero Reiſe in Engelland falſch geweſen. Am Dienſtag iſt allhier der Herr Frantz von Aerſen/ Herr von Sommelsdyck/ Vice-Admiral vom Departement deß Admiralitäts-Collegii von Amſterdam ꝛc. im 72. Jahr ſeines Alters mit Tod abgangen.

Cölln/ den 25. Julii

Am Donnerſtag Nachmittag ſeynd Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln von Dero in Holland incognito gethanen Reiſe unter Löſung der Cannonen allhier durch/ und ſo fort nach Dero Reſidentz Stadt Bonn paſſirt.

Brüſſel/ den 27. Julii.

Vergangene Woche langte die Frau Gräffin von Stahremberg/ eine Tochter weyland deß Graffens diſes Namens/ geweſenen Kayſerl. Ambaſſadours in Engelland/ welche den 3. diſes mit Sr. Durchl. dem Fürſten Wilhelm Hyacinth von Naſſau-Siegen/ par Procuration zu Wien vermählet worden mit dem regierenden Graffen/ ihrem Herrn Bruder/ bey der verwittibten Fürſtin von Naſſau/ Obriſt Hoffmeiſterin der Durchl. Ertz Hertzogin Gouvernantin/ allhier an. Diſe

Gräf-

Gräffin/ welche mit ſchönen und raren Qualitäten begabet iſt/ empfängt jetzo von dem ſambtlichen Adel diſes Lands die Viſiten und Glückwünſchungen zu ihrer Heurath / welche in wenig Tagen auff dem Schloß von Revair ſo dem Fürſten / ihrem Gemahl/ zugehöret/ und der zu ihrem Empfang groſſe Anſtalten machen laſſet vollzogen werden wird.

Londen/ den 24. Julii.

Am Dienſtag verſammleten ſich beyde Parlaments-Häuſer und wurden durch eine Commiſſion der Herrn Regenten wider biß den 3. Aug prorogirt. Alle Officiers der verſchidenen Regimentern/ welche auff der Inſul Wight campiren / müſſen vor dem 30. diſes/ bey Straff der Caſſation / auff ihren Poſten ſeyn. Man hat kürtzlich 130. Canoniers ꝛc. nach beſagter Inſul abgeſchicket/ welche bey ihrer Ankunfft den Artillerie Train complet und zur Embarquirung bereit finden werden. Die Troupen/ ſo ſich auff diſer Inſul befinden/ ſeynd zu der Expedition/ welche der Lord Cathcart unternehmen ſolle gewidmet/ und meynet man / daß diſer General den 31. diſes werde unter Segel gehen können. Die Regierung laſſet 30. tragbare kupfferne Oefen machen/ umb die campierende Troupen beſſer mit Brod verſehen zu können. Vorgeſtern langte ein Expreſſer von Hannover zu Whitehall an. Seither gehet ein Gerücht / daß der König annoch biß Ende Sept. oder Anfangs October in dero Teutſchen Landen verbleiben würde/ indeme Ihro Maieſt. Gegenwart allhier nicht abſolute erfordert werde. In Anſehung der Kriegs-Schiffen/ welche der Chef d'Eſcadre Anſon commandiren ſolle/ ſagt man jetzo/ daß ſie ſich bey denen Inſulen von Bahama mit der Eſcadre deß Admirals Vernon conjungiren und mithin diſen in Stand ſtellen würden / etwas fruchtbarliches gegen die

In-

Insul Cuba zu unternehmen. Dise vereinigte Escadren würden nachhero auch Porto Rico und verfolgens Buenos-Ayres attaquiren / wiewol andere annoch glauben / daß die Escadre deß Herrn Ansons / indeme sie auff 22. Monat mit Provisiones versehen worden / zu ein und anderer Expedition in denen Königreichen von Peru und Chili destinirt seye.

Allhier breitet sich das Gerücht aus / was massen die Spanier am 28. Junii die Belagerung Gibraltars angefangen haben solten / und das Spanische Lager vor selbiger Vestung sich bereits biß 30000. Mann verstärcket hätte / man hat aber hiervon bessere Bestättigung zu erwarten.

Auß Savoyen / den 24. Julii.

Man hat mit denen letztern Spanischen Brieffen die gewisseste Zeitung erhalten / daß die Engelländer jetzo im Werck begriffen wären / die Stadt Barcellona zu bombardiren / welches verursachen würde / wann es würcklich geschehet / daß bald die Frantzösische Escadre zum Vorschein kommen dörffte.

Genff / den 28. Julii.

Am verwichenen Sambstag erhielten wir von Genua den sichern Bericht / daß nach der Auffag eines von den Catalonischen Cüsten in dasigem Haven eingetroffenen Schiffs der Admiral Haddock mit seiner Escadre vor Barcellona läge / und diſe Stadt bombardirte. Von Pariß wird geschribē / daß der Frantzösische Hof dem Englischen Spil / wobey Spanien umb so viles zu kurtz komme / nicht länger mit Stillschweigen zusehen / sondern nun eigentlich wissen wolte / was England mit seiner so übergrossen See-Macht weiters vorzunehmen gesinnet seye / weil dem Leyden beyderseitiger wider einander strei-

tendor-

tender Völckern auff die eint- und andere Weis die abhelffliche Maas verschafft werden müßte.

Rheinstrohm/ den 28. Julii.

Die Cron Franckreich fahret noch fort/ Friden zu machen/ und beyde streitende Partheyen zu vergleichen. Allein auff gans andere Art als vor dem. Die Frantzösische Flotte soll nemlich auslauffen/ sich mit der Spanischen vereinigen/ und mit so grossen Übergewicht der Englis grossen Flotte den Weeg verlegen/ etwas nachtheiliges anzufangen. Hierdurch aber ist die vorgegebene Neutralität vernichtet/ folglich agirt die Cron Franckreich gegen Engeland feindlich. Darauff weist der Hr. Cardinal von Fleury bestens zu antworten/ daß der König von Franckreich gern noch neutral bitte/ wofern die Feindseeligkeiten nit weiter giengen; weil es aber das Ansehen gewönne/ als wolle die grosse Englis. Flotte/ auff welche man über das ein considerables Corps Troupen einschiffete/ etwas wichtiges unternehmen/ Franckreich aber nicht zugeben könte/ daß Spanien beinträchtiget/ oder/ wie man redet/ unterdrucket würde so könne man nicht Umgang nehmen/ sich mit der Spanis. Flotte zu vereinbahren/ und durch eben dises sehr kräfftige Mittel die Cron Engeland zu einem Friden mit Spanien zu vermögen.

Wien/ den 30 Julii.

Nachfolgende Liste deß Consumo (so von Seiten der Kayserlichen Hof Cammer dem Türckischen Ambassodeur in denen ersten Tagen auff der Schwechat und allhier durch Entrepreneurs abgereichet/ nachgehends aber mehrern Theils das baare Geld darvor bezahlet werden wird) ist in die Händ gefallen: 10. Pf. ordinaire Käß/ 3. Stuck Gänß/ 4. Stuck Aenten/ 10. Stuck Tauben/ 6. Pf. Schwamen/ 200. Ayer/

frü

frisches Obst was zu haben/ 30. Maaß süsse Milch/ 30. Maß saure Milch/ 5. Maaß Milch-Raum/ 20. Okawaitzen/ 20. Maaß Bier/ 25. Maaß Wein/ 2. Maaß Brandwein/ 137. Metzen Gersten/ 1124. Schäpsen-Fleisch/ 180. Pf. Schmaltz/ 6. Pf. frischen Butter/ 25. Pf. Zwiblen/ und verschidenes anderes grün Zucker und Melonen. 33. Pf Linsen/ 12 Stuck Lämpel 5. Stuck Kitzel/ 2 Stuck Kälber/ 30. alte Hüner/ 30. Stuck junge Hüner/ 6. Indianische Stuck/ 6. Stuck Capaunen/ auch etwas Fisch/ 30. Klaffter Holtz/ 300. Fuhren Graß/ 600. bespannte Wägen/ 170. ungeschirrte Pferd/ 80. Bauren zum Pferdführen/ 300. Pf. Eyß/ 200. gesattelte Pferd.

Zukünfftigen Donnerstag/ als den 4ten Augusti solle Vormittag der offentliche prächtige Einzug deß auff der Schwechat jüngsthin angekommene Grossen Ottomannischen Botschaffters allhier geschehen/ worzu bereits alle Veranstaltungen vorgekehret werden: von welchem Einzug eine außführliche Beschreibung zu seiner Zeit mit nächsten folgen solle.

Amsterdam/ den 25. Julii.

Die gute Jahrs-Zeit gehet nunmehr zum Ende/ und um deßwillen hoffet man auch/ daß nunmehro auch bald der Vorhang vor dem Staats-Theatro werde auffgezogen und endlich entdecket werden/ ob wegen Spanien und Engeland ein allgemeiner Krieg in Europa entstehen solle oder nicht. Was sonsten der König von Groß Brittannien bey seiner Zuruckkunfft in Engeland/ seinem Parlament hauptsächliches vorzutragen haben möchte/ möchte seyn/ die doppelt geschlossene Allians eines theils mit Moscau/ und andern theils mit dem neuen König in Preussen.

Num. XXXIII. den 13. Augusti/Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 3. August.

JOr einigen Tagen ist der Stadthalter zu Prag/ Baron Nedolizky/ dann der Obrist unter Damnitz Baron Andrasi und Obrist-Lieutenant von Prepsing/ Graf von Dhaun allhier arriviret. Die letzte Nachrichten aus Sclavonien und Croatien haben gemeltet/ was massen in dortiger Revier die mit doppeltem Gewehr versehene Rauber wider in grosser Anzahl herum schwärmeten/ und die Strassen fast impracticabel machten. Die von denen wider sie ausgeruckte Mannschafft wäre wegen der ungleichen Stärcke noch nicht vermögend gewesen/ solche zu dissipiren; Dahero in Bälde zu Herstellung der Sicherheit hinlängliche Anstalten zu wünschen wären. Wie einige zu wissen prätendiren/ so sollen die Stellen wegen der Reduction noch ein und andere differente Meynungen bezeigen/ ohngeachtet dorthin der Hof-Kriegs-Rath und das Finantz-Departement dißfalls miteinander überein gekommen seynd. Hingegen ist dem Vernehmen nach ohnlängst die Hof-Kriegs-Räthliche Ordre an diejenige Regiments-Commandanten/

welche seit der lezten Ungarischen Campagne verschidene zum kleinen Staat gehörige Persohnen bißhero noch nicht entlassen haben/ ergangen/ solche ohne fernern Anstand zu dimittiren. Der General Feld-Zeugmeister Baron von Schmettau ist dermahlen beschäfftiget die Vestungen und haltbare Plätz in dem Temeswarer-Bannat in Conformität des von dem Kayserlichen Hof-Kriegs-Rath ihme gegebenen Auftrags zu visitiren/ umb zu seiner Zeit den zugleich abgeforderten Bericht erstatten zu können. Vorgestern hat auf Ordre des Præsidenten der Hof-Kriegs-Rath und geheimer Referendarius Weber sich nebst einem Kriegs-Secretario zu dem auff der Schwechat campirenden Türckischen Groß-Bottschaffter begeben/ und demselben Ihro Kayserl. Majestät Allerhöchste Willens-Meynung wegen deß zu seinem Einzug determinirten Tag und Stund/ dann derer dabey herkommlichen Ceremonien schrifftbekannt gemacht. Hiernächst auch von wegen des gantzen Hochlöbl. Hof-Kriegs-Raths das Bewillkommungs Compliment auff seine vorherige Ankunffts-Notification abgeleget. Sonsten hat derselbe zwar wegen der bey jetzigen Umständen erforderlichen Dingen und seines allhiesigen Tractaments und Einquartirung ein und andere Abänderung anverlanget/ man hat ihm aber dahingegen remonstriret/ daß es in Ansehung diser neuen Prætensionen bey der alten Observantz und dem letztern Ceremoniel-Concert durchgehends sein verbleiben haben würde. Eben anjetzo vernimmt man/ daß die Infanterie-Regimenter Seckendorff Alt-Wallis und Neuperg/ Dragoner Kohari und d' Olone/ Husaren/ Bestwarmagay nebst resp. 2. und 3. Compagnien von denen übrigen verbleibenden Regimentern reduciret werden solle. Nach Petersburg seynd alle Briefschafften/ welche man bey dem Grafen Dünewald gefunden/ geschicket worden/ er wird sehr genau bewacht/ und sonsten niemand zu ihme gelassen/ als seine Gemahlin. Von

Con-

Constantinopel wird berichtet / daß die Pforte den Frantzosen wegen des Commercii in der Türckey neue Vortheil bewilliget hätte.

Stockholm / den 15. Julii.

In disem Königreich kehret man alle rühmliche Anstalten vor / die in Wyburg stehende Armee mit allen Nothwendigkeiten zu versorgen / dann da bishero kein Anfang gemacht worden / die Gräntz-Strittigkeiten durch den Weeg einer Commission abzuthun / auch die Tractaten zur gütlichen Abmachung aller bekant gewordenen Irrungen / noch nicht weit gefördert worden: so scheinet es / man seye Schwedischer Seits vor einem gäntzlichen Bruch mit Rußland unerschrocken. Die Schweden seynd von je her gewohnt gewesen / ihrem Feind das Weisse im Aug zu schauen / und die beyde gegen einander stehende Rußische und Schwedische Armeen geben sattsam zu erkennen / daß es ihnen Ernst seye; jedoch glaubet man / daß eben dise Hertzhafftigkeit die beste Vermittlerin zum Friden seyn möchte.

Londen / den 27. Julii.

Alle Gesellschafften haben jetzo ihr Zeitvertreib mit allerhand Discoursen über das Absehen der Flotte des Ritter Johann Norris; nebst der Unternehmung auff Ferroll wird auch gesagt / daß selbiger nach St. Andero und Passage gehen / dise Plätz überfallen und nebst denen Bau-Stapelen befindliche Schiff-Bau-Holtz in die Asche legen werde / zu welchem End sich bey der Flotte verschidene Brander und Bombardier-Gallioten nebst 5000. und mehr Bomben an Bord befinden. Was das Geschwader des Schout bey Nacht Anson betrifft / solle sich dises mit dem vom Admiral Vernon in West-Indien vereinigen / und etwas mit Nachdruck gegen die Insul Cuba vornehmen / demnächst werden sie sich vor Porto-Ricco und Buenos-Ayres begeben; es gibt aber verschidene / so der Meynung

nung seynd / daß ob zwar dises Geschwader auff 22. Monat verproviantiret ist/ solches doch wohl bestimmt seyn könnte/ umb einen Versuch auff denen Westlichen Cüsten von America gegen die Königreich Chili und Peru zu thun.

Madrid / den 20. Julii.

Man thut nun die Englische Manufacturen / welche sich annoch bey den Kauffleuthen in disem Königreich befinden/ überall auffsuchen und versiegeln/ und welche nit innen 2. Monat verkaufft seyn werden / solche wird man bey öffentlicher Ausbiethung verkauffen. Ein Freybeuter von St. Sebastian hat sich eines von Lisabon nach Londen abgegangenen Paquets-Boths bemeistert / worauf eine gewisse Quantität Gold / so vor die Englische Kauffleuth bestimmet/ eingeschiffet ware.

Bristol / den 21. Julii.

Durch ein Schiff/ welches vor wenig Tagen von Philadelphia wider zuruck gekommen/ vernimmt man/ daß daselbst mit grossem Succes Volck angeworben werde / und solten dise Trouppen zu einer Unternehmung auff die Insul Cuba verordnet seyn.

Rom / den 14. Julii.

Das Päbstliche Wahl-Geschäfft hat sich widerum neuerdings von seinem Schluß so weit entfernet/ daß der Cardinal-Cämmerer am verwichenen Mittwoch dem Ober-Bewahrer des Kirchen-Zierraths anzeigen lassen / alle in der Haupt-Kirchen des Päbstl. Hofs zu der sehr nahe angeschinenen Crönung des neuen Pabsts angeordnete Auszierungen widerumb abseits zu thun/ und bis auff fernern Befehl wohl zu verschliessen. Die Creaturen deß Cardinalen Aldrovandi waren bey einigen Tagen in starcker Bewegung/ und setzten so hefftig an / daß sie mit ihme durchzudringen vermeynten/ es hat aber auch dißmahl für ihn fehl geschlagen/ und gehet nun dem Cardinal Gotti widerumb ein neues Liecht auf.

Num 34.
Anno 1740. Littera Mm. 13. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Livorno/ den 21. Julii.

Zufolg den Briefen von Algier hätte der Groß-Sultan der daſigen Regierung den Tractat / welchen Se. Hoheit mit dem König beeder Sicilien geſchloſſen / communicieren laſſen / worauf alſobald der Divan von dem Dey wäre zuſammen beruffen worden / in welchem vile Glider vorgeſtellt / daß / da die Regierung mit dem meiſten Europäiſchen Puiſſancen im Friden wäre / und man ſich auch dem König beeder Sicilien fridlich geben wolte / die andere Staaten von Italien diſem Exempel nachkommen würden / und die Kaper keine Gelegenheit mehr haben / ihre Streiffereyen auszuüben; wäre alſo ihre Meynung / mit diſem Printzen nicht zu Friden zu machen / als nur mit ſolchen Bedingungen / welche die Regierung wegen deßjenigen / was ſie verliehren würde / wann die Regierung verhinderte / ihre Schiff auf die Neapolitaniſ. auszulauffen / ſchadloß halten. Andere Glider behaupteten / daß es weit diensſamer /

ſamer / an ſtatt neue Tractaten mit den Chriſten zu ſchlieſſen alle diejenige Tractaten / welche noch nit denenſelben ſtünden / zu brechen / und ſich auf nichts anders / als auf den Raub zu legen ; allein diſer gewaltſame Rath ſeye verworffen / und übereingekommen worden / mit dem König beeder Sicilien eine Fridens-Negotiation / jedoch mit der Condition einzugehen , daß ſich diſer Printz verbinden ſolle / alle Jahr der Republic ein anſehnliches Präſent zu ſchicken.

Paris / den 27. Julij.

Man verſichert / daß in den groſſen Rath / den man den 20. und 21. diß zu Compiegne gehalten / Sachen beſchloſſen worden ſeyen / welche in kurtzem kundt gemacht / und vile Diſcourſen unter dem Volck veurſachen würden. Es wird beveſtiget , daß die Ordre gegeben worden / unſere Trouppen zu vermehren. Auch ſpricht man / daß wegen Bereithaltung der Land-Militz in denen reſpective Provintzen / die nöthige Befehl und Inſtructiones an alle Intendanten des Reichs abgeſandt worden ſeyen. Die Couriers lauffen zwiſchen unſerm und dem Spaniſchen Hof ſehr ſtarck. Nachts zwiſchen dem 19. und 20. diß fertigte der Spaniſche Ambaſſadeur / Printz von Campo Florido / einen Expreſſen / mit wichtigen Depechen / welche das Reſultat eines Raths / der über ſeine Vorträg zu Compiegne gehalten worden / betreffen nach Madrid ab. Sonſt melden Brieff von dar / daß der Spaniſche Hof Ordre nach allen Häven geſändet hätte / auf guter Huth zu ſeyn / weil man von der gröſten Engliſchen Flotte eine Unternehmung auf den Spaniſchen Cüſten beſorgte.

Haag / den 28. Julii.

Was die Schiffahrt- und Handlungs-Irrungen unſerer Republic mit dem Spaniſchen Hof betrifft / ſo kommen, da die alten noch lang nicht ausgemacht ſeynd / immer mehr neue darzu, dann die Spaniſche Cüſten-Bewahrer in America haben abermahl ein Zeeländiſches Schiff genommen / und ſolches / weil es auf friſcher That von Contrebande betroffen ſeyn ſolte / für eine gute Priſe erkläret: Weilen ſich in dortigen Gewäſſern wohl noch

30. dergleichen Schiff befinden, die von gegenwärtigen Umständen durch Kauffmannschafft auf den Cüsten von Neu-Spanien profitiren / wohin die Engelländer nicht kommen dörffen / so besorget man bald mehr unangenehme Zeitungen von solchen Prisen zu empfangen. Ein anders / von 29. dito.

Man sagt, daß die Herren General-Staaten eine nachdrucklische Resolution wegen der von den Spaniern enlevirten und nach Curacao destinirt gewesenen Holländischen Schiffen gefaßt hätten / Krafft welcher die Spanische Armateurs nichts anders als See-Räuber tractirt werden solten.

Nider-Elb, den 20. Jul.

Briefen von Paris zufolg dependirte der zwischen Engeland und Spanien zutreffend Frid gleichsam nur von der Cron Franckreich / als welche von dem Hof zu Madrid zu Einrichtung desselben noch erst neulichst solche unumschränckte Vollmacht erhalten / als dieselbe solche zu disem Zweck zu haben nur verlangen können; allein ehe man von Seiten deß Allerchristlichsten Königs das Friedens-Geschäfft mit rechtem Ernst vor die Hand nehme / wolte derselbe zuforderst wegen seines mit Spanien errichteten Commercio-Tractats / Krafft welchen die Frantzösische Waaren denen Englischen in Spanien vorgezogen seyn solten, zur völligen Richtigkeit seyn, damit derselbe in ein oder andern Puncten von Spanien nicht etwann widerruffen werden möchte. Es hätte deßwegen der Frantzösische Ambassadeur zu Madrid, Marquis de la Marck bey dasigem Hof auf ein und andere Conditiones / in Puncto deß Frantzösischen Commercii in West-Indien das nöthige vorgetragen / es wäre ihm aber darauf vorgestellet worden / daß Se. Catholische Majestät in disen Stücken keine Veränderung machen könnten. Von Compiegne wird berichtet / daß der Englische Minister Mylord Waldegrave mit dem Cardinal von Fleury vor einigen Tagen in Conferentz gewesen, wobey es sehr hitzig zugegangen wäre. Die Affairen von Europa stünden in einer solchen Crisi, daß es auf dem Point stunde / es müßte im kurtzem etwas importantes davon ausbrechen: bey allen disen aber

wäre

wäre man dannoch der beſtändigen Meynung / daß die Friedens-Negotiation / woran man bißher gearbeitet / noch eher als man verhoffet / zu einem glücklichen End gelangen / und den Frieden herſtellen werde. Der von der Cron Schweden und dem König beeder Sicilien mit der Ottomanniſchen Pforte geſchloſſenen Commercien Tractate macht die Herren General-Staaten ſehr aufmercksam / auch Beyſorg / daß ihnen wegen des Commercii ihrer Unterthanen in der Türckey und nach der Levante einiger Nachtheil dahero zuwachſen dörffte / deßwegen ſie ihren Ambaſſadeur zu Conſtantinopel mit neuen geheimen Inſtructionen / um ſichere Vortheil vor ihre Kauffahrer zu erhalten / verſehen haben.

Hamburg / den 28. Julij.

Sowohl von Paris / als von Stockholm wird berichtet / wann ſich der Fall ereignete / daß die Cron Schweden mit Rußland brechen ſolte / dürffte Franckreich den zwiſchen der Pforte und Schweden geſchloſſenen Tractat zufolg den 7. Articuls beytretten. Eben diſe Bericht geben auch / daß ſich in Pohlen eine anſehnliche Parthey befinde / welche haben wolte / daß die Republic an diſen Tractat Theil nehmen ſolle. Vorgeſtern kam ein Engliſches Kauffarthey-Schiff allhier an, welches in dem Canal von einem Spaniſchen Raper verfolget wurde / und demſelben mit groſſer Mühe entgangen war.

Amſterdam / den 24. Julij.

Dem Anſchein nach will der Krieg zwiſchen Spanien und Engeland höchſten Periodum allgemach erreichen ; und wann alles ſich ſo befindet / wie man aus Londen ſchreibt, daß nemlich die Engliſche Flotte immediate auf Spanien loßgehen ſolle / ſo wird ohne Zweiffel das Kriegs-Feur weiter ausbrechen, und auch Franckreich ſich in die gegenwärtige Händl miſchen müſſen. Diſer Tagen haben wir in der Perſohn des Vice-Admirals / Herrn Sommelsdick / einen erfahrnen See-Helden verlohren / als welcher am Dienſtag in einem hohen Alter diſes Zeitliche geſeegnet hat.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. Auguſti 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 1. Auguſti 1740.

HEut hat der allhieſige Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandte / Herr Baron von Lente / die Braunſchweig-Lüneburgiſche geſamte Belehnung / im Namen ſeines hohen Principals / als Senior Dominus / der Chur-Sächſiſche Legations-Rath von Lautenſack / aber den Mantel-Griff Coram Throno Cæſareo empfangen. Von Arad und Gegedin hat man der Contagion halber abermahls ſchlechte Nachrichten. Vor etlichen Tagen hat man die geſambte Türckiſche Zelter / ſo in den ehemahligen Kriegen erobert worden / drauſſen in der alten Favorita auffgeſchlagen und ſehen laſſen. Mit der Heurath zwiſchen dem ſeit 6. Monaten allhier befindlichen Hertzogen von Urſell auß den Niderlanden und der Printzeßin Tochter deß Herrn Fürſten von Lobkowitz / Kayſerl. commandirenden Generals in dem Fürſtenthum Sibenbürgen / hat es ſeine Richtigkeit ; wann aber das Beylager vor ſich gehen wird / iſt noch unbekannt.

Baſtia / in Corſica / den 5. Julii.

Nachdem endlich die noch übrige Rebellen deß Kirchſpils Iſolacci den ihnen angebottenen Pardon unter der Condition angenommen / daß ſie das Gewehr niderlegen und ſämtlich von der Inſul abziehen wolten / ſo iſt nun die Ruhe in hieſigem Königreich / da alle Einwohner gröſten Theils entwaffnet ſeynd / faſt völlig wider hergeſtellet.

Mün-

München/ den 9. Augusti.

Verwichenen Sambstag als an dem 6ten dis ist der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigsten Lands-Fürstens und Herrns in dem Churfürstl. Lust-Schloß Nymphenburg in gröster Galla begangen worden / alwo sich gleich Morgens alle allhier anwesende Churfürstl. Herrn Ministri, Cavaliers und Räth/ wie auch die Obere der allhiesigen Geistlichkeit eingefunde welche alle von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigist seynd gelassen worden/ umb Mittag ware in der daselbstigen Schloß- und Hof-Capellen ein solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken/ nach welchen die samentliche Gnädigste Herrschafften unter einer ausserlösenen Tafel-Music offentlich gespeiset. Abends wurde auff dem daselbstigen Theatro ein Frantzösis. Commedie gehalten / und dise Festivitet mit einen grossen Souppé beschlossen/ worzu alle anwesende Hof- und Stadt-Dames/ welche Nachmittag in der ihnen gnädigist gegebenen Stund in prächtigister Galla ihre demüthigiste Gratulation abgelegt/ eingeladen worden.

Cadix/ den 6. Julii.

Weil der Admiral Haddock mit seiner Escadre auff den Catalonischen Cüsten zu kreutzen continuiret / so hat man längst dem Meer einige Troupen postirt / umb eine Anländung derselben zu verwehren. An der Belagerung von Gibraltar wird hier nicht mehr gezweiffelt wie dann täglich Troupen nach selbiger Seiten defiliren/ und auch verschidene frembde Ingenieurs angekommen seynd/ umb bey diser Belagerung Dienste zu thun.

Madrid/ den 14. Julii.

Man erwartet hier mit nächstem einen Theil des Silbers/

bers/ ſo die Schiffe von Buenos Ayres nach unſeren Häven überbracht haben. Zu Segovia werden einig 100. tauſend Stück von Achten gepräget und die Equippag 6 der Königl. Eſcodren/ ſo ſich zu Ferrol befinden/ zu bezahlen. Von gedachtem Ferrol vernimbt man/ daß der Herr Pintado von dannen nach Cadix abgereiſet ſeye/ nachdem er das Commando beſagter Eſcadren dem Admiral Torres übergeben habe. Der Hertzog von Ormond iſt von einer gehabten Unpäßlichkeit wider hergeſtellet/ man vernimbt aber noch nicht/ wann er von hier abreiſen wird/ umb das Commando von einem Corpo Troupes zu übernehmen. Vorgeſtern ware der Hoff wegen dem Namens Tag der Königin beyder Sicilien in Gala. Den 7. diſes bedeckte ſich in Gegenwart deß Königs der Pater Cajetano Laurino/ General deß Franciſcaner Ordens/ als Grand von Spanien der erſten Claſſe.

Genua/ den 25. Julii.

Am Samſtag paſſirte der gewöhnliche Courier/ welcher von Madritt nach Neapolis gehet/ hier durch/ und ſagte/ daß er oberhalb Barcellona eine Engelliſche Eſcadre von 16. Kriegs-Schiffen/ nebſt 2. Brandern und 3. andern Fahrzeugen geſehen habe. Man richte indeſſen zu bemeldem Barcellona eine neue Batterie nach der Seite von Montjoy auff/ und verſtärcke 2. andere/ welche auff der Seite gegen Morgen ſich befänden/ umb gedachter Eſcadre/ Falls ſie etwas gegen ſelbigen Paß ſolte unternehmen wollen deſto beſſer begegnen zu können.

Rom/ den 25. Julii.

Am Sambſtag hat man in denen geſambten vornembſten Haupt-Kirchen das Venerabile außgeſetzet/ umb von dem Allmächtigen die Erwählung eines Pabſts zu erbitten. Ingleichen

gleichen seynd am Dienstag Morgens von denen Herren Cardinalen grosse Allmosen an die Pfarr der Vaticanischen Haupt Kirche gesand worden/ umb solche an die Armen auszutheilen/ damit sie GOtt umb ein Ober-Haupt der Kirche bitten mögen. Inzwischen hat der Cardinal Aldrovandi noch immer die gröste Hoffnung/ zur Päbstlichen Würde zu gelangen/ wie er dann in denen vorgestern und heut gehaltenen Scrutinis jedesmahl 31. Stimmen gehabt hat/ und ihm also nur noch 3. zu seiner Erhebung auff den Päbstlichen Thron fehlen. Seither 8. Tagen ist 3 mahl Brand in diser Stadt entstanden/ so aber durch gute Anstalten hiesigen Herrn Governators bald widerum gelöschet worden. Am Sontag Abends kame der Cardinal Altieri von Albano anhero wider zurück/ man weiß aber nicht/ ob ihm die Medici erlauben werden/ ins Conclave zu gehen.

Pariß/ den 30. Julii.

Den 24. dises langte die Printzessin von Campo Florido/ Gemahlin deß neuen Spanischen Ambassadeurs/ dahier an. Die Hertzogin von Estres befindet sich sehr kranck/ und die Gemahlin deß Marquis von Janson/ Feld-Marschall der Königl. Armeen und Guverneur von Antibes/ hat am 22. dises im 23. Jahr ihres Alters das Zeitliche gesegnet. Von Compiegne hat man/ daß der Hertzog von Orleans/ welcher in letztern Staats Rath präsidirt habe/ den König beygebracht wie es nöthig seye/ die ordinaire Staats Räthe und Marschallen von Franckreich zu beruffen/ umb ebenfalls ihre Meynungen über die Affairen/ worüber seither einiger Zeit im Königl. Rath deliberirt worden; Man vernimbt aber/ daß der Cardinal von Fleury welcher noch gar keine Gedancken zum Krieg hat/ sich disem Vortrag widersetze/ weilen er besorge/ daß di-

se

ſe Herren auff eine ſchleunige Ruptur antragen möchten. Inzwiſchen continuirte ermeldter Cardinal täglich mit denen Spaniſchen und Groß-Brittanniſchen Ambaſſadeur zu conferiren / und wendete allen möglichen Fleiß an / einen General Friden in Europa zu wegen zu bringen / wie er dann verhoffe / daß der letztere Expreſſe / den er nach Hannover abgeſand / eine vortheilige Antwort wegen eines Waffen-Stillſtands zwiſchen Spanien und Engelland zurück bringen werde. Von Breſt hat man vom 24. diſes / daß ſich der Admiral Antin mit ſeiner Eſcadre auff daſige Rhede geleget habe / und daß bereits 5. Kriegs-Schiffe in See gelauffen wären / welchen der Reſt erſter Tagen folgen würde.

Cölln / den 4. Auguſt.

Nachdeme Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln den Tod deß Königs von Preuſſen auff die gewöhnliche Weiſe notificirt worden / ſo werden Sie nächſtens deßwegen die Trauer anlegen. Seither einigen Tagen befinden ſich die Deputirten diſes Churfürſtenthums und der benachbarten Landen in diſer Stadt / umb den Marſch der Kayſ. Regimenter von Heiſter und Onelli / welche aus Ungarn kommen und wovon eines nach Luxenburg / das andere aber nach Flandern und Braband deſtinirt iſt / zu reguliren. Zwey Battaillonen werden zu Andernach außſteigen und den Marſch durch das Trieriſche nehmen. Die andern fahren den Rhein herunter biß in die Nachbarſchafft diſer Stadt / wo man ſie täglich erwartet.

Barcellona / den 24. Julii.

Man iſt hier wegen der Schiffen der Engeliſchen Eſcadre / ſo ſich von Zeit zu Zeit vor hieſigem Haven ſehen laſſen / auff ſeiner Huth. Am 16. diſes erſchinen 4. derſelben / allein die Canonen deß Schloſſes / ſo den Eingang deß Havens de-

ſen-

fendirt, obligirten dieſelbe gar bald/ ſich wider zu entfernen. Den 18. kamen 6. andere zum Vorſchein/ welche ſich einem derer Forten dermaſſen näherten/ daß eines derſelben einen Maſt verlohre. Man vernimbt/ daß auch einige von diſen Schiffen vor Majorca gekommen ſeyen / woſelbſt ſie aber ebenfalls durch einige Canonaden zur Retirade geſwungen worden wären.

Maritt/ den 23. Juli.

Den 16. diß umb 3. Uhr früh hat die verwittibte Königin zu Quadalaxara diſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt/ und hinterlieſſe diſe Printzeßin in ihrem Teſtament die Königin von Spanien zu einer Erbin aller Dero Güter/ Kleinodien/ Edelgeſtein ꝛc. Der Staats-Secretarius Marquis Duſtaris begabe ſich ſo fort nach dem Abſcheiden diſer Printzeßin nach Quadalaxara alda alle Dero Effecten zu verſiglen/ und ein Inventarium darüber auffzurichten/ man gabe ihm zugleich wegen der Convoy den gemeſſenen Befehl/ und ſolle ihr Leichnam den 23. oder 24ſten diſes nach dem Eſcurial gebracht werden. Man wird den Todt diſer Printzeßin nicht eher eröffnen/ als Abends zu Campillo / allwo der König ſchlaffen wird/ die Ceremonien zu vermeyden/ es wird auch Se. Majeſtät die Trauer declariren/ welche 6. Monat lang in Wollen-Tüchenen Kleidern geſchehen ſolle. Der Hof wird morgen nach St. Ildefonſe gehen weil ſich derſelbe nicht hat reſolviren können/ die neun Tag deß Leichen-Dienſts wie es gebräuchlich iſt/ wann ein König oder Königin ſtirbt/ allhier zu verbleiben indem die Hitz ſo groß / daß es ſeit dem 1706. Jahr noch niemahls ſo ſtarck geweſen.

Wien/ den 6 Auguſti.

Donnerſtag den 4ten Auguſti/ wegen einer dem Türckiſ.

Herrn

Herrn Gros Bottschaffter zugestossenen Unpäßlichkeit hat der offentliche Einzug/ zu welchem alle in dergleichen Fällen gebräuchige solemne Anstalten allhier bereits gemacht worden/ seinen Fortgang nicht erreichet/ da gleichwohl die außgeruckte prächtige Begleitung zu Pferd vor dem Kayserlichen Sommer-Pallast der Favorita vorbey marschiret/ allwo gesamte Allerhöchste Herrschafften dieselbe in Augenschein zu nehmen beliebt/ und darob ein Allergnädigstes Vergnügen gezeiget haben. Mit Briefen auß Ober Oesterreich vom 27. Julii hat man/ wie daß am Freyteg den 22ten und 25. dito deß Nachts umb Gmunden/ und dasiger Orten Getreid von unterschidlichen Gattungen geregnet habe/ deren einige Körnlein so schön weiß sich befunden/ gleichwie das Alt-Testamentische Manna beschriben wird; wie dann zu einer warhafften Bezeugung einiges solchs geregnetes Getreid/ welches allerhand Gestalten hat/ anhero geschicket worden; was aber dabey absonderlich zu bewundern ist/ daß an denen Orten/ wo der Hagel/ und Schauer disen Sommer alles zerschlagen hatte/ es allda obbesagtes Getreid in grosser Menge geregnet habe/ und daß ein Viertel davon gemahlen/ einen halben Metzen sehr schönes Mehl gibet.

Dreßden/ den 25. Julii.

Am 17. dises fieng man an/ in allen Kirchen um glückliche Entbindung Ihro Maj stät/ der Königin/ welche in Dero Schwangerschafft glücklich fortgehen/ Vorbitte zu thun. Es seynd bißher vile von den zu Potsdam abgedanckten grossen Grenadier hier angekommen/ um Dienste zu suchen/ weil man ihnen aber das verlangte starcke Handgeld und Tractament nicht geben wollen/ haben sie ihren Stab

weiter fortgesetzet.

Num. XXXIV. den 20. Augusti/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 10. August.

DEr zwar letst-erwehnter massen der Türckische Ambassadeur das concertirte, Empfangs- und Einzugs-Ceremoniel mit Abstrahirung und den gemachten neuen Rangs-Prätensionen/durchgehends goutiret / auch nochmahls dessen Annahm auf beschehene Anfrag / fernerweit versichtert und bekräfftiget hat; so ist jedoch derselbe vorgestern/ als an dem zu seinem Einzug bestimmten Tag / nachdeme vorhero hierzu alle Präparatorien mit Aufziehung der in der Parade gestandenen Burgerschafft / Niederlägern und Hof-Befreyten/auch sonsten gemachet worden / abermahlen mit dergleichen Forderungen gegen die ihme von Hof aus und dem Hof-Kriegs-Rath ein Stund weit von hier entgegen geschickte Commissarien / den Kayserl. Obrist-Hof-Marschallen Fürsten von Auersberg und Generalen und Hof-Kriegs Rath Grafen von Wurmbrand / hervor getretten / so daß dieselbe auf den Ih. Kayserl. Majestät von disem unvermutheten Emergenti ertheilten allerunterthänigsten Be-

richt

richt und darauf erhaltenen Allerhöchst. Befehl sich in keine Weis dergleichen ehevorigen Observanz und letsten Conventions widrigen Neuerungen zu fügen / wider zuruck gegangen seynd / welches auch obbesagter Türckischer Ambassadeur gethan hat / und nebst seiner Suite nach der Schwechat retourniret ist. Gleichwie nun bey so bewandten Umständen diser Einzug nicht hat geschehen können; also ist seithero von dem hohen Kayserlichen Ministerio hierüber verschidene mahl conferenzialiter deliberiret worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach / solle der Kayserliche Hof gesonnen seyn / plenaria Causa instructa einen Courier nach Constantinopel abzuzuschicken / und der Pforte eine gründliche Information von demjenigen / was sich mit ihrem Ambassadeur ereignet / vorzulegen und zu präsentiren / daß man sich zu Erfüllung dessen Anverlangen keineswegs entschliessen könnte. Ubrigens sollen seine Prätensiones darinn bestehen / daß derselbe 1.) Unter dem Vorwand eines mit einem Attestato Medico zu bekräfftigen vermeynten Anfalls von der Colica auf dem Fahren beharret. 2.) Hätte er wegen des Janitscharen-Zugs und deren Gewehr-Tragung eine Abänderung prätendiret / und 3.) Seine erste Forderung wider hervor gesucht; wobey ferner zu bemercken ist / daß auf Hof-Kriegs-Räthl. Ordre seine in das ihme assignirte Quartier bereits transportirte Bagage zum Theil wider nach Schwechat zuruck geschickt worden seye; Sonsten aber eine Untersuchung angeordnet werden solle / warum solche auf ungewöhnliche Art in die Stadt eingelassen und durchgeführet worden / wovon nächstens das weitere zu berichten vorfallen dörffte.

Ofen den 1. August.

Nachdeme schon lange Jahr her ein Pfarr-Kirchen in allhiesiger Wasser-Stadt zu erbauen getrachtet worden / so hat endlich selbe [illegible] heur ihren Anfang erreicht / und ist diesem

ſemnach abgewichenen Dienſtag / als am Feſt der Heil. Mutter (welche zu Ehren diſe Pfarr-Kirchen erbauet wird) der Grund-Stein darzu mit groſſer Feyerlichkeit unter einer groſſen Menge Volcks folgender geſtalten geleget worden: Fruhe um 8. Uhr hatte ſich der immerwehrende Trompeten-Schall von 2. aufgerichteten Chören herrlich hören laſſen / wehrend welchem der A. R. P. Benedictus Meyerl Collegii Academici S. J. Rector / und Ertz-Biſchöfflicher Delegatus / mit denen Aſſiſtenten / und Löblichem Magiſtrat aus der Capellen zu denen Fundamenten ſich verfüget / allwo hernach in der Stille der Grund-Stein geweyhet worden / nach welcher der R. P. Ignatius Preteli / Superior / und der allhieſigen Waſſerſtadt-Pfarr Adminiſtrator obberührten R. P. Rector die in den Grund-Stein kommende Reliquien der Heil. Anna / Heil. Johannis Nepomuceni / Heil. Ignatii / Heil. Franciſci Xaveri / der Hr. Burgermeiſter aber unterſchidliche Medaillen des 1740ſten Jahrs / und der Herr Stadt-Richter die auf Pergament gezeichnete Namen deren Herren Raths-Verwandten / und Burgern / dann die Namen der vor heuer in hieſigen Collegio Soc. JEſu ſich befindenden Geiſtlichkeit / überreichet / welches alles in eine bleyerne Bichſen eingeſchloſſen / und in den Grund-Stein geleget worden. Solchemnach iſt obbenannter Pontificant mit obiger Begleitung in die Fundament hinab geſtiegen / und hat den Grund-Stein unter Trompeten- und Paucken-Schall / wie auch Abfeurung der Böllern geleget; nach welchem ein Löbl. Magiſtrat ſambt einem groſſen Theil der allhieſigen Burgerſchafft den Stein berühret / und erſtens das Maltar mit der Kölln darauf geworffen / ſodann einige Streich mit dem Hammer auf den Stein gethan / zum Zeichen des eyfrigen Gemüths / mit welchem ſie diſes zu gröſſerer Ehr GOttes führende Gebäude von einer immerwehrenden

Dauer

Dauer zu seyn wünschen. Nach solchen Ceremonien erfolgte eine Teutsche Predig / welche R. P. Tobias Ord. Capuc. Lector zu allgemeiner Zufridenheit abgeleget / nach welcher ein feyerliches Hoch-Ambt von besagtem P. Rector unter mehrmaligen Abfeurung deren Böllern abgesungen / und dises hohe Fest mit dem Ambrosianischen Lob-Gesang beschlossen worden.

Paris / den 2. Aug.

Von Brest vernimmt man / daß der Marquis von Antin den 14. dises allda angelangt; man seye fertig / die Stück an Bord der 18. Kriegs-Schiffen / die man allda ausrüstet / zu bringen / und weil die Schiff auch ihren letsten Vorrath an Lebens-Mittlen empfangen / so wären sie nun im Stand auf ersten Befehl bey gutem Wind in die See zu gehen. Fast ein gleiches schreibt man auch von Toulon / allwo sich 12. Kriegs-Schiff befinden die alle ausgerüstet seynd. Gleichwohl ist man noch in der vorigen Ungewißheit / worzu dise Geschwader bestimt seynd. Wann sie noch in disem Monat auslauffen / und zu der Spanischen Flotte stossen / möchten sie das Vorhaben des Admiral Norris hindern können; wann sie aber länger warten / so ist zu förchten / daß ihnen die Gelegenheit entwischt Spanien Hülff zu leisten.

Haag / den 3. Aug.

Weilen die Herren General Staaten der vereinigten Niederlanden vernommen / daß die Vestungs-Wercker zu Rysel und andern Frantzösischen Gräntz-Plätzen verbessert und vermehret würden / als haben solche den Entschluß gefaßt / dergleichen zu thun; insonderheit aber haben Dieselbe nach Bergen-Opzom Ordre geschickt / die Fortificationen diser Stadt / welche ohnedem wichtig seynd / mit vilen Werckern aufs forderlamste zu vermehren.

Num 35.
Anno 1740. Littera N n. 20. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien, den 7. Auguſt.

Aus hieſiger Nachbarſchafft kommen von allen Orthen Fremde hier an / die den Einzug des Türckiſchen Groß-Bottſchaffters mit anſchauen wollen; es könnte aber gar leicht geſchehen / daß nichts aus demſelben würde / weil Türckiſcher Seiths allehand hochmüthige Prätenſiones wollen gemacht werden / darüber man heut und geſtern bey dem Herrn Hoff-Cantzler ſehr mühſame Conferentzien gepflogen; unter andern prätentiret derſelbe auch diſes / daß er von dem Adel und nicht von der Burgerſchafft eingeholt werden müſſe / deßgleichen daß er allein reiten / hier in der Stadt keinen groſſen Umweg machen / ſondern gleich durch das Stuben-Thor zum rothen Thurn den kürtzeſten Weeg nehmen will. Uber diſe ſeltſame Gäſt hat die Erſte drey Tag und Nacht ein beſtändiges Regenwetter ergoſſen / welches denen Türcken eine miſerable Lagerſtatt verurſachet hat. Man ſihet täglich eine Menge Leuth

in

in diſes Lager ab- und zugehen. Deß Abends gegen 5. biß 7. Uhr/ da der Türcken Bett-Stund mit viller Muſic angehet/ eröffnet ſich an dem groſſen Zelt deß Bottſchaffters ein Vorhang, wie in einer Opera oder Comödie/ und die Perſon deß Bottſchaffters prälentiret ſich auf einen etwas erhöchten Polſter ſitzend; an beeden Seyten ſtehen die Janitſcharen und Officiers und hinter denen Muſicaliſchen Bande/ die unter einen allgemeinen Geſchrey perfect einzuſtimen wiſſen. Sonſt zeiget ſich alles noch zimlich elfriſirt/ indem man mit Caffee/ Taback und allerhand Eß-Waaren einen jeden faſt aufgewartet. Unter der Bagage ſo über 1000. Schritt von dem Lager entfernet iſt/ zehlet man eine groſſe Menge Pferd/ 100. und etlich und 30. Cameel und gegen 200. Maultheir; die Leuth aber/ ſo zu dem Vieh geſetzt ſeynd/ gleichen denen Zigeinern und ſehen recht deſperat aus. Dahero kein Wunder iſt / wann unter Weegs durch Ungarn ſo vil Inſolentien vorgegangen / und ville Weibsbilder verlohren und nachmals Todt gefunden worden. Solcher Urſach halber iſt auch diſer Tagen eine Execution im Lager vorgegangen/ da man einem Türcken 150. Streich auf die Fuß-Sohlen gegeben. Was die Türckiſche Leib-Kutſchen/ ſo auſſerhalb weiß ſeynd anbetrifft/ ſeynd dieſelbe von einer uralten Facan / und ſehen den Ungariſchen Hüner-Keſtichen nicht ungleich. Unter denen Dollmetſchen bey diſer Bottſchafft ſeynd etliche / die allerhand Sprachen verſtehen.

Petersburg, den 21. Julij.

Der Stadthalter Aſtracan hat einen Officer mit verſchidenen Brieffen als Curier hieher geſchickt/ welcher vorgeſtern glücklich in diſer Sadt anlangte. Mit demſelben hat man von der Beſchaffenheit der Perſianiſchen Sachen Nachricht erhalten/ daß der bekante Schach-Nadyr nach erhaltenem groſſen Vortheil über die Indoſtaner ſich zwar nach Iſpahan begeben/ jedoch aber nicht länger als 6. Wochen in diſer ſeiner Reſidentz augehalten/ alsdann aber zu ſeiner an den Türckiſchen Gräntzen ſtehenden Ar-

Armee wider abgegangen seye. Vor seiner Abreiß habe Sach-Nadyr denen zu Ispahan befindlichen Rußischen, Engeländ und Holländischen / wie auch dem Frantzösischen Gesandten / als dise Ministri ihre Glücks-Wünschungen zur Reiß und vorhabenden Unternehmungen abgestattet / ins gesamt eröffnet / wie er eine beständige Freundschafft mit ihren hohen Höfen unterhalten würde. Zur wahrem Kennzeichen diser Freundschafft seye hierauf von besagtem Sach-Nadyr durch die gantze Persische Monarchie, in Sonderheit aber in denen See-Häven / der strenge Befehl kund gemacht worden / denen Christlichen Handls Leuthen bey ihren Commercio an die Hand zugehen / und daß ausser dem gesetztem gemeinen Zoll von denen ein- und ausgehenden Waaren weiter gar nichts zugeben hätten / noch jemand sich unterstehen solle / denselben was mehrers zuzumuthen / oder von ihnen zu fordern. Nun ist die neue kostbare Livrey fertig / und haben sich unsere Monarchin die Prob darvon vorzeigen lassen. Es wird aber dieselbe nicht eher angeleget werden / biß an den Tag / an welchem der Türckische Gross-Bottschaffter seinen Einzug in hiesige Stadt hält. Da der deß Hochverraths überführte Wolinsky nebst seinen Mitschuldigen bereits hingerichtet worden, so dörffte die Execution an denen andern Gefangenen auch bald erfolgen. Es ist bereits das Käyserliche Mandat unter der Preß / vermög dessen demjenigen / so etwan noch andere dergleichen Leuth zu entdecken im Stand ist / eine Verehrung von 3000. Rublen soll gereichet werden.

Londen den 2. Aug.

Die Flotte des Admirals Noris hat mit dem besten Wind ihren Lauff durch den Canal fortgesetzet / und wird also nun nicht weit mehr von der Gegend seyn / wohin sie bestimmet ist. Die Vice-Admiral / Stuart und Blachen / seynd mit 14. Kriegs-Schiffen zu Spitheat ligen bliben. Dises Geschwader wird täglich durch diejenige Schiff / mit deren Außrüstung man fertig ist / vermehrt. Unter andern seynd die Kriegs-Schiff Cumberland von 80. Stücken und der Printz Friderich von 70. Stücken

von

von den Dupnen ausgelauffen um zu diſem Geſchwader zu ſtoſſen. Man glaubt durchgehends daß ſelbiges den Transport der Völcker begleitten werde / die man nach America ſchicken will.

Pariß den 2. Auguſti.

Mit den jüngſten Briefen v. Smirna hat man / der Thomas Kuli Kan / ſeine Feindſeeligkeiten anzufangen / erwarte nur auf eine Antworth von der Pforde / indem derſelbe von dem Groß-Sultan durch ſeine Miniſters habe Armenien und die Türckiſche Landſchafft Diarbeck / als welche vor diſem Perſien unterwürffig geweſen / prätendiren / laſſen, im Fall nun diſe 2. Stück ihm abgeſchlagen wurden / ſo werde er in Perſon wider die erſte diſer Provincen marſchiren / und ſeine Armee / die an dem Fluß Euphrat campiret / wider die leſte agiren laſſen.

Stockholm / den 25. Julij.

Die neuere Bericht aus Finnland geben / daß ſich v. Abo nach Wyburg ein Obriſter mit dem vornehmſten Auditeur begeben habe / daſelbſt beſondere Commiſionen zu vollziehen; der Commandant diſiger Veſtung hätte diſe 2. Perſohnen mit auſſerordentlicher Eſtim empfangen / und alſbald vor ihr Quartier 2. Grenadier poſtiren / auch dieſelbe defrayren laſſen.

Winnica / den 10. Julij.

Seit einiger Zeit ſeynd verſchidene Trouppen hierdurch gegangen / als am 2ten diſes 13. Compagnien Ruſſen / welche aus Podolien nach der Ukraine in ihr bey Soroka Mogila ſtehendes Lager marſchirt. Von der Gräntz hat man / daß einige Rußiſche Regimenter annoch beſtändig in Waſilkow ligen, und eines von denſelben mit graben Schelden, Aexten und Schauffeln beordert iſt / eine Meile v. Chwaſtow Schantzen aufzuwerffen / wobey auch Schoppen und andere Gebäu an der Gräntz aufgeführt werden / zu was vor Abſicht und Ende / wird die Zeit lehren. Wer nach Kyow und weiter zugehen verlanget / wird nicht über die Gräntz gelaſſen, ſondern bloß diejenige / die mit Getreid und Saltz nach Waſilkow fahren.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. Auguſti 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 6. Augusti 1740.

Es seynd 3. Tag nach einander vergangen gewesen / ehe Vote Türckische Bottschafft ihre Ankunfft zu Schwechat allhier kund gemachet / und geglaubt hat / man würde unserer Seits mit denen Complimenten den Anfang machen / worinn sie sich aber betrogen gefunden. Endlich hat sie am Sontag die Notification gethan / worauff zwey Kayſ. Commissarii aus Lager hinauß ernennet worden / die nicht nur die Complimenten abgeleget / sondern auch den beliebten Einzugs-Tag auff den 4ten Augusti vest gesetzet haben. Man tractirte auch über das Ceremoniel / wovon aber ein und anders dem Bottschaffter nicht in Kopff wolte / biß er zu letzt ihme alles auff einmahl gefallen ließ. Wann es auff die erste offentliche Audienz ankommt / wird der Kayserl. Hof-Marschall / Fürst von Auersperg / nebst einem andern Cavalier sich solang zu dem Bottschaffter in Wagen setzen / biß man auff 200. Schritt gegen die Favorita ankommen / allwo man sich zu Pferd setzen wird / indem Ihro Majestät der Kayser incognito ein hoher Zuschauer abgeben wird / und den gantzen Türckischen Aufzug in Augenschein nehmen wollen.

Neapolis / den 20. Julii.

Ein von Marseille hier angelangtes Frantzösiſ. Fahrzeug hat 10. Jagt-Hunde / welche der hier gewesene Frantzösiſ. Ambassadeur / Marquis von Poiſieux / unserem König zu einem Present überschicket / mit anhero gebracht. So hat auch der

zu Paris geweſene Spaniſche Ambaſſadeur/ Marquis de las Minas/ Ihro Majeſtät mit einer koſtbahren Kutſche beſchenckt. Nachdem der König von Franckreich den Cataloniſ. Schiffleuten einige ihrer Fahrzeuge/ ſo ihnen im Jahr 1733. von denen Frantzöſiſ. Armateurs weggenommen worden/ wider frey gegeben hat/ ſo iſt auch unſerem König das letztlich gemelde Frantzöſiſ. Schiff/ welches die unſerige erobert haben/ wider frey gelaſſen und nach Marſeille geſand worden. Am Samſtag/ als am Feſt der heiligen Jungfrau del Carmine/ erhuben ſich beyde Majeſtäten auff den Balcon der Banc von St. Egidio/ wo Dieſelbe auff einem herrlichen Thron ſaſſen und die Kunſt-Feuer/ ſo man auff ſolche Solennität verfertiget anzünden ſahen. Der König hat den Fürſten von Francavilla zu ſeinem Abgeſanden an die Ottomanniſche Pforte ernennet.

Conſtantinopel/ den 5. Julii.

Der Capitain Bacha iſt mit 9. Galleeren und 4. Sultanen/ mit denen ſich noch 4. Caravellen/ welche einige Zeit her in dem Archipelago kreutzen/ conjungiren ſollen/ in das weiſſe Meer geſegelt. Der neue Baſſa von Cairo hat Ordre erhalten/ ſich eilends nach ſeinem Gouvernement zu begeben/ und daſelbſt alles zu einer tapffern Gegenwehr zu veranſtalten/ um nicht unbereitet erfunden zu werden/ im Fall die Perſianer/ wie man muthmaſſet/ daſelbſt einen Anfall hazardiren ſolten.

Madritt/ den 20. Julii.

Es langen hier noch immer verſchidene Couriers auff Franckreich an/ deren Depechen zu vilen Conferentzen zwiſchen dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur/ Grafen von der Marck/ und dem Staats-Secretario, Marquis von Villarias/ Anlaß geben.

ben. Der Herkog von Montemar conferirt auch öffters mit denen Königl. Ministris über die Kriegs-Affairen. Auß Gallicien vernimbt man/ daß die Troupen daselbst in verschidenen Flecken und Dörffern längst dem Meer cantonirten/ also daß sie sich in weniger als 3. Tagen versammben und wan es die Noth erfordere/ zu Schiff gehen könten. Am Samstag erhielte man durch einen Expressen von Guadalaxara die Nachricht/ daß eben selbigen Tags / deß Morgens um 3. Uhr / die erste verwittibte Königin von Spanien nach einer außgestandenen langen und beschwerlichen Kranckheit im 73. Jahr Dero Alters das Zeitliche gesegnet hätten. Ihro Majest. hiessen Maria Anna/ und waren eine Tochter Pfalzgraffs Philipp Wilhelm zu Neuburg / hernach Churfürsti zu Pfaltz. 1690. vermählten Sie sich mit König Carolo II. in Spanien und wurden Wittwe den 1. November 1700. Nachdem Sie Dero erstes Testament/ welches in Faveur deß Printzens von Asturien ware/ cassirt/ so haben Sie noch vor Dero Abreise von Bajona nach Guadalaxara ein neues gemacht/ und durch selbiges die regierende Königin zur Erbin aller ihrer Güther/ Geschmuck/ Edelgesteinen und Effecten / welche sich auff vile Millionen belauffen / eingesetzet/ in Ermanglung Ihro Maj. aber die Infanten Don Philipp und Don Ludwig. Der Kriegs-Secretarius Marquis von Utariat / ist noch am Samstag nach Guadalaxara abgeschicket worden/ umb alle Effecten der verstorbenen Königin zu versiglen / und zu Transportirung Dero Leichnams nach dem Escurial die nöthige Ordres zu ertheilen. Gestern haben sich der König und die Königin nebst der gantzen Königl Familie auß dem Pallast von Buen Retiro nach St. Ildefonse begeben/ umb allda zu residirrn. Von St. Sebastian vernimbt man/ daß

un-

unſere Armateurs den 11. 12. 13. und 14. diſes 4. Engelliſ. Priſen allda auffgebracht hätten/ unter welchen ein Poquet-Both ſeye/ deſſen Ladung/ ſo vornemlich in Gold beſtünde/ auff 113. tauſend Stuck von Achten eſtimirt werde. Die Ladung in der andern Priſen werden auch jede auff ungefehr 25000 Piaſtren geſchätzt.

Rom/ den 1. Aug.

In dem am Sontag im Conclave gehaltenen Scrutino hatte der Cardinal Aldrovandi abermahl 31. Stimmen. Folgenden Tag des Morgens hatte er 30. und Nachmittags wider 31. Inzwiſchen iſt der Cardinal Camerlingo Albani nicht zu bewegen / ihme mit ſeiner Parthey gleichfalls die Stimmen zu geben/ alſo daß wo ſich die Partheyen nicht vereinigen / das Conclave noch lang währen dörffte. Wegen diſem Anſchein hat ſich auch der Cardinal Corſini am Mitwoch ſein Sommer-Beth ins Conclave bringen laſſen / welches einige andere Cardinäle ſchon gethan und andere die Ordre ebenfalls darzu gegeben haben. Vorgeſtern vernahme man auß dem Conclave nichts merckwürdigs, auſſer daß die beyde Partheyen noch ſtandhafftig ſeyen, eine in Unterſtützung deß Cardinals Aldrovandi und die andere/ demſelben die Excluſion zu geben. Es ſollen aber doch einige Cardinäle ernſthafftig darauff bedacht ſeyn/ gedachte Partheyen zu vereinigen und alſo die Päbſtl. Wahl zu befördern. So eben vernimbt man/ daß geſtern Abends der Cardinal Aldrovandi ins geheim zum Cardinal Cammerlengo gekommen ſeye/ auch bald darauff der Cardinal Acquaviva bey denſelben ſich eingefunden habe/ und da nach einem kurtzen Diſcours der Cardinal Paſſionei ebenfalls dabey eingetroffen/ ſo ſeye unter ſelbigen eine Conferenz gehalten worden/ worauß man die Hoffnung

nung ſchöpffet/ die Gemüther der Cardinälen bald vereiniget und der Päbſtl. Wahl zum Ende gebracht zu ſehen.

Cölln/ den 9. Auguſti.

Am Freytag langte die erſte Colonne der Kayſ. Regimenter von Heiſter und Onelli in der Nachbarſchafft diſer Stadt an/ welche/ nachdem ſie am Samſtag geraſtet/ den March nach den Oeſterreichiſ. Niderlanden angetretten haben. Heut/ oder morgen wird die 2. Colonne ebenfalls erwartet. Am Dienſtag paſirten Ihre Churfürſtl. Durchl. von Cölln im Geſichte diſer Stadt nach Mülheim/ von dannen Sie mit einer Jacht nach Oerdingen abgegangen ſeyud/ werden aber den 13. nach Bonn retourniren und allda den 16. Dero Geburts Tag celebriren. Die Preußiſche Werbungen gehen hier gut von ſtatten.

Pariß/ den 6. Auguſti.

Den 1. diſes hat der Admiral von Antin mit der Königl. Flotte/ die ungemein ſtarck bemannet iſt/ noch vor Breſt vor Anckeu gelegen. Der Hr. Herault/ Staats Rath und Intendant der Generalität von Pariß/ gienge am 2. im 49. Jahr ſeines Alters mit Tod ab/ zu deſſen Intendantſchafft der König bereits den Hrn von Argenſon ernennet hat. Am ebenbemelden Tag ſtarbe auch Maria Eliſabetha Sophia von Lothringen/ Gemahlin deß Hertzogs von Richelieu und von Fonſac/ im 30. Jahr ihres Alters. Der Marquis von Caſtellane/ welcher von Compiegne zurück gekommen/ läſſet ſeine Bagages verfertigen/ umb die Reiſe zu ſeiner Geſandſchafft an der Pforte mit ehiſtem anzutretten. Vor 3. Tagen wurde hier auff dem Platz von Greve ein Mann lebendig gerädert und hernach verbrent. Auch iſt deſſen Ehe-Weib/ als ſeine Mitgehülffin/ deß andern Tags executiret worden. Diſe Unglück-

glückſelige haben in dem Examen über 50. von ihren Complicen angegeben/ ſo in verſchiedenen Städten ſich auffhalten/ und daraus ſie jetzo auffluchet. Vor einigen Tagen hat der Groß Brittanniſche Ambaſſadeur/ Milord Waldgrave eine Particulier Audientz bey dem König gehabt/ ſo über eine halbe Stund gedauret/ und wornach diſer Miniſter einen Courier nach Hannover abgefertiget hat.

Augſpurg/ den 18. Aug.

Heut iſt von einem Hochwürdigen Dom-Capitul allhier die Canoniſche Wahl eines neuen Augſpurgiſchen Biſchoffs und des Heil. Röm. ſchen Reichs Fürſten auf den Herrn Dom-Probſten/ und Durchleuchtigſten Land-Grafen von Heſſen-Darmſtadt glücklichſt und recht zu einer allgemeinen Freud außgefallen/ wie dann auch ſolches auß dem gleich nach publicirter Wahl zum Vorſchein gekommenen Chronologico abzunehmen:

IoſephVs LanDgraVIVs Haſſlæ Datore Deo EplsCopVs & ſaLVs AVgVſtanIs.

Es iſt diſes Durchleuchtigſte Ober Haupt auch deren Cathedral Kirchen Coſtantz/ Lüttig und der Metropolitan Kirchen zu Cölln Canonicus/ Jnfulirter Abbt zu Földuar in Ungarn/ und hat höchſt Derſelbe bereits das 41. Jahr angetretten; es wolle alſo der Allerhöchſte diſes Durchl. Oberhaupt zu Dero gröſſern Ehr zu einer unſterblichen Glory eines Durchleuchtigſten Hauſes zu Heſſen Darmſtadt/ und zum Beſten allhieſigen Hochſtiffts vile unzahlbahre Jahr in hohem Wohlſeyn erhalten

Haag/ den 9. Aug.

Am Freytag paßirte ein Expreſſer/ von London kommend/ hier durch nach Hanover: Man ſagt/ daß er die Ratification

deß

deß Subsidien-Tractats / der zwischen Ihro Majestät dem König von Groß-Brittanien/ und Sr. Majest. dem König von Schweden/ als Landgrafen von Hessen-Cassel / seye geschlossen worden. und vermög welchem Se. Königl. Schwedische Majest. sich engagirten/ 6000. Mann von Dero Hessischen Troupen zum Dienst Sr. Groß-Brittannischen Maj. in Bereitschafft zu halten/ dahin überbringe.

Prag/ den 5. Augusti.

Gestern ist der nach dem Engellischen Hoff destinirte Kayserliche Gesandte/ Hr. Graf von Ostein/ mit 12. Post-Pferden hier durch nach Hannover passirt. Nachdeme Ihro Kayserl. Majestät den jungen Herrn Herzogen zu Würtemberg/ mit dem Orden deß goldenen Vliesses beehret/ so ist nun dem Herrn General Major R. auffgetragen / dises Ordens-Zeichen Ihro Hochfürstl. Durchl. nach Stutgard zu überbringen.

London/ den 5. Augusti.

Am Samstag wurde das Kriegs-Schiff der Gibraltar von 20. Canones in Commission gestellt. Ein von Gibraltar angekommenes Schiff hat an dem Zoll nicht admittirt werden wollen/ weil es Spanische Güther / so mit der Parlaments-Acte streittig/ an Bord hat. Die Spanier haben das auß Neu-Engelland nach Bristol gehende Schiff der Bever weggenommen und zu St. Sebastian auffgebracht. Man sagt/ daß sich auff der Flotte deß Admirals Norris über 5000. Mann regulirte Troupen nebst 10. Ingenieurs befänden.

Num. XXXV. den 27. Augusti/ Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 17. August.

Von der letsten Reduction stehet zu vernehmen/ daß nachdem die Quästion An? ingleichem das Quale und Quantum resolviret worden/ die Individual-Benennung zu seiner Zeit nachfolgen werde/ allermassen noch nicht wäre ausgemacht worden/ ob solche die jüngste und vor einigen Jahren neu aufgerichtete Regimenter/ oder diejenige/ welche per Cassa und an Mannschafft von denen andern ungleich unterschiden waren/ oder aber insonderheit Seckendorff/ Wallis und Reuperg (wie ein Zeit her die Red gegangen) betreffen solle. Vor einigen Tagen ist die Nachricht von Peterwartein wegen des dasigen und dortigen Reviers Sanitäts-Wesen allhier angelangt. Der Kayserliche Marchese di Botta wird dem Vernehmen nach keinen langen Sejours zu Stockholm/ sondern nach seinen abgelegten letst-berührten Commißionen/ worunter auch die Hessen-Hanauische Recurs-Materie cum annexis dem äusserlichen Vernehmen nach begriffen seyn solle/ sich anhero begeben. Wie verlautet/ so solle der Feld-Marschall Graf von Wallis

auf dieletſt: ihm zugeſchickte Frag-Stück und Erläuterungs-Puncten geantwortet haben. Weilen nun hac occaſione ſich geäuſſert hätte / daß auch der General Graf von Reuperg über eines und das andere fernerweit vernohmen werden müßte; ſo würde ſolches von dem in Sachen wider geſetzten judicio delegato mittelſt Uberſchickung gewiſſer Interrogatorien hier nächſtens geſchehen. Vor einigen Tagen hat abermahlen der Hof-Kriegs-Rath und geheime Referentarius Weber den bey der Schwechat campirenden Türckiſchen Ambaſſadeur abermahlen erſuchet / und mit ihm dem Vernehmen nach wegen des vorſtehenden Einzugs fernerweit Abrede gepflogen; Immittelſt wird par Précaution auſſer ſeiner zum Theil allhier ſich befindlichen Suite niemand mehr der Acceß in ſeinem Lager verſtattet / welches von ſeiner Indiſpoſition (wovon er aber dem Anſehen nach nächſtens liberiret werden wird) unter andern herrühren ſolle. Der Hertzog von Lothringen wird ſich nebſt ſeiner Gemahlin nach Celebrirung der regierenden Kayſerin den 28. currentis einfallenden Geburts-Tags wider nach Holliſch auf einige Zeit begeben. Vorgeſtern aber ſeynd die beede Kayſerliche Generals und Grafen von Mercy d' Argenteau und d Ignon aus Ungarn allhier angelangt. Seit einigen Tagen iſt der Geſchmuck / Kleider und übrige Ausfertigung des General Fürſtens von Lobkowitz mit der Niderländiſchen Duc Dorſel verſprochenen Princeßn Tochter offentlich zuſehen geweſen / die Copulation wird den 16. geſchehen.

London / den 8. Aug.

Die Cron Engeland handlet nach dem altem Sprich-Wort: Dencken und nichts ſagen / thun und nicht fragen / leyden und nicht klagen. Der Eyfer der Lords-Regenten iſt ſo groß / ihrer Sach ein Gewicht zu geben / daß alle vorgebene Uneinigkeiten unter ihnen / woferne ſie auch Statt haben / nur bloß darinn beruhen / ob man nicht noch gröſſere / mächtigere / und vigureuſere

sere Anstalten nehmen solle. Die Matrosen werden noch täglich gepresset/doch geben sich von Freywilligen nicht wenig an; wegen der Belagerung Gibraltar oder Porto-Mahon ist man ausser Forcht. Nur kommt es darauf an/ ob man einen neuen Transport dahin zu senden nöthig finde/ oder ob dortige Garnison zureichlich seye. Es wird aber vermuthlich derjenigen Meynung vordringen/ welche darauf beharren/ daß man vier biß fünff tausend Mann noch transportiren solle. Auf der Flotte des Admirals Norris befinden sich nicht nur gemeldter massen 5000. Mann regulirter Trouppen/ sondern auch 10. Ingenieurs/ hiernächst seynd überall 14020. Canonen und 10. biß 11000. Matrosen darauf.

Paris/ den 13. August.

Den 6ten dises Nachmittags hat sich allhier und in der Gegend ein solcher Sturm-Wind erhoben/ daß er vile Bäum mit der Wurtzel ausgerissen/unter andern den im Hof des Zeughaus/ so vor 210. Jahren allda gepflantzet worden; bey disem Wind ist ein so hefftiger Platz-Regen gewesen/ daß das Wasser auf den Gassen angeschwollen/ in verschidene Keller eingedrungen/ und solche angefüllet/ wobey einer/ so in den seinigen herabgestigen/ etwas daraus zu holen/ das Heraufsteigen vergessen/ und ertruncken.

Hannover/ den 10. Aug.

Vorgestern kam allhier aus Paris von Sr. Groß-Brittannischen Majestät Abgesandten Mylord Waldegrave ein Courier an/ durch welchen diser Minister Sr. Groß Brittanischen Majestät von den letsten Vorschlägen eines gütigen Vergleichs zwischen dem Englischen und Spanischen Hof/ welche ihm der Cardinal Fleury gethan hatte/ die Nachricht übersandte. Se. Majestät haben hierüber mit dem Mylord Harrington zwey gantzer Stund eine Conferentz gehalten/ worauf der Schluß erfolget ist/ daß sich diser Hof durchaus zu keinem Accomodement

verste-

verſtehen werde/ es ſeye dann / daß Spanien der Engliſchen Nation ein gantz vollkommene Freyheit nach Weſt-Indien zu ſchiffen / bewillige / auch Franckreich ſolches garantire / und diſes iſt nunmehro die Antwort / welche heut mit gedachtem Courier wider zuruck geſchicket worden. Anjetzo wird man bald erfahren / ob Franckreich und Spanien geneigt ſeyn werden / diſe Bedingungen einzugehen / oder ob ſie vil lieber geſamtlich den Krieg fortſetzen wollen.

Florentz / den 2. Aug.

Es kommen immer mehr Familien aus Lothringen / Luxenburg / Teutſch- und Schweitzland hier an / welche ſich nach den Meer-Cüſten von Siena begäben / um ſolche anzubauen und zu bevölckern / wozu ihnen Land angewiſen und Vieh gegeben wird / dabey ſie auch auf gewiſſe Jahr von allen Abgifften befreyt ſeyn ſollen: Man nimmet ſolches für ein ſichers Merckmahl an / daß das Durchläuchtigſte Hauß Lothringen den Beſitz hieſigen Groß-Hertzogthums behaupten wolle. Die mehr gedachte Frantzöſiſche Pachter der Groß-Hertzoglichen Einkünfften ſeynd nach Piſa / Piſtoja und Livorno gegangen / um da gleichfalls / wie ſie hier ſchon gethan / den Zuſtand der Finantzen zu unterſuchen.

Stockholm / den 2. Aug.

Nachdeme diſer Hof und der Ruſſiſche die hohe Mediation Sr. Kayſerl. Majeſtät und des Königs in Franckreich angenommen / die Strittigkeiten diſer 2. Staaten zu endigen / als zweiffelt man an einer Erneuerung des Ryſtädtiſchen Tractats nicht mehr / und hat es das Anſehen / daß ſolche vor diſe Cron mit favarablen Bedingungen geſchehen werde. Es fahret auch der Hertzog von Curland noch immer fort / ſich diſes gütigen Vergleichs ſtarck anzunehmen. Das Corpo Trouppen / welches ſich in Finnland verſammelt hat / wird dem ohngeacht biß auf neue Ordre allda verbleiben / und dürffte daſſelbe wohl zu gantz etwas anders beſtimmet werden.

Num 36.
Anno 1740. Littera O o. 27. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien, den 13. Aug.

WAs die dem Türckiſ. Bottſchaffer zuſtoſſende Colica anbelanget / ſo iſt ſolche durch einen hieſigen Medicum und Chyrurgum / ſo er ſelbſt begehret / unterſuchet und befunden worden / daß die Kranckheit von einer Erkältung deß Magens entſtanden. Im übrigen hat der mehr-gedachte Bottſchaffter eine Officiers mit einem Dollmetſch an den Kayſerlichen Hof / den Magiſterat und die Burgerſchafft abgeſchicket / um ſich wegen dem nicht zum Standt gekommenen Einzug beſter maſſen zu entſchuldigen / deſſen aber ungeachtet iſt deßwegen alles, beſonders die Bürger / nicht wenig verbittert.

Donauſtrohm / den 11. Aug.

Vorgeſtern iſt zu Tuln ein Schiff mit Waaren und Getreyd beladen vom ſtarcken Wind umgeworffen worden / und zu Grund gangen / wobey 25. Perſohnen ihr Leben eingebüſſet haben. Es will ſich in diſen Gegenden der Ruff ausbreiten / daß der Türckiſche

Bott-

Bottschöffter von seiner letzten Kranckheit her sich sehr übel auf befinde. Weilen vilen nicht bekannt ist / worinn die gedachte Türckische Bottschafft bestehe / als communicieret man hernach folgende Listen: Erstlich der Groß-Bottschaffter / sodann der Schatzmeister / Stapffentrager / Ober-Cammerdiener / Sigel Bewahrer / Cammerdiener / Pagen / Laqueyen und Trabanten; ferner 220. Janitscharen und Unter Officiers / der Oberist Hofmeister Legationis Secretarius / 4. Hof-Fourriers vom Groß-Sultan / die Pferd zu den Präsenten / der Ceremonien-Meister / der Grüsser / Obrist Hüter / Quartier Meister / Controleur / Provision-Meister / Holtz- und Gersten Comissarius / des Bottschaffters Fouriers / die Roßschweiff / und Standart-Trager / der Fahnen-Schmid / 3. Breitter, Wasserträger / Kuchel-Schreiber / Keller und Hof-Staat / der Kuchel Meister / 3. Officiers und 60. Mann von der Garde zu Fuß / der Stallmeister 20. Stadts Pferd, 31. Ober-Reit- und 20. Unter-Knecht zwey Ober Camel-Thier-Knecht, und 28. Unter Knecht / 36. Ober Maul-Thier-Knecht / und 81. Ober Zelt-Aufschlager / 11. Ober-Fleisch-Hacker und 15. Ober-Kutscher, der Music Director mit 40. Musicanten und machen die Handwercks-Leuth den Beschluß dises Einzugs und bestehet das gesammte Gefolg deß gedachten Türckischen Bottschaffters in 940. Personen.

Königsberg / den 6. Aug.

Von der allhier vorgegangenen Huldigung ist folgens zu erinern / daß Ihro Majestät vor Dero Abreiß den neuen Lands-Director und die samtliche Land Räth bestättiget / auch verordnet haben / daß alle 3. Jahr in Preußen ein Land-Tag gehalte werden solle. An disem Crönungs Tag haben auch Ihro Majestät dem Adel / denen Burgern / ingleichen denen Schultzen oder Dorff-Böckten ein prächtiges Tractament gegeben. Dem Adel und Burgerschafft seynd 18. u. denen Dorff-Böckten bey jeder Tafel und bey jedem Gang allemahl 2. Gerichte aufgetragen / wobey Wildbrät / Confect und der beste Wein im Überguß verhanden gewesen. Der Baron von Haberbeck und der

Cap-

Capitain von Stuttenheim / haben bey der adelichen Tafel, und einige Amts-Räth bey den Burgern und Vögten das Marschall-Amt geführet / und beständig ihren Gästen zugesprochen / sich es wohl schmecken zu lassen. In der That bedürffte es an denen 2. letsteren Tafeln kein Zwang. Insonderheit sahe man / wie munter an ihre Tafel die Bauren-Böckt waren / und wie hertzhafft sie alles anpeiffen könnten; dieselbe machten auch mit ihren Vivat: Es lebe der König; ein so entsetzliches Geschrey, als wann die Mauren zu Jericho noch einmahl umfallen solten. Dannoch aber ist alles in der grösten Einigkeit und schönsten Ordnung abgegangen. Nach aufgehobner Tafel ist alles Tisch und Stühl nicht ausgenommen / dem Volck Preiß gegeben worden. So groß der Moscowitter Saal auch ist / so haben doch die Marschälle darinn nicht Platz genug behalten können / sonern sich in die neben Zimmer retiriren und allda verschlüssen müssen. Bey Auswerffung der Müntzen hat ein Fechtmeister die Griff der andern so gut auszubariren gewust / daß er 25 Stuck goldene und silberne Müntzen / und unter andern den ersten 7. Stuck / jedes von 6. Ducaten / davon getragen.

Londen den 6. Aug.

Die Comissarien des Magazins zu Deptford haben alle Particular-Zimmer-Plätz / welche längst der Temse ligen / visitirt / auch alle Kauffarthey-Schiff / die sie an demselben gefunden aufgezeichnet, und hat man auf diese Verzeichnuß / die Nämen der Capitanie / ihre Wohnungen / und die Ausmessung der Schiff gebracht / damit man sich derselben / im Fall es der Staat verlangte / bedienen könne. Von dem Transport der Trouppen / welche nach America gewidmet seynd / kan noch nichts zuverlässiges gemeldet werden / diese befinden sich noch immer auf der Insul Wight / indem die Präparationen zu besagter Expedition noch so bald nicht verfertigen kan; indessen hat man auf 7. Transport-Schiff eine grosse Menge metalene Canonen / 3000. Stuck Kugeln von 24 Pf. 4000. von 18. Pf. und 6000. von 12. Pf. nebst 4000. Fässlein Pulver / ohne die Mörser und Bomben eingeschifft.

Ca-

Cadix / den 20. Julij.

Von Porto-Ricco hat man Brief / welche melden des Admirals Vernon Escadre wäre in einen schlechten Zustand / zwey von seinen Schiffen seyen durch einen Sturm zugrund gerichet worden / und wann diser Admiral aus Europa Succurs erhate / so befinde er sich nicht dem Stand / das geringst zu unternehmen.

Petersburg / den 25. Jul.

Der Geneal-Lieutenant der Keyserlichen Armeen Marquis de Botta / welcher von seiner Kayserlichen Majestät als Abgesanter hieher geschickt worden / hat seinen Rappel erhalten / und hatte der selbe den 18. dises bey Sr. Czaarischen Majestät seine öffenthl. Abschids-Audientz zu Petershof / Se. Majestät hat denselen mit einem güldenen reich mit Diamanten besetzten Degen beehret / im dardurch zu erkenen zu geben / daß Se. Czarischen Majestät mit dessen an disem Hof gefürten Conduite gar wohl zufriden seye / und wird diser Herr unverzüglich nach Wien gehen. Der Feld-Marschall Graf von Münich, welcher sehr gefährlich kranck gelegen / befindet sich wider besser, und seynd zu disem Herrn die allergschickteste Doctores von Hof und aus der Sadt gesant worden. Se. Czaarischen Majestät hat das Commando en Chef über alle Trouppen / welche in der Uckraine und den benachbarten Provintzen ligen / dem General Keith anvertrauet, und machen dise Trouppen in allem mehr als 100. tausend Mañ aus. Der Vice Admiral Obian / ein Irrländer ist zum Commandanten der Escadre zu Cronstadt ernennet worden. Die Unterthanen des Hertzogs von Curland haben aufs neue sehr inständig angehalten / daß noch diser Printz bey ihnen residiren möchte, worauf er der Regierung zu Mitau schreiben lassen: Daß er nichts inbinstiger wünsche und verlange / als seinen Aufenhalt bey seinen Unterthanen zu haben / und hätte er sich schon wider in sein Hertzogthum begeben / der gegenwärtige Zustand der Affairen in Norden nicht von disem Vorhaben abgehalten hätte.

Sämbſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. Auguſti 1740.

Wienn / den 12. Augusti 1740.

In letztern Nachrichten welche man von der Reiß deß Grafens von Uglefeld erhalten hat / wären die Türcken sehr beschäfftiget / demselben Mittel zu verschaffen / daß er seine Reiß bequem fortsetzen könne / und wann er wo ankomt / daß alda die Anstalten hierzu nicht recht gemacht worden / so wurden dieselbe / welche disen Fehler begangen / scharff bestrafft und da der Commendant der Palancke Hasan Pacha in solchem Fall / ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatte / wäre seine Straff gewesen / daß man ihm 100. Steck Streich auff die Fuß Solen gegeben. Man hat die bestättigte Nachricht / daß der neue Groß-Vezier einer der vertrautesten Frennd deß Bassa von Belgrad seye / dem er auch von seiner Erhöhung durch einen Tartarischen Courier die Nachricht ertheilen lassen. Diser neue Groß Vezier hat denen Kayſ. Geißlen bekant gemacht / daß einem jeden von ihnen ein Beutel von 500. Piastern geschencket werden soll / und daß man ihnen / ausser den Pferden und Wägen / noch 100. Piastren reichen werde / damit sie ihre Reiß desto bequemer fortsetzen können.

Cadix / den 20. Julii.

Man arbeitet hier mit allem Eyffer an der Equippirung von 5. Kriegs Schiffen und 2 Pallander. Diese Schiffe seynd nach West-Indien gewidmet / und man sagt / daß 2. Schiffe von der Escadre von Ferrol zu seldigen stossen sollen.

Nach-

Nachdem der Hoff von dem Commercio diſer Stadt ein Subſidium in Geld verlanget hat / ſo hat ſelbiges bereits 250. tauſend Stück von Achten negotiirt. Die frembde Kauffleute werden eine gleiche Summa fourniren / welche ſie auffzunehmen im Begriff ſeynd. Man wird ihnen 8. pr. C. Intereſſe geben / und das Capital nach Ankunfft der erſten Schiffen auß Weſt-Indien wider abtragen.

Madritt / den 27. Julii.

Man hat vile Engelliſche Güther in denen Kramläden weggenommen und ſie offentlich verkaufft. Den 20. diſes legte der Hoff wegen dem Tod der erſten verwittibten Königin auf 6. Monate die Trouer an. Diſen Morgen langte der verblichene Leichnam diſer Prinzeßin von Guadalaxara im Eſurial an. Der Marquis von Sta. Cruz / Ober-Hoffmeiſter / und die Gräffin von Lernan-Nunnez / Camerera Major Ihrer verſtorbenen Majeſtät / behalten ihre Honneurs und Beſoldungen. Denen übrigen Bedienten von Ihro Majeſt. Hofſtatt wird ebenfalls ihre Beſoldung gelaſſen / und werden ſelbe nach und nach von der regierenden Königin in ihren Dienſt genommen werden Künfftige Woche ſollen ſich der Graff von Beune und der Herr von Berenechea / welche zu Ambaſſadeurs an die Rußiſche und Schwediſche Höfe ernennet ſeynd / nach St. Ildefonſe begeben und allda ihre Inſtructiones empfangen. Der Herzog von Ormond wartet noch auff die letzte Ordre von Hoff / umb nach Gallicien zu gehen / und das Commando von denen Troupen daſelbſt zu übernehmen. Man ſagt / daß diſe Troupes im künfftigen September zu einer geheimen Expedition zu Schiff gehen ſolten. Auß dem Lager vor Gibraltar vernimbt man / daß zwar abermahl einige Troupes daſelbſt angelangt wären /

biß

bißher aber hätte man noch keine Anſtalten gemacht / diſen Plas förmlich zu belagern. Dem Anſehen nach / werde man damit warten / biß die groſſe Hitz vorbey ſeye. Inzwiſchen wären verſchidene frembde Ingenieurs allda angekommen / und hatte man auff denen Algeziers eine Batterie von einigen Feldſchlangen von 18. Schuh lang auffgerichtet mit welchen man alle in die Baye ein und außlauffende Schiffe beſchieſſen könne; und da diſe Batterie auch den alten Haven beherrſche / ſo wären die Schiffe / ſo ſich darinn befunden / genöthiget worden / in dem neuen Haven / wovon der Grund ſehr ſandig ſeye. die Ancker zu werffen. Die Armateurs von St. Sebaſtian haben vo ig Woche wider 3 Engelliſche Schiffe / ſo mit Proviſion nach Gibraltar gehen wollen weggenommen. Die Brieffe von gedachtem St. Sebaſtian melden / daß 3. Schiffe von dannen nach der Cüſte von denen Caraques abgegangen wären / und daß man noch 6. andere / die ebenfalls dahin deſtinirt wären / equippire. Diſe ſolten mehr als 1000. Recrouten dahin transportiren. Eines von diſen Schiffen wäre die St. Anna / ſo in diſem Königreich gebauet worden / die andere alle aber ſeyen Engelliſche Priſen / von denen man auch noch 6. andere zu equippiren angefangen habe. Die Equipagen diſer Schiffen ſolten wie die 9. vorherige noch einmahl ſo ſtarck als ordinaire ſeyn. Man will / daß die leztere deſtinirt ſeyen / Troupes und Munition nach dem Fort von St. Auguſtin zubringen.

Rom / den 8. Auguſti.

In der Nacht vom vergangenen Samſtag auff den Sontag wurde in dem Conclave eine lange Zuſammenkunfft von denen Cardinälen Camerlengo Albani / Belluga / Rezzonico / Paſſionei / Ruſpoli und Torradini in der Celle diſes leztern

gehalten/ umb ein Mittel auszufinden/ die Päbſtl. Wahl zum Ende zu bringen. Inzwiſchen vernimbt man/ daß obwol der Cardinal Aldrovandi die Herren Cardinäle mehr als einmahl erſuchet/ von ſeiner Perſon abzugehen / und ein anderes Subjectum auff die Wahl zu bringen/ ſo haben Ihro Eminentz doch in 2. Tagen nach einander 32. Stimmen gehabt/ und was das Merckwürdigiſte iſt/ ſo ſeynd in dem geſtrigen Scrutino abermahl 31. Stimmen für dieſelbe / und in dem Acceß nur eine einige geweſen. Die Cardinäle von der Aldrovandiſchen Parthey geben ſich ungemeine Mühe / die von der widrigen Parthey zu bewegen/ einem ſo würdigen Subjecto die Stimmen gleichfalls zu geben/ und alle Umſtände zeigen auch / daß ſeine Erwählung nicht länger als biß künfftigen Sontag anſtehen dörffte.

Neapolis den 28. Julii.

Am Montag Nachmittags erhube ſich der Frantzöſiſche Ambaſſadeur nach dem Haven allwo ihn eine prächtige Chaloupe an Bord unſerer nach Conſtantinopel gewiometen neuen Fregatte brachte/ auff welcher ſich auch die verwittibte Marcheſa von San Marco/ Gouvernantin des künfftigen Königl. Printzen/ oder Printzeßin / nebſt ander Damen eingefunden/ und von dem Maltheſer Ritter / Capitain gemelder Fregatte/ mit Erfriſchungen bedienet wurden. Selbigen Tags langte ein Frantzöſiſch von Cagliari hier an/ womit man vernommen/ daß ein Catalaniſcher Caper ein Engelliſches Schiff von 22. Canonen und einer Ladung von Oehl ſo auff 30000. Thaler eſtimirt werde/ in dem Maltheſiſchen Gewäſſer erobert und allda auffgebracht habe. Nachdem die letztlich gemelde Türcken dem König die Ratification deß Groß Sultans über den zwiſchen beyden Reichen geſchloſſenen Friedens- und Commer-

mercien-Tractat überreichet/ und alles Merckwürdige allhier beſehen/ ſo ſeynd dieſelbe nach Conſtantinopel wider zurück gereiſet. Am Freytag wurden 2. Capitains der Sbirren in Verhafft genommen. Dieſelbe ſollen für Mitſchuldige an dem vor einiger Zeit in der Garderobe des Königl. Pallaſts verübten Diebſtahl/ dafür 30000 Ducaten an Silber Geſchirr entwendet worden/ gehalten werden.

Leipzig/ den 17. Auguſti.

Geſtern Nachmittags nach 4. Uhr ſeynd Jhro Königl. Majeſt. in Preuſſen/ unter Löſung der Canonen/ hier angelanget/ und haben nach gewechſelten Pferden die Reiſe nach Bayreuth weiter fortgeſetzet.

Pariß/ den 14. Aug.

Man verſichert/ daß zwiſchen dem König von Portugall und unſerem Hof ein Commercien-Tractat ſeye geſchloſſen worden/ welcher für die Unterthanen unſeres Königs ſehr vortheilig ſeye. Jm Anfang diſer Woche iſt zu Compiegne über das Anbringen eines Couriers verſchidene mahl groſſer Rath gehalten worden. Der König hat ſeinem auſſerordentlichen Ambaſſadeur am Spaniſchen Hoff/ Grafen von der Marck/ das Gouvernement von Cammerich und Cambreſis gegeben. Das von Landrecy/ welches der Graf von der Marck/ gehabt/ haben Sr. Majeſt. dem Feld-Marſchallen/ Hertzogen von Biron/ conferirt. So haben auch Jhro Maj. dem Marquis von Bezons/ Brudern weyland deß Marquis diſes Namens/ eine Penſion von 4000. Livres auff das Gouvernement von Cammerich verliehen. Die Printzeßin von Campo Florido, Gemahlin deß Spaniſchen Ambaſſadeurs/ iſt dem König und der Königin preſentirt worden. Den 6. diſes Nachmittags hatten wir hier einen ſolchen ungeſtümmen

Wind/

Wind daß vile Bäume / und unter andern auch der im Hoff des Arsenals / welchen man vor 210. Jahren gepflantzet / auß der Erden gerissen worden. Der Regen / welcher disen Wind begleitete ware dergestalt groß / daß die Bäche davon angelauffen und vile Keller mit Wasser angefüllet worden so daß auch ein Mann / der in den seilen gegangen / um etwas darauß zu holen / ertruncken ist.

London / den 14 Augusti.

Nachdem der Wind Süd-West gewendet so ist die Flotte unterm Admiral Norris den 6. dies genöthiget worden / zu Torbay die Ancker zu werffen; Gestern Morgens aber hat die Admiralität durch einen Expressen die Nachricht empfangen / daß besagter Admiral den 9. mit seiner gantzen Flotte wider unter Segel gegangen seye. Nachmittags langte auch im Post-Haus ein Expresser mit der Nachricht an / daß die gantze Frantzösis Escadre von Brest in See gegangen wäre; Dise Escadre bestünde in 21. grossen Schiffen / unter welchen 2. Flagg Schiff wären. Man spricht daß die von Toulon / welche 16. Schiffe außmache / sich nicht mit selbiger conjungiren solte / es wäre dann / daß die Escadre deß Admirals Haddock zu der Flotte deß Admirals Norris stiesse. Man sagt / daß unser Ambassadeur am Frantzösis Hoff / Graff von Waldgrave auff Königl. Ordre / den Grafen von Maurepas welchen der König von Franckreich zum Adjuncto deß Cardinals von Fleury ernennet hat / befraget habe wozu die zu Brest und Toulon außgerüstete Escadren gewidmet wären: worauff der Graff geantwortet hab / daß solche sich mit der Spanischen conjungiren solten falls die Flotte unterm Admiral Norris die letztere solte attaquiren wollen.

Wien /

Wien/ den 17. Aug.

Es seynd nunmehro alle Zwistigkeiten/ welche wegen dem Einzug von dem Türckischen Bottschaffter gemacht/ durch die Kayſ. Commissarien gehoben / und beschlossen worden / daß derselbe auff den kommenden Donnerstag / als den 18ten diß/ nach der ohnlehin bekannten Ordnung vor sich gehen solle/ welches also mit grossem Verlangen erwartet wird. Indessen ist besagter Bottschaffter wegen anhaltender Ohnpäßlichkeit zu Schwechat in ein Hauß logiret worden / dessen Lager aber wird starck bewachet/ daß keine Teutschen mehr in dasselbe gelassen. Sonsten vernimbt man/ daß wegen diſem Bottschaffter eine andere Einrichtung gemacht worden / da ihme vorhero die zu seiner Tafel gebrauchende Bedürffnussen in Natura gereichet worden/ wird jetzo das baare Geld davor gegeben/ mithin das Land von ihren bißherigen Lifferungen befreyet. Man hat von unserer nach Constantinopel abgegangenen Groß-Bottschafft Nachricht erhalten / daß selbige sich werde zu Adrianopel aufhalten/ biß sie die vorgeschützte Contagion in gedachtem Constantinopel gelegt haben werde ; da immittelſt auß den dortigen Briessen erhellet/ und allda die Unordnung sehr groß wäre/ und seye weder der Divan noch das Publicum mit der Regierung zufriden / derowegen dann deß jetzigen Groß-Sultans Dethonisirung bald erfolgen möchte. Der Türckiſ. Groß-Bottschaffter nennet sich Janibi-Ali-Pascha / er redet mit der gröſten Fertigkeit Lateiniſch / Frantzöſisch/ und Italiäniſch/ ist von sehr hochmüthigen Geberden/ und traget einen grossen Bart. Als ihm erzehlet wurde / daß er prächtig würde empfangen werden/ gab er zur Antwort: der Pracht zu seinem Empfang möchte so groß seyn als er immer wolle/ so wäre es doch nit möglich / daß derselbe der Magnificenz/ mit welcher man in Constantinopel dem Grafen von Uhlefeld begegnen werde/ gleich komme.

Num. XXXVI. den 3. Septemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 24. August.

GEstern ist wider eine Ministerial-Conferentz bey dem Kayserl. Obrist Hof-Cantzler gewesen / welche dem äusserlichen Verlaut nach den fernern Erfolg dessen / was mit sich entzwischen mit dem Türckischen Ambassadeur und denen obhandenen Unterhandlungen ereignet / betroffen haben solle / es ist aber noch unbekant / wie weit solche gekommen / oder wann der zu dessen Einzug bestimte Tag behöriger Orthen wird intimiret werden / allermassen diß falls noch diversement gesprochen wird / mit dem Beyfügen / daß berührter Ambassadeur zwar die wegen seiner neuen Prætensionen vor dem Kayserlichen Hof in Conformität seiner ersten Offerte erinnerte Revers-Ausstellung vollziehen / sich aber anbey widersprechende Conditiones reserviren wolte. Worauff gestern ihme Ambassadeur die allerhöchste Kayserl. Final-Resolution / vermög welcher es bey der alten Observantz ohnveränderlich verbleiben / widrigen Falls aber und bey weiter dessen Weigerung die ihme vorgezeigte Depechen in continenti per Courier nach Constantinopel abgeschickt werden sollen /

durch den Hof-Kriegs-Rath von Webern wäre zugesändet worden. Jedoch verlautet nunmehro zuverläßig / daß mehr berührter Ambassadeur diejenige Versicherungs-Acten/welche über der Kayserl. Hof-Kriegs-Rath behändigen lassen / umb zufolg Dero gleiche Art und Weiß des Einzugs / wie Anno 1719. geschehen/ beobachtet werden solle/nicht allein acceptiret/ sondern auch einen Gegen-Revers / daß er ebenfalls erwehntes Reglement / per omnia nachkommen wolle / ausgestellet; übrigens aber von der verlangten Hinterlegung diser beeden Acten/ abstrahiret habe. Dahero der Einzug auf den 23. hujus determiniret worden ist. Die aus Constantinopel über Venedig eingelangte ferner weite Nachrichten haben gemeltet/ daß wegen der dort selbst noch continuirten grossen Theurung unter der Populace sowohl als denen Janitscharen ein nicht geringes Misvergnügen (welches zu weitern besorglichen Misvergnügen und Tumult ausbrechen dörffte) von daher unterhalten würde/ weilen solche die Ursach derselben von denen insufficienten Anstalten der Pforte und dem Ruin der besten Provintzen herleiten wolten. Es wird nächster Tagen von der hiesigen Sanitäts-Commission ein Medicus und Chyrurgus nach Arrat abgeschickt werden/ umb wegen der dasigen Kranckheiten gebührende Obsorg zu tragen. P. S. Eben jetzo vernimmt man/ daß Dienstag / den 23. Aug. zwischen 11. und 12. Uhr der einigen Wochen zu Schwechat angelangte Türckische Gros-Bottschaffter Janibi Alli Bassa / dahier seinen offentlichen Einzug bey der St. Marxer-Linie herein / die Kayserl. Favorita vorbey durch das Karntner-Thor nebst denen Augustinern/ der Kayserl. Reit-Schul / über den Kohl-Marckt / Graben / Stock am Eisen / bey St. Stephan/den Ludweg vorbey den rothen Thurn hinaus über die Schlag-Brucken in die Leopold-Stadt nach seinem Logement zum goldenen Lamm in schönster Ordnung gehalten habe/ davon sonderlich

derlich wegen der prächtigen Einholung und Empfangung / nächstens eine ausführliche Beschreibung zu haben seyn wird.

Rom / vom 20. Aug.

Ob schon der Cardinal Aldrovandi eine geraume Zeit her der Päbstlichen Würde am nächsten gewesen / indem er zu unterschidenen mahlen 32. bis 33. Vota gehabt / so hat man doch endlich ein anderes würdiges Subjectum zu erwählen beschlossen / indem der Herr Cardinal selbst darum gebetten / und daß man von seiner Persohn abstehen solle / dieweil vil würdigere Subjecta vorhanden wären. Hierauff deliberirte der Cardinal Aquaviva mit andere Cardinal-Ministris der Cronen / und proponirte den Herrn Cardinal Lambertini / welches er auch denen Cardinälen Hannibal / Albani und Corsine vortrug. Weil nun der Cardinal Lambertini denen Teutschen und Frantzösischen Cärdinälen auch angenehm war / so wurde derselbe einhellig zum Pabst erwählt / welches bey hohen und nidern Persohnen eine ungemeine Freude verursachet hat. Er hat den Namen Benedictus XIV. angenommen / welches allbereits dem frolockenden Volck unter dem Donner des groben Geschützes von der Engelsburg / und Läutung aller Glocken in Rom verkündiget worden. Man hat auch vile Courriers abgeschickt / solche fröliche Bottschafft an denen Christlichen Höfen bekant zu machen. Es ist diser Pabst ein Herr von grossen Verdiensten / ungemeinen Qualitäten / und vilen Tugenden. Wie gnädig er sey / hat gleich nach seiner Erhöhung der Cardinal Coscia erfahren / indem er denselben nicht allein in seine völlige Freyheit gesetzt / sondern ihm auch Vocem activam & passivam nebst seinem ehemahligen Ertz-Bisthum Benevento wider gegeben hat.

Madrid / den 11. Aug.

Am Spanischen Hof hat man Avis / daß die Königliche Trouppen Gibraltar sehr genau eingeschlossen / und die Belagerung

lagerung diſes Orths förmlich unternehmen würden / ſobald die Armee davor 30. bis 40000. Mann angewachſen ſeyn ſolte / welches gelviß vor End diſes Monats geſchehen werde.

Berlin / den 16. Auguſt.

Seine Majeſtät haben allen / und jeden / ſo bis jetzo von Dero Armee deſertiret / als Angeworbene ausgetretten / oder aus Forcht der Werbung entwichen / durch ein offenes Patent vom 28. Julii Dero Gnad und Pardon dahin verſichert / daß ſelbige / falls ſie vor dem Ausgang des Februarii 1741. ſich behörigen Orths wider einfinden / nicht allein von aller leiblichen Straffe / ſondern auch der Confiſcation ihres Vermögens frey ſeyn / und ihres ehrlichen Namens wider erſetzet werden ſollen. Die jenige aber / die ſich vor Verlauff ſolcher 6. Monat nicht einſtellen / werden ſich auch keiner Gnad zu tröſten haben.

Londen / den 16. Aug.

Von Carls-Town in dem mittägigen Carolina hat man durch Brieff vom 18. Junii / welche geben / daß ſich der General Ogletorpe des Forts St. Diego ſiben Meilen von St. Auguſtin gelegen / bemeiſtert hätte / und von dem mitternächtigen Carolina wird vernommen / daß daſelbſt bereits 13000. Mann angeworben worden / mit denenſelben wider die Spanier zu agiren. Heut iſt zu Whitehal ein groſſer Rath über Sachen von der äuſſerſten Wichtigkeit gehalten / und ein Expreſſer an den Mylord Waldegrave nach Franckreich abgeſendet worden: Die Proviant-Commiſſarii haben wegen Lieferung tauſend Ochſen und fünff tauſend für des Königs Flotte / mit den Vieh-Landern ein Contract gemacht.

Num 37.
Anno 1740. Littera P p. 3. Septemb

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien, den 20. Aug.

Der solenne Einzug / den der Türckische Groß-Bottschaffer vermuthlich künfftige Wochen halten wird / solle nachfolgendem bereits zum Vorschein gekommenen Regiment geschehen: 1.) Ritten einige Kayserliche Einspäninger. 2.) Die Compagnie der mittlern Burgerschafft mit Trompeten und Paucken. 3.) Die Compagnie der Niederlager auf gleiche Weiß. 4.) Die Compagnie vom innern und äussern Stadt-Rath / auch der vornehmsten Burgerschafft / ebenfalls zu Pferd mit Trompetten und Paucken / unter Anführung des Burgermeisters. 5.) Etlichen der geringsten Türckischen Bedienten / dabey sonderlich die Alay Chiaus. 6.) Sechs Türckischen Wagen / jeder mit 4. Pferden gespant / worinn die Präsent-Zelte. 7.) Etliche Maulthier. 8.) Die Türckische Präsent Pferd ohne Sattel und Zeug / jedes / von 2. Teutschen Bauren geführet. 9.) Deß Groß-Bottschaffters Avant-Garde zu

Pferd

Pferd. 10.) Deſſen Aga und Ober-Officiers mit einer grünen Fayne / denen etliche Hand-Pferd / ſowohl des Bottſchaffters ſelbſt / als der Ober-Stallmeiſter / Ober-Cämmerer / und Ober-Thirhütter / welcher Capigilar Volck Bachi genennet wird. 12.) Zwey groſſe Fahnen, bey denen ein oder drey Roßſchweiff geführet werden. 13.) 3 Eſſendi 14.) Deß Groß-Bottſchaffters Hand-Pferd mit ihren Rüſtungen / Pfeilen und Schilden / an der Hand geführet. 15.) Etliche Kayſerliche Reith-Knecht, nebſt 12. Türckiſchen Bedienten. 16.) Zwölff Kayſerliche Hof-Trompetter / den Paucker zwiſchen ſich führend. 17.) Der Kayſerliche Obriſt-Hof-Quartiermeiſter mit 4. Hof-Fourier. 18.) Etliche Laqueyen deß Groß Bottſchaffter ſelbſt zu Pferd / zu deſſen rechten Hand der Obriſt Hof-Marſchall, und zur lincken Seithen der Kayſerliche Commiſſarius mit ihren Laqueyen neben ſich / und hinter dem Oberiſt Hof Marſchall der Kayſerliche Hof-Dollmetſch; neben dem Bottſchaffer aber geben zu jeder Seithen ein Capitain und ein Leutinant von Janitſcharen. 20.) Der Selictar Aga und Tſchohadar Aga zwiſchen diſen beyden die Kayſerliche Mund-Schenck / Vorſchneider und Truchſes zu Pferd 21.) Das dem Groß-Bottſchaffter zum Einreitten präſentirte Kayſerliche Pferd / von zwey Kayſerlichen Reit-Knechten geführet. 22.) Der Aſnegiſi Sebi Aga / oder Schatz-Meiſter / und der Murgurdar Aga / oder Sigel Verwahrer. 23.) Die Janitſcharen ſambt ihren Ober und Unter Officiers, mit ihren von der Schülter hangenden und mit dem Mund-Loch zur gewenten Geſchütze. 24.) Deß Groß-Bottſchaffers Pagen und andre Cammer-Bediente. 25.) Der Chiaja / Divan Eſſendi und Iwan Eſſendi. 26.) Zwey groſſe Fahnen / und zwiſchen ſolchen eine groſſe Standarte. 27.) Die Türckiſche Muſic. 28.) Deß Groß Bottſchaffters Leib-Wagen mit 6. Pferden beſpant / ſambt / einigen ſeiner Bagen nebſt andern Bedienten zu Pferd 29.) Deß Obriſt-Hof Marſchalls und deß Kayſerl. Comiſſarii Wagen mit 6. Pferden beſpanet nebſt ihren Hand-Pferden. 30.) Dreyhundert Kayſerliche Dragoner vom Althauniſchen Regiment

ment sambt ihren Standarten und Spiel. 31.) Die Compagnie der Hof-Befreyten zu Pferd mit Trompetten und Paucken. 32.) Drey Frey Compagnien von den Raaber-Husaren mit 3. Fähnlein und Spiel.

Londen / den 16. Aug.

Es gehet allhier das Gerücht / daß man ein Manifest in Spanis. Sprach habe drucken lassen / von welchem ein grosse Anzahl Exemplarien auf ein Transport-Schiff wäre gebracht worden / dieselbe unter die Spanische Unterthanen in America auszutheilen / indem gäntzlich der Schluß ergangen / auf disem Theil der Welt eine Londung zu thun. Der Inhalt deß Manifests / wie die Red gehet / solle seyn / dasige Leuth zu encuragiren / daß sie daß Spanische Joch von sich abschitteln / und von unserer sanfftmüthigen Regierung profitiren möchten deß besondern Nutzens ungeachtet / den sie in dergleichen Fall zu hoffen hätten / man macht sich auch eine starcke Rechnung auf die Antipatie, oder Nathürlichen Haß der Indianer / welchem sie iederzeit gegen die Spanier tragen.

Madrid / den 3. Aug

Es ist unserer Flotte die Ordre zugeschickt woden / den 21. oder 22. deß Nachts abzuseegeln / und vermuthet man / daß sie eine Convoye Englischer Kriegs Schiffen escortirt / attaquiren wird / gleichfalls seynd nach Cadix Befehl abgegangen / daß 6. Kriegs Schiff unter dem Comando deß Msr. Liagno von dar abreisen solle / sich mit der Escadre deß Msr. de Tores zu conjungiren / welche alsdann 22. Kriegs-Schiff ausmachen wird. Zu Corunna wurde in Advocat der mit den Engeländern vermittelst eines Engeländischen Consuls / welcher in dem Portugalischen See-Haven Porto residiret / Corespondentz geführet, in gefänglichen Verhafft genommen / und mit noch 2. anderen / die er auch in verdächtigen Correspondentz angegeben / aufgeknüpfft.

Amsterdam / den 14. Aug

Mann hat Zeitung von Gibrialtar / daß die Spanier von ih-

ihren an der See-Seithen Batterien dortige Bay zu beſtreichen fortführen / und dadurch unter andern ein Holländiſ. Schiff genöttiget hätten / zu ihnen zukommen und Ancker-Geld zu bezahlen.

Neapolis, den 8. Aug.

Die 3. Türckiſche Officier / welche vor wenig Zeit allhier angekommen, haben an den Staats-Secretarium Marquis von dem Groß-Vecier ein Schreiben gebracht / und war die Aufſchrifft folgender Geſtalt eingerichtet: Dem Groß-Vecier und Premier Miniſter des Königreichs beeder Sicilien. Es hält diſes Schreiben die allerſtärckſte Verſicherungen der Reſolution in ſich, welche der Groß-Sultan gefaſt / den mit dem König geſchloſſenen Fridens- und Commercien-Tractat genau und veſt zu halten / diſe Türcken ſeynd auch befeliget geweſen, gedachten Tractat zu ratificiren / und werden ſie noch diſe Wochen wider nach Conſtantinopl zuruck kehren. Sonſten vernimmt man / daß ſich ein Caper auf den Sardiniſchen Cüſten eines Engliſchen Schiffs bemeiſtert / und nach Cagliari gebracht hätte / und würde die Ladung diſes Engliſchen Schiffs auf 22000. Stück von Achten äſtimiret.

Honover / den 13. Aug.

Von den Invaliden werden die beſte ausgeſucht / ſo das Gewehr noch tragen können / dadurch ein Corpo von 3000. M. aufzurichten / damit ein gleiches reguliertes Corpo / welches aus den Garniſonnen gezogen worden / zu erſetzen / und muß diſes Corpo auf erſtern Befehl ſich marſchfertig halten. Vorgeſtern kame der Kayſerliche Envoye Graf von Oſtein allhier an / hatte bey Sr Königlichen Majeſtät Audientz / und wurde von deroſelben ſehr gnädig empfangen / auch hat S. Majeſtät mit diſen Envoye eine halbe Stund geſprochen. Man ſagt daß ſeine Abſendung die Einigkeit und Ruhe Teutſchlands zum entzweck habe / und wird derſelbe mit ſeiner Königlichen Majeſtät von Herrenhauſen abreiſen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. September 1740.

Wienn / den 20. Augusti 1740.

MIt dem Türckis. Bottschaffter und seiner Gesundheit hat es sich würcklich gebessert/ und man ist annoch der Hoffnung/ daß desselben Einzug auff künfftige Wochen erfolgen werde. Doch darff man der Türckischen Leichtsinnigkeit und dem Hochmuth des Bottschaffters nicht vil gutes zutrauen; dann es nimmet sich diser trotzige Muselmann Dinge auß / die/wann er nicht specialiter von der Pforte dazu instruiret ist/ er schwerlich wird verantworten können. Von dises Bottschaffters Leuthen befinden sich beständig ihrer vile hier/ und haben von dem liederlichen Weibs-Volck sehr fleissigen Zuspruch; es ist aber die hiesige Regierung ungemein sorgfältig/ dises Weibs-Volck in gute Obacht zu nehmen/ und wird denen meisten/ die man von ihnen attrapiert/in dem Zuche-Hauß eine handreiche Verpflegung angewisen/indem allhier absolute nicht will/ daß die Welt zur Unzeit peuplirt werden solle. Uberhaupt wird man nächstens ein scharffes Mandat publiciren/ und die Burgerschafft/ um allen Unfug zu vermeiden/ dahin anhalten / daß sie Abends späth weder Töchtern noch Dienst-Botten auß ihren Häusern schicken dörffen/ wie dann dato schon alle Schenck- und Caffee-Häuser Nachts um 9. Uhr beschlossen seyn müssen. Wie jetzo verlautet/ so ist der Proceß des Feld-Marschalls Grafen von Seckendorff geendiget/ und diser General zu einem zehenjährigen Arrest condemniret worden.

Ma-

Madritt/ den 4. Aug.

Den 23. vorigen Monats empfienge unſer König von deſſen Ambaſſadeur in Franckreich/ Printzen von Campo-Floridо/ einen Expreſſen mit Depechen. Tags darauff hatte der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/ Graff von der Marck / wegen einiger Depechen/ die er von ſeinem Hoff empfangen/ mit dem Marquis von Villarias eine lange Conferentz. Nachdem der Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien / Printz de la Rocca Filomarini/ diſer Tagen ebenfalls durch einen Expreſſen Depeches von ſeinem Hoff empfangen/ ſo hat er ſolche Jhro Majeſtäten in einer Particulier-Audientz communicirt. Von Ferrol vernimbt man/ daß 6. Kriegs-Schiff von dannen unter Segel gegangen wären/ wovon/ wie man ſagte/ 2. nach Cadix gehen ſolten / wohin aber die andere die Route genommen/ wiſſe man noch nicht. Es beſtünde alſo nunmehr die Eſcadre daſelbſt nur noch in 16. Schiffen von der Linie/ von welchen die Equippages in ſehr gutem Stand / auch die Kriegs-Schiffe wol armirt und mit allem nöthigen verſehen wären / wie dann der Admiral Torres / welcher dieſelbe commandire/ ſich bereit hielte/ auff die erſte Ordre unter Segel zu gehen. Die letztere Brieffe aus Gallicien melden/ daß die Troupen daſelbſt wegen der groſſen Hitze noch cantonirten.

Rom/ den 15. Aug.

Am Montag vernahme man / daß weilen bey denen in dem Conclave haltenden Scrutiniis der Cardinal Aldrovandi noch beſtändig die jüngſt gemeldete Anzahl Stimmen habe/ und hingegen die demſelben widrige Parthey / davon der Cardinal Camerlengo das Ober-Haupt iſt/ auch beſtändig auff ihrem Sinn bleibe/ ſo wäre von verſchidenen Cardinälen

bey-

beyder Partheyen eine abermahlige Unterredung gehalten worden / umb ein Mittel zu erfinden / dem schon bey sechs Monate gedaurten Conclave durch Erwählung eines würdigen Subjectis ein Ende zu machen / wozu man dann auch um so mehr Hoffnung hat / da nicht allein der König beyder Sicilien an den Cardinal Acquaviva die Ordre ergehen lassen / denen Neapolitanischen Cardinälen Russo / Petra / Zirrau und Spinelli zu bedeuten / ihre Stimmen nach ihrem Gewissen zu geben und sich nicht so starck einem Subjecto zu widersetzen / für das der gröste Theil deß Cardinas Collegii portirt seye / sondern auch ein anderer vornehmer Potentat an das Cardinals-Collegium ein Schreiben ergehen lassen und sich über die lange Verzögerung der Päbstl. Wahl beklaget / mithin solches ermahnet hat / diese Wahl baldist zu Ende zu bringen. Es haben sich dahero die Cardinäle von Rohan / Corradini / Giudice / Petra / Acquaviva / Corsini und Tanse in einem Particulier Congreß versammlet / umb durch Außfindung eines Mittels sothane Wahl zu beschleunigen.

Augspurg / den 27. Aug.

Vermög sichern Nachrichten auß Italien seynd Donnerstags den 18. hujus Se. Eminentz der Herr Cardinal Prosper Lambertini von Pologna auff den Päbstlichen Thron erhoben / und Deroselben der Nahmen Benedictus XIV. beygelegt worden. Se. Eminentz erblickte das Liecht der Welt den 31. Mertz 1675. wurde Cardinal-Priester von Pabst Benedicto XIII. den 30. April 1728. sub titulo S. Crucis in Jerusalem / ist Ertz-Bischoff zu Bologna / und Bischoff zu Ancona / auch Sacræ Congregationis Concilii Secretarius &c. Die fernere Umständ folgen nächstens.

Rea-

Neapolis/ den 4. Aug.

Am Montag wurde auß dem Kriegs- und See-Secretariat dem Fürsten von Jace das Patent überschickt wodurch er von unserem König zum Govornator hiesigen Castells Nuovo erkiärt worden. Folgenden Tags schickte man auch an die Corsische Officiers Patenten ab / umb ein Infanterie-Regiment von ihrer Nation zum Dienst unseres Königs zu werben / zu dem Ende dann bereits einige von besagten Officiers hier angekommen seynd. Abends langte der gewöhnliche Courier von Madritt an hiesigem Hoff an. Deß andern Tags vernahme man/ daß der König von Spanien unserem König 5. Ketten von dem goldenen Vließ Orden übersand habe/ umb solche bey der bevorstehenden glücklichen Niderkunff unserer Königin/ worzu in dero Appartement kostbahre und herrliche Präparatorien gemacht werden/ an so vil deroselbe angenehme Personen außzutheilen.

Paris/ den 20. Aug.

Am Sontag hat unser Hoff die Trauer auff 3. Monate für weyland die verwiteibte Königin von Spanien angelegt. Die jüngste Briefe von Brest melden noch nicht/ daß der Admiral Antin mit der Königl. Flotte in See gelauffen/ wol aber daß er bereit läge / solches auff die erste Ordre zu thun. Inzwischen hat der König 500. tausend Livres nach Brest / zu Bezahlung der Matrosen von gemelder Flotte/ abschicken lassen. Mit letzten Briefen von Madritt hat man/ daß die Königin von Spanien köstliche Presenten für den Printzen/ oder Printzeßin/ so die Königin beyder Sicilien in kurtzem zur Welt bringen werde/ verfertigen liesse. An dem Spanischen Hoff hätte man Zeitung / daß dessen Troupen Gibraltar bereits genau eingeschlossen hätten/ und daß die Belagerung selbiger

biger Stadt förmlich würde unternommen werden/ ſo bald die Armee zu 40000. Mann würde verſtärcket ſeyn. Von Corunna hat man mit jüngſten Brieffen/ daß die Spanier ſowol daſelbſt als zu Ferrol alle Précaution gegen die Deſſeins der Engelländern genommen hätten / und daß man alſo für beyde Plätze und der daſelbſt ligenden Schiffen im geringſten nicht bekümmert wäre. Dem Vernehmen nach / hat der König Befehl gegeben/ noch einige neue Fortificationen an dem Canal von Grevelingen zur Bedeckung der Schleuſen zu machen. Vorgeſtern Abends kame der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur/ Graff von Waldgrave / von Compiegne hier an. Am 10. diſes iſt der Graff de la Fare-Tornac / Feld-Marſchall/ Commandeur deß St. Ludwig-Ordens/ und Gouverneur von Villefrancke / in Roußillon/ im 77. Jahr ſeines Alters auff dem Schloß Liancourt geſtorben.

Antwerpen/ den 24. Aug.

Mit jüngſten Brieffen von Roſſell unterm 20. diſes hat man/ es wäre daſelbſt die Zeitung angelangt/ daß der König von Franckreich an 50. Battaillonen ſeines Fuß-Volcks und an alle ſeine Cavallerie und Dragoner Regimenter die erſte Ordre geſand hätte/ ſich vor dem Ende deß Septembris zum Marſch bereit zuhatten ꝛc.

Amſterdam/ den 24. Aug.

Von Gibraltar wird geſchriben/ daß das Spaniſ. Lager vor ſelbiger Stadt auffs neue mit 3000. Mann auserleſenen Troupen ſeye verſtärcket worden. Von Barcellona hat man/ daß den 9. diſes 4. Königl. Galeeren/ 3. Galioten und 2. armirte Barquen/ von Cartagena kommend/ in daſigen Haven eingelauffen wären; und daß die Eſcadre deß Admirals Haddock/ welche einige Zeit auff der Höhe ſelbiger Stadt gekreu-

kreuzet/ ſich wider entfernet habe/ umb/ wie man ſagte/ nach Port-Mahon zurück zu kehren.

Hanau/ den 28. Aug.

Verwichenen Dienſtag Nachmittags umb 6. Uhr langten Se. Königl. Maj von Preuſſen mit bey ſich habender Suite gantz incognito mittelſt der Poſt allhier an/ nahmen das Logiment in dem Gaſt-Hauß zur güldenen Gans/ und ſetzeten des andern Morgens zwiſchen 9. und 10. Uhr Dero Reiſe von hier nach Franckfort/ allda allerhöchſt Dieſelbe nach 11. Uhr gleichfalls incognito angekommen/ in dem Reineckiſchen Hauß eingekehret und geſtern Morgens um 10. Uhr von dannen weiter nach Cleve abgegangen ſeynd.

Venedig/ den 16. Aug.

Aus Dalmatien hat man/ daß der Herr Marin Antonio Cavalli/ General Proveditor ſelbiger Provintz/ mit einem Theil ſeiner Generalität und ſeiner Eſcadre von Galeeren und Galiotten nach dem Gewäſſer von Quarner abgegangen wäre/ umb daſige Inſulen zu viſitiren. Unlängſt entſtunde bey denen Meer-Lacken/ jenſeits der Inſul St. Giorgio maggiore/ ein grauſam finſteres mit Sturm Winden/ Hagel und Regen vermengtes Donner-Wetter/ welches unter andern verſchiedene ſo genannte Lufft-Trompeten/ oder Wolcken-Wirbel erzeugte/ durch die das Waſſer rings um ein alldaſiges Schiff gleichſam verſchluckt und auffgeſaugt/ alsdann auch das Schiff in einem Augenblick umgekehret/ und mit dem Hinter-Theil dergeſtalt in den Moraſt geworffen wurde/ daß darinnen 4. Perſonen erſticket ſeynd/ annebſt wurden 2. Perſonen von denen erwehnten Sturm-Wirbeln in die Lufft hinauff gezogen welche aber ohne ſonderlichen Schaden wider herab fielen.

Moritzburg/ den 22. Aug.

Jhro Majestät der König/ haben gestern Morgens in Begleitung deß Hrn. Cabinets-Ministers/ Graffen von Brühl/ eine Tour nach Dreßden auff der Chaise gethan / und eine halbe Stund unter Wegs dahin zugebracht/ 4. Minuten aber darüber auff dem Rückweg anhero. Zwey Engellische Lords/ Strafford und Holdeners/ welche hierdurch gereiset / seynd Jhro Majestäten/ dem König und der Königin / durch/ den Königl. Groß Brittannischen Envoye/ Herrn Villiers/ præsentirt worden/ und haben darauff die Ehre gehabt / an die König. Tafel gezogen zu werden / sowohl als der Kayserl. Cämmerer Gabriani. Der Marquis von Botta/ der als Kayſ. Minister an dem Rußischen Hoff gestanden / und auff seiner Rückreise nach Wienn den Weeg hierdurch genommen/ hat Jhro Majestäten auffgewartet / von denen er sowohl/ als der Herr Graff Poniatowsko/ Woywod von Massurien / der auß dem Aacher-Bad zurück gekommen ist/ und nach Pohlen wider gehet/ sehr gnädig empfangen worden. Der Herr Cabinets Minister und General von Baudißin / der einige Zeit auff seinen Güthern in Hollstein gewesen/ ist / nachdem er Befehl erhalten/ zurück zu kommen und das Commando der Armee zu übernehmen/ hier angelangt / und hat Jhro Majestäten auffgewartet. Weil die Abreise deß Hofs nach Warschau heran nahet/ so ist der erste Theil der Königl. Equippage in diser Woche unter Anführung deß Hn. Cammer-Junckers von Schönberg dahin voraus auffgebrochen.

Haag / den 23. Aug.

Die Vermehrung der Land- und See Macht hat endlich dise Republic beschlossen/ und ist bereits zur Außrüstung 12. Kriegs Schiff die Ordre gegeben worden / die Troupen aber werden den bevorstehenden Winter angeworben.

Num. XXXVII. den 10. Sept. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 31. August.

VOr einigen Tagen hat man bey der Behörde über des Juds Schleßingers ausgebrochenes Falliment commißionaliter deliberiret / und ihme darauff dem Vernemmen nach ein Monitorium ertheilt. Weilen nun diser Banquerot sich gegen andert halbe Million (so vil dermahlen mir bewust wäre) belauffen solle: So hat derselbe bereits verschidene hiesige sowohl ansehnlich als mittlere Plätz betroffen / theils aber in gleichmäßigen Verfall gebracht. Vor einigen Tagen seynd die beede General Feld-Marschall-Lieutenants Grafen von Dhaun und von Bernes / dann der auch Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant und gewester Gesandter an dem Rußischen Hof Marchese di Botta allhier angelangt / wobey verlautet / daß dessen vorgewesste Abschickung nach Schweden und daselbstige Commißions-Ablegung zufolg der dißfalls anderweit ergangenen Ordre nach in suspenso verbleiben werde. Dem Verlaut nach ist ohnlängst von dem Kayserlichen Hof: Kriegs-Rath das bey Peterwardein bißhero als der letztens angeführten Ursach halber Baa-

diſche Infanterie-Regiment nach Böhmen beordert worden; es ſollen auch noch mehrere Regimenter zu ſeiner Zeit in diſes Königreich / und die demſelben incorporirte Provintzen zur Gewinnung des Raums in denen übrigen Kayſerlichen Erb-Landen verleget werden. Ihro Kayſerliche Majeſtät verlangen von dem Türckiſchen Bottſchaffter eine Cathegoriſch und ſchrifftliche Erklärung / ob er in allen und jeden Puncten ſich an die in dem 21ten Articul des Definitiv-Tractats ausdrücklich vorgeſchribene Reguln halten / und in welchen Puncten er unverhoffter Dinge ſich darzu nicht einverſtehen / folglich dem Friden zuwider handeln wolle / umb auff ein oder andern falls das Nöthige verfügen zu können. Geſtern iſt ein Conferentz von dem hohen Kayſerlichen Miniſterio gehalten worden / welche die bevorſtehende erſte Audientz des Türckiſchen Ambaſſadeurs betroffen haben ſolle.

Petersburg den 10. Auguſt.

Die Printzeßin von Mecklenburg / Gemahlin des Printzen von Braunſchweig / iſt verwichenen Sonnabend in die Stadt zuruck gekommen. Der Hof beziehet den Sommer-Pallaſt wider / wo die Printzeßin / welche ſich ehegeſtern zur Ader gelaſſen / ihre Wochen halten wird. Man glaubt auch daß ihre Niderkunfft innerhalb 14. Tagen geſchehen dörffte. Die Kayſerin hat verſchidene Land-Güter ausgetheilet / welche ſeit einiger Zeit confiſciret worden. Der General Guſtav Biron hat des Muſin Puſchkin ſein beträchtliches Gut in Ingermanland erhalten / dem Feld-Marſchall von Münnich iſt ein anderes eben ſo wichtiges auff dem Weeg nach Petershof zu Theil geworden / und der Baron von Mengden hat das ſchöne Hauß des Wolinsky mit allen Meubeln empfangen. Die Abgeſandte von unſerm Hof und von der Pforte ſeynd noch zu Kiow und zu Bender / weil ſie noch nicht über den Orth einig werden können / wo ſie einander begegnen / und die Auswechslung vornehmen

wollen.

wollen. Unſer Hof verlangt / daß es auff den Gräntzen der Uckraine geſchehen ſoll / und die Türcken wollen die Steppen dazu wählen/auff der Helffte nach Bender. Der General Romanzoff ſcheint wohl deßwegen auff ſeiner Forderung zu beſtehen / weil er ſeinen Weeg gerne durch Pohlen nehmen will. Man glaubt übrigens / daß man hier mit der Abſetzung des Groß-Veziers nicht eben recht zufriden iſt. Eben diſe Abſetzung macht / daß der gefangene Seraskier von Oczakoff ſeine Abreiß noch ausgeſtellt hat / worzu er ſich die Erlaubnus von der Kayſerin ausgebetten.

Londen / den 23. Aug.

Die Brieff / welche der Admiral Vernon am Bort der Schiff geſchriben hat/ verſichern / daß die Matroſen diſer Eſcadre über das erſchollene Gerücht / daß die Spaniſche Flotte von Cadix ausgelauffen ſeye/ uns zu attaquiren / und daß diſe Flotte weit zahlreicher als die Unſerige ſeye / daß aber auch zugleich der Befehl gegeben worden/ diſer Flotte entgegen zu gehen/ zum Vergnügen einen auſſerordentlichen unerſchrockenen Muth von ſich hätten ſpühren laſſen / und alle zuſammen geruffen : Vernon iſt unſer Anführer / wir fürchten uns keines Weegs/ wann auch die gantze Spaniſche See-Macht uns angreiffen ſolte. Die Nachrichten aus dem Mittägigen Carolina geben/ ein groſſes Corpo Schwartze hätten einen Complot gemacht/ alle weiſſe Einwohner daſiger Provinz zu maſſacriren/ es wäre aber diſe Conſpiration von einem ihrer Oberhäupter/ der ein guter Freund der Engelländer ſeye/ entdecket/ und die Vornehmſte von diſen Schwartzen durch allerhand Arten der Lebens-Straff hingerichtet worden. Vorgeſtern iſt allhier die Nachricht eingelauffen/ daß die Flotte von Ferrol mit einem Corpo von 3000. Mann nach America ausgelauffen / worauff dem Admiral Balchen und dem Chef d'

Eſcadre

Escadre Anson die Ordre zugeschickt worden / diser Escadre nachzufolgen.

Einanders / vom 24. Aug.

Die Mißvergnügte zu London continuire sich grosse Bewegungen zu geben umb ihre Partisanen unter den Parlements-Gliedern zu vermehren / und man zweiffelt nicht / daß benebst der Bill eines 3. jährigen Parlements selbige nit eine andere bey den nächsten Sitzungen wider die Corruption deren Wahlen / worinn eine grosse Beschwärde der Nation bestehet / vorbringen werden ; man kan nicht widersprechen / daß das Parlement von Groß-Brittannien nichts bessers vor seine eigene Glory und zum Vergnügen deren Völckern thun könnte / als daß kräfftige Maaß Reguln nehmen thäte / damit die Erwählungen also auffrichtig wären / gleichwie dieselbe seyn solten. Es seynd schon vile Jahre / daß man eine dergleichen Bill aufs Tapet gebracht / so alle Spendirung des Gelds verbiethen und die Erwählte verbinden thäte einen Eyd zu thun / daß sie weder directé noch indirectè , weder durch sich noch durch andere solches ausgetheilt oder austheilen lassen / einfolglich das neue Parlement vor allen Schaden die verdächtige Wahlen untersuchen / und alle diejenige abstellen solte / welche es mangelhafft befinden würde ; allein die Herren Cammer hat sich diesem Gesinnen jederzeit widersetzt unter dem Vorwand / daß dadurch die Freyheiten der Nation verletzet würden / als welche den Wählern und Canditaten erlaubte Stimmen zu verkauffen oder einzukauffen.

Neapolis / den 17. Aug.

Die vornehmste Corsicaner / welche sich seit ihrer Verbannung aus der Insul auffgehalten / haben nun würcklich Officiers-Patente und Geld erhalten / umb ein Regiment Infanterie von ihrer Nation zu Diensten unsers Königs anzuwerben.

Num 38.
Anno 1740. Littera Qq. 10. Septemb

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Donau Strohm, den 26. Aug.

DOwohlen der Türckiſ. Bottſchaffter faſt biß auf die leſte Stund wegen dem Einzug Difficultäten gemacht / ſo hat dannoch der Frantzöſ. Ambaſſadeur das End hieran zuwegen gebracht, daß alſo vorgeſtern ſelbiger den Fortgang bekommen. Sobald diſem Baſſa Kayſerlicher Seits das Pferd offerirt und Präſentiret worden / ſtiege er aus ſeinem Wagen und ſetzt ſich auf das ſelbe. Zur Rechten riete der Fürſt von Auerſperg / zur Lincken der Hr. General v. Wurmbrand / welche in allen Stücken ſich ſehr prächtig ſehen lieſſen. Der gantze Einzug ware in beſter Ordnung und ſehr ſchön anzuſehen und der unbeſchreiblichen Menge Zuſchauern ein groſſes Veranügen. Wegen diſem Türckiſchen Einzug gabe es allerhand Reden; als / es habe der Bottſchaffter in der letſten Stund des Ceremoniels halber noch neue Sachen prätendirt / und an dem Ort des Empfangs, da ihme das Pferd präſentiret

wor-

worden / ſich lang geweigert aus ſeinen Wagen zuſteigen / ja ſo gar gedachtes Pferd nicht / ſondern eines von den ſeinigen reiten wollen / und während dem gantzen Marſch ſich ſehr ſtoltz / hingegen bey allen Occaſionen eine nicht geringe Verächtlichkeit von ſich ſpühren laſſen / und noch vile dergleichen Dinge mehr allein höret man doch von einigen / daß / ſo bald das Ceremoniel unterſchriben worden / keine Widrigkeiten ſich mehr ereignet haben / ſondern alles nach der Vorſchrifft in beſter Ordnung und gantz vergnügt hergegangen ſeye.

Londen / den 21. Aug.

Der Chef d'Eſcadre Anſon iſt nach Pfortsmouth abgegangen / Ausrüſtung der 6. Kriegs-Schiff / die er commandiren ſoll / zu beſchleunigen. Von Maſarian in Muntshay vernimmet man / daß daſelbſt der Sardellen-Fang angegangen ſeye, und hätte man ſchon mehr als 2000. Tonnen damit angefüllt. Geſtern kam aus Irrland ein Courier an / welcher den regierenden Herren wichtige Depeche überbrachte, und iſt heut hierüber ein groſſer Rath gehalten worden. Die aller neueſte Brief aus Neu Yorck in America bringen: Die Indianer Namens Krecks / wären von einer gewiſſen Puiſſance aufgebracht / und denenſelben groſſe Promeſſen gethan worden, wann ſie ſich gegen diſe Puiſſance würden günſtig erzeigen / worauf ſich zu Albania abgewichenen Junij 500. verſammelt hätten / und auf die ihnen gethanne Propoſition / das Engliſ Comptoir eines benachbarten Platzes auszublündern / ſchickte die Krecks ihr Oberhaubt 200. Mann zu diſer Expedition ab / wie ſie nun an dem Ort angekommen / wurden ſie an ihrem Unternehmen von einem Nahmens Woolfe verhindert / indem er ihnen erklärte / daß er diſes Hauß hätte erbauen laſſen / und alle Waaren darinnen gehörten ſeinen guten Freunden / er werde demnach ſolche mit Verluſt ſeines Lebens ſuchen zu beſchützen. Weil nun diſe nicht davor gehalten hätten / daß ſie einen Widerſtand finden würden / auch nichts im Sinn gehabt / das Blut eines ihrer Lands-Leuthen zu vergieſſen, wären ſie wider zuruck gekehrt / und hätten von der Expedition nichts

mehr

mehr hören wollen. Eben diſe Puiſſance hätte auch ſeit dem zwiſchen den Einwohnern und den Chocklawes eine Mißverſtändnuß erreget / welches die erſtere gezwungen / um unſern Succurs anzuruffen, welcher ihne auch geſtanden worden, indem uns nit wenig daran gelegen iſt diſes Volck zu wenagiren. Brief von Carls-Town geben / die Armee des Generals Oglethorpe hätte ſich bey St. Auguſtin abermahl 3. Forts bemächtiget / in welchen ſich 80. Mann befunden / auch wären die Einwohner diſer Stadt / die ſich in das Schloß retirirt / wegen Mangel der Lebens-Mittel gleichſam in leiſten Zügen.

Ein anders, vom obigen ditto.

Wir haben nunmehro keinen andern Glauben / als der Admiral Noris ſeiner Flotte die volle See werde erreichet / und den Canal im Rucken haben / weilen man an denen Cüſten nichts mehr von ihm gewahr wird / und der Wind ſeithero manchsmahl vortheilhafft geweſen. Im übrigen bleibt immer die Muthmaſſung / daß die Abſicht ſeiner Unternehmung auf alle Spaniſche an den Biſcayiſ. Cüſten und Verbrennung der Schiff-Bau-Stapeln gerichtet ſeye / inſonderheit aber werde deſſen erſtes Werck die Verderb- und Ruinierung der Häven von St. Sebaſtian und Anderno ſeyn womit alſo in die Ründung nach fortgefahren / nnd demnächſt die Flotte getheilt / davon ein Theil zum Admiral Haddock ſtoſſen / die andere Helffte aber den Printzen von Cumberland zuruck bringen ſolle.

Porto-Mahon / den 5. Aug.

Geſtern ſeynd in diſem Haven 6. Kriegs-Schiff von der Eſcadre des Admiral Haddocks in diſem See-Haven eingeloffen / ein Theil von denen Matroſen / ſo darauf waren / wurden ans Land gebracht / damit ſie von ihren Kranckheiten wider hergeſtellt werden möchten. Der Reſt der Eſcadre kreutzet noch an den Cataloniſchen Cüſten / und läßt der Admial Haddock alle Schiff / welche ſich nach Barcellona und in die andere benachbarte See-Häven begeben / viſidiren. Zu End des Monaths Junij hat man darvon gehalten / es würden die Spanier etwas auf diſem

Platz

Platz vornehmen / anjetzo aber zweiffelt man nicht mehr / daß sie diſes Deſſein aus dem Sinn geſchlagen / Es ergehet das Gerücht / daß ein Theil der Trouppen / weiche in die Inſul Majorca transportiret worden / noch vor künfftigem Monath wider nach Cathalonien zuruck kehren werde.

Aus dem Spaniſchen Lager bey Algezira / den 2. Auguſt.

Wir seynd nun mit unſern Trouppen näher gegen Gibraltar angeruckt / und campiren theils zu Algezira / theils aber zur Seiten von St. Roch und Monte Cabrara. Unſere Artillerie iſt sehr anſehlich / und werden wir auch faſt täglich verſtärcket, und dörffte endlich Gibraltar von uns in kurtzem belagert werden / wann uns nicht die Flotte unter dem Admiral Haddock hieran verhindert / als welche ihrne Seegel nach gedachtem Gibrialtar ſoll gewendet haben.

Paris / den 24. Aug.

Es wird vorgegeben / daß der Befehl an die Eſcadre zu Breſt gegeben worden, ohnverzüglich unter Seegel zu gehen / und auf ſicherer Höhe die mitgegebene Verhaltuns-Ordre zueröffnen / welches zugleich von einer dennen auf der Gräntz ligenden verſchideuen Regimentern gegeben seyn ſollenden Orde will gemeldet werden. Es gibt aber der Cardinal von Fleury noch immer Hoffnung / die erhitzte Parteyen zu beſenfftigen / und das zimmlich weit gezuckte Schwerdt durch ein annehmliches Accommodement wider die Scheide zuruck zuſchieben.

Elbſtrom / den 23. Auguſt.

Die Brief von Coppenhagen melden / daß eine gewiſſe Convention ſo gutt als geſchloſſen seye / nach welcher die Cron Dänemarch auf den Fall / wann einige Uuruhen in Norden erwachſen ſollten / ſich anheiſchig macht / zur Beförderung deß allgemeinen Beſten und deß Commercii eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiff nach der Oſt-See zu ſenden, da im Gegentheil man Rußiſ. Seits die von Zeit der Equipirung ſolcher Schiffen abgewendete Köſten tragen werde.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. September 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 1. September 1740.

GEstern ist die Nachricht von Rom per Courier allhier angelangt / welchergestalten der Cardinal Lambertini und Erz-Bischoff zu Pologna (woselbst er auch gebohren) von 65. Jahren zum Pabst erwählet worden. Nachdeme dem Verlaut nach das jenige / was einige Zeit her wegen der Garantie deß zwischen dem Kayserl. Hoff und der Ottomannischen Pforte errichteten Definitiv-Tractats vorgekommen / mittelst einer eigenen hierüber außgefertigten Acte zur vollkommenen Erklärung von Seiten der Cron Franckreich ist gebracht worden; als wird von dem Kayserl. Hoff der Pforte hiervon nächstens eine förmliche Communication geschehen.

Pariß / den 26. Aug.

Vergangenen Dienstag hat der Kayserl. Ambassadeur / Fürst von Liechtenstein / seine Abschids Audienz bey dem König / der Königin und dem Dauphin gehabt. Da der König den Marquis von Beauvau / Inspecteur der Cavallerie / und Mestre de Camp Lieutenant von der Königin Regiment / ernennet hat / in dessen Namen bey dem König von Preussen wegen dem Tod deß Königs / seines Herrn Vatters / die Condolentz abzulegen / so wird er nächster Tagen nach Berlin abreisen / wo es nicht bereits geschehen. Vorgestern kame der Dauphin von Compiegne zu Versailles an / allwo die Königin heute und der König übermorgen ebenfalls erwartet werden. Zu besagtem Versailles werden grosse Anstalten gemacht /

macht / umb künfftigen Donnerstag den Namens-Tag deß Königs mit grossem Pracht zu feyren. Zu Compiegne hat der gantze Hoff mit Verwunderung die Portraite einiger Personen von einem so hohen Alter / davon man seither vilen Jahrhundert nicht gehöret / betrachtet. Das erste ist das von Johann Rovin / so 172. Jahr alt ist. Das 2te ist das von seiner Frauen / die sich in einem Alter von 164. Jahren befindet / und nebst ihrem Mann noch würcklich lebet; sie seynd von der Griechischen Religion und nunmehr im 147. Jahr ihrer Ehe. Dise Frau heisset Sara Dessen. Sie wohnen zu Aszadova im District von Caransebes im Banat von Temeswar / wo sie auch alle beyde gebohren seynd. Sie haben in ihrer Ehe 2. Söhne und 2. Töchter gezeuget / welche noch leben. Der jüngste von den Söhnen ist 116. Jahr alt. Dieser hat 2. Urenckel / der eine 35. und der andere 33. Jahr alt. Der Hoff hat ebenfalls das Portrait eines andern Manns selbigen Lands / der noch älter als die vorherige seynd / mit eben solcher Verwunderung gesehen: diser ist ein Bauer auß dem Dorff Kerrasch im Bannat von Temeswar. Diser so berüchtete Mann nennet sich Peter Zorton: Er ist den 25. Jan. 1724. im 185sten Jahr seines Alters gestorben / und das letztere seiner Kinder befindet sich noch im Leben.

Madritt / den 9. Aug.

Man hat durch einen Expressen die Nachricht erhalten / daß die Königl. Escadre / welche im Haven von Ferrol gelegen / mit Ende vorigen Monats unter dem Commando deß Vice Admirals Don Rodrigue Torres / in See gegangen seye. Dise Escadre bestehet in 16. Kriegs-Schiffen / man versichert aber / daß noch 2. Kriegs-Schiffe von San Andero / 2. von Corunna und 4. biß 5. von Cadix zu selbiger stoß-

sen

ſen ſollen. Wohin diſe Eſcadre deſtinirt iſt kan man noch nit wiſſen. Diſes weiß man/ daß ſie 2000. andere ſagen 4000. Mann regulirte Troupen an Bord hat/ auff einige Monath mit Lebens-Mitteln verſehen iſt/ und daß man vile Kiſten mit Flinten auff ſelbige embarquirt hat. Die Brieffe auß denen Provintzien melden/ daß die Troupen überall in Bewegung ſeyen/ umb ſich denen Cüſten zu nähern. Die in Gallicien wären gleichfalls auß ihren Cantonirungs-Quartieren auffgebrochen/ umb nach Coruna und Ferrol zu rücken/ und hatte man ſtatt der regulirten Troupen Land-Miliz in die Städte geleget. Sonſten vernimbt man/ daß ein von Havana kommendes Schiff in den Haven von Lagos/ in Portugall/ eingelauffen ſeye/ und daß deſſen Ladung in 14000. Quintalen Taback/ 4000. Quintalen Campeche Holtz/ 60 Kiſten Zucker/ 20000. Stück von Achten in Geld ꝛc. beſtünde.

Rom/ den 22. Aug.

Obwol der Cardinal Aldrovandi eine geraume Zeit her der Päbſtl. Würde am nächſten geweſen/indeme er zu unterſchidenen mahlen 32. biß 33. Stimmen gehabt/ ſo iſt doch am Mittwoch Morgens der Cardinal Lambertini/ Ertz-Biſchoff von Bologna/ mit 44. Stimmen zu ſolcher Würde erwählet worden. Der Erwählte wurde dahero befraget/ ob er ſolche hohe Würde annehme/ und da er genennet ſeyn wolte/ worauff er ſagte/ Benedictus XIV. Hiernächſt wurde das gewöhnliche Inſtrument auffgeſetzet und der neue Pabſt nach dem Altar geführt/ wo ihm der Päſtbl. Habit angeleget wurde und die Cardinäle die erſte Adoration mit der Umarmung und dem Hand-Kuß verrichteten. Solchem nach erhube ſich der Cardinal Marini nach der groſſen Loggia

und

und verkündigte dem in grosser Menge versammleten Volck den neuen Pabst / welches ein grosses Freuden-Geschrey machte. Es geschahen noch ein und andere Ceremonien / und umb 20. Uhr / Welschen Zeigers / erhube sich der Pabst unter der gewohnlichen Begleitung über die Stiege in St. Peter / allwo man das Te Deum sange / nach dessen Endigung Ihro Heiligkeit die Erste Benediction / unter dem Donnern der Canonen von der Engelsburg und Läutung der Glocken / gaben. Man hat vile Courieas mit der erfreulichen Nachricht von Erwählung eines neuen Pabsts abgeschicket. Diser Pabst / welcher morgen gecrönet werden solle / ist ein Herr von grossen Verdiensten ungemeinen Qualitäten und vilen Tugenden. Derselbe hat den Cardinal Altrovandi zum Datario / den Cardinal Volenti Gonzaga zum Staats Secretario / und den Cardinal Querini zum Præfetto della Sagro Congregatione dell, Indice erkläret und andere Personen in ihren Aemtern bestättiget. Wie gnädig er auch ist / solches hat gleich nach seiner Erhöhung der Cardinal Coscia erfahren / indem er denselben nicht allein in seine völlige Freyheit gesetzet / sondern ihm auch Vocem activam & passivam nebst seinem ehemahligen Erz-Bischoffthum Benevento wider gegeben hat.

Duynkirchen / den 28. Augusti.

Man hat hier noch keine Nachricht / daß die Frantzösische Flotte von Brest in See gegangen. Der Capitain eines Fahrzeugs / welches von der Insul Hispaniola hier angekommen / rapportiret / daß der Engelische Admiral Vernon mit einer Escadre von 14. Kriegs-Schiffen bey selbige Insul gekommen seye / und einige Bomben in die Stadt St. Domingo geworffen habe; weil aber ein gewaltiger Sturm entstan-

den /

den/ wäre diſer Admiral genöthiget worden/ ſich zu retiriren/ und ſolten 6. von ſeinen Schiffen ſeyn beſchädiget worden. Wie man vermeldt/ ſo iſt eine Spaniſche Eſcadre von 14. Kriegs-Schiffen von der Linie und 2. Fregatten den 31. Julii von Ferrol in See gegangen/ ſo die Route nach America genommen und über 2000. Mann regulirte Troupen an Bord habe.

Florentz/ den 15. Aug.

Am Freytag Abends langte der Fürſt/ D. Octavianus Medici von Bologna allhier an/ und folgenden Tags machte er bey der verwittibten Churfürſtin von Pfaltz ſeine Auffwartung. Vorgeſtern wurde der Geburts Tag Ihrer Churfürſtl Durchl. da ſie das 74. Jahr dero Alters angetretten haben/ in Gala celebriret. Der Engelliſche Lord Straffford hat ſich von Rom hier eingefunden/und beſihet das Merckwürdigſte in diſer Stadt

Cölln/ den 1. Sept.

Geſtern Morgens früh umb 5. Uhr ſeynd Ihr. Königl. Majeſt. von Preuſſen in Geſellſchafft dero Hn Bruders/ Printzen Wilhelms/ zu Waſſer incognito hier eingetroffen/ und haben nach einem kleinen Auffenthalt von wenigen Stunden dero Reiſe nach Cleve zu Land weiters fortgeſetzet.

London/ den 28. Aug.

Am Dienſtag ſchickte die Admiralität die letztere Inſtruction an den Commandeur Anſon ab/ und weil der Lord Cathcart ſeine bereit empfangen/ ſo werden ſie mit dem erſten guten Wind unter Segel gehen. Die Infanterie Regimenter von Witham und Handaſydel ſo die ſchönſte in Engelland ſeynd/ marſchiren nach Portsmuth/ umb an Bord der Transport-Schiffen/ welche ſich zu der Flotte unterm Admiral

Nor-

Norris begeben ſollen/ zu gehen. Einige ſagen/ daß diſe 2. Regimenter die Garniſonen von Gibraltar und Port-Mahon verſtärcken ſollen / und daß der Admiral Norris mit ſeiner Flotte nach Liſabon gehen werde/ maſſen die Situation diſes Platzes bey jetzigen Conjuncturen ſehr bequem ſeye. Am Dienſtag Abends langte von diſem Admiral / der noch immer mit ſeiner Flotte in der Baye von Torbay vor Ancker ligt/ ein Expreſſer hier an den man den folgenden Tag an ihn wider zurück ſchickte. Es wurde auch einer an unſern Ambaſſadeur zu Pariß abgeſand. Selbigen Tags arrivirte ein Courier von dem König und Abends auch einer vom Admiral Haddock. Wie man ſagt/ ſo haben einige Kriegs Schiffe Ordre/ auf der Frantzöſiſ. Cüſte zu kreutzen und ſelbige von den Spaniſ. Capern zu reinigen. Auß Süd-Carolina hat man/ daß eine groſſe Menge Negres ein Complot gemacht hätten/ alle Weiſſen ſelbiger Provintz zu maſſacriren/ es wäre aber ſolches durch einen Freund der Engelländern entdecket/ alle Negres gefangen genommen und die Urheber auff verſchidene Weiſe zum Tod gebracht worden. Geſtern lieffe auff der Börſe ein Gerücht/ daß der Gen. Oglethorpe die Belagerung von St. Auguſtin habe auffheben müſſen/ welches aber von vilen noch nicht geglaubet wird.

Wienn/ den 2. Sept.

Von dem den 23. abgewichenen Monats geſchehenen Türckiſ. Ambaſſade-Einzug iſt noch folgendes zu berichten. Deß Groß-Bottſchaffters prächtige Turban veränderte ſich in eine groß-hürniſche Machine/ und ſo paßirte man gegen 1. Uhr die Favorita vorbey/ welcher er ſo wenig als ſein Gefolg umb vil Geld nicht hätte angeſchauet. Auch wolte er Bottſchaffter ſtäts voraus ſeyn/ daher die Commiſſarii ſich wohl in

Acht

Acht nemmen müßten / wann sie nicht zuruck bleiben wolten. Etwann umb 2. Uhr ware alles vorbey. Währendem Hereinmarschiren von Simmeringen hat man die grosse Freyheit der Türcken besonders wahrnemmen müssen; sie rauchten nach ihrer Commodität Taback / und auff gleiche Weiß liessen sie / so offt als ihnen der Lust ankame / sich von denen Wasser-Trägern auß ihren ledernen Patron-Taschen trincken geben. Zu dutzentweis ritten dieselbe auff dem Feld auß ihren Gliedern / und exercierten sich eine Weile mit Pfeil und Stecken-Werffen / und wann sie einander genug abgemattet / rannten sie Sporren-streichs wider in ihre Glider hinein. Selbst dem Groß-Bottschaffter kame noch mitten auff dem Graben der Appetit zum Trincken an / und um deßwillen muste alles still halten und warten / biß er auß einer silbernen Schale seinen Durst gelöschet hat.

Auß Ungarn den 23. Aug.

Auß Constantinopel ist die Bestättigung eingelauffen / daß zwar der Auffstand / welcher dreymahl nach einander entstanden / jederzeit glücklich seye gestillet worden. Doch wäre das Volck wegen deß Groß-Sultans Unfruchtbarkeit als noch sehr schwirig / weil sich soll ein Gesatz gefunden haben / vermög dessen ein jeder Groß-Sultan / wann er 6. Jahr regiret / und in solcher Zeit keinen männlichen Erben gezeuget hätte / der Regierung unfähig könte erkläret werden.

Haag / den 1. Sept.

Man vernimbt / daß die General Staaten resolviret haben / ihre Troupen mit 11. a 12000. Mann zu vermehren und 12. Kriegs-Schiffe zu equippiren.

Hamburgischer Ordinari Post-Zeitungen.

Mit Röm. Kayserl. Majest. allergn. Privilegio.

Wien/ den 1. Januarii.

Am 27. des abgewichenen Monats Decembris ist Ihro Excellence der Herr Graf von Sinzendorf/ Ihro Kayserl. Majest. Hof-Cammer-Präsident/ von Dero Gnädigsten Herrn Principalen/ mit einem Gnädigsten Handschreiben/ nach Hannover abgefertiget worden/ um Ihro Majest. der Königin in Engelland/ Dero Gnädigste Condolenz-Bezeugung über den Tod Ihro Majest. der Königin Mutter/ abzustatten. Ihro Excellence haben sich/ mit Dero Gefolge/ gestern Abend/ auf der Post/ nach Prag begeben/ und werden/ von dar/ ihre Reise/ zu Wasser/ auf der Elbe/ fortsetzen. Ihro Excellence der Herr Graf von Wratislaw/ Ihro Kayserl. Majest. Hof-Cammer-Präsident/ ist/ mit Dero Gefolge/ gestern Abend/ auf der Post/ nach Prag gereiset/ und werden/ von dar/ ihre Reise/ zu Wasser/ auf der Elbe/ fortsetzen. Ihro Excellence der Herr Graf von Wratislaw/ Ihro Kayserl. Majest. Hof-Cammer-Präsident/ ist/ mit Dero Gefolge/ gestern Abend/ auf der Post/ nach Prag gereiset/ und werden/ von dar/ ihre Reise/ zu Wasser/ auf der Elbe/ fortsetzen.

zwar der König in Engelland gesonnen seyn soll/ das Mediations-Geschäfft in Ansehung deren Chur-Maynzischen/ und Hessen-Hanauischen Differenzien zu übernehmen/ so wollen doch einige präsumiren/ daß dasselbige wegen verschidenen hierbey concurrirenden Umständen sobald noch nicht zu einem Effect werde zubringen seyn. Die jüngste Nachrichten aus Constantinopel haben gemeldet/ was massen daselbst noch vile sowohl von der Populace als Janitscharen anzutreffen/ welche ihr öffentliches Mißvergnügen aus denen schon berührten Ursachen wider die Regierung und zugleich die Intention darlegten/ bey nächsten convenablen Tempo weitern Tumult zu erwecken. Man stünde also derohalben aller schon gemachten Précaution ohngeachtet/ in nicht geringen Sorgen. Denen aus Ofen eingelangten Berichten zufolg hat der alldortige Magistrat eine vorläuffige Verfügung respectu der unterhalb und Seitenwärts gelegenen Commitaten und Oerther in Sanitäts-Sachen gemacht. Nachdem das jenige was letzt-gedachter massen der Türckische Ambassadeur occasione seiner ersten Audiens moniren wollen/ zur Erledigung gekommen; als ist vorgestern die Intimation an die Kayserliche Ministres und Copia derer Instantien/ ingleichem an die Subalterne Hof-Officianten ergangen/ bey diser Solennität zu erscheinen/ wie dann heut ernannter Ambassadeur zu Ihro Kayserlichen Majestät mit denen gewöhnlichen Ceremonien introduciret worden ist. Morgen wird die Kayserliche Opera zu 2ten mahl produciret werden. Ubermorgen wird der Hof die Trauer wegen Absterben der verwittibten Königin in Spanien anlegen.

Donaustrohm/ den 5. August.

Man sihet zwar bey gegenwärtigen Zeitläufften nicht ab/ daß in Italien sich Haupt-Veränderungen ereignen sollen/ und es scheinen die Hohe Gerechtsame Ihro Römisch-Kayserliche Majestät in Dero Italiänis. Staaten durch die letztere Fridens-Hand-

Handlungen wohl genug verwahret zu ſeyn: jedoch begreifft man leicht/ daß eine gute Kayſerliche Armee in Italien allemahl ein kräfftiges Gegen-Mittel gegen mancherley Zufäll ſeyn könne. Wovon dann auch die neueſte Bericht geben/ daß durch die Ankunfft der Kayſerlichen Regimentern und ſo viler Recrouten ein nahmhaffte Armee/ welche einige auf 30. biß 35000. beſtimmen/ in den Kayſerlichen Italiäniſchen Staaten werde zuſammen gebracht werden.

London/ den 31. Aug.

Von Jerſey hat man/ daß 7. Spaniſche Fahrzeug jedes 40. Mann aufhabend daſige Cüſten ſehr unſicher machten/ und daß ſie kurtzhin 4. Engliſche Schiff erbeutet/ ſelbige haben jede 32. Riemen/ und ſeynd unverſehens an jemands Bord angehen zu/ ſie enthalten ſich ganz nahe bey den Felſen/ weil ſolche nicht tieff gehen/ und damit niemand ihnen leicht beykommen könne; es bringen auch Aviſen/ daß das Schiff London des Capitains Burby/ ſo von Amſterdam nach Carolina beſtimmt/ durch einen Spaniſchen Caper weggenommen/ und zu Cadix aufgebracht worden ſeye.

Madrid/ den 19. Aug.

Alle Spaniſche Trouppen/ ſo einige Wochen cantonirt haben/ ſeynd nun aus ihren Quartiren aufgebrochen/ und allemahl in Bewegung nach den See-Cüſten; man will/ daß die unter Befehl des Admiral Torres von Ferrol am End vorigen Monats in See gelauffene mit Kriegs- und Mund-Proviſion ſo wohl als Mannſchafft gnugſam verſehene und 20 Kriegs-Schiff ſtarcke Flotte den Weeg nacher America genommen habe/ umb die Engelliſche Eſcadre des Admirals Vernon aufzuſuchen und ſelbige anzugreiffen/ man vermeynt auch nun in kurtzem etwas gewiſſes von der Belager- oder Bombardirung Gibraltar zu vernehmen/ das kurtzhin von der Havana zu Lugos in Portugall angelangte Schiff iſt ungemein reich geladen geweſen.

ſen. Von Caller wird berichtet: wie daß die Spaniſche Pinque die Mohren-Galere genannt am 2. Paſſato in den Sicilianiſchen Meeren 20. Meilen vom Vorgebürg Paſſaro die Engliſ. Fregatte des Capit. Read/ ſo zum Krieg und Kauffhandel bewaffnet/ die Galere Sara benamſet mit 33. Mann und 22. Canons beſetzt/ wahrgenommen/ und ſie den gantzen Nachmittag ſambt folgender Nacht verfolget/ den 3ten Morgens aber ſich an ſelbige angehencket/ wobey es ein beſtiges Gefecht abgeſetzet/ worinn die Engliſche 9. Mann verlohren und 5. Bleßirte/ die Spanier hingegen den Lieutenant der Pinque einen Vetter des Capit. Caſtelli tod und 6. Verwundte bekommen/ wehrender Action war ein Spaniſche Stuck-Kugel in die Engliſche Fregatte biß in das Orth durchgetrungen/ wo das Pulver ware/ deſſen ſich 8. Fäßlein befanden/ welche das Feur ergriffen/ und alſo die gantze Tenne ſambt verſchidenen darauff befindlichen Engelländern in die Luffe geſprenget/ diſe alſo übel tractirte mit Oehl beladene Fregatte iſt von der Spaniſchen Pinque in mehrgedachten Haven Caller eingebracht/ und die Beuth über 40000. Rthlr. werth geſchätzt worden.

Genua/ den 26. Aug.

Der Capitaine einer Frantzöſiſchen Pinque/ welcher in 5. Tagen von Toulon angekommen/ berichtet/ daß er nur noch 12. Kriegs-Schiff auf der Rhede des daſigen See-Havens geſehen/ die andere 4. wären nach America geſeegelt/ und der Capitaine eines Holländiſ. Kauffarthey-Schiffs/ ſo in 23. Tagen von Cadix hier eingetroffen/ erzehlet/ daß er den 27. Julii gegen dem Cap von St. Maria 4. Engliſche Kriegs-Schiff/ die in daſigen Meeren creutzten/ angetroffen/ auch an den Barbariſchen Cüſten 23. Engliſche Kauffarthey-Schiff/ welche nach Weſten geſeegelt/ recontiret hätte; die Coſiſche Brieff geben/ es wäre in daſiger Inſul alles ruhig und ſtill.

Num 39.
Anno 1740. Littera Rr. 17. Septemp.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Wien den 3. Sept.

DEr Türckiſ. Groß-Bottſchaffter wird allem Anſehen nach hieſigem Hof wegen ſeines faſt unerträglis Ubermuths viles zu ſchaffen geben; Er erreget nun die Schwärigkeit jenige Viſite bey dem Kayſerl. Kriegs-Präſidenten Grafen von Harrach abzulegen / welche der Kayſerlichen Audientz vorher zu gehen pflegt / und behaubtet / daß ſolche Ehr nicht diſem / ſondern dem Kayſerl. Leutenant / wordürch er den Hertzogen von Lothringen verſtehet / gebühre da doch diſer letſtere wegen ſeiner auf habenden Kriegs-Bedienung dem erſteren in dem Rang ohnſtreitig nach gehet; am allermeiſten iſt zu wünſchen / daß die Geſchäfft zwiſchen hieſigem Hof und der Ottomanniſchen Pforte nicht mehres anwachſen / und der Groß Bottſchaffter in keine Unterhandlungen gezogen werden möge. Warn ſolchemnach derſelbe ſeine erſte Audientz erhalten dörffte, iſt dahin geſtelt / und kommet die Beförderung lediglich auf ihne

an

an; Inzwiſchen iſt man allhier ſehr beſchäfftiget der groſſen Anzahl Perſohnen vom ſeinem Gefolg kommliche Wohnungen anzuſchaffen / um auch derenthalben in keine Verdrießlichkeiten eingeflochten zu werden / und ihme dem Groß-Bottſchaffter ſelbſten hat man zu einem anmuthigen Zeit-vertreib den Oettingiſchen Garten angewiſen.

Londen / den 26. Aug.

Allhier iſt die Nachricht eingeloffen / es habe der Admiral Haddock, welcher von Barcellonia weg / und einige Zeit vor Carthagena gekreutzet hat / ſich diſer Stadt bemächtiget / und rein ausgeplündert / von welcher Zeitung der Hof ſehr begirig iſt / eigentlichen Bericht zu erhalten.

Ein anders vom obigen dito.

Von der Inſul Hiſpaniola ſeynd Nachrichten eingelauffen, daß der Admiral Vernon ſich mit einer Eſcadre von 14. Kriegs-Schiffen vor dem Haven St. Domingo eingefunden / und alſbald Anſtalten gemacht diſen Ort zu hombadiren / nach dem er aber einige Bomben hierein werffen laſſen / war ein ſolches Ungewitter darüber entſtanden / daß derſelbe ſich mit ſeiner Eſcadre retiriren müſſen / indeſſen haben 6. ſeiner Schiffen bey diſer Gelegenheit vilen Schaden erlitten. Inmittlſt verlautet / daß ein Officier den Degen gegen den General Oglethorpe gezogen / weil diſer einen Menſchen mit Schlägen tractirert / ſo unter jenes Befehl geſtanden. Mann hat von unterſchidlichen Schiff-Meiſtern vernohmen, daß ſowohl auf den Cüſten von Bretagne und der Normandie als in dem Canal der Meer-Enge biß 12. Spaniſ. Freybeuter creutzen / und ſoll die Admiralität einige Kriegs-Schiff verordnet haben / diſe Freubeuter allenthalben aufzuſuchen und ſie dem Ruckweeg zuweiſen; inzwiſchen muß man vernehmen / daß die Spaniſche Capers hin und wider ſchon widerum verſchidene Engliſche Schiff weggenommen / und aufgebracht hätten / mann iſt auch vor noch 13. manquirende Schiff von den jenigen / ſo ohnlengſt von Jamaica übergekomen / nicht wenig beſorget.

Haag

Haag, den 30. Aug.

Indem wird vernohmen / daß der 25ste künfftigen Monats anberaumet ist / an welchem zur Vermehrung der Trouppen die Trommel solle gerühret / und von den 11506. Mann / die man anwirbt / 7644. sowohl unter die National als Sottis. Regimentern incorporirt werden. Aus Spanien wird confirmirt / daß die Flotte unter dem Don Roderich de Tores von Ferrol ab nach America gesegelt, und setzet man hinzu daß solches den 3. dises geschehen seye. Die Jülich- und Bergische Affaire scheinet anjetzo an dem Frantzösischen Hof serieuser zu werden / indem derselbe starck beschäfftiget ist / zur Saits faction beyder Parteyen dise Stritigkeit beyzulegen / und versichert man / daß Se. Preussischen Majestät die Final Beylegung diser Sach in kurtzem vernehmen wird, und solle Se. Majestät deßhalben nicht vor gelegen erachtet haben / sobald wider nach Berlin zuruck zukehren.

Livorno / den 16. Aug.

Von Toulon vernimmt man / daß daselbst von Algier Bericht eingelauffen wäre / wie allda eine ansteckende Seuche sehr vile Leuth auftreubete / und täglich bey 150. auch wohl 200. Personen dahin sterben. Spanis. Brief geben / die Flotte zu Ferrol wäre vor ihrer Abreiß gezwungen worden / vile von ihrer Equipage aus zuschiffen / weilen dieselbe wegen des Scharbocks auser Stand seyen gesetzt worden / zu dienen.

Livorno / den 24. August.

Die Kayserliche Völcker / welche aus Ungarn / und von andern Orten herkommen / müssen ihre Marsch-Route durch daß Valteinische / Farrarische und Ceremnische nehmen / und etliche tausent Mann zu Montua in Garnison lassen.

Bologna / den 26. Aug.

Es ist fast nicht zubeschreiben / wie eine grosse Freud die hiesige Einwohner haben daß unser Ertz-Bischoff zur Päbstlichen Würde mit 44. Stimmen erhoben worden, da doch im Conclavi mehr nicht als 50. Cardinäl gewesen.

Aus Savoyen / den 2. Sept.

Mit lestern von Marseille allhier eingeloffenen Briefen vernimmt

nimmt man die Zeitung von dem Auslauff der auf der Rhede von Toulon gelegenen Frantzösischen Kriegs Flott mit disem ausdrucklichen Hinzuthun / daß den 26. verwichenen Monaths selbige aus dem Gesicht solchem Meerports entfernet gewesen seye, daß diſe Flott weiters nicht in die Gegend der Insuln d'Yeres gehen werde. Von Cadix vernimmt man, daß ein allda angelangts Holländisches Schiff berichtet hätte / die in zwölff Kriegs-Schiffen und noch einer grossen Anzahl anderer Fahrzeugen bestehende Spanis. Escadre / welche 6000. Mann Landungs Volck mit sich führte aus dem Meerport von Ferrol auslauffen, und daß sie ihren Weeg nacher Americum gerichtet / gesehen zu haben.

Rheinstrohm / den 2. Sept.

Es will sich immer mehr der Anschein ergeben / daß anjetzo zwischen den Cronen Franckreich und Engeland wohl ein Bruch erfolgen dörffte / wie dann Ihro Eminentz der Cardinal von Fleury / dem Englis. Minister / Lord Waldegrave / in einer Audientz erkläret / daß wann sein Hof nicht aufhöre Trouppen nach America abzuschicken / so wäre sein König als Garant des Utrechtischen Fridens verbunden / Spanien Hülff zu leisten / zumahlen wann der Admiral Norrs mit dessen Escade was wichtiges wider die Spanische Monarchie unternehmen werde.

Wider ein anders von Londen
den 29. Augusti.

Über die Zeitung / so hier aus gesprenget wird / daß die Garnison von St. Augustini auf die Trouppen deß Generals Ogletorpe einen Ausfall gethan / und sie gezwungen hätte die Belagerung diſes Platzes aufzuheben / auch die drey von ihnen schon eroberte Forts zu verlassen scheinet das Publicum gantz unruhig zu seyn. Mann fügt noch hinbey / daß die Spanier bey diſer Occasion mehr als hundert Engeländer nider gehauen / auch vil bleßiert hätten / es wäre ihnen auch ein Theil der Artillerie

deßgleichen ihre Krieas- und Mund-Profision weggenomen worden.

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. September 1740.

Wienn / den 5. September 1740.

DEß Türckischen Bottschaffters fürgeschutzte Kranckheit und Unmacht zu reiten hat umb desto weniger Stich gehalten / da man ihme zu Gemüth geführet / wie er ja einen andern vornehmen Türcken bey sich hätte / welcher ihm von der Pforte auff den Fall / daß er kranck würde / oder gar sturbe / mitgegeben worden / umb statt seiner den Einzug zu halten. Man erzehlt / daß ihm eine hohe Hand von hier auß ein Fläschlein Gold-Tinctur / wovon er auff einmahl nur wenig Tropffen einnehmen gesollt / zugesendet / weil ihm aber diese Medicin sehr gut geschmeckt / hätte er das Glaß auff einen Zug außgeleret / dahero dann kein Wunder wäre / daß er davon würcklich kranck geworden / wo er es vorher nicht gewesen.

Cadix / den 9. Aug.

Der Capitain eines frembden Schiffs / das auff hiesiger Rhede angekommen / rapportirt / daß er am 2. dises auff einiger Distanz von Cap von Cap Finestre die Escadre von Ferrol / in 12. Schiffen von der Linie / 3. Fregatten / einem Brander und andern Fahrzeugen bestehend / angetroffen habe. Er füget hinzu / daß er einige Stunden mit diser Escadre gesegelt seye / und daß sie 5. Battaillons und einige Compagnien regulirte Troupen an Bord habe / und mit allerley Mund- und Kriegs-Provision überflüssig versehē seye. Als er sie verlassen / hab er observirt / daß sie ihren Cours gegen Süden gerichtet.

Mae

Madritt/ den 18. Aug.

Man ſagt nun für gewiß/ daß die von Ferrol abgegangene Eſcadre nach America deſtinirt ſeye/ und daß man 5000. Mann/ ſambt einer Quantität Schieß-Gewehr ꝛc. auff ſelbige embarquirt habe. Diſe Eſcadre ſolle zu der/ welche unter dem Commando deß Don Blaſio von Lezzo zu Cartagena liget/ ſtoſſen/ umb zuſamen ein wichtiges Deſſein außzuführen. Der Hertzog von Montemar hat letztlich an die in Gallicien und anderen Provintzien deß Reichs befindliche Troupen verſchidene Ordres abgeſchicket. Der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/ Graff von der Marck/ empfängt zum öfftern Expreſſen von ſeinem Hoff und hat auch noch vile Conferentzen mit denen Königl. Miniſtris. Auß Catalonien vernimbt man/ daß ſeither kurtzem conſiderable Remiſen von Hoff daſelbſt angelangt/ daß die in ſelbigem Fürſtenthum befindliche Troupen in voller Bewegung wären/ daß ſie mit einigen Troupen auß den benachbarten Provintzien verſtärcket werden ſolten/ und daß es noch immer ſchine/ daß man ein und andere wichtige Unternehmung außzuführen gedachte.

Rom/ den 28. Aug.

Auſſer den ſchon gemelden Chargen/ welche der neue Pabſt mit Ende voriger Woche vergeben/ hat er auch den Cardinal Corſini zum Ertz-Prieſter der Haupt-Kirche St. Johannis von Lateran und der Cardinal Ruſſo zum Cantzler der Kirche ernennet. Als diſer ſich deßwegen bedonckte/ wurden auff deſſen Anſuchen alle Cantzley-Bedienten von Ihro Heiligkeit zum Fuß-Kuß gelaſſen. Nachdem Se. Heiligkeit ſich am Sontag Morgens in die Haupt-Kirche von St. Peter verfüget hatten/ geſchahe daſelbſt dero Crönung mit denen gewöhnlichen ſolennen Formalitäten. Nach ſolcher ver-

verfügten ſie ſich auff die groſſe Loggia ſelbiger Kirche und ertheilten einer groſſen Menge Volck die Benediction. Am Montag Morgens begaben ſie ſich / unter Bedienung der Cardinälen Ruffo und Camerlengo / abermahl in einer Kutſche nach bemelder Kirche: Vor der Kutſche befanden ſich die Römiſ. Cavallieren zu Pferd / die Prälaten / die Päbſtliche Hoffſtatt / der Groß Conteſtabile Colonna / und die Hertzogen Corſini und Strozzi / nach derſelben aber folgete die ſämtliche Prälatur / die Compagnie leichte Reuterey und die Kutſchen deß Vaticaniſchen Pallaſts. Nachdem Se. Heiligkeit in beſagter Kirche die Fürſten der Apoſtlen adorirt hatten / erhuben ſie ſich nach dem Quirinal.

Paris / den 2. Sept.

Verwichenen Dienſtag hatte der Päbſtl. Nuntius / Monſignor Creſcenzi / bey dem König Particulier-Audientz / in welcher er Jhro Majeſt. die Erhebung deß Cardinals Lambertini zu dem Pabſtthum bekant machte. Abends gabe er wegen diſer Wahl eine herrliche Mahlzeit / und lieſſe Illuminationes und andere Frenden-Zeichen machen. Solche Wahl verurſachet ſowohl an Hoff als in der Stadt groſſes Vergnügen / wie dann auch durchgehend eine Zufridenheit verſpühret wird / daß der neue Pabſt den Cardinal Valenti Gonzaga zum Staats-Secretario ernennet hat. Eben beſagten Dienſtag hatte der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Lichtenſtein / bey Mesdames von Franckreich die Abſchids-Audientz / und ſtehet nun fertig / nach Wien zurück zu gehen. Der König hat kürtzlich Couriers an die Höfe von Spanien und Schweden / wie auch nach Breſt / Toulon und Rochefort abgeſchicket. Es verurſacht einiges Nachdencken / daß der Graff von Belle-Isle von Metz nach Hoff gekommen und ſogleich

gleich mit unſerem Souverain in Unterredung geweſen iſt. Der König hat das Gouvernement von Villefranche/ in Rouſſillon/ den General-Lieuten. Marquis von Montal / gegeben.

Cöln/ den 7. Sept.

Am 4. diſes hat der Päbſtl. Nuntius/ Monſignor Trivelli/ wegen erfolgter Wahl eines neuen Pabſts / ein groſſes Feſtin zu Brauweiler gegeben. Nachdem er diſe Wahl mit denen gewöhnlichen Worten bekant gemacht / ſtimmete er das Te Deum an/ und celebrirte hernach ein hohes Meß-Amt/ bey welcher Gelegenheit er an die Armen groſſe Allmoſen hat außtheilen laſſen. Vergangene Woche empfienge der Hr. Nuntius von denen Deputirten hieſigen Dom-Capituls ſolcher Wahl halben die Complimenten / und vorgeſtern Morgens wurde auch diſerwegen in unſerer Metropolitan-Kirche eine Meſſe und das Te Deum geſungen.

Bologna/ den 23. Aug.

Nachdem uns am Freytag die Erhebung deß Cardinals/ unſeres Ertz-Biſchoffs/ zur Päbſtlichen Würde kund gemacht worden/ ſo weeden jetzo allhier 6. Tage lang um die Wette Freuden Zeichen gemacht. Der hieſige Fürſt Nipote Sr. Heiligkeit hat auch von allen Vornehmen dahier die Gratulations Complimenten empfangen. Deßgleichen hat der Senat 4. von ſeinen Gliedern zu Ambaſſadeurs erwählet/ ſo zu Ablegung ſolcher Complimenten nach Rom gehen ſollen.

Venedig/ den 28. Aug.

Verwichenen Sambſtag und die 2. folgende Täge hat man hier/ wegen Erwählung eines neuen Pabſts/ 3 mahl deß Tags alle Glocken geläutet und Abends die Kirch-Thürne ſchönſtens illuminirt/ auch am Sontag in allen Kirchen das Te Deum geſungen. Der Senat hat 4. Herren zu Ambaſſadeurs

deurs ernenet/ welche nach Rom gehen / und Se. Heiligkeit complimentiren ſollen. Nachdem am Dienſtag der hieſige Päbſtliche Nuntius durch eine Staffetta von Rom die Nachricht von der erfolgten Päbſtlichen Wahl empfangen; ſo hat ſelbiger offentliche und groſſe Freuden-Zeichen an ſeinem Pallaſt machen laſſen. Am Mittwoch/ als am Feſt St. Bartholomäi/ hielten die hieſige Bombardierer und die von andern Städten von Terra-Ferma ihr gewöhnliches Exercitium mit Bomben-Werffen in hieſigem Lido / wornach denen jenigen/ ſo dem Ziel am nechſten gekommen/ gewiſſe Preiſe außgetheilet wurden.

Creutznach/ den 28. Aug.

Den 2. Sept. diſes/ des Nachts zwiſchen 11. und 12. Uhren/ wurde der hieſige Goldſchmidt/ Johann Eberhard Steinfort gebürtig von Minden an der Weſer/ von drey Juden in ſeinem Zimmer überfallen / an Händen und Füſſen ſcharff gebunden/ und all ſeines Vermögens an Gold und Silber beraubet. So dann haben die Schelmen das Zimmer an zweyen Orthen angeſteckt und den Goldſchmidt im Feuer ligen laſſen/ wo man ihn erſt nach 1. Uhr halb gebratten herauß gebracht hat/ da er dann noch anderthalbe Tage biß an ſeinen Tod groſſe Schmertzen hat erdulten müſſen. Einer der dreyen Juden/ welcher ihn zu erſt in die Hände bekommen/ und gehalten wurde an der Sprach und Geſicht ſo gleich vom Verſtorbenen erkant/ weßhalben er auch auffgeſucht und arretirt worden/ mithin man an ihm die Straffe/ welche einem Diebe/ Mörder und Mordbrenner gebühret / zu ſehen verhoffet.

Regenſpurg/ den 6. Sept.

Da wegen verſchidener Umſtände zu keiner Deliberation

in denen eine lange Zeit her in Anſage ſtehenden Reichs-Veſtungs-Münz und Fridens Materien zu gelangen ſtehet; ſo iſt der Reichs Rath an letzt verwichenen Freytag auff 4. Wochen außgeſetzet worden/ binnen welcher Zeit villeicht die noch abgängige Inſtructiones von denen hohen Höfen einlauffen möchten. Man hat zwar wegen der Veſtung Kehl ſich von Reichs wegen beſprechen und eine Reſolution zu deren Behuff abfaſſen wollen; Nachdem aber die Berichte von daher ſo diverſe lauter/ daß einige zu deren Repartition auff 16000. andere aber auff 40000. fl. antragen; ſo iſt das gantze Werck in ſuſpenſo gelaſſen und biß auff näheren Bericht außgeſetzet worden.

Haag/ den 7. Sept.

Es iſt ſchon bekant/ daß Jhr. Hochmögende den gemeinſamen Schluß gefaſſet haben/ ihre Troupen zu vermehren. Diſe Vermehrung wird in 11400. Köpffen beſtehen. Nebſt dem werden ſie 6. extraord. Kriegs-Schiffe über die gewöhnliche Anzahl/ deren zu Zeiten 6. 8. auch wol biß an die 20. in der See ſeynd/ außrüſten laſſen/ umb theils wider die Saleiſche See-Räuber zu kreutzen/ theils auch ſich derſelben zu Bedeckung der Holländiſ. Kauffahrdey-Schiffen/ inſonderheit ihres Commercii auff denen Holländiſchen Colonien in America/ zu bedienen. Beſagte Jhro Hochmögenden Reſolution gibt genugſam zu erkennen/ daß Sie hierunter keine Abſicht hegen/ welche nach einer Partheylichkeit wider Jhre in gegenwärtigen Conjuncturen gethane Declarationes ſchmecket/ ſondern daß ſolche bloß und allein zur Sicherheit der ſämtlichen vereinigten Provintzien/ welche diſe Verſtärckung bey gegenwärtigen Zeitläufften vor unumgänglich gehalten/ geſchehen müſſen/ dahero man keineswegs zu muhmaſſen Urſach hat/

daß

daß solche etwan wegen der Crisi zwischen Groß-Brittannien und dem Frantzösischen Hoff/ gleichwie die Actionisten solches vorgeben wollen/ veranstaltet worden.

Wien/ den 8. Sept.

An Jhro Majestät der regierenden Kayserin lesthin gefeyrten Geburts-Tag fande sich die Noblesse in schönster Galla bey Hoff ein/ und deß Abends wurde eine Opera auffgeführet/ dergleichen seit etlichen Jahren etwas ungewohntes gewesen/ und die auch der Türckische Bottschaffter zu sehen verlangt/ aber seinen Wunsch nicht erfüllen könen/ indem man ihme deßfalls nicht zugesteben wollen. An disem Tag sahe man/ wie sich die Frau-Groß-Hertzogin in einer Porte-Chaise tragen lassen/ womit folglich Dero abermahlige hohe Schwangerschafft angedeutet worden. Weilen Jhro Majestät der Kayser anbefohlen/ daß das bewußte Feur Werck am nächsten Montag präsentiret werden solle/ so haben die Feurwercker dasmahls um so mehr zu eylen gehabt/ als Jhro Majestät selbigen Tag auff der Jagd gewesen. Um 6. Uhr fande sich der Hoff ein/ und sahe erstlich zu/ wie mit Canonen nach der Scheiben geschossen worden/ und wie darauff die Nacht eingefallen, nahm das Lust Feuer seinen völligen Anfang/ welchem der Muslimännische Bottschaffter in Person zugeschauet. Am Sambstag vorhero wurden dem Fürsten von Auersperg die Präsenten dises Bottschaffters/ durch einen Marschall/ und eine gantze Suite Türcken ins Hauß geliffert/ bestehend in einem bräunlichen Pferd/ mit zur Erden abhangenden Türckischen Tecken von Trapd' Argent, vor den Fürsten; Ferner wurde in einem grossen silbernen Lavoir auff dem Kopff hergetragen zwey Stuck reiche Zeug vor die Fürstin dessen Frau Gemahlin/ item allerhand süsse Früchten/ und dergleichen andere Türckische Delicatessen.

Num. XXXIX. den 24. Sept. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 14. Septemb.

IHro Kayserl. Majest. haben ohnlängst den Kriegs-Secretarium und Actuarium von Seppenburg Hof- und Kriegs-Advocaten D. Schlaißing zu Hof- Kriegs-Räth allergnädigst declariret. Es sollen von Allerhöchst denselben noch zwey dergleichen denominiret worden. Ohnlängst ist der dorthin vorläuffig erwehnte Kayserl. Courier mit der Königlich-Frantzösischen Garantie-Acte und einer schrifftlichen Information für den Römisch-Kayserl. Ambassadeur Grafen von Uhlefeld in Betreff der applanirten Türckischen Ceremoniel-Umständen des darauff geschehenen Einzugs und übrigen Erfolgs nach Constantinopel expediret worden. Dahingegen ein von belagtem Grafen Uhlefeld spedirter Courier zu Buckowar an denen Ungarischen Fonsinen in der Contumaz angelanget ist / von wannen dessen Depechen durch den letzt-berührten Courier fernerweit abgeschicket worden seynd. Worauff die Red gegangen / daß des dissеitigen Ambassadeurs Einzug zu Constantinopel den 13. erst abgewichenen Monats mit der gewöhnlichen

lichen Ordnung und Ceremonie geschehen seye. Vor 3. Tagen ist der Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsident Graf von Hartig auf 6. Wochen lang auf seine Güter abgereißt. Von der letzt einberichten Reductions-Materie hat inzwischen ferner weit äusserlich verlauten wollen/ was massen der Hochlöbliche Hof-Kriegs-Rath abermahlen ein Parere in diesem mühsamen Geschäfft in Conformität des erhaltenen Allerhöchsten Kayserl. Befelchs nach Hof erstattet habe/ und käme es jetzo hauptsächlich auff die Special-Benennung der zu reducirenden Regimentern an/ ob nehmlich hierzu die per Cassa an der Mannschafft sich ungleich schwächer befindende/ doch aber diejenige Regimenter gezogen werden sollen/ bey welchem in dem letzten Türcken-Krieg eines und das andere sich geäusseret hätte. Wannenhero es noch eine Zeit erfordern dörffte/ biß man zur Reduction selbsten wird schreiten können/ dazumahlen hierbey verschidene in das gegenwärtige Europäische Staats-Systema einschlagende Considerationes concurriren sollen/ wovon sich aber das Zuverläßige zu seiner Zeit ergeben wird. Vorgestern ist ein Courier aus Petersburg bey dem hiesigen Rußischen Gesandten von Lauschinsky mit der Nachricht angekommen/ welcher massen die mit dem Printz Anton Ulrich von Wolffenbüttel vermählte Mecklenburgische Printzeßin mit einem Printzen glücklich entbunden worden seye. Erst-erwehnter Gesandter hat hiervon beeden regierenden Kayserlichen Majestäten die Notification in einer Audientz gemachet. Dem Vernehmen nach ist bißhero auff Kayserl. Befehl in verschidenen Conferentzen sonderlich darüber berathschlaget worden/ auff was thunlichste Art eine beständige Gräntz-Militz von ungefehr hundert tausend Mann so wohl in Croatien und Sclavonien als andern an das Türckische Gebiet gräntzenden Gegenden errichtet/ und auff das bäldeste zum Stand gebracht werden könnte. Mit Brieffen von Ofen vom 7. diß hat

man/

man/ wie daß einige Tag vorher daselbst eine Battaillon von dem im verflossen Feld-Zug in Sibenbürgen gestandenen Löbl. Graf Harrachischen Infanterie-Regiment angelanget/ so nach gehaltenem Rast-Tag ihren Marsch weiters nach Teutschland fortgesetzt; welcher am 4. dito die zweyte Battaillon gefolget ist / so eberfalls nach gehaltenem Rast-Tag ihren Marsch weiters angetretten.

Stockholm/ den 2. Sept.

Weil sich die Ständ des Königreichs auff den 15. bevorstehenden Monats Decemb. zu einem allgemeinen Reichs-Tag allhier versammlen sollen: als werden dieselbe vermuthlich mit Anfang gemelden Monats hier eintreffen. Der vornehmste Hauptzweck aber diser Versammlung bestehet in der Frag/ welche in derselben solle überlegt werden: Ob sich nehmlich dise Cron mit Rußland in einen gütigen Vergleich einlassen solle/ oder nicht? Und ob auch Schweden den mit Franckreich auff 10. Jahr lang auffgerichteten Subsidien-Tractat fortsetzen solle/ oder ob in disen 2. vorfallenden Fällen eine Enderung zu treffen seye? Die Schiff/ welche die Lebens-Mittel nach Abo geführt/ seynd wider zuruck gekommen/ und weil sie die Regimenter/ so auff dieselbe hätten sollen eingeschifft werden/ nicht mit sich wider zuruck geführet haben; so schlüsset man daraus/ daß der gütliche Vergleich unserer Zwistigkeiten mit dem Rußischen Hof nicht sobald zu End gehen werde/ zumahlen noch immer dise grosse Frag in dem Weeg stehet / welche von disen 2. Puissancen den Anfang machen werde/ ihre Trouppen von den Gräntzen abzuziehen.

Venedig/ den 4. Sept.

Mit den letztern Briefen aus Constantinopel hat man die Nachricht erhalten / daß in besagter Stadt wegen des Schach-Nadyrs/ welcher mit seiner Armee auff den Gräntzen Erzerum und Babylon unterschidliche Bewegungen mache/ als-

les in groſſer Beſtürtzung ſeye/ und man glaubt/ daß es endlich gar zu einem allgemeinen Aufſtand kommen dörffte/ umb den Kislar Aga der Verſchnittenen zu ſtranguliren/ und den Sultan Mahmet ab/ und hingegen ſeinen Bruder Achmet auff den Tyron zu ſetzen.

Mayland/ den 29. Auguſt.

Seit wenig Tagen ſeynd zwey Couriers mit ſo wichtigen Commiſſionen allhier eingetroffen/ daß man ſogleich eine Kriegs-Berathſchlagung darüber angeſtellet hat; nach diſer ſeynd verſchidene Kayſerliche Commiſſarien nach verſchidenen Veſtungen diſes Staats abgeſchickt worden/ und es werden die Gränz-Oerther in guten Vertheidigungs-Stand geſetzet/ wie auch die Magazine mit allen Nothwendigkeiten verſehen.

Avertiſſement.

Es dienet jedermänniglich zur Nachricht, wie daß Martin Widenpaur ſich als Rechen-Maiſter allhier befindet, welcher von der Arithmetica oder Rechen-Kunſt, ſo wohl Inn- als Ausländiſcher auch Wechſel-Rechnungen nach der kurtzen Arth, oder ſo genannten welſchen Practica Lection, und Unterricht gibet, dahero er ein ſolches denen Herren Liebhaberen, inſonderheit zum Nutzen der Jugend, in ſpecie aber denen, welche die Handlung, worzu es ſehr nothwendig iſt, zu erlehrnen geſinnet ſeynd, hiemit kundt und zuwiſſen thun wollen, würdet jedem nach contento: und umb ein billiches Lehr-Geld bedienen, logieret dermahlen auf dem Anger in dem Hann-Baader Hauß über 4. Stiegen.

Num 40.
Anno 1740. Littera S s. 24. Septemp.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien den 10. Sept.

BEy der am 3ten diß gehabten offentlichen Kayserl. Audientz deß Türckischen Groß-Bottschaffters ließ sich in Durchpaßirung der Stadt noch eine zimliche Ordnung erblicken; allein in der Favorita ist die Confusion desto grösser gewesen. Die Stadt-Garde war allda postirt, daß sie die vornembste Türcken solten hineinpaßiren lassen / solches geschahe auch eine kleine Weil: allein nicht lang darauf lieffen solche grobe Stösse und Rencontres untereinander vor / daß man weitern Ubel vorzubezeigen / nur eine freye Passage gestatten mußte / worauf diſe seltsame Gäst mit ihren rauchenden Taback-Pfeiffen biß zum Garten und in die Antichambre hinein drungen / und mußte die Hatschier-Wacht verstärckt werden; theils setzten sich gar nach ihrer Mode in die Fenster ꝛc. Der Bottschaffter selbst brachte mit seinen Aufzug eine gute Weill zu / sich mit seiner Pfeiffe ebenfals bedienend / dabey war sein begehren, daß

man

man ihm, erlauben möchte seine Janitscharen biß vor den Thron mit hinein nemmen zu mögen / welches eben nach langer Protestation ihm gäntzlich abgeschlagen wurde / hingegen placetiert ihm der Hof / biß 15. Personen der vornemsten seiner Suite auszusuchen welches dan endlich auch geschehen; diser Actus daurte biß nach 1. Uhr / der Bottschaffter wurd mit einer pretiosen guldenen Sack-Uhr, so mit Kayserl. Portrait und Arabisch. Schrifften bemercket war / wegen seiner bißherigen Contuite regaliert. Bey disem Aufzug waren / 2. Kayserlichen Wägen zu observieren; in dem vordersten befand sich der Schwigers-Sohn deß Bottschaffters / so die Stell eines Hof-Marschalls vertritt / gegenüber ein teutscher Cavalier; im letstern saß der Generall Wurmbrand dem Bottschaffter gegenüber / und zwischen beyden auf einem à parte Sessel der Kayserl. Dollmetsch. Es hoffet ein jeder / daß die auf 2. Camel und etliche 200. Maul-Thier dem Kayserlichen Hof zu geführte Präsente werden offentlich gezeuget werden; die 6. Present-Pferd, absonderlich 2. Stuck so mit extra reich garnirten Aufbutz und Decken versehen waren / werden durchgehends admirirt / disen wurde ihr gantzes Service u. Zugehörungen von Masiver Silber-Arbeit nachgetragen. Am Sonntag ist zwar der Bottschaffter von Hof der Opre / so damahls beschlossen wurde / invitiret worden; er hat aber statt denen placitirten 15. Personen wollen 100. Köpff mit sich hinein nemmen wollen.

Londen / den 6. Sept.

Die lestere Brief von Gibraltar melden / daß die Batterien / welche die Spanier bey selbigem Platz aufgerichtet / den Ein- und Ausgang aus dasiger Baye sehr gefährlich machten / und 12. Tartanen in der Enge oder bey derselben kreutzeten. Indessen glaubt man nicht daß ein Detachement von dem Gardes zu Fuß wird gemacht werden / um es aus dem Königreich zu senden / es wäre dan, daß die Spanier Gibralltar hart attaquiren / daß es absolute nöttig seye / Verstärckung von Troupen dahin zusenden. Horologie Macher Ashmore / welcher verwichens

wichenen Mittag zu Derby über falsche Müntz executirt wurde/ hatte unter andern Moydors gemacht / daß der Müntzmeister bey seiner vor Gerichtstellung erkläret / daß er dieselbe kaum von den rechen unterscheyden könnte. Die Kauffleuth von Bristol haben so vil von ihren Schiffen durch Capereyen die Spanier verlohren / daß sie schwärlich im Stand seynd / ihren Kauff-Hans fortzusetzen / in dem einige darüber über 10000. Pf. Sterling Schaden gehabt.

Madrid, den 25. Aug.

Die Conspiration und geheime Verständnuß mit den Englis. so von einigen Inwohnern in der Corrunna gepflogen worden / ist vonweit mehrern Gewicht / als man geglaubt gehabt; indem unter denselben ein Gouverneur von einer sichern Vestung gleichfahls in Verhafft genommen worden / weil er zu dem geschmiedeten Verrath mit die Hand gebotten haben solle. Der Hof ist eyferig bemühet, die wahre Beschaffenheit und Absicht diser Verrätherey gründlich zu untersuchen.

Extract eines Particular Schreibens / aus Cadix den 16. Aug.

Es ist unmöglich, das Elend, welches wir in disen Land seit der betrübten Conjunctur des Kriegs zwischen unsern und den Groß-Brittanischen Hof empfinden / genugsam auszudrucken. daß Commercium ligt gäntzlich darnider / die Ursach dessen ist leider / daß die Flotten so wohl in Indien als in Europa / nicht dahin haben unter Segel gehen können / wohin sie bestimet gewesen; diejenige / welche vor vil Millionen Piaster es mit Waaren beladen / hier lang / wurde auf 2. Schiff geladen. Dem grossen Unglück als dem Ruin des Commercij folgt noch ein anders / nemlich die ausserordentliche Steuren und Anlagen / womit täglich unter neuem Titul das Volck beleget wird / daß also / wann man alles sagen will / wir Unglückselige kaum noch das Leben haben.

Paris / den 29. Augusti.

Mann vermuthete heut die Nachricht von dem Auslauff der Escadre zu Brest zu erhalten / um so villmehr / da alle Brief

mit

mit der leſten Poſt meldeten / daß ſolches auf den 11. geſchehen würde. Es ſeynd aber biß jetzo noch keine Brief von dannen gekommen / und einige glauben / daß ſie aus Politiſchen Urſachen aufgehalten worden: alſo muß man biß auf den Freytag warten / um zu wiſſen / wie die Sachen eigendlich beſchaffen ſeynd. Villeicht kan der lange Verzug der Engliſchen Flotte zu Torbay machen / daß die Eſcadre zu Breſt noch nicht auslaufft die nach einiger Meynung dem Admiral Norris folgen ſoll. Doch halten andere darvor / daß ſie zu der Spaniſ. ſtoſſen werde / um den Engeländern den Paß zu verrennen. Herr de la Luzerne wird darauf unter dem Vice Admiral / Marquis von Antin / commandireren

Haag / den 7. Sept.

Der Groß-Brittaniſche Extraordinair Envoye Herr Trevor iſt mit den Herren von der Regierung beſtändig in Converentz: Heut iſt ein Courier von Londen nach Hannover / und ein anderer von Herrenhauſen nach Engeland paßirt. Es wird verſichert / Se. Königl. Majeſtät von Preußen werde nach geſchehener Huldigung zu Cleve ein Tour nach Holland thun, uud ſich folgends nach Hannover begeben / um mit S. Groß-Brittanniſ. Majeſtät ſich mündlich zu unterreden. Den 27. diß wird allhier der Anfang zur werbung der Trouppen geſchehen / und einem jeden Mann zu Fuß 20. Rthrl. / einem Reuter aber 25. Rthlr. Handgeld gegeben werden.

Peiersburg / den 22. Aug.

Unſere Kayſerin hat ſowohl bey Hof als auch den Fremden Miniſters / die hier reſidiren / wiſſen laſſen, daß dieſelbe zwar den Schluß gefaſt hätte die Tour nach Moſcau zu thun ſie hätte aber diſe Reſolution wegen ſehr wichtigen Urſachen geändert. und würde alſo in diſer Haupt-Stadt verbleiben. Die Mitſchuldige der Verrätherey deß Mſr. Wolinsky verurſachen unſerm Miniſterio noch immer groſſe Mühe / und ſo kluge Vorſicht als man nur gebrauchen mag / diſes Laſter von der Wurtzel auszurotten / ſo hat man ungeacht nicht reuſſieren können in dem ſchon widerum 2. Perſohnen wegen gedachten Verbrechens arretiret worden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. September 1740.

Wienn / den 12. September 1740.

AM Freytag Vormittags hat der Türckiſche Hr. Groß-Botſchaffter / Jambi Ali Baſſa / bey Jhro Excell. (Tit.) Herrn Joſeph Grafen von Harrach zu Rohrau ꝛc. Teutſchen Ordens Commandeur / Jhrer Kayſerl. und Königl. Catholiſ. Majeſtät würcklichen Geheimen Raths Hof-Kriegs-Raths Präſidenten / Feld Marſchalln / und Obriſten über ein Regiment zu Fuß / eine ſolenne Audientz gehabt.

Neapolis / den 24. Auguſti.

Man hat bereits eine Seugame für den Printzen / oder Printzeßin / ſo die Königin zur Welt bringen wird / außerſehen und in den Königl. Pallaſt einlogirt. Am Mittwoch begabe ſich die Königin in die Kirche von S. Angelo / allwo ſelbe die Benediction und ein Buch mit denen Gebettern deß gedachten Heiligen empfienge. Am Sambſtag vernahme man / daß der Marcheſe von Sales Montallegre bereits ſeither Mittwoch in dem Königl. Pallaſt übernachtet / welches auch 2. Damen und andere von den Königl. Bedienten / nebſt einem Detachement von der Leib-Garde gethan haben / weil der Königin Niderkunfft heran nahet als weßhalben Jhro Maieſtät ſelbigen Tags zum drittenmahl zur Ader gelaſſen worden.

Rom / den 5. Sept.

Am Sontag Mörgens begabe ſich der Pabſt in offentlichen

lichen Staat/ unter Begleitung der Cardinälen von Colonitsch und Rohan/ in die Kirche St. Auguſtini/ allwo er wegen dem Feſt diſes Heiligen eine Meſſe hielte/ und hernach verſchidene Damen zum Fuß-Kuß lieſſe. Se. Heiligkeit erhuben ſich darauff in daſiges Cloſter/ wo ſie den General und daſige Patres ebenfalls zum Fuß-Kuß admittirten und ſich darauff in einer Senffte nach dem Quirinal zurück verfügten. Als ſelbigen Tags der Pabſt den Platz Navona hatte überſchwemen laſſen/ befanden ſich in dem Ercker von dem Pallaſt des Cardinals von Rohan 16. Cardinäle/ der Prätendent und ſein zweyter Sohn/ wie auch vile Damen und Cavaliers. Am Montag Morgens hielte Benedictus XIV. öffentliches Conſiſtorium/ in welchem er denen Cardinälen für ſeine Erwählung danckte. Hernach ertheilte er denen Cardinälen von Auvergne Valenti Gonzaga/ Stampa und Lamberg den Cardinals Hut/ und erkläte den Cardinal Alberoni zum Legat von Bologna/ den Cardinal Ruffo aber zum Vice Cantzler der Kirche und zum Dacano deß Cardinals-Collegii/ welcher dem zu folge von dem Biſchoffthum von Porto zu dem von Veletri und Oſtia übergangen iſt. Weil der Cardinal Camerlengo Albani ſein Biſchoffthum von Magliano in Sabina nicht hat wollen fahren laſſen/ ſo gelangte er nur zur Würde von Sub-Decanus/ der Cardinal Pico aber bekame ſtatt deß Biſchoffthums von Albano das von Porto. Hiernechſt erhuben ſich die Cardinäle in die Capelle und ſungen das Te Deum/ wornach die Umarmung von beſagten neuen Cardinälen geſchahe/ welche noch ſelbigen Tags die St. Peters-Kirche und den Decanum deß Cardinals-Collegii/ Cardinal Ruffo/ beſuchten. Am Dienſtag Morgens hatte der Cardinal Spinelli bey dem Pabſt die Abſchids-

schids Audientz/ massen er die Erlaubnuß erhalten / nach seinem Ertz-Bischoffthum von Neapolis zurück zu gehen.

Dreßden / den 12. Sept.

Am 5. dises war der Hoff in Gala wegen deß eingefallenen Geburts Tag deß Königl. und Chur-Printzen Hoheit. Ihro Majest. der König welche Artzney genommen / erschinen nicht öffentlich; Ihro Majest. die Königin / aber empfiengen die Glückwünschungen von den Stands-Personen / als allerhöchst Dieselbe auß der Capelle giengen. Am 7. langten deß Königl. und Chur-Printzen Hoheit glücklich hier wider an/ nachdem höchst Dieselbe 2. Jahr und 4. Monat in Italien und an dem Hoff zu Wien gewesen. Ihro Königl. Hoheit speiseten zu Mittag auff dem Schloß Zehiste/ welches die letzte Station auff dem Weg von Prag ist. Weil dises Schloß dem Hrn. Ober-Stallmeister/ Grafen von Brühl / gehöret/ und derselbe sich hier bettlägerig befindet/ verfügte sich sein Hr. Bruder/ deß Hrn. Cabinets Ministers Excell. an seine statt zu Dero Bewirthung dahin. Ihro Königl. Hoheiten/ die Printzen Xaverius und Carl/ erhuben sich auch dahin/ und kehrten/ nachdem Sie mit deß Königl. und Chur-Printzen Hoheit/ von denen Sie mit vil Zärtlichkeit empfangen wurden/ gespeiset/ vorauß anhero zurück. Als deß Königl. und Chur-Printzen Hoheit Abends gegen 7. Uhr auff dem Schloß angelanget/ begaben Sie sich so fort nach den Königl. Zimmern/ wo Sie von Ihro Majestäten mit der gröſten Zärtlichkeit empfangen wurden. Gegen 8. Uhr verfügten sich höchst Dieselbe/ unter Vortrettung deß gesambten Hoffs/ der überauß zahlreich war / nach Dero Apartements / und speiseten darauff mit Dero beyden ältern Herren Brüdern an einer Tafel von 12. Couverts. Den folgenden Tag empfien-

pfiengen Ihro Königl. Hoheit die Glückwünschungen von den fremdden Miniſtern/ und ſpeiſeten zu Mittag mit Ihro Majeſtäten. Abends war Apartement bey Ihro Majeſt. der Königin/ wo die Damen Gelegenheit hatten/ bey Ihro Kön. Hoheit wegen Dero glücklicher Zurückkunfft den Glückwunſch abzulegen. Zu gleicher Zeit lies man ihnen das prächtige Wochen-Beth und die Kiſte Spitzen ſehen/ welche die Königin für Ihro Maj. die Königin b yder Sicilien / machen laſſen; welches von einem jeden um ſo vil mehr bewundert wurde/ als diſes Werck noch das einige in ſeiner Art / und gantz und gar von den allerfeineſten Spitzen iſt welche Sachen ſeit dem auch öffentlich gezeiget worden. Es beſtehet alles von Valencienner-Spitzen/ und iſt Beth/ Wiege/ Kinder Zeug/ ja alle Kleidung/ Eventailles/ Schuh und Pantoffeln / von dergleichen Points de Valenciennes/ und es ſoll über 200000. Thaller kommen/ wovon nächſtens mehrere Nachricht gegeben werden kan. An ſelbigem Abend gaben deß Herrn Cabinets-Miniſters/ Grafen von Brühl Excell. ein groſſes Souper an verſchidene Perſonen von Diſtinction/ beyderley Geſchlechts/ zur Freudens-Bezeigung über Ihro Königl. Hoheit glückliche Widerkunfft/ wohin Ihro Excellenzen / der Herr Cabinets-Miniſter/ Graff von Wackerbarth / und der Conferentz-Miniſter/ Herr Baron von Weſſenberg kamen / als man noch an der Tafel ſaß/ indem ſie nicht eher erſcheinen können/ als biß die Königl. Printzen ſich retiriret. Auf das Souper folgte ein Bal/ der biß frühe Morgens dauret/ und der Garten an dem Wall hinter dem Pallaſt iſt/ war illuminiret. Geſtern hatten die Collegia die Ehre/ vor deß Königl und Chur-Printzen Hoheit gelaſſen zu werden/ umb bey höchſt Deroſelben ihren Glückwunſch abzuſtatten. Denſelben Vermit-

mittag beurlaubten ſich der Päbſtl. Nuntius/ der Biſchoff von Cujavien/ und der Woiwode von Cracau / welcher kürtzlich von Wien angekommen iſt/ bey Jhro Majeſtäten und der Kön. Familie/ umb deß andern Tags nach Warſchau abzugehen. Jhro Königl. Majeſt. haben den Herrn Obriſt-Lieutenant von Sutterheim bey dem Römeriſchen Infanterie-Regiment zum aggregirten Obriſten allergnädigſt ernennet.

Ordnung deß von Jhro Königl. Hoheit gehaltenen Einzugs zu Dreßden

1) Etliche Glider Jäger. 2) Der Platz-Major. 3) Die Officiers nach ihrem Rang / 2. und 2. die vom höchſten Rang zuletzt.. 4) Die Ober-Auffſeher/ Forſt- und Wildmeiſter/ 2. und 2. 5) Der Ober-Hoff-Jägermeiſter / Hr. von Wolffersdorff. 6) Der Hoff-Fourier. 7) Die Cammer-Juncker / die Cammer-Herren und andere Cavaliers deß Hoffs/ die geringern im Rang zu erſt. 8) Hierauff folgeten Se. Excell. der Herr Graff Rutowski/ ſo Jhro Königl. Hoheit in dem groſſen Garten empfangen / unmittelbar vor der Caroſſe vor Jhro Königl. Hoheit. 9. Jhro Königl. Hoheit in einer 6. ſpännigen Königl. Caroſſe/ zu deren beyden Seyten der Herr Hoff-Marſchall von Eirſidel und der Herr Stallmeiſter von Wehlen ritten/ mit 2. Jagd- und 4. Hoff Pagen/ 6. Laquayen und 6. Heyducken. 10) Der erſte Königl. Leib-Knecht mit 6. Hand-Pferden/ von ſo vil Knechten zu Pferd geführet. 11) Zwey Königliche mit 6. Pferden beſpannte Caroſſen. 12) Jhrer Königl. Hoheit Reiſe Chaiſen.

Pariß/ den 10. Sept.

Der Venetianiſche Ambaſſadeur/ Herr Lezzo/ hatte am Dienſtag ſeine erſte offentliche Audientz bey dem König und hernach auch bey der Königin/ dem Dauphin und Mesdames

von

von Franckreich. Vorgestern endigte sich die Versammlung der Geistlichkeit dises Reichs. Der Groß-Brittanni[sch] Ambassadeur empfängt noch vile Expressen sowol von London als Hanover/und hat auch noch vile Conferentzen mit dem Cardinal von Fleury/ welche/ wie man glaubt den Vergleich zwischen Engelland und Spanien betreffen. Der Graff von Bayrn/ welcher eine Reise nach München gethan/ kame diser Tagen von dannen wider zurück. So ist auch der Cabinets-Courier Bannieres / welcher nach Constantinopel abgeschickt gewesen / von dannen revertirt. Briefe von Bajona melden/ man habe allda Zeitung / daß eine sehr grosse Convoy von Mund und Kriegs-Provision/ so kürtzlich von Barcellona nach Majorca abgegangen/daselbst glücklich angelangt wäre.

Franckfurt/ den 16 Sept.

Brieff von Mannheim versichern/ daß die schon eher verlautete Mariage deß jungen Hertzog von Pfaltz-Sultzbach mit der ältesten Printzessin dises Hauses nun nächstens geschlossen werden solte. Dortiger Churfürstl. Hoff solle resolvirt haben/ künfftig keine andere als Römis Catholische Officier unter den Pfältzischen Troupen in Dienste zu nehmen; Dise Troupen desertiren starck / welches man denen Preußischen Werbungen zuschreibet/ weil solche sehr vortheilhaffte Bedingungen geben/ da nemlich kein Soldat mehr mit Stockschlägen tractirt / und einem jeden die Capitulation genau gehalten werden soll/ deß guten Hand Gelds und der Gage Vermehrung zu geschweigen. Auß der Schweitz vernimbt man/ daß aller Bemühungen der Cantons Zürich und Bern ungeachtet die Toggenburger sich doch beständig noch weigerten/ an ihren neuen Fürsten/ den Abt von St. Gallen/ den Huldigungs-Eyd zu leisten / worauß man grosse Weitterungen besorget.

Wien/

Wien/ den 15. Sept.

Die Vestung Belgrad ist nunmehro denen Türcken völlig eingeraumet / von wannen man seit einigen Tagen vil grobes Geschütz an Canonen und Mörsern zu Wasser herauff gebracht hat. Man ersihet auff disem Geschütz mancherley Türckische Schrifften/ und die Jahr-Zahlen von 1552. biß 56. daß also dasselbe inerhalb 200. Jahren seinen Herrn offt wird verändert/ auch manchen Christen/und Türcken-Hut wird leer gemacht haben. Endlichen hat am Donerstag der Türckis. Bottschaffter nach vilen Difficultäten sich resolvirt/ die von Altershér gewöhnliche Visite bey dem Hof Kriegs-Rath Präsidenten Herrn Grafen von Harrach abzustatten. Solches ist geschehen am Freytag darauff in dem Printz Eugenisch n Sommer Pallast / wo der Herr Graf dermahlen wohnet / und wurde der Bottschaffter Morgen um 9. Uhr durch den Herrn Grafen von Wurmbrand dahin abgeholet. Die Türckische Suite gienge meist voran / und der Bottschaffter ware damahls bekleidet mit einem schwartzen Zobel-Belz. Von Türckischen Insolentien ist noch nicht vil zu hören gewesen / außgenommen vor 8. Tagen, da ein Türck welcher Wasser getragen / unversehens einen Husaren angeschüttet. Wie nun diſe Leuth nicht vil gute Wort geben / und hingegen die Türcken von Natur brutal seynd/ also zoge diser leztere das Mesſer / und der Husar seinen Balasch / ware auch an dem über den Türcken herzuwischen/ als er von einer herzu gekommenen Wacht zur Erden geworffen wurde. Der Türck gabe den noch ligenden Husaren ein par Maulschellen / und lieffe hierauff gleich einer wilden Bestie durch die Leuth hindurch.

Num. XL. den 1. Octob. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 21. Septemb.

IHro Kayserl. Majest. werden dem Vernehmen nach in dem Chur-Sächsischen Lehens-Empfängnus-Gesuch/ da die von den Chur- und Fürstl. Häusern Ernestinischer Linie eingekomene Vollmachten nebst denen übergebenen Chur-Mayntzisch- und Chur-Pfältzischen Verwahrungs-Anzeigen und Protestationen in Betreff der Jülich- und Bergischen Landen/ dann der Stadt Erfurt referirt/ und hierüber ein Reichs-Hof-Raths Gutachten unterm 12. current erkannt worden/ binnen kurtzer Zeit Tag und Stund anberaumen. Wie verlautet/ so hat die Republic Venedig dem Kayserlichen Hof geziemend hinderbringen lassen/ welcher massen die Umständ abermahl erfordern wolten/ die ihrer Seits in antecessum resolvirte Contumatz und übrige Anstalten nunmehro vollstrecken zu lassen. Der Hof-Kriegs-Rath und General Graf von Löwenwolde hat das ohnlängst erhaltene Præsidium in Militar-Sachen bereits angetretten; Der dise Stell provisorio modo versehene gleichmäßige Hof-Kriegs-Rath und General von Rudofsky

 solle

ſolle anderſtärts placiret werden. In Conformität der Geſchöpfften Hof-Kriegs-Räthlichen Reſolution iſt dem Türckiſchen Ambaſſadeur die Bedeutung geſchehen von der prætendirten Begleitung ſeiner gantzen Suite bey der dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur gebenden Gegen-Viſite abzuſtehen/ und hierzu nicht über 12. Perſohnen zu gebrauchen. Vor einigen Tagen iſt ein Courier bey dem hieſig Spaniſchen Legations-Secretario aus Neapel angekommen/ worauff zu vernehmen geweſen/ daß die Königin beeder Sicilien mit einer Printzeßin entbunden worden. Ferner kame umb ſolche Zeit der Hertzog von Lothringen nebſt ſeiner Gemahlin und Herrn Bruder von Holliſch allhier zuruck an. Hingegen iſt vorgeſtern der Printz von Schwartzenberg auff 6. Wochen von hier nach Böhmen abgegangen. Von dem Hof-Kriegs-Rath ſeynd dem Vernehmen nach ohnlängſt die beede Dragoner-Regimenter Würtenberg-Neuſtadt/ Bathiani beordert worden/ daß das letztere nacher Schleſien/ in die ihme daſelbſt angewieſene Standes-Quartier marſchiren/ das erſte aber bey einem derer de novo ziehenden Cordons zu Verſicherung der Paſſages emploiret werden ſolle.

Petersburg/ den 6. Sept.

Man zweiffelt allhier keineswegs mehr/ daß Se. Czaariſche Majeſtät zufolg Dero vor der Geburt des Braunſchweig-Wolffenbüttliſ.[ſ]jungen Printzen genommenen Reſolution denſelben anjetzo zum Erb-Printzen des gantzen Rußiſchen Reichs erklären werde. Der Fluß Neva unterhalb dem Admiralitäts-Werff/ iſt mit ſo vilen Fregaten/ Galeeren und anderen Schiffen von unterſchidenen Arten bedeckt/ daß man ſich nicht erinneren kan/ jemahls auff diſem Fluß eine ſo groſſe Anzahl geſehen zu haben/ die allgemeine Muthmaſſung iſt/ daß der Hof dem Türckiſchen Abgeſandten/ welcher in wenig Zeit hier eintreffen wird/ dardurch ſeine Macht zeigen wolle.

Londen/

Londen / den 12. Sept.

Anjetzo iſt man ſehr gewiß verſicheret / daß die Flotte aus Ferrol nach Weſt-Indien geſeegelt ſeye / und wie dieſelbe die Canariſche Inſuln paßirt / ſich zweyer von unſern Schiffen mit Proviſion und Kriegs-Ammunition beladen / bemeiſtert hätte. Die Forcht / welche allhier entſtanden / es möchten ſich die Eſcadren zu Toulon und Breſt mit der Spaniſchen conjungiren / und Porto-Mahon angreiffen / iſt durch die Confirmation / daß die letztere nach America geſeegelt / gäntzlich verſchwunden: allein es breitet ſich auff diſes Gerücht noch ein ſtärckeres aus / es folgten nehmlich die Frantzöſiſche Flotten der aus Ferrol gar nicht / ſondern ſie überfielen nur zugleich etliche von unſern Inſuln in America / welche ſich bis dato in keinem beſſern Defenſions-Stand befinden / als ſie im Jahr 1712. geweſen / allwo die Frantzoſen unſere Pflantz-Städt verheereten.

Londen / den 13. Sept.

Man hat Zeitung / daß der General Oglethorpe / ungeachtet er durch den Ausfall der Spanier einigen Verluſt gelitten / die Belagerung von St. Auguſtin fortſetze / in der Hoffnung / des Platzes ſich bald zu bemächtigen. Nach den Brieffen von Liſſabon iſt das Spaniſche Geſchwader / ſo von Ferrol ausgelauffen / eben ſowohl / wie das unſere / durch widrige Wind genöthiget worden / nach Cadix zuruck zu kommen. Bey dem neulichen häfftigen widrigen Wind ſeynd auch einige Kauffardey-Schiff ſo hart wider einander geſtoſſen / daß eines davon geſuncken / doch iſt das Schiff-Volck davon noch gerettet worden. Der Hauptmann Schmid / welcher das Kriegs-Schiff den Löwen geführet / das letzthin ſo hart wider das Kriegs-Schiff Victoria angeſtoſſen / hat abgedanckt / und hat die Admiralität daſſelbe dem Hauptmann Cotteret gegeben: diſer iſt geſtern nach Portsmout gereißt / mit Befehl / mit demſelben

ben nach West-Indien zugehen / umb den Admiral Vernon zu verstärcken. Weil die Zeit schon so weit verlauffen/daß es wenig Ansehen hat/ daß unsere Geschwader noch etwas wichtiges werden ausführen können / vornehmlich wann die Wind wie bißhero / fortfahret so veränderlich zu seyn; so dörffte dises wohl Gelegenheit geben/ einen Haven in Irrland zu einem Sammel-Plaz der Kriegs-Schiffen zu machen.

Madrid / den 4. Sept.

Man flattiret sich in disem Reich/daß der Admiral Rodrigo de Torres mit seiner unterhabenden Flotte schon eine anmercksliche Expedition in America (wann es keine Rotomontanten seynd) gegen die Englische unternommen haben werde/ bevor dise solches zu behinderen im Stand seyn mögen ; immittelst seynd jüngstgemelote Spanische Trouppen mehr als 45. Battaillon Fuß-Volck und 60. Escadrons Reuterey starck in vollem Anmarsch gegen die See-Cüsten umb den Brittanniern das Haupt biethen zu können/ falls sie sich unterfangen einige Landung zu versuchen.

Madrid / den 5. Sept.

Es kommt ordentlich die Wochen zweymahl die grosse Junta zu Ildefonse zusammen / in welcher der Cardinal Molinna præsidirt / und bestehet diser Junta vornehmster Hauptzweck darinnen/ Mittel auszufinden/ die Kriegs-Unkosten/ waun derselbe fortdauren solte / erschwingen zu können. Allhier werden grosse Præparatoria zu den prächtigen Festins gemacht / welche bey der Geburt eines Printzen oder Printzessin / womit die Königin von Neapolis nächstens wird entbunden werden/ präsentiret werden sollen. Ausser denen / welche der Hof zu geben entschlossen / haben die Herren Abgesandte von Neapolis und Pohlen von ihren Souverainen Ordre erhalten / an nichts erwinden zu lassen / damit ihre Festins herrlich und prächtig genug herauskommen möchten.

Num 41.
Anno 1740. Littera T r. r. October

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien den 18. Sept.

NAch denen neuesten Briefen aus Rom hätte allda die Freud über die Erwählung des neuen Pabst eines so würdigen Oberhaubts der Kuchen bey weitem noch kein End / zumahlen die Päbstl. Würde auf einen solchen Cardinal gefallen, der wegen seiner grundvesten Gelehrsamkeit, wahren ungeheuchelten GOttes Forcht / Mildthätigkeit / freundlichen Umgang und aufgemunterten Gemüths so er mit ausnehmender Moderation und Bescheidenheit an den Tag leget, daß er die Laster straffen / und hingegen der Unschuld der Unterdruckten aller Orten aufhelffen wolle. An disem Pabst dörffte die Geistlichkeit / wie ermelte Römische Brief geben / ein schaffes Oberhaubt bekommen; dann er will daß die Geistliche wahrhafftig Geistlich seyen / daß sie an statt Weltl. Händl zu üben, sich auf die Studia legen sollen / und insonderheit solle er der Clerisey nebst dem wahren GOttes-Dienst die Erlernung des Cl-

noni-

nonischen Rechts recomandirt haben / ein Studium / worinnen der neue Pabst vortrafflich versirt seyn solle.

Petersburg / den 30. Aug.

Nach dem es Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst gefallen, wegen deß jüngst gebornen Printzen von Ihro Hochheiten / der der Printzeßin Anna / Gemahlin deß Herrn Hertzogs Anton Ulrich von Braunschweig Lüneburg Hochfürstl. Durchl. welchem Allerhöchst Dieselbe / als dero hochem Enckel / den Nahmen Johannes beyzulegen geruhet vermittelst einen specialen Befehls vom 25. dises ein solennes Danck-Fest anzuordnen; so war hierzu der abgewichene Sonntag gestimmet, an welchem Tag Vormittag in der hiesigen St. Petri und Pauli Cathedral-Kirchen bey offentlichen GOttes-Dienst dise höchst erfreuliche Ratification in einer grossen Versamlung der hier anwesenden vornehmen Geistlichkeit / der hohen Generalität / sämmtlicher Herren Ministern und andern Personen vom Stand verlesen / und unter Anstimmung deß Te Deum die Canonen rings um die Vestung und Admiralität abgefeuert wurden.

Paris / den 7. Sept.

Alle Brief die man aus Spanien empfangt, kommen darin übereins, daß die Escadre zu Ferol nach America abgegangen um den Plätzen / welche der Gefahr am meisten unterworffen / Hülff zuzuführen / und villeicht selbst eine Londung auf Jamaica zuthun / wo bey 20000. Negres aufgestanden / oder Maroas geworden seynd / und vorhaben sollen / sich zu den Spaniern gegen die Engeländer zuschlagen. Weil man seit 5. Post Tagen keine Brieff von Brest erhalten hat / so vermuthet man, daß unsere Escadre ausgelauffen seyn müsse, oder man muß wenigstens Ursach haben / warum man die Brief zurück hält. Was die Escadre zu Toulon betrifft / so glaubt man / daß sie ihren Lauff nach Cadix oder Malaga genomen haben werden. Einige behaubten / daß / wann die Escadre zu Brest würcklich ausgelauffen, dieselbe nach America seegeln werde, auf welchen Fall es zwischen uns und den Engeländern leicht zu Ruptur kom-

men

dörffte. Die Brief aus Londen gedencken auch von nichts / als von der groſſen Verbitterung deß Volcks wider die Frantzoſen / welche noch gröſſer ſeye / als wider die Spanier ſelbſt abſonderlich ſeit dem man gemercket / daß wir unter der Hand uns mit den Spaniern verſtehen / und einige Frontzöſiſche Armateurs mit Spamſchen Flaggen verſchidene Engliſche Schiff weggenommen.

Haag / vom 12. Sept.

Seit dem die Ger. Staaten ihren Entſchluß von vermehrung der Land- und See-Macht einmüthig beſtättiget / haben Scharffſichtige bey gewiſſen fremden Miniſtris Bewegungen bemerckt / worauf abzunemmen geweſen / daß ihr Hof dasjenige / was er dencke in ſeinen Reden u. Declarationen nicht eben ſo genau ausdrücke; auch ſo einige Perſohnen, die alles bißher diſer Vermehrung halber vorgegangene gleich gültig anzuſehen / und ſelbſt zu billigen geſchienen / haben ihr Erſtaunen / und ſo gar ein zimL. Mißvergnügen / nachdem die völlig zum Stand gedyen, nicht zu bergen vermöcht, welches dann unter den fürnemſten Häuptern der Rebublic zu allerley Betrachtungen Anlaß gegeben. Ja es iſt eine Schrifft unter dem Titul / Gedancken eines Holländiſ. Patrioten / wider die ſothone Vermehrung zum Vorſchein gekommen, worinn aber der Verfaſſer ſolchen Character ſchlecht beobachtet. Indeſſen und da der Spaniſ. Hof von dem allen nichts gewuſt / hat der Marquis de S. Gilles Ordre empfangen / den General-Staaten die gantz vermuthete Erklärung zu thun: wie Se. Catol. Majeſtät zu Bezeugung Dero Vergnügens über die v. Jh. Hochm. bey gegenwärtigen Läuffen gebrauchte unpartheyiſche Contuite den Gouverneurs America gemeſſene Befehl zugefertiget hätt / die Spaniſ. Cüſten-Bewahrer und Armateurs ſcharff darzu anzuhalten / daß ſie den Holl Schiffen auf keine Weiß überläſtig fallen möchten / weil Se. Majeſtät Will wäre ſie einer vollkommenen Fryheit ihrer Fahrt und Handlung nach ihren Collonien den Tractaten gemäß genüſſen zulaſſen, was aber die wegen der gemachten Holl. Priſen noch wärende

Streit-

Streittigkeiten betraffe, solche solten aufs allerehiste zum Vergnügen v. Ih. Hochm. abgethan werden ꝛc.

Rom den 9. Sept.

Se. Durläucht der Fürst Pamfily / hat die Höchst-rühmliche Gewohnheit / in seine Kirch St. Agnesia in dem Blatzanavonischen gelegen, zur Aussetzung des Allerheiligst. Altars-Sacraments bey 40. stündigen Gebett aus Dero Schatz die Monstrantz / siben Schuch hoch / von purem Gold mit allerley Edelgesteinen versetzt / herzugeben. Da man nun gedachte Monstrantz auf Sr. Durchl. gnädigistes Belieben zum Gebrauch und zur Ehr GOttes zu der bevorstehenden 40. stündigen Andacht abhohlen wolte, so befande sichs, daß solche nicht mehr da wahr, und vermuthlich gestohlen seyn müste / ob schon der Schatz mit 3. eissernen Thüren verwahret / und noch über diß in einer eissernen Truchen mit sehr gutten vortheilhaffen Schlössern versehen, lag / danoch ist selbige eröffnet, und die Monstrantz nicht mehr gefunden worden / der ruchlose Dieb ließ sich damit nicht begnügen, sondern nahme über diß 3000. Scudi mit sich, der Werth der Monstrantz aber belauffet sich auf 110000 Scudi oder Rthlr. Indessen hat man aus Argwohn einen Spanier sambt seinem gantzem Hauß Weiblich und Männlichen Geschlechts nebst den Kindern und was mit disem Spaniol in gutter Freundschafft gelebt hatte / in gefänglichen Verhafft genommen / an statt nun der gestohlenen Monstrantz und der 3000. Scudi / hatte der Böstwicht in disem Orth 3. Stück Brod / und 2. Stück Käß ligen lassen.

Wesel / den 9. Sept.

Gestern wurde in der gantzen Stadt angesagt / daß die Burger Quartier für die Soldaten zurecht machen solten / weil 200. Mann von der Garnison zu Ham und einige Tragoner des Sonsfeldischen Regiments von Recs angelanget seynd auch morgen noch 400. Mann erwartet werden / welche nebst 1000. Mann von unser Garnison nach Herstal marschieren sollen / dasige Einwohner, die sich wegen unserm allergnädigisten Souverain zu huldigen / zur Raison zu bringen.

Sambſtägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. October 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 17. September 1740.

VOr etlichen Tagen iſt der General Feld-Zeugmeiſter Prinz von Sachſen Hildburghauſen auff einige Wochen nach Schlozhof abgegangen. So hat ſich auch vorgeſtern der Reichs-General Poſt Meiſter Fürſt von Taxis nach einiger guten Zeit allhieſigen Auffenthalts vor daß erſte in das Reich begeben; dahingegen der Kayſ. Obriſt-Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff (ſo dem Hertzogen von Lothringen zu Hollitſch eine Viſite gegeben hat) von Setlewitz allhier wider retourniret. Seit etlichen Tägen ſeynd Berathſchlagungen in Welſchen Sachen gehalten worden/ worauff verlauten wollen / daß ſolche die zwiſchen dem König von Sardinien und einigen Umſtänden deß Hertzogthums Mayland obſchwebende Differentien von ihme beſchehene Communications- und Commercien Unterbrechung betroffen haben / wie dann der Kayſ. Hof hierunter das erforderliche an das Mayländiſche Gouvernement verordnen würde. Vor einigen Tagen iſt der letzte von Rom allhier angekommene Courier dahin reſpediret worden. Es werden nach deſſen Anlangung die Teutſche Cardinäl von dannen auffbrechen. Die letztere Bericht aus Ungarn haben den Zuſtand der Kranckheiten / womit einige Commitaten ſeit kurtzer Zeit befallen worden/ außführlich beſchriben / wobey zu vernehmen ſtehet/ daß anderweite Verordnungen wegen möglichſter Salvirung der noch geſunden Commitaten ergehen werden.

Ca-

Cadix/ den 25. Aug.

Man fahret hier fort/ mit allem Eyfer an Equippirung der hier ligenden 10. Kriegs-Schiffen zu arbeiten/ welches auch in den andern Häven deß Königreichs geschihet/ umb eine 2te Escadre in See zu bringen. Niemand zweiffelt mehr daran/ daß von Ferrol abgesegelte Escadre nach West-Indien gegangen/ umb daselbst eine wichtige Expedition außzuführen.

Madritt/ den 1. Sept.

Der König hat kürtzlich einen Expressen auß Franckreich empfangen/ über dessen Depeches Se. Majest. sehr vergnügt geschinen haben. Der Hertzog von Ormond schicket sich zur Abreise/ ohne daß man noch weiß/ wohin er sich begeben wird. Auff die Nachricht/ daß der Admiral Norris bereit stehe/ mit einer zahlreichen Escadre in See zu gehen/ hat man 16. Regimenter/ welche in Alt-Castilien gelegen/ nach denen Küsten von Biscayen marschiren lassen. Es seynd auch verschidene andere Regimenter auff dem Marsch/ umb sich auff die Küsten von Andalousien zu begeben. Einige Briefe von Cadix melden/ daß man den 8. dises die von Ferrol abgegangene Escadre auff den Canarischen Insulen/ ihre Route mit gutem Wind fortsetzend/ gesehen habe. Von Barcellona hat man/ daß allda 6. grosse Galeeren und 5. Kriegs-Schiffe bereit lägen/ auff die erste Ordre deß Hoffs/ in See zu gehen.

Lüttig/ den 14. Sept.

Auff die Zeitung/ daß ein Corps Preußischer Troupes von ungefehr 2000. Mann in die Grafschafft von Horn eingerücket seye/ haben sich vile Einwohner von Herstall mit ihren besten Effecten in diese Stadt geflüchtet.

Pa-

Paris/ den 16. Sept.

Am Montag gabe der Venetianiſche Ambaſſadeur/ Herr Lezzo/ vilen außheimiſchen Ambaſſadeurs / und andern Miniſtern und Herren des Hoffs ein ſehr prächtiges Feſtin. Man ſpricht nun an unſerem Hoff offentlich/ daß die Eſcadren unſeres Königs bereits von 10. a 12. Tagen von Breſt und Toulon nach den Spaniſchen Küſten abgegangen wären. Den 11. diſes deß Morgens empfienge der König einen Courier von Londen. Derſelbe muß ſehr wichtige Nachrichten gebracht haben/ weil nicht nur der Cabinets Rath ſelbigen Abend und den folgenden Tag lang verſammlet/ ſondern auch der Cardinal von Fleury verſchidene mahl mit denen Ambaſſadeurs von Spanien und Engelland in Unterredung geweſen iſt. Man wartet indeſſen mit groſſem Verlangen auff die Zurückkunfft eines Expreſſens auß Spanien/ maſſen diſer die Final-Erklärung Sr. Catholiſchen Majeſtät auff die neue Propoſitiones / welche unſer Hoff demſelben zu einem Vergleich mit Engelland gethan hat/ mitbringen ſolle. Zu der Abreiſe deß Kayſ. Ambaſſadeurs/ Fürſtens von Lichtenſtein nach Wien ſtehet nun alles bereit. Von Barcellona hat man/ daß noch ſtäts einige Engeliſche Kriegs-Schiffe im Gewäſſer von Catalonien kreuzeten / und daß längſt denen Küſten eine ſo groſſe Anzahl Spaniſche Troupen poſtirt wären/ daß man in ſelbiger Provintz keine Landung / oder Bombardirung von Barcellona beförchtete. Zufolg diſen Brieffen/ habe ein Spaniſcher Caper von 30. Canonen und 200. Mann nicht weit von Malta ein Algieriſch Raub-Schiff mit 45. Canonen und 350. Mann montirt / nach einem ſehr hartnäckigen Gefecht genommen / und zu Cartagena auffgebracht. Man ſpricht hier ſtarck/ daß 15. a 16000. Mann von unſe-

rer

der Reutterey erster Tags zwischen der Sambre und der Maas cantoniren würden.

Dreßden/ den 20. Sept.

Am 11. sang man in der Hof-Kirche / und in den andern diser Residentz/ wie auch deß gesambten Landes/ das Te Deum Laudamus unter Tropeten und Pauken-Schall/ wegen Ihro Königl. Hoheit/ deß Königl. und Chur Printzen glücklicher Widerkunfft. Am 12. frühe begaben sich Ihro Kön. Hoheiten/ die Printzeßinnen Mariana und Josepha / in Begleitung der Frau Obrist-Hoffmeisterin/ Gräfin von Collowrath und deß Herrn Ober-Schencken von Haugwitz / nach Warschau auff den Weg. Nachdem ein Courier auß Neapolis in der Nacht zwischen den 15. und 16. die gute Nachricht gebracht / daß Ihro Majest. die Königin beyder Sicilien / am 6. dises/ frühe Morgens umb 5. Uhr / mit einer jungen Printzeßin glücklich entbunden worden/ und daß sich beyde bey Abgang deß Couriers sehr wohl befunden/ ward so fort grosse Galla auff 3. Tag hinter einander angesagt. Ihro Majestäten erhuben sich an solchem Tag/ als am 16. nachdem Sie dem Marquis von Malaspina / der förmliche Notification von diser Entbindung zu thun Befehl erhalten / wie auch dem Hoff-Marschall/ Herrn von Miltz/ den deß Hertzogs zu Weissenfels Hochfürstl. Durchl. außdrücklich anhero geschicket / umb Ihro Majestäten eine glückliche Reise nach Warschau zu wünschen/ Audientz gegeben/ gegen 12. Uhr Vormittags in die Kirche/ umb dem Te Deum Laudamus beyzuwohnen/ empfiengen auch vorher die Glückwünschungen wegen der erfreulichen Bottschafft auß Neapolis von den frembden und einheimischen Ministern / auch andern Standes-Personen Dero Hofes. Um 5. Uhr Nachmittags war Apartement

tement bey Ihro Majest. der Königin / wo sich die Damen auß der Stadt einfanden / um ihre Gratulationes ebenfalls abzustatten / und eine glückliche Reise zu wünschen ; Ihro Majestät / der König / kamen auch dahin.

Cleve / den 20. Sept.

Gleich nach der Ankunfft Sr. Königl. Majestät / unsers allergnädigsten Souverains / in disem Land schickten Sie Dero Geheimen Rath / Herrn von Rambonnet / nach Lüttg / umb dem Fürsten und Bischoffen dises Namens ein Schreiben Se. Majest. so Wesel den 4. Sept. datirt ware / die Baronie von Herstall betreffend / zu überreichen. Auff dises Schreiben hat Hochgedachter Herr Bischoff zwar eine Antwort ertheilet; weil aber solche nicht hinlänglich gewesen / so hat man kurtz nach Ihro Königl. Majest. Abreise eine Proclamation / datirt Wesel den 11. Sept. 1740. publicirt / worinnen die Ursachen angeführet werden / welche Se Maj. bewegten / Repressalien wider den Fürsten und Bischoffen von Lüttig zu gebrauchen. Das Detachement / so man zu disem Ende in die Graffschafft von Horn / unter dem Commando deß General-Majors / Baron von Borck / abgesand / bestehet in 1400. Grenadiers und 500 Dragonern / es sollen aber diese Troupen / welche mit allem nothwendigen versehen seynd / im Fall der Noth durch einige andere Detachementen / die sich bereit halten müssen / verstärcket werden.

Maseick / den 18. Sept.

Allhier seynd gantz ohnvermuthet 3. biß 2400. Mann Preußische Troupen zu Pferd und zu Fuß eingerückt / welche sich gleich in die beste Herbergen bey denen Herren Geistlichen einquartirt : Diese Troupen sollen die Herstaller Unterthanen / so Sr. Königl. Majestät von Preussen nicht huldigen wollen / zur Raison bringen.

Lüt-

Lüttig/ den 16. Sept.

Auff die Zeitung/ daß ein Corpo Preußischer Troupes von ungefehr 2000. Mann in die Grafschafft von Horn eingerücket seye/ haben sich die Einwohner von Herstall mit ihren besten Effecten in diese Stadt geflüchtet.

Wesel/ den 16. Sept.

Heut seynd Se. Königl. Majestat in Preussen von dem Schloß Meuland/ so bey Cleve gelegen/ in höchster Eil hierdurch/ ohne sich das geringste auffzuhalten/ nach Berlin passirt: Diese schleunige Reiß soll dadurch verursacht worden seyn/ weil Courier über Couriers die Avisen überbracht/ daß die Schweden in das Preußisch Pomern eingefallen/ und Hostilitäten außzuüben angefangen.

Wien/ den 23. Sept.

Wir geniessen so lang es noch dauret/ dahier eines vollkommenen Fridens/ unsere Werb-Plätz seynd aller Orten auffgehoben/ und wer von dem ein oder andern Regiment nacher Hauß gehen/ und nicht bleiben will/ der bekommt ohne Mühe seinen Lauff-Zetul/ wie dann Passgiers dises sonderlich vom Printz-Ludwig Würtembergischen Regiment erzehlen/ daß ihnen auff der Böhmisch und Mährisch Straß vil dergleichen Leuth begegnet seyen. Es werden auch die Provicnt-Wägen/ so auß Ungarn herauff gebracht werden/ verhandelt/ und mit denen Pferden geschihet ein gleiches/ wobey der Roß-Liverant Schindelberger einen nahmhafften Schnitt gemachet. Man hat als etwas particulares hier angesehen/ daß der Frantzösische Gesandte Marquis de Mirepoix am Montag amersten dem Türckischen Bottschafter die Visite gemachet/ welches Nachmittags von 4. bis 5. Uhr geschehen in der grösten Gala/ nemlich mit denen drey Frantzösischen Staats-

Carol-

Carossen / voraußgehenden 6. Läuffern / reitenden Officiers / und Pagen / Laquayen ꝛc. Der Herr Abgesandte zoge auff in seinem Mantel-Kleyd von Gold / und einen grossen weissen Feder-Busch auff den Huth habend / dagegen der Türckis. Bottschaffter nur seinen ordinari Turban auffgehabt / welches der Gesandte nicht sehr wohl genommen; wie auch diſes / daß der Türck ihme das Geleit nur biß an die Thür deß Zimmers gegeben. Dannoch hat man wahrgenommen / daß der Bottschaffter dem Herrn Gesandten beym Weggehen ein sehr freundliche Mine und Gesicht / und gegen die Frantzösische Officiers nach Türckis. Manier ein tiefes Compliment gemacht hat.

Donanstrohm / den 23. Sept.

Auß Constantinopel hat man die Bestättigung erhalten / daß in besagter Türckis. Haupt Stadt alles in der gröſten Verwirrung / und die Contagion wie auch das mißvergnügte gemeine Volck die zwey Haupt-Ubel seyen. Es wären zwor die Jaintscharen durch Austheilung einer grossen Summen Gelds einiger massen gewonen worden, sich auff dem grossen Platz vor dem Serail zu lagern; Allein der Zusammenlauff deß Pöbes daure als noch / und würde täglich stärcker / so daß der Gros-Vezier / ja der Sultan selbst nit sicher genug in besagtem Serail oder Pallast des Sultans seyen. P. S. In diſem Augenblick laufft die Nachricht ein / daß weil der Sultan sich unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit etliche Tag nit sehen lassen / da er sich doch sonst täglich denen Janitscharen präsentiret / das hierdurch erbitterte Volck durchauß habe wolte / daß der Sultan abgesetzt / und hingegen deß verstorbenen Sultans Sohn / der sich in den siben Thürnen befindet / auff den Türckischen Thron gesetzt würde.

Num. XLI. den 8. Octob. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 28. Septemb.

JOr einigen Tagē seynd die allhier subsistirende Ministres und Gevollmächtigte derer jenigen Höf- und Principalen (welche die letzt- verwilligte Türcken-Steur noch nicht abgeführet haben) von der in Sachen nidergesetzten Deputation wegen Bezahlung erst- erwehnter Ruckstand erinneret worden. Wie äusserlich verlautet / so solle auch der Marggraf von Baaden-Baaden eine gleichmäßige Repræsentation (wie von Chur-Trier geschehen) wegen der von der Cron Franckreich prætendirenden Herrschafft Rodemacher im Luxenburgischen allhier gethan haben. Man dörffte hier nächstens zu vernehmen haben/ ob jetzt-erwehnte Cron die occasione der wider die Einwohner der Würtenberg-Mömplgardisi. Herrschafft Hericout ohnlängst vorgenommenen Militairischen Execution auf gleiche Art angedrohete Reformation in denen übrigen im Elsas gelegenen Mömpelgardischen Appertinentz-Stücken ebenfalls vollstrecken lassen werde/ oder nicht? Vor erst-benannte Executions-

tions-Trouppen seynd wegen eines Accidentis einige von obberührten Einwohnern getödtet und blessiret worden.

Londen / den 23. Sept.

Die Bericht aus Irrland melden folgende merckwürdige Begebenheit: wie daß ein aus Neu-London in Neu-Engelland zu Corck angelangtes mit Douven umb Fässer daraus zu machen beladenes Schiff unglücklich gegen einen grossen Felsen Roane Craiggs genannt in der Baye von Bantry ohngefehr 4. Meilen von der Stadt entlegen / angestossen und gestrandet / dergestalt / daß das Schiff alsobald in Stücken zertrimmert / dannoch nur ein einziger Passagier dabey ertruncken / zumahlen der Capitain und die Matrosen in allem an der Zahl 6. sich auf den Felsen salvirt / weil aber das böse Sturm-Wetter continuirt / waren sie alle Augenblick in Gefahr zu Grund zu gehen / es hatten aber einige zu Land solches wahrgenommen und 9. Brüder fasseten den mitleydigen und zugleich tapffermüthigen Schluß sich in einem Schiff biß an den Felsen zu wagen / umb die in höchster Lebens-Gefahr Schwebende zu erretten / und nachdem sie von ihrem Vatter die Erlaubnus und zugleich seinen Vätterlichen Seegen empfangen / seynd selbe mit gutem Muth zu Schiff gangen / und haben das Glück gehabt / den Capitain zusambt denen Matrosen / welche sonsten schon Kinder des Tods waren / in ihr Schiff einzunehmen / und glücklich ans Land zu bringen / mithin denselbigen nebst GOtt ihren Leben zu fristen. Der Hertzog von Cumerland und der Admiral Norris werden disen Abend allhier erwartet. Es ist gäntzlich beschlossen worden / die nach America bestimmte Kriegs-Schiff umb ein ansehnlicher zu verstärcken / und dahin die 29. Schiff von der Linie zuschicken / nehmlich 10. von 80. Canonen / 9. von 20. und 10. von 60. Dise Schiff müssen sich mit dem Admiral Vernon / der bereits 22. Schiff commandirt / conjungiren.

Von

Von gedachtem Admiral vernimmt man/ daß er mit dem grösten Theil seiner Macht von Jamaica geseegelt / die Spanische Flotte/ weil er Nachricht erhalten hätte/ daß sie nach America unter Seegel gegangen/ aufzusuchen. Wie die Red gehet/ so wird der König den 15. künfftigen Monats hier eintreffen. Anjetzo wird in allen Conversationen von der Belagerung St. Augustin geredt / und also geschicht es/ daß einige den General Oglethorpe deßwegen loben / einige aber das Contrarium sagen/ dem seye nun wie ihm wolle/ so will man doch für gewiß wissen/ daß diſe Expedition die Nation schon 30000. Pfund Sterling gekostet habe. Nunmehro ist von der Bestimmung der Escadre von Ferrol der Bericht eingelauffen / daß dieselbe nur 2. tausend 4. hundert Mann regulierte Leuth am Bort hätte/ welche zu Havana die Garnison verstärcken sollen / alsdann würde gemeldte Garnison aus 6000. Mann Infanterie und drey Regimenter Cavallerie bestehen/ wann nun diſe Verstärckung zu Havana ausgeschifft worden / alsdann werde sich die Escadre nach Carthagena begeben / und sich sodann die Herren Spanier in dasigem Land defensive halten. Die Trouppen/ welche der Lord Catheart commandirt / und die sich mit den neulich in America angeworbenen Trouppen conjungiren werden/ machen 11. biß 12000. Mann aus/ vile wollen behaupten/ daß diſe Trouppen einen Platz zu attaquiren / wie Havana ist/ nicht sufficient seyen. Wie versichert wird / so solle der Chef d' Escadre Anson den Commissarien der Admiralität vorgestellt haben/ daß es fast unmöglich seye / wegen der Jahrs-Zeit auf der See was rechtes mehr tentiren zu können. In dem Rath ist beschlossen worden/ an das Parlament 40000. Matrosen auf das künfftige Jahr 1741. zu begehren.

Paris/

Paris / den 24. Sept.

Der König hat kurzhin 8. Ertz-Bistumen / zwey Bistumen 17. Abbteyen und 9. Prioraten vergeben / Se. Majest. haben verschidene Couriers von dem Printz und Bischoff zu Lüttich empfangen / wegen daß die Preußische Trouppen in dessen Gebiet einmarschirt / einige seiner Plätzen besetzt / und den Einwohnern sehr zu Last fallen / der Cardinal von Fleury hat auf Befehl Sr. Allerchristl. Majestät dem Printz alsobald Antwort zuruck geschickt. Man rüstet zu Toulon annoch 12. Kriegs-Schiff aus / und 4. zu Rochefort / und wann Groß-Brittanien die Seegel nicht bald umwendet / sollen deren noch mehrere ausgerüstet werden / umb künfftiges Früh-Jahr eine grosse Flotte in See zu haben.

Bern / den 21. Sept.

Aus dem Walliser Land hat man Zeitung / daß die Rhone durch das Schmelzen des Schnees auf den Bergen dermassen angewachsen / daß sie aus ihren Ufern getretten / und auf dem platten Land mehr Schaden verursachet / als in einem gantzen Seculo nicht geschehen.

Avertissement.

Bey Johann Jacoben Bötter Buchdruckern in der Weinstraß zu München ist zu haben: Lob-Red von dem H. Joanne von Nepomuck, gehalten von R. P. Ignatio Regler, der Gesellschafft JEsu, Ordinari-Predigern allda. Item Glori und Reichthum der Kirchen JESU Christi auf Erden, in dem Kirchlein MARIÆ zu Alten-Oetting in Bayrn. Auf der Predig-Cantzel allda vorgestellt von P. Josepho Mayer Soc. JEsu, der Churfürstlich-Hohansehlichen Collegiat-Stiffts, und Pfarr-Kirchen bey U. L. Frauen in München, Ordinari-Predigern, da die Chur-Bayrische Haupt- und Residentz-Stadt München, unter dem Titul der Alten-Oettingischen Ertz-Bruderschafft ihr vier Jährige Wallfahrt dorthin mit einer sehr grossen Menge allerhand Stands-Personen Christ-eyfrigist angestellt den 28. August 1740. kost jedes Exemplar 5. Kr.

Num 42.
Anno 1740. Littera Uu. 8. October

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen /

Wien den 24. Sept.

IM verwichenen Sambſtag hat nun auch der Bottſchaffter bey dem Frantzöſiſ. Abgeſanten Grafen von Mirepoix / die Gegen-Viſite abgelegt. In der Parade hatt ſolche faſt eine Gleichheit mit der Kayſerl. Audientz, ausgnommen / daß man denen Türcken ihre Muſic nicht zugelaſſen. Der Bottſchaffter ware zu Pferd / und in Hereinreiten grün / heraus aber blau gekleidet. Derſelbe bewunderte in dem Fürſt Leichtenſteiniſchen Palaſt, als dermahligen Frantzöſi. Quartier die ſchöne Ausmeublirung, und unter denen Mahlereyen beſonders das Portrait des Königs in Franckreich. Auch gefiel ihnen Türcken die artige Invention und der Auffatz Confituren und übrigen erfriſchungen / wobey ſie ihren Luſt recht gebüßt / ſo gar wurde auf die Gaſſe hinunter denen daſelbſt haltenden Türcken und Kayerl. Dragonern Wein uud Limonade in Menge gebracht. Als auch ihme Bottſchaffter in einer von Schmeltz-Werck verfetigten gol-

denen.

denen Taſſe Caffee präſentirt wurde/ gefiele ihme diſes ſchöne Stuck ſowohl / daß man ein Präſent darmit machen mußte / welches mitzunehmen / ſie Türcken allerdings nicht vergeſſen haben. Vorige Wochen hat ſich im Graf-Oettingiſchen Garten etwas zugetragen / davon man in der erſte mit Grund nichts ſagen wolle / da nemlich unter denen Türcken in diſem Garten eine groſſe Confuſion entſtanden / wobey an denen Bäumen und Früchten ein groſſer Schaden geſchehen, da diſe ungezemte Leuth mit den Pferden alles und alles durchſtrichen, und mit ihren Säbeln in die Bäum gehauen haben. Nunmehro wird die Sach etwas heiterer / und heiſſet es / daß bey 60. Türcken wider den Bottſchaffer ſich angelehnet / und man eine Conſpiration entdecket hätte, die ſo weit wäre gegangen / daß man den Bottſchaffer mit Gifft hab aus deu Weeg räumen wollen. Aus Ungarn klingen die Zeutungen ſehr ſchlecht; daß aber zu Waltzen der dortige Biſchoff an der Contagion geſtorben ſeyn ſolle / item daß / wie geſtern verlauten wollen / Ofen und Peſt neuerdingen geſperet worden / erfordert noch Confirmation. Die Hitz ſolle in Ungarn einen Monath lang exceßiv groß geweſen ſeyn / worvon die vom vorigen Jahr her hie und da auf dem Feld halb verfault ligende Todeu Cörper mit ihrem Geſtanck vilen beygetragen hätten.

Petersburg / den 6. Sept.

Der auſſerordentliche Königliche Groß-Brittaniſche Envoye Mſr. Finch gibt ſich Mühe, daß doch der Schluß deß Allianz-Tractats zwiſchen dem Rußiſchen Hof und Londen zum End kommen möchte, und iſt anjetzo das Geſchäfft auf ſo gutem Fuß / daß man gar nicht zweiffelt / diſer Tractat werde nächſter Tagen unterzeichnet werden. Die Rußiſche Eſcadre, ſo zu Cronſtadt gelegen / iſt nach Dugerote geſeegelt und der Erb-Printz von Curland und Feld-Marſchall Graff von Münnich / die von ihren Verrichtungen vor kurtzem allhier wider eingetroffen / rüſten ſich von neuem wider abzureiſen, Fortifications-Wercken zu Schlüſſelburg zu viſitiren. Der Graf Polinsky / welcher hier

ge-

gekommen / die Gemähr vor den / von den Rußiſchen Trouppen auf den Güttern deß Printzen Czartorinsky Pohlen verurſachten Schaden zu fordern, iſt von hier gantz vergnügt abgereiſt, indem er darvor 30000. Rubeln erhalten hat. Die Herrn Comiſſarien welche den Proceß der Gefangenen / die ſich noch in der Veſtung befinden / zu formiren befehliget worden / kommen von der vorige Wochen wider zuruck / diſem rechtlichen Verfahren ein End zumachen. Wie daß Gericht erſchallet / ſo ſolle der Graf Muſin-Puſkin in ſeinen Exilio ſeinen Geiſt aufgeben haben.

Londen / den 18. Sept.

Man hat hier Brief von Torbay / welche berichten / der Admiral Noris hab ſich zwar mit einem Süd-Oſt-Wind v. dannen abermahl unter Seegel begeben, es entſtehet aber gleichwohl das Gericht / als wann gedachter Admiral am Dienſtag weil ſich der Wind wider gewendet / mit ſeiner Flotte gleichfalls wider zuruck nach gedachtem Torbay eingelauffen ſeye, welches auch denen von St. Helena Sonnabend unter Segel gangenden Eſcadre deß Admiral Blachen und Schut bey Macht von Anſon geſchehen / welche am Sontag Morgens aus eben der Urſach zuruck auf ihre vorige Stell kommen / und Ancker geworffen; weil aber der Wind ſich am ſelbigen Tag nach der Nord-Oſten gewendet, zweifflet man nicht / es werden ſich beyde Flotten widerum unter Seegel begeben haben.

Madrid / den 2. Sept.

Der von Pariß angekommene Courier / deſſen Depechen dem König und der Königin ein überaus groſſes Vergnügen erwecket hatte / überbrachte auch nebſt andern die Nachricht / daß der Frantzöſiſche Hof denen zu Breſt und Toulon ausgerüſteten Eſcadren die Ordre zugeſchickt / ohne Verzug unter Segel zugehen / damit ſie zu dem Nutzen gebraucht werden / worüber die beyde Höf miteinander über eingekommen wären / und haben Ihro Majeſtäten den Innhalt gemelter Depechen / und Nachricht öffentlich declariret. Die Herren Commiſſarii / welche die von Curunna und Ferrol hieher gebrachte Perſohnen

exa-

examiniren müßten, haben dem Hof die Aussag diser Gefangenen überlieferet und wird der meiste Theil davon ehister Tagen das wohlverdiente Urtheil empfangen.

Reinstrom, den 23. Sept.

Wie es anscheinen will / so sehen noch einige Staats-Verständige in Holland nicht gern / daß die Republic dises Namens in die Vermehrung der Land und See-Macht ohne Noth eingewilliget / just zu einer Zeit / da sie mit ihren Nachbarn in dem besten Vernehmen stehe / und werde / also dißfalls vil Geld ohne Noth ausgegeben / und könnte doch nicht sehen / hierdurch der Cron Engeland die geringste Gefälligkeit geschehen würde / wann man zwar Volck anwerbe / jedoch aber derselbigen wider Spanien nicht offentlich beystehe. Zu dem einige 1000. Mann die Sach nicht ausmachen / und wurde über dem die Cron Spanien die Rebublic Holland einer Partheylichkeit beschuldigen / und bey einer Fridens-Handlung zu kurtz kommen wurde / wann Spanien zuerst den Friden suchen und gezwungen seyn würde / den Engeländern die Vortheil zuzustehen / welche dißmahl die Holländer besitzen.

Mästricht, den 19. Sept.

Sobald die Preußische Trouppen in das Territorium deß Bischoffs von Littich eingerucket, so hat ein Detachament von 5. biß 600. Mann die Stadt Maseyck besetzt, die übrige Trouppen haben ihr Quartier in der Nachbarschafft genommen / es ist unter den Einwohnern die Consternation so groß, und hat sich dieselbe um ein starckes vermehret / weil die Soldten auf Discreation leben. Von Littich vom 17. dises wird geschriben / wie der Bischoff erfaren hätte, daß die Preußische Trouppen in die Grafschafft Looz eingetrungen / hätte er einen Courier nach Wien und einen nach Paris geschickt, die Sr. Kayserl. Majestät und dem König in Franckreich davon die Nachricht überbringen sollen / es liesse auch diser Printz ein Manifest verfertigen / dadurch seine von einigen Jahren her bezeigte Conduite zu rechtfertigen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mithringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. October 1740.

Wienn / den 24. September 1740.

VOr einigen Tagen ist der Landschaffts-Präsident zu Lintz / Herr Graff von Thierheim / von dannen / der Marchese Welbra aber aus Italien allhier angekommen. Hingegen ist vorgestern der etliche Jahr allhier substituirte Bischöffl. Hildesheimische Geheime Legations-Rath / Herr von Zimmermann / von hier über Saltzburg und München / nach Cölln abgegangen / umb seinem Principalen von denen obgehabten Commißionen mündlichen Raport zu erstatten. Wie äusserlich verlautet / so solle der Frantzösis. Hoff verschiedene dem Churfürstenthum Trier und Hertzogthum Lutzenburg entweder selbsten incorporirte oder zu Lehen revelirende Orthe als Appertinentz-Stücke deß Hertzogthums Lothringen von neuem ansehen wollen / und dahero Ihro Churfürstl. Gnaden zu Trier veranlasset haben / behöriger Orthen hiervon die Anzeige mit einem convenablen Petito zu thun / wovon sich jedoch das zuverläßige bey der vermuthlich bald wider in Bewegung kommenden Grentz-Scheidung oder dem in Comitiis bevorstehenden Friedens Ratifications-Geschäfft ergeben möchte / allermassen sowol auff den / als andern Fall das erforderliche an den Kayserl. bevollmächtigten Minister in Lothringen / Herrn Graffen von Cobenzel / verordnet werden solle. Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen und Groß-Hertzog von Toscana / stehen wegen einer Ihro

gee

gelegenen Gräfflich-Zoberischen Herrschafft im Handel/ welche auff 1 10000. fl. geschätzet wird/ und worauff bereits eine Million Gulden gebotten worden seyn soll.

Donaustrohm/ den 23. Sept.

Von Wien wird gemeldet / daß wegen der in Ungarn sich abermahls äusserenden ansteckenden Seuche von neuem Commissarien angenommen/ und unter Raab auff Pest und Waitzen verschicket worden/ welche nach Befinden alle nöthige Veranstaltungen treffen sollen; wie dann auch die Haltung der Contumaz bald wider angeordnet werden dürffte. Man will dises auffs neue außgebrochene Ubel der bißherigen grossen Hitze zuschreiben / wodurch wegem der im vorigen Jahr nicht tieff genug verscharrten todten Cörper die Lufft auffs neue inficiret worden.

Paris/ den 24. Sept.

Am Sontag Nachmittags gabe der König dem Cardinal von Fleury eine Visite zu Issy / und paßirte verfolgends durch diß Stadt nach Ivry/ umb sich so ferner nach Fontainebleau zu begeben/ wohin der Dauphin / wie auch die Königin und Mesdames von Franckreich gestern ebenfalls abgegangen seynd. Der König hat zu Ende verwichener Woche verschidene Couriers von dem Fürsten und Bischoffen von Lüttig empfangen/ deren überbrachte Depeches von grosser Wichtigkeit gewesen/ und auff Befehl Sr. Allerchristl. Majestät/ vom Cardinal von Fleury beantwortet worden. Zu Toulon rüstet man noch 12. und zu Rochefort 4. Kriegs-Schiffe auß/ und wann Groß-Brittannien seine Principia nicht ändert/ so wird man im bevorstehenden Winter noch verschidene andere armiren/ umb im Stand zu seyn/ künfftiges Früh-Jahr ein considerable Flotte in See zu bringen.

Dres-

Dreßden / den 26. Sept.

Am 18. Abend endigten sich bey Hof die Freudens. Bezeigungen wegen der glücklichen Riderkunfft Jhro Majest. der Königin beyder Sicilien / durch ein grosses Souper / nach welchem Jhro Majestäten auff dem Platz der kleinen Reitbahn / so gantz illuminiret / ein Nacht Scheiben-Schiessen hielten. Am 21 gieng der Herr Accis-Rath und geheime Cammerier Hofmann von hier ab / dem Jhro Majestäten die Besorgung auffgetragen / das prächtige Beth und das Spitzen-Zeug / nebst allem dazu gehörigen / nach Neapolis zu bringen / umb es Jhro Majestät / der Königin beyder Sicilen / in Dero Sechs. Wochen zu überreichen. Er war von der Handels-Frau / Thiriard / welche die Direction bey disem schönen Werck gehabt / einem Tapezier und andern Personen / die zum Außpacken / und alles in Ordnung zu Neapolis wider zu bringen / geschicket seynd / begleitet. Am 22. frühe umb halb 9. Uhr begaben sich Jhro Majestäten nach Warschau auff die Reise / in Willens / die erste Nacht zu Görlitz zu schlaffen. Jhro Majestäten folgten unter andern der Herr Cabinets-Minister / Graff von Brühl / und der Herr Graff von Wratislaw / als Obrist Hofmeister bey Jhro Majest. der Königin. Jhro Majest. der König / haben vor Dero Abreise dem Hrn. Grafen zu Lynar bey dessen Ernennung zum gevollmächtigten Minister an den Rußis-Kayſ. Hoff / von wannen der Geheime Rath von Suhm zu Warschau zurück erwartet wird / den Character als würcklicher Geheimer Rath beygeleget.

Cölln / den 1. Octob.

Um verschidener Ursachen willen / werden so wol zu Bonn / als in andern haltbahren Plätzen dises Churfürstenthums considerable Magazynen von Mund- und Kriegs-Provisio-

nes

nes auffgerichtet werden. Von Lüttig hat man / daß allda wegen den Strittigkeiten dasigen Hofs mit dem von Preussen ein Gegen-Manifest zum Vorschein gekommen seye.

Lüttig/ den 20. Sept.

So bald der Fürst/ unser Bischoff/ die Nachricht erhalten hatte, das ein Corpo Preußischer Troupen auff dem Marsch seye/ umb in unser Territorium einzurücken/ haben Se. Hochfürstl. Gnaden einen Courier nach Wien und einen andern nach Pariß abgefertiget/ umb den Kayſ. und Frantzösiſ. Höfen davon Nachricht zu geben. Seither hat man vernommen/ daß diſe Troupen / nachdem ſie zu Keſſel mit einem Train von Artillerie die Maas paßirt / am 14. diſes zu Maſeyck einmarſchirt und von diſer Stadt/ welche zu hieſigem Biſchoffthum gehöret/ Poſſeßion genommen.

Rom/ den 12. Sept.

Am Mittwoch wurde das Examen einiger Biſchöffe angeſagt/ welches eine Anzeige / daß künfftige Woche Conſiſtorium ſeyn wird. Selbigen Tags erhube ſich der Ambaſſadeur von Bologna mit Fiochi zur Päbſtlichen Audienz / und begabe ſich hernach auch zum Cardinal Acquaviva. Vorgeſtern Morgens verfügte ſich der Pabſt / in Begleitung der Cardinälen Moſca und Alexander Albani/ in die Kirche della Madonna del Popolo/ woſelbſten er eine Meſſe celebrirte/ hiernechſt aber ſich auff den Thron ſetzete und nebſt 42. Cardinälen der groſſen Meſſe/ ſo der Cardinal Borgheſe ſange/ beywohnte. Inzwiſchen hatte ſich der Groß Conteſtabile Colonna als auſſerordentlicher Ambaſſadeur des Königs beyder Sicilien in einer ſolennen Cavalcade auß dem Farneſiſchen Pallaſt nach bemelder Kirche verfüget. Es wurde hiebey von der leichten Reuterey/ allen Fürſten und Cavalieren/ ſo Unter-

terthanen und Zugeneigte bemelder Crone seynd/ deß gleichen von denen Ambassadeurs und Ministern/ wie auch von der geheimen Päbstl. Commer begleitet und umb Se. Excellentz ware die Schweitzer Garde. Bey der Ankunfft in gemelder Kirche presentirte der Herr Ambassadeur dem Pabst mit gewöhnlichen Formalitäten den Zelter und übrigen Tribut von dem Königreich Neapolis. Wie dises geschehen/ begaben sich Se. Heiligkeit mit dem Cardinal Datario und dem Cardinal Stoats Secretario nach dem Quirinal zurück. Nachmittags longte erwehnter Contestabile Colonna den Cardinal Aquaviva ab/ welche Abends nebst allen obgedachten Printzen die grosse Machine von Kunst-Feuren anzünden sahen/ welche das Commercium von Europa nach denen Indien repräsentirte; man glaubet dahero/ daß der König beyder Sicilien von dem König von Spanien/ seinem Herrn Vatter/ die Freyheit erhalten habe/ alle Jahr 2. Schiffe nach denen Indien abzuschicken.

Nider-Rheinstrohm/ den 28. Sept.

Dem letztlich mitgetheilten Kön. Preußis. Manifest wider den Fürsten u. Bischoffen von Lüttig ist folgende Facti Species noch beygefüget gewesen: Nachdem sich die Unterthanen der Herrschafft Herstall in dem Jahr 1733. wider den König auffgelehnet begaben sie sich unter den Schutz deß Fürsten zu Lüttig/ der ihnen solchen ohne Bedencken verwilligte. Diser Fürst hatte sich das Recht der Souverainität über die Herrschafft Herstall angemasset/ die ihm zu aller Zeit durch die Printzen von Oranien/ als erste Besitzer diser Herrschafft streittig gemacht worden war. Ob gleich der vorige König alle gelinde Mittel und Wege versuchet/ die Auffrührer zu Herstall zum Gehorsam wider zu bringen/ gieng es ihm doch

nit

nit von ſtatten/ indem der Fürſt von Lüttig dergeſtalt bedacht war/ die Gemüther durch ein heimliches Verſtändnuß mit den Auffrührern nur mehr zu verbittern. Der König/ welcher keine andere Abſicht hege/ als ſeinen Nachbar nit zu nah zu tretten/ und ihnen die Würckungen ſeiner Mäßigung empfinden zu laſſen/ erbott ſich/ dem Fürſten zu Lüttig die Herrſchafft Herſtall um 100000. Patacons zu verkauffen / welches eine ſehr mittelmäßige Summe in Anſehung der Herrſchafft Herſtall war/ die längſt der Maas in einer guten und reichen Gegend liget. Weil aber doch der Orth Herſtall vor den Thoren von Lüttig iſt/ und von den Staaten Sr. Majeſt. eingeſchloſſen/ fand der König für gut/ durch ſolchen Verkauff den unendlichen Mißhelligkeiten und Streitigkeiten dadurch zuvor zu kommen/ welche ihn nur von wichtigern Beſchäfftigungen abhalten mußen / und am Ende für den Fürſten von Lüttig nit anders als nachtheilig ſeyn konten. Der angebottene Verkauff aber fand von Seiten dieſes Fürſten ſo vil Widerſpruch/ daß die Unterhandlung/ womit man doch zu Stand kommen können/ fruchtloß ausſchlug. Es war nit genug ſich gegen den König zu ſo vilmahlen unfreundlich zu erweiſen / ſondern der Fürſt von Lüttig ließ ſich auch in Sinn kommen/ dem Obriſten von Creutzen übel zu begegnen/ den Se. Majeſt. als Miniſter zu Beſorgung Dero Angelegenheiten an ihn geſchickt hatten. Man hielt ihm ſeine Sachen an / man begegnete ihm verächtlich / und der Fürſt Biſchoff ließ ſich in der Hitze ſolcher Worte vernehmen / die ihm bey einem andern Printzen/ der nit ſo glimpfflich als der König/ nit ungeahndet hinauß gehen ſollen. In diſen Umſtänden gefiel es dem Allmächtigen/ der nach ſeiner unendlichen Weisheit alle Veränderungen in der Welt verhänget/ über die Tage Sr. Majeſt.

zu

zu gebieten/ und Sie nach einer auff immerdar glor- und denckwürigen Regierung zu ſich zu nehmen. Der Eyd der Treue/ den der König von den Herſtallern bey Dero Gelangung zur Crone forderte/ ward ihm verweigert/ was für Vorſtellungen man ihnen auch deßfalls thun laſſen/ und ungeachtet deß Pardons, den man den Rädelsführern verſprochen hatte. Der Fürſt von Lüttig / der immer noch auff ſeinem Uſurpations-Project beharrete/ unterſtützte die Rebellen / und beſtärckte ſie in ihrer Widerſetzlichkeit mit ſo vil Kunſt/ daß alle gute Wort und Drohungen vergebens waren/ ſie zu recht zu bringen. Der König/ welcher nichts voreilig thun wolte und nichts mehr am Hertzen hatte/ als mit ſeinen Nachbarn Freundſchafft zu halten/ nahm noch biß zu ſeiner Ankunfft zu Weſel Anſtand hierbey/ wo Se. Maj. den Rath Rambonet mit der Commißion abſchickten von dem Fürſten zu Lüttig eine cathegoriſ. Antwort zu verlangen/ ob er daranff beſtehen wolte/ ſich die Souverainität über die Herrſchafft Herſtall anzumaſſen / und die Rebellen zu unterſtützen / oder ob er davon förmlich abſtehen wolte/ alſo / daß er die Urheber der Rebellion fahren lieſſe? Hierauff gab er nit einmahl eine Antwort. Diſes war Unrecht mit Beſchimpffung gehäuffet / und die Ehre deß Königs angetaſtet. Se. Maj. ſeynd alſo durch den Fürſten von Lüttig genöthiget worden/ Dero ordentlichen Glimpff bey diſer Gelegenheit bey Seite zu ſetzen u. ihm die Würckungen Dero Unwillens über die durch unterhaltene Empörung derer von Herſtall über das Dero Miniſter/ dem von Creutzen/ widerfahrne üble Tractement/ über die unrechtmäßiger Weiſe ſich angemaßte Souverainität auff Herſtall / und über die verächtliche Art/ womit er das Königl. Schreiben keiner Antwort würdigen wollen/ empfinden zu laſſen.

Num. XLII. den 15. Octob. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 1. Octob.

DEr Hoch-preißliche Hof: Kriegs: Rath setzet noch beständig seine Deliberationes fort / und sihet derowegen bey gegenwärtigen Zeitläuften noch nicht vor gut an/ die vorhabende Veränderung zum Schluß zu bringen; es opponirt sich auch dagegen eine hohe und starcke Parthey; dahero vile Officiers / die bißhero gäntzlich verzagen wollen/ wider getröſten Muth fassen/ und vestiglich glauben/ es werde alles in seinem vorigen Stand verbleiben/ wie dann auch das Platis. Regiment zur Recrutirung würcklich den Anfang gemacht/ und obwohl kein öffentlicher Werb-Platz ist / dannoch alles/ was freywillig Dienst suchet/ angenommen wird; es heisset auch/ daß sonderlich von der Cavallerie nächstens vile nachfolgen werden/ zumahlen da an Leuthen sich ein Uberfluß findet. Da vor kurtzer Zeit der Gedächtnus-Tag von dem Entsatz der Stadt Wien eingefallen/ und 3. mahl die Canonen umb die Stadt gelöset worden/ und Tags vorhero denen Türcken bekannt gemacht / was für eine Solennität vorgehen würde / hat man gesehen/ daß die

Vornehmste von ihnen in Lehen: Kutschen sich aufs Land hinaus begeben. Der Bottschaffter selbst liesse bey der andern Salve/ da zuvor alle Fenster in seinem Zimmer offen waren/ solche zusperren.

Bialacierkiew/ den 10. Aug.

Der Rußische Gevollmächtigte Gesandter/ General en Chef Romanzow/ ist gestern zu Nacht in dem Dorff Gros-Polowiec angelanget/ und also die Vestung auf drey Meilen vorbey gegangen. Erwehnter Gesandte gehet des Tags nicht weiter als 2. Meilen/ wohin er aber weiter sich wenden werde/ wird die Zeit lehren. Was den Türckischen Gesandten anbelanget/ von welchem neulich gemeldet worden/ daß er zuruck gegangen/ wird unter andern zur Ursach angeführet/ daß solches wegen der unaufhörlichen Unruhe und Empörung des Pöbels und der Janitscharen geschehen/ indem zu Constantinopel bereits mehr als 20000. Menschen/ meistentheils gemeine Leuth/ auf Befehl des Sultans/ durch allerhand Straffen/ sonderlich aber durch Ersäuffung/ vom Leben zum Tod gebracht worden. Die Haydamacken ligen in starcker Anzahl am schwartzen Wald/ und haben in der Czerynischen Starostey 2. Dörffer Kamioncka und Trawka genannt/ ausgeplündert; Hier in der Nachbarschafft lassen sie sich Partheyen-weiß in den Gebüschen sehen/ doch haben sie biß dato keinen Schaden gethan/ ausser daß einige aus Kyow auf den Jahr-Marck nach Lysiancka fahrende Leuth von ihnen angefallen/ und beraubet worden/ da sie dann bey dem andern 80. paar Pohlnische Kleyder und bey dem dritten auch etliche tausend Gulden baaren Gelds gefunden.

Livorno/ den 23. Sept.

Es stecket die Republic Genua noch immer wegen der Insul Corsica zwischen Thür und Angel. Der höchste Rath deren eben geheimen Herren/ Consiglietto genannt/ dörffen sich nicht

aus

aus der Stadt entfernen / und ihre Versammlungen seyns häfftiger / als vor dem. Daß die Angelegenheit der Insul Corsica der vornehmste Gegenstand ihrer Bemühung sey / ist wohl ohne Zweiffel. Man hat von neuem eine Anlag von 200000. Cruzaden gemacht / umb den Aufwand / welchen die Corsicanischen Affairen erfordern / zu bestreitten. Ob die Cron Engeland sich auf der Herren Genueser abermahliges Anhalten in dis Corsicanische Affairen mischen werde / und ob die Republic Genua dergleichen Antrag auf Vorwissen / oder ohne Vorwissen des Frantzösischen Hofs machen dörffen / bleibt ein Problema. Es ergeben noch etliche Exempel / daß in Corsica nicht alle Unterthanen willens gewesen / ihr Gewehr einzuhändigen. Man verfahret gegen dise Unglückseelige mit Galgen und Rad / welches so gar manche Unschuldige treffen soll / die von ihren Feinden muthwillig angegeben / und als Widerspenstige mit Leben bestraffet werden. Ein anderer Theil der Corsen / welche mit der Bedingung sich dem Frantzösischen General unterworffen / daß sie niemahls wider unter der Genueser Herrschafft kommen solten / dringen darauf / ihr künfftiges Schicksal / und vornehmlich ihren künfftigen Herren zu wissen. Alle Umständ aber ergeben klar / daß die Unruhen in Corsica mehr vergrössert / als vermindert werden. Die Sorg der Republic Genua wird durch den Auffstand der Unterthanen in dem Thal Poluvera vermehret. Als man denselben einen Tax auf das Korn legen wollen / haben sie nicht undeutlich zu verstehen gegeben / daß / wofern man sie übermässig beschweren würde / sie es noch ärger / als die Corsen / machen wolten.

Haag / den 30. Sept.

Der Englische Minister begehrte gestern an Ihro Hochmögende die Vorspann und Escorten vor den König ihren Herrn / indem Se. Majestät in wenig Tagen allhier erwartet werden. Die Yachten / welche Se. Brittannische Majest. in Dero Reich transportiren müssen / werden heut oder morgen zu Helvoet-Sluys erwartet.

Aver-

Avertiſſement.

Bey mir Agatha Fleitzin, Ordinari Zeitungs-Verlegerin allhier, wohnhafft in dem Alten-Hof, iſt gantz neu zu haben: Ausführliche Hiſtorie des Welt-berühmten Kriegs-Heldens Thamas Kuli-Kan Sophi in Perſien; worinn von deſſen Herkommen/ Thaten, und unter ihme bis auf gegenwärtige Zeit geſchehenen Merckwürdigkeiten, wie auch von diſes König-Reichs Situation, Gröſſe, und aller ſich darinn befindlichen Provintzen, Landſchafften, Inſulen, Städten, Gebürgen, Meeren, Seen, Flüſſen; Ingleichem von deſſen Urſprung, nebſt einer Chronologiſchen Verzeichnus aller derer Königen / welche ſelbes regieret, und verwaltet haben, nebſt ihrem Leben, Thaten, und allen ſich unter ihnen ereigneten groſſen Veränderungen, dann weiters von deſſen Innwohnern, derer Sitten, und Religion, und endlichen von der Urſach des unter ihnen, und denen Türcken entſtandenen groſſen Haſſes kürtzlich gehandlet wird. Aus dem Frantzöſiſchen ins teutſche überſetzt, in 8. Gedruckt zu Augſpurg, und verlegt von Martin Veith Buchhändlern allda 1741.

Bey Johann Jacoben Bötter Buchdruckern in der Weinſtraß zu München iſt zu haben: Lob-Red von dem H. Joanne von Nepomuck, gehalten von R. P. Ignatio Regler, der Geſellſchafft JEſu, Ordinari-Predigern allda. Item Glori und Reichthum der Kirchen JESU Chriſti auf Erden, in dem Kirchlein MARIÆ zu Alten-Oetting in Bayrn. Auf der Predig-Cantzel allda vorgeſtellt von P. Joſepho Mayer Soc. JEſu, der Churfürſtlich-Hohanſehlichen Collegiat-Stiffts, und Pfarr-Kirchen bey U. L. Frauen in München, Ordinari-Predigern, da die Chur-Bayriſche Haupt- und Reſidentz-Stadt München, unter dem Titul der Alten-Oettingiſchen Ertz-Bruderſchafft ihr vier Jährige Wallfahrt dorthin mit einer ſehr groſſen Menge allerhand Stands-Perſohnen Chriſt-eyfrigiſt angeſtellt den 28. Auguſt 1740. koſt jedes Exemplar 5. Kr.

Num 43.
Anno 1740. Littera Xx. 15. October

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien den 2. Octob.

DEr stoltze Ottoman verläst sich nicht bloß auf seine Pforde/ und auf seinen Gesandschaffts Caracter sondern er pochet vilmehr auf den mit dem Kayser geschlossenen Friden, und glaubet für sich selbst, daß, da jetzo Belgrad Türckisch ist/ er dadurch halb und halb das Wienerische Burgerrecht erlanget habe. Uberhaubt die Türcken alle Trotzen auf disen Friden/ zugleich auf den Friden mit Moscau/ auf die Allianz mit Schweden, und auf die Verträg mit Persien. Sie gehen so weit/ daß sie gleichsam über ihren Unverstand gloriren/und daß sie einige Weissagungen ihres falschen Propheten irrig haben ausgelegt/ als welchem Prophezeyungen/ und da das Türckische Reich von so vilen Feinden auf einmahl angezapffet gewesen/ mit sambt Constandinopel hat untergehen sollen. Villeicht aber ist es so lang nicht mehr/ biß die Residentz deß Unglaubens ihren fatalen Periodum erreichet: Dann die Rechte deß

Herrn

Herrn behält den Sig/ und wann es dem grossem Jehova gefält/ kan er aus Salem ein Adama machen.

Petersburg, den 11. Sept.

Weil Se. Czaarische Majestät in der Nähe seyn wollen/ damit vor den jungen Printzen/ womit die Printzessin Anna die sich nebst den jungen Printzen in vollkommenen Gesundheits Stand befindet/ genesen/ eine rechte Sorg getragen werde: als haben Se. Czaarischen Majestät ihnen ein Zimmer neben dem jenigen/ worinen der junge Printz liget/ zurichten lassen. Ohne Sr. Czarischen Majestät expresse Erlaubnuß darff disen Printzen Niemand sehen/ weßhalben man auch vor dessen Zimmer ein Wacht gestellet hat. Der Hof schickte diser Tagen nach Moscau Ordre daß daselbst die confiscirte Häuser, Güter und Effecten viler Personen/ welche bey den letstern entdeckungen mit implicirt gewesen/ öffentlich sollen verkaufft werden/ man rechnet/ daß von disem verkauff mehr als eine Milion Rubel eingehen werde. Sr. Czarischen Majestät Escadre/ welche in der Ost-See kreuzet, muß noch vor End dises Monaths wider in den See-Haven Cronstadt einlauffen/ sie wird aber nicht eher abgetackelt werden, als biß man gesehen hat/ was der künfftige allgemeine Reichs-Tag und Land-Ständ in Schweden/ vor einen Ausgang nehmen werde. Diser Tagen erklärten Se. Czaarischen Majestät den Cabinets Secratarium Mſr. Andreas Jaklobow zu dero Stads-Rath.

Extract eines Schreibens aus Londen/
den 25. Sept.

Die regierend Herren sollen, wie die Red gehet/ entschlossen seyn/ eine Verstärckung Trouppen nach Georgien zusenden, und den General Oglethorpe von dar zuruck zuberuffen/ auch seine Stelle durch einen andern Officir zu ersetzen/ man füget gleichfalls hinbey/ daß dessenthalben Sr. Königlichen Majestät durch einen Expressen schon Nachricht seye gegeben worden. Man will ebenfals/ daß der Gouverneur der Barbadischen Insul Mſr. Byng auch rappelliert werden solle/ weil man/ wie gesagt wird,

Nach-

Nachricht erhalten / daß diser Gouverneur vile Gesätz diser Insul übertretten habe / daß also die Einwohner schienen einen Aufstand zuerregen. Weil sich auf unser Escadren vile Krancke befinden / als hat man abermahl 12. Kisten mit Medicomenten zu ihrem Gebrauch abgeschickt. Die Regierung des Königreichs Irrland hat an die Officier der Trouppen / welche in dasigem Königreich in Quartir ligen / Ordre zugesandt / daß sie sich schleunigst nach ihren Posten begeben, und daselbst so lang verbleiben sollen / biß ihnen andere Ordre zugeschickt wird. Die Nachrichten / so wir von den Frantzösischen Cüsten haben / geben / daß allda die Fortfications Wercker etlicher See-Häven reparirt würden / es wären auch zu Dünkirchen Comissarij angekommen / welche die Fortfications-Wercker visitiren solten / und liesse man vile Trouppen defiliren, besagte Cüsten zu bewahren. So vil die Berichte von Honover geben / so solle den 15. künfftl. Monaths der König von dar abreisen, und sich nach Engeland erheben. Einige Brief melden / die den 26. vorigen Monaths v. Toulon abgereißte Escadre / wäre den 6. dises auf der Höhe der Baye von Cadix angelangt / und werde sich dieselbe mit der v. Breſt conjungiren / alsdann gesambtl. West-Indien unter Seegel geben.

Madrid, den 20. Sept.

Der Königliche Hof hat zu St. Ildefonde die Zeitung von Cadix durch einen Courier erhalten / daß daselbst eine von denen Frantzösischen Escadren / so unter dem Befehl deß Herrn von Roche-Allars von Toulon gekommen / und in 12. Schiffen von der Linie bestehet angekommen seye / welche in dasigen Haven noch andre dergleichen von 20. Schiffen aus Breſt abwartet, um demnächst sämtlich nach denen West-Indien abzugehen. Man rechnet unsere von Ferol den letsten Julj nach denen West-Indien aus gelauffene Escadre anitzo nicht weit mehr von denen Antillischen Eylanden / falls der Cours derselben dorthin gerichtet seyn solte / in Ansehung aber der beständigen Ungewißheit in welcher man jderzeit wegen ihrer Escadre gestanden,

kan

kan noch biß dato nichts gewiſſes davon gemeldet werden. Inzwiſchen iſt in der That von gedachter Eſcadre umſtändlich ſo vil zu melden / daß ſolche aus 12. Capital Schiff beſtehe / worauf nebſt der gewöhnlichen Mannſchafft drey völige Battaillons auserleſenes Volck befindlich / davon weder Gemeiner noch Officir verheurathet iſt: ſo ſeynd auch auf diſer Flotte zwey Compagnien Conſtablers, einige tauſend Flinten und für einige tauſent Mann Montur. Denen Officieren ſeynd 10. Terminen ihrer Beſoldung und denen Gemeinen eine drey Monathliche Lehnung voraus geſchoſſen worden. Auf Befehl deß Hofs werden alle Häven deß Königreichs in wahrhafften Stand geſtellet / wodurch die Abſichten der Engliſchen Nation zumahlen zernichtiget werden / weilen annebſt die Jahrs-Zeit ſo weit verfloſſen iſt.

Paris / den 26. Sept.

Aus verſchidenen See-Häven vernimt man, daß die Königl. Eſcadren von Preſt und Toulon ihre Reiß glücklich fortſetzten / um ſich zu Cadix mit einander zu vereinigen. Die Herren Commandanten diſer Eſcadren haben den Befehl / ſich eintzig und allein den Deſcenten / welche den Engeländer in Weſt-Indien ſich daſelbſt in den Spaniſchen Etabliſſement zu ſetzen / unternehmen könnten / opponiren. Ubrigens iſt ihnen verbotten / kein Engliſches Schiff n voller See anzugreiffen / auch den Spaiern keinen Succurs zuleiſten / wann ſie die Siff oder Fütter der Groß-Brittanniſchen Cron angreiffen wollten, indem der König bey diſer Aufführung keinen andern Entzweck hat / als den Utrechtiſchen Tractat zu obſervirern / krafft deſſen Se. Majeſtät der Cron Spanien / die Poſſeßion ihrer in America gelegenen Staaten garantiren muß.

Hannover / den 26. Sept.

Vorgeſtern kam von Londen allhier ein Courier an / welcher dem König die Confirmation von der Abreiß der Frantzöſiſ. Flot' üb rbrachte, und verſichert man, daß Se. Majeſtät geſagt haben / wie die Zeittung Sr. Majeſtät ein Vergnügen machte.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. October 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 2. October 1740.

DJe Red / welche der Türckische Abgesandte an Ihro Kayſ. Majestät thate / als er seine offentliche Audientz hatte / lautet also: Der Großmächtigste / Großmüthigste / Glorieuseste und Gnädigste Kayser der Muselmänner / sein Herr hätte ihn an disen Hof geschickt / durch seine Gegenwart den zwischen Sr. Hoheit und Ihro Kayſ. Majestät geschlossenen Friden zu bestättigen / auch Ihro Kayſ. Majestät zugleich zu versichern / daß von Seiten der hohen und glänzenden Pforte man den Friden genau / vest und unverbrüchlich / so lang derselbe dauren soll / halten werde; in der Hoffnung / daß von Seiten Ihro Kayſ. Majestät derselbe eben auff solche Weiß observiert werde / und hätte Se. Hoheit zum Zeichen Dero Freundschafft und Verlangen / die gute Nachbarschafft mit disem Hoff zu unterhalten / Ihro Kayſ. Majestät vile kostbahre Sachen übersandt / welche Se. Hoheit Ihro Kayſ. Majestät ersucht / als ein Präsent anzunehmen. Des Reichs Vice-Cantzler Graf von Metsch gab ihm im Namen Ihro Kayſ. Majestät zur Antwort: Ihro Kayſerl. Majestät hätten dem Grafen von Uhlefeld auffgetragen / im Namen Ihro Kayſ. Majestät dem Groß-Sultan eben dergleichen Versicherung zu geben / und daß Ihro Kayſ. Majestät nichts unterlassen würden / was Dieselbe zu Unterhaltung des Friedens und der guten Nachbarschafft zwischen beyden Staaten contribuiren können.

Con-

Constantinopel/ den 2. Aug.

Den 19. pass. wurden die Ratificationes deß zwischen der Cron Schweden und der Ottomannischen Pforte geschlossenen Allianz-Tractats außgewechselt: Die Schwedische Ministri empfiengen bey diser Gelegenheit Hermelin-Peltze/ auch wurde jeder mit einem schönen kostbahr zugerüsteten Pferd beschencket. Die Ambassadeurs von Groß-Brittannien und Venedig/ welche fast ein gantzes Jahr nicht zusammen gekommen/ gaben den 2. und 4. dises einander die Visite. In diser Stadt ist jetzo durch gute Anstalten/ welche der neue Groß Vezier gemacht hat/ alles ruhig. Er hat einen Uberfluß an allem verschaffet/ umb allen Prätext zum Aufruhr zu benehmen.

Madritt/ den 14. Sept.

Die Zeitungen/ die man aus Franckreich empfängt/ verursachen grosse Freude. Der Frantzösis. Ambassadeur/ Graff von der Marck/ ist von seiner Kranckheit noch nicht widerum hergestellet. Dannoch conferirt er dann und wann mit dem Staats-Secretario/ Marquis von Villarias. Der Hoff hat die Nachricht empfangen/ daß die von Ferrol nach America abgegangene Escadre auff der Höhe der Azorischen Insulen ihre Route mit gutem Wind fortsetzend/ seye gesehen worden. Dise Escadre bestehet in 12. Schiffen von der Linie/ 2 Fregatten/ 2. Brandern und einem Magazyn-Schiff. Man hat 3. complete Battaillons und 2. Compagnien Bombardierer/ sambt einer grossen Quantität Soldaten-Kleider/ 4000. Flinten und vile Munition darauff embarquirt/ und die Schiffe auff 5. Monat verprovianttirt. Der Hoff hat gestern durch einen Expressen vom Gouverneur von Cartagena die Nachricht empfangen/ daß die von Toulon

auß-

außgelauffene Escadre / unterm Commando deß Herrn de la Roche Alard / den 5. diſes im Geſicht von Cartagena nach Cadix paßirt ſeye.

Bologna / den 18 Sept.

Es iſt eine Zeithero von denen Eigenſchafften deß neuen Pabſts / unſers geweſenen Ertz Biſchoffs / ein viles gemeldet worden; nunmehro will man nur etwas weniges von ſeinem Exterieur und Leben gedencken. Der Pabſt / ob er ſchon allbereits 65. Jahr paßirt iſt / ſcheinet er doch nur 50. Jahr zu haben / und iſt von ſo guter Geſundheit / daß er die Jahre Petri erreichen kan. Er iſt von mittelmäßiger Gröſſe / träget ſeine eigne Haare / die ins braune fallen / wo aber die grauen ſich einfinden. Im Studiren und Verrichtungen ſeines Amts / desgleichen im Spatzieren zu Fuß und Audientz-Ertheilen / hat er als Ertz-Biſchoff ſeine Zeit ordentlich eingetheilet gehabt. Nach Italiäniſcher Gewohnheit hat er ſich ſpat ſchlaffen geleget / umb 4. Uhr frühe aber iſt er gemeiniglich wider auff geweſen / da er biß 6. oder 7. Uhr ſtudiret / ſodann Audientz gegeben / dem Gottesdienſt beygewohnet / anderen Verrichtungen abgewartet / oder zu Fuß einen Spatzier-Gang gethan hat. Auſſer einem Tractat von der Canoniſation / den er geſchriben / hat man noch verſchidene andere / mehrentheils geiſtliche Wercke / von ihm / auch hatte er ſeit etlichen Jahren an denen neuen Conſtitutionen Juris Canonici gearbeitet / die / wann ſie anjetzo nun heraus kämen / einen groſſen Beyfall finden ſolten. Gleichwie Benedictus XIV. in diſem Stück dem Römiſch- und Italiäniſchen Clero mit einem unvergleichlichen Exempel vorgegangen; alſo iſt es kein Wunder / wann er von einem jedwedern Catholiſchen Geiſtlichen inſbeſondere und mit Ernſt fordert / daß er im Fleiß und

Ge-

Gelehrsamkeit sein Nachfolger seyn solle. Bey deß Pabsts ehemahligen Ertz Bischöfflichen Tafel ist es stets nüchtern und nicht prächtig zugegangen. Nach der Tafel hat er sich widerumb zu Fuß/ oder in der Carosse/ jederzeit nachdem es das Wetter gestattet/ eine Bewegung gemachet / und die übrige Zeit deß Nachmittags theils mit Audientz geben und Gesprächen/ theils mit Studiren vertreiben. Kurtz/ wir dörffen sagen/ unser Ertz-Bischoff seye zum Pabst erwählet worden / da man am wenigsten an ihn gedacht hatte/ und der es doch vor anderen verdiente/ und seithero weißt man in Rom dem Cardinal Kämmerling/ deme man in und ausser dem Conclave Schuld gegeben/ daß er die Wahl deß Cardinals Aldrovandi verhindert und das Conclave verlängert/ nit genug Lobes-Erhebungen beyzulegen/ daß er den Päbstl. Stuhl so wohl besetzen helffen.

Lüttig / den 28. Sept.

Man hatte im Anfang etwas Schwürigkeit gemacht/ denen Preußischen Troupen zu Maseyck die geforderte Contribution zu bezahlen / heut aber hat man gut gefunden/ 20000. Rthlr dahin zu senden / umb der bedroheten Verwüstung deß Lands vorzukommen.

Pariß / den 1. Octob.

Ihro Rußische Majestät haben kürtzlich an dero hiesigen Ambassadeur/ Printzen von Cantimir / 80000. Rthlr. für ein ungemein schönes silbern Servis/ so man für Ihro Majestät verfertiget hat/ übermachen lassen. Man wartet mit grossem Verlangen auff einen Expressen von Hanover / umb die äusserste Meynung deß Königs von Groß-Brittannien wegen eines Vergleichs mit Spanien zu vernehmen. Zu Fontaineblean/ wo sich der Hoff gegenwärtig auffhalt/ wird man

über

über einen Brieff/ den der König von deſſen Miniſter zu Lon-
den/ Herrn von Bußi/ empfangen/ deliberiren. Inzwiſchen
hat der König neue Ordres nach Toulon/ Rochefort und Breſt
abgeſchicket/ umb auff das ſchleunigſte noch 16. KriegsSchiffe
von 50. 60. und 70. Canonen außzurüſten. Dieſelbe müſ-
ſen vor dem Ende deß Novembris im Stand ſeyn/ nach Ca-
dix abzugehen. Zu Bemannung diſer Schiffen / ſeynd nebſt
vilem Geld/ preſſante Ordres an die Gouverneurs und In-
tendanten unſerer See-Häven/ ſowol im Ocean / als in der
Mittelländiſchen See/ abgeſchickt worden / umb eine gewiſſe
Anzahl Matroſen nach bemeldem Toulon / Rochefort und
Breſt abzuſchicken. Dem Vernehmen nach/ ſeynd ſeither ei-
nigen Tagen unter unſern Miniſtern vile Bewegungen über
die Depeches/ ſo durch Couriers von dem Hoff zu Hannover/
von dem Churfürſten zu Pfaltz und von dem Fürſten und Bi-
ſchoffen von Lüttig angelangt / verſpührt worden. Der
Kayſerl. Ambaſſadeur/ Fürſt von Liechtenſtein/ hat ſich nach
Fontaineblau begeben/ von wannen er innerhalb 14. Tagen
nach Wienn zurück gehen wird. Am Montag lieſſe man die
Waſſer zu Verſailles vor dem Preußiſchen extraord. Envo-
ye/ Herrn von Cammas / ſpringen / welches auch vor dem
Graffen und der Gräffin von Bournonville / ſo von Brüſſell
hier angelangt ſeynd und nach Spanien gehen/ geſchehen ſol-
le. Den 24. diſes verfügte ſich der Hertzog von Caſtropig-
nano Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien/ nach Fontai-
nebleau und notificirte dem König und der Königin die Ridor-
kunfft der Königin beyder Sicilien mit einer Printzeßin / A-
bends aber lieſſe derſelbe ſeinen Hotel illuminiren.

Brüſſel /

Brüſſel/ den 5. Octob.

Den 29. und 30. paſſato wurden allhier in der Jeſuiter-Kirche/ welche ſchwartz behangen ware/ ſolenne Dienſte für die Ruhe der Seelen der Durchl. Printzeßin Maria Anna von Neuburg/ Wittibe Carl deß zweyten/ König von Spanien/ gehalten/ denen der erſte Miniſter und Obriſt-Hoffmeiſter der Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin/ Herr Graff von Harrach/ nebſt allen Herren und Damen deß Hoffs/ wie auch viele von dem Adel beywohnten. Am 2. diſes wurde das auff diſen Tag verſchobene Geburts Feſt Sr. Kayſ. und Catholiſchen Majeſtät mit groſſer Magnificence gefeyret. Des Morgens erhube ſich die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin mit dero gantzen Hofſtatt in die Kirche von St. Michael und Sta Gudula und wohnte daſelbſt dem Te Deum und der Meſſe/ ſo unter 3mahliger Abfeurung der Canonen und Mouſqueterie eines Theils der Garniſon celebrirt wurden/ bey/ wie dann auch der geſamte Adel/ die Räthe und der Magiſtrat dabey aſſiſtirt haben. Nach der Rückkunfft der Durchl. Gouvernantin in Dero Pallaſt/ empfienge Dieſelbe die Complimenten und ſpeiſet Mittags unter einem ſchönen Concert offentlich. Der Herr Graff von Harrach gabe auch dem vornehmſten Adel und denen Miniſtris ein herrliches Mittagmahl/ und gegen 8. Uhr Abends hat man die Canonen widerum 3mahl gelöſet/ auch wurden der Pallaſt/ die Hotels der Miniſtern und das Rathhauß mit weiſſen Wachs-Fackeln illuminirt. Von den Grentzen hat man/ daß die Frantzöſiſche Troupes groſſe Bewegung machten/ wovon ein Theil gegen Dupnkirchen/ Calais/ Boulogne und andere längſt denen Cüſten gelegenen Oerther defilirte.

Haag/

Haag / den 5. Octob.

Der Groß-Brittannische extraord. Envoye / Herr Trevor / hat denen General-Staaten ein Memorial presentirt / und darinn um die nöthige Escorts für Se. Groß-Brittannische Majestät auff Ihrer Reise durch die Landen angehalten. Worauff vor- und gestern bereits Detachementen von Trupes abgeschicket worden seynd / umb sich auff denen ihnen angewisenen Posten zu postiren. Der König beyder Sicilien hat hiesigem Staat die Niderkunfft der Königin dessen Gemahlin / einer Prinzessin mittelst einen Schreiben bekant gemacht. Den 27. pass. conferirte der Herr Huisst / Resident deß Fürsten und Bischoff von Lüttig / mit einige Herren der Regierung. Man glaubt / daß die Streitigkeiten / welche zwischen dem König von Preussen und dem Fürsten und Bischoffen von Lüttig wegen der Baronie von Herstall entstanden / nächstens gütlich beygelegt seyn werden.

Antwerpen / den 5. Octob.

Am Sontag wurde allhier der hohe Geburts-Tag Ihro Kayl. und Catholischen Majestät / welche ins 56ste Jahr Dero Alters getretten / nach Gewohnheit sehr prächtig gefeyret. Vormittags umb 11. Uhr wurde in unserer Catheral-Kirche / unter Läutung der Triumph-Glocken / eine solenne Messe celebrirt / welcher der Herr Bischoff diser Stadt / der Feld-Marschall und Gouverneur unserer Citadelle / Marquis von Ruby / die Herren deß Magistrats nebst vilen Kriegs-Officiers und andern Personen von Distinction beywohnten. Nach Endigung diser Messe wurde / unter 3 mahliger Lösung der Canonen von der Stadt / Citadelle und denen umligenden Forten / das Te Deum gesungen / Abends aber das grobe Geschütz wider dreymahl abgefeuret.

Num. XLIII. den 22. Octob. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 12. Octob.

DIser Tagen ist zwischen dem Kayser/ dem Groß-Hertzog von Toscana/ und von dem Grafen von Sintzendorff eine besondere Unterredung über gewisse Brieff/ die von Hannover durch einen Expressen gekommen waren/ gehalten/ und nach deren Endigung ist der Expresse zuruck geschicket worden. Diese Unterredung hat sehr lang gewähret/ und wird verschidentlich darüber geurtheilet. Der Graf von Ostein/ welcher als Kayserlicher Gesandter sich zu Hannover aufhält/ stehet allda in grosser Hochachtung/ und mit dem Lord Harrington offtmahls in Unterredung seye/ und daß offtmahl Expresse von Hannover ankommen/ und auch dahin wider abgefertiget werden.

Petersburg/ den 20. Septemb.

Se. Czaarische Majest. hat dem Gouverneur riser Stadt expressen Befehl gegeben/ allen Officieren/ welche täglich die Wache beziehen/ scharff anzubefehlen/ daß sie mögliche Sorg tragen sollen/ alle fremde Personen/ die allhier ankommen/ genau examiniren/ auch embsig bedacht seyen/ daß sie sich in dem

Stand befinden / alle Abend ihren Rapport davon abzustatten / deßgleichen von den Personen von Consideration dem Hof alsobald Nachricht zu geben. Eben diſe Ordre iſt dem Magiſtrat angekündiget worden / daß er ſich alle Abend von von den Quartier-Meiſtern die Frembde / ſo ſich in den Würthshäuſern oder anderswo befinden / anzeigen laſſe. Der Intendant Sr. Czaariſchen Majeſtät Sommer-Pallaſt / und der Capitain von der Garde Prebroziński ſeynd gleichfalls befehliget / keine unbekannte Perſon / ohne dieſelbe vorläuffig mit allem Fleiß examinirt zu haben / aus dem Pallaſt wie auch aus der frembden Abgeſandten und Miniſtern Wohnungen weder ein- noch auspaſſiren zu laſſen. Alle diſe Vorſichten kommen bloß von dem Mißtrauen her / welche das Miniſterium noch über die Conſpiration heget / als welche noch nicht gar gans ſcheinet ausgetilget zu ſeyn. Der General-Proviant-Commiſſarius hat Befehl empfangen / ſich nach Wiburg zu begeben / daſelbſt alle Magazinen zu viſitiren / und dieſelbe vollends mit aller benöthigten Munition anzufüllen. Wann ſchon der Frantzöſiſche Abgeſandte bißhero keine groſſe Progreſſen in ſeinen Geſchäfften gemacht hat / ſo unterließ derſelbe doch nicht / durch verſchidene Einſchmeychlungen bey unſerm Miniſterio zu verhindern / daß biß dato der Schluß des projectirten Alliantz-Tractats zwiſchen diſem und dem Groß-Brittanniſchen noch nicht erfolget iſt.

Extract eines Schreibens aus Louden / den 4. Octob.

Heut iſt von den regierenden Herren eine auſſerordentliche Verſamblung gehalten worden / in welcher man des Frantzöſiſchen Miniſters Mſr. von Buſſy übergebenen Declaration ſeines Königs / ſo die Urſachen der Abreis der Frantzöſiſchen Eſcadren in ſich hält / examinirte. Vile Schiff-Capitain werden vor den regierenden Herren erſcheinen / und denenſelben von den Werckern des See-Havens Dünkirchen / in was vor einem Stand ſie ſolche befunden haben / Rapport abſtatten. Obſchon

des

des Königs Zuruckkunfft in diſes Reich ſich ein wenig verzögert hat; ſo iſt doch das Publicum der Meynung/ daß Se. Majeſtät über den gegenwärtigen Zuſtand der Europäiſchen Affairen eine veſte Reſolution nehmen werde/ es wäre dann/ daß ein unvermutheter Umſtand eine Gelegenheit zu einer Unterhandlung gebe/ hat aber der erſtere Punct ſeine Richtigkeit/ ſo iſt kein Zweifel da/ daß nicht Miſr. Horatius Walpole unter dem Caracter eines auſſerordentlichen Abgeſandten mit einer Commiſſion von äuſſerſter Wichtigkeit wider nach dem Haag abgehen werde. Es beſtehen aber die Urſachen/ welche Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät Dero Eſcadren nach America zu ſchicken bewogen haben ſoll/ in folgenden Stücken: Die Intention ſeines Herrens ſeye gantz und gar nicht/ Spanien in den Rechten/ welche es auf den Weſt-Indiſchen Meeren ausübet/ zu unterſtützen. Se. Majeſtät hätte keinen andern Entzweck/ als den Tractaten gemäß/ Spaniſch-Indien zu beſchützen. Dero einzige Abſicht bey diſer Conduite ſeye zu Widerherſtellung des Fridens zwiſchen Engeland und Spanien durch billiche und beeden Puiſſancen angenehme Conditionen das Beſte zu contribuiren. Der König verlange nicht nur/ daß man zu diſem Zweck gelangen könne/ ſondern auch/ daß alle bey der Schifffahrt nach Weſt-Indien intereſſirte Puiſſancen erhalten möchten/ nach ihren Colonien frey und ungehindert zu ſeeglen/ und daß übrigens das Commercium in daſigen Landen auf einen veſten Fuß zu ſtehen eingerichtet werde.

Haag/ den 8. Octob.

Die General-Staaten haben dem Marquis de Fenelon auf ſeine lezthin angeführte Eröffnung der Urſachen des Auslauffens der Franzöſiſchen Eſcadren/ auch eine ſchrifftliche Antwort ertheilet/ auſſer was die Staats-Miniſtri deßfalls mit ihm geſprochen/ und es ſcheinet/ daß Ihro Hochmög. die Sache für deſto wichtiger halten/ weil ſie gegen die mehrmahlige

und

und ausdrucklicher Versicherungen des Frantzösischen Hofs erfolget ist/ da es nemlich geheissen/ daß diese Escadren nicht aus den Häven kommen sollen/ so lang die Engeländer der Spanischen Monarchie nicht etwann einen allzuempfindlichen Streich versetzten; Nun aber ist gantz Europa Zeug/ daß dieselbe seit solchen geschehenen Versicherungen dergleichen nichts gethan/ und vilmehr sowohl im Ocean als in der Mittelländischen See in einer gäntzlichen Inaction gebliben. Nichts destoweniger seynd die Frantzösische Escadren ausgeseeglet und zwar laut der Erklärung benannten Ambassadeurs aus der Raison/ weil der Allerchristlichste König Krafft des Utrechtischen Tractat Garant der Länder des Königs von Spanien wäre/ und solche nicht antasten lassen könte: Auf die Art aber kan es nicht mehr die erst angegebene Ursach seyn/ umb nemlich nur die Schiffahrt und Handlung der Frantzösischen Unterthanen zu bedecken/ oder auf deren inständiges Anhalten die Schätz der Gallionen aus America abzuholen und sicher nach Franckreich zu bringen.

Hamburg/ den 6. October.

Die Königlich-Dännemärckische Trouppen/ welche sowohl in dem Holsteinischen als auch in andern Orthen ligen/ haben Befehl/ sich auf ersten Wink marschfertig zu halten/ ohne daß man erfahren kan/ aus was Ursachen solche Ordre gegeben worden.

Zürich/ den 10. Octob.

Die Regierung dises Cantons erhielte diser Tagen ein Schreiben von den Herren General-Staaten/ worinn Ihro Hochmögenden der Regierung berichten/ daß sie sich entschlossen hätten/ bey gegenwärtiger Conjunctur/ ihre Trouppen zu vermehren/ es müsten also die Schweitzer-Compagnien/ welche 150. Mann starck seyen/ biß auf 200. Mann verstärckt werden/ man ersuche also die Regierung/ daß dieselbe zur Anwerbung dieser benöthigten Trouppen Dero Consens geben möchte.

Num 44.
Anno 1740. Littera Yy. 22. October

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien den 9. Octob.

Aus Servien und District von Belgrad können die einlauffende Brief den dortigen Jammer und grosse Veränderung nicht genug beschreiben. Der Bauers-Man daselbst herum hätte während dem Krieg nicht allein sich aus dem Staub gemacht / sondern auch vile 1000. Seelen / worunter die Schwäbische Nation Hauptsächlich mit begriffen / wären in die Türckis. Sclaverey geführet worden / alles sehe wüst aus / u. niemand wolte das Land bauen. Dises verursache dann eine anhaltende Teure / über die auch selbst der Türckische Bassa in Belgrad sich beklagte. Diser Türck kommt mit seinen Klägden sogar an den Kayserl. Hof / und prätendiret / daß man entweder den freyen Handel und Wandel mit dem Temesvarer Bannat ihme erlauben / oder aber zu seinem bessern Unterhalt ihme noch einen District Lands anweisen möchte; allein da alles wegen der Pest gesperret ist, wird er in seinem Gesuch schwerlich bey Hof

auf

aufkomen und gehöret werden. Unter dessen wäre man waß allhier dergleichen Türckischen Prätensionen, die Fast zu einer Gewonheit werden wollen / gern entübriget Der hiesige Bottschaffter / der aus seinem Quartir wenig oder gar nicht kommt, studirt täglich auf dergleichen Dinge, so daß seine Dollmetscher und andre Leuth genug mit selbigem geplaget seynd. Desselben Schwiger-Sohn laßt sich zwar in offentlichen Assemlen sehen / vornehmlich bey dem Hr. Reichs-Hof Rath von Webern; Allein es bestehen dise Visiten in Ablegung allerhand Comißionen / die offt zuverdrießlichen Conferentzien Anlaß geben. Vergangenen Mitwoch ist der 15. Jahr gewesene Hof-Fleisch-Schauer Appel, zur Erden bestattet worden. Er hinterlasset keine Kinder, wohl aber ein Vermögen von mehr dann einer Million Gulden, welche zuvertheilen / seine Erben nicht versäumen werden.

Petersburg / den 20. Sept.

Ob gleich diser Tagen dahier wider seine Execution an gar vilen in der Vestung gefangen sitzenden Persohnen vergenommen wordeu / so kan doch der Geist der Unruhe nicht ausgerottet werden / und es will anscheinen / als wan das Volck offentlich wider die Regierung zu Muren beginne / wie dann wider dieselNachts-Zeit in allen Ecken der Stad Zettul angeschlagen worden / und da diß auch in andern Orten und Städten geschiehet / als haben die Touppen Ordre / sehr wachtsam zu seyn / damit allgemeiner Aufstand abgehalten werde. Man über Derbend Nachricht / daß der Persische Sophy / Sach-Nadir würcklich mit seiner zahlreichen Arme auf den Türckischen Frontiren bey Babylon eingerucket seye, jedoch ehender nichts vornehmen werde / ass biß dessen nach Constandinopel geschickter Gesante mit einer Antwort von der Pforde zurnck gekomen, und sosicher ersehen kan / ob ihme dieselbe die ehemahls Persien gehörende Profinzen wider zuruck geben wolle. Geschihet nun solches / so wird diser grosse Welt Conquerant mit den Türcken einen Friden schliessen / wo aber nicht / so wird er den Krieg mit Nachdruck anfangen / und es setzen ihne die wider den Groß-Mogol gemachte

Con-

Conqueten hierzu genugſam in den Stand; dann er iſt jetzo wegen Eroberung ſo viler Königreichen und der über 500. Millionen Thaler gemachten Beut einer von den reicheſten und mächtigſten Orientaliſchen Monarchen / welcher allen andern / und alſo auch den Türcken / kan die Spitze bieten. Indeſſen iſt die Eroberung nicht allein / ſo diſen Sachen in guten Stand ſetzet / es iſt auch / daß er jährlich aus Indoſtan / welches Reich derſelbe dem Mogol widergeben, vile Millionen Tribut bekomt / und als ein Vaſall bedörffenden dem gedachtem Schach Volck hergeben muß.

Stockholm / den 24. Sept.

Es iſt Sr. Königl. Majeſtät Geſundheits-Zuſtand ſo ſehr veränderlich / daß Sr. Majeſtät Medici ſchlechte Hoffnung zu haben ſcheinen, Sr. Majeſtät wider zu dero Geneſung zu helffen. Der Reichs-Tag der Stände diſes Königreichs bleibet auf den 15. bevorſtehenden Dec. veſt geſtellt. Anjetzo macht man kein Geheimnus mehr das einer der vornemſten Puncten die Succeßion auf Schweden ſeyn werde / und lebt man verſichert daß wann der Reichs / Marſchall Graf von Teſſin bey Zeit hier eintreffen wird / ſich das neue Miniſterium gegen das alte ſoutesniren, und man den Krieg in Norden, in Betracht der gegenwärtigen Conjuncturen zwiſchen Franckreich, Spanien und Engeland / einem nachtheiligen Vergleich vorziehen werde.

Madrid / den 21. Sept.

Die wegen einer gefährlichen Coreſpondentz mit den Engeländern allhier arretirte Perſonen ſeynd nun zum letſtenmahl befraget worden / und haben ſie bekennnt / daß ſie ein Deſſein formiret gehabt / die Eſcadre zu Ferol zu verbrenen / und darauf Cadix zu überumpeln. Zwey Perſonen / die ſich zu diſer boßhafften That haben wollen gebrauchen laſſen. ſeynd geköpfft worden, die andre Mittſchuldige aber werden ihr Urtheil öffentlich empfangen.

Aus dem See-Haven von Orient / den 20. Sept.

Man macht in diſem Haven eben dergleichen Anſtalten als

wann

wann ein Uberfall zu beſorgen wäre; der Marſchall de Camp Voluire befindet ſich ſchon ſeit dem 14. diſes allhier / 1000. Bauren welche man hieher komen laſſen / die Fortifications-Wercker zu repariren / arbeiten jetzo an einen ſtarcken Retranchement die Trouppen / ſo ſich allhier verſamelt haben / beſtehen in 9. Compagnien vom Regiment Chartres / 300. unberittene Reuter 2000. Mann von den Freu-Compagnien Cüſtens Bewaher / und 500. Mann von der Burger-Militz aus den Städten Vannes und Avray.

Londen / den 1. October.

Vorgeſtern hielte der Ritter Johan Norris mit den Comiſſariis der Admiralität über das See-Weſen diſes Königreichs eine Conferentz / die länger als 2. Stunden daurete. Von Porto-Mahon vernimmt man / der Admiral Hadock befinde ſich noch immer allda mit ſeiner Eſcadre ſo aus 9. Kriegs-Schiffen beſtünde. Ein Edelman / der vor wenig Tagen von Dünkirchen hier angekommen / allwo er ſich auch noch den 13. vorigen Monaths auf gehalten / hinterbringt / der Hertzog von Bouflers ſeye dazumahl mit vilen Jugenieurs in daſigen Ort geweſen / 200. Man arbeiten / die Ruine der 2. Forts / welche an dem Eingang des Havens ligen / wegzuſchaffen / damit man davor Baterien aufwerffen / und auf dieſelbe 150. Cannonen pflantzen könne / es würden auch 100. Balander emploiyrt / den Fluß von neuem ſchifferich zumachen. Mann will behaubten / daß geſtern einer von den regierenden Herren in dem Rath proponirt hätte / wie die Conduite eines gewiſſen Hofs als eine Kriegs Declaration würcklich anzuſehen ſeye. Vom 17. diß wird v. Portsmouth geſchrieben / wie daſelbſt von dem Admiral Hadock ein Sloop angelangt wäre welche die Nachricht gebracht hätte, welcher geſtalten ſich die Eſcadre von Toulon aus 12. Schiffen an der Linie beſtehend, zu Carthagena mit 4. groſſen Spaniſchen Kriegs-Schiffen conjungirt hätte / darauf ſie miteinander nach Mallaga geſegelt wären / um allda Trouppen einzuſchiffen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. October 1740.

Wienn / den 7. October 1740.

WJe die Red gehet / ſo iſt von der hieſigen Regierung dem Türckiſ. Bottſchaffter / wegen deß jüngſthin in dem Oettingiſ. Garten verurſachten Schadens einiger Erſatz zugemuthet worden / wozu derſelbe auch ohne Widerred ſich verſtanden / aber zugleich außgebetten haben ſolle / eine Gegen-Rechnung zu formiren und eingeben zu dörffen / die auch würcklich zum Vorſchein gekommen. Man erſihet darin ſeltſame Auforderungen / die hauptſächlich darinnen beſtehen: Bey diſes Bottſchaffters Herauffmarſch durch Ungarn hat ſich das Kayſerl. Commiſſariat beſtens beſtrebet / auff allen Srationen einen Uberfluſt an Lebens-Mitteln und Fourage herzuſchaffen / ſo daß die Türcken offt nit cababel geweſen / alles auffzuzehren / ſondern haben gemeiniglich einen Uberreſt zuruck gelaſſen / welchen das Land wider zu ſich genommen; anjetzo / da hier etwas genauer Hauß gehalten wird / prätendiren Se. Ottomanniſche Excellenz diſen nicht auffgezehrten und zuruck gelaſſenen Vorrath an Victualien entweder in Natura / oder aber das Geld dafür. Eine recht ſeltſame Forderung / daß ſie Türcken auch das jenige bezahlt haben wollen / was ſie auß Uberfluß unmöglich haben auffzehren können. Dannoch ſagt man / daß ihnen bereits 26000. Gulden ſeyen accordirt worden / ſie aber damit bey weitem nit zu friden ſeyn wollen.

Ca-

Cadix / den 14. Sept.

Die 8. Krieg-Schiffe / welche man in hiesigem Haven equippirt / werden ehestens in Segel-fertigen Stand seyn. Man sagt / daß sie sich mit der Frantzösis. Escadre von Toulon / die man alle Augenblick hier erwartet / conjungiren sollen. Man hat Nachricht / daß die Frantzösische Escadre von Brest disseits von Cap Finisterre sey gesehen worden.

Madritt / den 20. Sept.

Der in dem Königl. Pallast von St. Ildefonse geweſene Brand hat 24. Stunden gewähret. Von den Häusern / die bey disem Pallast stunden / seynd einige abgebrant / einige andere aber starck beschädiget worden. Seither wenig Tagen seynd 3. ausserordentliche Couriers auß Franckreich angekommen. Der König ist täglich mit seinen Ministris und dem Ambassadeur deß Allerchristlichsten Königs in Conferentz. Vorgestern wurde ein Expresser an den Frantzösis. Hoff abgeschicket / welchem gegestern Abends ein anderer dahin folgete. Es ist den 8. dises geweſen / da der Ritter de la Roche Allard mit 12. Frantzösischen Kriegs-Schiffen vor Mallaga erschinen. Weil nun der Marquis von Torris-Major / Gouverneur selbigen Platzes / ihn für den Admiral Haddock angesehen und geglaubet / daß diser letztere ihn unter frembden Flaggen zu überrumpeln suchte / so hat er 8. Canon-Schüsse auff dise Escadre gethan / es ist aber doch kein Schiff dadurch beschädiget worden. Indessen hat gleich darauff der Ritter de la Soche-Allard seine Chaloupe mit einem Officier abgeschicket / und um die Ursache dises Tractaments gefraget; worauff der Gouverneur / seinen Irthum erkennend / sich bey ihm entschuldigen und ihm alle Erfrischungen / deren er benöthiget seyn möchte / offeriren lassen.

Pa-

Pariß/ den 7. Octob.

Vor 2. Tagen hat ſich der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur / Mylord Waldgrave / wider von hier nach Fontainebleau begeben/ allwo eine auſſerordentliche Conferentz über ein Memorial/ ſo der Ambaſſadeur deß Königs von Spanien unſerem Hoff wegen der Americaniſchen Angelegenheiten übergeben hat/ gehalten werden ſolle. Dreyßig Battaillons von unſern Fuß-Völckern und 10. Regimenter Reuter ſeynd nach Frantzöſiſch-Flandern in Bewegung/ umb längſt unſern Cüſten vertheilt zu werden / mithin nicht allein die Arbeits-Leute/ ſo mit allem Eyfer an Reparirung verſchidenen von unſern See Häven arbeiten / zu bedecken / ſondern auch im künfftigen Winter unſere See-Städte ſtarck zu beſetzen. Alle Marſchallen von Franckreich ſeynd nach Fontainebleau beruffen. Im Haven von Orient wird ein Fort gebauet / umb die Magazynen der Indianiſchen Compagnie/ auff welche die Engellender ein Deſſein formirt zu haben ſcheinen/ zu bedecken. Die Gendarmerie hat Ordre/ ihre Equippages bereit zu halten / umb im künfftigen April nach Flandern zu marſchiren. In unſern See-Häven wird mit Equippirung aller daſelbſt befindlicher Kriegs-Schiffen eyferig fortgefahren/ und werden auch noch neue gebauet. Die Entrepreneurs der Lebens-Mitteln von der Marine haben auch Befehl empfangen/ die Magazynen mit allerley Lebens-Mitteln und Proviſiones zum Gebrauch zur See anzufüllen. Man hat den Mr. Pequay / erſten Commiß von der Comptoir der außländiſchen Affairen bey dem Herrn Amelot/ arretirt/ und in die Baſtille geführt. Man will/ daß er eine verbottene Correſpondentz mit denen Engelliſchen Miniſtris gepflogen und den König u. das Vatterland durch Veroffenbahrung verſchide-

schidener Geheimnusse von der gröſten Wichtigkeit verrathen habe. Der General-Lieutenant Hr von Marville hat alle Effecten diſes Commiß- ſowol hier als auff dem Land/ in Gegenwart deß Marſchalls von Noailles/ der auff Königl. Ordre dabey geweſen/ verſigelt.

Warſchau / den 30. Sept.

Ihro Majeſtäten/ der König und die Königin / welche am 22. diſes von Dreßden abgegangen/ und 5. Nächte unter Wegs geweſen/ ſeynd geſtern Vormittags ein Viertel nach 11. Uhr/ unter Löſung der Canonen/ welche der General-Zeugmeiſter Rybinski bey dem Eingang in die Vorſtadt pflantzen laſſen/ in diſer Haupt-Stadt glücklich wider angelanget. Die Zeit / die Ihro Majeſtäten ſich unter Wegs auffgehalten/ abgerechnet / haben allerhöchſt Dieſelbe die 83. Meilen von Dreßden biß anhero in weniger als 52. Stunden zurück geleget. Ihro Majeſtäten/ welche ſich bey höchſt erwünſchtem vollkommenen Wohlſeyn befinden / traffen bey dem Außſteigen aus dem Wagen unten an der Treppe eine groſſe Anzahl Pohlniſ. Herrſchafften an / welche bey allerhöchſt Denenſelben wegen Dero glücklicher Widerkunfft die Glückwünſchungen ablegten: und wie Sie in die Zimmer eintratten/ fanden Sie der Königl. Printzeßinnen Marianne und Joſepha Hoheiten darin/ welche/ nachdem Sie von Dreßden vorauß gegangen / am 24. hier angelanget. Der Herr Cabinets Miniſter/ Graff von Brühl/ langte nebſt der Frau Gräfin/ deſſen Gemahlin/ unmittelbar nach Ihro Majeſtäten an/ und der Reſt deß Hoffs folget nach und nach ſowol / als die fremde Miniſtri/ indem allein der Päbſtliche Nuntius/ der noch vor den Königl. Printzeßinnen auffgebrochen iſt/ ſich ſeit 14. Tagen hier befindet. Ihro Majeſtäten retirirten ſich ſo

fort/

fort/ lieſſen ſich auch geſtern nicht ſehen: heute aber haben Sie dem Päbſtl. Nuntio und den Römiſch- und Ruſſiſ- Kayſerlichen/ wie auch Königlich-Preußiſchen Reſidenten/ ingleichem den Polniſ. Senatoren und Miniſtris Audientz gegeben. Da ſich der Reichs-Tag auff künfftige Woche anfänget/ finden ſich die dazu abgeordnete Land-Bothen in Menge hier ein. Heut iſt der Hoff in Gala wegen deß Geburts-Tags deß Printzen Clemens Königl. Hoheit.

London/ den 5. Octob.

Von Hannover iſt ein Expreſſer nach Pariß geſand worden/ mit einer Declaration/ welche unſer Ambaſſadeur daſelbſt dem Frantzöſiſchen Hoff wegen Abſeglung deſſen Eſcadren von Toulon und Breſt/ wie auch wegen Reparirung deß Havens von Duynkirchen/ thun ſolle. Ein Herr/ welcher am Sambſtag von gedachtem Dynkirchen hier angelangt/ referirt/ wie er geſehen habe/ daß die Frantzoſen verſchidene Batterien auffrichteten/ umb die Reparatio der Fortificationen und deß Havens/ woran bereits 15000. Mann arbeiteten/ zu bedecken. Diſe Reparation kame in einem den 30. paſſato zu Whitehall gehaltenen Rath vor/ da einer der Herrn Regenten ſehr hart gegen diſe Violation deß Utrechtiſchen Tractats redete/ und beſchloſſen wurde/ den geſchickten Ingenieur/ Obriſten Laſcelles/ dahin abzuſchicken/ und den Augenſchein davon einzunehmen. Inzwiſchen verlanget man ſehr/ das Manifeſt/ welches/ wie man ſagt/ der Allerchriſtl. König hat publiciren laſſen/ zu ſehen/ darinnen die Urſachen enthalten/ die er gehabt habe/ dem König von Spanien beyzuſtehen/ und die Eſcadren von Breſt und Toulon außlauffen zu laſſen. Es ſollen auch Se. Majeſtät alle Dero Unterthanen ſcharff verbotten

hotten haben / bey schwerer Straffe einige Engellische Güther an Bord zu nehmen.

Brüssell/ den 12. Octob.

Es wird wider von einem Vergleich mit denen Ständen von Lüttich gesprochen: Man will / daß die Unterhandlung schon weit avancirt wäre/ und man provisionaliter übereins gekommen seye/ von beyden Seiten die Sachen wider auff den alten Fuß zu setzen. Der Baron von Heben ist zum Gouverneur von Ruremonde/ und der Hr. von Reuhl ist zum Gouverneur von Dame ernennet. Von Dunkirchen hat man/ daß daselbst auff der See-Seite 5. Batterien auffgerichtet würden.

Haag/ den 12. Octob.

Der Königl. Preußische extraord. Envoye / Herr von Raesfeld/ hat/ wie man vernimbt / denen General-Staaten ein Schreiben seines hohen Principals überlifert / durch welches Se. Majestät Ihro Hochmögenden die geschlossene Heurath Dero Herrn Bruders/ deß Printzen Wilhelms / mit der Printzeßin Louisa von Braunschweig-Wolffenbüttel/ einer Schwester von der Königin/ Dero Gemahlin/ zu wissen gemacht haben. Am Freytag Abends langte ein Expresser von Londen hier an, welcher dem Groß-Brittannischen Gesanden/ Hrn. Trevor/ einige Depeches überliferte und darauff seine Reise nach Hanover fortsetzete. Man will/ es habe dieser Expresser die Zeitung mitgebracht/ daß der Admiral Ogle mit der unterhabenden Escadre bereits nach West-Indien unter Segel gegangen seye. Am Samstag arrivirte hingegen ein Expresser von Hannover / welcher ferner nach Engelland abgienge.

Wien/

Wien / den 16. Octob.

Es haben sich die Umständ in Betreff der mit letzterer Post gemelden Husarn-Reduction wider geändert / das solche noch zur Zeit nit geschehen werde / gleiche Bewandnuß hats auch mit denen übrigen Cavallerie- und Infanterie Regimentern / wobey einige noch immer die dermahlige Conjuncturen anführen wollen. Nachdem ein Theil deß Türckis. Bottschaffters Domestiques das ihme zur Sicherheit herkommlich zugegebene Commando von dem hiesigen Stadt-Guarde-Regiment / auß der von dem Quartier deß Ambassadeurs auffgebauten Barque mit Gewalt hat delogiren wollen; Als seynd solche miteinander in Hand gemein und Verwundung gerathen / und darauff die erstern / als Aggressores und Reuitenten mit Arrest biß zu weiterer Untersuchung und Bestraffung beleget worden. Nachdeme durch einen am verstrichenen Sontag Nachts unverhofft gefallenen häfftigen Reif das sich reichlich gezeigte Wein-Lösen sehr gelitten / und fast in gantzen Land die Wein-Gewächs starck gebrennet worden / auch seithero das eingefallene kalte Schnee und Regenwetter noch anhaltet / und dahero die heurige Wein-lösens-Zeit keinen fernern Auffschub leidet / als ist bey solchen Umständen von einer hohen Obrigkeit verordnet worden / daß sowol inner denen Linien / als auch in der Ebne und Gebürg / einem jeden Grund-Inhaber nach eignen Belieben zu Lesen / und seine Lesung einzubringen / erlaubet seye. Ubrigens solle jedem Löser deß Tags mehrer nicht / dann 8. Kreutzer / und um 1. Kreutzer Brod / einem Mostler und Butten Trager aber 9. Kreutzer / und um 1. und einen halben Kreutzer Brod / dann jedem Dresser die Wochen samt der Kost 1. fl. 15. Kr. und denen Hütern Tag und Nacht für eine Boding 9. Kr. gegeben werden.

Num. XLIV. den 29. Octob. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 22. Octob.

NAchdeme durch unerforschliches Verhängnus Gottes der Allerdurchleuchtigste Großmächtigste/ und Unüberwindlichste Römische Kayser / auch zu Hispanien Hungarn / und Böhmen ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich ꝛc. unser allergnädigster Lands-Fürst / und Herr Herr ꝛc. CARL der Sechste/ nach einem erlebten Alter von 55. Jahren/ 2. Wochen/ und 4. Tagen/ und hinterlegten glorreichen Regierung des Römischen im 30sten/ deren Hispanischen im 38sten / deren Hungarisch- und Böhmischen Reichen auch im 30sten Jahr / nach einer 7. Tag lang/ durch sich geäusserte Entzündung der Leber / ausgestandenen schweren Kranckheit in der Nacht zwischen dem 19. und 20. lauffenden Monats Octob. 1740. nach 1. Uhr (da Allerhöchst Weyland Dieselbe bereits vorhero den 18. dises zu Mittag das Allerheiligste Sacrament des Altars aus Händen des allhiesigen Päbstlichen Nuntii Monsig. Camillo Paolucci offentlich/ den 19. zu Nachts umb 2. Uhr aber auch durch den Kayserlichen Hof-Pfarrer Hrn. Bartholom. Trillsam das H.

Sacrament der letzten Oelung Christ-Catholischen Gebrauch gemäß bey erzeigt ungemeiner Resignation in den Göttlichen Willen ausserbäulichst empfangen hatten) zu allgemeinen Leydwesen Dero getreuen Vasallen/ und Unterthanen/ in Dero allhiesigen Sommer-Pallast/ oder sogenannten Favorita das Zeitliche gesegnet / so hat gleich darauff den 20. diß Dero Durchleuchtigste älteste Frau Erb-Tochter Maria Theresia/ die Regierung über alle Dero Erb-Königreich/ und Landen angetretten/ und seynd von erstermeldt Ihro Königl. Majest. unserer nunmehrigen Allergnädigsten Lands-Fürstin / und Frauen nicht nur die gesambt sowohl hier zugegen/ als auch auswärts sich befindende Herrn Geheime Räth/und Hof-Chargen/ sondern auch alle anderweitige Stellen/Aemter und Bedienungen/ so wie sie unter der Kayserl. Regierung biß anhero besetzet waren/ auch weitershin/ jedoch nur provisorio modo/ bestättiget/ auch anbey von höchst-Deroselben Königl. Majestät zur fürwährender Aufrechthaltung des allgemeinen Credits/ und Beförderung des Publici Interesse die Allergnädigste Versicherung ertheilet worden. Freytag/ den 21sten Octob. ist der verblichene Kayserl. Leichnam / nachdem derselbe gewöhnlicher massen eröffnet und einbalsamiret worden/in aller Fruhe aus der Favorica gantz in der Stille herin in die Kayserl. Burg gebracht/und daselbst in der sogenannten Ritter-Stuben auff einer Trauer-Bühne zwischen vilen Wax-Lichtern bis zur künfftigen Beerdigung unter einen schwartzen Baldachin ausgesetzet worden.

Petersburg / den 6. Octob.

Was die Schliessung des Fridens-Tractats zwischen disem Hof und der Ottomannischen Pforte anbelangt / so ist es mit demselben noch nichts gewisses/ und hat der Hof von neuem an die Generalität Ordre gegeben/ die Posten/ welche unsere Trouppen in der Uckraine inne haben/ auff das genaueste in

Obacht

Obacht zu nehmen / auch alle mögliche Sorg zu tragen / daß die Linien mit Trouppen verstärcket / neue Fort angeleget / und die sich schon da befinden / in bessern Stand gestellet werden / alle commandirende Officier haben auch expresse Befehl / beständig auff ihrem Posto zu verbleiben.

Londen / den 11. October.

Weil es nun auff der Spitze stehet oder doch darauff kommen wird / daß die Macht von Franckreich zu Wasser und Land sich wider mit Spanien vereinigen werde / so sihet man einige Schrifften hierüber / welche zeigen / was gantz Europa von dieser also vereinigten Macht zu fürchten oder zuerwarten habe / nachdem man in dem vorigen Spanischen Successions-Krieg / da Franckreich noch nicht auff die Staffel der Macht / wie gegenwärtig / wie es / der vilen ihm zugestossenen Unglücks-Fällen ungeachtet / im Stand gewesen / gegen vile vereinigte Mächten seine Sache auszuführen / und seinen Zweck in den vornehmsten Stücken dannoch zu erreichen.

Einanders / den 15. Octob.

Man stellt hier schon hohe Wetten an / das das Parlament bey seiner nächst bevorstehenden Sitzung dem König eine Addresse überreichen werde / umb an Franckreich den Krieg zu declariren / villeicht aber kan uns disses indessen damit zuvorgekommen / und das Feur alsdann schon angezündet seyn. Nichts ist bey gegenwärtigen Umständen seltsamer / als das selbige Cron / da sie ihre Escadren den Spaniern zu Hülff wider uns ausgesendet / gleichwohl die Schuldt der Veranlassung zu einer Ruptur auff uns legen zu wollen scheinet / und durch die grosse Anstalten auff ihren uns gegen über ligenden Cüsten Mine macht / als ob sie sich einer Unternehmung von uns besorgte / ja man hat in Franckreich gar ausgesprengt als ob unsere Flotten darzu bestimmt wären / mit ihren eingeschifften Trouppen auff dortigen Ufern eine Landung zuthun / an statt nach West-

Indien

Indien oder gegen Spanien zu gehen! Eben darumb ist in den Häven Orient und Port-Louis ein blinder Lärm gewesen/ und an ersterem Orth hat man schon einen Engelländer als einen Spion in Hafft nehmen gewolt/ der sich jedoch lieber tödten als ergreiffen lassen.

Hannover/ den 11. Octob.

Die Abreiß des Königs bleibt auff künfftigen Montag vest gestellt. Indessen seynd Mylord Harrington mit der Engellischen Cantzeley/ und der Cammer-Rath von Avensleben bereits voraus nach Engelland auffgebrochen.

Elbstrohm/ den 15. Octob.

Das alte und neue Ministerium in Stockholm ist unablässlich beschäfftiget/ ihre Partheyen zu verstärcken/ wiewohl beyde darinnen leichter überein zu kommen scheinen/ wem die Cron-Folge dereinst gebühre/ so seynd sie dannoch in dem Stuck mißhellig/ ob man mit Rußland Krieg oder Friden erwählen solle. Es ist die Cron Schweden dermahlen zu so gelegener Zeit im gutem Wehr-Stand/ und so geschickt/ das Gleich-Gewicht in Norden zu erhalten/ daß die Cron Franckreich dieses fast von mehr als 200. Jahren mit ihr alliirtes Reich niemahlen in vortheilhafftern Umbständen/ umb die Frantzösische Absichten zu secundiren/ hätte wünschen können; worauff die Vermuthung nicht unbillich gegründet wird/ daß Schweden in gegenwärtiger Verfassung durch Zuschub von Franckreich bleiben werde. Ubrigens erwartet man allhier noch vor dem Anfang des Reichs-Tags einen Engellischen Gesandten/ welcher dem Vernehmen nach mit dem Rußischen Gesandten zusammen tretten/ und denselben in allem unterstützen soll.

Num 44.
Anno 1740. Littera Zz. 29. October

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien den 16. Octob.

ES hat bey dem Gefolg deß Türckischen Groß-Bottschaffters der Geld Mangel widerum einreissen wollen / welches dann verursachet / daß sie einen Tumult angefangen / befand sichs / daß die Officiers einige Monath-Sold zuruck gehalten / worauf sie sambt den Tumultuanten nach Belgrad abgeführet / da ihnen ein Strück dörffte zu Lohn werden. Bey jetzigen delicaten Conjuncturen dörffte man bald v. Augmentirung der Kayserl. Trouppen etwas zu vernehmen haben / und will man daraus schliessen / daß es mit deß Herrn General d' Oulons Regiment widerum Richtigkeit und Bestand habe / weilen diser Genneral / ohnaeacht sein Pagage schon nacher Franckreich abgegangen / und er würcklich Reiß-fertig gewesen / deme zufolgen / noch zubleiben / Ordre empfangen.

Warschau / den 8. October.

Diser Tagen haben in der Land Bothen-Stuben einige Herren

Herren Deputirte über die von denen benachbarten Machten Pohlen zugefügte Beeinträchtigungen / wodurch die Kiechen profaniret die Göttliche Ehr verletzet / und sogar daß Allerheiligste Sacrament nit verschonet worden / Beschwerde geführet / vornemlich auch urgiret, daß wegen der er in dem paradoxischen Cisterciensser Closter von einigen auswärtigen Troupen verübten Gewaltthätigkeiten eine gnügliche Saitsfaction geschaffet / und die völlige Sicherheit besorget werden / möge. Die Lithauische Herren Deputirte haben insonderheit um die Observantz deß Alterant-Rechts den künfftigen Reichs-Tag in Grodono zu halten Ansuchung gethan / und dem neu-erwählten Herrn Marschall aufgetragen / dises Postulatum Ihro Königlichen Majestät vorzubringen, welches derselbe auch zubewerckstelligen, über sich genommen.

Londen den / 11. Oct.

Sovil wir Nachricht haben / so seegelt der Cef d' Anson noch imer mit favoralem Wind fort; Der Königliche Abgesandte an dem Frantzösischen Hof Graf von Waldegrave / wird wenig Tagen nach der Widerkunfft Sr. Königlichen Majestät allhier erwartet. Was die Unternehmung deß Chefs d' Anson anbelangt / so solle er entweder auf die Cüste Pareguay etwas vornehmen / oder wannes practicable / sich in die Sünder-See begeben. Gestern ist eine neue Versammlung von der Admiralität gehalten worden / und wurde der Admiral Noris darzu beruffen, weißt aber noch nicht / was in derselben vorgegangen ist. Die Brief aus Franckreich bestättigen den Marsch der Trouppen gegen die Cüsten / und versichern auch einige / daß das Corpo / welches Ordre hat, sich längst der Cüste Groß-Brittanniens gegenüber zu postiren / zum wenigsten zwantzig tausend Man starck seyn werde. Gestern Abens lagte von Honover abermahl ein Expresser mit Depechen an, und solle der König / wie anjetzo die Red gehet vor den 15. dises von dar nicht abreißen. Dise Nachricht setzet jedermian Verwunderung / indem man gemeynt / Se. Majestät wird in zwey oder drey Tagen allhier anlangen zumahlen

len zu Sr. Majestät Empfang alles bereit, auch sich vile Heeren von ihren Güttern hieher begeben haben / Sr. Majestät Cour ur zumachen / man versichert aber, daß Affairen von allereusserster Importantz Sr. Majestät Zuruckkunfft abhalten. Vile Personen, so vor wenig Tagen von Dünkirchen allhier angekommen / hinterbringen / daß würcklich daselbst an der Meers-Seiten 3. Baterien, jede von 50. Canonen aufgerichtet worden / und müßte man ohnverzüglich an Seuberung deß See-Havens arbeiten / auch würden zu solchem End 1400. Mann und eine grosse Anzahl kleiner Schiffe gebraucht; es melden diese Leuth ferner daß der Hof allen Schiffern verbotten / keine Englische Waaren an Brod zunehmen / es seye ebenfalls das Verbott ergangen / bey Leib- und-Lebens Straff nach der Thor Sperr nicht auf der Schiff-Lände / es möchte seyn wer es wolte / zu verbleiben. Mit den Kriegs-Präparatorien wird auf das eylfertigste fortgefahren / und müssen die Officier von der Artulerie, sogar Sonntag im Tour arbeiten / und die Prob von vilen Canonen machen lassen. Auf verschidene Zimmer-Höf ist der Befehl geschicket worden / mit möglichster Geschwindikeit vile Kriegs-Schiff zu verfertigen / auch ist die Ordre in den Zeug-Häusern ergangen / einige gewisse Quantität Kriegs Munition zu präparieren / daß solche auf die Flotte deß Lords Catheart zu projectiren Expedition in West-Indien zu Schiff gebracht werde. Von dem Fort Augustin / wovor deß Generals Oglethorpe / Unternehmung mißlich gefallen ist / hat man nachstehende Beschreibung erhalten: Man nennet dasselbe gemeiniglich ein Fort, ob es schon eigentlich eine Cittadelle ist. Sie ist mit 4. Bastionen bevestiget und au zimlich weichen Steinen / wie die jenige seynd / deren man sich in Florida bedienet, erbauet Die Länge der Curtine ist 60. Geomethrischer Ruthen, die Wäll seynd 20. Schuch hoch und die Brust-währen 20. Schuch breit. Der innere Wall ist mit Casematen versehen, so an statt der Logementer dienen / und welche oben so starck gewölbt seynd, daß sie die Bomben aushalten können. Die Spanier hatten seit einem Jahr an einem

nem bedecktem Weeg gearbeithet / der sich auch kurtz vor Ankunfft der Engeländer in vollkommenen Stand befunden. Der Haupt Wall der Citadelle ist mit 50. Canonen / worunter 16. Metallene seynd, besetzt. Die Stadt ist mit einem Retranchement / welches vier auslauffende Wincket hat umgeben / und seynd in jedem Winckel vile Canonen gepflantzet worden.

Portsmouth / den 29. Sept.

In disem Augenblich kommet / die Grampus-Chalouve in 16. Tagen, von dem Admiral Hadock hier an / mit der Nachricht / daß das Frantzösische Geschwader von Toulon / 12. Schiff starck / Cartagena angekommen / und mit 6. Spanischen Kriegs Schiffen / von da weiters nach Malaga gegangen seye / allwo sie einige Völcker eingenommen / und glaubet mann vor gewiß daß sie Vorhabens seyen / nach Gibaltar zu seegeln, um disen Platz zu Wasser und zu Land zu belagern / in der Hoffnung selbigen nun zuerobern / weil das Geschwader des Admiral Hadocks gegenwärtig nur noch 9. biß 10. Kriegs-Schiff starck seye. Allhie aber glaubt man / daß bald eine gute Anzahl von unsern Kriegs-Schiffen von hier dahin gehen werde / um disen Platz zu entsetzen.

Haag / den 9. October.

Es haben einige Herren von dem Gefolg Sr. Groß-Brittanis. Majestät an Ihro Freunde anhero geschriben / daß allem Ansehen nach der Krieg kurtz nach der Königlichen Zuruckkunfft nach Londen / dem König von Franckreich angekündiget werden / würde / um so vil mehr, da die Verbitterung der Nation gegen die Frantzosen weit gröſſer seye / als gegen die Spanier. Besondere Brief aus Cadix melden / daß alle Schiff von der Flotille biß auf zwey ihre völlige Ladung noch gehabt, und daß man glaubte daß sie mit denen vereinigten Frantzösischen und Spanis. Escadren America unter Seegel gehen würden. Man begünne aufs neue davon zu sprechen / daß man von Spanis. Seiten vest beschlossen habe, gegenwärtigen Herbst die Belagerung der Vestung von Porto-Mahon vorzunehmen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. October 1740.

Wienn / den 12. October 1740.

AM 3. diſes Abends hat der Türckiſche Bottſchaffter / der ſich in den ſo genannten Au-Garten verfüget / bey der Zurückkehr biß auff 8. Hände voll kleine Türckiſche Müntzen unter das Volck außgeworffen. Folgenden Tags kamen verſchidene Feuerwercker mit Weib und Kindern auß Böhmen / welche in den Temeswarer Bannat und in andere Veſtungen vertheilet werden ſollen. Die von der Regierung nach Ungarn abgeſchickte Commiſſarien haben befunden / daß daſelbſt kein Abgang am Horn-Vieh ſey / wie vorgegeben worden. Sie haben auch gegen 450. Stück herauff treiben laſſen / wovon den 4. diſes zum erſtenmahl 42. Stück geſchlachtet und den Fleiſchhauern angerechnet worden / die aber übel zufriden ſeynd. Diſer Tagen iſt allhier die verwittibte Frau Gräfin Maria Eleonora von Mettick / gebohrne Gräfin van Althan / im 75. Jahr ihres Alters mit Tod abgangen.

Conſtantinopel den 20. Aug.

Nachdem der Römiſch-Kayſerl. Groß-Bottſchaffter / Graff von Uhlefeld / am 11. diſes ſeinen öffentlichen Einzug allhier mit beſonderem Pracht gehalten / ſo hat derſelbe vorgeſtern bey dem Groß-Sultan die erſte öffentliche Audienz gehabt. Das Ceremoniel dabey iſt auff eben die Weiſe / wie im Jahr 1719. mit dem Grafen von Viermond / beobacheet worden. Bey dem Einzug hat man zwar erſt von

Tür-

Türckischer Seiten Schwirigkeiten gemacht/ und der Janitscharen Aga hat dem Bottschaffter den Rang nicht geben wollen; weil aber diser in keinem Stück gewichen/ so ist es durchgehends bey dem alten Ceremoniel gebliben.

Brüssel/ den 15. October.

Einige Briefe von den Grentzen melden/ daß man bey 200. Canonen von Douay nach Duynkirchen abgeführet habe/ umb allda auff die Batterien/ welche auff der Seite deß Meers auffgericht würden/ gepflantzet zu werden. Man setzet hinzu/ daß die Frantzösische Troupen nach Flandern/ Boullonnois/ Picardie ꝛc. zu defiliren continuiren.

Pariß/ den 12. Octob.

Vor wenig Tagen hatte der Rußische extraord. Ambassadeur/ Printz von Cantimir/ über wichtige Sachen eine Particulier-Audientz bey unserem König. Seither 8. Tagen befindet sich ein Abgeordneter deß Fürsten und Bischoffs von Lüttich zu Fontainebleau/ und ist mit dem Cardinal von Fleury verschidene mahl wegen der Strittigkeiten/ welche der Bischoff/ sein Herr/ mit dem König von Preussen hat/ in Gespräch gewesen. Dem Vernehmen nach/ trachtet er unsern König dahin zu bewegen/ die Mediation davon zu übernehmen. Auß allen unsern See Städten von dem Ocean werden vile Schiffs-Zimmerleute nach Brest und Rochefort gesand. Denen Intendanten bemelder Städten ist Königl. Befehl geworden/ alle Magazynen von ihrem Departement auff das forder sambste mit Lebens Mitteln zu versehen/ weil in dem Königl. Rath beschlossen worden/ die Garnisonen aller unser vornehmsten Häven in dem künfftigen Winter merclich zu verstärcken. Vorgestern langte von unserem Minister zu Londen Herrn von Bussy/ ein Expresser zu Fontaine-

raineblau an/ deſſen Mitbringen aber iſt noch nicht bekand. Diſer Tagen erhielte der König auch einen Courier von deſſen Ambaſſadeur zu Madritt/ Graffen von der Marck/ mit der Beſtättigung/ daß er mit dem König von Spanien verſchidene wichtige Sachen abgehandelt/ welche zu groſſem Vortheil der Unterthanen diſes Reichs gereichen dörfften. Brieffe auß Lothringen melden/ daß der Intendant ſelbigen Hertzogthums/ auff Ordre deß Hoffs/ 6000. Mann werbete. Sonſten hätte man einen Plan formirt/ umb die Sambre mit der Maas von Commercy biß nach Toul zu vereinigen.

Regenſpurg/ den 14. Octob.

Am verwichenen Montag Abends ſeynd deß Kayſerl höchſt anſehnlichen Principal-Commiſſarii/ Fürſten von Fürſtenberg/ Hochfürſtl. Gnaden/ gantz unvermuthet allhier wider angekommen/ und haben andern Tags darauff dem Hochlöbl. Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio ein Kayſerl. Commißions-Decret in der bekanten Herſtalliſchen Strittigkeit inſinuiren laſſen/ welches dann auch geſtern per Dictarum publicam communicirt worden. Geſtern iſt auch der hochanſehnliche Königl. Chur-Böhmiſche Geſande/ Herr Graff von Rhevenhüller/ wider dahier anaelangt.

Cölln/ den 17. Oct.

Am 12. diſes Nachmittags langten Jhro Durchl. die verwitibte Hertzogin von Würtemberg/ von Brüſſel hier an/ und kehreten in dem Tour- und Taßiſchen Hotel/ wo man zu Dero Empfang groſſe Präparatorien gemacht hatte/ ein. Vorgeſtern Nachmittags iſt die verwittibte Fürſtin von Naſſau-Sigen/ Obriſt Hoffmeiſterin der Durchl. Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Niderlanden/ in hieſiges Diſcalceateſſen Cloſter in der Kupfer-Gaſſen eingangen. Von Lüttich

wird geschriben/ daß der Fürst und Bischoff dises Namens den Grafen von Berlo ernennet habe / zu Jhro Churfürstl. Durchl. von Cölln abzugehen und bey Deroselben eine gewisse Commission zu verrichten.

München/ den 26. Octob.

Negst verflossenen Sambstag/ als den 22. diß Monaths ist bey allhiesig Churfürstl. Hof der hohe Geburts-Tag Jhrer Churfürstl. Durchl. unserer Gnädigisten Lands Fürstin und Frauen in gröster Galla begangen worden / allwo sich Vormittags alle allhier anwesende Churfürstl. Herrn Ministri/ Cavalier und Räth / wie auch die Obere der allhiesigen Geistlichkeit bey Hof eingefunden/ und alle von Jhro Churfürstl. Durchl. zum Handkuß Gnädigst seynd gelassen worden / umb Mittag wurde in der schönstens außgezierten Hof-Capelle ein Solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken gehalten/ under welchen Jhre Churfürstl. Durchl. unser Gnädigster Herr sich all'incognito in die Hertzog Spittall Kirchen begeben/ allwo Sie alle Samstag die daselbstig wunderthätig schmertzhaffte Mutter GOttes Bildnuß unter dem Creutz zu besuchen pflegen/ und nach allda gehörten Heil. Mes/ und empfangenen Heil. Seegen mit dem Hochwürdigisten Gut/ sich wider vor Ende deß Hoch-Ambts zu Hof in dero Oratorio eingefunden haben/ nach disem haben sameneliche Gnädigste Herrschafften/ unter einer annemblichen Taffel-Music offentlich gespeiset / Abends haben die Hof und Stadt Dames in der ihnen Gnädigist gegebenen Stund in prächtigister Galla bey Jhro Churfürstl. Durchl. unser Gnädigsten Frauen ihre Demüthigste Gratulation abgelegt / wornach auff dem kleinen Theatro zu Hof eine Frantzösis. Comedie exhibirt wurde. Sontag den 23. darauff ist die Nachricht von der gefährlichen Kranckheit

heit Ihrer Majestät deß Römischen Kayserß eingeloffen / ſo man durch Anſagung offentlicher Gebetter/ und Außſetzung deß Hochwürdigiſten Guts in allen Kirchen der Stadt / kund gemacht hat/ Montag den 24. dito aber iſt die betrübte Zeitung von dem bereits ſchon den 20. huius in der Nacht gegen 2. Uhr erfolgt tödtlichen Hinſcheiden höchſt erſagt / Ihrer Kayſerl. Majeſt. eingetroffen/ wodurch der gantze Churfürſtl. Hoff / und die gantze Stadt in das gröſte Laidweſen geſetzet worden.

Neapolis/ den 1. Octob.

Auſſer dem Don Gratuit/ welches der Hoff wegen glücklicher Riderkunfft der Königin von dem Adel und denen Städten empfangen/ hat er auch ein beſonderes von der Geiſtlichkeit deß Königreichs gefordert/ dahero dann auch der Ertz Biſchoff von Capua 2000. Ducaten von ſeinem eignen Geld und für ſeine Particulier-Rechnung anhero übermachen laſſen und zugleich gemeldet / daß ſolche Summa nicht von ſeinen Ertz Biſchöfflichen Einkünfften / weil er darüber nicht Herr ſeye/ genommen wäre. Man iſt begirig zu ſehen/ ob die andern Ertz- und Biſchöffe ſeinem Exempel folgen werden. Alle dahier befindliche Infanterie-Regimenter ſambt andern / die von Capua anhero kommen ſollen/ und die Cuiraßier und Dragoner Regimenter/ welche in denen benachbarten Provintzien ligen/ haben Ordre/ ſich bey diſer Stadt zu verſammlen und ein Lager zu formiren/ umb / ſo bald die Königin das Wochen Beth verlaſſen/ Derſelben ein Divertiſſement zu machen. Man präpariret dahero Zelten / einen Artillerie-Train und insgemein alles daß jenige/ was zu einem Campement erfordert wird / wie dann auch die Generals

und

und andere hohe Officiers alle Anſtalten machen / und bey diſer Gelegenheit ſich ſehr prächtig auffzuführen.

Cölln / den 22. Octob.

Den 13. diſes ſetzten Ihro Durl. die verwittibte Hertzogin von Würtemberg / dero Reiſe von hier nach Stuttgard fort. Am 15. kamen Ihro Churfürſtl. Durl von Cölln von Auguſtusburg anhero / und nachdem ſie dero Gebett in der Kirche von den Carmeliter-Baarfüſſer-Nonen in der Kupffer-Gaſſe verrichtet / auch daſelbſt der in ſelbiges Cloſter eingegangenen und den Ordens-Habit angenommenen verwittibten Fürſtin von Naſſau Sigen / einer gebohrnen Gräfin von Hohenlohe-Bartenſtein / Obriſt-Hoffmeiſterin der Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin derer Niderlanden, die Viſite gegeben / ſeynd ſie wider nacher Bonn abgangen.

Wienn / den 23. Octob.

Nachdeme durch unerforſchliches Verhängnus GOttes der Allerdurchläuchtigſte Grosmächtigſte / und Unüberwindliche Römiſche Kayſer / auch zu Hiſpanien / Hungarn / und Böhmen ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. unſer allergnädigſter Lands Fürſt / und Herr Herr ꝛc. CARL der Sechſte / nach einem erlebten Alter von 55. Jahren / 2. Wochen / und 4. Tag / und hinterlegten glorreichen Regierung des Römiſchen im 30ſten / deren Hiſpaniſchen im 38ſten / deren Hungariſch- und Böhmiſchen Reichen auch im 30ſten Jahr / nach einer 7. Tag lang / durch ſich geäuſſerte Entzündung der Leber / außgeſtandenen ſchweren Kranckheit in der Nacht zwiſchen dem 19. und 20. lauffenden Monats Octob. 1840. nach 1. Uhr (da Allerhöchſt Weiland Dieſelbe bereits vorhero den 18. diſes zu Mittag das Allerheiligſte Abendmahl auß

Hän-

Händen deß allhiesigtn Päbstl. Nuntii Monsig. Camillo Paoslucci offentlich / den 19. zu Nachts umb 2. Uhr aber auch durch den Kayserl. Hof-Pfarrer Hrn. Bartholm. Trillsam das Heil. Sacrament der letzten Oelung Christ-Catholischen Gebrauch gemäß bey erzeigt ungemeiner Resignation in den Göttlichen Willen aufferbäulichst empfangen hatten) zu allgemeinen Leidwesen Dero getreuen Vasallen/ und Unterthanen/ in Dero allhiesigen Sommer-Pallast/ oder sogenannten Favorita das Zeitliche gesegnet / so hat gleich darauff den 20. diß Dero Durchleuchtigste älteste Frau Erb-Tochter MARIA THERESIA, die Regierung über Dero Erb-Königreich/ und Landen angetretten/ und seynd von erstermeldt Ihro Königl. Majestät unserer nunmehrigen Allergnädigsten Lands-Fürstin/ und Frauen nicht nur die gesamt sowohl hier zugegen/ als auch außwärts sich befindende Hrn. Geheime Räth/ und Hof-Chargen / sondern auch alle andere wertige Stellen/ Aembter und Bedienungen / so wie sie unter der Kayserl. Regierung biß anhero besetzet waren / auch weiters hin jedoch nur provisoriô modò, bestättiget / auch anbey von höchst-Deroselben Königl. Majestät zur fürwährender Auffrechthaltung deß allgemeinen Credits / und Beförderung deß Publici Interesse die Allergnädigste Versicherung ertheilet worden. Freytag/ den 21sten Octob. ist der verblichene Kayserl Leichnam/ nachdem derselbe gewöhnlicher massen eröffnet und einbalsamiret worden/ in aller Fruhe auß der Favorita gantz in der Stille herein in die Königl. Burg gebracht und daselbst in der sogenannten Ritter-Stuben auff einer Trauer-Bühne zwischen vilen Wax-Lichtern biß zur künfftigen Beerdigung unter einen schwartzen Baldachin außgesetzet worden.

Num. XLVI. den 12. Novemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 4. Novemb.

Sonntag den 30. October haben Ihro Königl. Majest. Maria Theresia unsere Allergnädigste Frau/ und Landes-Fürstin/ in Begleitung sämtlicher allhier sich befindlichen Cammer-Herren/ wie auch Dero hohen Ministern/ und Herren Rittern des goldenen Vlieses / und auch Ihrer Königlichen Hoheit des Hrn. Hertzogens von Toscana/ als nunmehrigen Groß Meistern des hohen Ordens und in Gefolg der Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Magdalena/ und Dero Hof-Dames/ aus Dero Wohn-Zimmern/ wie sonst gewöhnlich/ sich Vormittag durch die Ritter-Stuben in die Königl. offentliche Hof-Capellen verfüget/ und daselbst dem gesungenen Hoch-Ambt zum erstenmahl beygewohnet. Sodann mit Sr. Königlichen Hoheit des Herrn Hertzogens von Lothringen/ und Groß-Hertzogens von Toscana offentlich gespeiset. Den 20sten abgewichenen Monats seynd des Herrn Bischoffens zu Passau Cardinalen von Lamberg Eminentz von Dero Römer-Ruck-Reiß über Maria Zell zu St. Pelten angelanget/ haben allda zu Mittag gespeiset/ und

sodann Dero Reiß weiters von dar nacher Passau fortgesetzet.
Es ist durch einen unlängst von Constantinopel angelangten Courier die Nachricht eingeloffen / wie das der daselbst befindliche Groß-Bottschaffter Graf von Uhlefeld / bey dem Groß-Sultan seine erste offentliche Audientz gehabt habe / welche auff das vergnüglichste abgeloffen / wie dann der Groß-Sultan in besonders mit deutlichsten Worten und ausnehmenden Bezeugungen seine Neigung zu Beybehaltung des hergestelten Fridens zwischen beyden Reichen auff ein wenig Beyspihl findende gantz verbindlichste Weis dem Herrn Groß-Bottschaffter zu vernehmen gegeben: Der Groß-Vezier hat denselben auch mit einem besonders prächtigen Festin beehret; von welchen allen demnächsten die ausführliche Beschreibung folgen solle.
Vor einigen Tagen ist durch ein Königl. Decret der hiesigen Landschafft der Tods-Fall Ihro Majestät des Kayserß und der Regierungs-Antritt Ihrer Majestät der Königin intimiret / die Huldigung der Land-Ständ auff künfftigen Monat beschehene Land-Tags Propositiones tanquam ad unum eundemque actum bestimmet und übrigens das Behörige wegen der Wild-Schützen verordnet worden. Allermassen beregte Landschafft die des letztern Puncts halber zugleich erhaltene Patenten de dato 24. curr. an Orth und Stelle abgesendet hat.
In Conformität diser von Allerhöchst besagter Ihro Königl. Maj. durch die Nider-Oesterreichische Regierung emanirten Patenten wird allein in denen Fürstl. Wildbahren und Forst-Aemtern befindlichen Insassen / Einwohnern und Unterthanen / das auff boßhaffte Verhetzung unternommene Wildschiessen und Versprengung desselben bey Straff / welche in denen Wildbahns-Edicten enthalten / untersaget / und ihre vermeintliche Beschwerden und Schadens-Erledigung an die Nider-Oesterreichische Regierung zur schleunigen Remedur verwisen. Ubrigens

gens vereinigen alle treu-gesinnte Teutsche Patrioten ihre innigste Wünsch in einigen hier folgend gebunden Zeilen:

So stirbt der Grosse Carl zu diser trüben Zeit/
Last/ Scepter/ Cron und Reich/ geht in Ewigkeit/
Betrübtes Oesterreich laß deine Zähren fliessen!
Auch du O teutsches Reich dein Thränen lasse schiessen!
Ihr Ungaren und Böhmen und Unterthanen all/
Bedauren möget wohl disen so schwären Fall/
Eur Vatter/ Herr und Fürst euch jetzo hat verlassen/
Diß harte Schicksal ist ja kaum genug zu fassen;
Allein erhole dich O liebes Oesterreich!
Verzage du auch nit O werthes Teutsche Reich!
Ihr Ungaren und Böhmen/ ihr alle treu Vasallen/
Last euren Muth so gar nit sincken und zerfallen/
Der Himmel hatte euch den Grossen Carl geben/
Jetzt Ihn beruffen hat zu einem besseren Leben.
Es lebt der Grosse Carl biß zu den ewigen Zeiten/
Die Tugend stirbet nicht/ bleibt nach den Eytelkeiten.

Londen/ den 26. Octob.

Vorgestern umb 5. Uhr Nachmittag haben die Königl. Yachten 2. Meilen von North-Foreland Ancker geworffen/ und gestern früh stieg Se. Majestätt zu Deal aus/ und langte gegen halb 9. Uhr Abends in vollkommener Gesundheit in dem Pallast St. James an/ und hatte das Volck durch den freudigen Zuruff genugsam an den Tag gelegt/ daß es über Sr. Majestät Zuruckkunfft sehr vergnügt seye. Heut kamen die Gräfin von Yarmouth und der Staats-Secretarius Lord Harrington auch von Hannover an. Morgen wird ein grosser Rath gehalten/ und in demselben Se. Königl. Mojestät mit Dero Ministris deliberiren/ wie man sich bey gegenwärtigen

Zu-

Zuſtand der Europäiſchen Affairen verhalten ſolle. Die Königliche Frantzöſiſche Declaration über die Abſendung der beeden Flotten nach America wird in diſem Rath auch in Deliberation gezogen / und die Antwort darauff an den Grafen von Waldegrave überſandt werden.

Paris / den 26. Octob.

Die am Dienſtag von Londen eingelauffene Depechen theilte der Cardinal ſofort Sr. Majeſtät mit / und ware mit höchſt Deroſelben über deren Innhalt in einem mehr als zwey Stund langem Geſpräch. Von unſeren beyden zu Toulon und Breſt ausgeſeegelten Eſcadren vernimmt man / daß ſich ſelbige auff einer ſicheren Höhe ohnweit des Capo von Finis-Terrá zu conjungiren beordert ſeyen / nächſt deme dann erſt die bey ſich habende weitere Inſtructions-Brieff eröffnet werden ſollen / indem aber ſolche Conjunction noch nicht wohl erfolget ſeyn dörffte / muß man den weitern Erfolg annoch eine kleine Weil mit Gedult abwarten.

Hamburg / den 28. Octob.

Brieffen von Londen zufolg / wäre daſelbſt ein Courier aus Hannover von des Königs von Groß-Brittannien Majeſtät mit wichtigen Depechen an die Lords-Regenten angekommen / **welche bey denenſelben eine nicht geringe Befremdung erwecket / indeme Se. Majeſtät denenſelben zu wiſſen gethan / wie ſie dasjenige / was in Abſicht der Frantzöſiſchen Eſcadren nach America von ihnen reſolvirt worden / als eine Würckung ihres unzeitigen Eyfers anſehen müſten / maſſen eine ſolche Sach viel zu wichtig / als daß ſie Regenten ſolche allein auff ihre Schultern nehmen wolten; dahero Se. Majeſtät beſchloſſen hätten / Dero Parlaments-Gutachten erſt darüber einzuholen / und ſich ſodann demjenigen / was daſelbe darunter zu reſolviren gut finden würde / zu conformiren.**

Num 46.
Anno 1740. Littera Bbb. 12. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien den 1. Novem.

Seithero ist ein Manifest zum Vorschein gekommen/ dessen Eingang also lautet: Wir Teresia/ Königin in Böhmen/ Ungarn und Ertz Hertzogin von Oestreich ꝛc. Unser nun verblichene Monarch war ein Sohn Kayserꝛ Leopoldi und seiner dritten Gemahlin Eleonoræ Pfaltz Grafen Philippi Wilhelmi zu Neuburg Printzeßin Tochter; Er wurde gebohren den ersten Octob. 1685. sodann zum König in Spanien den 12. Sept. 1703. und zum Römis. Kayser nach Absterben ältern Herrn Bruders Josephi/ welcher diſe hohe Würde nur von Anno 1705. biß Anno 1711. genossen/ den 12. Octob. dises letstferen Jahr erwählt/ und in nachgefolgtem Decembri in solcher Qualität gecrönet; Er vermählte sich Anno 1708. in Wien und und zu Barcelona mit Elisabetha Christina/ Hertzogs Ludovici Rudolphi zu Braunschweig Printzeßin Tochter/ seiner jetzt verwittibten höchst-betrübte Frauen Gemahlin/ und erzeigte mit

Ihro

Ihro nebſt denen jetzt noch lebenden zweyen Ertz-Hertzoginen auch zu erſt einen Printzen / den aber GOtt mit einer Empfindung des gantzen Römiſchen Reichs, Ihme gar bald widerum aus den Augen gerucket, ſo daß der männliche Stammen des Durchläuchtigſten Hauſes Oeſtreichs / welches von Rudolpho I. einem Grafen von Habſpurg in der Schweitz ſeit Anno 1273. ſeinen Urſprung gehabt, leyder! nun völlig erloſchen iſt. O wohl ein kläglicher Zufall! welcher zu erkönnen gibet / wie ſehr alles in der Welt der Veränderung unterworffen ſeye; und diſes hat ſich auch in der Regierung unſers nun verblichenen Kayſers ergeben da nemblich Dero Anfang und Fortgang biß kurtz vor dem Todt des unvergleichlichen Printzen Eugenii für höchſt-glückſeelig zu achten Dero ſeitheriges End aber ſehr vilen widrigen Verhängnuſſen unterworffen, geweſen.

Donau Strohm / den 28. Oct.

Nunmehro ſihet man aus Wien eine Beſchreibung der ſolennen Leichen-Procеßion unſerm höchſtſeel. Kayſer gehalten, welche leſtern Montag Abends um 7. Uhr ihren Anfang genommen / da unterm Geleut aller Glocken die Leiche im Ritter-Saal aufgehoben / und in dem hierzu mit Hand-haben verſehen kupfernen Sarg von 12. Cammer-Herren über den Gang zu den P. P. Auguſtinern fortgetragen wurde, die wegen der Schwehre faſt alle 20. Schritt ausruhen müſſen. In der Kirch nahme man den höltzernen Sarg heraus, und ſtelte ſolchen auf die groſſe Baar, woran 24. Cammer-Herren zu tragen hatten / welches biß zu der Kayſerl. Grufft in der Kirchen derer Capucinern / in folgender Procеßion vollzogen worden:

1.) Voraus giengen alle Spitäler und Cleriſey en, Cantzleyen und Hof-Officianten. 2.) 12. infulierte Prælatаten nebſt dem Chor aller Sänger und Muſicanten. 3.) Cammer-Diener, Cammer Herren / Hof- und andre Räth, auch alles was von dem Hof-Marſchalls-Stab dependiret, welcher wie der Oberiſt Jägermeiſter und andre / ohne Traur-Mäntel beyher giengen. 4.) Alle anweſende Ritter vom goldenen Vließ, worbey ſich der Printz

Carl

Carl von Lothringen mit befand. 5.) Vor selbigen giengen wider 12 infulierte Prælaten, hinten aber der hiesige Cardinal Ertz-Bischoff / nebst 4 Pischöfen. 6.) Sodann folgte die hohe Leiche selbsten / an diser waren wie bey der Traur-Bühne die Insignia aber nur 4 Cronen nebst dem Hertzogs-Huth / Reichs Apffel / Scepter und Degen zusehen / der Höltzerne Sarg ware inwendig mit rothem / auswendig aber mit schwartzem Sammet überzogen / und zum Hubt lag ein reich mit Gold verbrämter Polster. 7.) gleich nach der Leiche folgte solo und allein der jetzige Primier-Minister Graf Gundacker von Stahrenberg. 8.) Des Groß-Hertzogs Königl. Hoheiten begleittet von dem Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff und Obrist. Hofmeister Graf von Königsegg: hinten drein der Hof-Zwerg Baron Klein. 9.) Die 2. Ertz-Hertzoginen Maria Anna und Maria Magdlena / worauf alle Hof- und andre Dammes den Beschluß gemacht.

Madrid / den 10. Oct.

Auf die gestrige Schwachheiten / womit Se. Königl. Majestät überfallen worden, stellte sich ein drey tägiges Fieber ein, woran sehr ville Leuth krauck ligen. Es will sich allhier das Gerücht ausbreitten, daß die Hertzogin von Barma dise Welt gesegnet habe. Die neuere Brief von Cartagena geben / es hätte sich der Admiral Haddock vor seinem Haven sehen lassen / und vile Canon-Schüß auf ein Fort / welches die anräherung zur Rhede deffendiert, gethan / man ihme aber von dem Fort so tapffer geantworttet / daß zwey von seinen Schiffen übel zugerichtet und auf denselben 14. Mann getöttet, und der Admiral Hadock gezwungen worden / sich zu retiriren.

Petersburg / den 15. Oct.

Die Herrren der Admiralität haben an den Admiral [illegible]rer Flotte zu Cronstadt wie auch an die Cefs der Escadren Narva / Revall und Riga, Befehl ausgefertiget, daß sie sich hieher begeben, und einen grossen See-Rath bey wohnen sollen über die Bestimmung der See Macht Sr. Czarischen Majestät in dem Indischen / und schwartzen gehalten wird. Mann versichert, der

Ad-

Admiral Bredal seye der Maynug, daß es nöthig wäre, wann man gleich dennen Türcken dir Vestung Assoff einhändigen müßte eine Flotte / nuter den Stücken diſes Platzes / oder bey dem Auslauff der Tanais zuhalten. Der Commandant der neuen Veſtung St. Annä-Burg hat Sr. Czaarischen Majestät berichtet, daß er Sr. Maj. Ordre gemäß den gantzen Sommer hindurch an den Fortifications-Werckern diſes Platzes mehr als 6000. Mann gebraucht hätte, ob sich zwar vil hinternuß gezeiget / den Grund mit groſſen Quatterſteinen zu Ende zu bringen; so hätte er doch indeſſen vile Ravelin auf geworffen, welche im Fall der Noth im Sand seyen / einen langen / Widerſtand zuthun; was das Innere deß Platzes anbelanget, so wäre die vornemſte Straß, zufolg dem ihm überſchicktem Plan gezogen, worden / und seye dieſelbe von einer Länge / die eine Reihe von 6000. Häuſer formiren könnte, es hätte auch die bequeme Situation Handel und Wandel au dem ſchwartzem Meer zu treiben / schon ville Familien ſowohl von den Dohniſchen Coſaquen / als auch aus den Städten Petersburg / und Archangel dahingezogen.

Stockholm, den 19. Oct.

Alle Nachrichten, ſowohl von verſchidenen Schwediſchen Provintzen als auch aus Finnland kommen wegen der groſſen Kälte / die ſich einige Zeit her ſpühren laßt / mit einander übereins, nnd hat ſich dieſelbe ſchon mit ſolcher Hefftigkeit gezeigt / daß vile Flüß bereits einen Schuh hoch Eyß haben, daß man alſo übnr dieſelbe ruhig und ohne Gefahr zu Fuß gehen kan. Von Abo wird berichtet / daß auf Sr Majeſtät Befehl die weit entlegneſte Poſten / welche von unſern Trouppen beſetzt seynd, dergeſtalt eingerichtet worden / daß die Trouppen in wenig Zeit / in 8. Tagen, ſich verſamlen / und wohin man will / ihren Marſch nemmen könnten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. November 1740.

Extract Schreiben Wienn / den 2. November 1740.

Allhier gehen den gantzen Tag Proceßionen von allen Kirchen in und auſſer der Stadt nach St. Stephan / allwo auch ſchon ein koſtbahres Caſtrum Doloris auffgerichtet iſt. Wie beweglich der Abſchid von Jhro Majeſtät der Kayſerin und bey denen Erz-Hertzoginen geweſen iſt / iſt nicht zu beſchreiben. Ich kan diſsmahlen nicht alles ſchreiben / indem es mir an einem heroiſchen Gemüth fehlet / es iſt gar zu beweglich / das Anſehen Jhro Kayſerl. Majeſtät. Er hat auch überhaupt von allen Unterthanen geſprochen / wie ſie Jhme verzeyhen ſolten / wo ihnen etwas Leyds geſchehen. In Summa / es iſt durch diſen hohen Todts Fall die gantze Stadt Wien zu einer betrübten Stadt gemacht worden / und in allen Ständen iſt nichts als Klagen / Jammer / Elend und Seufftzen zu hören. GOtt ſtehe einem jeden bey und helffe / daß diſer groſſe Verluſt durch die Göttliche Gnad möchte gehoben werden. In der gantzen Stadt reutten vom Altdauniſchen / Regiment Reuter ſowohl Tags als Nachts herumb / damit keine Unordnung vorgehet / und wann vom gemeinen Volck etliche beyeinander ſtehen / werden ſie von ſolchen von einander getriben / damit ſie nichts unternehmen. Man braucht allhier alle Vorſichtigkeit / daß keine Unordnung entſtehet / die Innhaber der gantzen Stadt Wien / ſeynd mit vil tauſend Aengſten beladen / und werden ſo wohl Thor / Häuſer und Läden vor dem allzu vilen liederlichen Geſind / beſonders

in

in denen Vor-Städten / da alles auff stehlen außgehet / beschlossen / und schliessen wir unsere Fenster in grosser Bewahrnuß zu.

Gestern in aller Frühe waren die Land-Ständ beysammen / um zu deliberiren wegen der Huldigung / und auch wie dem Verlangen der Königin ein Genügen könne geleistet werden / als welche haben will / daß man zum Trost der Unterthanen einige Linderungen außersinnen solle. Unterdessen ist auf dem Land der Todt deß Kayſers kaum bekant worden / so haben sich Jäger und Forstmeister unsichtbar gemacht / und seither vagiren die Bauren in denen Wäldern herum / und schiessen an Gewild ungescheut darnider / was ihnen vorkommt ; Allein gestern hat man zwey Compagnien Altheinische Dragoner nach einer sichern Nachbarschafft commandiert / welche fragen solten / woher diſe neue Jäger ihr Jagd-Recht genommen hätten. Es ist auch an S. Kayſ. Regimenter Ordre ergangen / den Marsch anhero ein wenig zu beschleunigen / weil dero Gegenwart höchst nöthig seyn will ; wann hernach alles zur Ruhe gebracht worden / werden diſe Troupen ihr Winter-Quartier in Böhmen bekommen. Eine von Brüssel angelangte Staffeta bringet mit / daß der dortigen Gouvernantin Lebens-End sich zimlich nähere / und haben einige solche schon für todt sagen wollen.

Regenspurg / den 28 Octob.

Nachdeme mit letzter Wiener-Post die höchst betrübte Nachricht von dem den 20. diſes erfolgten Ableben weyland deß regierenden Kayſers Caroli VI. Majest. glorwürdigsten Gedächtnuß / public worden ; Als ist nun hiesigen Orths allenthalben eine nicht geringe Bestürtzung wahrzunehmen Obschon die Herren Gesanden sich am verwichenen Montag noch

öffent-

öffentlich versammlet/ so wollen doch verschidene deß Dafür haltens seyn/ es dörffte der Reichs Rath auff eine gewisse Zeit demnächst gar eingestellet werden. Gestern frühe ist der hochansehnliche Chur-Bayrische Gesande / Freyherr von Wetzel/ von hier nacher München abgegangen. Uebrigens lauffen dermahlen sowohl die Couriers als Staffetten starck ab und zu. Hiesiger löbl. Stadt-Rath hat alle Music bey hoher Straff verbotten.

Mastricht/ den 25. Octob.

Von Maseyck vernimt man / daß die Preußische Troupes vorgestern selbige Stadt und das Lüttichische Territorium verlassen hätten/ nachdem den Tag vorher die accordirte Summen / wegen dem Kauff der Baronie von Herstall und zu Vergnügung der alten Prätension / die der König von Preussen seither dem Krieg von 1690. an das Lütticher Land formirt hat/ an den General von Borck in Louis d'Or und Ducaten außbezahlt worden. Dem Vernehmen nach / seynd ausser den am 27. Sept. bezahlten 20000. anjetzo noch 180000. teutsche Thaler bezahlt worden.

Cadix/ den 6. Octob.

Briefe von Havana unterm 24. Augusti melden / daß nachdem Don Sebastian von Eslava den 21. April zu Cartagena angelangt / er so gleich alle mögliche Anstalten gegen eine feindliche Unternehmung gemacht habe. Der neue Gouverneur von Porto-Bello habe sich unter einer Escorte von 50. Soldaten nach seinem Gouvernement begeben. Sonsten wäre nach Panama die Ordre ergangen / den Schatz der Gallionen zu Land in die Provintz von Darien zu transportiren.

Mün-

München/ den 7. November.

Verflossenen 3. diß Monath haben Ihre Churfürstl. Durchl. unser Gnädigster Herr in dero Lust-Schloß Nymphenbourg das Huberti Fest mit einer sonderlichen Jagt-Solemnitet begangen / allwohin Vormittags alle Durchl. Gnädigste Herrschafften Hoff-Dames und Cavaliers mit Jagt-Uniform angethan sich begeben / und nachdeme man zwey Hirschen sorcirt/ ist dises Fest allda mit einen grossen Souppe beschlossen worden.

Tags darauff als dem Fest St. Caroli hat man bey allhiesig-Churfürstl. Hoff Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigsten Landts-Fürstens und Herrns höchsten Namens-Tag in prächtigister Galla celebrirt / an welchen Tag der Hof ungemein Zahlreich gewesen/ da alle Churfürstl. Herrn Ministri/ Cammer-Herrn/ Truchses/ und Räth / wie auch die hier anwesende Kriegs-Officiers in schönster Galla erschinen / und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Handkuß Gnädigist gelassen worden/ auch dieselbe so dann in die Churfürstl. Hof-Capelle begleitet haben/ wo ein Solemnes Hoch-Ambt: und darnach offene Taffel under einer annemblichen Music gehalten worden: auff dem Abend Appartement gewesen/ wo bey die Hof- und Stadt Dames in prächtigister Galla erschinen / und bey Ihro Churfürstl. Durchl. ihre Glückwünschungen demüthigist abgelegt haben.

Sontag darauff den 6. hujus ist bey alhiesig-Churfürstl. Hoff die tieffe Traur wegen deß allenthalben höchst betrübten Ableibens Ihrer Majestät deß Römis. Kayſers angethan: und dadurch alle Lustbarkeiten eingestellt worden.

Madrit/ den 13. Octob.

Der König hält mit seinen Ministern öffters Rath über die

die Depechen/ ſo durch Couriers vom Frantzöſiſ. Hoff anlangen. Unſer Hoff hat Befehl gegeben/ die Troupen diſes Reichs noch mit 18. tauſend Mann zu vermehen/ ohne 3000. Schweitzer/ welche unſer König von denen Catholiſchen Cantons übernimbt. Nachdem der Frantzöſ. Ambaſſadeur Graſſ von der Marck/ den im vorigen Monat nach ſeinem Hoff abgeſanden Courier am 6. diſes zurück erhalten/ ſo hat er den folgenden Tag mit dem Staats-Secretario/ Marquis von Villarias/ eine lange Conferentz. Die Geiſtlichkeit diſes Reichs wird den König kräfftig unterſtützen/ umb den Krieg mit Vortheil gegen die Engelländer außzuführen. Se. Majeſt. haben kürtzlich wider eine anſehnliche Promotion unter den Officiers Dero Troupen gemacht. Inzwiſchen wird von einer Unternehmung auff Gibraltar oder Port Mahou nichts mehr gehöret. An verſchidenen Orten diſes Reichs regieren böſe Fieber/ ſo vile Leute wegrücken. Man ſchreibt ſolches den unzeitigen Früchten zu/ welche die arme Leute bey der einreiſſenden Theurung der Lebens-Mitteln eſſen.

Pariß/ den 30. Octob.

Der Graff von Tarlo/ Woywod von Lublin/ gienge Nachts zwiſchen dem 26. und 27. diſes von hier nach Pohlen ab/ umb dem Conſilio/ welches nach geendigtem Reichs Tag zu Warſchau gehalten werden ſolle/ beyzuwohnen. Man will/ daß der Groß-Brittaniſche Ambaſſadeur/ Graff von Waldgrave/ mit der Antwort/ welche er diſer Tagen auff ſeine Vorſtellungen zu Fontainebleau bekommen/ nicht vergnügt ſeye. Man meynet/ daß eaſter Tagen die Ordres gegeben würden/ die Königl. Troupes mit einigen 1000. Mann zu vermehren. Particulier-Brieffe von Metz unterm 20. diſes melden/ daß der ſeither einigen Tagen gefallene vile

Re-

Regen den durch ſelbige Stadt flieſſenden Fluß dermaſſen auffgeſchwellet/ daß ſelbiger die Brücke und alles an ſolcher für die Stadt geſtandene Brennholz fortgeflöſſet habe. Am 4. diſes iſt die Printzeßin von Courtenay im 64. Jahr ihres Alters mit Tod abgangen. Auſſer denen bereits zu Havre de Groce angelangten Fahrzeugen werden noch 12. andere mit Getreyd für die Magazynen diſer Haupt Stadt von Dantzig erwartet. Der Hertzog von Orleans läſſet gleichfalls eine groſſe Quantität Korn einkauffen umb ſelbiges zum Theil denen Armen zu ſchencken/ theils aber in einem nidrigen Preiß verkauffen zu laſſen.

Hannover/ den 29. Octob.

Vorgeſtern langte hier ein Expreſſer mit der Nachricht von dem Tod Sr. Kayſ. Majeſt. an. Man hielte ſogleich einen auſſerordentlichen Rath und fertigte nach deſſen Endigung einen Courier an den König ab. Man ſpricht ſtarck von einer conſiderableu Vermehrung unſerer Troupen.

Haag/ den 2. Novemb.

Hier ſeynd 2. Couriers nacheinander mit der Nachricht von dem tödtlichen Hintritt Sr. Kayſ. Majeſt. nach Londen paßirt. Der Printz von Heſſen-Philippsthal iſt vorgeſtern nach Ipern retourniret.

Franckfurt/ den 4. Nov.

Ihro Churfürſtl. Durchl. von Maynz haben einen Ehrſamen Magiſtrat allhier heut notificiert/ daß Se. Churfürſtl. Durchl. an die Churfürſten deß Reichs Invitations-Schreiben abgefertiget/ damit es ihnen belieben möchte / ſich den 27. Februarij 1741. in diſe Stadt zu erheben / und alsdann zur Wahl eines neuen Kayſers zu ſchreiten / zufolg deſſen iſt der Magiſtrat auch erſucht worden/ Befehl zu ertheilen / daß

alles

alles bereit und in einem solchen Stand seye / bey Ihro Churfürstl. Durchl. Durchl. ꝛc. Ankunfft Dieselbe gezimend zu empfangen. Es seynd bereits Churfürstl. Mayntzische Commissarii allhier/ welche den Befehl haben/ alle benöthigte Reparation in den ordentlichen Pallast Sr. Churfürstl. Durl. machen/ auch darinen Küchen / Kellerey und verschidene andere Commoditäten verfertigen zu lassen.

Wien/ den 4. Nov.

Gestern Mittags um 12. Uhr erschinen in der Favorita die Häupter von denen Ungaris. Böhmis- und all anderen hiesigen Dicasterien und Instantzien/ um bey Ihro Königl. Maj. zu gleicher Zeit die Trauer- und Glückwunsch-Complimenten ehrerbietigst abzulegen ; Der Oesterreichische Obrist Cantzler / Graf von Stutzendorff hielte die Anred auff eine dem Zustand der Sachen sehr wohl angemessene Art/ und Ihro Majestät die Königin beantwortete selbige mit denen zärtlichsten außdruckungen/ jedoch mit einer von der Wehemuth so gebrochenen Stimm/ daß man Sie anderst nicht / als mit Mühe verstehen konte ; Hernach küsseten die samtlich gegenwärtige Häupter der Instantzien Ihro Majestät Händ / und also endigte sich eine wichtige Ceremonie / an die man erst vor 14. Tagen wohl noch nicht hätte gedencken können. Seit dem Kayserlichen Todts Fall halten sich die Türcken überauß gelassen und eingezogen / wie dann auch der Bottschaffter am ersten Tag bey seinen Leuthen die Music verbotten ; und er ja selbst solle 3. Tag hinter einander eine strenge Fasten gehalten haben.

Num. XLVII. den 19. Novemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 4. Novemb.

DAs pro 1741. determinirte Recrouten-Quantum bestehet dem Vernehmen nach in 26000. Mann wovon 2000. unter die Infanterie-Regimenter/ 4000. denen Cuirassiers/ 2000. aber denen Dragoners-Regimenter überlassen. Und dises Quantum nach Proportion der Erb-Landen repartiret werden solle/ hiernächst solle die Cavallerie das Recrouten-Supplementum selbsten herbeyschaffen / und mit 6000. Pferdten remontiret werden.

Haag / den 4. Novemb.

Den 31. des verwichenen Monats hat der Printz Wilhelm von Hessen-Cassel mit denen Herren von der Regierung/ und hernach mit den Gliedern des Staats-Raths eine lange Unterredung gehalten. So ist auch der Minister des Groß-Hertzogs von Toscana Graf von Richecourt/ mit denen Herrn von der Regierung in Gespräch gewesen.

Stockholm, den 26. Octob.

Aus allen Provintzien dises Königreichs seynd die Bestätti-

gungen eingelauffen/ daß in den Berg-Oerthern der Schnee dergestalt häuffig gefallen/ daß auch der Bauer fast nicht im Stand von einem Orth zum andern zukommen und sich bereits der Schlitten bedienen muß; weil nun noch in frischem Andencken ruhet / wie einen überaus grossen Schaden im vorigen sehr kalten Winter das Raub-begierige Wild / als Wölff und Bären / verursachet / so sihet man bereits aller Orthen das Königliche Manifest öffentlich angeschlagen/ wodurch Jedermann erlaubet wird / sich des Schieß-Gewehrs zur Tilgung diser Raub-Thier zu bedienen / wobey denen Einwohnern seynd kund gemacht worden / daß jeder bey Uberliefferung der Haut eines von dergleichen Gattung erlegten Thiers von der Obrigkeit seines Orths eine gewisse Verehrung oder Schieß-Geld erhalten würde. Wegen des bevorstehenden Reichs-Tags hat man in Ansehung der Logis durch die gantze Stadt die Verordnung kund gemacht/ daß sich kein Burger unterstehen solle bey hoher Straff/ daß ihm angesetzte Geld die Haußmüthung betreffend zu erhöhen.

Wolffenbüttel / den 31. Octob.

Gestern fruhe ist durch einen Courier aus Rußland die Zeitung überbracht worden / daß Jhro Majestät die Rußische Kayserin/ den letzthin gebohrnen Printzen / des Durchleuchtigsten Printzen Anton Ulrichs und Jhro Kayserl. Hoheit der Printzessin Anna zu Dero Nachfolger in dem Rußischen Reich erkläret / durch Patenten es überall kund gemacht / zugleich aber auch dises vest gesetzet hätten / daß alle übrige Kinder / welche aus gedachter Ehe gebohren würden/ die Reichs-Folge haben solten. Dise erfreuliche Zeitung ist alsobald die betrübte Nachricht von Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät Absterbens hier angelanget.

Londen / den 2. Novemb.

Gestern kam von dem Königlichen Minister zu Wien Mr. Robinson

Robinson ein Courier an/ der die höchst-betrübte Nachricht von Sr. Kayserl. Majest. Tod hinterbrachte/ und scheinet der Hof hierüber umb sovil mehr sehr empfindlich zu seyn/weil diser Minister mit Sr. Majestät eine Negotiation angefangen hätte/ wovon man einen glücklichen Ausgang hoffte. Die Escadre unter dem Ritter Chaloner Ogle / wie auch die Transport-Schiff von dem Chef d' Escadre Gascoigne commandiert/seynd den 19. vorigen Monats unter Seegel gegangen/ sie wurden aber durch contrairen Wind gezwungen / bey der Insul St. Helenæ zu Ancker zukommen. Die Kauff-Leuth/ welche nach America handeln/ hielten den 27. eine Versammlung/ in welcher sie an den König eine Supplic aufrichteten/und Se. Majestät in derselben gehorsambst ersuchten/die Anzahl der Kriegs-Schiff/ welche zur Beschützung ihres Commercii bestimmet seynd/ zu vermehren/ sie haben auch hinzugefügt/ ob es höchst Sr. Majestät belieben möchte/ Befehl zu ertheilen / daß ihnen anständige Stationen angewisen würden. Obschon die Anzahl der Kriegs-Schiff/ welche zu gegenwärtigen Krieg ausgerüstet worden/ diejenige Zahl der Schiff / die in den vorigen Kriegen emploirt worden weit übertrifft / so sollen doch noch 7. in Commission genommen werden / nehmlich die Königl. Anna/ der Königl. Wilhelm/ Bretagne und der Königl. Georg/ alle 4. vom ersten Rang/ desgleichen Bleinheim/ St. Georg/ und die Vereinigung vom 2ten Rang.

Paris/ den 2. Novemb.

Zu Fontainebleau hat es vorige Wochen dergestalt geregnet/ daß der Cardinal von Fleury umb 2. Uhr nach Mitternacht sein Zimmer verlassen müssen/welches vom Regen-Wasser überschwemmet worden ; Ein Soldat/ so in dem Hof des weissen Pferdts sich auffgehalten hatte / hat beforget zu ertrincken/da ihm das Wasser bis an den Halß angelauffen; eben zu besagtem Fontainebleau hatte vor einigen Tagen ein über-

aus

aus Lecker Spisbub ſich eingefunden/ ſo bis 33. ſilberne Teller und anderes kleines Geſchirr des Königs bey den ſo genannten blauen Schweſtern oder Cloſter-Frauen weggeraubet/ wohin die Königin ſich etlichmahl begeben hatte/ umb nach dem Salve/ welchem ſie in ihrer Kirchen beygewohnet zu Abend zu ſpeiſen/ diſer Filou hat ſich mit dem Marck-Schiff davon gemacht/ man hat ihm aber gleich nachgeeylet. Ubrigens wird von Diſon berichtet/ daß der ſchöne Glocken-Thurn deren Benedictiner Geiſtlichen ſelbiger Stadt eingefallen/ ohne aber zu groſſem Glück/ daß jemand durch diſen Fall erdruckt oder getödtet worden.

Paris/ den 4. Nov.

Seit denen guten Anſtalten/ die von der hieſigen Regierung gemacht worden/ da der Handel/ Kauff und Verkauff des Korns frey und ungebunden iſt/ ſeit dem auch/ daß der König durch eine Declaration bekannt machen laſſen/ das Korn/ Mehl und andere Früchten für ein Jahr lang von allen Zöllen und Auflagen befreyt ſeyn ſollen/ fallet der Preiß im Brod von Tag zu Tag. Es hat auch der Hertzog von Orleans der allgemeinen Noth ſehr mildthätig unter die Armb gegriffen/ daß er für etlich 100000. Livers Korn erkaufft/ welches er zum Theil denen Dürfftigen umbſonſt gegeben/ theils in einem leidentlichen Preiß verkauffen laſſen.

Dreßden/ den 30. Octob.

Geſtern früh hatte ſich der geheime Rath verſammelt/ und daurten deſſen Berathſchlagungen bis umb 2. Uhr Nachmittags; der geheime Rath Hr. von Stennick hielte darauff mit dem Grafen von Wackerbart mehr als 2. Stunden lang Conferentz/ und heut iſt in das Königliche Zeughauß der Befehl abgefertiget worden/ alles Benöthigte in die Campagne gehen zu können/ mit möglichſter Geſchwindigkeit zu recht zu machen/ es wird ſich auch der geheime Rath noch alle Tag verſammlen.

Num 47.
Anno 1740. Littera Ccc. 19. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien den 5. Novem.

DJe beyde Generalen Wallis und Neuperg dörfften in kurtzen ihre Freyheit erhalten, weilen der Herr Hog von Toscana bey Ersehen / daß ihre Entschuldigung noch für zimlich gültig zu achten, ihnen sein Fürwort ertheilet und einen gleich-günstigen Ausgang / hat der Graf von Seckendorff zuhoffen. Man siehet in denen Staats-Cabinetern alles occupiert / und haben in verschidenen Cantzleyen Officianten, ohnerachtet die Ferien noch nicht zu Ende seynd / sogar auch des Nachts zu thun. Übermorgen erwartet man allhier ein Regiment Husaren, die andern Regimenter aber bleibe noch zuruck; Weilen auch das Werb-Patent schon heraus ist / so glaubt man, es werde nächste Wochen der Anfang gemacht werden. Bey der den 20. dises geschehenen Eröffnung des Leichnams Ihrer Majestät. des Keysers fande man in der Leber einen Stein so groß als ein Tauben Ey; wie auch die Gall in grosser Unordnung

nung, so daß man nunmehro den Grund sahe / worinn diser verblichene Monarch sich bereits seit einiger Zeit des Nachts nicht wohl befinden / und warum Ihro Majestät offt des Morgens erbrechen müssen.

Paris den 2. Nov.

Man ist allhier mit der Erklärung der Herren General-Staaten wegen dem Auslauff unserer Flotten gar nit zufriden / und es lasset sich je mehr und mehr darzu an daß sie sich zu den Engeländern schlagen werden / wann es zum Bruch kommet. Vermuthlich aber wird unser Hof nicht eher was anfangen, als biß das Gros-Brittanische Barlament sich wird versammlet haben, biß dahin / auch die Englische Flotten, schwerlich was wichtiges vornehmen dörffte. Inzwischen vermuthen doch einige / daß der Cardinal Fleury durch sein Fridfertiges Bezeigen doch noch Mittel zu Stifftung eines Vergleichs finden werde / man verlasset aber doch sich nicht darauf / sondern jetzt die Kriegs-Rüstungen eyfrig fort, und man urtheiet / daß unser Hof aufs Frühe-Jahr biß 80. Kriegs-Schiff in der See haben werde. Und da uns vormahls immer an Matrosen gefehlt / so ist doch jetzo daran kein Mangel so wenig als bey denen Engeländern. Sonsten vernimbt man von Cadix / daß unsere beyde Geschwader von dorten nach America abgesegelt seyen / um die Spanische Colonien gegen die Engeländer zu beschitzen.

Ein anders vom obigen dito.

Uber die heutigen Morgens um. 11. Uhr so unversehens erfolgte Abreiß deß Englischen Ambassadeurs Mylord Watdegrave, welcher in seiner prächtigen Berline mit einem ansehlichen Gefolg seinem Weeg schleinig nacher Calis nimmt / um von dar nacher Londen abzusegeln / werden vilerley Urtheil gefält / überhaubt aber gemuthmasset / daß er von seinem Hof müsse zuruck beruffen worden seyn.

Aus Italien, den 27. Oct.

Unter die König zu Nepuliquem welche sich dißmahlen starck zum Krieg rüsten, kan man auch Ihro Majestät den König

von

von Sardinien zehlen welcher seine Völcker solchergestalt vermehren last / als wann würcklich ein Krieg, auch in disen Landen zu besorgen. Es lasset auch der König von beyden Sicilien seine Macht zu Wasser und Land vermehren / welche starcke Rüstungen aber der Republick Venedig nicht gefallen, dahero entschlossen seyn solle, auch eine vermehrung von ihren Volckern bey den jetzigen bedencklichen Zeiten vernehmen zu lassen.

Petersburg / den 25. Oct.

Man will hier vor gewiß versichern, daß der Hof nach jüngst gehaltenen Conferentz unter andern auch eine Ordre expedirt, daß 4. Regimenter zu Fuß 3. zu Pferd von denen Gegend Wyburg in Finnland ligenden Trouppen, zuruck gezogen werden sollten; welcher Umstand / falls es sich also verhält, man als ein gute Bahn zu einen bevorstehenden Verglich zwischen unserm und dem Schwedischen Hof anmerckt.

Winnica / den 11. Oct.

Der Rußische Gesandte ist am 29. vorigen Monaths von hier nach Human / ohnweit Usic zwischen der Pohlnischen und Tatarischen Gräntzen gelegen / aufgebrochen, woselbst er mit dem von der Otomanischen Pforte kommenden Gesandten, welchen er Herr General Neplujow dorten erwartet / zusamen kommen wird.

Londen / den 19. Oct.

Die Wind haben nun angefangen die Spanische Seegel zu verlassen, und in die unsere zublasen / oder besser zusagen / uns sowohl als ihnen vortheillig, und also neutral zu sein, wodurch unsere Geschwader in Stand gesetzet werden / denen Spanisch- und Frantzösischen Geschwadern folgen zu können / da man dann sehen wird / welche von beyden die gröste behendigkeit und Tapfferkeit zeigen, das beste Glick haben / und wie sich dann die Frantzösische Geschwader aufführen werden.

Ein anders, vom obigen dito.

Unser grosser Transport ist endlich den 26. dises unter der

Es-

Escorte einer Escadre von 25. Kriegs Schiffen anstadt es 33. hätten seyn sollen, abgesegelt / 8. hat man davon unter dem Vorwand weggenommen, man hätte an denenselben einigen Mangel verspürt, es scheinet aber vilmehr / daß solches darum geschehen seyd, weil die Hoffnung ist, daß die Escadre von Toulon / welche sich so lang zu Malaga aufgehalten / ihren Weeg nicht nach America nähme, und weil man auch gewisse Bericht hat, daß 8. Schiff von diser Escadre die Strasse passirt, auch ihren Lauff nach West-Indien fortgesetzet hätten / als ist man allhier mit allem Ernst bedacht / die Escadre unsers Admirals um ein ansehliches zuverstärcken. Den 25. wurde grosser Rath gehalten / welchem höchst Se. Majestät beywohnten, und weißt man, daß in demselben über die Frantzösische Aufführung bey gegenwärtigen Umständen ist deliberirt, von der hierüber gefaßten Resolution aber noch nichts bekandt gemacht worden.

Madrid / den 17. Oct.

Der König welcher 3. Tage daß Fieber gehabt, befindet sich wider besser. Man glaubt dahero, daß der Hoff künfftige Wochen von St. Ildefonse nach dem Escurial sich begeben werde welches man sehnlich wünschet / indeme auf dem Gebürg von St. Ildefonse bereits ein tieffer Schnee gefallen und derselbe eine excessive Kälte verursachet. Die Ambassadeurs von Franckreich und Holland / Graff von der Marck und Herr von der Meer / haben täglich mit dem Staats-Secretario / Marquis von Villarias / Conferentzien / und geben auch täglich Courirs nach einigen fremden Höfen ab, von denen auch andre widerum anlangen. Der Cardinal Molina / von welchem man gealaubet / daß er in denen Affarien mehr alß jeman gebrauchet werde / hat sich unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit von dem Hoff anhero retirirt / obwohl er gesund ist und täglich ausfähret. Die nach den Nordischen Höfen ernente Ambassadeurs / Grafen von Beune und von Berenechea, werden, so bald ihr Silber-Geschir / woron man mit Macht arbeitet / fertig ist die Reise antretten.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. November 1740.

Wienn / den 4. November 1740.

Ihro Königl. Majest. haben dem Vernehmen nach / den Reichs Hoff-Rath / Herrn von Kuorr / zum Böhmischen Hoff-Rath / in Platz deß verstorbenen Herrn von Langer / allergnädigst declarirt. Der Herr Graff von Colloredo stehet in procinctu / mit Königl. Commißionen nach Maynz und andern Churfürstl. Höfen abzugehen. Der Chur-Bayrische Gesande ist seit einigen Tagen beschäfftiget gewesen / bey denen allhiesigen Königlich-Chur- und Fürstlichen Gesanden den Besuch / und zugleich eine auff gegenwärtige Zeit und Umstände eingerichtete Repräsentation zu machen. Die Graff Seckendorff-Wallis und Neubergische Sachen sollen zu seiner Zeit wider in die Bewegung gebracht und decidirt werden.

Ofen / den 1. Novemb.

Den 26. pass. haben allhier die zum Stab gehörige Officiers und Partheyen / die gesambten Artillerie / Kriegs-Proviant-Schiff und Post-Ambt / ingleichem die Löbl. Carl Lothringische Battaillon / den 27. aber die Löbl. Grünische Battaillon und den 28. die allhier befindliche Recruten mit aller erforderlicher Solennität das Jurament abgelegt und betheuret / das sie nemlich der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Mariä Theresiä / in Hungarn und Böheim Königl. Majest. allerunterthänigste Treu und Gehorsam

samb erweisen / höchst Deroselben Nutzen befördern / dagegen allen Schaden und Nachtheil abwenden / auch deme / was höchst Dieselbe ohnmittel oder mittelbar allergnädigst verordnen / ein jeder Ambt und Pflichtmäßig erfüllen / denen vorgesetzten Generalen / Obristen / Obrist-Lieutenanten / Obrist-Wachtmeisteren / auch allen anderen Ober- und Unter-Officiers / was dise in Allerhöchstem Dienst Ihrer Königl. Maj. gebieten werden / nachkommen / und bey allen vorfallenden Kriegs-Begebenheiten sie mögen seyn wo und wie sie immer wollen / nicht allein tapffer und männlich erweisen / sondern auch den letzten Bluts Tropffen dargeben wollen und sollen.

Bonn / den 8. Nov.

Vorgestern Nachmittags langte der Päbstliche Nuntius / Monsignor Crivelli / von Braunweiller hier an / umb Ihro Churfürstl. Durchl. seine neue Credentialien zu überreichen. Die Abreiß Ihrer Churfürstl. Durchl. nach Bayrn ist auff den 12. dises vestgestellet. Ihre Churfürstl. Durchl. von Pfaltz empfangen von denen Pachtungen im Jüllich- und Bergischen die Bezahlung in Früchten / welche nach Düsseldorff / zu Formirung eines considerablen Magazyns / transportirt werden.

Franckfurt / den 12. Nov.

Vorgestern kame die Hertzogin von Aremberg mit dem Printzen / ihrem Herrn Sohn / mittelst der Post von Brüssell hier an / und setzet ihre Reise sogleich weiter nach Wienn fort. Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz lassen nicht allein allbereits Dero gewöhnliches Quartier deß Compostells allhier reparirn und zurecht machen / sondern haben auch verordnet / verschidene Fourage / wie auch Wein und Victualien für Dero Hoffstatt anhero zuführen. Dem Vernoh-

men

men nach/ werden Ihre Churfürſtl. Durchlauchten von Bayrn und Pfalz vermög einer ſeither dem Jahr 1724. geſchloſſenen Convention/ einen Vicariats Rath formiren/ welcher von beyden Seiten in einer gleichen Anzahl Commiſſarien beſtehen und im Namen Ihrer Churfürſtl. Durchlauchten die Functiones deß Reichs-Vicariats exerciren ſolte.

München/ den 17. November.

Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. unſer Gnädigſter Herr haben den 15. und 16. diß die Exequien für die den 20. October negſthin verſtorbene Römiſ. Kayſ. Majeſtät allerhöchſt ſeeligiſten Angedenckens in der allhieſigen Stüfft/ und Pfaar Kirchen unſer lieben Frauen höchſt Solemniter halten laſſen/ wohin Sie ſich mit Ihro Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſten Frauen/ und allen Gnädigſten Herrſchafften/auch gantzen Hoffſtatt den 15. diß Abends unter Leutung aller Gloggen zu der Vigil begeben/ bey welcher 6. hierzu beruffene ꝛc. Herrn Prälaten die Lectiones verrichtet haben.

Den 16. darauff ſeynd höchſt gedacht Ihre Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſter Herr und Gnädigſte Frau/ mit allen Gnädigſten Herrſchafften mit tiefſiſter Traur und Guglen angethan/ mit Vortrettung der Herrn Truchſeſſen Räth/ und Cammer Herrn offentlich zu gedachter Stüfft Kirchen gefahren/ allwo der gantze Chor ſchwartz überzogen/ mit Hang Leuchtern/ und vilen ſchönen Sinn-Bilderen auß gezieret ware/ in Mitte deſſelben ſtunde unter einen groſſen ſchwartzen Baldachin ein ſehr hoches magnifiques Caſtrum Doloris/ ſo mit denen Kayſerl. Inſignien/ Wappen und Statuen umbgeben/ und mit vil hundert Wax-Liechtern/ und Tortzen beleuchtet ware/ das Hoch-Ambt that der allhieſig infulirte Stüffts Dechant ꝛc. Herr von Oſſing gehalten/ die ſechs

Herrn

Herrn Prälaten ſaſſen mit ihren Infulen angethan vordiriſt in dem Chor; und celebrirten wehrenden Hoch Ambt auff denen ſchwartz mit Kayſ. Wappen behängten Seiten Altären die Heil. Meſſen unter dem Hoch-Ambt ſeynd die Gnädigſte Herrſchafften / die Hoff und Staot Dames / die ꝛc. ꝛc. Herrn Miniſtri mit Pleureuſen angethan / die Cammer Herrn und Churfürſtl. Dicaſterien zu Opffer gangen / nach dem Hoch-Ambt verrichteten die ältere vier ꝛc. Herren Prälaten / mit obgedachten Herrn Stüffts Dechanten bey obermelt prächtigiſt auffgerichten Toden-Gerüſt die Beſingungen / nach deren Vollendung beede Churfürſtl. Durchleuchtigkeiten / ſambt denen Gnädigſten Herrſchafften ſich wider offentlich in obiger Ordnung in dero Reſidens zuruck begeben haben.

Pariß / den 5. Nov.

Von Breſt vernimbt / daß der Herr von Rocqueſeuille / Chef d'Eſcadre / mit 6. wol equippirten / und verſehenen Kriegs Schiffen von dannen unter Segel gegangen ſeye; man meldet aber nicht / wohin er ſeine Route genommen habe. Die 4. Kriegs-Schiffe / welche der Herr de la Roche Allard von ſeiner unterhabenden Eſcadre zurück geſand / ſeynd den 14. paſſato zu Toulon angekommen / auß welchen und denen daſelbſt equippirten andern Kriegs Schiffen eine neue Eſcadre formirt und von dem Herrn Gabaret commandirt werden ſolle. Auff die Nachricht von dem Tod Sr. Majeſt. deß Kayſers / ſeynd die Actien 120. Livres gefallen. Solche dörfften auch noch mehr fallen / dann ſeither unſere Eſcadren außgelauffen / will man die Ruptur mit Engelland für unvermeidlich halten. Es ware den 31. paſſ. Vormittags umb 11. Uhr / da der Graff von Waldgrave / Ambaſſadeur von Groß-Brittannien / nach Londen abgereiſet. Sowol ſein

Ge-

Gesandschaffts Secretarius/ als auch sein Intendant und verschidene von denen geringen Bedienten bleiben hier. Man sagt/ daß er zu Widererlangung seiner Gesundheit dise Reise unternommen habe/ unsere Politici aber halten dafür/ daß er an seinen Hoff beruffen worden / umb von dem Zustand und denen Dispositionen unseres Hoffs mündlichen Bericht abzustatten.

Brüssell/ den 9. Nov.

Nach dem Courier/ welcher die Nachricht von dem Tod Sr. Kayſ. Majestät überbracht/ ist noch ein anderer mit der Vollmacht für die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin angelangt/ umb die Oesterreichische Niderlande im Namen der Ertz-Hertzogin Maria Theresia/ Königin in Ungarn und Böhmen/ und Universal-Erbin allerhöchst gedacht Sr. Kayserl. Majestät/ zu gouverniren. Der Herr Graff von Harrach hat auch ein Schreiben von Jhro Majest. empfangen / wodurch Sie demselben Dero Gelangung zu den Königreichen von Ungarn und Böhmen und der andern Landen deß Hauses von Oesterreich zu wissen gemacht und Jhro Excell. auffgetragen/ nebst dem Hrn. Hertzogen von Aremberg den Eyd der Treue von den Ständen dises Lands zu empfangen. Der Hr. Hertzog von Aremberg hat ebenfalls ein solches Schreiben empfangen / in welchem Jhro Königl. Majest. noch hinzu gefüget haben/ daß Sie sich der Dienste / welche er und seine Vor-Eltern dem Durchl. Hauß von Oesterreich geleistet/ erinnern würden. Diser Hertzog hat zugleich als commandirender General derer Troupen dises Lands eine Commission empfangen / alle Gouverneurs / Commandanten / Officiers/ ꝛc. in ihren respectiven Bedienungen zu confirmiren. Derselbe und alle Chefs der Raths-Collegien haben seither Jhro

Kö-

Königl. Majestät den Eyd der Treue geleistet / welches am Freytag auch hiesige gantze Garnison und gestern die Gouverneurs derer Städten dises Lands/ und zwar in die Hände der Durchl. Gouvernantin/ gethan haben

Haag/ den 8. Nov.

Ihro Majest. die Königin von Ungarn und Böhmen/ vermählte Groß-Hertzogin von Toscaoa/ haben denen General-Staaten den Tod Ihro Majest. deß Kayſers / Dero Herrn Vatters/ mittelst einem Schreiben zu wissen gemacht. Am Sambstag wurde von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Landgraffen Wilhelm von Hessen-Cassell / der Prinz von Schwartzburg nebst einigen Herren der Regierung und andern Personen von Distinction/ beyderley Geschlechts/ auffs herrlichste tractirt.

Dresden/ den 4. Nov.

Ihro Königl. Majest. haben eine allergnädigste Verordnung ergehen lassen/ daß das höchst-betrübte Absterben Ihrer Kayserl. Majest. auff nechstkünfftigen Sontag / als den 6. dises Monats/ und also 14. Tag lang/ von allen Cantzlen in denen Kirchen dero Churfürstenthums / demselben incorporirten und anderer Lande/ nach einem in Druck beförderten Formular abgekündiget / auch / nach Endigung diser Zeit/ ein besonders auff glückliche Verwaltung deß von Ihro Königl. Majesi. angetrettenen Reichs Vicariat-Ambts / und Erlangung eines würdigen Haupts im Heil. Röm. Reich/ gerichtetes Gebett/ so lange das Interregnum währet/ gleichmäßig von allen Cantzlen abgelesen/ nicht weniger von bemeldem 6. dises an 2. Wochen hindurch/ an allen Orthen dero Lande/ in Städten und Dörffern / eine halbe Stund / von

halb

halb 12. biß 12. Uhr Mittags mit allen Glocken geläutet werden solle.

Londen/ den 2. Nov.

Vergangenen Sontag legte der Hof deß Printzens von Wallis wegen dem Tod der verwittibten Hertzogin von Sachsen-Gotha die Trauer an. Vorige Woche machte der Commandeur Brown seine Auffwartung bey dem König und war über eine Stund mit Jhro Majest in Unterredung. Dise haben verordnet / die zu der Expedition in West Indien gewidmete Flotte forderſamſt unter Segel gehen zu lassen / wo es nicht bereits geschehen seye. Zu denen zu diser Expedition destinirten Troupen sollen in Jamaica noch 10000. Mann stossen. Heut sollen 10000. Mousqueten-Kuglen und 20. Tonnen Kriegs Ammunition nach Neu-Engelland eingeschiffet werden. Auch wird morgen der Hr. Tincker zu Portsmuth an den Bord eines Kriegs-Schiffs gehen/ umb sich nach seinem Gouvernement der Bahamaischen Insulen zu begeben. Die Ferrolische Escadre solle an denen Canarischen Insulen nach Provision/ als woran sie grossen Mangel habe / warten. Das Kriegs Schiff der Lynn hat auff ein Frantzösiſ. Schiff/ das von Corck außgelauffen/ 2. Canon Schüsse gethan/ da es sich aber hieran nicht gekehret/ solches durch sein Both wider in den Haven bringen lassen.

Madritt/ den 20. dito.

Der König hat das Gouvernement von Zamora dem Marquis von Conquista Real / das von Alcantara dem Marquis von Valisca / und das von Albuquerque dem Herrn von Subrevois / Brigadier der Königl. Armeen / conferirt.

Num. XLVIII. den 26. Novemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 16. Novemb.

NAchdeme die sich umb die Wienerische Neustadt herumb in etlich 100. starck zuammen rottirte Vagabundi unter einem aufgeworffenen Anführer verschidene Excessen mit Wegschüssung des Wilds / Devastirung der Wälder und auff andere unerlaubte Art ausgeübet haben; Als ist ein starckes Commando sowohl von denen allhiesigen Althauniſchen Dragonern / als dem in Steyrmarck ligenden Caraffiſchen Couraßier-Regiment gegen diſes liderliche und Herrn-loſe Geſind mit dem Befehl beordert worden / ſolches aufzuheben oder zu diſſipiren / bey verſpührender Reſiſtentz aber niederzuſchieſſen. Ihro Majeſtät die verwittibte Kayſerin Eliſabetha haben den Fürſten von Lamberg zu Dero Obriſten Stallmeiſter / den Grafen von Gabriani aber zum Obriſten Kuchel-Meiſter allergnädigſt conferirt.

Trier / den 12. Novemb.

Das neueſte iſt / daß ſich in diſer Gegend vile Frantzöſiſche Völcker zeigen / und begehren umb Lebenss Mittel zu ihrer Nothourfft zu kauffen / in die Stadt eingelaſſen zu werden /

welches man ihnen auch zugestanden / da sie dann unter friedlichen Bezeigung alles mit baarem Geld bezahlet. Es ist auch sowohl zu Worms / als Speyer und Maynz nicht das geringste von einer Unruhe zu hören.

Hannover / den 5. Nov.

Die Generalität hat Ordre ergehen lassen / so geschwind als es seyn kan / die benöthigte Recrouten anzuwerben / damit man die Trouppen des Churfürstenthums completiren könne / man hat auch angefangen die Feld-Apothec zu visitiren / und ist bereits der Befehl ausgestellt / dieselbe mit neuen Medicamenten zu versehen; in wenig Tagen wird man ebenfalls die Brücken an verschidenen Orthen dises Churfürstenthums durchsuchen / die nun in schlechtem Stand sich befinden / müssen alsobald reparirt werden.

Braunschweig / den 4. Novemb.

Der gantze Hof hat wegen Sr. Kayserl. Majestät Absterben die grosse Trauer angelegt / und ist die Betrübnus hierüber allgemein; Die jüngsthin angeworbene Recrouten fangen an zu defiliren / und versichert man / daß sie ihren Weeg nach Preussen nehmen müssen; den jungen Printzen von Braunschweig Wolffenbüttel / welcher vor kürtzem auff die Welt gekommen / haben / im Namen Ihro Majestäten / die König von Preussen und Pohlen aus der Tauff gehoben / und wurde disem jungen Printzen der Nam Fridrich August beygelegt.

Londen / den 9. Novemb.

Allhier bauet man widerum neue Kriegs-Schiff / wirbt neue Regimenter / stellet Ordre an die Escadren / und thut alles was zu einem eyfrig fortzusetzenden Krieg erforderlich ist. Ihro Majestät der König von Groß-Brittannien haben sich durch den Commandeur Brown von dem Zustand der West-Indischen Englischen Colonien Bericht erstatten lassen / und erwehntem Herrn Brown über eine Stund Audientz gegeben. Die

Ordre

Ordre an die nach West-Indien bestimmte Flotte unter dem Ritter Chaloner-Ogle haben Ihro Majestät selbst gegeben/ ob dieselbe aber würcklich in die offene See gestochen/ oder noch durch widerwärtigen Wind zuruck gehalten worden/ darüber seynd die Nachrichten getheilet. Allein das erstere will glaubenswürdiger scheinen/ und sollen zu denen zu diser Expedition destinirten Trouppen in Jamaica die daselbst angeworbene 10000. Mann stossen; auch hat man den 1. Novemb. 10000. Musqueten Kugel und 20. Tonnen Kriegs-Ammunition nach Neu-Engeland eingeschiffet.

Einanders vom obigen dito.

Man höret noch nicht/ daß der Hof auff die Erklärung des Königs von Franckreich/ wegen Abschickung der Geschwader von Brest und Toulon geantwort habe/ und vile zweiflen/ daß die Antwort wegen des Kayfers Tod sobald erfolgen werde/ sondern man dörffte vilmehr zuvor abwarten/ welchen Gang die Sachen in West-Indien auff dise Zeitung nehmen werden/ zumahlen/ da dem Admiral Vernon neue Verhaltungs-Befehl zugeschickt worden/ sein Vorhaben/ es koste was es wolle/ auszuführen. Der Beschlag/ welcher in Irrland auff die Schiff gelegt worden/ hat die Ausfuhr von 12000. Tonnen gesaltzenes Ochsen-Fleisch/ jede Tonne von 200. Pfund/ verhindert; es ist auch noch ein anderer Contract von 60000. dergleichen Tonnen geschlossen gewesen/ der nun gleichfalls ohne Würckung bleiben muß. Indessen hat unser Hof eine ansehnliche Summa Gelds nach Irrland gesendet/ umb einen grossen Theil von diſem Vorrath zum Dienst des Königreichs zu kauffen.

Madrid/ den 24. Octob.

Man versichert/ es seye die Maladie des Königs nur ein Prätext gewesen/ umb zu St. Ildefonse gantz und gar zu verbleiben/ allwo auch Se. Majestät von neuem die Königliche Würde ablegen wollen/ endlich hätte sich Dieselbe widerumb

per-

persuadiren lassen / daß also den 26. der Hof von dar wider nach dem Escurial sich begeben wird. Den 22. langte bey Hof von dem Commandanten zu Ferrol ein Expresser an/ welcher dem König die Nachricht hinterbrachte/ daß allda den 19. ein Avis-Schiff von Vera-Cruz von dem Marquis de Gracia-Real angekommen wäre/ welcher berichtet hätte/ daß er mit seinen Leuthen sehr glücklich ans Land gestiegen/ und werde er auff das bäldeste nach seiner Königl. Vice-Würde abreisen. Diese Zeitung hat dem König und dem Hof eine grosse Freud erwecket/ weil man seinetwegen/ daß er möchte arretirt werden/ in Sorgen stunde. Eben dises Avis-Schiff hat auch die Niederlag vor St. Augustin confirmirt/ und hinbeygefügt/ daß es scheine/ die Engelländer würden alle ihre Macht nach Jamaica wenden/ allwo man sich befürchte/ überfallen zu werden.

Haag / den 12. Novemb.

Alle Commandante der Barrier-Städten müssen sich schleunigst nach ihren Posten verfügen; bey gegenwärtigen critischen Conjuncturen / worinn sich die Europäische Affairen und zwar besonder in Ansehung Franckreichs und Spaniens befinden/ ist man in disen Landen nicht allein überhaupt sehr intriguirt/ sondern auch vile reiche Particulairs zu Amsterdam und anderer Orthen gerathen wegen ihrer Capitalien / so sie in Franckreich angelegt haben/ in nicht geringe Verlegenheit/ dann es seynd seit etlichen Jahren überaus grosse Summen nach selbigem Königreich geflossen/ als welche man mit guter Manier durch Zahlung starcker Zinsen von [illegible] allzu Gewinnsüchtigen dahin zu ziehen gewust/ und eben dises ist auch eine deren Ursachen/ warumb man diser Orthen die Beybehaltung der Neutralität wünschet; immittelst ist es denen Herren General-Staaten recht angenehm zu hören gewesen / daß die Herstalisch. Sach als ein in ihrer Nachbarschafft ungern geschehener Umstand beygelegt.

Num. 48.
Anno 1740. Littera Ddd. 26. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien den 14. Novem.

BEy der alhiesigen Regierung ist man mit außfärtigung allerhand Patenten beschäfftiget. Eines davon ist allen Aemtern und Dicasterien zugeschickt worden, darinnen selbigen nebst der Todts-Notification auch der Entlaß aller Diensten angezeiget wird. Dahero dieselbe neuerdingen um ihre Dienst anhalten müssen, und weil bey Hof angebracht ist / daß gar zu vile Officianten an manchen Ort sich befinden, als solle hierinn eine namhaffte Verringerung vorgenommen / und ihrer viller der Abschid umsonst ertheilet werden. Sonntags wurde durch ein dergleichen offentliches Patent alle Musiq und andre publicque Freuden-Bezeugungen verbotten, dann bißhero ist es noch aufm Land sonderlich lustig und allegro zugangen / und ist wenig Reflexion hierauf gemacht worden / daß der Lands-Herr so neulich mit Todt abgangen. Die gute Wort haben auch bißhero bey unsern groben Wildschitzen nichts verfangen

gen wollen / dahero man zu schärffern Proceduren nothwendig schreiten müssen. Sambstag betrachte man unter einer starcken Escorte 16. dergleichen Vögel herein / man hat sie aber gleich wider lauffen lassen, indem sie alle auf gewisse Rädlsführer sich bezogen, die man dann nunmehro scharff aufgesucht, und wovon Montags in der Nacht 9. und gestern 5. herein gebracht worden.

Constantinopel, den 11. Oct.

Vor wenig Tagen hat der Groß-Sultan in dem Serail Execution ergehen lassen, dadurch die in demselben formirte Factionen zu hemmen. Den 23sten abgewichenen Monnaths ließ der Groß-Vecier den Grafen Ulefeld zu einem grossen gastmahl / welches er auffer der Stadt geben wolte / einladen. Den 24. begabe sich diser Minister mit seiner gantzen Suite eine Meil von hier in die Ebene Stabad / daselbst traffe er auch den Groß-Vezier an / der ihn unter sehr prächtigen Zelten empfienge / unter denselben wurde nun auf 14. Tafflen ein Mittag Essen gegeben / nach vollenter Mahlzeit haben die Domestiquen und andre Leuth von dem gefolg deß Groß-Veziers verschidene Exercitia und künstliche Taschen-Spiel präsentiert. Abends wurde abermahl auf eben sovil Tafeln eine grosse Malzeit aufgetragen, nachdem solche vorbey / machte der Groß-Vezier dem Grafen von Uhlefeld mit einem Pferd / so einem vortrefflichen Pferd-hatte / mit zwey mit Gold eingelegten Flinten und einem schönen Peltz von Zobel-Marter ein Präsent, denen Leuten abervon seiner Suite theilte man anstatt der Caffetan geschickte Schnupfftücher aus, welche nach der Qualität der Personen immer eines prächtiger als daß andre war. Die Music deß Groß-Veziers, welche bey dem Eingang der Zelten stunde / ließ sich sowohl dem Mittag- als auch bey der Abend-Mahlzeit immer hören; Es waren auch die vornembste Ministri von der Pforte bey disem Festin zugegen / jedoch befande sich darbey kein fremder Minister, endlich verfügte sich selbigen Abend der Graf von Uhlefeld wider nach Constantinopel. Weil die Abwechslung

der

der Ratification die Fridens-Tractats zwischen dem Groß-Sultan und dem König beeder Sicilen, vor etlichen Tagen geschehen ist: so hat der Ritter Finochietti den Carecteur eines Gevollmächtigten Ministers Sr. Sicilianischen Majestät angenommen/ und ist derselbe in diser Qualität auch öffentlich erkant worden. Nachdem der Frantzösische Abgesante Marquis de Villeneuve von der Pforte erhalten, daß die Franciscoenener zu Smirna eine Kirch daselbst aufbauen dörfften: als vernimmt man anjetzo daß gemeine Volck allda aufgestanden/ und alles wider ruiniret hätte, was an disem Gebäu schon wäre gewesen. Hierüber hat sich nun der Marquis de Villeneuve bey dem Groß-Vezier beklagt/ und zu verstehen gegeben, daß er eine Rechsbehörige Satisfaction erwarte, welche im diser Minister auch versprochen hat.

Berin/ den 10. Novem.

Man spricht dahier durchgehnds, daß Ihro Majestät unser Allergnädigst. König noch 10. biß 12000. Mann. werden anwerben lassen/ von Honover aber vernimmbt man/ daß an selbigem Hof der entschluß gefast worden/ noch 16. biß 20. tausent Mann anzuwerben/ daß man also abnehmen kan, wie grosse Weiterungen besorget werden.

P. S. Disen Augenblick erhalten wir die höchst-betrübte Nachricht/ die vorgestern mit einen Courier bey Hof eingelauffen ist daß am 28. vorigen Monnaths Abends um 9. Uhr Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät Anna Ivanowna, mit Todt abgegangen.

Paris/ den 11. Nov.

Allhier erwartet man mit grossen Verlangen auf die eröffnung des Groß-Brittanischen Parlaments/ so nun bald geschehen wird, Krieg oder Friden davon abhangen/ nnd auch alle Europäische Sachen sich darnach richten dörfften. Unser Intentant hiesiger Stadt hat an einen sichern Ort ein Nambaffes wohl angefülltes Magazin entdecket, und zum besten des publici confisciret; man sagt aber, es gehöre diser Frucht-Vorrath

rath einer Persohn zu, die im Standt sich befinde / Ineommodität eine Million Livres zur Straff zu erlegen.

Nider Elb, den 11. Novem.

Laut Briefen von Paris hat der Mylord Waldegrave vor seiner Abreiß nach Londen an den Herrn Amelot einnen Brief geschriben, worinn er meldet / daß, um seiner Gesundheit wahrzunehmen, er hinweg und nacher Londen reißen müßte / hoffe jedoch von dannen bald wider zu retourniret / dahero man vermuthet / es werde der Fried zwischen Spanien und Engeland nicht ferne mehr seyn, und wenigstens ein baldiger Waffen Sillstand getroffen werden / um desto füglicher zu einem förmlichen Friedens-Tractat schreitten / und beyde Nationen vergnügen zu können.

Hamburg / den 9. Novem.

Dises 1740. Jahr macht sich wol in ansehung der natürlichen Dingen, den harten und langen Winter und durch den neu frühen Winter, der kamm drey Monat nach dem End des vorher gehenden Winters wider angefangen hat, und durch die allgemeine grosse Teurnng bey allem Uberfluß, und das Elend bey Menschen und Vieh ꝛc. als in betrachtung der Politischen Begebenheiten durch das absterben eines Pabsts eines eines Königs und eines Kayfers? und ist dises Jahr nicht zum End, und GOtt weißt / was noch in disen zwey übrigen Monaten geschehen werde.

Petersburg / den 22. Oct.

Die Eskadre / welche einige Zeit in dem Baltischen Meer unter dem Vice-Admiral Obria kreutzete, kame wider nach Cronstadt / und ist man anjetzo würcklich beschäfftiget, abzutackeln. Die Regimenter / so der Hof nach den Gräntzen Finnlands avanciren lassen, seynd auf dem Marsch begriffen / ihre Winter Quartier in der Nachbarschafft diser Stadt und an der Seiten deß Sees Ladoga zubeziehen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. November 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 12. November 1740.

WJe verlautet / so haben unsere Königin Sontags Abends die erste Prob von Dero besondern Großmuth und Gnad an den Tag geleget / indem Selbige belieben wollen die Königl. Parole von sich zu geben / daß die 3. bißherige Staats-Arrestanten / Feld-Marschall Seckendorff / Wallis und Neuberg ihre Freyheit erhalten / und auff freyen Fuß von Stund an solten gestellet seyn / mit welcher Zeitung die Staffeten alsobald abgeschickt wurden / und hierüber zu complimentiren seynd verschidene hohe Befreunde deß andern Tags abgereißt. Der erste wird seine Commandanten Stell zu Philippsburg wider antretten / der andere biß die rauche Nord Lufft sich ein wenig verzogen / auff seine Güter gehen / und der dritte wird dahier vermuthet. Die Ursach von diser unversehenen Erledigung soll der Obrist Lieutenant Seckendorff vom Regiment gleichen Namens gewesen seyn / als welcher bey Tornea und Meadia sich ungemein signalisiret.

Constantinopel / den 9. dito.

Der Kiaya deß Groß-Veziers ist abgesetzt worden / und wird man ihn nach Mecha senden / die Wasser Leitungen zu dirigiren / welche der Groß-Sultan daselbst will machen lassen. Die Stritigkeit zwischen dem hiesigen Hoff und dem zu Petersburg / wegen deß Wegs / so die beyderseitige Abgesanden nehmen solten / ist nun beygeleget. Der Neapolitanische

Mi-

Minister/ Ritter Finochietti/ ist von seinem König zum Grafen erkläret worden/ und hat er auch von seinem Hoff die Ratification deß mit der Pforte geschlossenen Fridens- und Commercien-Tractats erhalten.

Mardritt/ den 27. dito.

Der König hat kürtzlich mit einem von unsern Kreigs-Schiffen/ U. L. F. von dem guten Succeß genannt/ 250000. Stück von Achten an unsern Commandanten von St. Augustin/ in America/ gesand/ umb solche unter dasige Garnison wegen ihres Wohlverhaltens gegen die Engellender auszutheilen. Diser Summa seynd noch 20. Patenten von Capitains für so vil Soldaten/ die währender Belagerung ihre Pflicht am besten gethan haben/ beygefüget. Der König ist widerum Vornehmens gewesen/ die Crone niderzulegen/ und die übrige Tag seines Lebens zu St. Ildefonse zuzubringen; da man aber Ihro Maj. vorgestellet/ daß ein solches bey jetzigen Kriegs-Zeiten betrübte Folgerungen für Dero Unterthanen nach sich ziehen könte/ so haben Dieselbe Ihren Sinn wider geändert. Am 22. dises brachte ein von dem Commandanten zu Ferrol an den König abgefertigter Courier die Nachricht/ daß allda den 19. ein vom Marquis von Grazia-Real/ von Vera-Crutz depechirtes Avis-Schiff angelangt wäre/ mit der Zeitung/ daß gedachter Marquis mit allen seinen Leuten glücklich allda angekommen seye/ und sich ehistens nach seiner Vice Königschafft von Mexico begeben würde. Der Capitain erwehnten Schiffs/ welcher ein Schiff-Lieutenant von der Escadre deß Herrn von Lesso seye/ confirmire nicht allein/ daß die Engelländer die Belagerung von St. Augustin auffgehoben/ sondern füge auch hinzu/ daß sie ihre gantze Macht nach Jamaica gezogen hätten/ weil sie sich

einer

einer Visite von Seiten der Spanier besorgten. Mehr ermeldes Schiff habe ein Engellisches nach Londen destinirtes und mit 80000 Piastres beladenes Fahrzeug/ so es im Golfo de las Damas weggenommen/ nach Ferrol mitgebracht.

Rom/ den 6. Nov.

Es ist schon unter der vorigen Päbstl. Regierung der Prälat Anastasi Ertz-Bischoff von Sorriento anhero beruffen worden/ den Mord zu rechtfertigen/ den seine Sbirren zu Massa an dem daselbstigen Vicario begangen haben; ob er nun gleich anjetzo anfänglich einen Auffschub wegen der üblen Witterung erhalten hatte/ so ist er doch nun von neuem beruffen worden/ sich in kurtzem in hiesiger Stadt zu stellen. Der Pabst hat der Hertzogin von Modena/ deren zweyten Printzen in seinem Namen der Cardinal von Rohan auß der Tauff gehoben und ihm die Namen Benedictus Philippus Armandus ertheilet/ einen Rosenkrantz von Smarogden und Diamanten von gantz besonderer Arbeit und grossen Werth zum Geschenck übersand. Am Freytag Nachts langte ein Kammerdiener unseres Nuntii zu Wien in dem Staats-Secretariat dahier mit der höchst betrübten Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Kayſ. Majest. an. Diser hohe Todes Fall hat hiesigen Hoff wegen der jetzigen Umstände von Europa in grosse Bestürtzung gebracht/ sonderlich den Pabst/ welcher sich auff dessen Vernehmen deß Weinens nicht hat enthalten können und sich eine gantze Stund in seinem Cabinet eingeschlossen/ ohne jemand vor sich zu lassen.

Pariß/ den 12. Nov.

Innerhalb wenig Tagen wird eine grosse Quantität Getreyd/ so unser König zu Dantzig hat kauffen lassen und bereits

reits zu Havre de Grace angekommen ist / hier erwartet / wodurch der Preiß deß Brods merklich fallen wird. Alle Marschallen von Franckreich / ingleichen alle General-Lieutenants und Gouverneurs der vornehmsten Vestungen dises Reichs werden vor den 20. dises bey Hoff erwartet. Am Mittwoch wurde zu Fontainebleau / in Gegenwart deß Königs / ein grosser Rath gehalten / welchen der Hertzog von Orleans / der expreß von hierdarzu beruffen wordē / beygewohnet. Man hat darinnen deliberirt / was bey jetzigen Conjuncturen für Mesures zu nehmen seyen / man höret aber noch nicht / was resolvirt worden. Man hat ehedem vil von einer Heurath der Madame Henriette mit einem Teutschen Printzen sprechen wollen / nun aber versichert man / daß dise Printzessin den Hertzogen von Chartres heurathen werde. Diser Tagen erhube sich der Fürst von Lichtenstein nach Fontainebleau / umb dem Cardinal von Fleury die Depeches / so er durch einen Courier von Wien empfangen / zu communicieren. Hiesige Stadt lässet in dem Hoff ihres Hotels 2. Inscriptiones mit güldenen Buchstaben in schwartzen Marmel verfertigen / davon eine die Fridens-Publication und die andere den Ball / welchen die Stadt wegen der Heurath von Madame der Ersten mit dem Infanten Don Philipp gegeben / andeutet. Der Marquis von Cani ist am 4. dises zu Rouen im 80. Jahr seines Alters mit Tod abgangen.

Rheinstrohm / den 18. Nov.

Die Oesterreichische Officiers / welche in denen Reichs-Städten sich befinden / werben widerum sehr starck / und nehmen alle diejenige Leute / die sich presentiren / an. Die beyde Durchl. Printzen von Zweybrücken / welche sich einige Zeit zu Mannheim auffgehalten / seynd von dannen widerum

nacher

nacher Hauß gereiſet. Hingegen iſt der Chur-Bayriſche Geſandte von München daſelbſt wider angekommen/ und hat ſich auch von Chur Maynz der Herr Baron von Keſſelſtadt allda eingefunden. Dem Vernehmen nach/ marſchiren diejenige Frantzöſiſche Troupen/ welche im Elſas durch andere abgelöſet worden/ und tieffer in Franckreich marſchiren ſollen/ auff erhaltene Ordre/ nach bemelder Provintz wider zurück.

Regenſpurg/ den 12. Nov.

Es werden nächſter Tagen die Vicariats-Patenten und das Chur Maynziſche Convocations-Schreiben zum Vorſchein kommen/ da mitlerweil der Chur-Bayriſche Hoff in Errichtung eines Vicariats Conſeils würcklich beſchäfftiget iſt/ und dörffte vermuthlich auch der Chur-Pfältziſche Hoff deßhalb die benöthigte Veranſtaltungen vorkehren/ weilen beyde hohe Höfe diſes wichtige Ambt/ vermöge Anno 1724. den 19. May unter Ihnen errichteten Vergleichs/ verſehen wollen.

Franckfurt/ den 13. Nov.

Diſen Abend etwas vor 5. Uhr/ langten Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln unter Löſung der Canonen auff hieſigen Wällen/ auff der Poſt hier glücklich an/ und haben Dero Logis/ vor welchem eine Compagnie Granadier mit fliegenden Fahnen klingenden Spil/ und Hautbois von hieſiger Löbl. Garniſon paratirt/ im Teutſchen Hauß genommen.

Madritt/ den 28. dito.

Geſtern wurde am hieſigem Hoff der Geburts-Tag der Königin/ welche ins 49. Jahr ihres Alters getretten/ in Gala celebrirt. Der König hat den Feld-Marſchallen/ Don Andreas Bouito/ zum Commandanten und General Gouverneur der Canariſchen Inſulen ernennet. Von St. Andero hat man/ daß von denen 6. Kriegs-Schiffen/ welche von dan-

nen

nen nach America abgegangen/ eines 80. 2. 70. und 3. 60. Canonen führten. Man hat durch Brieffe von dem Don Manuel de Montiano/ Gouverneur von St. Auguſtin/ in Florida/ die Confirmation deſſen/ was man hiebevor ſchon wegen der von den Engelländern am 20. Julii auffgehobenen Belagerung ſelbigen Platzes gemeldet/ erhalten. Man füget hinzu/ daß die Engelländer die Belagerung mit ſolcher Eilfertigkeit verlaſſen daß ſie einen Theil ihrer Artillerie/ vile Flinten und andere Kriegs- und Mund Proviſion hinterlaſſen hätten. Die Attaque habe 38. Tag gedauret/ und während 27. hätten die Engelländer ihre Canonen ſpilen laſſen und den Platz bombardirt. Don Manuel Montiano hat ſich durch ſeine tapffere Defenſion und gute Conduite groſſen Ruhm/ und die Officiers/ welche die Troupen von der Garniſon zu Leiſtung ihrer Schuldigkeit angewiſen/ viles Lob erworben. Man ſagt noch/ daß die Feinde das Fort St. Jacob verlaſſen/ und auch das von Pubo abandonnirt hätten. Den 5. diſes iſt auff der Inſul von Leon Bernard Salvat/ 121. Jahr und 4. Monat geſtorben. Er iſt 2mahl verheurathet geweſen/ und auß der zweyten Ehe hat er einen Sohn von mehr als 80. Jahr alt gehabt. Er hat ſeinen guten Verſtand biß an ſein Ende behalten.

Wien/ den 16 Nov.

Mit der Crönung Ihro Majeſt. der Königin ſcheinet es/ daß man auß erheblichen Urſachen/ nicht nach den Ungariſ. Rechten geſetzte Zeit von 3. Monat abwarten wolle/ ſondern dieſelbe ſchon in dem künfftigen Monat ihren Fortgang haben ſolle/ weßwegen dann bereits alle Anſtalten vorgekehret werden. Da indeſſen der Ungariſche König bey der Crönung in deß St. Stephans Kleid vor dem Altar erſcheinen und mit

einem

einem Schwerdt 3. Creutz-Hibe verrichten muß/ so ist man in Berathschlagung begriffen/ wie es jetzo bey der Königin solle gehalten werden/ weilen man in denen Jahr-Büchern hievon nichts auffgezeichnet findet.

Petersburg/ den 2. Nov.

Bey dem Abgang dises Couriers ist wegen der Publication deß Absterbens Sr. Czaarisch. Majest. und der Proclamation deß grossen Printzen als Rußischen Kayser alles in Bewegung. Sr. Czaarischen Majest. Testament ist dem Senat überbracht worden / und die Eröffnung bereits geschehen. Man versicheret / daß dise Fürstin in demselben alle Dero kostbare Kleynodien der Printzeßin Anna Dero Nichte/ auch darinnen ein ansehnliches Legatum dem Hertzog Anton Ulrich von Braunschweig vermacht hat. Als die Czaarin den Hertzog von Curland zum Regenten deß Reichs declarirte/ so gab Dieselbe Sr. Durchl. zugleich die Macht und Gewalt/ im Namen deß jungen Kayserß dergleichen Einrichtung und Verfassung zu nehmen/ welche Se. Durchl. zur Wohlfahrt und dem Ruhm deß Reichs dienlich zu seyn schinen und hat also sich diser Printz schon resolvirt / durch vile Gnaden-Bezeigungen/ welche Derselbe in einigen Tagen erweisen wird seine Administration zu signalisiren. Der Hertzog von Braunschweig ist zum Generalissimo der gantzen Russischen Macht declariret worden und gehet eben in dem Augenblick der Befehl nach Cronstadt ab, mit der Abtacklung der Flotte inne zu halten.

Num. XLIX. den 3. Decemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 23. Novemb.

Die Hofnung hat man die unverläßlige Nachricht/ daß sich heute Gnad in dem außerordentlichen Land-Tags in möglichster Kürze zu resolviren/ und in dem Contributions- mäßigen Anlaß vor 10. Tagen/ selbe anhero die Contributiones anbringen/ dero Herren Commissarien seine längere Stifft-Gedancken/ zu eröffnen. Der Königlich-Ungarische Hof-Cantzler Graf Esterhasi ist schon gestern/ der Königlich-Böhmische Hof-Cantzler Graf Colloredo aber selben morgen hier zu Wien/ den Weeg durch Mähren/ und ist gestern der Printz von Lothringen mit unterschiedlichen Königlichen Commissarien nacher Brünn/ Mont. 3. Tagen ist in allerhöchster Gegenwart Ihrer Königlichen Majestät ein Conferenz über die jetzige Zeit-Läuffte gehalten worden/ worauf der Printz von Lothringen/ der Graf Esterhasi/ der Graf Colloredo/ der Graf Sinzendorf/ der Graf Harrach/ der Graf Althann/ der Graf Wratislaw/ der Graf Ulfeld/ der Graf Bathiany/ der Graf Kinsky/ der Graf Wallis/ der Graf Daun/ der Graf Neipperg/ der Graf Khevenhüller/ der Graf Seilern/ der Graf Wilczek/ der Graf Sinzendorf/ der Graf Herberstein/ der Graf Wurmbrand/ der Graf Stahrenberg/ der Graf Schlick

In eben disem dato ist die Erlassungs-Ordre an den Spielbergischen Vestungs-Commandanten Feld-Marschallen Grafen von Sinzendorff mut. mut. ergangen. Dienstag/ den 22. Nov. nachdem diser Tagen zu der allhiesigen feyrlichen Landsfürstlichen Huldigung deren Nieder-Oesterreichischen Landes-Ständen alles Erforderliche veranstaltet worden/ ist dieselbe mit allen Ceremonien/ und Herrlichkeiten nachdem bey St. Stephan/ dahin Jhro Königl. Majestät in einer Sensften wegen Dero höchst-beglückten Schwangerschafft in schönster Ordnung getragen worden / gehaltenen GOttes-Dienst/ in der Kayserlichen Burg vor sich gegangen / sodann mit dem Ambrosianischen Lob-Gesand unter Lösung des klein und groben Geschützes/ wie auch Läutung aller Glocken/ dann einem an verschidenen Tafeln bey Hof deren Erb-Aembtern sowohl/ als auch einen sehr zahlreichen des Herrn Land-Marschallen darbey beschehenen stattlichen Tractament / ingleichem einer Austheilung derer Gold- und Silbernen Denck-Müntzen/ nicht weniger Springung des roth- und weissen Weins auff dem Graben / unter Trompeten- und Paucken-Schall beschlossen worden.

Berlin / den 20. Novemb.

Die Regimenter Sidow und Kleist/ müssen sich innen 3. Wochen marschfertig halten / und ein gleicher Befehl ist an die Schwerinische/ Derschowische und Schulenburgische Regimenter ergangen/ auch werden die Rüst- und Pulver-Wägen gefüllet.

Londen/ den 11. Novemb.

Man vernimmt/ daß 2. Frantzösische Kriegs-Schiff von 60. Canonen mit dem Schiff von 20. Canonen/ das an den Irrländischen Cüsten über den auff alle Fahrzeug gelegten Beschlag halten sollen/ in ein Gefecht gerathen/ da immittelst die mit Provision geladene Schiff diser Nation zu entkommen Gelegenheit

legenheit gefunden. Die Manufacturen diſes Reichs leyden bey dem unterbrochenen Handel vil. Verſchidene Fabricanten haben 50. andere 100. und noch andere biß auff 200. Arbeiter abdancken müſſen / und einer von ihnen hat aus Verzweiflung ſich mit einer Piſtol vor den Kopff geſchoſſen.

Haag / den 17. Novemb.

Franckreich hat / wie verlautet / auff die Antwort der General-Staaten über ſeine Declaration wegen dem Auslauffen ſeiner Eſcadren eine Replic gegeben / des Innhalts: Ihre Antwort begriffe zwar einen ſtillſchweigenden Verweiß / dem ſich aber leicht begegnen lieſſe / dann man hätte freylich verſprochen / Ihre Hochmögenden von Beſtimmung der Eſcadren ehe ſie in See giengen / zu benachrichtigen / allein ſolches Verſprechen hätte natürlicher Weis nicht ſtatt haben können / in ſo ferne etwas darzwiſchen gekommen wäre / deſſentwegen man die Sach geheimb halten müſſen. Diſer Fall hätte ſich auch würcklich ereignet / da man von den Abſichten der Engeländer / die ihrer Zuſage gantz entgegen geweſen / Kundſchafft eingezogen; Folglich hätte der König umb deſto ſicher zu gehen / ſich genöthiget befunden / ſeine Entſchlieſſungen zu verhälen / und aus eben der Urſach hätten Se. Majeſtät Anſtand genommen / den General-Staaten davon Part zu geben / da ſelbe übrigens auff Dero Neutralität beharreten / und ſich von neuem erklärten / gegen Engeland nichts feindſeeliges zu unternemmen ꝛc.

Nider-Rheinſtrohm / den 19. Nov.

Den 13. diß hatte der Herr Graf Golofkin / Rußiſch-Kayſerlicher Geſandter im Haag / durch einen Courier die höchſt-betrübte Nachricht erhalten / daß Se. Majeſtät die Rußiſche Kayſerin geſtorben. Ihro Majeſtät der König von Pohlen haben durch den Herrn General de Broſſes / auſſerordentlichen Envoye und Bevollmächtigten Ihrer Majeſtät / vermittelſt eines Schreibens denen Herren General-Staaten

die

die Nachricht gegeben/ daß Sie/ als Churfürst von Sachsen das Vicariat angetretten.

Rheinstrohm/ den 20. Novemb.

Letztere Brieff von Londen unterm 6ten diſes melden/ daß das Gerücht auffs neue ergehe/ das der König von Franckreich dem Engliſchen Miniſterio einen Vergleichs-Plan, hätte überreichen laſſen/ nachdem aber ſelbiger genau zergliedert und überleget worden/ habe man dem Monſr. de Buſſy die darüber gemachte Remarquen zugeſtellet.

Schaffhauſen/ den 10. Nov.

Die Trouppen/ welche der Biſchoff von dem König in Franckreich nach Brondrut hat kommen laſſen/ ſeine rebelliſche Unterthanen dadurch zum Gehorſamb zu bringen/ haben endlich dieſelbe zur Raiſon gebracht/ und ſeynd diſer Tagen zu Brondrut 8. von diſen widerſpenſtige Köpffen auffgehängt worden/ und werden derer noch 20 in kurtzem ihr wohl-verdiente Straff empfangen/ die Leuth/ ſo ſich dem Willen ihres Fürſtens nit unterwerffen wollen/ ſeynd meiſtentheils Bauren/ die das Gewehr ergriffen.

Stockholm/ den 4. Nov.

Se. Majeſtät der König befindet ſich noch immer ſehr kranck/ und es wird mit ſeiner Kranckheit nur immer ſchlimmer. Der Senat iſt unabläßlich beſchäfftiget/ und arbeitet mit allem Eyfer und groſſer Embſigkeit/ betreffende des Königreichs verſchidene Affairen/ welche auff dem allgemeinen künfftigen Reichs-Tag in Deliberation ſollen gezogen werden/ einzurichten. Mit möglichſter Eilfertigkeit wird allhier nach Abo noch Proviſion eingeſchifft/ ehe die Communicaiion mit ſelbiger Stadt impracticabel wird/ angeſehen ſich der Winter ſehr hart zeiget.

Num 49.
Anno 1740. Littera Eee. 3. Decemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Wien den 19. Novem.

Künfftigen Dienstag wird allhier die Huldigung vorgehen / und vorgestern ist der Feld-Marschall von Seckendorff aus Grätz hier eingetroffen / welcher gestern bey Hof erscheinen, und der Königin für seine Befreyung unterthänigsten gesaget hat. Zu der Danck-Huldigung, welche in Zeit von 3. Tagen vor sich gehen soll, machet man grosse Anstalten / und seynd seit Montags alle Tag eines derer 8. Bürger-Viertheil mit Gewehr aus dem hiesigen Zeug-Hauß zum Aufzug versehen; Man redet gleichfalls von etlichen tryumph-Bögen / so zu gleicher Zeit errichtet werden sollen / wovon einer bereits auf den Graben seinen Platz erhalten / allwohin 40. Eymer Wein gebracht worden / zum genuß der Einwohner rinnen soll. Es komen aus Versailles öffters Coriers anhero / die dem Hof gute Zeitungen bringen / und hat auch einer davon den Bericht gebracht / daß der König von Spanien tödlich kranck darnieder lige.

dar-

Hag / den 17. Nov.

Von Honover hat man, daß die Churfürstl. Völcker biß 36000. Mann vermehrt würden. Man erwartet mit grosser Ungedult die Zeit ab / da das Groß-Britanische Barlament sich versamlen soll, um alsdann unter andern auch zusehen / wie weit der König mit denen zu Honover projectirent Alliantzen gekommen seye. Wegen deß hier nächstens erwartenden Generals von Diemar, welcher ferner nach Landen gehen wird, verlautet / daß derselbe über das in Englischen Sold und Dienst genommene Corps Heßischer Trouppen von 6000. Mann, im Fall es marschiern müsste das Commando führen / würde. Da auch die Admiralitäts Comissarien widerum allhier angelangt / um mit denen Stats Deputirten ein und anders abzuhandlen / so dürffte man bald von einer mehreren Verstärckung der Holländis. See-Macht etwas zu hören haben; Vorläuffig wird schon versichert / daß / wann in disem Winter zwischen Engeland und Spanien kein Vergleich erfolgt, hiesige Stadt zu Bestürtzung deß Holländischen Commercii wenigstens 12. Kriegs Schiff ausrüsten zulassen, nöthig befunden hätte.

Ober-Reinstrohm / den 20. Nov.

Von Maynz hat man vom 12 dises / daß der Graf Johann Philipp Carl von Ostein / Churfürstl. Geheimer Rath u. Groß-Schatzmeister des Dam Capituls / den 11. als Churfürstl. Gesandter nach Coblentz gereiset seye, um Nahmens Sr. Churfürstl. Gnaden den Churfürsten von Trier zu dem Wahl-Tag zu Franckfurt / welcher am End des künfftigen Februarij allda eröffnet werden wird / einzuladen. Se. Excellentz würwürden sich sodann nach Bonn erheben / um allda bey Sr. Churfürstl. Durchl. Cölln eine gleiche Commißion aus zurichten; Se. Churfrtl. Gnaden von Maynz hätten andre Gesandten an die übrige Churfürstl. Höf abgeschicket / um die andre Chufürsten ebenfalls einzuladen / auf dem Wahl-Tag zu Franckfurt entweder in Persohn, oder durch ihre Gesandten zuerscheinen.

Rhein-

Rhein-strohm, vom. 19. Novem.

In dem Schloß zu Petersburg waren voriger Tagen abermahl einige deß mehrgemeldten Complots der Staadt-Gefangenen hinzerichtet worden / die Printzen Nareskin genieſſen jedoch zu Nerva alle Freyheit. Lant Aviſen aus Dreßden ſeynd Ihro Königl. Majeſtät allda ſchon vom Pohlniſchen Reichs-Tag zuruck gekommen. Von Wein hat man / daß die regierende Königin ſich jetzo im 6tem Monath Dero Schwangerſchafft befinde / und ſowohl die Böhm. als Ungariſche Crönungen noch vor der Niderkunfft Sr. Königl. Majeſtät geſchehen ſollen ꝛc.

Manheim, den 18 Nov.

Es gehet hier ſtarck die Red / daß Ihro Excellentz der Herr Baron Kageneck / als erſter Geſandter nach Franckfurt zum Wahl-Tag reiſen / und Dero Bediente eine prächtige Staats-Montur bekommen werden. Die übrige Suite wird hierbey ſehr zahlreich ſeyn / indem gedachte Excellentz alsdann eine Garde zu Pferd bey ſich haben wird. Hier iſt von dem Churfürſtl. Hof zu Maynz ein Geſandter angelanget / welcher in dem Geſandten-Hauß einlogiret worden.

Utrecht, den 18. Nov.

Mit den 2. Courieren / welche diſer Tagen Sr. Czariſchen Majeſtät Hinttritt aus diſer Welt nach dem Haag überbracht haben / vernimbt man von Sr. Czariſchen Majeſtät Kranckheit / und von der Proclamation ihres Nachfolgers folgende Particularitäten: Wie Ihro Majeſt. die Kayſerin alle behörige Anſtalten wegen der Succeßion zur Cron gemacht hatte, ſchiene Dieſelbe ſich etwas beſſers zubefinden. Den 19. vorigen Monnats ſpürte ſie wegen der Nieren Schmertzen groſſe Linderung, die Inflamation / deßgleichen die Röthe, welche ihr im Geſicht und Händen aufgeſtiegen / hatten auch abgenommen. Den 20. befande ſich Se. Majeſt. ſo wohl auf / daß ſie den Printzen von Jvan / dieſelbe zu Dero Nachfolger erkläret hatte, vor Dero Beth bringen ließ / und bey diſer Gelegenheit zu den Perſohnen ſo gegenwärtig waren, ſagte; Ich befinde mich in Wahrheit

an-

anheut vil beſſer, villeicht aber währet ſolches nicht mehr lang, alſo erkennet von jetzo an / Euren künfftigen Kayſer. Den 21. und 22. führte die Kayſerin mit der genoſſenen Beſſerung fort. Den 23. aber fiengen die Schmertzen wider an / Das Podagra, welches in die Füß herabgeſuncken, ſtieg zuruck in in das Eingeweid / den 24. war die Kayſerin ſehr ſchwach, und hatte auf der Bruſt eine überaus groſſe Engigkeit; da nun Dero Miniſtri die obſchwebende Gefahr ſahen / ſtellten ſie Sr. Majeſtät den 25. vor, wie hochnöthig es wäre / eine Regierung aufzurichten / dadurch das Reich währender Minderjährigkeit des zukünfftigen Kayſers adminiſtritt würde, worauf Dieſelbe den Hertzog von Curland zum Regenten des Reichs declarirte / daß er ſo lang biß der Printz Ivan würde daß 17. Jahr ereicht haben / diſe Qualität führen ſolle / der Feld-Marſchall von Münich und der Graf von Oſterman aber wurden zugleicher Zeit zu Regierungs-Räth ernennet. Den 25. und 26. haben die Schmertzen Sr. Majeſtät abgenommen / daß Sie öffters gantz Sinnloß da lage, den 27. wurde es widerum beſſer / Intervallo Se. Majeſtät profitirte / und an die Printzeßin Anna / dem Braunſchweig und dem Hertzog von Curland / folende ermahnung thäte: Ich recomanire euch meine Nichte / ich recomendire euch meinen lieben Nefe und recomandire euch daß Reich. Den 28. frühe wrüde Se. Majeſtät über aus ſchwach, und verlohr Dieſelbe gegen Mittag Sehen und Höreu / und nach einem langen Todt-ringen iſt endlich Se. Majeſtät gegen halber 9. Uhr Abends ſeelig verſchiden. Dero Abſterben wurde erſt den andern Tag publiciert / und mit anbrechendem Tag ſeynd alle Wachen verdopelt worden / man verſtärckte auch die Schild-Wachen an den Toren mit dem Befehl / dieſelbe biß auf den folgenden Tag geſchloſſen zuhalen / und die Grade-Regimenter Preobrazansky und Simonoffsky ſtunden in den Waffen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. December 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 20. November 1740.

AM Dienſtag hatte man von 12. biß 1. Uhr mit allen Glocken in und auſſer der Stadt zu läuten / ſo dann Abends in der Königl. Hoff-Kirche deren Auguſtinern-Barfüſſern für weyl. Ihre Römiſch-Kayſ. auch zu Hiſpanien / Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. Carolo ſechſten unſterblicher Gedächtnus / in Gegenwart deren Durchlauchtigſten Ertz-Hertzoginnen / Maria Anna und Maria Magdalena / und dann Ihrer Königl. Hoheit / Herrn Frantz Stephan / Hertzogen zu Lothringen / Groß-Hertzogen von Toſcana / Groß Meiſtern deß höchſten Ritter-Ordens deß goldenen Vlieſes / und deren Herren Rittern beſagten Ordens / ſodann / deren Herren Geheimen Räthen / Kammer-Herren und Damen / auch Königl. Hofſtatt / in tiefſeſter Trauer die Leich-Beſingnuſſen zu halten angefangen / womit ſowol folgenden Tags / als auch vor und geſtern in jedesmahliger Anweſenheit höchſt gedachter 2. Durchl. Ertz-Hertzoginnen und ſämtl. obgedachtem Gefolg / auch Läutung mit allen Glocken / bey einem prächtigen Ehren-Gerüſt continuirt worden. Diſes Trauer und Ehren-Gerüſt wore ungemein ſchön / herrlich / groß und koſtbahr: die 4. groſſe Pfeiler der Kirche / von Gothiſcher Bau Art / waren in 4. groſſe Trauer-Säulen Doriſcher Ordnung mit eingebauet und mit Lorber umwunden / auch oben und unten mit Kriegs- und Siges-Zeichen beſetzet / ſodann rings umb mit weiſſen Wachs

Liech-

Liechtern beſtecket within zur Beleuchtung und zugleich zum Trauer-Zierath nicht undienlich. Innerhalb diſen vier Säulen hienge ein groſſer Trauer-Himmel/ deſſen ſchwartze Vorhänge mit goldenen Flammen beſtreuet/ welche denen Flammen der Ordens Kette deß goldenen Vlieſſes gleich waren. Gantz oben auff dem Ehren-Gebäude erſchine das Wahl und Sinn Bild Ihrer Kayſ. und Königl. Catholiſchen Majeſtät/ und in dem Thron Himmel über dem Sarg der Glantz unſterblichen Namens. Am Haupt deß mit Gold-Stück belegten Sargs/ auff welchem ſamt dem Crucifix die Cronen und Ehren-Zeichen lagen/ ſtunde das Bild der allgemeinen/ Trauer/ welche den auffgeſchribenen Titul deß Kayſers mit einem von Sternen zuſamen geſetzten Krantz der Ewigkeit crönete. Der Schild deß Tituls ware mit einem Cypreſſen Krantz umfangen. Etwas tieffer ſtunde die auß alten Schau-Münzen angebrachte und vergoldete Helden Tugenden / mit welchen der groſſe Kayſer ſein erbauliches Leben und ſeinen nach dem ſtrengen Geſetz der Vorſehung erfolgten Abſchid herrlich gemacht. Die Auffſchrifft deren Grabſtein ware auff goldenen Platten eingetragen/ das marmorne auff Porphyr Art aufgeführte Grab-Mahl ware durchauß mit Klag Geiſtern beſetzete mit rauchenden Aſchen Gefäſſern gezieret/ mit allen erdencklichen Trauer Zierathen verherrlichet und auff denen Stuffen deß Geſimſes mit ſilbernen Leuchtern/ Machs und-Wind Lichtern auff das beſte erleuchtet.

Rom/ den 14. Nov.

Am Montag empflenge der Monſignor von Thun einen Courier von dem Hoff zu Wien/ mit der Beſtettigung von dem Tod Sr. Maj. deß Kayſers: worauff er ſich deß andern Morgens zur Päbſtl. Audienz verfügte und diſen

ho-

hohen Todes-Fall Ihro Heiligkeit bekand machte / ſo er hernach auch bey allen hieſigen Königl. Miniſtern verrichte. Selbigen Morgens hielte der Pabſt Examen der Biſchöffe / ſelbigen Morgens aber Conſiſtorium / darinnen / nach beſchehener Vortragung einiger Biſchoffen / Se. Heiligkeit nicht allein dem Cardinals-Collegio den Tod Sr. Kayſ. Majeſtät / ſondern auch zu vernehmen gaben / daß das allgemeine Jubiläum den erſten Sontag deß Advents den Anfang nehmen und 14. Tag währen ſolte / umb den Allmächtigen anzuruffen / daß zum neuen Kayſer ein würdiger Catholiſcher Prinz und Beſchützer der Chriſtenheit erwählet werden möge. Am Mittwoch wurde der Cammermeiſter / Monſignor Doria / zum Interæ nuntio erkläret / umb zu beſagter Wahl nach Franckfurt abzugehen.

Neapolis / den 3. Nov.

Die Geiſtlichen deß erſten und zweyten Ordens / ingleichem andere Clöſter diſes Reichs beginnen ſich nun zu Bezahlung deß Don Gratuits / ſo der Hoff an ſie fordern laſſen / zu bequemen. Man weiß von guter Hand / daß der Provincial der P. P. Jeſuiten für die ſämtlicht Clöſter diſer Societät / ſowol allhier als an andern Orthen deß Königreichs / 6000. Ducaten / die Carthauß von St. Martin aber 1000. gegeben hat. Das Lager auff der Ebne von Granatello / wo man zur Beluſtigung deß Königl. Hoffs ein kleines Fort attaquirt und eingenommen hat / iſt nun wider auffgehoben. Man rechnet / daß die Kriegs-Caſſa 30000. Ducaten gekoſtet hat / ohne die Gratificationes zu rechnen / welche der König ſowol denen Belagerer und Belagerten / als denen Canoniers und Soldaten von der Artillerie über ihren täglichen Sold hat

rei-

reichen lassen. Gestern erhielt Nachricht von dem Tod Sr. Majestät eines Courier mit der

Regenspurg/ den 22. Nov. Kayſers.

Von dem am 15. dises gehaltenen Reichs noch zu vernehmen/ daß auff die von Chur Maynz beschehet Proposition/ wie nemlich Ihre Churfürstl. Gnaden zu Mayn dafür hielten/ daß es hinwider nach Maas deß vorigen Interregni umb somehr zu halten/ als die jetzige Zeit Läufften gestalten Dingen nach äusserst zu bedencken wären/ und die vormahlige bewegliche Gründe mehr als zu vil in sich begriffen/ nicht zweiflend/ es würden dero Herren Reichs Mit-Stände gleiche Meynung mit Ihro hegen/ dieselbe zum Besten deß Publici darum mit ersuchend/ unter der Versicherung/ daß höchst dieselbe es an Ihrem Ertz Cancellariat und Churfürstl. Directorial-Amt nirgendswo gebrechen lassen würden/ man sich theils per majora/ theils sub indubia spe roti verabredet/ allhier in Corpore versammlet zu bleiben/ umb in ein oder anderer Vorfallenheit mit Zusamensetzung rechter Patriotischer Verständnuß die gute Consilia zusammen tragen/ mithin die allgemeine Wohlfahrt befördern zu können ꝛc. Nunmehro seynd die Reichs-Vicariats Patenta/ sowol die Chur-Sächsische/ als die gesambte Chur-Bayrische und Pfältzische/ von der Druckerey zu haben; man höret aber noch nicht/ daß selbige in denen benachbarten Bayrischen und Pfältzischen Orten affigiret worden.

Warschau/ den 12. Nov.

Gestern ware der Hoff/ nachdem Ihro Maj. die Königin an solchen Morgen mit einer Printzeßin glücklich entbunden worden/ in Galla/ und die Trauer wurde auff 3. Tag abgeleget. Ihro Maj. der König/ empfiengen die Glückwünschun-

ſchungen darüber von den frembden Miniſtern und Standes-
Perſonen/ und wohnten dem Te Deum bey/ das in der Ca-
thedral-Kirche gehalten wurde. Abends wurde die neuge-
bohrne Printzeſſin/ und empfienge die Namen Maria / Cuni-
Reich Dorothea/ Hedwig/ Franciſca/ Xaveria / Florentia.
Die Pathen ſeynd der Hertzog von Lothringen und die ver-
wittibte Hertzogin Dorothea von Parma. Hierauff hielten
der Königl. Printzeßinnen Hoheiten Appartements / wo die
Damen ihren Glückwunſch abſtatteten.

Franckfurt/ den 26. Nov.

Am 21. diſes wurde wegen dem höchſt ſchmertzlichen Hintritt Ihrer Kayſ. Majeſtät / Carl des Sechſten glor-würdigſter Gedächtnuß/ in dem obern Auditorio deß hieſigen Gymnaſi eine ſolenne Trauer und Lob Rede / geſtern Morgens aber in hieſigem Kayſerl. Wahl-Stifft S. Bartholomäi die ſolenne Leichen Begängnuß/ und eine vortreffliche Trauer Lob Gedächtnuß Predigt/ auch hernach das hohe Seelen-Amt bey einem auffgerichteten Caſtro Doloris gehalten / und werden nun 3. Tag hindurch die Exequien continuirt werden. Ihro Churfürſtl. Gnaden von Trier / welche der künfftigen Wahl eines neuen Kayſers in hoher Perſon allhier beyzuwohnen vorhabens ſeynd/ werden Dero Logiment in dem Schönbornischen Hoff nehmen/ zu dem Ende Ihre Churfürſtl. Gnaden auch bereits den Befehl ertheilt haben / das Nöthige darin außzubeſſern.

Pariß/ den 17. Nov.

Am 14 diſes empfienge der Spaniſche Ambaſſadeur / Printz von Campo Florido/ 2. Couriers von ſeinem Hoff/ von welchen einer ferner nach Wien abgegangen / der andere aber

noch

noch ſelbigen Tags nach Madritt wider zurück geſchickt worden. Morgen wird der König von Fontainebleau zu Verſailles erwartet. Dem Vernehmen nach/ wird man bald nach Jhro Majeſt. Ankunfft daſelbſt einen groſſen Rath halten und nach Außgang deſſen 7. a 8. Couriers abſchicken. Die neue Werbungen haben groſſen Zulauff. Von Breſt wird geſchriben / daß diſer Tagen 3. Schiffe, mit Kriegs-Munition für die Eſcadre deß Marquis von Antin beladen / von dannen abgegangen wären. Nunmehro iſt das jenige / was der Königl. Hoff wegen dem Außlauffen ſeiner Eſcadren zu publiciren gut gefunden hat/ zum Vorſchein gekomuen.

Petersburg/ den 7. Nov.

Am verwichenen Sontag Vormittags ſeynd Jhro Kayſ. Maj. unter Vortrettung deß gantzen Kayſ. Hofſtaats und Löſung der Canonen von den Veſtungs-Wercken/ in einer Senfte von dem Sommer Hoff nach dem Winter Palais gebracht worden. Den 30. paſſato iſt auß dem dirigirenden Senat eine Ukaſe im Druck erſchinen/ die den künfftighin Sr. Hochfürſtl. Durchl. und Regenten deß Rußiſchen Reichs/ Hertzog in Liefland zu Curland und Semgallen/ beyzulegenden Titul betrifft/ und folgenden Inhalts iſt: Demnach der Todes-Fall der Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Groſſen Frau/ Anna Joannowna/ Kayſerin und Selbſtherrſcherin aller Reuſſen/ und die Gelangung auff den Rußiſch Kayſerl. Thron Jhro Kayſerl. Maj. Anna Joannowna/ höchſtſeel. und glorwürdigſten Andenckens/ errichtete Conſtitution und Verordnung/ Krafft welcher allerhöchſt Dieſelbe die Regierung im Rußiſchen Reich/ biß zur Majorennität Jhro Kayſ. Maj. dem Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Ernſt Johann Hertzog in Liefland zu Curland und Semgallen / als Regent

deß

deß Reichs allergnädigst anvertrauet und über das den Ihro Kayſ. Maj. Unterthanen auß den von 30. October herauß gegebenen Manifest bereits bekant ſeyn kan. Anjetzo aber / auff Befehl Ihro Kayſerl. Maj. in allgemeiner Verſammlung deß Cabinets/ Synods/ Senats/ der General Feld Marſchalle und übrigen Generalität/ nach genugſamer Berathſchlagung/ einſtimmig beſchloſſen und feſtgeſetzet worden/ Se. Hochfürſtl. Durchl. von nun an in allen Schrifften folgender geſtalt zu tituliren: Ihro Hoheit/ der Regent deß Rußiſchen Reichs/ Hertzog in Liefland zu Curland und Semgallen; Als wird ſolches hiemit zu jedermanns Wiſſen kund gethan. Das Orginal iſt vom gantzen Miniſterio/ Synod/ Senat und der Generalität unterſchriben den 29. October 1740.

Wien/ den 27. Nov.

Vorgeſtern iſt der Feld Marſchall Graff von Seckendorff nach Sachſen auff ſeine Herrſchafft Meuſelwitz abgereißt/ um ſich von dannen nach einem kurtzen Auffenthalt ferner nach Philippsburg begeben. Geſtern iſt von Ihrer Majeſtät der Königin der letztgemelde Huldigungs-Eyd deß Hertzogthums Oeſterreich unter der Enß (nachdeme ſolche 2 Tag vorhero nacheinander die hieſige Burgerſchafft denen Königl. Gevollmächtigten Commiſſarien abgelegt hat) mit denen gewöhnlichen Solennitäten/ welche durch den Druck auß führlicher werden beſchriben werden/ und in Conformität deß hierüber errichteten Reglements vorgenomen worden. Indeſſen haben bey diſer Occaſion die Populace bey Springung deß Weins verſchidene Exceſſe mit Einwerffung der in deß geheimen Kriegs-Referendarij von Webern Logis und anderwärts hingehörigen Fenſtern und ſonſten begangen.

Num. L. den 10. Decemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 30. Novemb.

DEr Frantzösische Marquis de Mirepoix präpariret sich in Conformität des mit dem letztern Courier erhaltenen Rapells mit Zurucklassung des Legations-Secretarii nach Paris zuruck zu gehen. Ihro Königl. Majestät haben über die letztgemeldte Regimenter Vergebung an dem Huldigungs-Tag noch eine weitere Militair- und Civil-Promotion vorgenommen/ wovon nachstehende Liste in die Händ gefallen: Feld-Marschallen/ Printz Carl von Lothringen; Feld-Zeugmeister/ Baron von Wachtendonck; Obrist/ Graf Brata von Johann Palfy/ Graf Dhaun von Preysing/ Baron Anthlau von Max-Hessen. Berrhard von Wachtendonck Stambach von Jung-Dhaun. Radicati von Bernes: Geheime Räthe; Fürst von Solm/ Graf von Königsegg/ Graf Hoyes/ Graf Wentzel-Wallis. Cammer-Herren Graf Windischgrätz/ Graf Kuffstein/ und Graf Zinsendorff. Gleichwie Ihro Königl. Majestät Dero Herrn Gemahl den Herrn Hertzogen von Lothringen bey dem letzten Huldigungs-Actu zum Co-Re-

genten aller Oesterreichischen Erb-Königreichen und Londen/ in so weit es die Pragmatische Sanction zulasset/ erkäret haben; also wird auch in Conformität dessen das Behörige mit denen Ungarisch- und Böheimischen Ständen vorläuffig communiciert werden/ und solches Geschäfft bey dem gleichfalls bevorstehenden Lands-Tägen und Crönungen in dergleichen Weeg und Ordnungen einzuleiten.

Ofen/ den 19. Nov.

Diser Tagen seynd 2. Battaillons von dem in Siebenbürgen gestandenen Löbl. Baden-Badischen Infanterie-Regiment allhier angelanget/ welche nach abgelegten Eydes-Pflicht für Ihro Königl. Majest. unsere allergnädigste Frau in hiesige Vestung eingerucket/ worentgegen die ehe hier in Besatzung gewesste zwey Battaillons von dem Löbl. Carl-Lothringischen/ und Grünischen Infanterie-Regiment ausgerucket/ und ihren Marsch nach Böheim fortgesetzet haben.

Stockholm/ den 13. Nov.

Man ist allhier gänzlich der Meynung/ daß der unvermuthete Todtes-Fall Sr. Kayserl. Majestät nicht wenig zu der völligen gütlichen Beylegung unserer Strittigkeiten mit Rußland beytragen werde. Der Frantzösische Abgesandte Graf von St. Severin hat von Sr. Allerchristlichsten Majest. Ordre erhalten/ den gantzen Winter hier zu verbleiben/ und ist auch dergleichen Befehl an unsern Abgesandten zu Versailles dem Grafen von Tessin ergangen. Neulich erhielte der Frantzösische Minister einen Courier/ der ein neues Vergleichs-Project unserer Zwistigkeiten mit dem Petersburgischen Hof betreffend/ mitgebracht hatte/ wovon er alsobald dem Hof und Senat Nachricht ertheilte/ nachdem schickte er einen Courier nach Petersburg/ und erwartet man anjetzo/ was der Rußische Hof hierüber wird deliberiret haben.

Londen/

Londen/ den 19. Novemb.

Der Frantzösische Minister Msr. Bussy hat neulich eine grosse Provision Wein und andere Lebens-Mittel kommen lassen/ woraus man schliesset/ daß er noch lange Zeit gedencket/ allhier zu verbleiben/ und sich länger auffzuhalten/ und fangt derselbe widerum an mit unsern Ministern zu conferiren. Man will/ daß in dem bevorstehenden Parlement ein Project werde präsentiret werden/ welches auff die Verringerung der Interesse der publiquen Fonds/ und auff die Anwerbung 14. neuer Regimenter/ deren Unterhaltung 230000. Pfund Sterling kostet angesehen seye.

Haag/ den 26. Novemb.

Der aufferordentliche und Gevollmächtigte Abgesandte des Rußischen Hofs Graf von Bolowkin hat vorigen Monat dem Wochentlichen Herrn Präsidenten der Herren General-Staaten sein neues Creditiv nebst einem Notifications-Schreiben von der Gelangung des Printzen Johann des Dritten zum Rußischen Thron eingehändiget/ diser Minister übergabe zugleich ein Schreiben von dem Hertzog von Curland/ in welchem diser Prinz Ihro Hochmögenden zu wissen gemachet/ daß Weyland die Czaarin denselben mit der Regierung des Rußischen Reichs beehret hätte. Den folgenden Tag gienge der Herr Präsident zu dem Herrn Abgesandten condolirte und legte den Glücks-Wunsch im Namen Ihro Hochmögenden bey demselben ab/ welcher auch darauff als Abgesandter erkannt wurde.

Einanders vom obigen dito.

Zufolg der Resolution/ welche vorige Wochen genommen worden/ die Garnison zu Venlo mit Mund-Provision zu versehen/ hat man den Königl. Preußischen und Churfürstl. Pfältzischen Minister ersucht/ daß sie die behörige Passe-Ports ausliessern möchten/ damit besagte Provision bey den Zoll-

Häusern

Häusern zu Wehl und Ravenstein nach dem Vergleich / so zwischen den General-Staaten und disen zweyen Printzen bestehet/ frey paßiren. Man vernimmt / daß die General-Staaten zum letztenmahl an der Republic Minister / welcher an dem Madribischen Hof residiret/ geschriben/ er solle allda von neuem anhalten/ daß das Holländische Schiff/ der Printz Heinrich / welches von Corck in Irrland nach der Mittelländischen See gieng / und unter Weegs bey Saro von einem Spanischen Caper weggecapert/ und nach Cadix geführt worden/ auch der Patron besagten Schiffs dasselbe vor ein Saletinaisches angesehen hätte/ restituirt werde.

Vlaardingen / den 16. Novemb.

Nachdeme man gestern einen starcken Sturm aus den Süd-Westen mit Regen und Hagel gehabt / lieff der Wind gegen Mitternacht West-Nord-West / und legte sich dabey zimmlich/ und obzwar das Wasser sehr hoch stand/ war doch die Flut in der Maas nicht stärcker als im Winter. Zwischen 2. und 3. Uhr des Morgens erhob sich der Wind wider stärcker; weil aber das Wasser zu fallen anfieng/ hatte man für einer Uberströmung nicht die geringste Sorg. Zu gutem Glück beobachtete der Wächter/ so die Morgen-Runde that / wie er an den Haven kam/ daß das Wasser sich schon an die Thüren der Häuser stand/ worauff alles in gröstem Schröcken gerieth/ und/ wofern nicht baldige Hülff erfolget wäre / würden vile Menschen ertruncken und die gantze Wärder überschwemmet seyn. Man suchte das Wasser mit vilem Eyfer durch vorgesetzte Bretter abzuhalten / als aber gegen 6. Uhr die Flut kam / waren einige derselben mit einem halben / andere mit anderthalb Fuß Wasser besetzt; so daß man in die äusserste Noth gerieth / und das Wasser blieb biß umb 10. Uhr stehen / da die Ebbe nur etwan einen halben Fuß war.

Num 50.
Anno 1740. Littera Fff. 11. Decemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen!

Wien den 27. Novem.

Allhier hoffet man von Russischen Reichs-Regenten für das Hauß Oesterreich eine gutte Continuation der Freundschafft / derselbe ist auch allerdings im Stand / mit gleicher Force, und mit gleichem Nachdruck das jenige auszuführen, was die verstorbne Kayserin so glücklich hat zu Werck bringen können. Innerlich im Moscowitischen Reich lasset man den Herrn Regenten schaffen was er will. Wie die Sach beschriben wird / förchte die Nation denselben wegen denen vorgegangenen sehr scharffen Executionen / welche er selbe exerciret haben soll / um sich bey der Kayserin soutenieren zu können. Die Gedächtnus-Müntz / welche auf die Huldigung allhier gepräckt worden stellt auf die eine Seitten einen gecrönten Löben / mit doppelten Schwantz vor / nebst der Uberschrifft Justitia & Clementia. Auf der anderen Seiten aber ist zu lesen Maria Theresia Hungar. & Boh. Reginæ, Arch. d. Austriæ Homagium prest. Viennæ 22. Nov. 1740.

St.

St. Pettersburg / den 8. Novem.

Den 4. diß iſt allhier abermahlen eine Ukaſe bekannt worden / hinführo dem Durchläuchtigiſten Printzen Anton Ulrich Hertzog von Braunſchweig von nun an, beyzulegenden Titel enthält und folgender Geſtalt lautet: Von GOttes Gnaden / Wir Johann der Dritte, Kayſer und Selbſthalter aller Ruſſen ꝛc. ꝛc ꝛc. Befehlen hiemit von nun an in allen Schrifften, Unſern Herrn Vatter / den Durchleuchtigſten Printzen Anton Ulrich Herzog zu Braunſchweig / Lüneburg / alſo zu tituliren: Ihro Hoheit Anton Ulrich / Hertzog zu Braunſchweig / Lüneburg / und diſen Unſern allergnädigſten Willen in Unſerm gantzen Ruſſiſchen Kayſerthum kund zu machen. Die Unterſchrifft auf dem Original iſt alſo: Im Nahmen Ihro Kayſerl. Majeſt. Johann Regent und Hertzog. Den 3. Nov. 1740. (L.S.)

Gedruckt in St. Petersburg beym Senat den 4. Nov. 1740.

Auſſer diſem iſt am ſelbigen Tag ein im Nahmen Ihro Kayſerl. Majeſtät. von Ihro Hoheit dem Regenten des Rußiſchen Reichs / Hertzog zu Liefland zu Churland und Semgallen unterſchriebenes Gnaden-Manifeſt zum Vorſchein gekommen / nach welchem diejenige, ſo wegen gewiſſer Verbrechen / zu einiger Straff condemnirt geweſen / derſelben entlediget / und gäntzlich pardoniret worden. Der Innhalt von ſelbigem ſoll nächſtens folgen.

Berlin, den 22. Nov.

Allhier ſpricht man von einigen in Preußen ſtehenden Regimentern, daß ſie anzurucken beordert worden, wie dann ein ſtarckes Corps Huſaren vorige Wochen über die Weichſel gegangen iſt. Die Regimenter, ſo zum Aufbruch beordert worden / wird vermuthlich der Feld-Marſchall Graf von Schwerin en Chef comandiren. Wohin aber diſe Völcker ihren Weeg nehmen / darinnen iſt daß gericht noch nicht mit ſich einig.

Utrecht, den 26. Nov.

Die Petersburger-Brief vom 4. diſes datiert, geben folgenden Particularitäten: Den 30. abewichenen Monats wurde

unſer

unſer Kayſer Johann III. welcher ſich bey vollkommener Geſundheit befindet / aus dem Sommer- in dem Winter-Pallaſt mit nachſtehendem Ceremoniel gebracht: Erſtlich kame ein Detachement von der Garde zu Fuß / alsdann folgten die Hof-Cavalier / und Se. Hoheit der Regent tratten vor der Sänffte her / worinnen der Kayſer mit ſeiner Amme wär, ſodann folgte die Printzeßin Anna deſſen Frau Mutter mit dem Printzen von Braunſchweig Dero Gemahl in einer Carosſe mit 6. Pferden / darauf erſchienen die Hof-Damen, und den Schluß machte ein Detachement von der Garde zu Pferd. Alsbald der Kayſer in dem Winter-Palaſt angelangt / pflantzte man die Kayſerliche Standarte auf / und wurde allda das ſollene Te Deum dem Allerhöchſten zur devodeſter Dancksagung vor den Succeſſorem deß Reichs angeſtimmet / wobey ſich 51. Canonen hören lieſſen. Den 31. machte Se. Hoheit der Regent deß Reichs Hertzog von Curland bey dem Kayſer ſeine erſte Viſite / welches auch bey der Printzeßin Anna und dem Hertzog von Braunſchweig geſchahe / an eben dem Tag beſuchte auch Se Hoheit die Printzeßin Eliſabeth, mit welcher Se. Hoheit zu der Printzeßin Vergnügung lang geſprochen. Nunmehro iſt man ſtarck beſchäfftiget ein prächtiges Parade Beth aufzurichten, auf welchem der Leichnam der Weyland Kayſerin 3. Tag ausgeſtellet werden / die Begräbnuß aber wird nicht eher geſchehen / als in 6. Wochen, maſſen die groſſe Präparatoria, ſo zu diſer Ceremonie gemacht werden / die auf das pompeuſeſte vor ſich gehen ſolle / ſolches nicht eher zulaſſen. Ob nun gleich das Publicum die wegen der Tron-Folge gemachte Anſtalten mit groſſem Vergnügen angenommen, ſo gabe es dannoch einige Perſohnen / ſich über diſe erfolge Diſpoſition in anſehung folgender 3. Zufällen beunruhigeu: „Wenn etwan der Kayſer in ſeiner zarten Jugend „ mit Todt ab gienge; wan er ohne rechtmäßige Nachkommen „ ſtürbe; und die Printzeßin Anna und der Hertzog von Braun„ ſchweig keine andre Kinder hätten. Allein diſen ſich eignen Zufällen iſt die Attention der Kayſerin und die Wachtſamkeit deß Mi-

ni-

ſiſterii zuvorgekommen / auch haben Se. Kayſerl. Majeſtät eine Particular-Diſpoſition gemacht, in welcher verordnet iſt: „ Daß „ bey dergleichen Umſtand die Nation ſelbſten denjenigen erwählen „ ſolle / welchen ſie vor den würdigſten den Thron zubeſteigen ur„ theilen würde und ſolle diſe Wahl / durch eine allgemeine Ver„ ſamblung, die aus allen Ständen deß Staats / nemlich aus „ der Geiſtlichkeit, dem Senat, dem Militar-Standt / dem gan„ tzen Regierungs Rath und dem Cabinets-Minitzern beſtehet / „ geſchehen, welche alle zuſammen ſodan die gantze Nation vorſtel„ len ſollen. Se. Hoheit der Hertzog von Curland ſchickte ei„ nen Hof Cavalier zu dem Frantzöſiſchen Abgeſandten Marquis de la Chetardie, zu dem Gevollmächtigtem Miniſter Sr. Groß Brittaniſchen Majeſtät Herrn Finch, und zu den andern frem„ den Miniſtern / ihnen zu declariren / Daß der Kayſer Johann der Dritte alle von der Kayſerin Anna geſchloſſene Tractaten und Verbindlichkeiten unverbrüchlich halten wolle: daß er ſich auch be„ mühen werde / eben diſe Freundſchafft und gutte Verſtändnuß / welche bey L-b-Zeiten diſer Printzeßin beſtanden, zu unterhal„ten, und daß er Hertzog Regent mit aller Gefliſſenheit, diſes alles zuerfüllen / das ſeinige contribuiren werde. Auf die all„gemeine Verſicherung erfolgte noch eine particulare an Herrn Finch, indem der Hertzog Regent ihm ſagen ließ: Wie der Kay„ſerin Todt, der bey Ihro Leben angefangenen Negation mit der Cron Groß-Brittanniens nichts prejudirlich ſeyn ſolle. Man hat auch dem Reſidenten der General-Staaten Mſr. von Schwart eröffnet: Daß der Hertzog von Curland, weill er alle Hoch„achtung vor die Republic Holland trüge / nichts verſaumme„n würde die Freundſchafft Ihro Hochmögen zu unterhalten / und es dergeſtalt einzurichten / daß das Comercium beeder Nationen zum gemeinlichen Nutzen / und zur Vergnügung beeder Staa„ten und ihrer Unterthanen befeſtiget werde.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Seitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. December 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 28. November 1740.

HOrgestern wurde in der frühe der Ertz-Herzogliche Hut wider nacher Closter-Neuburg / auff gleiche Weise wi er herab / umb bey jüngst gemelder Huld gung gebraucht zu werden / gebracht worden / hinauff begleitet Bey der am 16. laufenden Monats in dem Löbl. Stifft Canonic. Regul. Lateran. St. Augustini zu Herzogburg / bey St. Pölten / vorigewesten Prälaten Wahl ist der Hochw. Herr Victrianus Knecht / einhellig zum Prälaten erwahlet worden. Es ist diser Tagen eine starcke Lifferung neu geworbener Recrouten für das in Italien stehende Kollowratische Infanterie Regiment auß Mähren allhier angelangt / welche sodann ihren Marsch weiter nach Italien fortgesetzet haben.

Franckfurt / den 3. Dec.

Den 29. passato seynd die Vicariats-Patente an 4. verschidenen Orthen dahier angeschlagen worden. Hiesige Stadt Garnison wird sehr vermehret / und setzet man auch die Land-Milis in guten Stand.

Moselrohm / den 27. Nov.

Auß Lothringen vernimbt man / daß die Garnisonen in selbigem Land sehr zahlreich seyen / und unter andern zu Metz und Dievenhofen ungefehr 20000. Mann / längst der Mosel / und Maas aber in allem 50000. Männ / lägen / welche im Stand seyen / in 2. mahl 24. Stunden beysamen zu seyn und

mar-

marſchiren zu können. So ſollen ſich auch 40000. Mann in Frantzöſiſ. Flandern und denen benachbarten Provintzien befinden.

Neapolis/ den 9. Nov.

Am vergangenen Montag frühe wurde der Graff Cajetani auff Königl. Befehl in Verhafft genommen/ und auff das hieſige neue Caſtell gebracht/ dieweil er dem Fürſten von Caſerta Cajetani in ſeiner Herrſchafft ſehr übel begegnet iſt. Nach dem Beyſpil der hieſigen Haupt-Stadt/ ſeynd auch in allen übrigen Häven und See-Städten diſes Königreichs Commercien-Magiſtraten angerichtet worden/ und hat der in der Stadt Caſtel a Mare allbereits anfangen laſſen/ ſelbigen Haven/ damit die Schiffe/ welche dahin kommen/ ſicher ligen können/ herzuſtellen/ auch bey dem Eingang eine Forteresſe zu bauen. Diſer Tagen ſeynd 2. Couriers hinter einander/ mit Depeches für die Präſidenten von den Tribunalien der Königl. Audientzien von Apula und Abruzzo/ von hier abgeſand worden. Dem Vernehmen nach/ betreffen diſe Depechen die Nachricht von der beſchehenen Außwechslung der Ratificationes deß mit der Ottomanniſchen Porte geſchloſſenen Fridens und Commercien-Tractats/ und enthalten auch einige ſcharffe Ordres wegen denen contagieuſen Kranckheiten/ ſo annoch in Ungarn und andern benachbarten Provintzen regieren. Krafft diſen Ordres/ verbleibet alles Commercium mit Fiume/ Segna/ Buccari/ Triſte und denen andern an der See gelegenen Oeſterreichiſchen Landen verboten/ und ſollen alle Schiffe/ ſo dieſelbe berühret haben/ einer 40. tägigen Quarantaine unterworffen ſeyn/ alles auff den Fuß der Verordnungen deß Senats von Venedig. Es müſſen ſich nicht nur alle Troupen in diſem Königreich und in

dem

dem von Sicilien Marschfertig halten/ sondern es ist auch dem Vernehmen nach ein gleicher Befehl darzu an die Commandanten der jenigen/ welche in unsern Vestungen längst der Toscanischen Custen in Garnison ligen/ ergangen.

Turin/ den 9. Nov.

Seither die Nachricht von dem Tod Sr. Kayserl. Maj. hier eingelauffen ist bey unserem Hoff alles in Bewegung gewesen/ und werden fast nahe täglich Conferentzien gehalten und Couriers nach fremden Höffen abgeschicket. Alle Officiers haben scharffe Ordre/ sich nach ihren Regimentern zu begeben/ und spricht man von einem Corpo Troupen/ so im Navaresischen zusamen gezogen werden solte. Der König ist willens/ das Reichs Vicariat durch Italien/ dem alten erlangten Recht zufolge/ auff sich zu nehmen.

Paris/ den 25. Nov.

Alle Brieffe auß unsern See-Häven in Normandien melden nichts als von der grossen Menge Stücker von Schiffen/ toden Menschen und allerley Kauffmanns Waaren/ die man vile Tage nach einander längst unsern Custen treiben gesehen. Dises Unglück ist durch den grausamen Sturm/ den man kürtzlich gehabt/ verursacht worden/ und kommen alle Schiffer darinn überein/ daß man seither den 19. December 1691. keinen solchen Sturm gehabt habe. Am 22. und 23. dises ist zu Versailles abermahl ein grosser Rath gehalten worden/ nach dessen Endigung man Couriers an unsere Gesandten zu Madrin/ Londen/ Wien/ Manheim und in dem Haag abgesand hat. An unserem Hof ist kürtzlich über das Anbringen eines Expressens von unserem Ambassadeur zu Stockholm eine grosse Bewegung unter denen Ministris gewesen. Man spricht/ daß im künfftigen Früh-Jahr verschi-

schidene Campementen sowol in Frantzösisch Flandern/ als in dem Elsaß und am Nider-Rhein/ formirt werden solten/ da immittelst sich die Troupen in denen Orthen/ wo sie gegenwärtig ligen/ marschfertig halten müssen und solche an Orth und Enden wo es das Interesse unserer Bunds Genossen erheischen möge/ zu gebrauchen. An 22. dises gabe der König denen Ambassadeurs und fremden Ministern Audientz. Eben selbigen Tag nahme der Königl. Preußische extraord. Envoye/ Herr Camas/ von dem König/ der Königin/ dem Dauphin und Mesdames von Franckreich Abschid/ und wird künfftige Woche nach Berlin zurück gehen. An solchem Tag speiseten Mittags die Ambassadeurs von Spanien/ Sardinien/ Malta und Holland mit dem Cardinal von Fleury/ die andern Ambassadeurs und frembde Ministri aber an der Marschalls-Tassel.

München/ den 9. December.

Gestrigen Tags an dem Fest der unbefleckten Empfängnus Mariä ist das Titular-Fest deß Churfürstl. Hohen Ritter Ordens Sancti Georgii Defensorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. in der schönstens außgezierten Churfürstl. Hof-Capelle mit denen gewohnlichen Solemnitäten gehalten/ und in dem vorhergangnen Ordens Capitl zwey Churfürstl. Herrn Cammerer/ nemblichen der Herr Graff Caspar von Livizani/ und der Herr Graf Norbert Töring von Jettenbach ꝛc. creirt worden. Nach vollendten Hoch-Ambt und Predig/ haben alle anwesende ꝛc. ꝛc. Herrn Ritter mit dem Ordens Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Großmaistrer offentlich gespeiset.

Constantinopel/ den 22. dito.

Es haben erst kürzlich 3. Sultanen und 6. Galeeren auß

den

den Darbanellen lauffen müssen/ um denen Rußischen Schiffen den Eingang in das schwartze Meer zu verwehren. Der Capitain Bacha aber kreuzet mit 8. Snitanen und einigen Galeeren zwischen der Crimmischen Küste und der Insul Tamerow. Der Ambassadeur, welchen der Groß-Sultan nach Pohlen geschickt / hat Ordre / Se. Königl Majestät zu bitten/ daß weder Dieselbe / noch die Republic sich darein mischen möchten / wann zwischen der Ottomannischen Pforte und Rußland wider etwas feindliches geschehen solte. Der Groß-Sultan hat einen Expressen nach Boßnien an den Grafen von Bonneval geschickt/ und demselben wissen lassen / daß er / der Sultan/ unterschidene von dem Graffen zur Vertheidigung seiner und der Provintz Croatien gemachte Anstalten/ billige / und ihm seine Besoldung als Bassa von 3. Roß-Schweiffen Monatlich mit 1500. Tomans vermehre. Die unterschidene Veränderungen / die er wegen der Ottomanniß. Troupen vorgeschlagen, werden fast durchgehends von dem Groß Sultan auch gebilliget / obschon die Türckiß. Officiers solches entweder auß Neyd / oder Aberglauben / dieweil sie meynen/ daß solche Neuigkeiten wider des Mahomets Gesetz sey/ zu verhindern/ gesucht haben. Auff Veranlassung deß Bonnevals seynd die beste Europäische Bücher / so von der Kriegs Kunst handeln/ übersetzt worden. Das Regiment welches dieser General auff Frantzösischen und Teutschen Fuß auffgerichtet hat man biß auff 3000. Mann vermehret/ und es bestehet zum Theil auß vilen Officiers und Soldaten / die in Europa unter ihm gedient haben. Der Frid zwischen der Ottomannischen Pforte und dem Schach Nadir ist auff das neue bestättiget worden: worauff dieser Schach mit 200000. Mann gegen Candahar marschirt ist / umb den

Vet-

Vettern deß Mirzweis / der eine grosse Anzahl Rebellen versammlet hat / darauß zu verjagen. Es hat auch schon der Schach ein grosses Corpo geschlagen / und einen von den Häuptern der Rebellen gefangen bekommen. Nunmehro aber wird er sich an die Grentzen des grossen Mogul ziehen.

Wien / den 2. Decemb.

Allhier vernimbt man / daß alle Europäische Machten sich bey jetzigen Zeitläufften in gute Verfassung stellen / so ist unsere Regierung auch bemühet ein gleiches zu thun / und sihet man die Regimenter auß Ungarn starck nach den Böhmi. Gräntzen marschiren / allwo ein Corpo von etlich 20000. Mann zu stehen kommt / welche / wie man sagt / der Prinz von Hildburghausen commandiren wird. Und unsere Regierung wohl sihet / daß sie eine Vermehrung der Troupen benöthiget ist / so wird starck auff die Land-Tags-Proposition gedrungen / da dann dises der erste Vortrag seyn dörffte / worauff sich zeigen muß / ob der schon vor etwas Zeit gemachte Entwurff / daß nemlich 20000. Mann Infanterie / 4000. Curaßiers und 2000. Dragoner sollen angeworben werden / zum Stand kommen wird. Sonsten vernimbt man / daß die Kayserin Amalia so kranck / daß die Medici an ihrer Aufkunfft zweifflen / deßwegen auch die letzt verwittibte Kayserin / sambt der Durchl. Erz Hertzogin Anna / noch vor denen sechs Wochen das Kloster verlassen / und die Burg Zimmer beziehen werden.

Rom / den 20. Nov.

Am Sontag ertheilte der Pabst dem zum Wahl-Tag nach Frankfurt ernennten Nuntio / Monsignor Torio / die Ordines Minores / und gabe auch hernach dem Cardinal Tencin / als Erz-Bischoffen von Lion / das Pallium. Am

Dien-

Dienstag kame der General Landini von Pescara hier an/ um nach Neapolis zu gehen/ wohin er vom König beyder Sicilien beruffen worden. Nunmehro ist allhier das Edict wegen deß allgemeinen Jubilái/ welches morgen den Anfang nimbt/ angeschlagen.

Madritt/ den 9. Novemb.

Ein zu Ferrol auß West Indien angelangtes Schiff hat die Nachricht gebracht/ daß der neue Gouverneur von Porto-Bello/ mit einer grossen Anzahl Arbeitsleuten/ an disem gemelden Orth angelangt/ umb die von den Engelländern allda demolirte Weckre wider auffzurichten.

Haag/ den 26. Nov.

Ungeachtet der Zeitung von dem Außlauffen der Engelischen Kriegs und Transport-Flotte nach America/ melden die neueste Briefe von Londen doch abermahls/ daß würcklich Fridens Vorschläge zwischen den beyden kriegenden Machten auff dem Tapet wären. und daß der Cardinal von Fleury sich mit ungemeinen Eyffer bemühete/ diles Werck zum Stand zu bringen. Laut Briefen von Pariß/ seye der Fürst von Liechtenstein über die Intention deß Cardinals von Fleury gegen das Ertz-Hauß Oesterreich sehr vergnügt/ nachdem dier ihn versichert hätte/ alles das jenige/ was zur Auffnahm und Beruhigung der Oesterreichischen Staaten etwa dienlich seyn könte so vil an ihm wäre/ nach Möglichkeit beyzutragen/ wovon besagter Fürst durch einen abgefertigten Courier dem Hoff zu Wien Nachricht ertheilet hätte. Von Breda vernimmt man/ daß allda eine Frau in einem Alter von 114. Jahren/ 3. Monathen und 7. Tagen gestorben wäre.

Num. LI. den 17. Decemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 7. Decemb.

Verwichenen Sambstag Nachmittag / ist zu Wasser allhier ein grosser Transport Recrouten bey 500. Mann starck für das Infant. Regiment Vasquez allhier angelanget / welche / nachdem sie das benöthigte Gewehr allhier empfangen / sodann weiters nach dessen in Ungarn ligendes Regiment abgegangen / und in lauter schönen Leuthen bestanden ist. Ubrigens seynd auch allhier in einigen Vorstädten die Recrouten-Werbungen angefangen worden. Vor einigen Tagen seynd 2. Couriers von Berlin hier angekommen / worauff unterschidliche Discours von denen zum Marsch beordneten Königlichen Preußischen Trouppen in Publico entstanden seynd; wovon man aber die Gewißheit wegen der Destination nächstens zu vernehen verhofft.

Extract eines Schreibens aus Petersburg / den 9. Nov.

Von Moscau und von viten andern grossen Städten dises Königreichs vernimt man / daß die Clerisey und andere Reichs-Ständte den durch die neue Disposition vorgeschribenen Eyd

daſiger Orthen abgelegt / auch alle Unterthanen / die durch die verblichene Kayſerin wegen der Thron-Folge genommene Anſtalten mit einem vollkommenen Vergnügen angenommen hätten / alles genieſſe eine vollkommene Ruhe in diſem Reich / und hätte man wahrgenommen / daß die leztere publicirte Verordnungen bey jedem eine Zufridenheit erweckt habe / durch dieſelbe wird denen Unterthanen ein Theil der dem Kayſerlichen Schatz behörigen Contributionen nachgelaſſen. Es iſt ebenfalls eine allgemeine Amneſtie in Faveur derjenigen Perſohnen / die man wegen gewiſſen Delictis zum Tod auff die Galeere / in das Exilium / oder zur Leibs-Straff condemnirt / publicirt worden; jedoch ſeynd alle diejenige / welche groſſer Malverſation überzeugt / Dieb / Mörder / Meuchel-Mörder von diſem Pardon ausgenommen.

Ein anders von Petersburg / den 14. Nov

Allhier lauffen vile Couriers und Staffetten an die auswärtige Höf und an die Gouverneurs ab / umb ihnen den hohen Tods-Fall der Kayſerin zu hinderbringen / und den Stadthaltern ernſtlich anzubefehlen / daß ſie die Unterthanen in die behörige Pflicht nehmen. Sodann iſt auch den Kriegs-Befehlshabern die ſcharffe Ordre geſchickt worden / daß ſie auf guter Hut ſtehen / inſonderheit müſſen unſere Trouppen in Liefland und an denen Türckiſchen Gräntzen bey Tag und Nacht ſtarck patrouilliren / damit zu diſer Zeit nichts widerigs vorgehe.

Paris / den 6. Decemb.

Die wegen den Tods-Fällen der zwey höchſten Häuptern in Europa erfolgte Veränderung gibt allem eine andere Geſtalt. Man ſpricht auch zwar von einem Vergleich zwiſchen Engelland und Spanien / er dörffte aber ſo nahe nicht ſeyn / weilen die leztere Cron immer gröſſere Anforderungen machet. Wahr iſt / daß man derſelben jezo mehr als jemahls zugeſtehen würde / wann der Friden könnte hergeſtellet werden / und man

anders

andere Sachen auszuführen in Stand gesetzet wurde / alleins hierzu hat das Groß-Brittannische Ministerium keinen Lust/ und also wird unser Hof den Sachen müssen ihren Lauff lassen/ und so lang zum Friden anrathen/ biß daß es nicht anderst seyn kan/ als daß solcher den Krig anfangen muß. Im übrigen werden die Anstalten zum Krieg eyfrig fortgesetzt/ und es werden an die Gräntzen von Flandern/ Italien und Teutschland starcke Armeen gestellt/ umb zu zeigen/ daß man sich auf alle Fähl gefast haltet.

Ein anders/ vom obigen dito.

Es scheinen die Engelländer bey ihrer starcken Escadre von 27. Kriegs-Schiffen / ausser denen / die sie in America schon haben / nebst den 8000. Mann Transport-Trouppen/ zu denen noch 5. biß 6000. Mann stossen sollen / die sie aus Pensilvanien gezogen / auff etwas grosses in West-Indien würcklich umbzugehen/ ohne sich um unsere mit den Spanischen combinirte Escadren/ die ihren Absichten widerstehen sollen/ zu bekümmern. Man dürffte dahero in einiger Zeit zu vernehmen haben/ daß in denen American. Gewässern ein See-Gefecht vorgegangen seye. Zu Brest haben wir eine neue Escadre gehabt/ die dem sichern Verlaut nach ebenfalls schon ausgelauffen ist/ umb die unsrige in West-Indien zu verstärcken/ und ihnen alles benöthigte zuzuführen. Die Engelländer seynd mit dem Manifest unseres Hofs schlecht zufriden / und weil in diser öffentlichen Schrifft alle Schuld auff sie geschoben wird/ so glauben sie/ sich gerochen zu haben / wann sie in ihren öffentlichen Blättern auff eine freye Art ihre Anmerckungen darüber machen/ dergleichen man schon zu Gesicht bekommen hat.

Mayland / den 19. Nov.

Allhier langen täglich vil Trouppen an / umb hiesigen Staat desto besser zu besetzen/ zu welchem End vile Provisionen

angeschaffet/ und in dem sämbtlichen Staat/ absonderlich aber hiesigen Castell eingeführet werden. Ausser dem Thor / so nach Turin gehet / ist der Frantzösische Courier / 8. Meilen von hier/ von 4. Bößwichten angefallen/ und demselben 180. Ducaten abgenommen worden/worauff sie ihn nur mit 2. Philippi und seinen Briefschafften seine Reiß fortsetzen lassen. Nachdem aber hiesige Regierung solches erfahren/ wurde hiesiger Hencker sambt seinem Knecht/ welche man solcher Mißethat halber in Verdacht gehabt/ unvermuthlich bey dem Kopff genommen/ und bey dem ersteren in einem Beutel fast die gantze Summa gedachter Ducaten gefunden/ der Knecht aber/ welchem Pardon versprochen wurde/ bekannte/ daß sein Meister nebst noch zwey andern diesen Diebstahl begangen hätte/ wannenhero ihm nun der Proceß gemacht/ und derjenige/ der vorhin andere gehencket/ gerädbrecht und geviertheilt hat/ nunmehro selbst gerädert/ und geviertheilet werden wird.

Neapolis / den 26. Novemb.

Alsbald die Nachricht von Sr. Kayserlichen Majestät Tod allhier eingelauffen/ so wurde an alle Trouppen dises Königreichs und an die/ so in Sicilien ligen/ die Ordre gesandt / sich auff den ersten Befehl marsch fertig zu halten / es ist auch an alle anwesende Officier der Befehl ergangen/ sich ungesaumbt bey ihren Regimentern einzufinden/ und muß sich auch eine Battaillon Artilleristen und Bombardirer nebst etlichen Infanterie- und Cuiraßier-Regimenter/ so ein Corpo von von 10000. Mann ausmachen sollen / parat halten/ die Garnisonen der Plätze/ welche der König an der Toscanischen Seiten besitzt/ müssen verstärcket werden / auch will der Hof einige Trouppen bey der Landschafft Sienese cantoniren lassen.

Num 51.
Anno 1740. Littera G g g. 17. Decmb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Petersburg, den 11. Novem.

VOn Riga wird berichtet/ daß der Türckische Abgesandte, welcher auf dem Weeg begriffen war, sich hieher zu begeben/ als er den Todt unserer Kayserin vernommen/ nicht nur vor gut befunden hätte/ seine Reiß nicht fortzusetzen/ sondern auch so fort einen Coueier nach Canstantinopel spediert, die Intention der Pforte zu vernehmen/ wie er sich anjetzo bey so gestalten Sachen fernerhin aufführen solle. Von Riga langte allhier vor einigen Tagen ein Courier an/ den der Persianische Abgesandte mit dem Bericht hieher geschickt, daß Se. Excellentz alldorten mit einem Gefolg von mehr als 2000. Personen angelangt wäre/ Se. Excellentz ersuche also den Hof, daß derselbe belieben möchte, Se. Excellentz nicht nur mit aller benöthigten provision/ sondern auch mit einer zulänglichen Escorte zu versehen. Man weißt vor gewiß/ daß diser Minister sehr prächtige Geschencke mit sich führet, auch den Befehl erhalten

hatte/

hatte / solche Weyland unser Käyserin zu offeriren / unter welchen sich 2. kostbahre Perlen befinden sollen / die drey Untzen wiegen.

Dreßden, den 29. Nov.

Die hiesigen Casernen zur auferziehung befindlicher Soldaten Kinder sollen nach Torgau thransportirt werden, weil man solche Casernen zu einem andern Gebrauch einrichten will.

Paris / den 22. Nov.

Man wirbt in diser Haubt-Stadt und anden Orten mit einer stillen Trommel Volck / welches Muthmassung gibet, daß der Krieg nnvermeidlich seye / wiewohl vile Staats-Kindig der Meynung seynd, daß man wegen Theurung der Lebens-Mittlen nicht im Stand seyn wird / selbige zu führen. Die Brief aus Londen geben / daß man daselbst den Krieg mit Franckreich je mehr und mehr ansehe / und daß das Parlament bey der nächsten Zusammenkunfft den König bitten werde / diser Cron den Krieg anznkündigen. Sonsten wird auch aus Franckreich gemeldet / daß die Engeländer / welche sich in solchem Königreich befinden, nach und nach abreisen, um nach ihren Land zuruck kehren.

Haag / den 2. Dec.

Anjetzo wird hier starck von einer zweyten Vermehrung der Trouppen / welche weit ansehlicher als die erste seyn solle / gesprochen / und vernimmt man / daß vile Printzen des Reichs der Republic Trouppen zu liefern, anerbothen und weil Franckreich nicht unterlassen wird / die Ausrüstungen zur See fortzusetzen: als hat ein grosses Ansehen / daß die Engeländer, auf die Equipirung der 20. Kriegs Schiff, wie auch auf die 6000. Man welche ihnen die Republic zu fourniren verbunden ist / dringen werden. Der Herr Graf von Ostein ist allhier noch nicht arrivirt obschon die Yacht, welche in nach Engeland bringen soll / denselben / 12. Tag zu Helvoet-Sluys erwartet.

Brüssel / den 25. Nov.

Zu Mons hat diser Tagen ein Burger einen bey sich im

Quar-

Quarier gehabten Soldaten vom Armbergiſchen Regiment durch 17. mit einem Meſſer verſetzte Wunden ermordet / und der Obriſte foroert deßwegen eine Exemplariſche Straff. In voriger Wochen wurd auch hier ein Mann von Amſterdam / welcher ſeine Frau mit 18. Wunden umgebracht / und ſich hieher geflichtiget hatte, von unten auf gerädert / und er empfieng vorhero eben ſo vill Stich und Schnit mit eben dem Meſſer welches er zuſeiner Ubelthat gebraucht: Diſe execution iſt auf Anſuchen des Magiſtrats Amſterdam geſchehen / welcher ſowohl die Unköſten hierzu als die auf die Ertappung deß Täters geſetzte Belohnung von 600. Gulden bezahlet hat.

Hamburg / den 2. Dec.

Von dem Marſch der jüngſt-gemelten Regimentern weißt man den preciſen Tag noch nicht zu nennen gewiß aber iſt es daß er nach der Schleſiſchen Gräntze gerichtet ſeye, welches man daraus abnehmen kan, weil die Ordre ergangen / daß die Trouppen nichts anders als was ihnen höchſt nöthig wäre / mitnehmen ſolten / maſſen die Gezelten und übrige Bagage zu rechter Zeit zu Waſſer nachgeſandt werden könnte. Die Artillerie und andere / deren 1700. an der Zahl ſeynd bereits eingebracht, die Munition Wägen ſtehen auch ſchon auf der Dorotheen Stadt gegen dem Marckgräflichen Palais über / wobey ordentlich Wochen gehalten wird. Den 4ten December ſoll die Artillerie aufbrechen, und den 6ten beyde hieſige und ſodann die übrige Regimenter folgen / deßgleichen zwey Eſquadrons Huſaren / welche täglich aus Preuſſen erwartet werden.

Franckfurt / den 5. Dec.

Weil von dem Hochwürdigen Fürſten Herrn, Philipp Carl Ertz Biſchoffen von Maynz / deß Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern und Churfürſten ꝛc. ꝛc. auf den erſten Martij deß bevorſtehenden und mit göttlicher Hülff zu gewartenten 1741. der Wahl-Tag eines Römiſchen Königs / zu Foderung eines Kayſers anhero in diſe deß Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn ausgeſchriben und beſtimet worden, und dan keines weegs zu zweiffien ſtehet / daß deßwegen

gen vile hohe Standes- und andre Persohnen sich allhier und bey hiesigen Burgern uud andern Persohnen ihr Logis und unterzukommen suchen werden; so hat ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath durch ein Raths-Decret unter dem 19. Nov. derentswegen gebührende Verordnung und Vorsehung zuthuen vor nöthig erachtet/ und zu dem Ende ernstlich verbotten/ daß niemand einige Freund, hohen und niedrigen Stands-Persohnen so dem Wahl-Tag beyzuwohnen begehren möchten, ohne Vorwissen und Einwilligung eines Hoch-weisen Raths bey sich einlogire/ oder Herberg gebe/ sondern solche biß auf die reparirende Reichs-Einquartirung zu besagtem Wahl-Tag leer und offen halte. Gestalten widrigenfalls die Ubertretter mit beleget, und die darwider geschlossene Verleyhen vor ungültig gehalten, und wider aufgehoben seyn sollen: Wofern aber jemand ohnwissend dieser Verordnung und vor deren Puplication sich in dergleichen Verleyh bereits eingelassen hätte/ so soll er es zu weitterer Verordnung denen Herren Bürgermeistern anzuzeigen schuldig seyn ꝛc. Wie die Rede gehet/ so sollen Ihre Churfürstl. Gnaden zu Mannz den Schluß gefasset haben/ den 15. Februarij Anno 1741. geliebts Gott, Dero prächtigen Einzug in hiesige Stadt halten.

Madrid/ den 15. Nov.

Nach Ferol ist vor kurtzem ein Avis-Schiff aus der Havana gekommen/ dessen Capitain berichtet/ daß der neue Gouverneur von Porto Bello nach seinem Gouvernement abgegangen/ und daß eine grosse Anzahl Arbeiter dahin gebracht worden, um die Vestungs-Wercker wider herzustellen, welche die Engeländer geschleiffet haben, zu welchem End man auch vil Materialien schon herbey geschaffet.

London/ den 27. Nov.

Die Anrede, welche Ihro Groß-Britannische Majestät an das künfftige Parlament halten wird, ist fertig und man machet sich die Hoffnung, daß selbige Beyfall bey allen wohlgesinten Patrioten finden werde.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. December 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 2. December 1740.

ES hat zwar der Pöbel am nechst abgewichenen Sontag/ Unach vorheriger Zetui Außstreuung/ seinen Muthwillen auch wider deß hiesigen Vice-Stadthalters / Herrn Grafen von Oedt Logis außüben wollen/ und sich zu dem Ende bereits zusamen rottirt/ es ist aber solcher von denen in Zeiten herbey gekommenen Althanischen Dragonern hievon abgehalten / und zerstreuet worden. So hat auch das bey der Wiennerischen Neustadt cantonirende Detachement von dem Caraffischen Cuiraßier-Regiment/ einen sich umb selbige Revier ebenfalls zusamen rottirten Schwarm Herrenloſen Gesindels und Rauber mehrentheils zerstreuet/ und ihren auffgeworffenen Haupt-Anführer gefänglich eingezogen/ umb wider solchen / vermög der in Handen habenden Ordre / gehörig zu verfahren. Der von Rom angelangte Courier solle favorable Depeches mitgebracht haben. So ist auch mit dergleichen Cabinets-Courier Montagna vorgestern von Berlin allhier eingetroffen. Zu Prag hat am 20. October Frau Maria Juliana Gräfin von Sbubnan/ gebohrne Gräfin von Nostitz/ die Welt verlassen.

Ofen/ den 20. Nov.

Diser Tagen seynd 2. Battaillons von dem in Siebenbürgen gestandenen Löbl. Baaden-Baadischen Infanterie-Regiment allhier angelanget/ welche nach abgelegter Eydes-Pflicht für Ihro Königl. Majest. unsere allergnädigste Frau/

in

hiesige Vestung eingerücket/ dahingegen dir vorhin hier in Besatzung gewesene 2. Battaillions von den Löbl. Carl Lothringisches und Grünischen Infanterie Regimentern außgerücket seynd/ und ihren Marsch nach Böhmen fortgesetzet haben.

Pariß/ den 4. Dec.

Verwichenen Dienstag hatte der Rußische Ambassadeur/ Printz von Cantimir/ in tieffer Trauer bey dem König/ der Königin/ dem Dauphin und Mesdames von Franckreich Audientz/ darinnen er denenselben den Tod seiner hohen Principalin bekant machte. Der Marsch einiger von unsern Troupen auß dem Elsaß nach Lothringen ist contremandirt und bis in den Februarium verschoben worden. Zu Versailles seynd kürtzlich wider zwey Expressen / mit wichtigen Zeitungen/ von Madritt angelangt / wovon vorgestern wieder einer nach dem Spanischen Hoff zurück gesand wurde. Vor der Mitte dises Monats dörfften wol 9. Spanische Kriegs-Schiffe / allesambt von 70. Canonen und mit vilem Volck/ von S. Andero und Corunna nach West-Indien abgehen/ um welche Zeit auch / wie man versichert / wider 9. starck bemannte Kriegs-Schiffe nach America unter Segel gehen würden. Die Rede gehet / daß der König den Marschall von Noailles und den Marquis von Brancas ernennet hab/ als dessen bevollmächtigte Ministers zu dem künfftigen Wahl-Tag nach Franckfurt abzugehen. Ihro Majestät haben den ausserordentl. Königl. Preußischen Gesanden/ Hrn. von Camas bey der ihm ertheilten Abschids-Audientz mit Dero mit Diamanten besetzten Portrait beschencket.

Rhein Strohm/ den 8 Decemb.

Zu Straßburg wurde am 18. Nov. deß jüngern Herrn Gra-

Grafens von Broglio Frau Gemahlin mit einem jungen Grafen geseegnet / wodurch nebst gedachtem Herrn auch dessen Herr Vatter / der dortige Königl. Gouverneur und Frantzös. Marschall von Broglio / zum höchsten erfreuet worden. Der Herr Graff von Colloredo / Reichs-Vice-Cantzler-Adjunctus und Minister der deß Hoffs zu Wien / ist von Maynz / allwo er seither seinem dasigen Auffenthalt verschidene Particulier Unterredungen mit Jhro Churfürstl. Gnaden gehabt und auch öffters mit dero Ministern conferirt hat / nach Coblentz abgereiset / allwo bey Jhro Churfürstl. Gnoden von Trier ebenfalls eine Commißion zu verrichten. Jhro Churfürstl. Gnaden zu Maynz lassen eine prächtige Kutsche zu Pariß machen / und continuirt man auch zu Maynz Tag und Nacht an denen Equippages und der Liberey für dero Suite zu arbeiten.

Haag / den 8. Decemg.

Der Spanische Ambassadeur / Marquis von St. Gilles / hat in voriger Woche unterschidene Conferentzien mit denen Herren von hiesiger Regieung gehabt / und zwar über die von den Gen. Staaten bey dem Hoff zu Madritt angebrachte Klagen wegen einiger Holländischen Schiffe / welche durch die Spanische Capers unterm Vorwand / daß sie auff Rechnung Engelis. Kauffleuten befrachtet wären / weggenommen worden. Die Antwort aber besagten Ambassadeurs ist auff weiter nichts hinauß gelauffen / als auff gute Versprechungen / daß der Catholische König in dem allen / so vil bey ihm stünde / der Republic Satisfaction geben würde / sobald man nur von der angegebenen Ursache der Beschwerden genaue Erkundigung eingezogen hätte / und gewiß berichtet wäre / daß die Nehmung der Schiffe unrechtmäßiger Weise geschehen. Bey Ertheis

theilung ſothaner Antwort hat auch der Marquis Gelegenheit genommen / die geneigte Diſpoſition ſeines Hoffs gar hoch herauß zu ſtreichen / umb nemlich den Unterthanen der Republic vile Prärogativen / welche die Engelländer vor dem Krieg bey ihren Commercien nach Spanien gehabt / einzuräumen / worauß er dann den Schluß gezogen / wie die General-Staaten bey jetzigen Conjuncturen keine vortheilhafftere Parthey ergreiffen könten / als ſich von Engellands dringendem Anhalten / daß ſie mit diſer Crone de Concert wider Spannien agiren möchten / nicht bewegen zu laſſen. Gleichwie aber dergleichen ſchon offt gegebene Hoffnung noch niemahls zu einiger Würcklichkeit gedihen iſt / alſo macht man auch dahier keinen Staat darauff / zumahl da man weiß / daß Spannien an Franckreich durch eine beſondere Convention die von den Engelländern beſeſſene Handlungs Avantagen bereits zugeſtanden.

Mayntzkrohn / den 9. Dec.

Auß Berlin iſt folgende Nachricht vom 3. Dec. eingelauffen / die man in eben derjenigen Geſtalt / worinnen man ſie empfangen / unverändert hier mittheilet: Man hat auß Petersburg die unvermuthete / aber doch gantz gewiſſe Nachricht erhalten / daß daſelbſt in der bißherigen Verfaſſung eine wichtige Veränderung vorgegangen ſeye. Dem Hertzog von Curland / als bißherigen Regenten / iſt diſe Charge abgenommen / er ſelbſt aber / nebſt ſeiner Familie in die Veſtung Schlüſſelburg geſchickt / die Kayſerliche Frau Mutter dagegen / auff Verlangen deß Senats zur Regentin öffentlich außgeruffen worden. Der Graff Oſtermann ſoll hierauff zum erſten Miniſter / der Graf von Münich aber zum General Feld-Marſchall aller Troupen ernennet ſeyn. Die weite-

reu

ren Umbständ von diſem allen hat man nächſtens zu erwarten.

Rom/ den 26. Nov.

Der Prälat Doria laſſet 32. ſehr koſtbahre Liberey-Kleider und noch 6. andere für ſeine Pagen verfertigen / auch überhaupt ſich eine ſo fürtreffliche Equipage zubereiten/ daß er bey der künfftigen Kayſerlichen Wahl als Päbſtlicher Nuntius mit ſehr groſſem Staat und ſeiner Würde gemäß wird erſcheinen können.

Wien/ den 10. Dec.

Janibi Ali-Pacha deß Groß-Sultans Abgeſandter / führet ſich hier noch immer gantz ſtill auff/ und erwartet er nur einen Courier/ welchen er nach Conſtantinopel geſand / zuruck/ um wider nach der Türckey zu kehren. Diſer Miniſter verſichert / daß die Pforte die Verbindlichkeit deß Belgrader Tractats getreulich erfüllen werde; dieweil ſich aber die Sachen entweder durch liſtige Erklärung deß Tractats oder durch eine neue Revolution zu Conſtantinopel verändern könten: Als hat Se. Majeſtät die Ordre gegeben/ alle Gränitz-Plätz deß Königreicht Ungarn und Sibenbürgen/ inſonderheit aber deß Temeswarer-Bannats in guten Defenſions-Stand zu ſetzen / maſſen die geſchehene Widerholung der Propoſitionen/ entweder diſe Provintz abzutretten oder zu verkauffen / allzu klar an den Tag legen / wie ſehr ihnen das Temeswarer Bannat auff dem Hertzen lige. Vorgeſtern ſeynd einige Handels Leuth deß Türckiſ. Bottſchafters zu Waſſer nach Belgrad abgefahren / welches die hieſige Kauffleuth ſchon lang gern geſehen hätten.

London/ den 1. Dec.

Von dem Deſſein deß Admirals Chaloner Ogle iſt nichts

nichts sichers zu melden/ obschon dem Verlaut nach er St. Sebastian angreiffen solle / als wo über 60. Brittannische Kauffarder Schiff auffgebracht seynd wie man auch noch dieser Tagen die betrübte Avis bekommen / das in selbigem Haven welcher das Grab deren Englis. Kauffahrern wird genennet/ 6. dergleichen Schiff eingebracht worden / und zwar unter andern das Durchl. Paar nach Bristol gehörend 110. Tonnen haltend / 10. Canons und 8 Stein-Stücke führend/ mit 26. Mann besetzt und vom Capitain Wilder commandirt/so sich tapffer gewehret und 3 Todte nebst 4. Bleßirten bekommen.

Madritt/ den 20. Nov.

Hiesiger Seits setzet man sich in guten Stand / umb sich die jetzige Conjuncturen so vil möglich zu Nutz zu machen. Es seynd schon 25000. Mann/ die unter dem Commando deß Hrn. von Montemar ihren Weeg naher Italien nehmen müssen/ die Monturen bestellt/ weil sie schon im künfftigen Januar. fertig seyn müssen. Es bewegt zwar der von Paris zurück gekommene Marquis de la Minas gleichsam Himmel und Erden/umb das Commando diser Troupen an sich zu ziehen/man glaubt aber nicht/ daß er dabey etwas außrichten werde/ weil man den Hertzogen von Montemar bey jetziger hierzu sich ergebender Gelegenheit mit Ehr vom Hof zu entfernen suchet.

London/ den 4. Decemb.

Den 29. passato versammlete sich das Parlament / an welches der König eine Ansprach thate. Am Sontag wurde im Pallast von St. James über sehr wichtige Affairen ein Rath gehalten. Folgenden Tags vergabe der König 3. vacante Infanterie Regimenter an die Obristen Cholmondeley/ Pawlet und Mordaunt. Auch erhielte der Lord Jacob Ca-

ven-

wendish ein Dragoner-Regiment. Man spricht wider / daß nächstens noch 10. neue Infanterie und 4. Dragoner Regimenter angeworben werden sollen. Den 15. passato miethesten die Commissarien von dem Victualien-Comptoir viele Schiffe / umb Provisiones nach Jamaica zu transportiren. Deß andern Tags erhielte die Admiralität einen Expressen vom Admiral Vernon / man hat aber von dessen überbrachten Depechen noch nichts vernommen. Die leztere Briefe von Boston / in Neu-Engelland melden / daß man in denen Americanischen Provinzien 5600. Mann angeworben habe. Sie wären nach Long-Island auffgebrochen / allwo sie die Ankunfft deß Lords Cathcart erwarten solten. Die Briefe auß Virginien melden / daß allda kürzlich der Obrist Spotswood gestorben. Die allda geworbene Compagnien wären im Anfang deß verwichenen Monaes Septembers zum Admiral Vernon nach Jamaica abgesegelt. Vorgestern überreichten die Lords dem König ihre Danck-Addresse wegen Ihrer Majest. gethanen Ansprache / welches gestern die Gemeinen ebenfalls thaten. Dise haben heut einhellig beschlossen / dem König ein Subsidium zu verwilligen. Zufolg dem gemachten Überschlag der Kosten zum Dienst deß künfftigen Jahrs / scheinet / daß man 40000. Matrosen und eine Vermehrung der Land-Troupes von 10000. Mann begehret. Man sihet hier Briefe auß America / welche melden daß das Holländis. Schiff von 24. Canonen / auff welches sich der Vice-König von Mexico in Spanien embarquirt gehabt und das von einem unserigen Kriegs-Schiff in dem West Indischen Meer weggenommen worden für 200000. Pfund Sterlings Effecten an Bord gehabt habe.

Num. LII. den 24. Decemb. Anno 1740.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 14. Decemb.

ES ist dem Verlaut nach auff die in Böhmen an einigen Orten beschehene Untersuchung in Proposition gebracht worden / in wie ferne denen Unterthanen dises Königreichs eine Remission in denen bißherigen Frohn-Diensten oder so genannten Robotten und Anlagen zur Erholung angedeyhen und hierüber ratione modo et quanti mit denen Ständen communicirt werden könnte. Wie äusserlich zu vernehmen / so solle sich unter denen Ungarischen Magnaten differente Sentiments wegen der zur bevorstehenden Crönung erforderliche Palatinat-Würde äussern; gleichwie aber Ihro Königl. Majestät den Feld-Marschall Graf von Palfi hierzu bereits in Vorschlag gebracht haben / derselbe auch als Judex curiæ Regiæ zur innerlichen Verfassung vilés mit beytragen kan; also ist nicht zu zweiffeln / daß nach Allerhöchst besagten Ihre Majest. Intention und Willens Meynung er annoch reussiren werde. Letzthin seynd 2. Couriers von Essegg in Sclavonien und aus Ober-Oesterreich allhier angelangt. Zu dem noch vacanten Succowischen Infanterie-

Regiment seynd dermahlen die beeden Generalen von Gersdrück und Königsegg die stärcksten Competenten. Es solle wegen des Böhmischen Chur-Voti eine besondere Acte errichtet und sodann communicirt werden. Der wegen seiner Concurrentz zu Ubergab der Vestung Nissa cum infamia cassirte ehemahlige Obrist von Humbrecht unter Max Hessen/ hat dem Vernehmen nach restitutionem honoris erhalten.

Berlin/ den 12. Decemb.

Brieffen von Petersburg unterm 26. vorigen Monaths zufolge/ ist der Hertzog von Curland nebst seiner Familie/ seinen zweyen Brüdern/ und dem Vice-Gouverneur zu Riga/ General von Bismarck/ nach Siberien gebracht worden. Ihro Kayserl. Hoheit die Groß-Fürstin von Rußland hätten den St. Andreas Ritter-Orden angeleget. Der Hertzog Anton Ulrich/ Dero Gemahl/ sey zum Generalissimo des gantzen Rußischen Reichs/ und Obrist-Lieutenant der Garde zu Pferd und der Siemonowskischen Garde erkläret/ der General-Feld-Marschall Graf von Münnich aber zum Premier-Minister und Chef aller Conseils. Der Cabinets-Minister und Vice-Cantzler/ Graf von Ostermann/ habe die schon lang verledigte Würde eines Groß-Admirals erhalten. Der Cabinets-Minister/ Fürst Czerkaskoi/ seye Groß Cantzler/ und der würckliche Geheime Rath/ Graf Golofkin/ Vice-Cantzler und Cabinets-Minister geworden. Der General Uschakow/ der Obrist-Stallmeister/ Fürst Kurakin/ und der Admiral/ Graf Gollowin/ wären mit dem St. Andreas-Orden/ der Geheime Rath und Gouverneur von Moscau/ Fürst Josopef/ der Senator und Cammer-Herr Sireschnef/ und der Präsident des Commercien-Collegii/ Baron von Mengden/ mit dem St. Alexander-Orden beehret. Der Ober-Marschall Graf Löwenwolde/ und der Geheime Rath Münnich hätten eine ansehnliche Summa Gelds zur Verehrung

rung bekommen; Der Hof-Marschall Schepelef aber ein Land-Gut. Dem Feld-Marschall Knees Trubezkoi wären 10000. Rubel / und dem General Kriegs-Commissario Lapuchin 12000. Rubel / die ihnen aus der Cassa vorgeschossen gewesen / geschencket worden. Der Senator und Geheime Rath und der würckliche Etats-Rath von Brevern zum Geheimen Rath ernennet.

Londen / den 10. Decemb.

Unsere Admiralität nimmet täglich etliche Schiff vom Rang in Commmißion / und werden allenthalben zu dem Dienst des Königs Matrosen gepreßt. Die Depechen / welche der Admiral Vernon durch das Kriegs-Schiff Greenwich an die Admiralität abgeschickt hat / seynd nachstenden Innhalts: Wie er mit der gröſten Ungedult die von so vilen Monaten her versprochene Verstärckung erwarte / eine neue Expedition unternehmen zu können / er recommandire vor allem / auff eine besondere Art die Zuschickung der Provision aus Nord-America nach Jamaica / und solches umb so vil mehr / weil dasige Insul nicht im Stand seyn würde / einer so ansehnlichen Armee / wie dieselbige seye / so dahin solte geschickt werden / genugsamen Vorrath zu schaffen / er hätte die unter seinem Commando stehende Kriegs-Schiff wider in den Stand zu stellen / daß sie die See ausdaurten / nach Neu-Engeland geschicket / Thau- und Seegel-Werck / wie auch Mast-Bäume daselbst zu hohlen / vor welche Materjalien er ihnen Wechsel-Brieff / die er von dem See-Wesen empfangen / mitgegeben / er hoffe / daß sie würden respectiret werden; im übrigen hätte er 6. von seinen Kriegs-Schiffen detachirt / in den See-Strichen / welche von denen Spaniolen am stärcksten besucht würden / zu kreutzen.

Paris / den 9. Decemb.

Nunmehro gibt man in Betracht der Cron Engelland der Hoffnung zum Friden gute Nacht. Man hat bißhero noch

immer

immer gutes Vertrauen auf den Wind gesetzet / daß derselbe entweder die Englische Flotte / unter dem Admiral Ogle / gar zuruck halten / oder bey dem letztern Sturm zerstreuen solte. Allein / da diese Flotte den Wind endlich auf ihre Seite zu bringen gewust / so scheinet / daß sich von einem zuhoffenden Friden künfftighin wenig Wind mehr werde machen lassen. Es wird versichert / daß der Herr Roqueville ebenfalls nacher America mit einer zweyten Escadre von Brest ausgelauffen seye. Man verdoppelt die Arbeiten in den Frantzösischen Häven täglich / und wird uns der künfftige Frühling belehren / wie weit es möglich seye / daß Franckreich durch die Flotten seine Absichten erreichen werde. Nach der Anrede des Königs von Groß-Brittanien an das Parlament ist leicht zu erachten / daß man in Engeland es dahin antrage / mit beyden Cronen es auffzunehmen.

Ipern / den 8. Decemb.

Die Frantzösische Trouppen / welche 2. Meilen von hier cantonniren / seynd würcklich 12000. Mann starck / und hat man unser Seits alle benöthigte Anstalten vorgekehrt / einem Uberfall zu entgehen / es seynd auch ausser 2. neuen Bastionen / die man auffgeworffen / alle aussere Posten verdoppelt worden / und an statt der drey Battaillonen / worinnen die Garnison bestehet / befinden sich nunmehro 5. Battaillonen in diser Stadt. Sonsten ist es fast unmöglich / daß man wider uns etwas mit offentlichen Gewalt effectuiren könne / so lang wir von dem Fort Knocke Meister verbleiben werden / indem dasselbe die Canäle / welche das Land in Wasser zu setzen / auch zur Communication der Gewässer zwischen Furnes / Nieuport / Dirmunden / Dünkirchen und diser Stadt / dienen / commandirt. In dem Fort Knocke ist man beständig auf seiner Hute / und seynd auch in demselben die Magazin auf vile Jahr angefüllet.

Num 52.
Anno 1740. Littera H h h. 24. Decmb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strohm/ den 11. Dec.

UNter denen vilen Wichtigen Dingen die bey dem Wienerisch. Hof auf dem Tapet seynd, ist in sonderheit dises eines mit, was der künfftige Ungarische Land-Tag für einen Ausgang nehmen werde/ und wie man die jenige Difficultäten werde aus dem Weeg raumen können/ welche die Crönnng schwer machen möchten. Ob man indessen gleich der Ungarisch. Nation vile Douceurs erweisen/ und man ihro insonderheit accordiren will, daß sie deß Jahrs 4. Monath ihre Consumptibilia und Lebens Mittel zum Verkauff in Oestreich bringen darff/ so kan man doch dise Nation nicht allerdings gewinnen, sondern sie machet noch andre Pretensiones.

Petersburg/ den 20. Nov.

Von der in meinem vorigen gedachten unvermutheten Veränderung an unserm Hof können nun folgende nähere merckwürdigere Umständ ferner berichtet werden; Wie der Herr Feld Marschall

schall Graf von Münich spät bey Kayserl. Frau Mutter kommt/ so klagte selbige ihm / daß Ihro von dem Regenten unhöflich begegnet würde. Der Herr Graf von Münich antworttet darauf Ich verstehe gar wohl / was Ihro Durchl. damit sagen wollen; allein es kan bey mißlingenden Ausschlag nicht allein meinen Kopff und aller derjenigen ihr Leben kosten / welche ich zu einem so wichtigen Vorhaben gebrauche / sondern selbst das Leben Ew. Durchl. stehet alsdann mit in gröster Gefahr Jedoch meinen Kopff wage ich zu dero Diensten. / und wann Ihro Durchl. die Gefahr mit übernehmen wollen, so sagen sie ja / geben mir aber keine Schuld / wann er unglücklich ablaufft. Wie nun die Kayserl. Frau Mutter ihr ja von sich gegeben, hätte der Graf von Münich noch hinzugesetzt: Zum langen Deliberiren ist nicht Zeit / sondern es muß alles gleich jetzo entweder glücklich ausgeführt seyn, oder wir seynd alle vorlohren. Hierauf ist diser kluge und darbey resolute Herr sogleich zu seinen unter der Guarte und sonst bewußten guten Freundten gegangen / hat ihnen die Gefahr / aber auch die Belohnung dabey zugleich vorgestellet, und wie die Anzahl deß nöthigen Beystandes Anfangs nur auf 50. Mann angewachsen / ist der Herr Graf von Münnich mit selbigen sogleich nach dem Pallast deß Regenten hingegangen. Die erste Wachten haben ihm sogleich als ihrem Genneral Feld Marschall mit dessen Gefolg unaufgehalten passiren lassen; aber die allererste vor der Antichambre deß Regenten stehende Wacht hat den Durch-Paß versaget: Uber dem dabey vorfallenden Disput wäre der Regent eylens herzugesprungen / und der Wacht zugeeilet / worauf dann der Herr Graf von Münnich gleich mit Gewalt durchgedrungen / den Regenten gefänglich genommeu / und stehenden Fusses in einer Kutsche nach Schlüsselburg abgesandt hätte, gleich darauf wäre / auch deß Regenten Herr Bruder in Verhafft genommen, ingleichem der Herr von Bestuchef und noch ein paar andre / die auch alsobald fortgeschickt worden. Worauf endlich der Herr Graf von Münnich zu der Kayserlichen Frau Mutter wider hingegangen / und den gantzen glücklichen Verlauff berichtet hätte.

Berlin

Berlin, den 6. December.

Se. Majestät tragen alle Sorgfalt / daß Sie in dero Unternehmung und der Abmarschirung der Trouppen reussiren möchten / hierzu werden nun alle Präparatoria auf das schleunigste vorgekehrt / und ist allhiesiger Stadt Magistratbefehlicht / eine gewisse Anzahl Zimmerleuth / Becker Schantzgräber und Fuhrwelche Wägen, und die Artillerie abführen müssen / anzuschaffen man erwartet allhier das Cavallerie Regiment von Bodenbrock, dasselbe solle daß Regiment Sr. Durchl. deß Marckgrafen Friderichs so sich würcklich zu Suet in Garnison befindet, ersetzen. Se. Majestät haben den Commissarius von der Armee eine Summa von 254000. Thlr. auszahlen lassen / die zu dem Transport der der Munition, Provision / und andere geringe Ausgaben zubestreitten.

Londen, den 4. Dec.

Aus Irrland ist die Bestättigung eingelauffen / daß / seit dem man nicht mehr geschehen lasset / daß frembde Nation aus disem Lan die Lebens-Mittl abführen därffen, selbige jetzo um einen sehr guten Preiß zu bekommen seyen. Vor etlichen Tagen wurde die Temse so stürmisch, daß die mehriste Färber-Schiff nebst denen darauf sich befindlichen Menschen umschlungen nnd zu Grund giengen, doch wurden annoch die Menschen gerettet. Man machet hier kein Geheimnuß mehr daraus, worzu unsere nach America ausgeloffene Flotte bestimmet seye. Nemlich dahin zu trachten / sich von der Havana Meister zumachen / und man Schmeichlet sich mit der Hoffnung, hierinnen glücklich zu seyn / weil unsere Macht / die man hierzu bestimmet / denen Spaniern weit überlegen. Das Holländische Schiff, auf welches sich der Vice-König von Mexico eingeschifft gehabt / von einem unserigen Kriegs-Schiffen dhor hinweggenommen worden, hat für 200000. Pf. Sterling Effecten an Bord gehabt.

Cariß / den 6. Dec.

Se. Majestätt der König haben den Printzen von Lichtenstein

ſtein als Ambaſſadeur der Königin von Ungarn und Böheim noch nicht erkannt / noch den Baron Waſner als Miniſter diſer einigen Tagen gabe der Cardinal von Fleury vilen frembden Miniſtris ein Mittagmahl / zu welchen ſeine Se. Majeſtät ſagte: „ Mein Herr ich habe meine Tafel zimlich in die Enge „ gezogen / jedoch dencket mich, daß man bey der jetzigen Zeit „ mich genugſame Attenton haben könne / denen Armen von „ ſeinem Uberfluß etwas mitzutheilen. In der That gibt diſer Miniſter hierdurch ein Exempl einer wahrhafften Chriſtlichen Tugend der Liebe / indem er den Armen das jenige / was er von dem Uberfluß an ſeiner Tafel erſparret, den Armen austheilen laſſet. Mſr. Armand de Morme St. Hilarius Gnneral Lieutenant der Königl. Armeen, Groß Creutz des Ordens St. Ludwig / Gouverneur von Bes le Isle und ehemahliger General Lieutenant der Artillerie ſtarb allhier den 14. diſes in dem 89. Jahr ſeines Alters. Diſer Herr that eine Compagne 1675 unter dem Vicomte von Turenne / als diſer berühmte General durch eine Canonen-Kugl in Teutſchland getödtet wurde. Der Marquis von St. Hilarius ſein Vatter / ſo damahl General-Lieutenant war, welchen ebenfahls eine Stuck-Kugl den Arm weggenommen hatte, ſahe ſeinen Sohn Thränen vergiſſen / weil er davor hielte, daß er bleßirt wäre / und ſagte diſe merckwürdige Wort zu ihm: Mein Sohn, man muß nicht mich beweinen / ſondern den groſſen Turenne / Das durch diſes Herrn Tod vacant in Gouvernement Bes le Isle / trägt jährlich 12000 Livres ein.

Franckfurt / den 12. Decem

Alle Brieff, die wir von unterſchidlichen Höfen Europä bekommen, melden von mancherley Zurüſtungen, ſo allda von Seithen der Churfürſten und Fürſten des Reichs als auch andern Souverainen, welche in der Intention ſeynd, ihre Abgeſandte hieher zu ſchicken, gemacht werden; daß es alſo das gänzliche Anſehen hat, es werde diſe Stodt bey gegenwärtigen Conjuncturen das Theatrum der Unterhandlungen ſeyn / deren Ausgang alle Puiſſancen in Europa in Zweiffel halten wird.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. December 1740.

Digitized by Google

Wienn / den 6. December 1740.

Nachdeme das Königreich Sclavonien / dem Verlaut nach / eine Vorstellung wegen der daselbst / besonders aber an dem Sau Strohm einquartirten gemacht; als hätte man hierauff die auß denen jetzigen Conjuncturen resultirende Nothwendigkeit und Præcaution dagegen remonstriret / und versichert / hierinnen bey Leßirung derselben abhelffliche Maaß zu treffen. Dem Vernehmen nach / sollen sich die Königl. Populata bey dem vorgestern eröffneten Land-Tag pro ordinario in dem Receßmäßigen Quanto der 600. tausend Gulden / pro extraordinario aber auff 200. tausend Gulden / ohne das Recruten-Quantum / belauffen. Vor einigen Tagen seynd 2. Couriers auß Berlin allhier ankommen; worauf verschidene Discourse wegen der zum Marsch beorderten Königl. Preußis. Troupen in publico entstanden seynd / wovon man aber die Gewißheit wegen deren Destination hiernechstens zu vernehmen verhoffet / wiewohlen inzwischen geglaubet wird / daß solche sich als Auxil. Troupes darstellen werden. Vorgestern hat bey Ihro Königl. Majestät der Marquis de Mirepoix seine Particulier-Abschids-Audienz gehabt. Von Constantinopel ist mit jüngsten Brieffen die Nachricht eingelauffen / daß täglich 3000. Menschen an der leidigen Pest stürben / weßhalben auch unser Groß Bottschaffter annoch unter denen Zelten campire.

Re-

Regenſpurg/ den 9. Decemb.

Bey dem am verwichenen Freytag gehaltenen Reichs-Rath kame weiter nichts vor/ als daß man ſich nochmahls über das Trauer-Project beſprochen/ und endlich concludiret/ daß die Trauer nach dem Vergang 1711. regulirt werden ſolle. Diſem nun zufolge/ werden die Geſandſchafften ein ſchwartz draptrtes Zimmer/ Kutſche und überzogenes Geſchirr ohne Lappen haben/ dann ſollen die vortreffliche Geſandſchafften ſelbſt nebſt ihren Frauen Gemahlinnen und deren Familien friſirtes Tuch mit Pleureuſen nebſt umgewickelten Flöhren auff den Hüten tragen/ dero Bedinten hätten in ſchwartzen Kleidern und umgewickelten Flor auff denen Hüten zu erſcheinen/ nicht minder ſämtliche Cantzley-Officianten/ auch übrige Hauß-Officiers in ordinairen ſchwartzen Kleidern/ und endlich wurde beliebt/ diſe Trauer den 12. diſes anzulegen/ Sonſten iſt man dermahlen dahier einig und allein mit Decopirung der letztlich erwehnten Konigl. und Ertz-Hertzoglichen Reſcripten und deren dahin gehörigen vilen Beylagen und andern deßhalb von der Hochanſehnlichen Oeſterreichiſchen Geſandſchafft communicirten Stücken annoch beſchäfftiget. Nunmehr wird dahier von der Chur Bayriſchen Hochanſehnlichen Geſandſchafft ein ſo rubricirtes Impreſſum communicirt: Anmerckung über das dem Publico gemein gemachte des Wieneriſchen Hofes Circular Reſcript an alle außwärtige Miniſtros und neben andern dabey auß dem Teſtament und Tidicill Kayſers Ferdinandi Erſten glorreicheſter Gedächtnuß/ communicirten Extract/ die dermahlige Oeſterreichiſche Erb-Folge betreffend ꝛc.

Neapolis/ den 1. Dec.

Am Donnerſtag/ als am Geburts-Tag unſerer allergnä-

gnädigsten Königin/ ware der Hoff in prächtigster Gala. Der hiesige Magistrat / die Titulirte und der vornehmste Adel legten deßwegen die Glückwünschungen ab und wurden hernach von Ihro Majest. zum Hand Kuß gelassen. Selbigen Tags presentirte der Cardinal Acquaviva in der Capelle deß Königl. Pallasts Ihrer Majestät der Königin/ mit gewöhnlichen Ceremonien die güldene Rose. Man sagt für gewiß/ es werde ehestens der grösseste Theil unserer Troupen auffbrechen/ und gehet auch die Rede / es seye dem Commissario vom See-Wesen der Befehl ertheilet worden / so vile Tartanen und andere Schiffe zusammen zu bringen / daß damit 12000. Mann nach einem gewissen Land geführet werden könten.

Madrit/ den 18. Nov.

Seither die Nachricht von dem Tod deß Kayfers dahier eingelauffen / werden stets grosse Bewegungen unter unsern Ministern verspühret. Der Hoff lässet für 25000. Mann Kleider machen/ welche schon im künfftigen Januario fertig seyn müssen. Man sagt / daß dises Corps in Catalonien versammlet und hernach unter dem Commando deß Hertzogs von Montemar nach Italien übergehen werde. Der Frantzösis. Ambassadeur/ Graff von der Marck / erwartet seinen Rappel/ umb welchen er seines kränclichen Zustands halber angehalten hat. Am 10. dises bekame der Königl. Groß-Stallmeister/ Hertzog von S. Estevan/ einen Schlag-Fluß/ welcher ihn wol des Lebens berauben möchte.

Rom/ den 4. Decemb.

Am Sambstag Morgens wurden in der Capelle deß Quirinals die Exequien für den verstorbenen Kayser gehalten/ welchen der Pabst mit 31. Cardinälen beywohonte. Am

Son-

Sonntag ertheilten Se. Heiligk. dem Monsignor Doria das Subdiaconat/ am Mittwoch aber das Diaconat/ auch haben dieselbe am Montag dem P. Barati das vacante Bischoffthum von Navara verlihen.

Rheinstrohm/ den 15. Decemb.

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz/ welche annoch einer vollkommenen Gesundheit geniessen/ haben den Herrn Baron von Kazeneck zu dero ersten/ und den Hrn. von Reinarts/ Vice-Cantzlern der Hertzogthümern Jülich und Berg/ zum 2ten Ambassadeur bey dem künfftigen Wahl-Tag zu Franckfurt gnädigist ernennet/ den Herrn geheimen Rath/ Baron von Esch/ aber zum Cantzler des Vicariats erkläret. Die Herren von Pfeiffer und von Reuschenberg seynd als Vicariats Räthe von Mannheim nach Augspurg/ allwo das Vicariats-Collegium sich versammlen solle/ abgereiset.

Paris den 10. Dec.

Von Havre de Grace hat man/ daß allda täglich Schiffe mit Korn anlangeten. Den 26. passato allein wären 27. daselbst angekommen. Der Capitain eines von Martinique allda angelangten Schiffs hätte die betrübte Nachricht von einem zu Guadaloupe gewesenen Sturm mitgebracht. Diser wäre heftiger gewesen als wie der im Jahr 1738. massen er die Früchte und Bäume ruiniret/ die Wohnungen über einen Hauffen geworffen und 20. inländische nebst 6. Europäische Kauffmanns-Schiffen/ als 2. von Bourdeaux/ 1. von Marseille/ 1. von Nantes und 2. Honfleurs/ zu Grund gerichtet habe. Der Hertzog von Charost befindet sich zu Versailles so kranck/ daß er mit denen H. Sacramenten der Kirche versehen worden. Am Donnerstag reisete der Hertzog von Richelieu mit dem Hertzogen von Agenois von hier ab/ und die

Ver-

Versammlung derer Ständen von Languedoc zu halten. So viel aus der Ansprach deß Königs von Groß-Brittannien an das Parlament erhellet/ möchte lezteres ersteren wol zu Continuirung deß Kriegs gegen Spanien auffhitzen / und dörfften wir/ aller Wahrscheinlichkeit nach / selbsten auch in denselben verwicklet werden; dem seye wie ihm wolle/ so hat unser Hoff bereits einen ansehnlichen Fundum außgefunden und vestgestellet/ umb/ Falls es nöthig ist und die Engelländer uns den Krieg auch ankündigen solten / zu Deckung unserer Cüsten und Vereitelung ihrer Dessein / ein mächtiges Lager ins Feld zu stellen.

Mayland/ den 8. dito.

Alle Grentz-Plätze dises Staats seynd wol besehet und mit dem Notwendigen versehen. Man will/ daß der Herr Graff von Traun / unser Stadthalter / alle Plätze dises Staats visitiren werde / und gehet durchgehends die Rede/ daß wann die annoch in der Ebene von Italien erwartende Troupen angelangt/ dieselbe über das Gebürg in Toscana rücken werden/ umb selbiges Groß-Hertzogthum mehrers zu versichern. Die Herrn Genueser stehen wegen Corsica in grossen Sorgen. Von Modena wird geschriben/ daß dasiger Hertzog / ungeachtet dessen Regimenter complet wären / Soldaten und zwar lauter Nationalisten/ werben liesse / ohne daß man Ursach wisse/ man hielte aber dafür/ daß es zur Defension dessen Lande geschehe. Allhier seynd 1000. Pferde/ welche der König von Sardinien in der Schweitz hat kauffen lassen/ durchpassiren/ umb als Recruten bey der Cavallerie Sr. Sardinischen Majestät zu dienen.

Wien/ den 14 dito

Ihro Majestät die verwittibte Kayserin Elisabeth ist

sich den

finden Sich ſeit dem Todt Dero Gemahls noch nie recht wie der geſund / als welchen Verluſt ſie ſich faſt untröſtlich zu Gemüth ziehet. Sie war Ihm die gantze Kranckheit über kaum einen Augenblick von der Seiten gekommen / biß Sie endlich die letzte Nacht in Ohnmacht fiel und ſich wegbringen laſſen muſte / ſo bald Sie ſich aber nur etwas erholt hatte / begab Sie ſich wider zu dem ſterbenden Kayſer / welcher beym Eintritt ins Zimmer zu ihr ſagte : Ach ! Ew. Liebden verlaſſen mich doch nicht ! Sie druckte ihm endlich ſelbſt die Augen zu / ließ ſich darauff vor das Bette auff die Knye nider / und küßte ihm zu guter letzt noch die kalte Hand / wordurch Sie ſich mehr tod als lebendig hinweg begab.

Italien / den 12. dito.

Die Sachen in diſen Landen ſehen ſehr wunderlich / und weißt man faſt nicht zu ſagen / ob ein neuer Krieg entſtehen / oder aber Friden bleiben werde. Einmahl iſt gewiß / daß die Völcker deß Königs beeder Sicilien ſich ſtarck an die Gräntzen deß Kirchen-Staats und gegen dem Groß Hertzogthum Florentz ziehen / und weil auß Spanien ein ſtarckes Corpo Troupen bald im Neapolitaniſchen erwartet wird / ſo dörfften diſe Bewegungen nicht ohne Urſach geſchehen / und Spanien ſuchen dem Don Philipp einen Sitz zu verſchaffen.

Jnſprugg / den 7. dito.

Verwichene Nacht zwiſchen 9. und 10. Uhr iſt in der 2 Stunden von hier gelegenen Stadt Hall im Yntthall durch einen unbekonten Zufall ein Feur außkommen / welches durch einen ſehr ſtarcken Wind in der Geſchwindigkeit dergeſtalt über Hand genommen / daß dadurch in daſiger Vorſtadt / ſo viel man weißt / gegen 50. Häuſer in die Aſche gelegt worden /

doch

doch dem Vernehmen nach dabey nur ein Mann das Leben eingebüsset.

Dreßden/ den 6. dito.

Am 27. vorigen Monats hatte der Baron von Großschlag die Ehre/ nebst einigen andern fremden Ministern und Personen vom ersten Rang an die Königl. Tafel gezogen zu werden. Den folgenden Tag kam ein Theil der Königl. Equipage aus Warschau an. Der Herr Feld-Marschall Graff von Seckendorff/ der am 30. Morgens hier anlangte/ kam nach Hof/ und wurde/ nachdem er bey Ihro Majest. dem König Audientz gehabt/ unter andern an die Königl. Tafel gezogen. Es seynd nun 8. Tage/ daß die durch Ihro Königl. Majestät zu Expedirung der Vicariats-Sachen ernennte Commißion ihre erste Sessionen gehalten hat. Der Heer Feld-Marschall/ Graf von Seckendorff/ welcher sich gestern frühe bey Ihro Majest. dem König/ beurlaubte/ gieng Nachmittags auff seine Güter ab/ nachdem er bey deß Herrn Cabinets-Ministers/ Grafen von Brühl Excell. zu Mittag gespeiset. Heut hat der Herr Baron von Großschlag bey Ihr. Königl. Majestät eine Particular Audientz gehabt/ um bey hiesigem Hof Abschid zu nehmen/ und hat einen schönen Ring zum Present empfangen/ davon der Brillant über 30. Gran wiget. Ihro Majest. der König/ haben den Herrn Commethur/ Grafen von Brühl/ zu Dero würcklichen Geheimen Rath allergnädigst ernennet. Nachdem der Herr General/ Graff von Flemming/ vor einiger Zeit zu Leipzig verstorben/ haben Ihro Majestät solches Gouvernement dem Herrn General-Lieutenant/ Grafen von Castell/ ertheilet/ und ihn zugleich zum General der Infanterie erkläret.

Digitized by Google

Digitized by Google